

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

1964

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 2, Februar

## Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

### Bevölkerung

Nach den Ergebnissen der Mikrozensus-Befragung im Oktober 1962 sind die Unterschiede der Kinderzahlen heute in den Familien der einzelnen Bevölkerungsgruppen nicht mehr so groß wie vor einigen Jahrzehnten. Auf dem Land sind die Kinderzahlen immer noch bedeutend größer als in der Stadt. Höhere Kinderzahlen wurden mit steigendem Einkommen des Ehemannes festgestellt.

Im Oktober 1962 waren — nach den Ergebnissen des Mikrozensus — rd. 3,7 Mill., d. s. 6,6% der Gesamtbevölkerung, körperbehindert. Davon waren 2,8 Mill. Männer und 870 000 Frauen. Die häufigste Ursache der Behinderung sind bei den Männern Kriegsbeschädigungen mit 52%, bei den Frauen speziell angegebene Krankheiten mit 39%.

Nach der Sterbetafel 1961/62 zeigt sich, daß die allgemeine Lebenserwartung der Neugeborenen auf 67 Jahre für männliche und 72 $\frac{1}{2}$  Jahre für weibliche Personen weiter gestiegen ist, obwohl die Sterblichkeit der Männer in der 2. Lebenshälfte immer noch bedeutend über dem Stand vor etwa 10 Jahren liegt. Diese ungünstige Entwicklung ist u. a. den Krankheiten der Herzkranzgefäße und dem Lungenkrebs zuzuschreiben.

### Erwerbstätigkeit

Am 2. Oktober 1963 waren rd. 243 000 Beamte, Richter, Angestellte und Arbeiter im Dienst der Bundesbehörden tätig. Knapp ein Viertel waren Frauen. Gegenüber 1962 hat sich der Personalbestand mit Ausnahme der Wehrverwaltung, die 13 000 Personen mehr als im Vorjahr beschäftigte, nur geringfügig um rd. 1 000 Personen erhöht. Bei der Bundesbahn hat sich die Zahl der Beschäftigten um 4 000 auf 474 000 vermindert, dagegen ist bei der Bundespost die Zahl der Beschäftigten um 7 100 auf 393 000 gestiegen.

Im Jahr 1963 waren 17 018 Arbeitnehmer ausschließlich an Streiks beteiligt, 215 544 Arbeitnehmer ausschließlich von Aussperrungen betroffen, 83 835 Arbeitnehmer haben gestreikt und wurden auch ausgesperrt. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage beläuft sich auf 528 763 reine Streiktage; weitere 967 999 Ausfalltage wurden durch Aussperrungen nicht streikender Arbeitnehmer und 349 263 Ausfalltage durch Aussperrungen bereits streikender Arbeitnehmer verursacht.

### Landwirtschaft

Die Weinmosternte 1963 übertrifft mit 6,0 Mill. hl — abgesehen von der Rekordernte 1960 (7,3 Mill. hl) — alle übrigen Jahre und liegt wesentlich über der Vorjahresernte (3,9 Mill. hl). In der Qualitätsbeurteilung sind gegenüber dem Vorjahr beachtliche Unterschiede festzustellen.

Im Jahre 1963 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 20,7 Mill. t Kuhmilch erzeugt, d. s. 2% mehr als im Vorjahr.

Die Gesamtmenge an Fleisch und Fett aus gewerblichen Schlachtungen und Hausschlachtungen im Bundesgebiet ohne Berlin war im Jahr 1963 mit 3,3 Mill. t um 1,1% größer als 1962.

### Industrie

Die Industrie hat im Durchschnitt des Jahres 1963 rd. 7,97 Mill. Personen beschäftigt, d. s. 66 000 (—0,8%) weniger als 1962. Die Zahl der Angestellten ist um 3,0% gestiegen, die der Arbeiter um 1,8% zurückgegangen. 1963 wurden insgesamt 12,2 Mrd. Arbeiterstunden geleistet, d. s. 3,2% weniger als 1962. Die Lohnsumme — in der neben den erhöhten Verdiensten auch die Veränderung der Zahl der Beschäftigten zum Ausdruck kommt — ist um 4,5%, die Gehaltsumme um 9,6% gestiegen. Der Umsatz ist von 1962 auf 1963 — bei durchschnittlich um 0,6% höheren Erzeugerpreisen industrieller Produkte — um 3,3% auf 306 Mrd. DM gestiegen. Der Auslandsumsatz, der 15,7% des Gesamtumsatzes betrug, ist um 8,9% gestiegen.

Im Januar 1964 ist der Index der industriellen Nettoproduktion — bei arbeitstäglicher Berechnung — mit einem Stand von 278 (1950 = 100) gegenüber dem Vormonat um 7,2% zurückgegangen, er lag aber noch um 9,7% über dem Stand vom Januar 1963.

### Bauwirtschaft

Im Durchschnitt des Jahres 1963 ist im Bauhauptgewerbe die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1962 um 5,1% auf 1,61 Mill. gestiegen. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden war mit 2,7 Mrd. um 1,7% niedriger als im Vorjahr. Die Lohnsumme (+9,4%) und Gehaltsumme (+18,2%) — in der neben den gestiegenen Verdiensten auch die Veränderung der Beschäftigtenzahlen zum Ausdruck kommt — hat sich beachtlich erhöht. Der Umsatz hat im Jahre 1962 um 9,2% auf 36,4 Mrd. DM zugenommen. Die fortschreitende Mechanisierung wird aus der weiteren Zunahme und Erneuerung des Gerätebestandes sichtbar.

### Großhandel

Für eine Reihe ausgewählter Zweige und Größenklassen werden die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik 1960 im Großhandel dargestellt. Die Auswahl erstreckt sich auf Zweige des Großhandels mit Rohstoffen, Halbwaren, Betriebsstoffen, Investitionsgütern, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern der Haushalte sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln. Die Daten über Rohortrag, Umschlagshäufigkeit des Lagers und Kostenrelationen werden ergänzt durch Angaben über die Zusammensetzung des wirtschaftlichen Umsatzes sowie des Streckengeschäftsanteils. Dadurch wird auch der Einfluß des Streckengeschäfts sowie der Betriebskombinationen mit Einzelhandel, eigener Herstellung, Reparaturen usw. auf die Kostenstruktur der verschiedenen Zweige deutlich erkennbar.

### Warenverkehr mit Berlin (West)

Im begleitscheinpflichtigen Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet haben im Jahr 1963 die Lieferungen aus Berlin (West) um 3% auf 8,2 Mrd. DM und die Lieferungen nach Berlin (West) um 5% auf 8,3 Mrd. DM gegenüber dem Vorjahr zugenommen.

### Fremdenverkehr

Die Zahl der Übernachtungen im Fremdenverkehr erhöhte sich im Sommerhalbjahr 1963 um 4,2% gegenüber dem Sommerhalbjahr 1962. Die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen war mit einer Zunahme um 5,4% etwas stärker als die der Inlands-gäste (+4,1%) gestiegen.

### Außenhandel

Eine Darstellung des Außenhandels nach Waren im Jahr 1963 zeigt, daß der Anteil der gewerblichen Fertigwaren mit 41,3% an der gesamten Einfuhr besonders kräftig gestiegen ist. In der Ausfuhr ist der Anteil der gewerblichen Fertigwaren mit 83,7% an der gesamten Ausfuhr nahezu unverändert geblieben.

Im Januar 1934 lag der Wert der Einfuhr mit 4 310 Mill. DM um 15% und der der Ausfuhr mit 4 960 Mill. DM um 29% höher als im Januar 1963.

### Verkehr

Im Jahre 1963 wurden im Fernverkehr mit Lastkraftwagen knapp 4% mehr Güter befördert als 1962. Die Binnenschiffahrt konnte infolge der starken Kalteperiode im 1. Vierteljahr 1963 die Transportleistungen des Vorjahres nur zu 97,5% erreichen. Die Bundesbahn hatte ein um 1,3% höheres Transportaufkommen. Die Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen sind 1963 um 29% gestiegen. Im öffentlichen Personenverkehr wurden von der Bundesbahn 3,1% und von den Straßenbahnen 7,5% weniger Personen befördert als im Vorjahr. Der Omnibusverkehr nahm dagegen weiter zu, und zwar um 2,4% im Ortsverkehr und um 1,0% im Überlandverkehr. Die Zahl der Fluggäste erhöhte sich um 18%.

### Preise

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten waren von Mitte Januar bis Mitte Februar 1964 leicht rückläufig. Am deutschen Binnenmarkt sind in der Zeit von Dezember 1963 bis Januar 1964 die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher und industrieller Produkte geringfügig gestiegen. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist leicht gestiegen.

Kontrollberechnungen auf Grund neuerer Warenkörbe haben ergeben, daß der mit unverändertem Warenkorb aus dem Jahre 1958 berechnete Preisindex für die Lebenshaltung nicht mehr der Wirklichkeit entspricht. Für 1962 liegt er bereits um 1,6 Punkte zu hoch. — Nach einer zusätzlichen Gliederung des Index nach Preisen für Waren (mit saisonabhängigen Waren und ohne), für Leistungen und Mieten hat sich gegenüber 1958 der Gruppenindex für Leistungen fast dreimal, der Gruppenindex für Mieten mehr als dreimal so stark erhöht wie der Gruppenindex für Waren (ohne Saisonwaren). Vergleicht man die Verbraucherpreise nach Gemeindegrößenklassen und — bei Ernährung — nach der Unternehmens- bzw. Betriebsform des Verkäufers, so zeigen sich deutliche Abstufungen in der Preishöhe; das Ausmaß der Unterschiede ist jedoch, wie eine Streuungsberechnung für Juni 1962 zeigt, nicht erheblich.

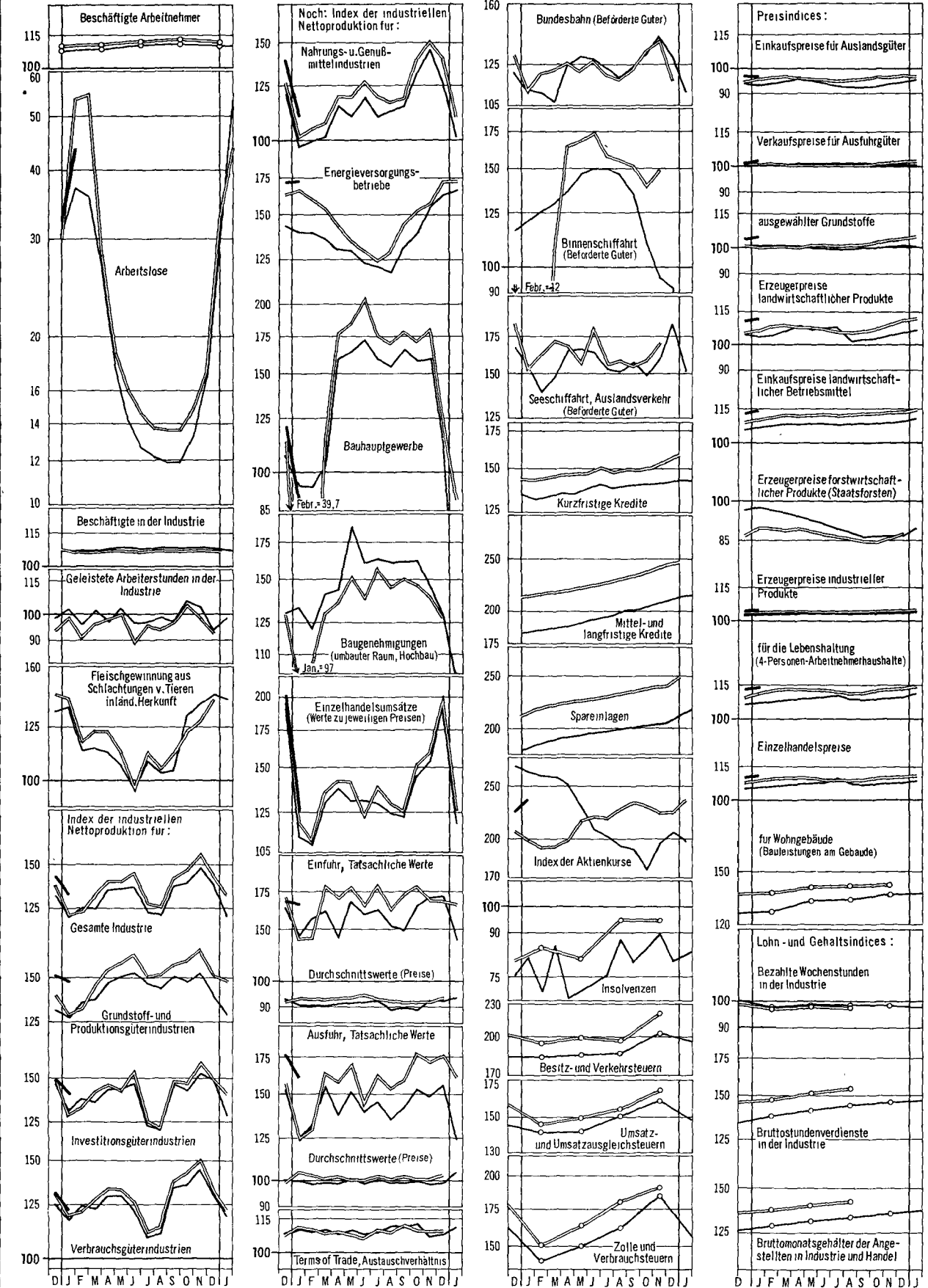
### Löhne und Gehälter

In der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften sind im Durchschnitt des Jahres 1963 gegenüber 1962 die tariflichen Stundenlöhne um 6,7% und die tariflichen Wochenlöhne und Monatsgehälter um jeweils 5,8% gestiegen. Damit sind die Erhöhungsquoten, die von 1961 auf 1962 noch 10,0%, 8,4% bzw. 7,4% betragen hatten, merklich kleiner geworden. *Fü/Mo.*

# KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1958 = 100; Logarithmischer Maßstab

— 1962    — 1963    — 1964







# Die Kinderzahlen in den Ehen nach Bevölkerungsgruppen

## Ergebnis des Mikrozensus 1962

### I. Einführung

#### 1. Zweck und Inhalt der Erhebung

Unterlagen über die Geburten stehen zunächst aus der laufenden Geburtenstatistik zur Verfügung, in der die ehelich Geborenen z. B. nach der Zahl der vorangegangenen Kinder, nach dem Geburtenabstand sowie nach der Religionszugehörigkeit, dem Alter und der Dauer der Ehe der Eltern erfaßt werden. Für eine zeitnahe Beobachtung der Geburtenentwicklung ist diese Statistik unentbehrlich, ihr Aussagegehalt für bestimmte Zwecke aber begrenzt. Sie sagt z. B. nichts über die bereits vorhandenen Kinder in allen bestehenden Ehen aus. Auch für Untersuchungen über die Kinderzahlen bestimmter Bevölkerungsschichten ist die laufende Geburtenstatistik wenig geeignet. Zwar wird von den Vätern der ehelich Geborenen z. B. der Beruf, die Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig erfragt, diese Angaben sind aber erfahrungsgemäß nicht sehr zuverlässig; außerdem stehen für die Jahre zwischen zwei Volkszählungen meistens nicht die entsprechend gegliederten Bezugswahlen der Bevölkerung zur Berechnung von Geburtenhäufigkeiten zur Verfügung. Aus diesen Gründen ist man in vielen Ländern allmählich dazu übergegangen, auch Volkszählungen für geburtenstatistische Erhebungen auszunutzen und fragt zu diesem Zweck sämtliche oder auch nur die verheirateten Frauen nach ihren bis zum Zählungstichtag geborenen Kindern. Durch Kombination mit weiteren für die Beurteilung der Kinderzahlen wichtigen Erhebungsmerkmalen läßt sich auf solche Weise ein sehr differenziertes Bild vom Verhalten der Bevölkerung und der Ehepaare zur Frage der Vermehrung gewinnen.

In Deutschland haben derartige auf die Erfassung der Kinder verheirateter Frauen beschränkte Erhebungen im Rahmen der Volkszählungen 1933, 1939 und 1950 stattgefunden. In Übereinstimmung mit den internationalen Empfehlungen für die Durchführung des Weltzensus um 1960 waren sie auch bei der Volkszählung 1961 beabsichtigt, mußten aber entfallen, weil der Gesetzgeber die für Verheiratete vorgesehene Frage nach den aus der Ehe hervorgegangenen Kindern gestrichen hatte. Eine Möglichkeit, diese Unterlagen wenigstens durch eine Repräsentativstatistik mit einem Auswahlatz von 10% zu gewinnen, bot die Mikrozensuserhebung vom Oktober 1962, da das damals noch geltende erste Mikrozensusgesetz vom 16. März 1957 in § 2 Ziffer 1 auch die Erfassung der Kinderzahl vorsah. Die Interviewer des Mikrozensus haben an die Verheirateten folgende Frage gerichtet:

„Wieviel Kinder — auch wenn sie nicht zum Haushalt gehören, wurden in der jetzigen Ehe lebend geboren?“

Dabei kam es auf die Erfassung aller lebendgeborenen Kinder der Ehe an, einschließlich der durch die Eheschließung legitimierten gemeinsamen vorehelichen Kinder und einschließlich der Kinder, die bereits verstorben waren oder nicht mehr im elterlichen Haushalt lebten. Nicht mit zu erfassen waren dagegen die Kinder aus einer früheren Ehe des Mannes oder der Frau. Die Frage ist gut beantwortet worden. Die gelegentlich geäußerte Befürchtung, die Bevölkerung könnte eine derartige Befragung als einen Eingriff in die Intimsphäre ansehen, hat sich damit als gegenstandslos erwiesen.

Die Aufbereitung der Ergebnisse fand — wie schon bei den früheren Volkszählungen — generell in Kombination mit dem Heiratsalter der Frau und der Ehedauer statt. Da von diesen beiden Daten die Kinderzahl einer Ehe stark abhängt, sind sie für die Beurteilung der Ergebnisse besonders wichtig. Die Unterscheidung zwischen jüngeren und älteren Ehen ermöglicht außerdem eine Aussage über die historische Entwicklung der Kinderzahlen und eine Aussage über die Kinderzahlen in den Ehen, in denen keine Kinder mehr geboren werden können. Die Ehedauer wurde aus der Differenz zwischen dem Erhebungsjahr 1962 und dem von den Verheirateten angegebenen Eheschließungsjahr, das Heiratsalter als Differenz

zwischen dem Eheschließungsjahr und dem Geburtsjahr der Frauen berechnet.

Um die Kinderzahlen auch für bestimmte Bevölkerungsgruppen untersuchen zu können, wurden für die Auszählungen folgende weitere Ergebnisse des Mikrozensus 1962 herangezogen:

Der Wohnort der Familien nach Bundesländern und nach 5 bzw. 3 Gemeindegrößenklassen,  
der Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A/B oder C, für die Ehen mit einem erwerbstätigen Ehemann:

Stellung im Beruf (Selbständige, Beamte, Angestellte, Arbeiter);

Wirtschaftszweig und

Netto-Monatseinkommen (unter 600, 600 bis unter 800, 800 bis unter 1200, 1200 und mehr DM)

des Mannes.

Die Frage nach dem Einkommen ist nur in ganz wenigen Fällen nicht beantwortet worden. Bei den selbständigen Landwirten, für die es besonders schwierig gewesen wäre, das Einkommen anzugeben, hat man auf diese Frage von vornherein verzichtet.

Die vorliegende Untersuchung befaßt sich für das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West) nur mit den schichtenspezifischen Unterschieden der Kinderzahlen. Diese Untersuchungen werden vorweggenommen, weil hierüber für die Nachkriegszeit bisher fast kein Material vorlag, so daß daran ein besonderes Interesse vorausgesetzt werden kann. In einem weiteren Aufsatz sollen die Abhängigkeit der Kinderzahlen von Ehedauer und Heiratsalter, die kinderlosen, die kinderarmen und die kinderreichen Ehen sowie die historische Entwicklung der Kinderzahlen behandelt werden. Ein dritter Aufsatz wird sich mit den schichtenspezifischen Unterschieden des Heiratsalters befassen.

#### 2. Zur Darstellungsmethode

Wie schon gesagt, sind bei der Aufbereitung des Materials die Kinderzahlen stets in Kombination mit Ehedauer und Heiratsalter der Frau nachgewiesen worden, wobei für die schichtenspezifischen Untersuchungen eine Zusammenfassung der Ehedauerjahre zu fünf und des Heiratsalters zu vier Gruppen stattfand. Auch in dieser Zusammenfassung sind die Ergebnisse nur schwer zu übersehen. In den Tabellen S. 72<sup>f</sup>. sind aus diesem Grunde die Kinderzahlen entweder nur nach der Ehedauer oder nur nach dem Heiratsalter ausgewiesen. Außerdem werden hier und in den Texttabellen 1 und 2 für jede Bevölkerungsgruppe die durchschnittlichen Kinderzahlen für alle Ehedauerjahre und Heiratsalter zusammen gebracht. Bei Vernachlässigung der Ehedauer oder des Heiratsalters oder gar beider Merkmale muß jedoch damit gerechnet werden, daß beobachtete schichtenspezifische Unterschiede der Kinderzahlen ihre Ursache in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Bevölkerungsgruppen hinsichtlich der Ehedauer und des Heiratsalters haben. Heiraten z. B. in einer bestimmten Bevölkerungsgruppe die Frauen früh und in einer anderen verhältnismäßig spät, könnte eine höhere Kinderzahl in den Ehen der ersten Gruppe nur darin begründet sein. Um solche strukturelle Unterschiede bei den untersuchten Gruppen auszuschalten, sind daher auch die Kinderzahlen berechnet worden, die aus diesen Ehen zu erwarten gewesen wären, wenn sie sich nach Ehedauer und Heiratsalter genauso gliedern würden, wie die Gesamtzahl der verheirateten Frauen im Bundesgebiet. Schematisch kann diese „Standardisierung“ auf die Gliederung aller Ehen im Bundesgebiet nach Ehedauer und Heiratsalter wie folgt dargestellt werden:

Die Zahl der verheirateten Frauen der Bevölkerung insgesamt mit einer Ehedauer von (d) Jahren und einem Heiratsalter von (a) Jahren betrage F (d, a) und somit ihre Gesamtzahl  $\sum F(d, a)$ . Bezeichnet man die Zahl ihrer Kinder bei der Ehedauer (d) und dem Heiratsalter (a) mit K (d, a), so beträgt die durchschnittliche Kinderzahl k bei der Ehedauer (d) und dem Heiratsalter (a)

$$k(d, a) = \frac{K(d, a)}{F(d, a)}$$

und die durchschnittliche Kinderzahl über alle Ehedauerjahre und Heiratsalter

$$k = \frac{\sum K(d,a)}{\sum F(d,a)} = \frac{K}{F};$$

Für die zu untersuchenden Teilbevölkerungen sei die Zahl der verheirateten Frauen mit  $F'$ , die Zahl ihrer Kinder mit  $K'$  und die Durchschnittszahl ihrer Kinder mit  $k'$  bezeichnet. Dann gilt analog:

$$k'(d,a) = \frac{K'(d,a)}{F'(d,a)}$$

und

$$k' = \frac{\sum K'(d,a)}{\sum F'(d,a)} = \frac{K'}{F'};$$

$k' = \frac{K'}{F'}$  bedeutet die tatsächlichen durchschnittlichen Kinderzahlen der zu untersuchenden Teilbevölkerungen. Die Berechnung der standardisierten durchschnittlichen Kinderzahlen der Teilbevölkerungen  $k'_s$  kann aufgrund der bisherigen Ausdrücke wie folgt dargestellt werden:

$$k'_s = \frac{\sum F(d,a) \times k'(d,a)}{\sum F(d,a)} = \frac{\sum F(d,a) \times K'(d,a)}{F};$$

Darin bezeichnet jedes Produkt im Zähler des Bruchs die Zahl der Kinder der Frauen der Gesamtbevölkerung mit der Ehedauer ( $d$ ) und dem Heiratsalter ( $a$ ) bei den durchschnittlichen Kinderzahlen der zu untersuchenden Teilbevölkerung mit der Ehedauer ( $d$ ) und dem Heiratsalter ( $a$ ) (Erwartungszahlen) und die Summe dieser Produkte die Erwartungszahlen über alle Ehedauerjahre und Heiratsalter. Im Nenner des Bruchs steht die Summe der verheirateten Frauen der Gesamtbevölkerung.

Neben den durchschnittlichen Kinderzahlen über alle Ehedauerjahre und Heiratsalter sind in den Tabellen auch die durchschnittlichen Kinderzahlen für eine bestimmte Ehedauer ohne Aufgliederung nach dem Heiratsalter sowie für ein bestimmtes Heiratsalter ohne Aufgliederung nach der Ehedauer ausgewiesen. Die Werte im Zähler und Nenner der Ausdrücke für die Berechnung dieser tatsächlichen und standardisierten durchschnittlichen Kinderzahlen sind die entsprechenden Teilsommen im Zähler und Nenner der Ausdrücke für  $k$ ,  $k'$  und  $k'_s$ . Der Effekt der Standardisierung ist an dem Unterschied zwischen den tatsächlichen und standardisierten Zahlen in den Tabellen abzulesen.

Die Standardisierung hat den großen Vorteil, daß sie vergleichbare „Faustzahlen“ liefert und die Heranziehung differenzierter Ergebnisse weitgehend entbehrlich macht. Im Text sind die standardisierten Zahlen mit \* gekennzeichnet.

### 3. Zur Beurteilung der Ergebnisse

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu bedenken, daß es sich um die Kinder von Ehen sehr verschiedener Dauer handelt. Es gehören dazu nicht nur die schon sehr lange bestehenden Ehen, aus denen keine Kinder mehr zu erwarten sind, sondern auch die eben erst geschlossenen Ehen, die noch keine oder erst wenige Kinder haben können. Nur dadurch liegt die für die Ehen im Bundesgebiet festgestellte Durchschnittszahl von 1 757 Lebendgeborenen je 1 000 Ehen weit unter dem für die Bestandserhaltung der Bevölkerung erforderlichen Minimum von über 2 000.

Ein weiterer Hinweis erscheint in bezug auf die Merkmale für die Abgrenzung der untersuchten Bevölkerungsgruppen erforderlich. Sämtliche Abgrenzungsmerkmale gelten für den Zeitpunkt der Erhebung. Eine Familie, die im Oktober 1962 in einer Gemeinde mit über 50 000 Einwohnern erfaßt wurde, kann in der Zeit, in der die Kinder geboren wurden, in einer Gemeinde unter 2 000 Einwohner gelebt haben; ein Beamter kann früher Angestellter gewesen sein und der Bezieher eines Einkommens von 800 bis unter 1 200 DM in den ersten Jahren der Ehe einer niedrigeren Einkommensgruppe angehört haben. Die zu beobachtenden schichtspezifischen Unterschiede der Kinderzahlen geben daher die wirklichen auf die soziale Schichtung oder die Umwelt zurückgehenden Unterschiede mit einer gewissen Unschärfe wieder.

In neuerer Zeit bleibt die Zahl der Kinder, die geboren werden, meistens nicht mehr dem Zufall überlassen. Die schichtspezifischen Unterschiede der Kinderzahlen kennzeichnen daher die unterschiedlichen Auffassungen der Bevölkerungsgruppen von der gewünschten Familiengröße. Zu der Frage, wie sich solche Auffassungen bilden und warum sie voneinander abweichen, gibt das vorliegende Material keine unmittelbare Antwort. Die Interpretation der Ergebnisse kann daher über die bloße Feststellung der schichtspezifischen Besonderheiten nicht wesentlich hinausgehen. Hieran anknüpfend wäre es Aufgabe der empirischen Sozialforschung, die Motive für die unterschiedlichen Verhaltensweisen zu untersuchen.

## II. Ergebnisse

### 1. Kinderzahlen der Ehen insgesamt

Im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes einschließlich Berlin (West) kommen auf 1 000 Ehen 1 757 lebendgeborene Kinder. Vergleicht man hiermit die Ergebnisse der früheren Volkszählungen, betrug die Zahl der lebendgeborenen Kinder je 1 000 Ehen:

im Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin) bei der Volkszählung 1950:	1 898,
im Reichsgebiet (Grenzen von 1937) bei der Volkszählung 1939:	2 277,
im Reichsgebiet (Grenzen von 1937) bei der Volkszählung 1933:	2 421.

Es hat also ein starker Rückgang der Kinderzahlen stattgefunden. Er beruht vor allem darauf, daß bei den neueren Erhebungen die Zahl verheirateter Frauen, die schon vor dem ersten Weltkrieg geheiratet hatten, als die Kinderzahlen noch bedeutend höher waren als heute, ständig abnahm. Für die jetzt noch bestehenden Ehen aus der Zeit vor 1940 wurden 2 265 Lebendgeborene je 1 000 Ehen festgestellt und für die im zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen 1 908. Da diese Ehen schon seit über 16 Jahren bestehen, dürfte eine merkliche Erhöhung der Kinderzahlen auch hier nicht mehr eintreten.<sup>1)</sup>

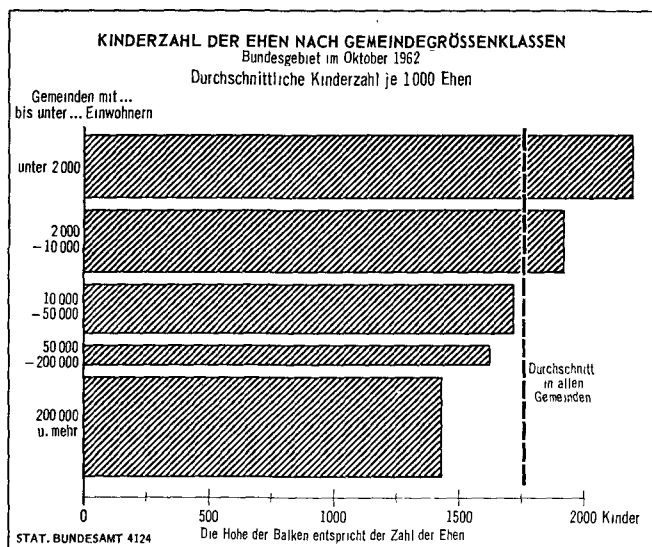
Die meisten Kinder haben die Ehen, in denen die Frau bei der Heirat unter 21 Jahre alt war. Für alle Eheschließungsjahre zusammen beträgt die durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehen

bis zum Heiratsalter von 20 Jahren:	2 077,
für das Heiratsalter 21 bis 24 Jahre:	1 937,
für das Heiratsalter 25 bis 29 Jahre:	1 819 und
für die Ehen, in den die Frauen bei der Heirat 30 und mehr Jahre alt waren, nur noch	992.

### 2. Die Kinderzahlen in Stadt und Land

Schon früher wurden starke Unterschiede zwischen den Kinderzahlen der ländlichen und der städtischen Bevölkerung festgestellt. Sie sind bestehengeblieben. Während in den Gemeinden unter 2 000 Einwohner auf 1 000 Ehen 2 193 lebendgeborene Kinder kommen, sind es in den Städten mit 200 000 und mehr Einwohnern nur 1 431 oder ein Drittel weniger. Von den kleinsten zu den größten Gemeinden nehmen die Kinderzahlen stetig ab. Schon bei den Gemeinden zwischen 10 000 und 50 000 Einwohner erreichen sie nicht mehr den Bundesdurchschnitt. Es liegt nahe, die Gründe für den starken Rückgang der Zahlen in Unterschieden der Bevölkerungsstruktur zu suchen. Hierbei ist in erster Linie an den Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu denken, der mit wachsender Größe der Gemeinden immer kleiner wird. Es zeigt sich jedoch, daß, wenn man die landwirtschaftliche Bevölkerung außer acht läßt, die Unterschiede zwischen den Kinderzahlen in Stadt und Land zwar kleiner werden, aber auch dann noch beträchtlich sind. Auch der größere Anteil der Katholiken in den kleineren Gemeinden spielt keine entscheidende Rolle für die Unterschiede der Kinderzahlen in Stadt und Land. Die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung konnte beim Mikrozensus nicht erfaßt werden. Man erhält jedoch Anhaltspunkte für den Einfluß des Bekenntnisses auf die Kinderzahl, wenn man z. B. die Ergebnisse für Niedersachsen mit den Ergebnissen für Bayern vergleicht. In den Gemeinden unter 2 000 Einwohner von Niedersachsen wurde je 1 000 Ehen eine durchschnittliche Kinderzahl von 2 133 und in Bayern von 2 290 festgestellt. Dieser Unterschied, der sicherlich in der Hauptsache auf den hohen Anteil der Evangelischen in den niedersächsischen und den hohen Anteil der Katholiken in den bayerischen Gemeinden zurückzuführen ist, reicht aber bei weitem nicht aus, um zu erklären, warum die Kinderzahlen auf dem Land weit höher sind als in der Stadt. Wären die höheren Kinderzahlen auf dem Land nur auf den dort höheren Anteil der Katholiken zurückzuführen, müßten nämlich die Kinderzahlen in den kleineren Gemeinden Niedersachsens weit niedriger liegen. Man kann daraus den Schluß ziehen, daß die städtische und vor allem die großstädtische Lebensweise sich auf eine Verminderung der Kinderzahl auswirkt.

<sup>1)</sup> Vgl. Tabelle, S. 72\* ff.



Einer der Gründe dafür wird in den Wohnungsverhältnissen zu suchen sein. Im Einfamilienhaus, das auf dem Land die Regel bildet, können die Kinder freier und ungestörter aufwachsen als in der Enge eines Etagenhauses, in dem auf die Nachbarn Rücksicht zu nehmen ist und wo die Kinder wenig Möglichkeiten haben, den Tag im Freien zu verbringen. Für die höheren Kinderzahlen auf dem Land mögen außerdem traditionelle Gründe eine Rolle spielen. Daß auch hier die Geburtenbeschränkung fortschreitet, zeigt sich jedoch daran, daß bei der Volkszählung 1939 in den Gemeinden unter 2000 Einwohner noch 2962 Kinder je 1000 Ehen ermittelt worden sind, 1962 aber nur noch 2193. Schließlich ist in Betracht zu ziehen, daß auf dem Land die Möglichkeiten der Empfängnisverhütung nicht im gleichen Maße wie in der Stadt bekannt sind und dort auch nicht immer die Mittel dazu so leicht und anonym beschafft werden können.

### 3. Die Kinderzahlen der Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge

Die Auszählung dieser Ehen erfolgte danach, ob die Frau im Besitz eines Bundesvertriebenenausweises A/B für Vertriebene oder eines Bundesflüchtlingsausweises C für Sowjetzonenflüchtlinge war. Der Personenkreis mit einem Flüchtlingsausweis C umfaßt nur etwa ein Viertel aller Frauen, die aus der sowjetischen Besatzungszone oder dem Sowjetsektor von Berlin stammen und nach Kriegsende in das Bundesgebiet gekommen sind. Der Personenkreis ohne Bundesvertriebenenausweis deckt sich, wenn man von den Ausländern und den Deutschen aus der sowjetischen Besatzungszone absieht, die keinen Ausweis besitzen, ungefähr mit der einheimischen Bevölkerung des Bundesgebietes.

Die Kinderzahlen der Vertriebenen liegen rund 5% über denen der einheimischen Bevölkerung. Dieser Unterschied beruht aber ausschließlich auf den höheren Kinderzahlen der Ehen, die noch in den Vertreibungsgebieten geschlossen worden sind<sup>2)</sup>. Bei den nach 1945 geschlossenen Ehen besteht zwischen den Kinderzahlen der vertriebenen und einheimischen Frauen fast völlige Übereinstimmung, gleich ob es sich um die jüngsten oder die etwas älteren Ehen handelt. Die früher vorhandenen landsmannschaftlichen Unterschiede in der Größe der Familien sind also in der neuen Umgebung verschwunden. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß die vertriebenen Frauen, die erst nach dem Krieg geheiratet haben, nur zu etwa einem Viertel einen vertriebenen Mann haben, während in den älteren Ehen die Männer durchwegs ebenfalls Vertriebene sein dürften. Möglicherweise besteht ein Unterschied zur einheimischen Bevölkerung daher noch in den Ehen, in denen die Männer ebenfalls Vertriebene sind. Eine Untersuchung konnte am vorliegenden Material nicht durchgeführt werden.

<sup>2)</sup> Vgl. die Ergebnisse nach der Ehedauer in der Tabelle auf S. 72\* ff.

Tabelle 1: Kinderzahl der Ehen nach Bevölkerungsgruppen  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
Ergebnis des Mikrozensus im Oktober 1962

Merkmal	Ehen	Durchschnittliche Kinderzahl je 1000 Ehen	
		tatsächlich	standardisiert
Alle Ehen			
Ehen insgesamt	14 194 200	1 757	1 757
Nach Gemeindegrößenklassen			
Gemeinden			
unter 2 000 Einwohner	3 000 100	2 193	.
von 2 000 bis unter 10 000 Einw.	2 998 300	1 917	.
von 10 000 bis unter 50 000 Einw.	2 436 800	1 718	.
von 50 000 bis unter 200 000 Einw.	948 800	1 622	.
mit 200 000 und mehr Einwohnern	4 810 200	1 431	.
Nach dem Bundesvertriebenenausweis der Frauen			
Ausweis A/B (Vertriebene)	2 279 600	1 870	1 833
Ausweis C (Sowjetzonenflüchtlinge)	184 000	1 713	1 632
Kein Ausweis	11 730 600	1 735	1 742
Nach der Stellung im Beruf der Männer			
Selbständige zusammen	2 375 200	2 047	1 990
in der Land- und Forstwirtschaft	869 600	2 581	2 504
in den übrigen Wirtschaftsbereichen	1 505 600	1 738	1 695
Beamte	1 053 600	1 743	1 733
Angestellte	2 373 500	1 453	1 500
Arbeiter zusammen	5 993 700	1 698	1 766
in der Land- und Forstwirtschaft	130 600	2 229	2 230
in den übrigen Wirtschaftsbereichen	5 863 100	1 687	1 762
Nach der Stellung im Beruf der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer und Gemeindegrößenklassen			
Selbständige in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	374 000	1 988	1 922
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	515 500	1 846	1 783
mit 50 000 und mehr Einwohnern	481 300	1 443	1 431
Beamte in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	196 400	1 906	1 938
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	391 100	1 836	1 837
mit 50 000 und mehr Einwohnern	437 900	1 591	1 569
Angestellte in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	371 200	1 600	1 667
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	816 400	1 534	1 589
mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 107 700	1 339	1 383
Arbeiter in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	1 661 200	1 919	2 031
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	2 001 600	1 716	1 794
mit 50 000 und mehr Einwohnern	2 093 300	1 478	1 516
Nach dem Netto-Monatseinkommen der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer und Gemeindegrößenklassen			
Weniger als 600 DM Monatseinkommen in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	1 685 000	1 842	1 955
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	1 927 000	1 604	1 701
mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 847 400	1 322	1 385
600 bis unter 800 DM Monatseinkommen in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	592 900	1 961	1 961
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	1 027 800	1 782	1 771
mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 229 700	1 503	1 494
800 bis unter 1 200 DM Monatseinkommen in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	243 500	1 913	1 858
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	504 500	1 821	1 798
mit 50 000 und mehr Einwohnern	689 300	1 570	1 550
1 200 DM und mehr Monatseinkommen in Gemeinden			
unter 3 000 Einwohner	101 400	2 018	1 944
von 3 000 bis unter 50 000 Einw.	264 100	1 946	1 882
mit 50 000 und mehr Einwohnern	372 500	1 681	1 630
Nach der Stellung im Beruf und dem Netto-Monatseinkommen der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer			
Selbständige mit weniger als 600 DM Einkommen	371 600	1 779	1 698
600 bis unter 800 DM Einkommen	296 400	1 647	1 624
800 bis unter 1 200 DM Einkommen	327 400	1 712	1 676
1 200 DM und mehr Einkommen	333 700	1 830	1 752
Beamte mit weniger als 600 DM Einkommen	280 200	1 372	1 538
600 bis unter 800 DM Einkommen	326 200	1 743	1 683
800 bis unter 1 200 DM Einkommen	298 800	1 894	1 820
1 200 DM und mehr Einkommen	120 000	2 252	2 197
Angestellte mit weniger als 600 DM Einkommen	548 900	1 259	1 402
600 bis unter 800 DM Einkommen	836 800	1 439	1 475
800 bis unter 1 200 DM Einkommen	636 900	1 557	1 566
1 200 DM und mehr Einkommen	271 800	1 620	1 609
Arbeiter mit weniger als 600 DM Einkommen	4 215 500	1 619	1 710
600 bis unter 800 DM Einkommen	1 381 800	1 856	1 833
800 bis unter 1 200 DM Einkommen	148 400	2 081	1 898
1 200 DM und mehr Einkommen	(7 100)	(2 028)	(1 775)

Die Sowjetzonenflüchtlinge unter den verheirateten Frauen haben 6% weniger Kinder als die einheimische Bevölkerung. Hier besteht kein Unterschied in bezug auf die vor oder nach

dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen. Infolgedessen wird man die niedrigeren Kinderzahlen in den Familien der Sowjetzonenflüchtlinge kaum aus wirtschaftlichen Schwierigkeiten bei der Neugründung einer Existenz im Bundesgebiet erklären können. Vermutlich hängt der Unterschied gegenüber der einheimischen Bevölkerung damit zusammen, daß von den Sowjetzonenflüchtlingen drei Viertel, von der einheimischen Bevölkerung aber nur etwas über die Hälfte evangelisch sind<sup>3)</sup>.

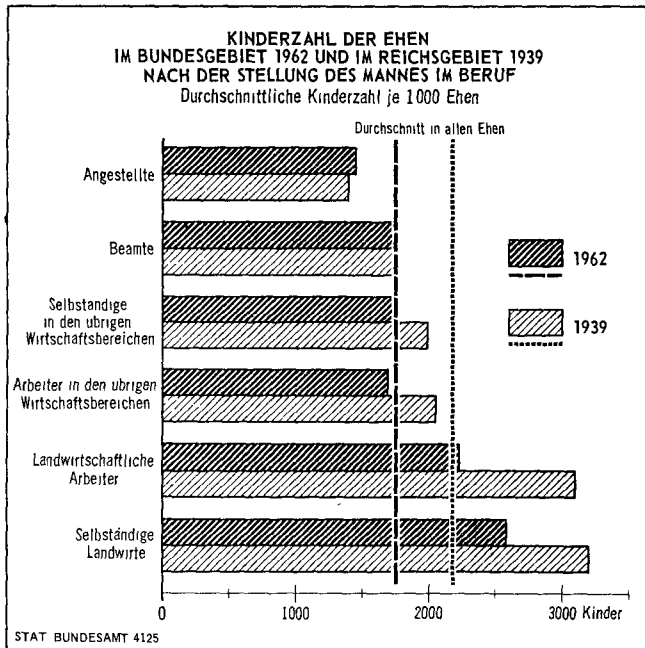
#### 4. Die Kinder der Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter

Ordnet man diese Gruppen nach der Kinderzahl, erhält man folgende Reihenfolge:

Selbständige mit	1 990*
Arbeiter mit	1 766*
Beamte mit	1 733*
Angestellte mit	1 500*
Kindern je	1 000 Ehen.

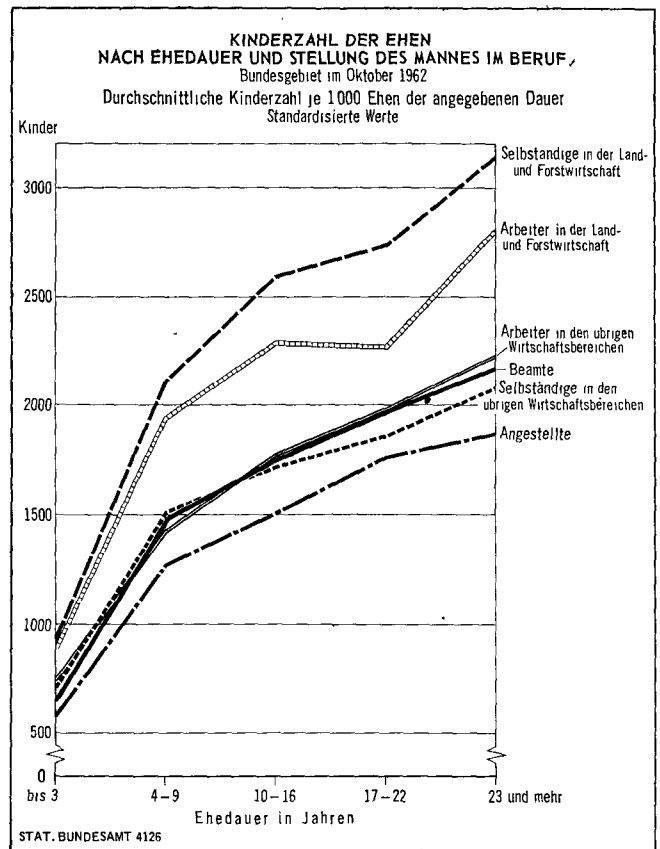
Unterscheidet man bei den Selbständigen und Arbeitern noch danach, ob sie eine landwirtschaftliche Tätigkeit ausüben<sup>4)</sup>, lautet dagegen die Reihenfolge nach den standardisierten Zahlen:

Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft — Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft — Arbeiter in den übrigen Wirtschaftsbereichen — Beamte — Selbständige in den übrigen Wirtschaftsbereichen — Angestellte. Dabei liegen die Zahlen für die Angestellten mit nur 1 500\* Kindern je 1 000 Ehen um 40% unter den Zahlen für die selbständigen Landwirte und um 33% unter den Zahlen für die landwirtschaftlichen Arbeiter.



Für die vor dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen der selbständigen Landwirte wurde eine Durchschnittszahl von 3 143\* Kinder ermittelt. So hohe Kinderzahlen dürften in den jüngeren Ehen der Landwirte nicht mehr erreicht werden. Für die während des Zweiten Weltkriegs geschlossenen Ehen dieser Gruppe betrug die Kinderzahl Ende 1962 2 734\*. Aus den von den Landwirten nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen dürften daher — wenn alle noch zu erwartenden Kinder geboren sind — im Durchschnitt knapp drei Kinder hervorgehen. Der Rückgang der Kinderzahl bei den Landwirten ergibt sich auch aus dem Vergleich der Ergebnisse 1962 mit denen der Volkszählung 1939. Bei der Volkszählung 1939 betrug sie 3 200 je 1 000 Ehen. Auffällig ist hier die geringe Abhängigkeit der Kinderzahlen vom Heiratsalter. Bei

<sup>3)</sup> Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Kinderzahl und Religionszugehörigkeit sind mit dem Material der Familienstatistik im Rahmen der Volkszählung 1961 geplant. — <sup>4)</sup> Für die Beamten und Angestellten konnte auf diese Unterscheidung verzichtet werden, da sie in der Landwirtschaft praktisch nicht vorkommen.



der Gesamtbevölkerung sinkt die durchschnittliche Kinderzahl von den Frauen, die unter 21 Jahren geheiratet haben, bis zu den Frauen, die bei der Eheschließung schon über 30 Jahre alt waren, um mehr als die Hälfte, bei den Landwirten aber nur um 30%. Freedman, Baumert und Bolte haben bei einer repräsentativen Umfrage im Bundesgebiet 1958<sup>5)</sup> festgestellt, daß die durchschnittliche Kinderzahl der über 45 Jahre alten selbständigen Landwirte 3 200 und die von den jüngeren Personen dieser Gruppe erwartete Kinderzahl durchschnittlich 2 800 beträgt. Dieses und andere Ergebnisse decken sich weitgehend mit den Beobachtungen aus dem vorliegenden Material.

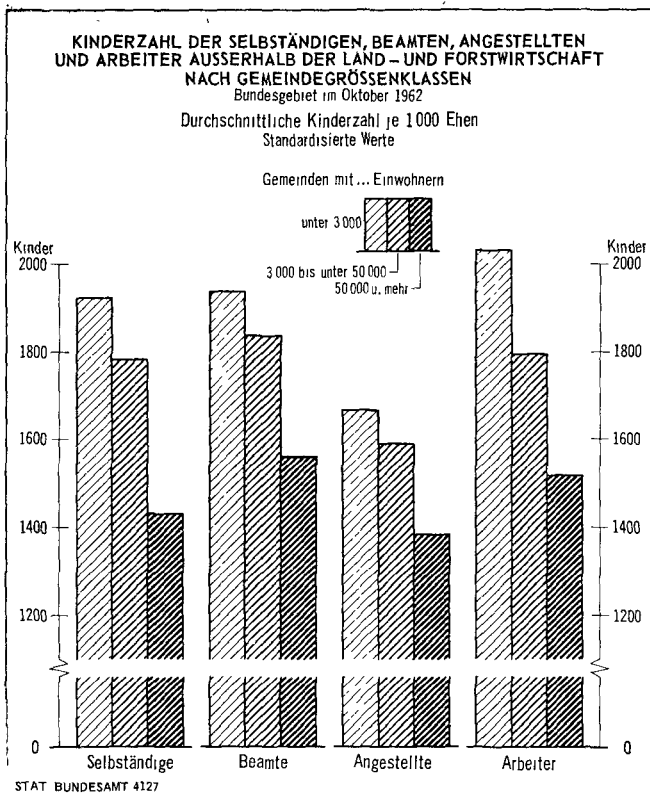
Die gegenüber den selbständigen Landwirten etwas geringere Kinderzahl der landwirtschaftlichen Arbeiter (2 230\* je 1 000 Ehen) dürfte weitgehend mit deren ungünstigeren materiellen Lage zu erklären sein. Auch 1939 wurden für die landwirtschaftlichen Arbeiter weniger Kinder als für die selbständigen Landwirte festgestellt. Der Rückgang bei den landwirtschaftlichen Arbeitern war aber bedeutend stärker und beläuft sich hier auf fast 30%, während er bei den selbständigen Landwirten nur etwa 20% ausmacht (Tabelle 3).

In den Ehen, in denen die Männer einer nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen, sind die Kinderzahlen weit geringer als in den Ehen der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Neben dem großen Unterschied zwischen diesen beiden Bevölkerungsgruppen bestehen aber auch beachtliche Unterschiede der Kinderzahlen zwischen den einzelnen Gruppen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. Geht man von den tatsächlichen Zahlen aus, kommen hier die Arbeiter nach den Beamten und Selbständigen an dritter Stelle, und nach Ausschaltung der zwischen den einzelnen Gruppen bestehenden Unterschiede im Heiratsalter der Frauen und in der Ehedauer haben die Arbeiter vor den Beamten und Selbständigen die meisten Kinder. In beiden Fällen liegen die Kinderzahlen der drei Gruppen aber ziemlich dicht beieinander. Nach den standardisierten Zahlen besteht insbesondere ein sehr geringer Unterschied zwischen der Größe der Arbeiter- und Beamtenfamilien.

\* Standardisierte Zahlen.

<sup>5)</sup> R. Freedman, G. Baumert und M. Bolte: Expected Family Size and Family Values in West Germany, Population Studies, Vol. XIII, Nr. 2, November 1959, Seite 136 ff.





Vergleicht man diese Ergebnisse mit denen der Volkszählung 1939, die im nichtlandwirtschaftlichen Bereich für die Arbeiterfamilien eindeutig die meisten Kinder ergaben, hat sich das Bild seitdem wesentlich verändert, weil die Kinderzahlen der Arbeiter in den vergangenen Jahrzehnten bedeutend stärker zurückgegangen sind als die der übrigen Gruppen. Im Jahr 1939 wurde für die Arbeiter eine durchschnittliche Kinderzahl von 2 054 je 1 000 Ehen ermittelt, 1962 aber nur noch von 1 687, was einem Rückgang um etwa ein Funftel entspricht. Demgegenüber haben sich die Kinderzahlen der Selbständigen lediglich um 13% und die der Beamten überhaupt nicht verändert. Die bei weitem niedrigsten Kinderzahlen wurden mit 1 500\* je 1 000 Ehen für die Angestellten ermittelt. Selbst für die schon 17 bis 22 Jahre bestehenden Ehen dieser Gruppe beträgt sie nur 1 759\*. Auch bei der Volkszählung 1939 ergaben sich für die Angestellten extrem niedrige Kinderzahlen. Die Angestellten sind jedoch die einzige Gruppe, für die der Vergleich mit 1939 keinen Rückgang der Kinderzahlen ergibt.

Für die Ehen der Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter außerhalb der Landwirtschaft liegen die Ergebnisse auch getrennt nach dem Wirtschaftsbereich vor, in dem der Mann im Oktober 1962 einer Erwerbstätigkeit nachging (Tabelle 2). Für die Selbständigen im produzierenden Gewerbe

Tabelle 2: Kinderzahl der Ehen 1962 nach Wirtschaftsbereichen (ohne Land- und Forstwirtschaft) und Stellung des Mannes im Beruf  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsbereich (in Klammern Nrn. der Grundsystematik der Wirtschaftszweige 1961)	t = tat- sächlich s = stan- dardisiert	Durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehen			
		Selbst- ständige	Beamte	Anges- tellte	Arbeiter
Produzierendes Gewerbe (1/2/3) . . . . .	t	1 912	.	1 436	1 676
	s	1 824	.	1 469	1 747
Handel und Verkehr (4/5) . . . . .	t	1 617	1 791	1 376	1 684
	s	1 590	1 719	1 463	1 764
Kreditinstitute, Versiche- rungsgewerbe und Dienst- leistungen (6/7) . . . . .	t	1 609	1 888	1 385	1 606
	s	1 611	1 915	1 505	1 654
Organisationen ohne Erwerbs- charakter und Gebietskör- perschaften (8/9) . . . . .	t	.	1 658	1 661	1 950
	s	.	1 676	1 629	1 894

Zahlen, die auf weniger als 100 Beobachtungen beruhen, sind durch einen Punkt ersetzt.

wurden 1 824\*, für die Selbständigen im Handel und Verkehr aber nur 1 590\* Kinder je 1 000 Ehen ermittelt. Möglicherweise geben für die höheren Kinderzahlen der Selbständigen im produzierenden Gewerbe die Handwerkerfamilien den Ausschlag.

In bezug auf die Angestellten besteht ein deutlicher Unterschied zwischen den in den sogenannten Organisationen ohne Erwerbscharakter (dazu gehören die Angestellten von Wirtschaftsverbänden, religiösen und weltanschaulichen Vereinigungen, Wohlfahrtspflege usw.) sowie bei den Gebietskörperschaften (dazu gehört im wesentlichen der gesamte öffentliche Dienst) beschäftigten und allen übrigen Angestellten, oder m. a. W.: zwischen den Angestellten im öffentlichen Dienst und den übrigen Angestellten. Die Angestellten im öffentlichen Dienst haben fast die gleichen Kinderzahlen wie die Beamten in diesem Wirtschaftsbereich, die Angestellten außerhalb des öffentlichen Dienstes dagegen bedeutend weniger. Ein ähnlicher Unterschied besteht zwischen den Arbeitern im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft. Bei den Arbeitern im Wirtschaftsbereich Organisationen ohne Erwerbscharakter und Gebietskörperschaften beläuft sich die durchschnittliche Kinderzahl auf 1 894\* je 1 000 Ehen, bei den Arbeitern im produzierenden Gewerbe auf 1 747\* und bei den Arbeitern im Dienstleistungsgewerbe nur auf 1 654\*. Möglicherweise hängen die höheren Kinderzahlen der im öffentlichen Dienst beschäftigten Angestellten und Arbeiter mit den besonderen Arbeitsplatzsicherungen und dem nach Alter, Familienstand und Kinderzahl gestaffelten Verdienst zusammen.

Gliedert man die Ergebnisse für die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung nach Gemeindegrößenklassen, ergeben sich für jede Stellung im Beruf in den kleineren Gemeinden höhere Kinderzahlen als in den größeren Gemeinden. Die für alle Bevölkerungsgruppen zusammen festgestellten höheren Kinderzahlen auf dem Land können also nicht damit erklärt werden, daß die Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter auf Stadt und Land ungleich verteilt sind. Die Angestellten haben in jeder Gemeindegrößenklasse die weitaus niedrigsten Kinderzahlen, mit 1 383\* die wenigsten Kinder überhaupt in den Gemeinden ab 50 000 Einwohner. Im Vergleich zu den übrigen Gruppen verhältnismäßig niedrige Kinderzahlen haben dort außerdem die Selbständigen. In diesen Gemeinden sind die Beamtenfamilien vor den Arbeiterfamilien am größten. Ebenfalls höhere Kinderzahlen als die Arbeiterfamilien haben die Beamten noch in den mittleren Gemeinden, aber nicht mehr in den kleinsten Gemeinden (Schaubild 4).

Tabelle 3: Kinderzahl der Ehen nach der Stellung des Ehemanns im Beruf

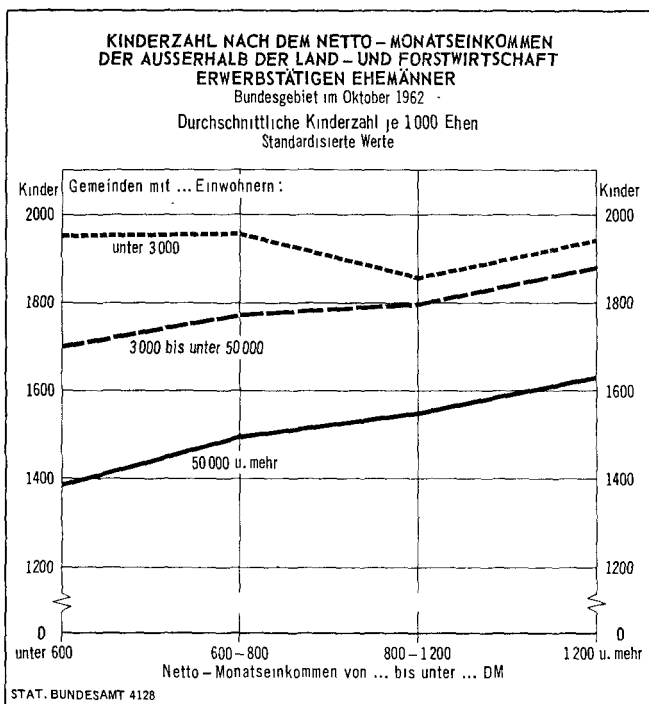
Stellung des Ehemanns im Beruf	Durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehen		
	1939 <sup>1)</sup>	1962 <sup>2)</sup>	1939 = 100
Ehen insgesamt			
Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft	3 200	2 581	81
Selbständige in den übrigen Wirtschaftsbereichen	1 994	1 738	87
Beamte . . . . .	1 755	1 743	99
Angestellte . . . . .	1 398	1 453	104
Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft . . . . .	3 097	2 229	72
Arbeiter in den übrigen Wirtschaftsbereichen	2 054	1 687	82
Ehen der Eheschließungsjahre 1925 bis 1939 bzw. 1946 bis 1962			
Selbständige in der Land- und Forstwirtschaft	1 953	2 075	106
Selbständige in den übrigen Wirtschaftsbereichen	1 213	1 413	116
Beamte . . . . .	1 158	1 427	123
Angestellte . . . . .	986	1 187	120
Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft . . . . .	2 046	1 847	90
Arbeiter in den übrigen Wirtschaftsbereichen . . . . .	1 415	1 408	100

<sup>1)</sup> Reichsgebiet. Gebietsstand am 17. 5. 1939. Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 554, S. 62ff. — <sup>2)</sup> Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

### 5. Kinderzahl und Einkommen

Der Zusammenhang zwischen Kinderzahl und Einkommen ist im Oktober 1962 durch die amtliche Statistik zum erstenmal festgestellt worden. Die Auszahlungen für vier Einkommensgruppen der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung fanden in Kombination mit der Einwohnerzahl der Wohngemeinde und in Kombination mit der Stellung des Mannes im Beruf statt.

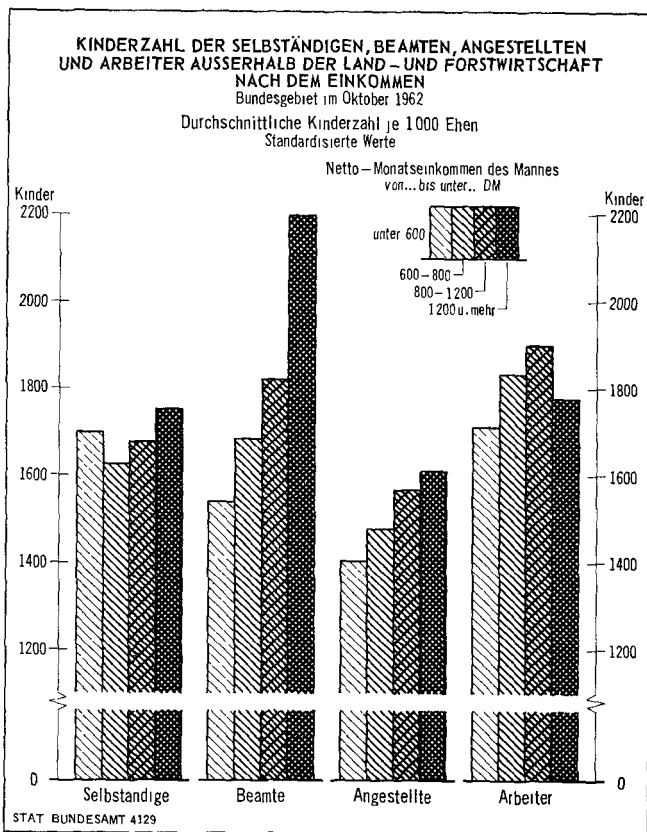
\* Standardisierte Zahlen.



Es ist schon betont worden, daß die großen Unterschiede zwischen den Kinderzahlen in der Stadt und auf dem Land nicht auf einer ungleichen Verteilung der Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeiter auf Stadt und Land beruhen. Daß es nicht Strukturunterschiede der Bevölkerung sind, auf die die hohen Kinderzahlen auf dem Land und die niedrigen Kinderzahlen in der Stadt zurückgehen, bestätigen auch die Ergebnisse für Stadt und Land in der Aufgliederung nach Einkommensgruppen, bei der nur Schichten mit gleichem Einkommen miteinander verglichen werden. Für jede Einkommensgruppe sind die Kinderzahlen in den Gemeinden über 50 000 Einwohner um ein Drittel bis ein Viertel niedriger als in den Gemeinden unter 3 000 Einwohner. Am größten sind die Unterschiede bei den Familien mit einem Monatseinkommen des Mannes von weniger als 600 DM. Diese Familien haben in den Gemeinden unter 3 000 Einwohner durchschnittlich 1 955\* Kinder je 1 000 Ehen, — bäuerliche Familien sind, wie erwähnt, in diesen Zahlen nicht enthalten — in den Gemeinden über 50 000 Einwohner aber nur noch 1 385\*. Die geringsten Unterschiede zwischen Stadt und Land bestehen bei den Familien mit mehr als 1 200 DM Monatseinkommen, für die in den kleineren Gemeinden eine durchschnittliche Kinderzahl von 1 944\* und in den größeren von 1 630\* ermittelt wurde.

Die Auszahlungen nach dem Einkommen bestätigen ferner die Unabhängigkeit der Unterschiede der Kinderzahlen zwischen den Selbständigen, Beamten, Angestellten und Arbeitern vom Einkommen. Die Angestellten z. B. haben nicht deshalb die wenigsten Kinder, weil sie vielleicht im Durchschnitt weniger verdienen, sondern offenbar weil sie auf Grund ihrer Vorstellungen von einer „angemessenen“ Kinderzahl weniger Kinder wollen. In allen vier Einkommensgruppen sind die Arbeiterfamilien am größten, danach kommen die Beamtenfamilien, dann die Familien der Selbständigen und schließlich — mit Abstand — die Familien der Angestellten. In der Gruppe der Familien mit einem Monatseinkommen von 600 DM bis 800 DM z. B. ergibt sich je 1 000 Ehen für die Arbeiter eine durchschnittliche Kinderzahl von 1 833\*, für die Beamten von 1 683\*, für die Selbständigen von 1 624\* und für die Angestellten von 1 475\*. Eine Ausnahme von dieser Reihenfolge machen lediglich die Selbständigen mit weniger als 600 DM Monatseinkommen, deren Kinderzahl fast so groß ist wie die der Arbeiter. Hier handelt es sich offenbar um eine Schicht, die sich in ihrer sozialen Lage von der der Arbeiter mit gleichem Einkommen kaum unterscheidet.

Die eigentliche Bedeutung der Auszahlungen nach dem Einkommen liegt jedoch darin, daß sich zwischen dem Einkommen



und der Familiengröße ein sehr enger Zusammenhang insofern ergab, als die Kinderzahlen mit dem Einkommen steigen. Welche Faktoren im einzelnen diesen Zusammenhang beeinflussen, u. a. z. B. eine vielleicht häufigere Erwerbstätigkeit der verheirateten Frau, wenn der Mann zu den unteren Einkommensschichten gehört, ließ sich aus dem vorliegenden Material allerdings nicht feststellen. Die Zunahme der Kinderzahl mit steigendem Einkommen ist — wenn man von den schon genannten Selbständigen mit weniger als 600 DM Monatseinkommen absieht — für jede Stellung im Beruf zu beobachten. Bei den Beamten z. B. erhöht sich die Kinderzahl von der untersten bis zur höchsten Einkommensgruppe von 1 538\* je 1 000 Ehen auf 2 197\*, bei den Angestellten von 1 402\* auf 1 609\* und bei den Arbeitern von 1 710\* auf 1 898\* bei der Gruppe mit einem Monatseinkommen zwischen 800 und 1 200 DM<sup>9)</sup>. Dieses Ergebnis ist deshalb überraschend, weil — historisch gesehen — die Geburtenbeschränkung sicherlich bei den begüterten Schichten angefangen hat. Die Zunahme der Kinderzahlen mit steigendem Einkommen läßt vermuten, daß die Familien bei ihrer Entscheidung über die gewünschte Kinderzahl sich wesentlich von wirtschaftlichen Gesichtspunkten leiten lassen. Trifft dies zu, wäre zu erwarten, daß sich bei weiterer Verbesserung der Einkommensverhältnisse die Zahl der Kinder erhöhen wird.

Besonders deutlich nimmt mit dem Einkommen die Zahl der Kinder bei den Familien in den Städten zu. In den Gemeinden über 50 000 Einwohner beträgt die durchschnittliche Kinderzahl je 1 000 Ehen bei einem Monatseinkommen von weniger als 600 DM nur 1 385\*, bei einem Monatseinkommen von über 1 200 DM aber 1 630\*. Nicht mehr ganz so stark ist der Einfluß des Einkommens in den Gemeinden zwischen 3 000 und 50 000 Einwohner. In den noch kleineren Gemeinden spielt das Einkommen im nichtlandwirtschaftlichen Bereich für die Familiengröße allerdings fast keine Rolle mehr. Die Verhältnisse sind hier offenbar so stark von anderen Faktoren bestimmt, daß dahinter die Einkommenslage zurücktritt.

Die Ergebnisse nach der Ehedauer auf Seite 72\* ff. lassen erkennen, daß in den ältesten Ehen ein etwas anderer Zu-

\* Standardisierte Zahlen.  
<sup>9)</sup> Die Zahlen für die Arbeiter mit über 1200 DM Monatseinkommen beruhen lediglich auf 71 Beobachtungen und sind daher zufällig.

sammenhang zwischen Einkommen und Zahl der Kinder besteht als in den Ehen, die während der letzten 20 Jahre geschlossen worden sind. In den Ehen aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg mit dem niedrigsten Einkommen sind die Kinderzahlen höher als in den vor dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen der mittleren Einkommensgruppen. Erst in den jüngeren Ehen verhält es sich umgekehrt. Das hängt offenbar damit zusammen, daß in der untersten Einkommensgruppe in Anbetracht der Einkommenslage heute nicht mehr so viele Kinder erwünscht sind wie früher. In den höheren Einkommensgruppen ist dagegen kein Rückgang zu beobachten, wenn man die Kinderzahlen der älteren und jüngeren Ehen miteinander vergleicht. In den vor 1940 geschlossenen Arbeiterehen z. B. beträgt die Kinderzahl bei weniger als 600 DM Monatseinkommen 2 253\* je 1 000, in den zwischen 1940 und 1945 geschlossenen Ehen aber nur noch 1 877\*. Andererseits hat sie jedoch in der Einkommensgruppe 600 bis 800 von 2 139\* auf 2 204\* und in der Einkommensgruppe 800 bis 1 200 DM von 1 976\* auf 2 361\* zugenommen.

### III. Zusammenfassung

Die durch die Fruchtbarkeitsstatistischen Erhebungen im Rahmen des Mikrozensus 1962 gewonnenen Ergebnisse können wie folgt zusammengefaßt werden:

- a) Die Kinderzahlen sind auf dem Land nach wie vor bedeutend höher als in der Stadt. Dies gilt auch dann noch, wenn man sich auf die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung beschränkt. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land sind ferner unabhängig von der Stellung im Beruf und dem Einkommen des Ehemanns.
- b) Nach der Stellung im Beruf haben die selbständigen Landwirte und die landwirtschaftlichen Arbeiter weitaus mehr Kinder als alle anderen Bevölkerungsgruppen. Außerhalb der Land- und Forstwirtschaft sind die Unterschiede zwischen den Kinderzahlen der Arbeiter, Beamten und Selbständigen verhältnismäßig gering, und haben die Angestellten die weitaus wenigsten Kinder. Diese schichtenspezifischen Unterschiede sind ebenfalls unabhängig von Einkommen und sowohl auf dem Lande als auch in der Stadt zu beobachten.
- c) Nicht die Familien mit den niedrigsten, sondern die Familien mit den höchsten Einkommen sind am größten. Das gilt

\* Standardisierte Zahlen.

sowohl für die Selbständigen als auch für die Beamten, Angestellten und Arbeiter. Die meisten Kinder unter der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung haben die Beamten mit über 1 200 DM Monatseinkommen. Soweit sie erst nach dem Zweiten Weltkrieg geheiratet haben, sind ihre Familien fast so groß wie die der selbständigen Landwirte. Unter städtischen Lebensverhältnissen hat das Einkommen den größten Einfluß auf die Kinderzahlen.

- d) Etwa seit der Jahrhundertwende hat eine fortschreitende Nivellierung der Größe der Familien stattgefunden. Im Vergleich zu den Ergebnissen der Volkszählung 1939, die in großem Umfang noch die vor dem Ersten Weltkrieg geschlossenen Ehen erfaßte, während es sich beim Mikrozensus 1962 im wesentlichen um die nach dem Ersten Weltkrieg geschlossenen Ehen handelt, war der Rückgang der Geburten am stärksten bei den Gruppen mit früher sehr hohen Kinderzahlen, nämlich den Bauern und Landarbeitern und den gewerblichen Arbeitern. Fast oder überhaupt keine Veränderungen der Kinderzahlen sind dagegen für die Beamten- und Angestelltenfamilien zu verzeichnen, die 1939 die wenigsten Kinder hatten. Außerhalb der Landwirtschaft haben sich dadurch die Kinderzahlen der Arbeiter, Beamten und Selbständigen einander stark angenähert.
- e) Die Entwicklung in der neueren Zeit kann durch Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung 1939 mit den Ergebnissen des Mikrozensus 1962 genauer verfolgt werden, wenn man ihn auf die Ehen beschränkt, die während der vorangegangenen rd. 15 Jahre geschlossen worden sind (Tabelle 3). Für 1939 handelt es sich hierbei um die zwischen 1925 und 1939 und für 1962 um die zwischen 1946 und 1962 geschlossenen Ehen<sup>7)</sup>. Danach hat während der letzten 35 Jahre nur noch bei den landwirtschaftlichen Arbeitern ein Geburtenrückgang stattgefunden. Eine Zunahme der Kinderzahlen in den zwischen 1946 und 1962 geschlossenen Ehen im Vergleich zu den Ehen aus den Jahren 1925 bis 1939 ist bei den Selbständigen außerhalb der Landwirtschaft sowie bei den Beamten- und Angestelltenfamilien und damit den Gruppen zu beobachten, deren Kinderzahlen stark abgesunken waren.

Dr. Karl Schwarz

<sup>7)</sup> Der Umstand, daß es sich in einem Fall um rd. 14, im anderen um rd. 16 Ehejahrgänge handelt, spielt dabei keine entscheidende Rolle, weil die meisten Kinder in den allerersten Ehejahren geboren werden. Der Vergleich ist weit mehr davon beeinträchtigt, daß es sich für 1939 um Ergebnisse für das Reichsgebiet, für 1962 aber für das Bundesgebiet handelt.

## Sonderrechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung und zur Statistik der Verbraucherpreise

### Inhalt

- I. Indexberechnungen mit neuerer Wägung
- II. Zusätzliche Gliederung des Index nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung
- III. Unterschiede in den Verbraucherpreisen zwischen größeren und kleineren Gemeinden
- IV. Unterschiede in den Verbraucherpreisen nach Unternehmens- bzw. Betriebsformen des Einzelhandels.

#### I. Indexberechnungen mit neuerer Wägung

Der derzeitige Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte wurde auf der neueren Grundlage der Ausgabenstruktur, 1958 aufgestellt<sup>1)</sup>. Bedenkt man den seitherigen Wirtschaftsverlauf in der Bundesrepublik mit seinem Ansteigen der Arbeitnehmer-Verdienste, mit der Erschließung bestimmter Verbrauchsgütermärkte für weitere Käufergruppen u. ä., so stellt sich die Frage, ob der Preisindex für die Lebenshaltung mit seinem Warenkorb aus dem Jahre 1958 für die heutige Zeit noch ausreichend realistisch ist.

Zu dieser allgemeinen Überlegung kommen die speziellen preisstatistischen Erfahrungen, die in bezug auf die Beibehaltung oder Umstellung von Preisindices gesammelt worden sind, und aus denen das Statistische Bundesamt eine Reihe von Grundsätzen abgeleitet hat. Sie wurden in mehre-

ren früheren Aufsätzen dargestellt und an Hand von Beispielen erläutert<sup>2)</sup>. Nachfolgend seien nur Kernpunkte wiedergegeben:

1. Bei zu langem Festhalten an dem unveränderten „Warenkorb“ eines Laspeyres-Preisindex — als Güterliste und Wägungsschema verstanden — ergibt sich erfahrungsgemäß gegenüber der Wirklichkeit eine Überhöhung. Der Grund hierfür dürfte darin liegen, daß im Laufe der Zeit die sich weniger stark verteuernenden Güter stärker nachgefragt werden (und umgekehrt). Zur Verminderung dieses Fehlers sollten die Preisindices laufend an Hand von Berechnungen mit neueren „Warenkörben“ kontrolliert und bei Feststellung größerer Abweichungen auf einen neueren „Warenkorb“ umgestellt werden.
2. Für längerfristige Vergleiche müssen die nacheinander auf Grund verschiedener jeweils neuerer „Warenkörbe“ berechneten Indexzahlen zu einer durchlaufenden In-

<sup>1)</sup> Vgl. Horstmann, K./Guckes, S., „Der Preisindex für die Lebenshaltung einer mittleren Verbrauchergruppe auf Basis 1958“, „WiSta“, 1961/1, S. 11 ff. — <sup>2)</sup> Vgl. Fürst, G., „Zur Aussagekraft von Preisindexziffern der Lebenshaltung“, „WiSta“, 1960/1, S. 5 ff., und „Zur Wahl des Basisjahres 1958 für Indexberechnungen“, „WiSta“, 1961/1, S. 7 ff., sowie Horstmann, K., „Zur Frage der Berechnung durchlaufender Reihen für die Indices mit dem neuen Basisjahr 1958“, „WiSta“, 1961/6, S. 347 ff.

de Reihe miteinander verkettet werden. Um zu vermeiden, daß sich hierbei zu starke Brüche in der Kontinuität der langen Reihe ergeben, sollte jeweils mit der Umstellung auf einen neueren Warenkorb nicht zu lange gewartet werden, denn eine nachträgliche Rückrechnung des neuen Index, mit der man sonst, falls doch zu viel Zeit vergangen ist, einen Bruch vermeiden bzw. vermindern könnte, ist zu meist schwierig und führt nicht immer zu gleich sicheren Ergebnissen.

3. Ein zu langer Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, von dem an die alte durch die neue Indexreihe ersetzt werden sollte, und dem Zeitpunkt der Durchführung dieser Umstellung ist auch wegen der Annullierung veröffentlichter Zahlenreihen von Nachteil. Beim Preisindex für die Lebenshaltung, der einer großen Zahl privater Verträge über laufende Geldleistungen zugrunde liegt, können sich daraus besondere Schwierigkeiten ergeben.
4. In einem früheren Aufsatz<sup>3)</sup> wurde u. a. dargelegt, daß der Bereich des möglichen statistischen Fehlers bei der Berechnung von Preisindices, der auf Mängel bei der Ausschaltung von Qualitätsänderungen zurückgeht, vermindert werden kann, wenn die Indexumstellungen in kürzeren Zeitabständen erfolgen und dann auch die Güterbeschreibung modernisiert wird.

Diesen Grundsätzen entsprechend sind, wie schon zum früheren Preisindex für die Lebenshaltung auf Originalbasis 1950, auch zum 1958er Index Vergleichsrechnungen an Hand neuerer Verbrauchsschemata als Unterlage für eine erneute Indexumstellung durchgeführt worden. Die bisherigen Ergebnisse werden nachfolgend mitgeteilt.

Ausgangsmaterial für die Ableitung der Kontrollschemas für die Jahre nach 1958 bildet weiterhin die Statistik der Wirtschaftsrechnungen von 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalten. Da die Auswahlmerkmale bei dieser Statistik relativ eng gefaßt sind und sich nach 1958 nicht geändert haben — von der notwendigen Anpassung der Verdienstgrenzen an die allgemeine Entwicklung der Arbeitnehmerinkommen abgesehen —, sind die neu aufgestellten Indexschemata mit dem Schema des laufend berechneten offiziellen Index verbrauchsstatistisch gut zu vergleichen. Wie sich die Bedarfsgruppen-Gewichte dieser Schemata von Jahr zu Jahr verändert haben, zeigt Tabelle 1.

Auch bei den Methoden der Gewinnung von Indexansätzen aus den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen wurde der Gesichtspunkt der Vergleichbarkeit beachtet. Es ist bei der Aufstellung der neueren Indexschemata jeweils in der gleichen Weise verfahren worden wie bei der Neuberechnung des Index auf Basis 1958; soweit eine bestimmte Position in den Ergebnissen der Wirtschaftsrechnungen damals aufgeteilt worden war, um dafür mehrere Preispositionen anzusetzen, geschah dies bei den neueren Schemata ebenfalls und nach denselben Grundsätzen. So wurden z. B. die Teilgewichte der drei Mietenreihen für Altbau-, Neubau- und Neubau-Wohnungen aus den neueren Bestandszahlen für 2-, 3- und 4-Raum-Normalmietwohnungen in Mehrfamilienhäusern entwickelt. Bei den Ausgaben für alkoholische Getränke sowie

<sup>3)</sup> Vgl. Horstmann, K., und Mitarbeiter „Qualitätsänderungen und Preisindices“, „WiSta“, 1963/10, S. 594 ff.

Tabelle 1: Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte — Indexschemata entsprechend den Jahresergebnissen der Statistik der Wirtschaftsrechnungen von 1958 bis 1962 sowie Veränderung der zugrunde liegenden Ausgabenbeträge gegen 1958

Bedarfsgruppe	1958	1959	1960	1961	1962	Veränderung der absoluten Ausgabenbeträge gegenüber 1958			
						1959	1960	1961	1962
	Gesamtlebenshaltung = 100					%			
Ernährung .....	38,5	38,5	37,4	36,2	34,9	+ 4,7	+ 8,7	+ 14,0	+ 20,2
Getränke und Tabakwaren .....	8,5	8,4	8,3	8,8	8,7	+ 2,6	+ 8,6	+ 24,3	+ 35,4
Wohnung .....	9,4	9,9	10,0	9,9	9,9	+ 10,7	+ 20,3	+ 29,0	+ 40,0
Heizung und Beleuchtung .....	4,8	4,6	4,6	4,6	4,6	+ 1,5	+ 6,7	+ 15,4	+ 28,7
Hausrat .....	8,7	8,7	8,4	9,1	9,4	+ 4,5	+ 8,1	+ 27,6	+ 43,2
Bekleidung .....	13,1	13,0	13,3	12,8	12,5	+ 3,7	+ 12,5	+ 18,4	+ 26,6
Reinigung und Körperpflege .....	4,4	4,6	4,9	4,9	4,9	+ 10,1	+ 23,7	+ 33,6	+ 48,7
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	8,6	8,5	8,1	8,2	8,5	+ 4,1	+ 6,8	+ 16,7	+ 31,5
Verkehr .....	4,0	3,8	5,0	5,5	6,6	- 0,8	+ 39,5	+ 64,9	+ 119,0
Gesamtlebenshaltung .....	100	100	100	100	100	+ 4,8	+ 11,9	+ 21,2	+ 32,8

Tabakwaren, die in den Wirtschaftsrechnungen etwas zu niedrig — selbst bei einem Maßstab für besonders sparsame Haushalte — ausgewiesen werden, sind dieselben Prozentsätze zur Anhebung dieser Ausgaben wie für den Index 1958 angewendet worden.

Zu den Preisreihen der Vergleichsrechnungen ist zu bemerken, daß schon bei der Neuberechnung des Index auf Basis 1958 alle beim Statistischen Bundesamt vorliegenden bzw. ihm zugänglichen Preisreihen eingesetzt worden waren. Die Zahl der Indexpositionen hatte sich dabei von rund 250 beim 1950er Index auf etwa 440 erhöht. Seit der Indexreform Anfang 1961 haben sich noch keine Bedürfnisse gezeigt, die für Preisermittlungen bei weiteren Waren oder Leistungen sprechen. Für die neuen Vergleichsrechnungen konnten daher die gleichen Preisreihen verwendet werden, die der zu kontrollierende 1958er Index selbst enthält. Diese Beschränkung erleichtert methodisch die Analyse der Ergebnisse, da die sich bei den Vergleichsrechnungen ergebenden Indexabweichungen nur infolge von Wägungsunterschieden aufgetreten sein können.

In der Konstruktion der Vergleichsindices nach Aufstellung der Indexschemata — für 1959, 1960, 1961 und 1962 — wurde diesmal noch ein besonderer Weg gegangen. Im Hinblick auf das Ziel der Kontrollrechnungen — den Nachweis des Effektes einer neuen Gewichtung der Preisreihen — wurde zwar wiederum die Indexformel nach Paasche verwendet; als Basis- und als Berichtsjahr wurden aber zunächst jeweils nur zwei aufeinanderfolgende Jahre gewählt. So sind für den Zeitraum von 1958 bis 1962 vier Paasche-Indexberechnungen durchgeführt worden: für 1959 gegen 1958, 1960 gegen 1959, 1961 gegen 1960 und für 1962 gegen 1961. Durch Gegenüberstellung dieser Indices mit den entsprechenden Veränderungszahlen des laufenden, nach Laspeyres berechneten Index auf Basis 1958, also der Erhöhung oder Ermäßigung dieses Index von Jahr zu Jahr, läßt sich ohne größeren Rechenaufwand gut erkennbar machen, von welchem Jahr an das Festhalten der Indexgewichte 1958 gegenüber einer neueren Wägung, m. a. W. die Unterstellung der Verbrauchsverhältnisse 1958, unrealistisch ist und wie sich dieser Mangel in der Übereinstimmung mit der Wirklichkeit allmählich herausstellt.

Die jährlichen Kontrollindices sind aus Tabelle 2 ersichtlich. Die Gegenüberstellung mit den jährlichen Veränderungsraten des Laspeyres-Index, bei dem das Wägungsschema von 1958 festgehalten worden ist, ergibt für 1959 gegenüber 1958 und 1960 gegenüber 1959 mit zwei Ausnahmen noch keine größeren Unterschiede, weder bei der Gesamtlebenshaltung noch bei den Bedarfsgruppen. Die eine Ausnahme betrifft den Hausrat, die andere die Nahrungsmittel, bei denen sich die Ernteverhältnisse 1957/1958/1959 mit ihrem Einfluß auf Preisentwicklung und Verbrauch — in den hier wenig befriedigenden Kalenderjahres-Durchschnitten — als Divergenz zwischen Preisindices nach 1958er und nach 1959er Wägung auswirkten. Von 1960 auf 1961 und von 1961 auf 1962 sind die Differenzen im ganzen größer, wobei auch einige Besonderheiten hervortreten. So haben wachsende Ausgaben für elektrotechnische Geräte aller Art bei im Durchschnitt sinkenden Preisen zu einer Verstärkung der Differenz beim Hausrat geführt. Beim Verkehr sind die Haushalte zum Teil möglicherweise den Tarifierhöhungen im Jahre 1961 bei der Eisenbahn ausgewichen, haben aber von 1961 auf 1962 bei zunehmender Motorisierung

Tabelle 2: Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr des Index (nach Laspeyres) auf Originalbasis 1958 (I)  
und von Kontrollindices (nach Paasche) auf Originalbasis des Berichtsjahres (II)

Bedarfsgruppe	1959 gegen 1958		1960 gegen 1959		1961 gegen 1960		1962 gegen 1961	
	I	II	I	II	I	II	I	II
Ernährung	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 4,5	+ 3,9
Getränke und Tabakwaren	- 1,0	- 1,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,0
Wohnung	+ 2,4	+ 2,4	+ 6,2	+ 6,1	+ 8,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 3,3
Heizung und Beleuchtung	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9
Hausrat	- 1,3	- 1,7	- 0,1	- 1,0	+ 2,6	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,6
Bekleidung	- 0,3	- 0,4	+ 1,8	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,7
Reinigung und Körperpflege	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 3,0	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,7
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 1,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 2,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 5,4	+ 4,6
Verkehr	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7
Gesamtlebenshaltung	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,5	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,0

Preiserhöhungen bei den Leistungen der Kraftfahrzeughaltung hinnehmen müssen, woraus für den letzten Zeitraum sogar ein Plus des Preisanstiegs bei der Paasche-Rechnung resultierte. Der einzige andere Fall, bei dem die Kontrollrechnung mit neuerer Wägung eine stärkere Verteuerung von einem Jahr zum anderen ergibt, ist die Veränderung bei der Bedarfsgruppe „Wohnung“ von 1961 auf 1962. Dies dürfte auch nicht überraschen; denn die Mieten für Neubau-Wohnungen, deren Gewicht sich bei den Paasche-Indices laufend erhöht, sind in dieser Zeit etwas stärker als die Mieten für Alt- und Neubau-Wohnungen gestiegen.

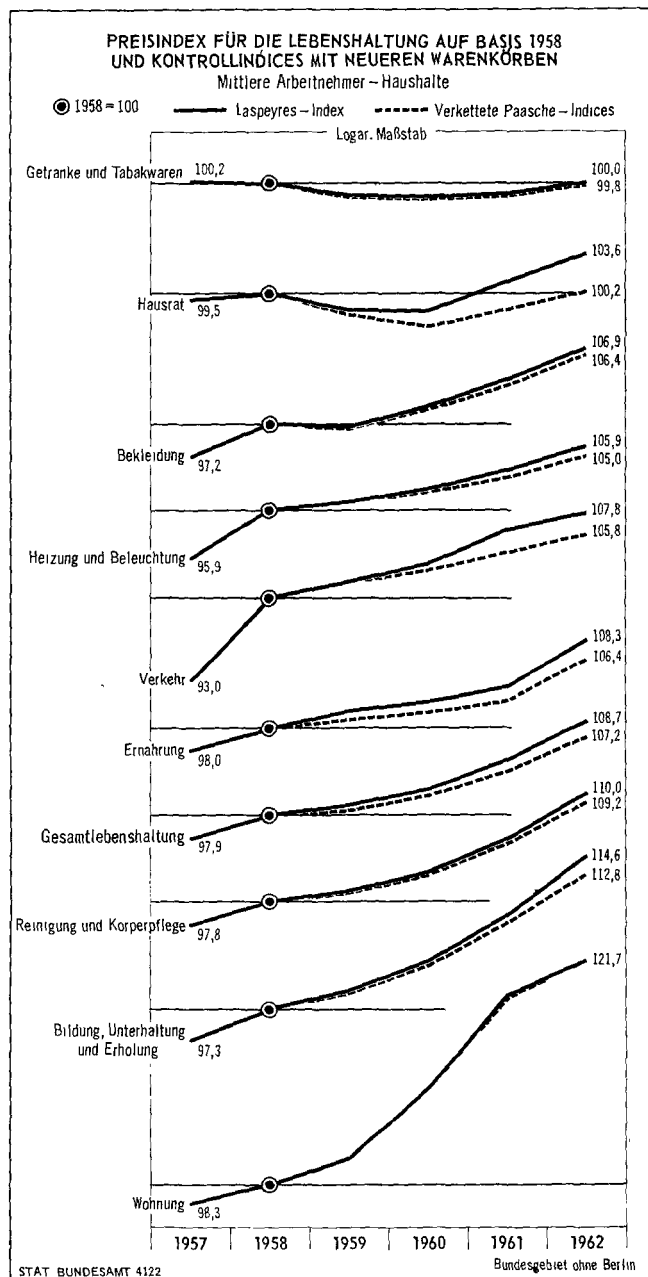
Der Vergleich des laufenden Index auf Basis 1958 mit aktuell gewogenen Kontrollindices in der beschriebenen Form bringt allerdings nicht die Kumulation der Unterschiede in der Entwicklung von Jahr zu Jahr zum Ausdruck. Dies ist durch Verbindung der Paasche-Indices zu einem Kettenindex leicht zu erreichen. Seine Glieder bestehen mithin aus Einzelindices, die jeweils für den kurzen Zeitraum von zwei aufeinanderfolgenden Jahren mit wechselnder, den neuesten Verbrauchsverhältnissen entsprechender Wägung berechnet worden sind. Diese Indexreihe wird in der Tabelle 3 sowie in der Graphik 1 wiedergegeben. Sie ist nicht

Tabelle 3: Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte — Kontrollindices auf Originalbasis des Berichtsjahres gegenüber dem Vorjahr (4 Paasche-Indices miteinander verkettet und auf 1958 = 100 umbasiert)

Bedarfsgruppe	1959	1960	1961	1962
Ernährung	100,9	101,5	102,4	106,4
Getränke und Tabakwaren	98,9	98,7	98,8	99,8
Wohnung	102,4	108,7	117,9	121,7
Heizung und Beleuchtung	100,8	101,7	103,1	105,0
Hausrat	98,3	97,2	98,6	100,2
Bekleidung	99,6	101,4	103,6	106,4
Reinigung und Körperpflege	100,9	102,4	105,3	109,2
Bildung, Unterhaltung und Erholung	101,5	104,0	107,9	112,8
Verkehr	101,6	102,6	104,1	105,8
Gesamtlebenshaltung	100,5	101,9	104,0	107,2
Zum Vergleich Originalbasis 1958:				
Gesamtlebenshaltung	101,0	102,4	105,0	108,7

unproblematisch, weil sie keine klare Aussage über den Einfluß der Gewichtungsfaktoren mehr zuläßt. Übereinstimmung dürfte aber darüber erzielt werden können, daß eine solche Reihe ein brauchbares Meßinstrument darstellt, wenn es darum geht, nachzuweisen, wie sich bei einer laufenden Indexberechnung nach Laspeyres das Festhalten am Warenkorb gegenüber einer jeweils aktuellen Wägung auf den Indexstand auswirkt, und zwar im Laufe der Zeit. Ergibt sich für ein bestimmtes Jahr eine größere Abweichung als für vertretbar gehalten wird, so muß noch eine weitere Kontrollrechnung vorgenommen werden, nämlich eine Indexberechnung nach Paasche für dieses Jahr unmittelbar gegenüber dem Basisjahr des Laspeyres-Index.

Dies erscheint zumindest in bezug auf das Jahr 1962 angebracht, für das der Paasche-Kettenindex einen um 1,5 Punkte oder um 1,4% niedrigeren Stand als der 1958er Laspeyres-Index zeigt, während diese Differenz vorher nicht größer als 1% war und zur Hälfte dieses Satzes — als mehr naturbedingt (und nicht verbrauchsbedingt) — schon 1959 erreicht



war und in dieser Höhe bis 1960 unverändert blieb. Erst 1961 belief sich die Differenz auf knapp 1%. Es hätte also bei dieser Entwicklung auch schon das Jahr 1961 beim Vergleich des laufenden „amtlichen“ Lebenshaltungsindex mit einem aktuell gewogenen Kontrollindex als kritisches Jahr angesehen werden können, und es ist es auch in gewissem Maße. Es ist seit 1958 das erste Jahr mit einer stärkeren allgemeinen Diskrepanz in der Preisentwicklung alter und neuer Wägung, und für diese Diskrepanz soll nun die Bestätigung im folgenden Jahr 1962 gesucht werden.

Das Ergebnis einer Paasche-Rechnung für das Jahr 1962 unmittelbar im Vergleich zu 1958 ist in Tabelle 4 dargestellt.

Tabelle 4: Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte 1962 auf Originalbasis 1958 (I), als Kontrollindex in der Form einer Verbindung von jeweils gegenüber dem Vorjahr berechneten Paasche-Indices (II) und als unmittelbar gegenüber 1958 berechneter Paasche-Index (III)

Bedarfsgruppe	I	II	III	Abweichung I gegenüber	
	1958 = 100			II	III
				%	
Ernährung .....	108,3	106,4	106,5	+ 1,8	+ 1,7
Getränke und Tabakwaren .....	100,0	99,8	99,6	+ 0,2	+ 0,4
Wohnung .....	121,7	121,7	121,8	—	— 0,1
Heizung und Beleuchtung .....	105,9	105,0	104,3	+ 0,9	+ 1,5
Hausrat .....	103,6	100,2	101,3	+ 3,4	+ 2,3
Bekleidung .....	106,9	106,4	106,5	+ 0,5	+ 0,4
Reinigung und Körperpflege .....	110,0	109,2	108,8	+ 0,7	+ 1,1
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	114,6	112,8	112,1	+ 1,6	+ 2,2
Verkehr .....	107,8	105,8	104,8	+ 1,9	+ 2,9
Gesamtlebenshaltung .....	108,7	107,2	107,1	+ 1,4	+ 1,5

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die mittels der Paasche-Formel durchgeführten Kontrollrechnungen zum geltenden Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte für das Jahr 1962 eine relativ große Abweichung ergeben haben. Sie läßt bei diesem Ausmaß eine Umstellung des geltenden Index auf neuere Verbrauchsverhältnisse angezeigt erscheinen. Ein früheres Jahr als 1962 braucht dabei als neues Basisjahr nicht in Aussicht genommen zu werden.

## II. Zusätzliche Gliederung des Index nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung

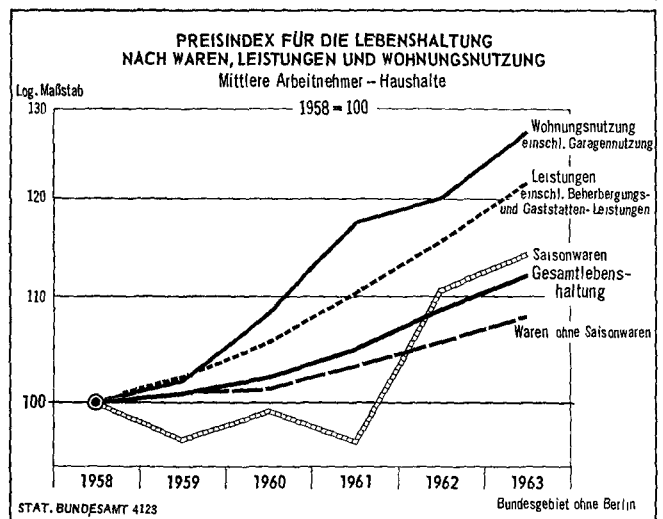
Es ist vorgesehen, den Preisindex für die Lebenshaltung entsprechend den anderen den privaten Verbrauch betreffenden Ergebnissen der amtlichen Statistik auf der Grundlage des neuen „Systematischen Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“<sup>4)</sup> neu zu fassen. Zur Arbeiterleichterung muß dies jedoch bis zur nächsten Umstellung des Index auf neuere Verbrauchsverhältnisse zurückgestellt und mit dieser zusammen vorgenommen werden.

Auf dringenden Wunsch verschiedener Stellen sind jedoch bereits jetzt die im Index dargestellten Preisreihen zusätzlich gruppiert worden nach:

- Preisen für Waren (ohne die am stärksten saison- und ernteabhängigen Nahrungsmittel),
- Preisen für die am stärksten saison- und ernteabhängigen Nahrungsmittel,
- Preisen für Leistungen (einschl. Beherbergungs- und Gaststättenleistungen; ohne Mieten) sowie
- Wohnungs- (und Garagen-) Mieten.

Hiermit sollen diejenigen Preisreihen zu größeren Gruppen zusammengefaßt werden, für die eine gewisse Übereinstimmung des Preisverlaufs gilt, bzw. für die andere allgemeine Aussagen über die Entwicklung der Preise möglich sind. Dabei war zunächst von den Erfahrungen auszugehen. Tatsächlich zeigen die für die angegebenen Gruppen berechneten Indices während des gesamten Zeitraumes ab 1958 bestimmte Eigenarten (s. Graphik 2). Bei einer solchen Beständigkeit wird man dann auch nicht mehr Zufälligkeiten unterstellen dürfen, sondern annehmen können, daß für die in den einzelnen Gruppen zusammengefaßten Güter jeweils ähnliche Umstände für die Preisbildung gelten. Am sichersten kann man dies für die am stärksten saison- und ernteabhängigen Nahrungsmittel feststellen, eine Gruppe, die auch bei der normalen Indexberechnung bisher schon gebildet wurde (aus Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchten, Eiern und Frischfisch). Es handelt sich hierbei um frische Waren aus der land- und gartenwirtschaftlichen Produktion sowie aus dem Fischfang. Hier

4) Vgl. Bartels, H., „Systematisches Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch“, „WiSta“, 1962/2, S. 63 ff.



ist der Preisverlauf zumeist von natürlichen Umständen, wie Jahreszeit, Witterung u. ä., abhängig und damit entsprechend bewegt. Nicht ausgegliedert sind Fleisch, Butter, Schmalz und andere Nahrungsmittel mit geringeren Saisoneinflüssen auf den Preisverlauf.

Aber auch für den relativ steilen Anstieg der **L e i s t u n g s p r e i s e** ist eine den allgemeinen Erfahrungen entsprechende Erklärung möglich. Der hier verhältnismäßig hohe Anteil der Lohnkosten wirkt bei den allgemeinen Verdienststeigerungen und den zumeist geringeren Möglichkeiten der Rationalisierung überwiegend preistreibend. Für den schwächeren Preisanstieg bei den **W a r e n** dürften dagegen oft Zusammenhänge im umgekehrten Sinne gelten. Wie unterschiedlich die Preisentwicklung sein kann, je nachdem, ob bei einem Gut der Waren- oder der Leistungscharakter überwiegt, zeigen folgende Beispiele:

Nach Erhebungen im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe im August 1950 und im August 1962 hat sich das Gericht „Spiegeleier“ als Mahlzeit um 41% verteuert; die Einzelhandelspreise für Eier sind dagegen um 3% zurückgegangen. Die Anfertigung eines Damen-Wollkleides ist in der gleichen Zeit, auch unter Berücksichtigung der Stoffpreise, um rund 43% teurer geworden; ein etwa vergleichbares Konfektionskleid im Einzelhandel kostete im Jahre 1962 dagegen kaum mehr als 1950.

Eine besondere Gruppe ist für die **M i e t e n** gebildet worden, weil die Mieten für die im Index berücksichtigten Wohnungen bisher und noch einige Zeit in der Zukunft in ihrem Verlauf starker durch gesetzgeberische Maßnahmen bestimmt waren bzw. sein werden als die anderen Preise für Leistungen. So sind aus dem Schaubild deutlich die bisherigen Stufen des Abbaues des Mietenstopps nach dem Gesetz vom Juni 1960 zu erkennen. Bei einer Kombination von „Mieten“ und „Leistungspreisen“ würden die Eigenarten im jeweiligen Verlauf verwischt werden (s. Tabelle 5).

Tabelle 5: Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte

Zusatzdarstellung nach Preisen für Waren, Leistungen sowie Wohnungs- (und Garagen-) Nutzung  
1958 = 100

Gruppe	1959	1960	1961	1962	1963
Waren (ohne Saisonwaren) <sup>1)</sup> .....	101,0	101,3	103,3	105,6	107,9
Saisonwaren <sup>1)</sup> .....	96,7	99,3	96,5	110,5	114,2
Leistungen (einschl. Beherbergungs- und Gaststätten-Leistungen) .....	102,4	105,7	110,3	115,7	121,9
Wohnungs- (und Garagen-) Nutzung .....	102,2	108,5	117,6	120,2	127,5
Gesamtlebenshaltung .....	101,0	102,4	105,0	108,7	112,1

<sup>1)</sup> Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch.

Bei der Absicht, möglichst große Gruppen mit charakteristischem Preisverlauf zu bilden, mußten die Begriffe „Waren“ und „Leistungen“ für den vorliegenden Verwendungszweck etwas anders gefaßt werden, als es dem Zusatzschlüssel 1 bis

4 für die Gliederung des Güterverzeichnisses des Privaten Verbrauchs nach der Dauerhaftigkeit der Waren und Dienstleistungen entspricht. Welche Indexpositionen für diese Sonderrechnung der einen oder anderen Gruppe zugeteilt worden sind, ist aus einer Tabelle auf S. 124\* ersichtlich. Sie zeigt z. B. auch, daß als „Leistungen“ Positionen angesehen werden, die im Güterverzeichnis des Privaten Verbrauchs gar nicht berücksichtigt werden, weil dieses Verzeichnis nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgegrenzt ist, wo diese Positionen (z. B. Gewerkschafts- und Vereinsbeiträge) nicht als Güter der letzten Verwendung, sondern als Einkommensübertragungen behandelt werden.

Da die zusätzliche Gliederung des Lebenshaltungsindex nach Preisen für Waren, Preisen für Leistungen und Wohnungsmieten in der gewählten Abgrenzung weniger streng logischen Prinzipien, als vielmehr empirischen Feststellungen entspricht, wird man die Wirklichkeit im Hinblick auf die Vertretbarkeit dieser Gruppierung weiter laufend verfolgen müssen. Vielleicht ergibt sich dann die Notwendigkeit einer weiteren Differenzierung, wie etwa die gesonderte Darstellung der öffentlichen Tarife des Personen-, Güter-, Nachrichten- und Zahlungsverkehrs, da es sich hier um Leistungen handelt, bei denen, ähnlich wie bei den meisten Waren, steigende Arbeitskosten eher durch höhere Kapazitätsauslastung oder durch Rationalisierungsmaßnahmen kompensiert werden können u. ä. Die Überschaubarkeit des Preisgeschehens, wie sie durch die derzeitige Gruppierung gewährleistet ist, sollte andererseits so wenig wie möglich beeinträchtigt werden.

### III. Unterschiede in den Verbraucherpreisen zwischen größeren und kleineren Gemeinden

Aus der Öffentlichkeit werden immer wieder Fragen an das Statistische Bundesamt gerichtet, die den Unterschied der Lebenshaltungspreise zwischen einzelnen Gemeinden oder Gebieten der Bundesrepublik zum Gegenstand haben. Leider können solche Fragen nach örtlichen oder regionalen Preisdifferenzen nicht genau beantwortet werden, da die laufenden Preisermittlungen nicht auf solche Nachweisungen, sondern nur auf zeitliche Preisvergleiche abgestellt sind. Bei diesem Erhebungszweck ist es nicht unbedingt notwendig, daß — wie beim zwischenörtlichen oder interregionalen Vergleich — an allen Erhebungsorten und bei allen Berichtsstellen genau die gleichen Güter nach Qualität und Menge zugrunde gelegt werden. Die Waren und Leistungen dürfen beim Zeitvergleich vielmehr innerhalb einer nicht zu weit gespannten Abgrenzung der Qualitäten und Mengen differieren; es ist nur erforderlich, daß die einmal ausgewählten Ausführungen für die laufenden Preisfeststellungen beibehalten und daß besondere Verfahren angewandt werden, falls dies nicht mehr möglich ist. Preiserhebungen dieser Art sind organisatorisch leichter durchzuführen und weniger kostspielig als Ermittlungen, die laufend außer dem Zeitvergleich auch noch die Beobachtung der Preisunterschiede zwischen den Erhebungsgemeinden ermöglichen sollen. Hierbei wäre es z. B. erforderlich, daß die Befragungen zumindest bei einem Teil des Erhebungsprogramms an allen Orten von denselben Personen durchgeführt werden.

Wenn auch demnach den für den Zeitvergleich gesammelten Preisangaben Mängel des zwischenörtlichen Qualitätsvergleichs anhaften, so wird man doch annehmen können, daß sich diese Mängel bei einer möglichst weitgehenden Zusammenfassung von Gütern einerseits und Erhebungsgemeinden andererseits teilweise ausgleichen und daß dann doch gewisse Aussagen auch über räumliche Unterschiede bei den Lebenshaltungspreisen gemacht werden können.

Eine entsprechende Berechnung ist für Juni 1962 unternommen worden. Auf der Güterseite ging die Konzentration so weit wie möglich. Es wurde nur auf die Gesamtheit des nachweisbaren Warenkorbes abgestellt; auf den Vergleich von einzelnen Teilen, etwa Bedarfsgruppen, wurde verzichtet. Die Überlegungen über eine Zusammenfassung der Erhebungsgemeinden ergab, daß das aus den Ermittlungen für den Le-

benshaltungsindex stammende Preismaterial behelfsweise dazu verwendet werden könnte, die gelegentlich gestellte Frage nach dem Ausmaß der Preisunterschiede zwischen Gemeinden verschiedener Größenklassen zu beantworten, insbesondere, wenn man sich auf eine Gegenüberstellung weniger, umfassender Klassen beschränkt. Es bot sich hierfür die folgende Gruppierung der Erhebungsgemeinden an:

- 10 Gemeinden mit 500 000 und mehr Einwohnern
- 25 Gemeinden mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohnern
- 16 Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern
- 27 Gemeinden mit 20 000 bis unter 50 000 Einwohnern

Die in die Verbraucherpreisstatistik außerdem einbezogenen 38 Erhebungsgemeinden mit 5 000 bis unter 20 000 Einwohnern blieben unberücksichtigt, weil in diesen Gemeinden keine Preise für Bekleidung und Hausrat ermittelt werden; andernfalls wäre der nachweisbare Warenkorb zu klein.

Als Material wurden die aus Streuungsberechnungen vorliegenden Einzelpreise verwendet, und zwar die Mittelwerte der bei den verschiedenen Waren und Leistungen für jede dieser Gemeindeklassen der Höhe nach geordneten Preise (Mediane). Wenn gegenüber einem Durchschnittspreis dem Median der Vorzug gegeben wurde, so auch auf Grund der Überlegung, daß die Medianpreise (wie auch die benachbarten Preise) mit größter Wahrscheinlichkeit die im Fragebogen vorgesehenen mittleren Gütequalitäten betreffen, während die Durchschnittspreise, die aus allen Einzelpreisen der jeweiligen Güter gebildet sind, oft einseitig durch die Preise für oberhalb oder unterhalb der erstrebten Mittelstufe liegende abweichende Qualitäten beeinflusst werden. Die für die einzelnen Größenklassen und für alle Gemeinden insgesamt festgestellten Mediane wurden sodann mit den entsprechenden Mengen des Wägungsschemas zum Preisindex für die Lebenshaltung multipliziert und die so errechneten Ausgabenbeträge für die einzelnen Waren und Leistungen nach Gemeindegrößenklassen und insgesamt addiert. Das Ergebnis in der Form von Meßziffern wird in Tabelle 6 mitgeteilt.

Tabelle 6: Statistik der Verbraucherpreise — Preisstand Juni 1962 bei Positionen des Warenkorbes zum Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte mit nachweisbaren zwischenörtlichen Preisunterschieden<sup>1)</sup>  
Vergleich nach Gemeindegrößenklassen

Umfang des Warenkorbes	Hohe der Mediane in Gemeinden mit ... Einwohnern			
	500 000 und mehr	100 000 bis unter 500 000	50 000 bis unter 100 000	20 000 bis unter 50 000
Hohe der Mediane bei allen nachgewiesenen Gemeinden = 100				
1. 214 Waren und Leistungen sowie Wohnungsnutzung ...	101,7	100,8	98,8	98,8
2. wie 1., aber ohne Wohnungsnutzung ...	100,9	100,6	99,0	99,5

<sup>1)</sup> Außer Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchten sowie örtlichen Verkehrsmitteln.

Leider konnten einige verbrauchsbedeutende Gütergruppen nicht berücksichtigt werden, weil für sie für Juni 1962 keine methodisch geeigneten Preisunterlagen zur Verfügung standen. Es sind dies Kartoffeln, Gemüse, Obst und Südfrüchte sowie örtliche Verkehrsmittel. Es wurde auch davon Abstand genommen, die nicht im großen Kreis der Erhebungsgemeinden festgestellten, sondern zentral oder in den Landeshauptstädten erhobenen Preise vor allem für preismäßig wenig differenzierte Markenartikel, für Post- und Bahntarife und andere bundeseinheitliche Sätze hinzuzurechnen. Es konnte und sollte also nicht angestrebt sein, die Unterschiede in den Lebenshaltungskosten schlechthin darzustellen, vor allem nicht im Hinblick auf mögliche Unterschiede im Mengenverbrauch.

Es war vielmehr beabsichtigt, so viele von Ort zu Ort unterschiedliche Preise für Waren und Leistungen der Lebenshaltung wie möglich in bezug auf die Zusammenhänge zwischen Preishöhe und Gemeindegröße zu untersu-

chen und das Ergebnis zusammenzufassen. Es reicht auf jeden Fall zu der Feststellung aus, daß nur geringe Unterschiede in den Verbraucherpreisen größerer und kleinerer Orte bestehen und daß sich diese Unterschiede noch weiter vermindern, wenn man die Wohnungsmieten — die eine größere Korrelation zur Einwohnerzahl der Orte haben — beiseite läßt. Vielleicht würden sich die Differenzen etwas vergrößern, wenn man auch die — wie erwähnt — nicht berücksichtigten land- und gartenwirtschaftlichen Frischwaren einbeziehen würde. Doch ist dies angesichts der günstigen Versorgung der Stadtbevölkerung über Großmärkte durchaus nicht sicher. Andererseits wirken die bundeseinheitlichen Preise für Markenwaren und Tarife auf eine Verminderung der Unterschiede hin. Im ganzen bestätigen die Zahlen die allgemeine Erfahrung, daß zwischenörtliche Unterschiede bei den Lebenshaltungspreisen, wenn man von den Wohnungsmieten absieht, im Durchschnitt heute nur noch sehr wenig ins Gewicht fallen. Daß für einzelne Waren und vor allem für Leistungen, wie z. B. Beherbergungs- und Gaststättenleistungen, andere Beziehungen gelten, mag mit ein Grund dafür sein, daß die relative Höhe der Lebenshaltungspreise in den großen Städten oft überschätzt wird.

#### IV. Unterschiede in den Verbraucherpreisen nach Unternehmens- bzw. Betriebsformen des Einzelhandels

Das für Streuungsberechnungen ausgewertete Material an Einzelpreisen für Juni 1962, das für den III. Abschnitt beschriebenen räumlichen Vergleich verwendet worden ist, hat noch für eine Gegenüberstellung verschiedener Unternehmens- bzw. Betriebsformen bei den Berichtsstellen (Geschäften) zur Verbraucherpreisstatistik gedient. Auch für diese Untersuchung gilt der Vorbehalt einer Differenzierung bei den Qualitäten und Ausführungen der einzelnen Güter, die den Vergleich von Berichtsstelle zu Berichtsstelle beeinträchtigt. Es wurde daher ebenfalls eine größere Zusammenfassung angestrebt, wobei es sich hier aber als zweckmäßig erwies, nicht über die Bedarfsgruppe „Ernährung“ hinauszugehen. Auch hier wurde der Vergleich durch Ermittlung jeweils der Mediane aus den Einzelpreisen jeweils innerhalb der Arten von Berichtsstellen und Berechnung von Aufwandsbeträgen durch Multiplikation dieser Mittelpreise mit den entsprechenden Mengenbestandteilen des Indexschemas aufgestellt. Ferner wurden ebenfalls nur solche Waren berücksichtigt, die bei jeder der Vergleichsgruppen erhoben werden; dies bedeutet vor allem, daß Frischfleisch und Fisch nicht in die Gegenüberstellung einbezogen werden konnten und auch Bäckereierzeugnisse fortgelassen wurden. Es war nicht möglich, das für den Markt der Ernährungsgüter an sich so bedeutende Handwerk mit darzustellen.

Es sind unterschieden worden:

Preise in Einzelhandelsgeschäften (ohne weitere Verkaufsstellen; keine Warenhäuser)

Preise in Warenhäusern

Preise in Filialgeschäften des Einzelhandels (ohne Warenhäuser und ohne Verkaufsstellen von Konsumgenossenschaften)

Preise in Verkaufsstellen von Konsumgenossenschaften

Für die in Tabelle 7 in Form von Meßzahlen dargestellten Ergebnisse gelten allerdings gewisse Einschränkungen. So ist vor allem zu bedenken, daß es sich um eine Gegenüberstellung von Bruttopreisen handelt, daß die Rabattgewährung, zumeist durch Ausgabe und Einlösung von Klebemarken im Wert von 3% der Bruttopreise — bei Nahrungsmitteln oft ausnahmslos für das gesamte Sortiment —, sowie die Rückvergütung bei Konsumgenossenschaften nicht berücksichtigt sind. Der Preisvorteil für den Verbraucher beim Einkauf in Warenhäusern, von denen nach allgemeiner Erfahrung keine Rabattmarken ausgegeben werden, kann daher mit Sicherheit als zu hoch ausgewiesen gelten, denn sowohl für den „selbständigen Einzelhandel“ als auch für die Lebensmittel-Filialunternehmen der verschiedenen Art muß eine Minderung des ermittelten Preisniveaus infolge Rabattgewährung angenommen werden. Unter dem Gesichtspunkt des tatsächlichen Vorteils für den Käufer liegt auch die Meßziffer für Konsumgenossenschaften, die schon so den niedrigen Stand hat, noch zu hoch.

Tabelle 7: Statistik der Verbraucherpreise — Stand von Nahrungsmittelpreisen (Juni 1962) entsprechend dem Warenkorb zum Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte (1958 = 100)

Vergleich nach Unternehmens- und Betriebsformen des Einzelhandels

Unternehmens- bzw. Betriebsform	Anzahl der ausgewerteten Einzelpreise	Höhe der Mediane 1 bis 4 <sup>1)</sup> = 100
1. Selbständiger Einzelhandel <sup>1)</sup> . . . . .	17 925	104,0
2. Warenhäuser <sup>1)</sup> . . . . .	1 104	98,1
3. Filialgeschäfte <sup>1)</sup> . . . . .	2 410	99,9
4. Konsumgenossenschaften <sup>1)</sup> . . . . .	1 837	98,0
5. Selbstbedienungs-geschäfte . . . . .	2 525	99,4

<sup>1)</sup> Ohne Selbstbedienungs-geschäfte; nähere Bestimmung s. Text. — <sup>2)</sup> Lt. Vorpalte; ohne Rabatte (s. Text).

Ferner ist zu bedenken, daß von vielen Verbrauchern der Warenbezug vom „Kaufmann“, dem kleineren Einzelhandelsunternehmen, z. B. in der Wohnsiedlung, als vorteilhaft angesehen wird, z. B. wegen des kürzeren Weges. Bestimmte Waren, wie Milch und Brötchen, möchte man frühmorgens einkaufen können. Mancher schätzt auch eine bestimmte Art individueller Bedienung. Der eine oder andere Verbraucher mag daher den etwas höheren Preis als Entgelt für einen höheren Nutzen empfinden. Möglicherweise bestehen auch in den Warenqualitäten statistisch nicht erfaßbare Unterschiede. Man wird daher wohl annehmen können, daß die sich aus Tabelle 7 ergebenden Preisunterschiede nach Unternehmens- bzw. Betriebsformen eher zu groß als zu gering dargestellt sind.

Dipl.-Volksw. Siegfried Guckes

## Die Kostenstruktur im Großhandel 1960

Die ersten Teilergebnisse der auf repräsentativer und freiwilliger Grundlage durchgeführten Kostenstrukturstatistik 1960 im Großhandel, bei der mit insgesamt 10 307 erfaßten Unternehmen und 94 untersuchten Wirtschaftsklassen eine gegenüber der ersten Kostenstrukturhebung 1950 wesentlich größere Beteiligung erreicht wurde, sind um die Jahreswende erschienen<sup>1)</sup>. In nächster Zeit werden sämtliche Ergebnisse für den Großhandel zusammen mit den bereits vor einiger Zeit bekanntgegebenen Ergebnissen für die Handelsvertreter und -makler<sup>2)</sup> sowie für das Verlagswesen<sup>3)</sup> als Band V „Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960“ in der Reihe 1 „Die Kostenstruktur in der Wirtschaft“ der Fachserie C „Unternehmen und Arbeitsstätten“ mit entsprechendem Kommentar veröffentlicht. Vorab werden nach-

<sup>1)</sup> Vorbericht 3: Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln (Ausgewählte Wirtschaftsklassen), Vorbericht 4: Großhandel mit Textilien, Bekleidung, Wäsche und Schuhen (Ausgewählte Wirtschaftsklassen). — <sup>2)</sup> Vorbericht 2: Handelsvertreter und -makler. — <sup>3)</sup> Vorbericht 1: Verlagswesen zum Bd. V: Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960.

stehend die hauptsächlichsten Ergebnisse für ausgewählte Größenklassen einiger Wirtschaftsklassen des Großhandels erörtert. In diese Auswahl wurden möglichst bedeutende Zweige des Großhandels mit Rohstoffen, Halbwaren, Betriebsstoffen, Investitionsgütern, Gebrauchs- und Verbrauchsgütern der Haushalte, Nahrungs- und Genußmitteln einbezogen, wobei auch deutliche Unterschiede in der Umsatz- und Kostenstruktur durch Streckengeschäft, Einzelhandel, eigene Herstellung und Reparaturen berücksichtigt wurden. Hieraus resultieren auch bemerkenswerte Unterschiede in der Gesamtleistung je Beschäftigten. Bei den ausgewählten Größenklassen handelt es sich meistens um jene, auf die der größte Umsatzanteil der betreffenden Zweige entfällt. Überwiegend wurden die Größenklassen 5 bis 25 Mill. DM dargestellt. Soweit darüber hinaus auch Ergebnisse aus der Gesamtveröffentlichung herangezogen werden, wird dies im Text meist besonders vermerkt.

Schon die Gliederung des Großhandels in der Systematik der Wirtschaftszweige zeigt die Fülle und Vielfalt der Waren,



die in diesem Bereich umgesetzt werden. Aus ihr geht auch hervor, daß sich zahlreiche Unternehmen auf den Absatz einer bestimmten Ware oder von Warengruppen der gleichen Herkunft konzentriert haben, während andere bemüht sind, den Bedarf bestimmter Abnehmerkreise zu decken. Als Beispiele für die letztgenannten seien der Großhandel mit technischem Bäckerei-, Fleischereibedarf, Friseurbedarf sowie Dentalbedarf genannt. Aus der Art der gehandelten Waren resultieren auch Unterschiede in Art und Umfang der Lagerhaltung, die wiederum zu kostenmäßigen Unterschieden führen. In diesem Zusammenhang müssen ferner die Unterschiede zwischen Lager- und Streckengeschäft, z. B. im Eisen- und Stahlhandel, erwähnt werden. Der Verkauf kleinerer Mengen ab Lager erfolgt zu anderen Preisen als beim Streckengeschäft, bei dem zumeist Waggonladungen nach Auftragserteilung an den Großhändler vom Herstellerwerk direkt an die bestellende Firma geliefert werden. Es ergeben sich andere Handelsspannen, unterschiedliche Werte für die Umschlagshäufigkeit des Lagers usw. Unterschiedliche Verhältnisse bestehen auch zwischen dem Binnengroßhandel und dem Ein- und Ausfuhrhandel, zwischen dem einzelwirtschaftlichen und dem genossenschaftlichen Großhandel sowie beim Großhandel im Rahmen freiwilliger Ketten. Eine besondere Stellung nehmen die Werkhandelsunternehmen ein, die z. B. als Vertragsgroßhändler einer Automobilfabrik nur deren Erzeugnisse absetzen. Zuweilen handelt es sich bei den Vertriebsfirmen der Industrie um Tochtergesellschaften, die zwar rechtlich selbständig aber so eng mit dem betreffenden Industrieunternehmen verbunden sind, daß dadurch sowohl die Röherträge als auch die Kostenzusammensetzung wesentlich beeinflusst werden. Schließlich sind noch die Verkaufssyndikate bzw. -vereinigungen zu nennen, die zum Absatz von Bergbau- und Industrieprodukten von diesen Unternehmen gegründet wurden und bei denen zuweilen eine Kostendeckung durch besondere Umlageverfahren erzielt wird.

Zweifelsohne wäre es betriebswirtschaftlich sehr interessant, für diese verschiedenen — bei den Meldungen auch festgestellten — Variationen gesonderte Ergebnisse zu erstellen. Hierzu reichte jedoch die Zahl der erfaßten Unternehmen nicht aus. Die Aufbereitung mußte sich fast durchweg mit Durchschnittsergebnissen für die einzelnen Wirtschaftsklassen bzw. Größenklassen begnügen. Nur für den Sortimentsgroßhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art liegen gesonderte Ergebnisse für den genossenschaftlichen Großhandel vor; außerdem konnten in einigen Wirtschaftsklassen für Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft gesonderte Ergebnisse erstellt werden.

Die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik im Großhandel lassen sich nur bedingt mit den Ergebnissen der Handels- und Gaststättenzählung (Handelszensus)<sup>4)</sup> vergleichen. In beiden Statistiken werden zwar teilweise die gleichen Tatbestände erfaßt, aber nicht für denselben Zeitraum. Während sich die Kostenstrukturstatistik auf das Geschäftsjahr 1960 bezieht, waren die Beschäftigten beim Handelszensus für einen Stichtag (30. September 1960) und die übrigen Tatbestände für das Geschäftsjahr 1959 zu melden.

Auch ist zu beachten, daß sich Wareneinsatz, Personalkosten usw. beim Handelszensus auf den wirtschaftlichen Umsatz beziehen, während bei der Kostenstrukturstatistik die Gesamtleistung als Bezugsgrundlage dient. Die Gesamtleistung schließt hier die Bestandsveränderungen an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen eigener Produktion sowie die gesondert erfragte Ausfuhr- und Ausfuhrhändlervergütung ein. Während die Bestandsveränderungen im allgemeinen keine so große Rolle spielen, wirken sich die Ausfuhr- und Ausfuhrhändlervergütung in einzelnen Wirtschafts- und Größenklassen stärker aus.

### 1. Umsatz und Gesamtleistung in ausgewählten Wirtschaftsklassen

In der Mehrzahl der untersuchten Wirtschaftsklassen entfallen vom wirtschaftlichen Umsatz mehr als 90% auf

<sup>4)</sup> Vgl. Fachserie F „Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr“, Handels- und Gaststättenzählung 1960 (II. Großhandel), Vorbericht 1: Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze, Vorbericht 2: Strukturdaten.

den Umsatz von Handelsware im Großhandel. Er übersteigt in der obersten Größenklasse häufig 99%. Aus diesem allgemeinen Rahmen fällt von den in der Tabelle 1 ausgewiesenen Wirtschaftsklassen der Tabakwaren-Großhandel heraus, denn für die hier dargestellte Größenklasse 2 bis unter 5 Mill. DM Gesamtleistung ergab sich ein durchschnittlicher Großhandelsumsatz von 75,9%, während für den Einzelhandelsumsatz ein Anteil von 23,8% im Durchschnitt ermittelt wurde.

Auch in den anderen Größenklassen des Großhandels mit Tabakwaren spielt der Umsatz im Einzelhandel mit 23,8% bis 28,1% (s. Gesamtveröffentlichung) eine besondere Rolle. Dieser relativ konstante Anteil ist bei keiner der anderen Wirtschaftsklassen festzustellen. Der Großhandel mit Kraftwagen und Kraftträdern weist zwar auch für etliche Größenklassen einen Einzelhandelsumsatz über 20% aus, doch pendelte er in den 8 dargestellten Größenklassen zwischen 12,7% und 22,7% des wirtschaftlichen Umsatzes. Es muß allerdings bei dieser Wirtschaftsklasse darauf hingewiesen werden, daß den befragten Unternehmen die Abgrenzung Großhandel/Einzelhandel teilweise Schwierigkeiten bereitet hat. Einen recht hohen Einzelhandelsanteil haben auch die Unternehmen der untersten Größenklasse des Großhandels mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen, und zwar die Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50%. In dieser Unternehmensgruppe entfällt auf die Größenklasse 100 000 bis unter 1 Mill. DM ein Anteil von 25,4%, der bis zur obersten — in der Tabelle 1 enthaltenen Größenklasse (25 bis unter 100 Mill. DM) — aber auf 1,6% absinkt. Zum Vergleich sei aus der Gesamtveröffentlichung auch noch der Einzelhandelsanteil der Unternehmen mit 50% und mehr Streckengeschäftsanteil genannt. Er liegt hier in den verschiedenen Größenklassen zwischen 1,1% in der obersten Größenklasse (s. auch Tabelle 1) und 10,2%. In der Tabelle 1 fällt dann noch der Großhandel mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen mit 13,4% Einzelhandel auf. Bei dieser Wirtschaftsklasse ist bemerkenswert, daß der Einzelhandelsanteil in den unteren Größenklassen niedriger als in den oberen ist. Er bewegt sich zwischen 7,3% und 13,4% (s. Gesamtveröffentlichung).

Die Aufgliederung des wirtschaftlichen Umsatzes weist hinter dem Handelsgeschäft den Umsatz von selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren aus, der im allgemeinen von untergeordneter Bedeutung ist. In einzelnen Wirtschaftsklassen tritt er stärker in Erscheinung, z. B. im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz. Wie aus der Tabelle 1 ersichtlich ist, wurde hier in der obersten Größenklasse (10 bis unter 25 Mill. DM) ein Anteil von 18,2% vom wirtschaftlichen Umsatz festgestellt. In den darunterliegenden Größenklassen schwankt er allerdings nur zwischen 5,1% und 7,9%. Bei diesen selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren handelt es sich u. a. um die Herstellung von Eisenbahnschwellen, Masten einschl. Imprägnierung, Kantholz sowie Holzplattenmontage. Auch der Baustoff-Großhandel ist häufig mit einem Fertigungsbetrieb (z. B. Herstellung von Betonwaren) kombiniert. Hier pendelt dieser Umsatzanteil bei den Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% zwischen 3,8% und 8,0% (s. Gesamtveröffentlichung).

Der Umsatz von selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren schließt auch Reparaturen, Installation, Montage, Legen von Fliesen usw. ein. Reparaturen werden insbesondere im Großhandel mit Kraftwagen und Kraftträdern sowie im Großhandel mit Landmaschinen und landwirtschaftlichen Geräten ausgeführt. Für den erstgenannten ist in der Tabelle 1 für die Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM ein Umsatzanteil von 6,0% im Durchschnitt ausgewiesen, in den übrigen Größenklassen 7,9% bis 12,8%. Beim Landmaschinen-Großhandel liegt er zwischen 5,1% und 14,8%, wobei die höheren Anteile auf die unteren Größenklassen entfielen. — Zur Ermittlung des Umsatzes von bearbeiteten Erzeugnissen muß noch darauf hingewiesen werden, daß in einzelnen Wirtschaftsklassen (z. B. beim Glas-Großhandel) gewisse Abgrenzungsschwierigkeiten gegenüber der „handelsüblichen“ Bearbeitung be-

stehen. Schwierigkeiten treten auch bei der Abgrenzung des Fleischgroßhandels gegenüber den Großschlächtereien auf.

Die Provisionseinnahmen aus Handelsvermittlung sind im Großhandel im allgemeinen ohne Bedeutung. Für die hier untersuchten Wirtschaftsklassen ergeben sich zumeist Anteile unter 0,5%. Nur in einigen wenigen Fällen erreichten sie 1% und mehr.

Ähnlich ist die Situation bei den sonstigen Umsätzen, zu denen u. a. Umsätze aus Fuhrbetrieb (z. B. im Großhandel mit Brennstoffen) gehören.

Wie vorstehend bereits ausgeführt wurde, ist das Streckengeschäft für die Kostenstruktur mit entscheidend. Daher wurden für eine Reihe von Großhandelszweigen (Großhandel mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen, Großhandel mit Roheisen, Eisen und Stahl usw. sowie Großhandel mit Baustoffen) gesonderte Ergebnisse für die Unternehmen a) ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% und b) mit 50% und mehr Streckengeschäft am wirtschaftlichen Umsatz erstellt. Von diesen sind einige Größenklassen auch in die Tabelle 1 einbezogen worden.

In der Größenklasse 25 bis unter 100 Mill. DM wurde für die Unternehmensgruppe a) ein durchschnittlicher Streckengeschäftsanteil von 37,3% für den Kohlenhandel und von 34,1% für den Eisen- und Stahlhandel ermittelt. In dieser Größenordnung (35,0%) erscheint der Streckengeschäftsanteil dieser Unternehmen auch in der Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM des Großhandels mit Baustoffen. Für die Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft wurde naturgemäß ein wesentlich höherer Anteil ausgewiesen. Er betrug im Kohlenhandel 67,3% für die Größenklasse 50 Mill. DM und mehr, im Eisen- und Stahlhandel 81,0% für die Größenklasse 100 bis unter 250 Mill. DM und für den Baustoffhandel 72,3% für die Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM. Innerhalb der einzelnen Zweige ist zumeist ein Anstieg des Streckengeschäftsanteils von der untersten bis zur obersten Größenklasse festzustellen.

Auch im Großhandel mit Düngemitteln wurden teilweise recht beachtliche Streckengeschäfte ausgeführt, wie die in der

Tabelle 1 enthaltene Größenklasse (5 bis unter 25 Mill. DM) mit 89,2% zeigt. In der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) sind es aber durchschnittlich nur 6,2% (s. Gesamtveröffentlichung). Schließlich ist noch der Großhandel mit Schrott, NE-Altmetallen usw. zu nennen, bei dem der Streckengeschäftsanteil ebenfalls bis zur obersten Größenklasse erheblich ansteigt. Er wurde mit 5,6% in der zweituntersten (500 000 bis unter 1 Mill. DM) und mit 84,0% des wirtschaftlichen Umsatzes in der obersten Größenklasse (25 bis unter 100 Mill. DM) ermittelt.

Die übrigen in der Tabelle 1 dargestellten Wirtschaftsklassen bleiben in den oberen Größenklassen mit ihrem Streckengeschäftsanteil wesentlich hinter den vorstehend erörterten zurück.

Am Schluß der Tabelle 1 werden die Gesamtleistung je Unternehmen und je durchschnittlich Beschäftigten dargestellt.

Die Gesamtleistung je Unternehmen setzt sich aus dem wirtschaftlichen Umsatz, den Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren sowie der Ausfuhr- und Ausfuhrhändlervergütung zusammen. Die Abweichung vom wirtschaftlichen Umsatz ist im Großhandel im allgemeinen nicht sehr groß. Dieser Wert gibt an, welcher Durchschnittswert den in den einzelnen Größenklassen erfaßten Unternehmen zugrunde liegt.

In der Kostenstrukturstatistik wurden alle im Unternehmen beschäftigten Personen (einschl. tätige Inhaber, mithelfende Familienangehörige, Lehrlinge, sonstige Teilbeschäftigte) unabhängig von ihrer tatsächlichen Leistung voll gezählt. Wenn sie nun zur Gesamtleistung in Beziehung gebracht und damit Daten über die Gesamtleistung je Beschäftigten ermittelt wurden, so ist dies zweifelsohne problematisch. Diese Daten können also nicht ohne weiteres als Maßstab für die (Brutto-)Leistung angesehen werden, doch gestatten sie interessante Vergleiche zwischen den Größenklassen einer Wirtschaftsklasse und auch zwischen verschiedenen Wirtschaftsklassen.

In den ausgewiesenen Daten kommen die unterschiedlichen Verhältnisse in den untersuchten Wirtschaftsklassen zum Ausdruck, die in der Einleitung zu diesem Aufsatz bereits auf-

Tabelle 1: Wirtschaftlicher Umsatz und Gesamtleistung 1960 je Unternehmen in ausgewählten Wirtschaftsklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse und Wirtschaftsklassen-Nummer	Größenklasse (Gesamtleistung 1960 von ... bis unter ... Mill. DM)	Erfaßte Unternehmen	Beschäftigte im Durchschnitt des Geschäftsjahres je Unternehmen	Wirtschaftlicher Umsatz im Geschäftsjahr 1 000 DM	Vom wirtschaftlichen Umsatz waren					Vom wirtschaftl. Umsatz entfielen auf das Streckengeschäft	Gesamtleistung <sup>1)</sup>	
					Umsatz von Handelsware		Umsatz von selbsthergest. oder bearbeiteten Waren %	Provisions-einnahmen aus Handelsvermittlung	Sonstige Umsätze		je Unternehmen	je durchschnittlich Beschäftigten
					im Großhandel	im Einzelhandel						
					im Großhandel	im Einzelhandel	im Großhandel	im Einzelhandel	im Großhandel		im Einzelhandel	1 000 DM
Großhandel mit:												
Getreide, Saaten und Futtermitteln (40 104) ...	25—50	9	51,8	39 042,7	99,4	0,0	0,6	0,0	0,0	28,6	39 042,7	754 044
Düngemitteln (40 107) ...	5—25	4	42,3	15 941,6	98,0	—	0,6	0,0	1,3	89,2	16 007,4	378 873
Wolle und Tierhaaren (40 200) ...	5—25	7	17,1	10 439,1	91,0	—	8,6	0,4	0,0	22,9	10 491,3	611 993
techn. Chemikalien, Rohdrogen, rohen pflanzl. u. tier. Fetten u. Ölen (40 400 und 40 405) ...	10—25	8	56,0	14 264,9	94,3	—	4,9	0,3	0,4	17,6	14 365,7	256 530
Kohle und sonst. festen Brennstoffen (40 540)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengesch.	25—100	3	97,7	42 833,1	98,1	1,6	—	0,0	0,3	37,3	42 878,7	439 032
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	50 u. m.	8	317,5	295 297,1	97,6	1,1	0,9	0,0	0,3	67,3	296 944,8	935 259
Roheisen, Eisen, Stahl usw. (40 640 und 40 645)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengesch.	25—100	14	206,1	42 757,5	96,0	3,4	0,6	0,0	0,0	34,1	42 770,7	207 553
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	100—250	11	207,4	136 307,8	99,8	0,0	0,1	0,1	0,0	81,0	137 406,4	662 635
Rund-, Gruben- und Faserholz (40 700) ...	10—25	5	155,4	14 162,5	81,6	0,1	18,2	0,0	0,0	18,3	14 290,8	91 961
Baustoffen (40 740)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengesch.	10—25	6	137,2	15 523,1	86,2	5,1	8,0	0,2	0,5	35,0	15 532,2	113 236
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	10—25	14	73,2	14 438,2	90,1	5,7	3,8	0,3	0,1	72,3	14 443,8	197 281
Schrott, NE-Altmetallen usw. (40 830) ...	25—100	6	119,8	50 145,6	99,8	0,0	0,0	0,0	0,2	84,0	50 237,8	419 231
Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ohne ausgepr. Schwerpunkt (41 100) ...	10—25	93	81,0	15 609,2	97,3	1,4	1,1	0,2	0,0	5,6	15 611,2	192 808
Milcherzeugnissen und Fettwaren (41 130) ...	10—50	6	52,8	26 744,3	99,0	0,6	—	0,1	0,3	4,7	26 744,3	506 201
Tabakwaren (41 195) ...	2—5	68	11,9	2 939,2	75,9	23,8	0,2	0,0	0,0	0,6	2 939,2	246 440
Tuchen, Futterstoffen, Meterware usw. (41 210) ...	10—50	6	224,3	22 946,1	94,4	4,1	1,4	0,1	—	2,0	22 992,3	102 492
Wirk-, Strick- und Textilkurwaren (41 235) ...	5—25	9	125,2	11 308,6	98,0	1,5	0,4	0,0	—	1,0	11 309,0	90 311
Hausrat aus Eisen, Metall usw. (41 305) ...	5—10	5	86,2	5 740,9	96,6	2,8	0,2	0,3	—	2,1	5 743,4	66 629
Öfen, Herden, Kuhlstränken usw. (41 307) ...	5—25	10	73,3	8 827,4	96,5	3,5	0,0	0,0	0,0	3,9	8 827,5	120 429
Feinkeram. Erzeugnissen und Glaswaren (41 330) ...	5—25	10	73,9	6 524,6	93,3	6,6	—	0,0	0,1	0,5	6 547,0	88 593
Mobeln und kunstgew. Erzeugnissen (41 360) ...	5—25	5	84,6	8 241,9	86,1	13,4	—	0,3	0,1	12,9	8 255,0	97 577
elektrotechn. Erzeugnissen und Leuchten (41 400) ...	10—50	15	145,2	17 801,2	91,0	4,8	4,2	0,1	0,0	0,7	17 883,2	123 162
Edelmetall- und Schmuckwaren usw. (41 465) ...	2—5	11	16,0	2 610,0	94,5	0,2	5,0	0,0	0,2	—	2 611,4	163 214
Kraftwagen und Kraftfahrern (41 600) ...	25—50	6	286,0	30 468,0	78,0	15,7	6,0	0,2	0,0	—	30 487,1	106 598
Landmaschinen und landw. Geraten (41 670) ...	5—25	9	98,6	13 115,0	92,0	2,6	5,1	0,3	0,0	—	13 131,3	133 237
pharmaz. Erzeugnissen und Chemikalien (41 800) ...	25 u. m.	8	918,9	81 061,5	98,4	1,6	0,1	—	—	0,4	81 064,1	88 221
Schreib- und Papierwaren usw. (41 930) ...	1—2	37	28,5	1 484,8	88,6	6,9	3,4	1,0	0,0	1,0	1 486,2	52 222

<sup>1)</sup> Gesamtleistung = Wirtschaftlicher Umsatz plus ausgewiesene Ausfuhr- und Ausfuhrhändlervergütung plus Bestandsveränderungen an selbsthergestellten oder bearbeiteten Waren.

geführt wurden. Es sei hier nur nochmals an das Warensortiment und den Wert der gehandelten Erzeugnisse, an das Streckengeschäft, die Betriebskombinationen mit eigener Fertigung usw. sowie an die Absatzrichtung erinnert. Außerdem spielt — wie auch bei den übrigen Daten — die ausgewählte Größenklasse eine Rolle. Von den in der Tabelle 1 dargestellten Größenklassen wird die höchste Gesamtleistung je Beschäftigten mit 935 259 DM im Großhandel mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen in der wiederholt genannten obersten Größenklasse (50 Mill. DM und mehr) bei den Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft erreicht. Auch die Gesamtleistung je Unternehmen steht hier mit rd. 297 Mill. DM an der Spitze. Mit 754 044 DM Gesamtleistung je Beschäftigten folgt hier der Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln in der Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM Gesamtleistung. An dritter Stelle steht der Großhandel mit Roheisen usw., und zwar bei den Unternehmen mit 50% und mehr Streckengeschäftsanteil in der Größenklasse 100 bis unter 250 Mill. DM. Der hierfür ermittelte Wert betrug 662 635 DM je Beschäftigten. Ziemlich am unteren Ende der sehr weit gespannten Skala steht der eine relativ große Beschäftigtenzahl ausweisende Großhandel mit pharmazeutischen Erzeugnissen usw. Es ergibt sich hier nur eine Gesamtleistung von 88 221 DM je Beschäftigten in der Größenklasse 25 Mill. DM und mehr. Schließlich ist aus der Tabelle 1 noch der Großhandel mit Schreib- und Papierwaren usw. aufzuführen, der bei 28,5 Beschäftigten insgesamt in der Größenklasse 1 bis unter 2 Mill. DM nur eine Gesamtleistung von 52 222 DM je Beschäftigten erzielte.

Das recht unterschiedliche Bild der Gesamtleistung je Beschäftigten wäre aber nicht vollständig, würden nicht auch einige Werte aus der Gesamtveröffentlichung für die verschiedenen Größenklassen der einen und anderen Wirtschaftsklasse genannt. Für den zuletzt genannten Großhandel mit Schreib- und Papierwaren usw. ergab sich in der untersten Größenklasse (50 000 bis unter 100 000 DM) ein Wert von 37 581 DM Gesamtleistung je Beschäftigten, der in der obersten Größenklasse (5 bis unter 25 Mill. DM) bis auf 89 166 DM anstieg. Wesentlich stärker sind die Unterschiede beim Großhandel mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen, denn hier ist bei den Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% ein Anstieg von 85 986 DM bis auf 439 032 DM Gesamtleistung je Beschäftigten und bei den Unternehmen mit 50% und mehr Streckengeschäftsanteil ein Anstieg von 199 021 DM bis auf 935 259 DM von der untersten bis zur obersten Größenklasse zu verzeichnen. Prozentual noch starker steigt die Gesamtleistung je Beschäftigten im Großhandel mit Getreide usw. an. Einer Gesamtleistung je Beschäftigten von 81 630 DM in der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) steht eine solche von 754 044 DM in der obersten Größenklasse (25 bis unter 50 Mill. DM) gegenüber.

## 2. Gesamtleistung, Wareneinsatz, Rohertrag und Betriebsergebnis in ausgewählten Wirtschaftsklassen

In der Tabelle 2 werden wesentliche Daten der Kostenstruktur je Unternehmen nebeneinandergestellt, so daß die unterschiedliche Situation in den verschiedenen Wirtschaftsklassen deutlich erkennbar wird.

Der Wareneinsatz, der nicht erfragt, sondern aus dem erfragten Wareneingang und den Beständen errechnet wurde, enthält sowohl die umgesetzte Handelsware als auch Material zur Be- oder Verarbeitung. Bei den dargestellten Wirtschaftsklassen und Größenklassen bewegt er sich zwischen 71,6 und 96,2% der Gesamtleistung, wobei die höchsten Quoten insbesondere bei Massengütern auftreten, die überwiegend im Streckengeschäft abgesetzt wurden. Teilweise handelt es sich auch um Waren mit hoher Umschlagshäufigkeit oder um fertig abgepackte Waren. Demgegenüber zeigen die Wirtschaftsklassen mit einem größeren Warensortiment oder Zweige mit stärkerem Einzelhandel, eigener Fertigung oder Reparaturen in den entsprechenden Größenklassen einen niedrigeren Wareneinsatz. Innerhalb der einzelnen Zweige ist zumeist ein Anstieg von der untersten bis zur obersten Größenklasse festzustellen.

In der Tabelle 2 steht der Großhandel mit Getreide, Saaten

und Futtermitteln mit einem Wareneinsatz von 96,2% der Gesamtleistung in der Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM an der Spitze, dicht gefolgt vom Kohlegroßhandel mit überwiegend Streckengeschäft. Für diesen wurde in der obersten Größenklasse (50 Mill. DM und mehr) ein Wareneinsatz von 96,1% ermittelt. Die dritte Stelle nimmt der Großhandel mit Roheisen, Eisen und Stahl usw. mit überwiegend Streckengeschäft ein, für den die Wareneinsatzquote 94,4% in der Größenklasse 100 bis unter 250 Mill. DM betrug. Auch der Tabakwarengroßhandel, bei dem es sich um abgepackte Waren handelt, zahlt noch zu den Zweigen mit den höchsten Wareneinsatzquoten. In der hier ausgewiesenen Größenklasse (2 bis unter 5 Mill. DM) wurde für ihn ein Wareneinsatz von 90,9% der Gesamtleistung festgestellt. Zur unteren Hälfte der Skala gehört der Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern, bei dem sich insbesondere die Reparaturarbeiten u. dgl. auswirken. Hier erscheint ein Wareneinsatz von 81,2% der Gesamtleistung. Relativ niedrig ist auch der Wareneinsatz im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz und mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen. Er beträgt in den hier nachgewiesenen Größenklassen (10 bis unter 25 Mill. DM) 78,1% und 72,9%. Im ersten Fall ist ein größerer Anteil eigener Bearbeitung, im zweiten Fall ein größerer Anteil von Einzelhandel zu verzeichnen. Beim Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren geht ein verhältnismäßig niedriger Wareneinsatz (76,0%) mit einer besonders geringen Umschlagshäufigkeit des Warenlagers parallel. Mit dem niedrigsten Wert, 71,6% der Gesamtleistung, sind noch der Großhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen usw. und der Großhandel mit Schreib- und Papierwaren usw. zu nennen. Allerdings handelt es sich in diesen beiden Fällen um verschiedene Größenklassen, und zwar 5 bis unter 25 Mill. DM für den erstgenannten und 1 bis unter 2 Mill. DM für den zweiten Großhandelszweig.

Ergänzend soll noch anhand der Werte der Gesamtveröffentlichung die Wareneinsatzquote innerhalb einiger Großhandelszweige erörtert werden. Beim Großhandel mit Getreide, Saaten usw. ergab sich von der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) bis zur obersten (25 bis unter 50 Mill. DM) eine Spanne von 82,5 bis 96,2%. In ähnlicher Größenordnung bewegt sich der Wareneinsatz in den verschiedenen Größenklassen des Großhandels mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen bei den Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50%. Hierfür wurden Werte von 78,8 bis 94,2% ermittelt, während bei den Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft nur ein Pendeln zwischen 90,9 und 96,1% festgestellt wurde. Zum Vergleich seien auch noch die Wareneinsatzquoten für den Großhandel mit Roheisen, Eisen und Stahl usw. aufgeführt. Bei den Unternehmen ohne bzw. mit geringem Streckengeschäft steigen sie von 76,3 bis auf 89,4% der Gesamtleistung an; bei den Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft schwanken sie zwischen 86,8 und 96,4%. Auch beim Großhandel mit Ofen, Herden, Kuhlshranken und Waschmaschinen sind etwas größere Unterschiede zwischen den Wareneinsatzquoten der verschiedenen Größenklassen festzustellen. Hier bewegen sie sich zwischen 68,8 und 81,4% der Gesamtleistung. Sehr gering sind sie dagegen im Tabakwarengroßhandel, für den sie mit 88,5 bis 91,0% ausgewiesen wurden. Eine mittlere Stellung nimmt u. a. der Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren usw. ein, bei dem sich Wareneinsatzwerte von 72,3 bis 76,1% in den einzelnen Größenklassen als Durchschnittswerte ergeben. Auch der Großhandel mit Schreib- und Papierwaren usw. weist mit 69,9 bis 74,5% keine großen Schwankungen auf.

Zur Umschlagshäufigkeit des Warenlagers muß darauf hingewiesen werden, daß für die Ermittlung des durchschnittlichen Warenbestandes nur die Bestandsangabe für zwei Stichtage — Jahresanfang und Jahresende — vorlagen, da es aus erhebungstechnischen Gründen nicht möglich war, den Warenbestand z. B. an jedem Monatsende zu erfragen. Infolgedessen sind die ausgewiesenen Werte für jene Großhandelszweige, bei denen insbesondere aus saisonbedingten Gründen im Laufe des Jahres größere Schwankungen in der Lagerhaltung auftreten, etwas problematisch und mit Vor-

behalt zu verwenden. Auch ist das Streckengeschäft zu beachten, das unabhängig vom Warenlager abgewickelt wird, da die gehandelten Waren gleich vom Vorlieferanten direkt an den Kunden geliefert werden.

Von den in der Tabelle 2 enthaltenen Wirtschaftsklassen zeigt der Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren in der Größenklasse 10 bis unter 50 Mill. DM mit 70,9 die höchste Umschlagshäufigkeit. In der nachfolgenden Größenklasse (50 bis unter 100 Mill. DM) wurde sie sogar mit 86,5 ermittelt, doch erreichte sie in den darunterliegenden Größenklassen nur Werte von 35,1 bis 41,3. Diese recht hohen Werte sind auch in anderen Zweigen, in denen leicht verderbliche Waren gehandelt werden, anzutreffen. So schwankt die Umschlagshäufigkeit z. B. im Großhandel mit Gemüse, Obst, Früchten und Gewürzen zwischen 64,6 in der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) und 24,5 in der obersten Größenklasse (50 bis unter 250 Mill. DM), wie aus der Tabelle 2 ersichtlich ist. Auch für den Kohलगroßhandel wurden recht hohe Umschlagziffern ermittelt. Während sie bei den Unternehmen ohne bzw. mit geringem Streckengeschäft zwischen 18,3 und 117,7 in den verschiedenen Größenklassen schwanken, pendeln sie bei den erfaßten Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft zwischen 64,6 und 192,3. Demgegenüber sind sie im Eisen- und Stahlgroßhandel durchweg wesentlich niedriger, denn hier wurden für die vorstehend erstgenannte Unternehmensgruppe nur Werte zwischen 7,1 und 10,7 ausgewiesen und für die zweite Gruppe zwischen 20,1 und 63,2. Bei diesem und anderen Großhandelszweigen sind die niedrigen Umschlagziffern auf ein größeres Sortiment und damit eine große Lagerhaltung zurückzuführen. Als weiteres Beispiel hierzu ist der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art zu nennen, für den in der Tabelle 2 eine Umschlagshäufigkeit von 17,0 in der Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM erscheint. In den übrigen Größenklassen dieses Zweiges schwanken die Werte zwischen 11,2 und 17,7. Auch die Großhandelszweige mit Verbrauchs- und Gebrauchsgütern für den Haushalt verfügen über ein vielfältiges Warensortiment. So z. B. der Großhandel mit fein-

keramischen Erzeugnissen und Glaswaren. Hier würden relativ geringe Unterschiede zwischen der Umschlagshäufigkeit in den einzelnen Größenklassen festgestellt, denn sie bewegen sich zwischen 4,8 und 7,0 (s. Gesamtveröffentlichung). Die niedrigsten Werte ergaben sich beim Großhandel mit Edelmetall- und Schmuckwaren usw., für den in der Tabelle 2 nur ein Wert von 3,2 für die oberste Größenklasse (2 bis unter 5 Mill. DM) aufgeführt ist. Auch in den darunterliegenden Größenklassen steigt er nur bis auf 5,6 an.

Die vorstehend dargelegten Unterschiede zwischen den verschiedenen Wirtschaftsklassen spiegeln sich in den ausgewiesenen Quoten für den Röherttrag wider. Er wurde als Differenz zwischen der Gesamtleistung und dem Wareneinsatz errechnet. Aus dem Röherttrag müssen die gesamten Kosten gedeckt werden. Ein verbleibender Rest stellt dann das (positive) Betriebsergebnis dar.

Wie aus der Tabelle 2 ersichtlich ist, ist der Röherttrag im Großhandel mit Massengütern, mit leicht verderblichen oder mit abgepackten Waren in den hier dargestellten oberen Größenklassen zumeist wesentlich niedriger als in den übrigen Großhandelszweigen. Der niedrigste Wert wird für den Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln ausgewiesen, und zwar in der obersten Größenklasse (25 bis unter 50 Mill. DM) mit 3,8% der Gesamtleistung. Nur wenig höher ist die Röherttragsquote der erfaßten Unternehmen mit mehr als 50% Streckengeschäft im Kohलगroßhandel in der Größenklasse 50 Mill. DM und mehr. Sie wurde mit 3,9% festgestellt. Demgegenüber betrug der Röherttrag bei den Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% schon 6,7% in der obersten Größenklasse (25 bis unter 100 Mill. DM), bei der es sich aber im Durchschnitt um wesentlich kleinere Unternehmen gegenüber der vorher behandelten Unternehmensgruppe handelte. In dieser Größenordnung (6,5%) erscheint auch die Größenklasse 25 bis unter 100 Mill. DM des Großhandels mit Schrott, NE-Metallen usw. Es schließt sich der Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln an, denn für den Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt)

Tabelle 2: Gesamtleistung, Wareneinsatz, Röherttrag und Betriebsergebnis 1960 in ausgewählten Wirtschaftsklassen Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse und Wirtschaftsklassen-Nummer	Größen- klasse (Gesamt- leistung 1960 von ... bis unter ... Mill. DM)	Gesamt- leistung je Unter- nehmen  1 000 DM	Wareneinsatz		Röherttrag <sup>2)</sup>	Kosten insgesamt	Betriebs- ergebnis <sup>3)</sup>	Berich- tigtes Betriebs- ergebnis <sup>4)</sup>
			% der Gesamt- leistung	dividiert durch den durch- schnitt- lichen Waren- bestand <sup>1)</sup> (Umschlags- häufigkeit des Waren- lagers)				
% der Gesamtleistung								
Großhandel mit:								
Getreide, Saaten und Futtermitteln (40 104) . . . . .	25—50	39 042,7	96,2	10,7	3,8	2,9	0,9	0,9
Düngemitteln (40 107) . . . . .	5—25	16 007,4	91,7	7,1	8,3	5,3	3,0	3,4
Wolle und Tierhaaren (40 200) . . . . .	5—25	10 491,3	94,2	7,7	5,8	4,2	1,6	1,6
techn. Chemikalien, Rohdrogen, rohen pflanzl. und tier. Fetten und Ölen (40 400 und 40 405) . . . . .	10—25	14 365,7	84,0	15,7	16,0	11,1	4,9	4,7
Kohle und sonst. festen Brennstoffen (40 540)								
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengeschäft . . . . .	25—100	42 878,7	93,3	51,6	6,7	5,9	0,8	0,5
b) Untern. mit 50% und mehr Streckengeschäft . . . . .	50 u. mehr	296 944,8	96,1	64,6	3,9	2,9	1,0	1,0
Roheisen, Eisen, Stahl usw. (40 640 und 40 645)								
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengeschäft . . . . .	25—100	42 770,7	89,4	10,7	10,6	8,2	2,4	2,6
b) Untern. mit 50% und mehr Streckengeschäft . . . . .	100—250	137 406,4	94,4	39,2	5,6	3,7	1,9	2,0
Rund-, Gruben- und Faserholz (40 700) . . . . .	10—25	14 290,8	78,1	3,6	21,9	19,8	2,1	1,8
Baustoffen (40 740)								
a) Untern. ohne bzw. unter 50% Streckengeschäft . . . . .	10—25	15 532,2	83,0	11,0	17,0	15,4	1,7	2,1
b) Untern. mit 50% und mehr Streckengeschäft . . . . .	10—25	14 443,8	85,1	30,6	14,9	12,0	2,9	3,5
Schrott, NE-Altmetallen usw. (40 830) . . . . .	25—100	50 237,8	93,5	19,5	6,5	5,6	0,9	1,1
Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art ohne ausgepr. Schwerpunkt (41 100) . . . . .	10—25	15 611,2	90,4	17,0	9,6	6,9	2,7	3,1
Milcherzeugnissen und Fettwaren (41 130) . . . . .	10—50	26 744,3	91,2	70,9	8,8	7,0	1,8	1,5
Tabakwaren (41 195) . . . . .	2—5	2 939,2	90,9	22,2	9,1	7,1	2,0	2,8
Tuchen, Futterstoffen, Meterware usw. (41 210) . . . . .	10—50	22 992,3	78,6	6,3	21,4	18,7	2,7	2,6
Wirk-, Strick- und Textilkurzwaren (41 235) . . . . .	5—25	11 309,0	81,4	6,9	18,6	15,0	3,7	3,8
Hausrat aus Eisen, Metall usw. (41 305) . . . . .	5—10	5 743,4	78,6	6,2	21,4	16,4	5,0	5,3
Öfen, Herden, Kuhlshranken usw. (41 307) . . . . .	5—25	8 827,5	81,4	10,3	18,6	12,7	5,9	6,0
feinkerm. Erzeugnissen und Glaswaren (41 330) . . . . .	5—25	6 547,0	71,6	5,0	28,4	19,7	8,8	8,5
Mobeln und kunstgew. Erzeugnissen (41 360) . . . . .	5—25	8 255,0	72,9	6,8	27,1	25,3	1,8	1,5
elektrotechn. Erzeugnissen und Leuchten (41 400) . . . . .	10—50	17 883,2	80,0	10,0	20,0	16,3	3,7	3,2
Edelmetall- und Schmuckwaren usw. (41 465) . . . . .	2—5	2 611,4	76,0	3,2	24,0	13,0	11,0	9,9
Kraftwagen und Kraffradern (41 600) . . . . .	25—50	30 487,1	81,2	12,2	18,8	13,7	5,1	5,1
Landmaschinen und landw. Geraten (41 670) . . . . .	5—25	13 131,3	81,0	9,8	19,0	14,8	4,2	4,5
pharmaz. Erzeugnissen und Chemikalien (41 800) . . . . .	25 u. mehr	81 064,1	83,5	11,4	16,5	14,2	2,3	2,0
Schreib- und Papierwaren usw. (41 930) . . . . .	1—2	1 486,2	71,6	6,9	28,4	22,5	5,8	5,6

<sup>1)</sup> Durchschnittlicher Warenbestand = Bestand an Handelsware und Material zur Be- oder Verarbeitung am Anfang plus Bestand an Handelsware usw. am Ende des Geschäftsjahres, geteilt durch 2. — <sup>2)</sup> Röherttrag = Gesamtleistung minus Wareneinsatz. — <sup>3)</sup> Betriebsergebnis = Röherttrag minus Kosten insgesamt. — <sup>4)</sup> Berichtigtes Betriebsergebnis = Betriebsergebnis plus (oder minus) Saldo aus erzielten und gewährten Skonti.

wurde ein Rohrertrag von 9,6% und für den Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren eine Quote von 8,8% in den ausgewiesenen Größenklassen ermittelt. Vielfach ist ein Absinken der Rohrertragsquote von der untersten bis zur obersten Größenklasse festzustellen, z. B. bei dem zuletztgenannten Großhandel von 10,7 bis auf 3,3%. Demgegenüber sind beim Großhandel mit Tabakwaren die Unterschiede zwischen den Werten der verschiedenen Größenklassen mit 9,0 bis 11,5% wesentlich geringer.

Bei dem Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz würde man zunächst einen relativ geringen Rohrertrag vermuten, doch liegt er mit 21,9% der Gesamtleistung für die Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM recht hoch. Hier wirkt sich der Einfluß der Kombination mit eigener Fertigung aus. Auf Betriebskombinationen mit Reparaturwerkstätten und Einzelhandel sind auch die relativ hohen Rohrertragsquoten im Großhandel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern und im Großhandel mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen zurückzuführen. Im ersten Fall wurde für die Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM ein Rohrertrag von 18,8%, im zweiten Fall für die Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM ein Rohrertrag von 27,1% ermittelt. Hohe Rohrertragsquoten ergaben sich auch für einige Großhandelszweige mit größerem Warensortiment. In der Tabelle 2 erscheint als höchster Wert ein Rohrertrag von 28,4%. Er wurde einmal beim Großhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen usw. in der Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM und zum anderen beim Großhandel mit Schreib- und Papierwaren usw. in der Größenklasse 1 bis unter 2 Mill. DM ermittelt.

Ergänzend muß aber nochmals auf die Unterschiede hingewiesen werden, die teilweise innerhalb der einzelnen Großhandelszweige zwischen den verschiedenen Größenklassen auftreten. Große Unterschiede wurden z. B. für den Großhandel mit technischen Chemikalien usw. festgestellt. In der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) ergab sich ein Rohrertrag von 32,3% gegenüber dem niedrigsten Wert in der vorletzten Größenklasse (5 bis unter 10 Mill. DM) von 14,7%. Noch krasser sind die Unterschiede beim Großhandel mit Schrott, NE-Metallen usw., denn hier sinkt die Rohrertragsquote von 32,7% in der untersten bis auf 6,5% in der obersten Größenklasse ab.

Als nächste Positionen werden in der Tabelle 2 die gesamten Kosten und das Betriebsergebnis dargestellt.

Den niedrigen Rohrerträgen stehen zwangsläufig prozentual niedrigere Kostensummen gegenüber. Wenn man z. B. die Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM des Großhandels mit Getreide, Saaten usw. betrachtet, so ergab sich bei einem Rohrertrag von nur 3,8% der Gesamtleistung eine Kostensumme von 2,9% und als Differenz ein Betriebsergebnis von 0,9%. Auch beim Großhandel mit Kohle und festen Brennstoffen wurde ein Betriebsergebnis in dieser Größenordnung ermittelt. Es betrug bei den Unternehmen ohne bzw. mit geringem Streckengeschäft nur 0,8% in der Größenklasse 25 bis unter 100 Mill. DM und 1,0% bei den Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft in der Größenklasse 100 bis unter 250 Mill. DM. Das prozentuale Betriebsergebnis sinkt im allgemeinen von der untersten bis zur obersten Größenklasse ab. So z. B. im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln von 3,8 bis auf 0,9% der Gesamtleistung.

Beim Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln verschiedener Art (ohne ausgeprägten Schwerpunkt) bewegte sich das Betriebsergebnis in den untersuchten Größenklassen zwischen 2,7 und 3,6%. Es ist also relativ konstant, während beim Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren ein Rückgang des prozentualen Betriebsergebnisses von 4,0% in der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) bis auf 0,3% in der obersten (50 bis unter 100 Mill. DM) festgestellt wurde. Der Tabakwarengroßhandel zeigt sowohl beim Rohrertrag als auch bei den Kosten insgesamt keine allzu großen Schwankungen, so daß auch das Betriebsergebnis sich nur zwischen 2,7% in der untersten und 1,4% in der obersten Größenklasse bewegte.

In den Großhandelszweigen mit Verbrauchsgütern u. dgl., die zumeist auch ein größeres Warensortiment und damit höhere

Lagerbestände haben, ergaben sich höhere Betriebsergebnisse. So wurde für den Großhandel mit Schreib- und Papierwaren für die Größenklasse 1 bis unter 2 Mill. DM bei einem Rohrertrag von 28,4% und einer Kostensumme von 22,5% ein Betriebsergebnis von 5,8% der Gesamtleistung ermittelt, während sich für den Großhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen usw. für die Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM ergaben: Rohrertrag 28,4%, Kostensumme 19,7% und Betriebsergebnis 8,8%. Für die Größenklasse 2 bis unter 5 Mill. DM des Großhandels mit Edelmetall- und Schmuckwaren erscheint in der Tabelle 2 das höchste Betriebsergebnis mit 11,0% der Gesamtleistung. In den übrigen Größenklassen dieses Zweiges pendelte das Betriebsergebnis zwischen 10,4 und 13,3%.

Das am Schluß der Tabelle 2 ausgewiesene berichtigte Betriebsergebnis zeigt, daß der Saldo aus den erzielten und den gewährten Skonti sich teils positiv, teils negativ auswirkt.

### 3. Ausgewählte Kosten in ausgewählten Wirtschaftsklassen

In der Tabelle 3 werden die hauptsächlichsten Kosten sowie nochmals die Kostensumme dargestellt.

Die Personalkosten stellen fast durchweg den Hauptanteil der Kosten dar. In den ausgewiesenen Wirtschaftsklassen und Größenklassen variieren sie zwischen 1,1 und 10,7%, wobei wiederum die niedrigeren Werte auf Großhandelszweige mit Massengütern, mit Lebensmitteln und abgepackten Waren entfallen. Dagegen ergeben sich für Großhandelszweige mit einem größeren Sortiment oder mit Betriebskombinationen, sei es Einzelhandel, eigene Fertigung oder Reparaturwerkstätten, höhere Personalkosten. Als Beispiele hierfür ist der Großhandel mit Getreide, Saaten usw. auf der einen Seite zu nennen, für den in der Größenklasse 25 bis unter 50 Mill. DM nur Personalkosten von 1,1% der Gesamtleistung ermittelt wurden, während für den Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern in der gleichen Größenklasse die Personalkosten mit 6,2% erscheinen. Noch höhere Anteile — nämlich über 8% (bis 10,7%) zeigen — in den in der Tabelle nachgewiesenen Größenklassen — verschiedene Zweige, die mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern der Haushalte u. ä. handeln, wie z. B. der Großhandel mit Hausrat aus Eisen, Metall usw., mit feinkeramischen Erzeugnissen und Glaswaren, mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen und mit Schreib- und Papierwaren. Relativ hoch ist mit 9,5% in der Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM auch der Anteil der Versandkosten im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, der einen beträchtlichen Teil eigene Produktion aufweist.

Der Einfluß des Streckengeschäfts wird u. a. beim Großhandel mit Baustoffen in der Größenklasse 10 bis unter 25 Mill. DM recht deutlich. Denn für die Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% wurden hier Personalkosten von 7,1% der Gesamtleistung festgestellt. Demgegenüber betragen sie bei den Unternehmen mit mehr als 50% Streckengeschäft nur 4,5%.

Innerhalb der einzelnen Großhandelszweige ist die Situation von Größenklasse zu Größenklasse auch recht unterschiedlich. So ging z. B. im Großhandel mit technischen Chemikalien usw. der Personalkostenanteil von 7,3% in der untersten Größenklasse bis auf 3,6% in der obersten Größenklasse zurück. Andererseits stiegen die Personalkosten beim Großhandel mit Roheisen, Eisen, Stahl usw. (Unternehmen ohne bzw. mit geringem Streckengeschäft) zunächst von 3,9% in der untersten Größenklasse bis auf 6,2% an und sanken dann wieder auf 3,9% in der obersten Größenklasse ab. Ein ähnliches Bild ergab sich für den Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren, denn auch hier war zunächst ein Anstieg von 1,7 auf 2,8% und dann ein Rückgang auf 1,0% der Gesamtleistung festzustellen. Schwankungen zeigte auch der Großhandel mit Kraftwagen und Krafträdern, für den in der untersten Größenklasse (100 000 bis unter 500 000 DM) Personalkosten von 4,6% ermittelt wurden. In den nachfolgenden Größenklassen stiegen sie bis auf 8,0% (5 bis unter 10 Mill. DM) und verminderten sich dann wieder bis auf 4,5% in der obersten Größenklasse (50 bis unter 250 Mill. DM).

Die Verkaufsprovisionen (ohne die Verkaufsprovisionen an Angestellte) spielen selbst in den oberen Grö-

ßenklassen im allgemeinen keine besondere Rolle. Ihren Höchstwert mit 3,6% erreichten sie in der ausgewiesenen Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM des Großhandels mit Möbeln und kunstgewerblichen Erzeugnissen, während sie sonst vielfach unter 0,5% betragen.

Dieser Großhandelszweig hat infolge seines großen Raumbedarfs für Ausstellungszwecke mit 2,0% auch die höchsten Sachkosten für Geschäftsräume (Miete, Mietwert und sonstige Sachkosten) unter den in der Tabelle 3 dargestellten Zweigen. Es handelt sich wiederum um die Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM, während dieser Kostenanteil in den darunterliegenden Größenklassen zwischen 1,5 und 2,3% der Gesamtleistung schwankt. Bei den Großhandelszweigen mit Massengütern beträgt dieser Kostenanteil meist unter 1%, dagegen bei den Zweigen mit größerem Warensortiment häufig zwischen 1 und 2%.

Dadurch, daß der allgemeine Steuersatz für die Umsatzsteuer im Großhandel nur 1% beträgt, ergibt sich schon eine niedrigere steuerliche Belastung gegenüber anderen Gewerbebereichen. Außerdem entfällt aber für zahlreiche Zweige des Großhandels mit Rohstoffen, Halberzeugnissen und Lebensmitteln die Umsatzsteuer vollständig. Hinzu kommt, daß die Befreiung von der Umsatzsteuer auch bei einer Reihe besonders zugelassener Be- und Verarbeitungen gilt. Gewisse Steuerermäßigungen treten darüber hinaus auch noch bei Betriebskombinationen mit Einzelhandel mit Nahrungsmitteln auf. Aus diesen verschiedenen Ursachen erklärt sich, daß die in einer Position ausgewiesenen Steuern und Pflichtbeiträge eine recht unterschiedliche Höhe in den verschiedenen untersuchten Großhandelszweigen erreichen.

Der niedrigste Wert mit 0,2% der Gesamtleistung wurde lt. Tabelle 3 für die oberste Größenklasse des Großhandels mit Kohle und sonstigen festen Brennstoffen, und zwar für

die Unternehmen mit überwiegend Streckengeschäft ermittelt. Nur knapp darüber — mit 0,3% — liegen der Großhandel mit Getreide, Saaten usw., mit Düngemitteln, mit Wolle und Tierhaaren, mit Roheisen, Eisen und Stahl usw. (Unternehmensgruppe b), mit Schrott, NE-Altmetallen usw. sowie der Großhandel mit Milcherzeugnissen und Fettwaren.

An der oberen Grenze mit 2,2% findet sich der Großhandel mit Kraftwagen und Kraffrädern, der vom Großhandel mit feinkeramischen Erzeugnissen usw. und vom Großhandel mit elektrotechnischen Erzeugnissen und Leuchten noch etwas übertroffen wird. Denn in beiden Fällen, allerdings bei unterschiedlichen Größenklassen, wurden 2,4% für die Steuern und Pflichtbeiträge zusammen festgestellt. In den unteren Größenklassen liegen die Werte vielfach etwas höher, teilweise bedingt durch einen höheren Anteil Einzelhandelsumsatz oder eigener Fertigung.

Gesondert wurden auch die Kosten für Werbung und Reisen erfragt. Nur in einigen wenigen Großhandelszweigen treten sie als wesentlicher Kostenfaktor in Erscheinung. So z. B. in der Größenklasse 5 bis unter 25 Mill. DM des Großhandels mit Möbeln und kunstgewerblichen Gegenständen mit 3,7% der Gesamtleistung und in der Größenklasse 10 bis unter 50 Mill. DM des Großhandels mit Tuchen, Futterstoffen usw. sogar mit 5,4% (das ist rd. ein Viertel des Rohertrages). In den übrigen hier ausgewählten oberen Größenklassen dagegen bleiben sie häufig unter 0,5%.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsklassen ergibt sich bezüglich dieser Kosten ein unterschiedliches Bild, wie aus der Gesamtveröffentlichung ersichtlich ist. Während z. B. beim Großhandel mit Tuchen, Futterstoffen usw. in den unteren und mittleren Größenklassen ein Wert zwischen 2,1 und 3,4% der Gesamtleistung und in der obersten ein solcher von 5,4% ermittelt wurde, bewegen sich die Kosten für Werbung

Tabelle 3: Ausgewählte Kosten 1960 in ausgewählten Wirtschaftsklassen  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Wirtschaftsklasse und Wirtschaftsklassen-Nummer	Größen- klasse (Gesamt- leistung 1960 von ... bis unter ... Mill. DM)	Ausgewählte Kosten										Kosten ins- gesamt
		Per- sonal- kosten <sup>1)</sup>	Ver- kaufs- provisi- onen (ohne Ver- kaufs- provis. an Ange- stellte)	Sach- kosten für Geschäfts- räume <sup>2)</sup>	Steu- ern <sup>3)</sup> und Pflicht- beiträge	Kosten für Wer- bung und Reisen	Transport- und Verpackungs- kosten <sup>4)</sup>		Kosten des eigenen Fuhr- parks <sup>5)</sup>	Zinsen für das Fremd- kapital	Steuer- liche Ab- schrei- bungen (außer auf Gebäude <sup>6)</sup> )	
							ins- gesamt	Verpak- kungs- kosten				
% der Gesamtleistung												
Großhandel mit:												
Getreide, Saaten und Futtermittel (40 104)	25—50	1,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,0	0,0	0,2	0,5	0,2	2,9
Düngemittel (40 107)	5—25	2,5	0,0	0,2	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,8	0,3	5,3
Wolle und Tierhaaren (40 200)	5—25	1,3	0,6	0,1	0,3	0,2	0,3	0,0	0,2	0,6	0,1	4,2
techn. Chemikalien, Rohdrogen, rohen pflanzl. und tier. Fetten und Ölen (40 400 und 40 405)	10—25	3,6	0,9	0,2	1,0	0,8	1,5	0,2	0,6	0,3	0,5	11,1
Kohle u. sonst. festen Brennstoffen (40 540)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50%												
Streckengesch.	25—100	2,2	0,1	0,1	0,8	0,2	0,4	—	0,4	0,4	0,7	5,9
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	50 u. m.	1,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	—	0,1	0,3	0,2	2,9
Roheisen, Eisen, Stahl usw. (40 640 u. 40 645)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50%												
Streckengesch.	25—100	3,9	0,1	0,4	0,6	0,3	0,3	0,0	0,5	0,7	0,5	8,2
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	100—250	1,5	0,3	0,2	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2	3,7
Rund-, Gruben- und Faserholz (40 700)	10—25	9,5	0,3	0,4	1,7	0,5	1,4	0,0	0,3	2,1	0,8	19,8
Baustoffen (40 740)												
a) Untern. ohne bzw. unter 50%												
Streckengesch.	10—25	7,1	0,5	0,7	1,9	0,4	0,0	0,0	1,3	0,7	1,3	15,4
b) Untern. mit 50% u. mehr Streckengesch.	10—25	4,5	0,5	0,4	1,7	0,4	1,5	0,0	1,0	0,4	0,7	12,0
Schrott, NE-Altmetallen usw. (40 830)	25—100	2,5	0,1	0,2	0,3	0,3	0,3	0,0	0,2	0,5	0,4	5,6
Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art ohne ausgepr. Schwerpunkt (41 100)	10—25	3,3	0,0	0,4	0,6	0,5	0,2	0,0	0,5	0,3	0,4	8,9
Milcherzeugnissen und Fettwaren (41 130)	10—50	1,8	0,2	0,5	0,3	0,1	2,2	0,9	0,2	0,2	0,5	7,0
Tabakwaren (41 195)	2—5	2,0	0,8	0,3	1,4	0,4	0,0	0,0	0,4	0,1	0,4	7,1
Tuchen, Futterstoffen, Meterware usw. (41 210)	10—50	6,4	1,0	0,7	1,5	5,4	1,2	0,2	0,2	0,4	0,3	18,7
Wirk-, Strick- u. Textilkurwaren (41 235)	5—25	7,3	0,2	0,9	1,8	0,9	0,6	0,2	0,6	0,6	0,5	15,0
Hausrat aus Eisen, Metall usw. (41 305)	5—10	8,7	—	0,8	1,6	0,8	0,1	0,0	1,2	1,0	0,7	16,4
Ofen, Herden, Kühlschränke usw. (41 307)	5—25	5,8	0,2	0,8	1,8	0,7	0,3	0,0	0,9	0,4	0,6	12,7
feinkeram. Erzeugn. u. Glaswaren (41 330)	5—25	8,3	1,4	1,0	2,4	1,7	0,9	0,3	1,0	0,6	0,6	19,7
Möbeln u. kunstgew. Erzeugnissen (41 360)	5—25	8,4	3,6	2,0	2,1	3,7	0,9	0,5	0,9	0,3	0,7	25,3
elektrotechn. Erzeugn. u. Leuchten (41 400)	10—50	6,3	1,2	0,7	2,4	2,5	0,5	0,1	0,4	0,4	0,5	16,3
Edelmetall- u. Schmuckwaren usw. (41 465)	2—5	3,9	2,0	0,4	2,1	0,9	0,2	0,1	0,2	1,2	0,5	13,0
Kraftwagen und Kraffrädern (41 600)	25—50	6,2	0,8	1,0	2,2	0,7	0,3	0,0	0,3	0,2	0,5	13,7
Landmaschinen u. landw. Geraten (41 670)	5—25	5,3	2,9	0,5	1,7	0,8	0,1	0,0	0,5	0,7	0,7	14,8
pharmaz. Erzeugn. u. Chemikalien (41 800)	25 u. m.	7,3	0,1	0,7	1,3	0,3	0,4	0,1	0,8	0,4	0,5	14,2
Schreib- und Papierwaren usw. (41 930)	1—2	10,7	1,2	1,4	2,1	1,8	0,8	0,2	1,0	0,4	0,9	22,5

<sup>1)</sup> Ohne Entgelt für tätige Inhaber und Mitinhaber sowie für mithelfende Familienangehörige, die im befragten Unternehmen in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Lehrverhältnis standen. — <sup>2)</sup> Miete, Mietwert und sonstige Sachkosten. — <sup>3)</sup> Nicht Einkommen-, Körperschaftsteuer, Vermögensteuer, Lastenausgleichs-abgaben, Grundsteuer; die letztere ist bereits im Mietwert abgefolgt. Die Kraftfahrzeugsteuer und Beförderungsteuer sind bei den Kosten des eigenen Fuhrparks enthalten. — <sup>4)</sup> Nur fremde Leistungen, soweit sie nicht zum Einstandspreis des Wareneingangs gehören. — <sup>5)</sup> Ohne Personalkosten und Abschreibungen, die in den betreffenden Positionen mit enthalten sind. — <sup>6)</sup> Ohne Sonderabschreibungen gem. § 7e EStG und ohne geringwertige Wirtschaftsgüter.

und Reisen im Großhandel mit Kraftwagen und Kraffrädern zwischen 1,2% in der untersten und 0,5% in der obersten Größenklasse.

Die ausgewiesenen Transport- und Verpackungskosten sollten sich nur auf fremde Transportkosten beziehen, soweit sie nicht zum Einstandspreis des Wareneingangs gehörten. Es muß aber damit gerechnet werden, daß diese Richtlinie von den Firmen aus buchungstechnischen Gründen nicht immer eingehalten wurde. Außerdem wurden auch die Kosten des eigenen Fuhrparks (ohne Personalkosten und Abschreibungen) erfragt. Die Situation in den einzelnen Zweigen ist recht verschieden. Zu dem in der Tabelle 3 enthaltenen Höchstwert von 2,2% für die fremden Transportkosten einschl. Verpackungskosten, wobei 0,9% auf die letzteren entfallen, muß darauf hingewiesen werden, daß dieser Wert durch einen Einzelfall in der Größenklasse 10 bis unter 50 Mill. DM des Großhandels mit Milcherzeugnissen und Fettwaren bedingt ist. In den übrigen Größenklassen dieses Zweiges bewegen sich diese Kosten nur zwischen 0,1 und 0,5% der Gesamtleistung. Die Kosten des eigenen Fuhrparks schwankten hier zwischen 0,2 und 1,3% (s. Gesamtveröffentlichung).

Von besonderer Bedeutung sind die Transportkosten im Großhandel mit Rund-, Gruben- und Faserholz, denn sie wurden hier zwischen 5,0 und 1,4% für die fremden Transportleistungen in den verschiedenen Größenklassen ermittelt. Dabei gehört der höchste Wert zur untersten und der niedrigste zur obersten Größenklasse. Die gleiche Tendenz liegt bei den Kosten des eigenen Fuhrparks vor, denn diese sinken von 3,2% bis auf 0,3% in der obersten Größenklasse ab (s. Gesamtveröffentlichung). Zu den Zweigen mit recht hohen Transportkosten zählt auch der Großhandel mit Baustoffen, bei dem die Verpackungskosten ebenso wie beim Holzhandel kaum in Erscheinung treten. Beim Baustoff-Großhandel (Unternehmen

ohne bzw. mit geringem Streckengeschäft) lagen zwar die fremden Transportleistungen nur zwischen 0,0 und 1,5%, dagegen die Kosten für den eigenen Fuhrpark zwischen 1,3 und 4,9% der Gesamtleistung. Auch hier gehören die höchsten Werte zu den unteren und die niedrigsten zur obersten Größenklasse. Bei den Unternehmen mit einem Streckengeschäftsanteil über 50% steigen die fremden Transportkosten dagegen von der untersten Größenklasse mit 0,8% bis auf 1,5% in der obersten Größenklasse an, während die Kosten des eigenen Fuhrparks wiederum von 3,3% bis auf 1,0% mit steigender Größenklasse zurückgehen.

Die Zinsen für das Fremdkapital treten insbesondere beim Großhandel mit Rundholz usw. in den oberen Größenklassen in Erscheinung, denn sie steigen hier von 0,8% bis auf 2,1% der Gesamtleistung in der obersten, in der Tabelle 3 ausgewiesenen Größenklasse an. In den übrigen Größen- und Wirtschaftsklassen liegen sie zumeist unter 0,5% und erreichen nur in Einzelfällen die 1%-Grenze.

Als letzte Kostenposition der Tabelle 3 sind noch die steuerlichen Abschreibungen (außer auf Gebäude und ohne Sonderabschreibungen und geringwertige Wirtschaftsgüter) aufgeführt. Sie sind im allgemeinen als unwesentlich anzusehen, da sie meist unter 1% der Gesamtleistung bleiben. Höhere Werte wurden insbesondere in jenen Zweigen ermittelt, in denen eine eigene Fertigung und damit maschinelle Einrichtungen bzw. ein größerer Fuhrpark vorhanden sind; z. B. im Baustoffgroßhandel. Für die Unternehmen ohne bzw. mit einem Streckengeschäftsanteil unter 50% wurden hier steuerliche Abschreibungen zwischen 0,9 und 2,5% der Gesamtleistung für die verschiedenen Größenklassen ausgewiesen (s. Gesamtveröffentlichung).

Zur Vervollständigung dieser Kostentabelle wurden nochmals die Kosten insgesamt aufgeführt.

Dipl.-Ing. Gerhard Lange

## STATISTISCHE UMSCHAU

### Bevölkerung

#### Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung

Ergebnis des Mikrozensus

##### Vorbemerkung

Seit 1957 sind im Mikrozensus Angaben über Körperbehinderungen erfragt worden<sup>1)</sup>. Es hat sich dabei herausgestellt, daß Umfang und Zusammensetzung dieses Personenkreises verhältnismäßig konstant sind. Deshalb sollen in Zukunft die Fragen nach der Körperbehinderung nur noch in mehrjährigem Abstand wiederholt werden.

Die Körperbehinderungen wurden, wie alle Angaben für den Mikrozensus, von Interviewern ermittelt, die medizinisch nicht besonders vorgebildet sind. Die Interviewer mußten sich auf die Aussagen der Befragten verlassen. Möglichkeiten für eine Nachprüfung der Angaben bestanden so gut wie nicht. Erfasst wurden körperbehinderte Personen sowohl mit als auch ohne amtliche Anerkennung.

Die folgenden Ergebnisse des Mikrozensus beziehen sich auf den Oktober 1962 und auf das Bundesgebiet einschließlich Berlin (West).

#### I. Ursachen und Arten der Behinderung

Im Oktober 1962 wurden im Mikrozensus rd. 3,7 Mill. Körperbehinderte (etwa 6,6% der Gesamtbevölkerung des Bundesgebietes) gezählt. Davon waren 2,8 Mill. Männer und 870 000 Frauen. Der Anteil der Körperbehinderten in den verschiedenen Altersgruppen ist unterschiedlich hoch. Er steigt mit zunehmendem Lebensalter und ist mit 15% in der Gruppe der 60- bis 65jährigen Personen am höchsten.

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse der Jahre 1957 bis 1962 werden in einem statistischen Bericht der Fachserie A/7 veröffentlicht.

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von jeweils 100 Personen der vorstehenden Altersgruppe waren körperbehindert		
	Gesamt- Bevölkerung	Männl. Bevölkerung	Weibl.
bis unter 15	0	0	0
15 bis unter 30	2	2	1
30 bis unter 50	9	16	2
50 bis unter 60	12	22	5
60 bis unter 65	15	25	8
65 und mehr	11	19	5
Alle Altersgruppen	7	11	5

Die häufigste Ursache der Behinderung sind bei den Männern Kriegsbeschädigungen mit 52%, bei den Frauen speziell angegebene Krankheiten mit 39%. Als weitere wichtige Ursache für Behinderungen sind Berufsunfälle zu nennen, die bei den Männern 15% und bei den Frauen 9% ausmachen. Der Anteil der Berufskrankheiten beträgt 7% bei den Männern und 6% bei den Frauen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Körperbehinderte nach der Ursache  
der Behinderung  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ursache der Behinderung	Männer		Frauen		Zusammen <sup>1)</sup>	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Angeboren	113	4,0	149	17,1	263	7,1
Kinderlähmung	42	1,5	27	3,1	69	1,9
Berufskrankheit	206	7,2	52	5,9	257	6,9
Berufsunfall	418	14,7	76	8,7	494	13,3
Straßenverkehrsunfall	59	2,1	30	3,4	88	2,4
Sonstiger Unfall	95	3,3	75	8,6	170	4,6
Kriegsbeschädigung	1 489	52,3	66	7,5	1 555	41,8
Politische Verfolgung	15	0,5	7	0,8	22	0,6
Speziell angeg. Krankheit	345	12,1	341	39,0	686	18,4
Ohne Angabe der Ursache	68	2,4	51	5,8	119	3,2
Insgesamt	2 849	100	872	100	3 722	100

Im Vergleich zu den Ergebnissen für Oktober 1961 sind die Fälle der Berufskrankheiten als Ursachen einer Behinderung absolut und relativ gestiegen. Im Oktober 1961 waren 145 000 Männer infolge von Berufskrankheiten körperbehindert, Oktober 1962 waren es 206 000. Die Zunahme ist bei den Frauen bei 52 000 Fällen (Oktober 1962) gegen 39 000 Fälle (Oktober 1961) geringer. Bei diesen Zunahmen handelt es sich fast ausschließlich um Personen, die für ihre Körperbehinderung infolge von Berufskrankheit eine amtliche Anerkennung besitzen. Diese Zunahme wird u. a. eine Folge der Sechsten Verordnung<sup>2)</sup> über die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Berufskrankheiten sein.

Körperbehinderte infolge von Berufskrankheiten

	Oktober 1961		Oktober 1962	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Mit amtlicher Anerkennung . . .	120 000	26 000	177 000	37 000
Ohne amtliche Anerkennung . . .	25 000	13 000	29 000	15 000
Insgesamt . . . . .	145 000	39 000	206 000	52 000

Ein Überblick über die Entwicklung der Zahlen der Körperbehinderten nach Ursachen der Behinderung seit Oktober 1957 wird in der Tabelle 2 gegeben. Danach ist die Gesamtzahl der Körperbehinderten von Oktober 1957 auf Oktober 1962 um rd. 15% gestiegen. Die größte Zunahme mit 87% ist in der Gruppe der Körperbehinderten, die als Ursache für ihre Behinderung spezielle Krankheiten usw. angegeben haben, festzustellen. Für die Körperbehinderten mit angeborener Behinderung ist eine Zunahme von fast 35% und für die Körperbehinderten, deren Behinderung auf eine Berufskrankheit oder einen Berufsunfall zurückzuführen ist, eine Zunahme von 17% zu verzeichnen. In den Gruppen der Körperbehinderten infolge von Kinderlähmung, Straßenverkehrsfall, sonstigem Unfall oder Kriegsbeschädigung ist dagegen eine Abnahme festzustellen.

Tabelle 2: Körperbehinderte nach der Ursache der Behinderung

Ergebnisse des Mikrozensus im Oktober der Jahre 1957 bis 1962 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ursache der Behinderung	1957 <sup>1)</sup>	1958 <sup>2)</sup>		1959	1960	1961	1962
	1 000	1957 = 100					
Angeboren . . . . .	195	102,4	100,9	123,6	123,9	134,7	134,7
Kinderlähmung . . . . .	74	96,2	102,8	94,2	100,8	93,6	93,6
Berufskrankheit, Berufsunfall . .	642	105,5	107,3	100,0	96,3	117,1	117,1
Straßenverkehrsfall, sonstige Unfälle . . . . .	273	106,8	92,3	105,7	107,1	94,5	94,5
Kriegsbeschädigung . . . . .	1 615	103,9	97,7	97,7	97,1	96,3	96,3
Speziell angegebene Krankheit, Politische Verfolgung, ohne Angabe der Ursache . . . . .	443	119,6	141,2	148,7	141,4	186,7	186,7
Insgesamt . . . . .	3 241	106,4	105,4	107,2	105,5	114,8	114,8

<sup>1)</sup> Für Oktober 1957 und 1958 wurden die Ergebnisse für Saarland und Berlin (West) auf Grund der Zahlen vom Oktober 1959 zugerechnet.

Die Verkrüppelung oder der Verlust von Gliedmaßen ist die häufigste Art der Behinderung. Bei den Männern beträgt der Anteil über 38% und bei den Frauen 24% (vgl. Tabelle 3).

Der Verlust oder die Verkrüppelung von Gliedmaßen werden von 53% der Körperbehinderten auf Kriegsbeschädigungen und von 21% auf Berufsunfälle als Ursache zurück-

<sup>2)</sup> BGBl. I/Nr. 30, S. 505, 28. April 1961.

Tabelle 3: Körperbehinderte nach der Art der Behinderung

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art der Behinderung	Männer		Frauen		Zusammen	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Blindheit, Augenerkrankungen und -verletzungen . . . . .	154	5,4	47	5,4	201	5,4
Ohrerkrankungen, Taubheit usw. .	57	2,0	30	3,4	87	2,3
Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen . . . . .	1 095	38,4	211	24,2	1 306	35,1
Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule . . . . .	123	4,3	48	5,5	171	4,6
Nerven- und Geisteserkrankung, Hirnverletzung . . . . .	226	7,9	145	16,6	370	9,9
Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsorgane . . . . .	323	11,3	39	4,5	362	9,7
Herz- und Kreislauferkrankungen .	163	5,7	84	9,7	247	6,6
Sonstige Erkrankungen, ohne Angabe der Art der Behinderung . . . . .	709	24,9	268	30,7	976	26,2
Insgesamt . . . . .	2 849	100	872	100	3 722	100

geführt. Die Berufsunfälle sind bei den Männern und Frauen mit 21% als Ursache für Verlust oder Verkrüppelung der Gliedmaßen gleich häufig. Von den Frauen, die durch Verlust oder Verkrüppelung der Gliedmaßen behindert sind, haben 18% als Ursache „Sonstige Unfälle“ angegeben. Der entsprechende Anteil bei den Männern beträgt 4%. Ob bei diesem Unterschied Haushaltsunfälle der Frauen eine besondere Rolle spielen, kann nicht gesagt werden.

### II. Körperbehinderung und amtliche Anerkennung

Von den körperbehinderten Männern haben 82% eine amtliche Anerkennung, von den Frauen dagegen nur 52%. Die Kriegsbeschädigten verfügen meist über die amtliche Anerkennung (91% bei den Männern, bei den Frauen 76%). Das gilt auch für die als Folge von Berufskrankheiten oder Berufsunfällen behinderten Personen (Männer in beiden Gruppen 86%, Frauen 71 bzw. 79%). In der Gruppe der Personen mit angeborenen Behinderungen haben 40% der Männer und 32% der Frauen eine amtliche Anerkennung für ihre Körperbehinderung.

Betrachtet man die Frage der amtlichen Anerkennung in Verbindung mit der Art der Behinderung, so ergeben sich die höchsten Anteile einer amtlichen Anerkennung bei den körperbehinderten Männern mit 90% bei Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und bei den Frauen mit 69% bei Herz- und Kreislauferkrankungen. Bei den durch Ohrerkrankungen, Taubheit usw. behinderten Personen liegt die Quote der amtlichen Anerkennung mit 58% bei den Männern und 28% bei den Frauen dagegen am niedrigsten.

### III. Beteiligung am Erwerbsleben und überwiegender Lebensunterhalt

Die Fragestellung des Mikrozensus macht es möglich, die erfaßten Personen einerseits nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben und andererseits nach der Art ihrer überwiegenden Unterhaltsquelle auszuweisen<sup>3)</sup>. Im folgenden wird die Beteiligung am Erwerbsleben für die Körperbehinderten, die 15 Jahre und älter sind, näher untersucht.

<sup>3)</sup> Vgl. WiSta 1963/9, S. 542 ff.

Tabelle 4: Körperbehinderte nach der Ursache und Anerkennung der Behinderung

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962 Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Anerkennung	Einheit	Ursache der Behinderung										Insgesamt
		Ange-boren	Kinder-lähmung	Berufs-krankheit	Berufs-unfall	Straßen-verkehrs-unfall	Sonstiger Unfall	Kriegs-beschädigung	Politi-sche Ver-folgung	Speziell ange-gebene Krankheit	Ohne Angabe der Ursache	
Männer												
Fälle . . . . .	1 000	113	42	206	418	59	95	1 489	15	345	68	2 849
Mit amtlicher Anerkennung . . .	°	40,2	57,7	86,0	86,2	67,6	57,2	91,3	73,9	63,3	56,3	81,7
Keine amtliche Anerkennung . . .	°	59,8	42,3	14,0	13,8	32,4	42,8	8,7	26,1	36,7	43,7	18,3
Frauen												
Fälle . . . . .	1 000	149	27	52	76	30	75	66	7	341	51	872
Mit amtlicher Anerkennung . . .	°	31,7	44,3	71,1	79,0	42,6	39,0	75,9	58,8	50,5	54,9	51,7
Keine amtliche Anerkennung . . .	°	68,3	55,7	28,9	21,0	57,4	61,0	24,1	41,2	49,5	45,1	48,3



Tabelle 5: Körperbehinderte nach der Art und Anerkennung der Behinderung  
Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Anerkennung	Einheit	Art der Körperbehinderung								Insgesamt
		Blindheit, Augen-erkrankungen und -verletzungen	Ohren-erkrankungen, Taubheit usw.	Verlust bzw. Verkrüppelung der Gliedmaßen	Verletzung des Rückens und der Wirbelsäule	Nerven- und Geisteskrankheiten, Hirnverletzungen	Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane	Herz- und Kreislauf-erkrankungen	Sonstige Erkrankungen, ohne Angabe der Art der Behinderung	
Männer										
Fälle .....	1 000	154	57	1 095	123	226	323	163	709	2 849
Mit amtlicher Anerkennung .....	%	81,7	57,5	86,1	77,6	74,3	89,7	83,7	75,9	81,7
Keine amtliche Anerkennung .....	%	18,3	42,5	13,9	22,4	25,7	10,3	16,4	24,1	18,3
Frauen										
Fälle .....	1 000	47	30	212	48	145	39	84	268	872
Mit amtlicher Anerkennung .....	%	59,8	28,1	52,6	55,8	39,0	68,4	69,4	50,3	51,7
Keine amtliche Anerkennung .....	%	40,2	71,9	47,4	44,2	61,0	31,6	30,6	49,7	48,3

Bei den körperbehinderten Männern (15 Jahre und älter) beträgt die Erwerbsquote 65 %, bei den Frauen dagegen nur rd. 19 %. Die Erwerbsquote der Nichtkörperbehinderten (15 Jahre und älter) liegt bei den Männern mit 85 % und bei den Frauen mit 41 % wesentlich höher (vgl. Tabelle 6).

Der Vergleich der altersspezifischen Erwerbsquoten der Körperbehinderten und Nichtkörperbehinderten zeigt, daß die Körperbehinderten in allen Altersgruppen geringere Erwerbsquoten haben. Bei den Körperbehinderten unter 50 Jahren haben Personen mit amtlicher Anerkennung eine etwas höhere Erwerbsquote als Personen ohne diese Anerkennung. Das dürfte mit auf die Bestimmungen über die Beschäftigung von Körperbehinderten zurückzuführen sein.

Tabelle 6: Erwerbstätigkeitsquoten der Körperbehinderten und Nichtkörperbehinderten nach Geschlecht und Altersgruppen

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Altersgruppe von... bis unter... Jahren	Von jeweils 100 Personen vorstehender Altersgruppe waren erwerbstätig			
	Körperbehinderte			Nichtkörperbehinderte Personen
	insgesamt	mit amtlicher Anerkennung	ohne amtliche Anerkennung	
Männer				
15—30 .....	68	73	63	87
30—50 .....	89	89	85	99
50—60 .....	72	71	72	97
60—65 .....	43	42	48	85
65 und älter .....	19	19	20	23
Zusammen .....	65	65	58	85
Frauen				
15—30 .....	33	40	29	64
30—50 .....	30	30	31	46
50—60 .....	23	21	25	37
60—65 .....	13	12	14	22
65 und älter .....	6	7	5	8
Zusammen .....	19	20	17	41

Gliedert man die Körperbehinderten, die 15 Jahre und älter sind, nach der überwiegenden Unterhaltsquelle, so ergibt sich, daß 50 % ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit und 43 % aus Rente beziehen. Bei den Nichtkörperbehinderten (15 Jahre und älter) betragen die entsprechenden Anteilsätze 55 % und 16 %.

Von jeweils 100 ... (15 Jahre und älter)	erhalten ihren überwiegenden Lebensunterhalt durch			
	Erwerbstätigkeit	Arbeitslosengeld oder -hilfe	Rente u. dgl.	Angehörige
Körperbehinderten .....	50	0	43	7
Nichtkörperbehinderten .....	55	0	16	29

Eine Aufgliederung der Körperbehinderten nach der Beteiligung am Erwerbsleben und der Ursache der Behinderung zeigt, daß bei den Männern der größte Anteil der Erwerbstätigen aus der Gruppe der Kriegsbeschädigten kommt, bei den Frauen dagegen aus der Gruppe „Berufskrankheiten und Berufsunfälle“<sup>4)</sup>.

4) Vgl. Tabelle, S. 75\* f.

Aus der Gliederung der körperbehinderten Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen ergibt sich, daß 13 % der Männer und 26 % der Frauen in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind. Für die nichtkörperbehinderten Erwerbstätigen betragen die entsprechenden Anteile 9 % bzw. 18 %. Von den körperbehinderten Männern, die in der Landwirtschaft tätig sind, sind 73 % als Selbständige tätig, während der entsprechende Anteil bei den nichtkörperbehinderten Männern 55 % beträgt. Für die Wirtschaftsbereiche „Produzierendes Gewerbe“ und „Handel und Verkehr“ liegen die Anteile der körperbehinderten Erwerbstätigen unter denen der nichtkörperbehinderten Erwerbstätigen.

Tabelle 7: Körperbehinderte und nichtkörperbehinderte Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Ergebnis des Mikrozensus Oktober 1962  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Wirtschaftsbereich Stellung im Beruf	Körperbehinderte Erwerbstätige			Nichtkörperbehinderte Erwerbstätige	
	insgesamt	mit Anerkennung	ohne Anerkennung	1 000	%
Insgesamt					
Land- und Forstwirtschaft	270	13,6	12,8	17,2	2 971
Produzierendes Gewerbe	1 002	50,6	50,6	50,6	11 863
Handel und Verkehr .....	294	14,8	14,9	14,3	4 312
Sonst. Wirtschaftsbereiche	415	21,0	21,7	17,9	5 143
Insgesamt .....	1 981	100	100	100	24 290
Selbständige .....	417	21,1	20,9	21,7	2 763
Mithelfende					
Familienangehörige .....	78	3,9	3,3	6,7	2 267
Abhängige .....	1 486	75,0	75,8	71,6	19 260
Männer					
Land- und Forstwirtschaft	228	12,5	12,0	15,3	1 255
Produzierendes Gewerbe	950	52,2	51,8	54,4	8 666
Handel und Verkehr .....	270	14,8	15,0	14,3	2 408
Sonst. Wirtschaftsbereiche	371	20,4	21,2	15,9	2 346
Insgesamt .....	1 819	100	100	100	14 674
Selbständige .....	394	21,7	21,4	23,0	2 091
Mithelfende					
Familienangehörige .....	41	2,3	2,1	3,2	370
Abhängige .....	1 384	76,1	76,5	73,8	12 213
Frauen					
Land- und Forstwirtschaft	42	25,8	26,3	25,1	1 716
Produzierendes Gewerbe	53	32,4	30,8	34,4	3 197
Handel und Verkehr .....	24	14,6	14,8	14,4	1 905
Sonst. Wirtschaftsbereiche	44	27,2	28,1	26,1	2 797
Insgesamt .....	162	100	100	100	9 616
Selbständige .....	23	14,4	12,7	16,5	672
Mithelfende					
Familienangehörige .....	37	22,8	24,2	21,1	1 897
Abhängige .....	102	62,8	63,1	62,5	7 047

Ein Vergleich der körperbehinderten und nichtkörperbehinderten Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf läßt erkennen, daß der Anteil der Selbständigen bei den Körperbehinderten mit 21 % höher liegt als bei den nichtkörperbehinderten Erwerbstätigen, bei denen er 11 % beträgt. Auch in der Aufgliederung nach dem Geschlecht zeigt sich die gleiche Tendenz.

## Abgekürzte Sterbetafeln 1960/61 und 1961/62 mit revidierter Sterbetafel 1959/60

Abgekürzte Sterbetafeln werden durch Umrechnung altersspezifischer Sterbeziffern in Sterbewahrscheinlichkeiten gewonnen. In der Regel werden die Sterbewahrscheinlichkeiten von zwei Jahren mittels Durchschnittsbildung zusammengefaßt, um den Einfluß von untypischen Ereignissen oder Erscheinungen in Einzeljahren, wie z. B. Katastrophen, Grippe- oder sonstige Epidemien u. dgl., im Hinblick auf langfristige Vergleiche zu mildern; er wird also keineswegs ausgeschaltet. Die Tafeln bedürfen daher einer sorgfältigen Kommentierung.

Gegenüber den auf umfangreicheren und damit auch genaueren Berechnungen beruhenden ausführlichen Sterbetafeln bieten die jährlich erstellten abgekürzten Sterbetafeln den Vorteil größerer Aktualität. Die ausführlichen Sterbetafeln werden meistens im Anschluß an Volkszählungen erstellt, weil nur diese die für die Berechnungen erforderlichen genauen Bevölkerungszahlen liefern. Die letzte ausführliche Sterbetafel datiert von 1949/51; sie ist durch die seitherige Entwicklung der Sterblichkeit zum Teil überholt. Es wird daher gegenwärtig an der Erstellung einer neuen allgemeinen Sterbetafel 1960/62 in Anlehnung an die Altersgliederung aus dem Volkszählungsjahr 1961 gearbeitet. Außerdem sind spezielle Sterbetafeln nach dem Familienstand und nach Gemeindegrößenklassen vorgesehen. Mit der Veröffentlichung dieser Sterbetafeln ist jedoch erst in der zweiten Hälfte von 1964 zu rechnen. Den hier dargebotenen abgekürzten Sterbetafeln für die Jahre 1960/61 und 1961/62 kommt insofern ein besonderer Aktualitätswert zu, weil sie sich wegen der Beziehung der Sterbefälle auf die Volkszählungsergebnisse bzw. die nur um ein Jahr fort- bzw. rückgeschriebene Altersgliederung durch eine relativ große Zuverlässigkeit auszeichnen. Aus dem gleichen Grund wurde die zuletzt veröffentlichte abgekürzte Sterbetafel 1959/60<sup>1)</sup>, der noch die auf der Basis der Volkszählung 1950 fortgeschriebene Bevölkerung zugrunde lag, unter Verwendung der Volkszählungsergebnisse 1961 neu berechnet<sup>2)</sup>. Die Unterschiede sind zwar gering — im einzelnen sind sie der nachfolgenden Tabelle 1 zu entnehmen —, doch schien es zweckmäßig, in den Tabellen 2 und 3 mit den revidierten Werten alle Angaben zu wiederholen, die bereits in dem genannten zurückliegenden Aufsatz gebracht worden waren, ergänzt durch die neusten Ergebnisse für die Jahre 1961/62.

### Sterblichkeit der älteren Männer weiter gestiegen

Auch die vorliegende neueste Sterbetafel für 1961/62 zeigt wie die vorangegangenen der letzten Jahre, daß die Sterblich-

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta, 1962/1 S. 21 ff. — <sup>2)</sup> Sterbetafeln 1959/60, 1960/61 und 1961/62 siehe S. 77 ff.

Tabelle 1: Abweichungen der durchschnittlichen Lebenserwartung nach der Sterbetafel 1959/60 nach alter und neuer Berechnung

Bundesgebiet ohne Berlin

Vollendetes Alter in Jahren	Lebenserwartung in Jahren					
	alte Berechnung		Abweichung	neue Berechnung		Abweichung
	Männlich	Weiblich		Männlich	Weiblich	
0	66,69	66,69	—	71,94	71,92	— 0,02
1	68,31	68,31	—	73,17	73,15	— 0,02
5	64,71	64,71	—	69,51	69,49	— 0,02
10	59,92	59,91	— 0,01	64,65	64,63	— 0,02
15	55,05	55,05	—	59,74	59,73	— 0,01
20	50,38	50,38	—	54,89	54,87	— 0,02
25	45,83	45,84	+ 0,01	50,06	50,04	— 0,02
30	41,21	41,22	+ 0,01	45,27	45,25	— 0,02
35	36,56	36,58	+ 0,02	40,51	40,54	+ 0,03
40	31,98	31,99	+ 0,01	35,83	35,87	+ 0,04
45	27,48	27,49	+ 0,01	31,22	31,25	+ 0,03
50	23,16	23,18	+ 0,02	26,74	26,77	+ 0,03
55	19,14	19,16	+ 0,02	22,39	22,42	+ 0,03
60	15,53	15,56	+ 0,03	18,22	18,25	+ 0,03
65	12,36	12,38	+ 0,02	14,34	14,37	+ 0,03
70	9,54	9,57	+ 0,03	10,86	10,90	+ 0,04
75	7,10	7,14	+ 0,04	7,92	7,97	+ 0,05
80	5,11	5,15	+ 0,04	5,63	5,70	+ 0,07
85	3,60	3,66	+ 0,06	3,95	4,03	+ 0,08
90	2,45	2,51	+ 0,06	2,83	2,91	+ 0,08

keit der 55 bis 80 Jahre alten Männer in den letzten Jahren zugenommen hat. Bei den Frauen zeigt sich diese Erscheinung dagegen nicht. Die gestiegene Sterblichkeit in diesen Altersgruppen der Männer dürfte unter anderem der generell, aber besonders bei Älteren gestiegenen Sterbehäufigkeit infolge Krankheiten der Herzkranzgefäße aber auch bösartiger Neubildungen der Atmungsorgane zuzuschreiben sein.

Der allgemeine Rückgang der Sterblichkeit kann am Vergleich der in Sterbetafeln verschiedener Jahre enthaltenen Zahlen derjenigen abgelesen werden, die von einem Ausgangsbestand von 100 000 Neugeborenen ein bestimmtes Alter erreichen (in der Sterbetafel „Überlebende im Alter x“). Die nachfolgende Übersicht gibt den Prozentsatz der Neugeborenen an, die das 65. Lebensjahr erreichen und vollenden, wenn man von den Sterblichkeitsverhältnissen der Jahre ausgeht, die den jeweiligen Sterbetafeln zugrunde lagen.

Sterbetafel	Prozent	
	männlich	weiblich
1949/51	65,0	73,9
1958/59	67,3	79,2
1959/60	67,0	79,4
1960/61	66,9	79,7
1961/62	67,3	80,1

Wie ersichtlich waren die Sterblichkeitsverhältnisse 1959/60 und 1960/61 wegen des Einflusses der starken Grippewelle 1960 bei den Männern deutlich ungünstiger als 1958/59 oder 1961/62.

Tabelle 2: Altersspezifische Sterbewahrscheinlichkeiten nach Geschlecht  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

Vollendetes Alter in Jahren	Von 1 000 Personen nebenstehenden Alters starben bis zum angegebenen nächst höheren Alter (1 000facher Wert der jeweiligen Sterbewahrscheinlichkeit)									
	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	1949/51	1959/60 <sup>2)</sup>	1961/62 <sup>2)</sup>	1959/60 wenn 1949/51 = 1 000	1961/62	1949/51	1959/60 <sup>2)</sup>	1961/62 <sup>2)</sup>	1959/60 wenn 1949/51 = 1 000	1961/62
0	61,77	37,92	34,18	614	553	49,09	30,05	26,74	612	545
1	10,05	5,97	5,54	594	551	8,63	4,78	4,49	554	520
5	4,69	3,25	3,21	693	684	3,53	2,06	2,14	584	606
10	3,75	2,42	2,44	645	651	2,51	1,55	1,50	618	598
15	6,85	6,29	6,13	918	895	4,33	2,58	2,60	596	600
20	10,22	9,42	8,99	922	880	6,26	3,22	3,15	514	503
25	11,19	8,78	8,09	785	723	7,25	4,42	4,06	610	560
30	12,18	9,10	9,07	747	745	8,89	6,67	5,40	750	607
35	15,00	12,15	11,72	810	781	10,92	8,44	7,75	773	710
40	20,21	16,74	17,01	828	842	14,67	11,45	11,70	781	798
45	31,57	26,76	26,88	848	851	21,48	17,90	17,12	833	797
50	49,44	45,99	45,25	930	915	31,80	26,22	26,04	825	819
55	72,68	78,02	78,04	1 073	1 074	48,19	40,52	39,53	841	820
60	107,79	123,46	125,33	1 145	1 163	78,47	67,05	65,16	854	830
65	163,16	182,53	185,15	1 119	1 135	133,75	115,71	111,29	865	832
70	251,76	268,33	264,31	1 066	1 050	224,85	200,21	190,72	890	848
75	383,15	393,51	387,33	1 027	1 011	359,20	335,33	320,12	934	891
80	549,07	557,12	545,13	1 015	993	521,03	504,83	488,63	969	938
85	719,55	721,23	780,71	1 002	985	683,74	682,11	662,51	998	969
90										

<sup>1)</sup> 1949/51 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Abgekürzte Sterbetafeln; 1959/60 neu berechnet.

Tabelle 3: Durchschnittliche Lebenserwartung nach Geschlecht  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>

Vollendetes Alter in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren									
	Männliche Personen					Weibliche Personen				
	1949/51	1959/60 <sup>2)</sup>	1961/62 <sup>2)</sup>	1959/60 wenn 1949/51 = 1 000	1961/62	1949/51	1959/60 <sup>2)</sup>	1961/62 <sup>2)</sup>	1959/60 wenn 1949/51 = 1 000	1961/62
0	64,56	66,69	67,08	1 033	1 039	68,48	71,92	72,62	1 050	1 060
1	67,80	68,31	68,45	1 008	1 010	71,01	73,15	73,61	1 030	1 037
2	67,08	67,49	67,60	1 006	1 008	70,26	72,30	72,76	1 029	1 036
5	64,47	64,71	64,82	1 004	1 005	67,61	69,49	69,94	1 028	1 034
10	59,76	59,91	60,02	1 003	1 004	62,84	64,63	65,08	1 028	1 036
15	54,98	55,05	55,16	1 001	1 003	57,99	59,73	60,18	1 030	1 038
20	50,34	50,38	50,49	1 001	1 003	53,24	54,87	55,33	1 031	1 039
25	45,83	45,84	45,92	1 000	1 002	48,55	50,04	50,50	1 031	1 040
30	41,32	41,22	41,28	998	999	43,89	45,25	45,69	1 031	1 041
35	36,80	36,58	36,63	994	995	39,26	40,54	40,92	1 033	1 042
40	32,32	31,99	32,03	990	991	34,67	35,87	36,22	1 035	1 045
45	27,93	27,49	27,54	984	986	30,14	31,25	31,62	1 037	1 049
50	23,75	23,18	23,23	976	978	25,75	26,77	27,12	1 040	1 053
55	19,85	19,16	19,20	965	967	21,50	22,42	22,78	1 043	1 060
60	16,20	15,56	15,60	960	963	17,46	18,25	18,61	1 045	1 066
65	12,84	12,38	12,46	964	970	13,72	14,37	14,72	1 047	1 073
70	9,84	9,57	9,70	973	986	10,42	10,90	11,22	1 046	1 077
75	7,28	7,14	7,27	981	999	7,68	7,97	8,24	1 038	1 073
80	5,24	5,15	5,30	983	1 011	5,37	5,70	5,90	1 023	1 059
85	3,72	3,66	3,79	984	1 019	4,02	4,03	4,21	1 002	1 047
90	2,66	2,51	2,67	944	1 004	2,89	2,91	3,04	1 007	1 052

<sup>1)</sup> 1949/51 ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Abgekürzte Sterbetafeln; 1959/60 neu berechnet.

Der Einfluß des Jahres 1960 ergibt sich noch deutlicher, wenn man die auf 1 000 Personen berechneten allgemeinen Sterbeziffern 1959–1960–1961 — hier bereinigt um die Veränderungen der Altersgliederung — miteinander vergleicht. Diese auf den Altersaufbau 1950 „standardisierten“ Sterbeziffern für Männer sind von 1959 = 10,9 auf 1960 = 11,3 gestiegen und dann wieder 1961 auf 10,8 zurückgegangen. Die gleichen Ziffern für Frauen (8,1 — 8,3 — 7,8) spiegeln zwar auch die Grippewelle wider, sie war aber nicht ausgeprägt genug, um die durchschnittliche Lebenserwartung eines neugeborenen Mädchens nicht dennoch über die Jahre hin kontinuierlich ansteigen zu lassen.

**Lebenserwartung allgemein weitergestiegen — für Männer in der 2. Lebenshälfte jedoch gesunken**

Kennzeichnend für die historische Entwicklung der allgemeinen Sterblichkeit ist die Zunahme der Lebenserwartung. Die Lebenserwartung wird als Durchschnittswert errechnet. Geht man hierbei von den Neugeborenen aus, bewirkt die relativ hohe Säuglingssterblichkeit, daß die Lebenserwartung für ein Neugeborenes niedriger ist als die eines Kindes, welches das Säuglingsalter überlebt hat. Bei den Sterbetafeln für 1924/26 und früher erreichte die Lebenserwartung sogar erst nach vollendetem 2. Lebensjahr, vor der Jahrhundertwende erst nach Vollendung des 3. bzw. 4. Lebensjahres ihren höchsten Wert, weil damals die Kindersterblichkeit noch eine bedeutend größere Rolle spielte als heute. Die Übersicht über die Entwicklung der Lebenserwartung der Neugeborenen ist demnach ganz besonders unter dem Gesichtspunkt der Durchschnittsbildung zu betrachten. Der Gewinn an Lebensjahren als Folge des Rückgangs der Sterblichkeit kann als Zunahme des „Lebenskapitals“ je Neugeborenem gewertet werden, wenn man das Problem wirtschaftlich betrachtet. Die Zahl der

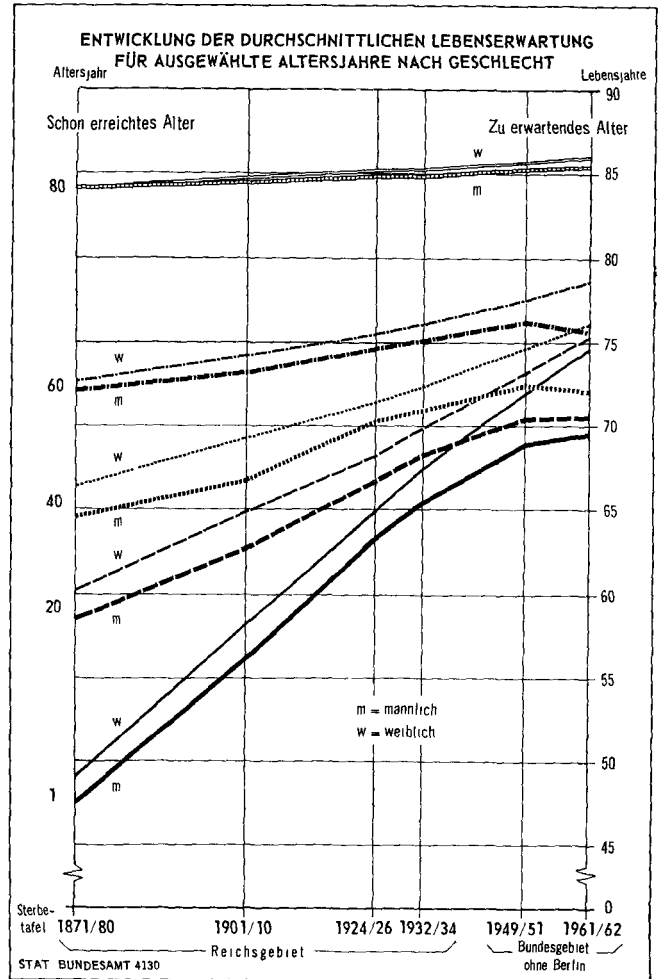
Tabelle 4: Durchschnittliche Lebenserwartung der Neugeborenen nach dem Geschlecht

Sterbetafel	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren	
	männlich	weiblich
<b>Reichsgebiet</b>		
1871/80	35,58	38,45
1891/00	40,56	43,97
1901/10	44,82	48,33
1924/26	55,97	58,82
1932/34	59,86	62,81
<b>Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup></b>		
1949/51	64,56	68,48
1959/60 <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>	66,69	71,92
1960/61 <sup>1)</sup>	66,76	72,18
1961/62 <sup>1)</sup>	67,08	72,62

<sup>1)</sup> Abgekürzte Berechnung. — <sup>2)</sup> Revidierte Berechnung durch Beziehung auf die Ergebnisse der Volkszählung 1961. — <sup>3)</sup> 1949/51 ohne Saarland.

noch zu erwartenden Lebensjahre erhält sowohl im Zusammenhang mit dem Ausbildungsaufwand als auch im Zusammenhang mit der Leistungserwartung spezielle Bedeutung.

Da heute nur noch die Säuglingssterblichkeit der allerersten Lebenszeit wirklich von Bedeutung ist, erreicht die Lebenserwartung gegen Vollendung des 1. Lebensjahres ihren höchsten Wert. Bei der Betrachtung der Entwicklung der durchschnittlichen Lebenserwartung für verschiedene Lebensalter nach den Ergebnissen der Sterbetafeln von 1871/80 an wurde daher für eine Aussage über das zu erwartende Sterbealter in ausgewählten Altersstufen nicht von den Neugeborenen, son-



dem von den Einjährigen ausgegangen. Wie gesagt, liegt darin bei den Sterbetafeln bis einschl. 1924/26 deshalb eine kleine und wohl zu vernachlässigende Ungenauigkeit dieser Aussage, weil die Lebenserwartung der 2-, 3- bzw. 4jährigen früher noch etwas höher war als die der 1jährigen.

Das Schaubild zeigt, wie erfolgreich die Humanmedizin war,

Tabelle 5: Entwicklung des zu erwartenden Alters für ausgewählte Altersjahre

Gebiet — Sterbetafel	Geschlecht	Zu erwartendes Alter bei einem vollendeten Alter von				
		1	20	40	60	80
Jahr(en)						
Reichsgebiet						
1871/80	männlich	47,5	58,5	64,5	72,1	84,1
	weiblich	49,1	60,2	66,3	72,7	84,2
1901/10	männlich	56,1	62,6	66,6	73,1	84,4
	weiblich	58,2	64,8	69,2	74,2	84,7
1924/26	männlich	63,2	68,7	70,1	74,6	84,8
	weiblich	64,9	68,1	71,4	75,5	85,1
1932/34	männlich	65,4	68,2	70,8	75,1	84,8
	weiblich	67,4	69,8	72,3	76,1	85,2
Bundesgebiet oh. Berlin						
1949/51 <sup>1)</sup>	männlich	68,8	70,3	72,3	76,2	85,2
	weiblich	72,0	73,2	74,7	77,5	85,6
1961/62 <sup>2)</sup>	männlich	69,5	70,5	72,0	75,6	85,3
	weiblich	74,6	75,3	76,2	78,6	85,9

<sup>1)</sup> Ohne Saarland. — <sup>2)</sup> Abgekürzte Berechnung.

das menschliche Leben zu verlängern, daß dieser Erfolg aber mit höherem Alter abnimmt; für 80jährige ist die weitere Lebenserwartung seit 1871 nur um 1 bis 1½ Jahre, für 90jährige überhaupt nicht nennenswert gestiegen. Deutlich ist auch in dieser Darstellung das Absinken der Lebenserwartung der Männer in der zweiten Lebenshälfte seit 1949/51 erkennbar.

Die Berechnungsweise der Lebenserwartung als Durchschnittswert bringt es mit sich, daß bei den Männern die günstigere Entwicklung für die jüngeren Jahre die ungünstigere bei den älteren Männern derart aufwiegt, daß sich beim Vergleich der Ergebnisse 1961/62 zu 1949/51 erst ab vollendetem Alter von 30 Jahren die teilweise gestiegene Sterbehäufigkeit in einer Verminderung der Lebenserwartung bemerkbar macht.

Bei der Beurteilung der Wiederzunahme der Lebenserwartung der über 80jährigen Männer 1961/62 gegenüber 1959/60 und 1949/51 ist zu bedenken, daß — wie schon erwähnt — die Sterbetafel 1959/60 unter dem ungünstigen Einfluß einer Grippewelle stand, die gerade unter den alten Männern besonders viele Opfer fand, wie auch eindeutig aus den altersspezifischen Sterbeziffern<sup>3)</sup> hervorgeht. Das günstigere Bild in den nachfolgenden Jahren 1961 und 1962 mag zum Teil auch darauf beruhen, daß durch die Grippe 1960 eine nicht unbedeutliche Zahl von Sterbefällen vorweggenommen wurde.

Wi.

<sup>3)</sup> Vgl. Statistisches Jahrbuch 1963, S. 58.

## Erwerbstätigkeit

### Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963

Die jährliche Personalstandstatistik bei Bund, Ländern und Gemeinden ist am 2. Oktober 1963 wieder nach der im Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 für jedes dritte Jahr vorgeschriebenen Gliederung des Personals nach Aufgabebereichen, Geschlecht, Dienstverhältnis, Laufbahngruppe und Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft durchgeführt worden.

Für die Bundesbehörden und -betriebe ist es schon jetzt möglich, in dem folgenden Beitrag vorläufige Ergebnisse dieser Erhebung zu bringen. Erfast wurden in diesem Bereich wie in den Vorjahren alle im unmittelbaren Dienstverhältnis vollbeschäftigten und ebenfalls die teilbeschäftigten Bediensteten, die bei Bundesbehörden, Bundesbahn, Bundespost und bei rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen des Bundes tätig sind. Mit einbezogen wurden wieder die sonstigen Körperschaften (juristische Personen öffentlichen Rechts, vor allem die Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung), die der unmittelbaren Aufsicht der Bundesministerien unterstehen. Nicht mit erfasst sind dagegen wie bisher das militärische Personal der Bundeswehr und der Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.

Insgesamt waren am Stichtag der Erhebung 1963 bei allen Bundesbehörden und -betrieben zusammen — ohne sonstige Körperschaften — 1 114 534 vollbeschäftigte Bedienstete tätig

gegenüber 1 097 572 im Jahre 1962<sup>1)</sup>. Bei den sonstigen Körperschaften wurden 29 699<sup>2)</sup> (1962: 29 669) vollbeschäftigte Bedienstete gezählt<sup>3)</sup>.

Das Personal der Bundesbehörden ist gegenüber dem Vorjahr um 13 926 Kräfte angewachsen, davon entfallen aber allein 12 995 auf das Zivilpersonal der Wehrverwaltung.

Bei der Bundesbahn war die Personalentwicklung weiter rückläufig. Ihr Personalstand hat sich gegenüber 1962 um rund 4 000 Kräfte vermindert.

Für die Bundespost wurde eine mit der laufenden Erhöhung der Verkehrsleistungen zusammenhängende Personalzunahme um rund 7 000 Bedienstete ermittelt.

Von den rund 243 000 Bediensteten der Bundesbehörden sind allein rd. 135 000 bei der Wehrverwaltung tätig. Finanzverwaltung und Verkehrsbehörden des Bundes beschäftigten zusammen knapp 70 000 Kräfte. Dabei fallen die Beschäftigtenzahlen bei den nachgeordneten Dienststellen besonders ins Gewicht. Bei den 15 Oberfinanzdirektionen, den 12 Wasser- und Schifffahrtsdirektionen sowie den 6 Wehrbereichsverwaltungen und den sonstigen nachgeordneten Wehrverwaltungsdienststellen waren zusammen rd. 192 000 Kräfte eingesetzt.

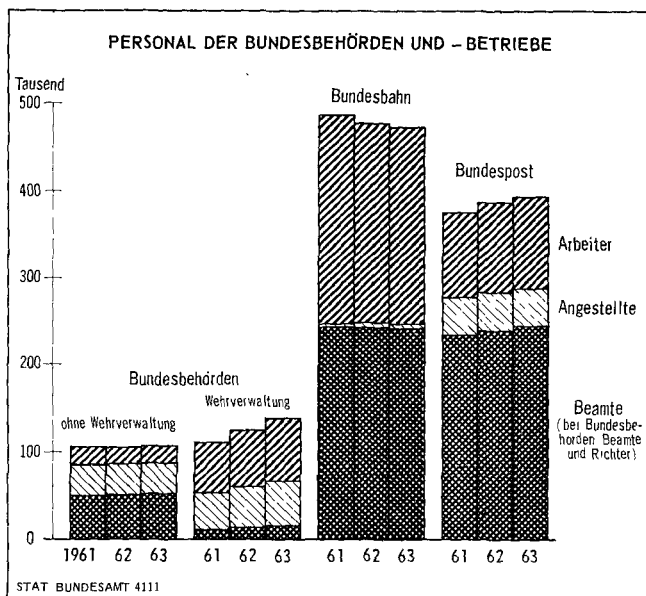
Die Personalentwicklung gegenüber dem Vorjahr weicht bei den einzelnen Aufgabebereichen der Bundes-

<sup>1)</sup> Vgl. WiSta 1963/1, S. 33. — <sup>2)</sup> Ohne nachgeordnete Körperschaften, die im Vorjahr mit einbezogen waren (1962: 6 299 Kräfte). — <sup>3)</sup> Siehe auch Tabelle S. 82\*.

Vollbeschäftigtes und teilbeschäftigtes Personal der Bundesbehörden und -betriebe

Bundesbehörden und -betriebe	Vollbeschäftigte Personen					Teilbeschäftigte Personen <sup>1)</sup>	
	Beamte	Richter <sup>1)</sup>	Angestellte	Arbeiter	Zusammen		
					2. Oktober 1963 <sup>2)</sup>		2. Okt. 1962
Bundesbehörden <sup>4)</sup> .....	67 255	502	84 662	90 722	243 141	229 215	3 224
Bundesbahn <sup>5)</sup> .....	241 245	—	5 931	226 452	473 628	477 598	3 300
Bundespost <sup>6)</sup> .....	244 440	—	43 239	105 661	393 340	386 257	36 051
Wirtschaftsunternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit .....	88	—	722	3 615	4 425	4 502	28
Zusammen .....	553 028	502	134 554	426 450	1 114 534	1 097 572	42 603
Außerdem:							
Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung <sup>7)</sup> .....	4 156	—	20 312	1 470	25 938	26 024	1 701
Sonstige Anstalten <sup>8)</sup> .....	87	—	3 233	441	3 761	3 645	118

<sup>1)</sup> Berufsrichter nach dem Deutschen Richtergesetz vom 8. September 1961 (einschl. techn. Mitglieder des Bundespatentgerichts). — <sup>2)</sup> Mit einer Arbeitszeit von 20 und mehr Wochenstunden. — <sup>3)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>4)</sup> Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr. — <sup>5)</sup> Stichtag bei Bundesbahn und Bundespost: 30. September. — <sup>6)</sup> Einschl. Landespostdirektion Berlin; ohne Posthalter. — <sup>7)</sup> Sonstige Körperschaften: Juristische Personen öffentlichen Rechts, die der unmittelbaren Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen. — <sup>8)</sup> Ohne Körperschaften, die mittelbar der Aufsicht des Bundesministeriums unterstehen und bis 1962 einbezogen waren (1962: 8 299 Kräfte).



behörden voneinander ab. Die Zahl der Bediensteten hat — neben der erwähnten Personalvermehrung bei der Wehrverwaltung — vorwiegend bei den Aufgabengebieten Wissenschaft (Bundesgesundheitsamt, Bundesforschungsanstalten), öffentliche Sicherheit und Ordnung (Grenzschutzverwaltung) sowie bei Ministerien (Auswärtiges Amt, Ministerien für Wirtschaft, wirtschaftliche Zusammenarbeit und wissenschaftliche Forschung) merklich (zus. um rd. 7,2%) zugenommen. Dagegen ist die Entwicklung des Personalstandes auf anderen Gebieten (u.a. Sozialwesen, Bau- und Wohnungswesen) weiter rückläufig. Im Vergleich zum Stande am 2. Oktober 1962 hat vor allem die Personalzahl der Finanzverwaltung erneut (um 345 Kräfte; 1961 auf 1962 um 755 Bedienstete) abgenommen.

**Vollbeschäftigtes Personal der Bundesbehörden nach Hauptaufgabenbereichen**

Hauptaufgabenbereich <sup>2)</sup>	Vollbeschäftigte am 2. Oktober 1963 <sup>1)</sup>			Zusammen		Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1962
	Beamte und Richter	Angestellte	Arbeiter	Anzahl	%	
Oberste Staatsorgane ...	6 903	7 682	1 713	16 298	6,7	+ 610
darunter Ministerien ...	5 765	6 226	1 378	13 369	5,5	+ 497
Auswärtige Angelegenheiten ...	1 445	2 249	678	4 372	1,8	+ 22
Verteidigung <sup>3)</sup> ...	14 776	49 299	70 812	134 887	55,5	+ 13 131
Öffentliche Sicherheit und Ordnung ...	811	1 085	2 009	3 905	1,6	+ 257
Rechtsschutz ...	868	495	132	1 495	0,6	+ 40
Innere Verwaltung und allgemeine Staatsaufgaben ...	455	2 703	126	3 284	1,4	+ 137
Finanzverwaltung ...	37 007	6 673	2 901	46 581	19,2	- 345
Wissenschaft ...	639	3 030	1 130	4 799	2,0	+ 169
Soziale Angelegenheiten	173	494	64	731	0,3	- 91
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten ...	21	313	74	408	0,2	- 15
Förderung der gewerblichen Wirtschaft ...	1 124	1 674	251	3 049	1,3	+ 95
Verkehr ...	3 506	8 707	10 813	23 026	9,5	- 71
Bauverwaltung und Wohnungswirtschaft ...	30	258	19	307	0,1	- 13
<b>Insgesamt</b>						
einschl. Verteidigung ...	67 758	84 662	90 722	243 142	100	+ 13 926
ohne Verteidigung ...	52 982	35 363	19 910	108 255	44,5	+ 795

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Zuordnung zu den Hauptaufgabenbereichen nach der Gliederung der Staatsfinanzstatistik für das Jahr 1963. — <sup>3)</sup> Ohne militärisches Personal der Bundeswehr. — <sup>4)</sup> Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes.

Bei den Bundesbehörden hat die Zahl der vollbeschäftigten Angestellten und Arbeiter relativ etwas mehr als die der Beamten und Richter zugenommen. Die dadurch entstandenen Änderungen der Relationen zwischen den einzelnen Bedienstetengruppen (Dienstverhältnissen) gehen im wesentlichen auf den Aufbau der Wehr-

verwaltung zurück, da diese einen verhältnismäßig großen Anteil an Angestellten und vor allem Arbeitern aufweist und der Personalstand der übrigen Bundesbehörden sich in den letzten Jahren überhaupt nur geringfügig geändert hat.

Erhebungsjahr	Beamte u. Richter	Angestellte		Arbeiter
		Prozent		
1960	31,2	34,6		34,2
1961	29,0	35,0		36,0
1962	28,3	35,2		36,5
1963	27,9	34,8		37,3

Die Gliederung der bei den Bundesbehörden vollbeschäftigten Beamten, Richter und Angestellten zusammen nach Laufbahngruppen<sup>4)</sup> zeigt, daß rund 60% des Personals dem mittleren Dienst (Assistenten bis Hauptsekretäre und Angestellte der Gruppen VIII bis V c BAT) angehören und der gehobene Dienst (Inspektoren bis Oberamtmänner und Angestellte der Gruppen V b bis IV a BAT) knapp ein Viertel der beamteten und angestellten Kräfte ausmacht.

Gegenüber dem Erhebungsjahr 1960 haben sich die Anteile der einzelnen Laufbahngruppen etwas verschoben, und zwar vor allem vom einfachen Dienst (Amtsgehilfen bis Amtsmeister und Angestellte der Gruppen X und IX BAT) zum mittleren Dienst hin.

Erhebungsjahr	Hoherer	Gehobener	Mittlerer	Einfacher
	Dienst Prozent			
1960	9,0	23,0	58,3	9,8
1963	8,6	23,1	60,7	7,6

Auch diese Relationsverschiebungen sind im wesentlichen auf den Aufbau der Verteidigungsverwaltung zurückzuführen, bei der fast zwei Drittel des zivilen Personals dem mittleren Dienst angehören.

Die Zusammensetzung des Personals von Bundesbahn und Bundespost nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen ist entsprechend den Aufgaben und damit der Organisation dieser Sondervermögen anders als bei den Bundesbehörden. Einmal beschäftigten Bahn und Post erheblich mehr Beamte (Bundesbahn 50,9%, Bundespost 62,1%); zum anderen ist der einfache Dienst mit 31,6% bei der Bundesbahn und mit 44,1% bei der Bundespost wesentlich stärker als bei den Bundesbehörden (7,6%) besetzt, während nur relativ wenige Bahn- und Postbedienstete (1,1 bzw. 0,7%) dem höheren Dienst angehören.

Wie bei der Erhebung 1960 wurde auch am 2. Oktober 1963 das Personal in Ausbildung besonders ausgegliedert. Hierzu gehören die im Beamtenverhältnis auf Widerruf stehenden Referendare, Inspektoren- und Assistentenanwärter und Anwärter für den einfachen Beamtendienst sowie die angestellten oder als Lohnempfänger beschäftigten Kräfte in privatrechtlichem Ausbildungsverhältnis (Vertragsverhältnis), das sind insbesondere kaufmännische, technische oder Bürolehrlinge und Handwerker-, Gärtner- und Landwirtschaftslehrlinge. Insgesamt wurden am Stichtag bei den Bundesbehörden und -betrieben — ohne sonstige Körperschaften — 61 169 (5,5% aller Vollbeschäftigten) Kräfte in Ausbildung gezählt, wovon mehr als die Hälfte — rd. 34 500 — auf die Gruppe der Beamten in Ausbildung entfallen.

Bei Bundesbehörden, Bundesbahn und Bundespost waren am 2. 10. 1963 zusammen rd. 11 500 Vollbeschäftigte mit zeitlich begrenztem Arbeitsvertrag eingesetzt. Von diesen als Aushilfskräfte, Saisonkräfte und sonstige im Rahmen einmaliger Aufgaben Beschäftigten gehörten allein 6 664 (57,9%) zum Personal der Bundespost.

Die Anzahl der vollbeschäftigten weiblichen Kräfte im Bundesdienst ist weiter angestiegen. Sie war am Tage der Erhebung 1963 bei allen Bundesbehörden und -betrieben — einschließlich der Arbeitsverwaltung — auf rund 173 700 (1960: 154 800) Frauen angewachsen, wovon 40 150 Beamtinnen und Richterinnen<sup>5)</sup>, 85 190 angestellte weibliche Bedienstete und 48 360 Arbeiterinnen waren.

Der Trend insgesamt relativ zunehmender Frauenbeschäftigung im Bundesdienst hat sich fortgesetzt. Der Anteil der

<sup>4)</sup> Vgl. Tabelle, S. 82%. — <sup>5)</sup> Darunter 17 Richterinnen.

Personal der Bundesbehörden am 2. Oktober 1963<sup>1)</sup>  
nach Laufbahngruppen und Geschlecht

Dienstverhältnis Laufbahngruppe	Vollbeschäftigtes Personal			
	insgesamt		männlich	weiblich
	Anzahl	%	Anzahl	
Richter .....	502	0,2	485	17
Beamte				
Hoherer Dienst .....	8 799	3,6	8 635	164
Gehobener Dienst .....	25 642	10,5	25 098	544
Mittlerer Dienst .....	30 104	12,4	29 992	112
Einfacher Dienst .....	2 710	1,1	2 708	2
Zusammen .....	67 255	27,7	66 433	822
Angestellte				
Hoherer Dienst .....	3 845	1,6	3 567	278
Gehobener Dienst .....	9 577	3,9	8 461	1 116
Mittlerer Dienst .....	62 404	25,7	31 546	30 858
Einfacher Dienst .....	8 836	3,6	3 326	5 510
Zusammen .....	84 662	34,8	46 900	37 762
Arbeiter .....	90 722	37,3	72 399	18 323
Insgesamt .....	243 141	100	186 217	56 924

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

weiblichen Kräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten ist seit 1959 bei allen Bundesbehörden und -betrieben einschließlich der Arbeitsverwaltung zusammen von 13,8 auf 15,2%<sup>6)</sup>, bei den Bundesbehörden allein von 22,3 auf 23,4% gestiegen. Die obersten Bundesbehörden (ohne Bundespostministerium) beschäftigten am 2. Oktober 1963 insgesamt 4 943 Frauen, was einer Quote von 31,5% entspricht.

Die Zahl der im Bundesgebiet untergebrachten Vertriebenen und Sowjetzonenflüchtlinge hat seit der Erhebung 1960 insgesamt ebenfalls zugenommen.

Vertriebene und SBZ-Flüchtlinge am 2. Oktober 1963<sup>1)</sup>

Personengruppe	Bundesbehörden		Bundesbahn		Bundespost	
	Anzahl	% <sup>2)</sup>	Anzahl	% <sup>2)</sup>	Anzahl	% <sup>2)</sup>
Vertriebene (mit Ausweis A oder B)	56 757	23,3	70 984	15,0	59 670	15,2
SBZ-Flüchtlinge (mit Ausweis C) .....	6 541	2,7	7 836	1,7	6 399	1,6

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Anteil an der Gesamtzahl der vollbeschäftigten Bediensteten.

Bei Bundesbehörden, Bundesbahn und Bundespost zusammen wurden am Stichtag 1963 rund 187 400 Vertriebene (mit Bundesvertriebenenausweis A oder B) und rund 20 800 SBZ-Flüchtlinge (mit Bundesflüchtlingsausweis C) als Vollbeschäftigte gezählt. In diesem Gesamtbereich liegt die Zahl der Vertriebenen gegenüber 1960 um rund 1 900 (1,0%), die der SBZ-Flüchtlinge um rd. 800 (4,1%) über derjenigen des Jahres 1960. Bei den Bundesbehörden war gut jeder vierte Bedienstete am 2. 10. 1963 Vertriebener oder SBZ-Flüchtling.

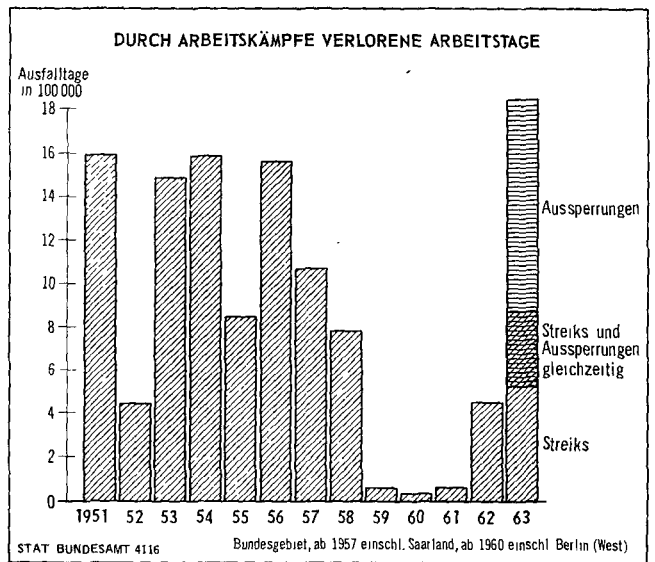
Die wie im Vorjahr auch bei der Erhebung 1963 gesondert erfragte Zahl der teilbeschäftigten Kräfte mit 20 und mehr Wochenarbeitsstunden (meist Schreibkräfte, Bedienungspersonal sonstiger Büromaschinen sowie Reinigungskräfte) belief sich bei allen Bundesbehörden und -betrieben einschließlich der Arbeitsverwaltung zusammen auf rund 44 300<sup>7)</sup> Personen, davon 7 020 Angestellte und 37 280 Arbeiter. Str.

<sup>6)</sup> Wegen der auf Besonderheiten des Bundesdienstes zurückzuführenden Unterschiede der Beschäftigungsquote zur Landes- und Gemeindeverwaltung vgl. WiSta 1962/4, S. 211. — <sup>7)</sup> Ohne die in einem besonderen Dienstverhältnis stehenden Posthalter der Bundespost (1963: 7 853 Posthalter I, 9 980 Posthalter II).

Streiks und Aussperrungen im Jahr 1963

Die Arbeitskämpfe des Jahres 1963<sup>1)</sup> sind gekennzeichnet durch die Auseinandersetzung in der Metallindustrie Baden-Württembergs, die mit einem Streik begonnen hatte und von den Arbeitgebern mit einer umfassenden Aussperrung beantwortet worden war. Zum ersten Male in der Nachkriegszeit hatten die Arbeitgeber von der ihnen zu Gebote stehenden Gegenmaßnahme der Aussperrung in großem Umfange Gebrauch gemacht. In den Jahren vor und nach dem ersten Welt-

<sup>1)</sup> Vgl.: Fachserie A 6/IV Streiks.



krieg bis zu ihrer Abschaffung durch Gesetz im Jahre 1933 hatten die Arbeitskämpfe, und zwar auch die Aussperrungen, eine nicht unbedeutende Rolle gespielt. Dagegen war es nach 1945 verhältnismäßig selten zu Arbeitskauseinandersetzungen gekommen, und besonders das Kampfmittel der Aussperrung war nur in vereinzelt Fällen und unbedeutendem Umfang angewendet worden.

Streiks nach Ländern

Land	1961		1962		1963	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein .....	34	429	2 405	33 592	—	—
Hamburg .....	—	—	183	1 911	—	—
Niedersachsen .....	686	25 774	4 720	69 019	304	3 326
Bremen .....	—	—	1 031	250	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	7 670	13 132	6 388	6 949	204	1 974
Hessen .....	1 049	3 781	544	544	1 152	13 868
Rheinland-Pfalz .....	753	1 289	1 335	50 337	—	—
Baden-Württemberg .....	9 353	9 633	37	19	94 231	819 427
Bayern .....	764	6 653	24 988	28 784	4 962	39 431
Saarland .....	54	216	37 536	259 543	—	—
Berlin (West) .....	689	4 349	—	—	—	—
Bundesgebiet .....	21 052	65 256	79 177	450 948	100 853 <sup>1)</sup>	878 026 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Für insgesamt 83 835 Arbeitnehmer mit 349 263 verlorenen Arbeitstagen lag gleichzeitig der Tatbestand des Streiks und der Aussperrung vor.

1963 waren 17 018 Arbeitnehmer ausschließlich an Streiks beteiligt, 215 544 Arbeitnehmer ausschließlich von Aussperrungen betroffen und 83 835 Arbeitnehmer haben gestreikt und wurden auch ausgesperrt. In den Fällen, auf die sowohl der Tatbestand des Streiks als auch der der Aussperrung zutrifft,

Umfang der Streiks im Jahr 1963 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern

Land	Wirtschaftsabteilungen					
	Insgesamt		Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)		Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht	
	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
Schleswig-Holstein .....	—	—	—	—	—	—
Hamburg .....	—	—	—	—	—	—
Niedersachsen .....	304	3 326	269	1 366	35	1 960
Bremen .....	204	1 974	204	1 974	—	—
Nordrhein-Westfalen .....	1 152	13 868	1 152	13 868	—	—
Hessen .....	—	—	—	—	—	—
Rheinland-Pfalz .....	—	—	—	—	—	—
Baden-Württemberg .....	94 231	819 427	94 231	819 427	—	—
Bayern .....	4 962	39 431	4 962	39 431	—	—
Saarland .....	—	—	—	—	—	—
Berlin (West) .....	—	—	—	—	—	—
Bundesgebiet .....	100 853 <sup>1)</sup>	878 026 <sup>1)</sup>	100 818 <sup>1)</sup>	876 066 <sup>1)</sup>	35	1 960

<sup>1)</sup> Für insgesamt 83 835 Arbeitnehmer mit 349 263 verlorenen Arbeitstagen lag gleichzeitig der Tatbestand des Streiks und der Aussperrung vor.

war der Streik primär, doch hatte die später einsetzende Aussperrung die Wirkung, daß sich die Arbeitnehmer nicht mehr nach Belieben dafür entscheiden konnten, die Arbeit wieder aufzunehmen. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage beläuft sich auf 528 763 reine Streiktage, die sowohl auf die Arbeitnehmer entfallen, die nur gestreikt haben, als auch auf jene, die nach anfänglichem Streik auch noch ausgesperrt wurden. Weitere 967 999 Ausfalltage wurden durch Aussperrungen nicht streikender Arbeitnehmer und 349 263 Ausfalltage durch Aussperrungen bereits streikender Arbeitnehmer verursacht.

Diese Zahlen zeigen, daß nach Zahl der Arbeitnehmer und der verlorenen Arbeitstage die Aussperrungen den Umfang der Streiks erheblich überstiegen haben. Insgesamt sind 316 397 Arbeitnehmer für die Dauer von 1 846 025 Arbeitstagen im Ausstand gewesen.

Die Streiks bzw. als Streik begonnenen Arbeitskämpfe zo-

gen sich zu 90 % über 7 bis 24 Tage hin, während für 91 % aller ausgesperrten Arbeitnehmer die Aussperrung weniger als 7 Tage dauerte. Die durchschnittliche Dauer des Arbeitskampfes belief sich für alle streikenden und ausgesperrten Arbeitnehmer auf 5,8 Tage.

Neben dem Arbeitskampf in der Metallindustrie in Baden-Württemberg sind noch in je einem Betrieb der Eisen- und Stahlerzeugung und der Textilindustrie in Nordrhein-Westfalen sowie der Feinkeramik in Bayern über 28 bzw. 56 bzw. 35 Arbeitnehmer Aussperrungen verhängt worden.

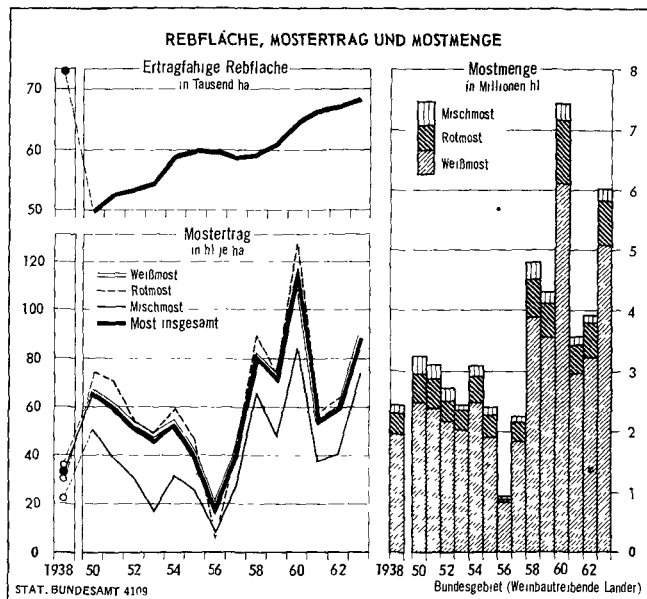
Von den Bundesländern lag, wie bereits bekannt, der Schwerpunkt der Arbeitskämpfe in Baden-Württemberg. In den anderen Ländern nahmen sie keinen bedeutenden Umfang an. In den drei Stadtstaaten sowie in Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und im Saarland wurden gar keine Arbeitskämpfe ausgetragen. Sch.

## Landwirtschaft

### Weinmosternte 1963

In kurzem Abstand folgte auf die Rekordernte an Weinmost im Jahre 1960 von 7,3 Mill. hl bereits 1963 wieder eine reichliche Ernte, die mit 6,0 Mill. hl alle übrigen Jahre in den Schatten stellt. Nach dem Ergebnis der sechs Jahre 1958—1963 darf angenommen werden, daß in der Bundesrepublik Deutschland auch in Zukunft Mosternten erwartet werden dürfen, die über die durchschnittlichen Mengen, wie sie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bis etwa in die Mitte der 50er Jahre üblich waren, erheblich hinausgehen.

Die witterungsmäßigen Voraussetzungen dieses Jahres mit geringer Winterfeuchtigkeit im Boden und stärkeren Schäden durch Winterfröste in 17 % aller Berichtsbezirke erschienen anfangs wenig günstig. Nachwirkungen der Frostschäden waren auch in den Ernteergebnissen einiger Gebiete, vor allem an der Mosel und Ahr, zu erkennen. Frühjahrsfröste traten dagegen kaum auf. Die Holzreife wurde zu Beginn der Wachstumszeit als mittel bis gut bezeichnet, während der Austrieb meist nur als mittel und teilweise als schlecht beurteilt wurde. Kennzeichnend für ein voraussichtlich günstiges Ernteergebnis war die Beurteilung des Gescheinansatzes von Ende Juli in ihrem Verhältnis zu den Angaben für die vorhergehenden Jahre. Ein guter Gescheinansatz wurde für 62 % der Bezirke gemeldet, rd. doppelt so viel wie in den beiden Jahren 1962 mit 35 % und 1961 mit 28 %, aber um etwa 23 % weniger als 1960 mit 81 %. Zwischen den Erntemengen bestehen ähnliche Beziehungen. Die Blüte begann 1963 früher als in den beiden Vorjahren, aber sie zog sich etwas länger hin. Bei günstiger Witterung wurde der Ansatz der Trauben in 71 % der Bezirke als gut eingeschätzt, wobei sich gegen 1960 mit 81 % gutem Ansatz zwar wieder ein Abstand ergab, während in den Zwischenjahren ein mittlerer Traubenansatz überwog.



Zudem hielten sich die Verrieselungsschäden in bescheidenen Grenzen. Anschließend verschlechterten sich die Witterungsverhältnisse, und der Beginn der Beerenreife zeigte, daß der Vorsprung im Wachstumverlauf im wesentlichen verlorengegangen war. Aber dank einer gewissen Verbesserung der Wetterlage im September, also verhältnismäßig spät, konnte die Lese etwas zeitiger begonnen und beendet werden als 1962. Die Beurteilung des Standes der Reben im Mai ergab eine mittlere Note (2,9) und setzte sich mit einer merk-

### Weinmosternten nach Weinbaulandschaften

Weinbaulandschaft	Weinmost insgesamt <sup>1)</sup>						Weißmost			Rotmost								
	Im Ertrag stehende Rebfläche		Ertrag je Hektar		Erntemenge		Im Ertrag stehende Rebfläche		Ertrag je Hektar		Erntemenge							
	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963	1962	1963						
ha		hl		1 000 hl		ha		hl		1 000 hl		ha		hl		1 000 hl		
Rheingau und Mainmündung	2 618	2 590	42,1	73,6	110	190	2 566	2 539	42,4	73,8	109	187	52	51	25,0	65,1	1	3
Mittelrhein mit Siebengebirge, Lahn	1 263	1 276	41,2	62,7	52	80	1 237	1 253	41,3	63,3	51	79	26	23	32,6	25,7	1	1
Ahr	565	572	35,0	12,1	20	7	185	185	36,5	15,8	7	3	380	387	34,3	10,4	13	4
Mosel, Saar, Ruwer	9 294	9 513	74,6	68,6	693	652	9 294	9 513	74,6	68,6	693	652	—	0	—	27,0	0	0
Nahe	4 438	4 515	45,1	90,9	200	411	4 371	4 449	45,0	91,3	197	406	67	66	52,6	63,9	4	4
Rheinessen <sup>2)</sup>	15 246	15 496	46,8	96,1	714	1 489	13 834	14 111	46,2	97,3	639	1 374	1 412	1 385	53,4	83,5	75	116
Pfalz <sup>3)</sup>	15 973	16 348	77,0	107,0	1 230	1 749	12 896	13 282	73,2	106,3	944	1 412	3 077	3 066	92,9	109,7	285	336
Bergstraße <sup>4)</sup>	810	805	40,0	83,3	32	67	615	612	39,4	84,1	24	51	57	56	43,8	72,4	2	4
Sudbaden und Kraichgau	7 184	7 445	75,2	96,6	540	719	5 527	5 745	25,8	101,0	429	580	1 063	1 011	67,0	83,0	71	84
Württemberg, Neckar und Nebenflüsse <sup>5)</sup>	6 861	6 833	38,5	75,0	264	512	2 171	2 222	40,4	77,6	88	172	2 453	2 466	39,3	75,9	96	187
Franken (Main oberhalb Hanau) <sup>5)</sup>	2 885	2 961	24,9	53,0	72	157	2 770	2 852	24,6	53,1	68	151	66	69	30,9	50,9	2	4
Bundesgebiet (Weinbautreibende Länder)	67 137	68 354	58,5	88,3	3 928	6 034	55 466	56 763	58,7	89,3	3 254	5 070	8 653	8 580	63,8	86,6	552	743

<sup>1)</sup> Einschl. Most aus gemischten Beständen. — <sup>2)</sup> Ohne Nahe. — <sup>3)</sup> Hessische und nordbadische Bergstraße. — <sup>4)</sup> Oberes und unteres Neckartal, Rems-, Kocher-, Jagst-, Pfalz-, Enz- und Albtal, Zabergau. — <sup>5)</sup> Unter-, Mittel- und Oberfranken, Taubergegend, Tauber- und Maintal.

lichen Verbesserung ab Juni fort, so daß im Juli mit der Note 2,3 die beiden Vorjahre deutlich übertroffen wurden. Im August war dann bei unveränderter Beurteilung der Stand der Reben nicht viel schlechter als 1960 und 1959 (beide 2,1).

Die Schätzung des Hektarertrages beginnt seit 1957 gegen Ende September. Zu diesem Zeitpunkt hatte 1963 die Lese erst in gewissem Umfang begonnen. Den Berichterstatern fehlten daher meist noch Beobachtungen über die Ertragsverhältnisse. Diese erste Vorschätzung lag 1963 ebenso für den Weißmost wie für den Rotmost leicht oberhalb von 70,0 hl je ha und für Weinmost insgesamt bei 70,1 hl. Die etwa drei Wochen später zu Mitte Oktober vorgenommene zweite Vorschätzung brachte eine Erhöhung auf 80,0 hl für Weinmost insgesamt ebenso wie für Weißmost und auf 84,1 hl für Rotmost. Mit der endgültigen Schätzung von Ende November kam der Hektarertrag auf 88,4 hl für Weinmost insgesamt. Der Weißmost verbesserte sich noch einmal beachtlich auf 89,3 hl, während für den Rotmost mit 86,6 hl kaum noch eine Veränderung gegenüber der Oktoberschätzung eintrat. Die Spanne zwischen den Ergebnissen der ersten bis zur letzten Schätzung entspricht für den Weinmost 26% des Ausgangswertes; sie war kleiner als 1960 mit 41%.

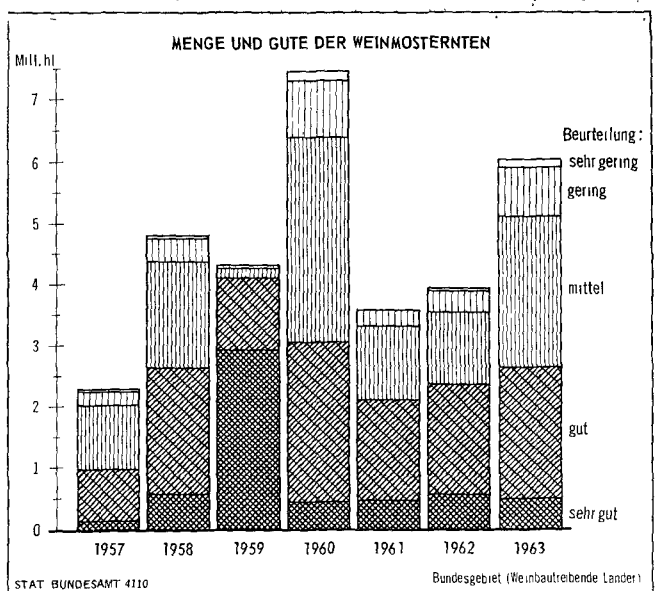
Von den einzelnen Rebsorten haben Silvaner, Müller-Turgau und Portugieser ähnliche Durchschnittshektarerträge von ungefähr 100 hl. Für den Riesling kommt in der um etwa ein Drittel niedrigeren Zahl zum Ausdruck, daß in seinem wichtigen Verbreitungsgebiet an der mittleren und unteren Mosel als Folge der Frostschäden Ertragseinbußen zu verzeichnen waren. Ähnlich dem Riesling liegt auch der Burgunder mit 44,3 hl nicht wesentlich über den beiden letzten Vorjahren, ja er bleibt unter der Hälfte seines Hektarertrages von 1960, was sonst bei keiner der Hauptrebsorten festgestellt wurde.

Die Höhe der Hektarerträge ist nicht nur durch einen reichlichen Behang der Rebstöcke bedingt, sondern auch durch eine gute Mostausbeute. Die Schätzungen der Mostausbeute liegen bei den fünf hauptsächlichen Rebsorten über denen von 1961 und 1962. Sie sind für jede Sorte höher als die für Umrechnungen häufig verwandte Faustzahl von 75%.

Als Erntemenge sind endgültig 6,03 Mill. hl anzunehmen. Hiervon sind 5,07 Mill. hl Weißmost, 0,74 Mill. hl Rotmost und 0,22 Mill. hl Most aus gemischten Beständen. Die Gesamtmenge bleibt um 1,4 Mill. hl hinter der Mosternte 1960 zurück und übertrifft die Ernte der übrigen Jahre 1958 bis 1962 um 1,2 bis 2,5 Mill. hl. Hiermit ist das Ergebnis von 1963 als besonders reichlich gekennzeichnet.

Die Gute der Trauben wurde im September 1963 zunächst günstiger als im letzten Jahr und abgesehen von 1959 und 1958 auch günstiger als in den anderen Jahren seit 1954 beurteilt. Nach der endgültigen Beurteilung des Mostes ist aber der Anteil der sehr guten Moste mit 8% nur etwa halb so groß wie im Vorjahr, der Anteil der guten Moste kam auf 36 gegen 46% 1962. Die sehr guten und guten Moste zusammen machen demnach 44% der Gesamtmenge aus gegenüber 60% im Jahre 1962. Trotzdem dürfte wegen des höheren Gesamtertrages die Menge der guten und sehr guten Moste in diesem Jahr ein wenig größer gewesen sein als im Vorjahr. Der Anteil der mittleren Moste ist mit 41% um ein Drittel größer als 1962 mit 30%. Die Menge der mittleren Moste dürfte mehr als das Doppelte betragen als im letzten Jahr. 13% der Gesamtmenge wurde als geringer Most und 2% als sehr geringer Most bewertet, zusammen 15 gegen 10% im Jahr 1962.

Das mittlere Mostgewicht wurde auf 69° Öchsle beim Weißmost und 72° Öchsle beim Rotmost errechnet. Das ist für den Rotmost ein recht gutes Ergebnis, das dem von 1962 gleicht und alle weiteren Vorjahre mit Ausnahme von 1959 übertrifft. Für den Weißmost entspricht das mittlere Mostgewicht einem guten Durchschnitt. Fast genau die Hälfte der Weißmostmenge bleibt unter 70° Öchsle, und nur 15% liegen über 80°. Vom Rotmost hat die größte Menge, nämlich 42%, ein Mostgewicht zwischen 70 und 80°. Daneben haben 21% höhere und 37% geringere Ochslegrade. Der mittlere Säuregehalt ist mit 10,5 Promille beim Weißmost und 9,0 Promille



beim Rotmost nur unwesentlich kleiner als 1962, aber höher als 1961.

Ein Verkauf von Weinmost während der Lese erfolgte für 17% der Erntemenge. Die Erlöse sind dabei insgesamt mit 87,— DM je hl um ein Viertel kleiner als vor einem Jahr, wofür die Entwicklung beim Weißmost in Rheinland-Pfalz im besonderen Maße ausschlaggebend war.

Die als Speisetrauben verkauften Mengen sind in diesem Jahr besonders klein. Aus Baden-Württemberg wurden überhaupt keine Verkäufe gemeldet, und in Rheinland-Pfalz wurde trotz einer leichten Zunahme bei den weißen Trauben die vorjährige Menge nicht erreicht. Die erzielten Erlöse waren ebenfalls niedriger als im Jahre 1962.

Die Übersicht für die Weinbaulandschaften zeigt die höchsten Hektarerträge in der Pfalz. Ein besonders geringes Ergebnis hat die Ahr. Außerdem bleibt noch die Landschaft Mosel, Saar, Ruwer unter dem letztjährigen Hektarertrag. Etwa das Doppelte des vorjährigen Hektarertrages wurde an der Nahe, in Rheinhessen, an der Bergstraße, im Gebiet des Neckars und seiner Nebenflüsse und in Franken erreicht, und im Rheingau wurden je Hektar drei Viertel mehr als im Vorjahr erzielt. Diese Ertragssteigerungen in den genannten Landschaften werden weitgehend durch den Weißmost bestimmt. Eine Verdoppelung gegenüber der vorjährigen Menge ist beim Rotmost annäherungsweise nur im Gebiet des Neckars und seiner Nebenflüsse festzustellen sowie bei den an sich geringen Rotmostflächen im Rheingau und in Franken, während sonst beim Rotmost — abgesehen von einer schwachen Ernte an der Ahr — nur kleinere Verbesserungen ersichtlich sind.

Schbg.

## Milcherzeugung und -verwendung 1963

Im Jahre 1963 wurden im Bundesgebiet ohne Berlin 20,7 Mill. t Kuhmilch erzeugt, das sind 2% mehr als im Jahr 1962. Der Milchkuhbestand, der diese Milchmenge hervorbrachte, nahm im Laufe des Jahres von etwa 5,92 Mill. — das ist der Bestand im Dezember 1962 — um 1,9% auf 5,81 Mill. im Dezember 1963 ab. In der entsprechenden Zeit des Vorjahres hatte der Kuhbestand (Dezember 1961 bis Dezember 1962) um 0,4% zugenommen. Vom Dezemberbestand des Jahres 1962 hatten 21% der Milchkuhe das erste Mal gekalbt, bei dem Dezemberbestand 1963 betrug dieser Anteil nur 19%. Das Durchschnittsalter der Kühe ist also gestiegen, und der Bestandsrückgang erfolgte weniger durch Ausscheiden älterer Kühe als vielmehr durch verminderten Nachschub jüngerer Tiere. Die Zahl der nicht nur zur Milchleistung, sondern auch zur Arbeit herangezogenen Kühe ist entsprechend der abnehmenden Zahl der landwirtschaftlichen Kleinbetriebe und dem Vordringen des Traktors auch in die unteren Betriebs-



größen wiederum zurückgegangen. Ihr Anteil am gesamten Kuhbestand betrug nur noch 6 %.

Die Futtermittellieferung war im Laufe des Jahres unterschiedlich. Sie war bis zum Mai 1963 auf die Ergebnisse der recht geringen Futterernte des Jahres 1962 angewiesen. Dann standen jedoch die Futtermengen des Jahres 1963 zur Verfügung, die wesentlich größer waren und auch den Durchschnitt der Jahre 1957/62 übertrafen. An Rauhfutter insgesamt wurden 4 % mehr als im langjährigen Durchschnitt gewonnen, darunter an Heu 3 % mehr. Die Futterrübenenernte war um 5 %, die Zuckerrübenenernte sogar um 25 % höher als im Durchschnitt der Jahre 1957/62. Aus dieser Futterlage des Jahres 1963 und der etwas verbesserten Struktur des Kuhbestandes ist es zu erklären, daß die Milcherzeugung trotz des Rückganges des Kuhbestandes gestiegen ist.

Die Steigerung war in Schleswig-Holstein mit 0,1 % am geringsten. Auch in Rheinland-Pfalz war die Zunahme mit 0,8 % nur gering. In Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg lag sie zwischen 1,3 und 1,7 %. Am stärksten hat die Milcherzeugung in Bayern mit 3,3 % und in Hessen mit 3,7 % zugenommen. Die an Molkereien und Händler gelieferte Milchmenge zeigte in den einzelnen Ländern die gleichlaufende Entwicklung wie die erzeugte Milchmenge. Sie ist aber in allen Ländern stärker gestiegen als diese, am stärksten in Bayern mit 6,4 %. Im Norden des Bundesgebietes wurden 84,8 % der insgesamt erzeugten Milch an Molkereien und Händler geliefert gegenüber 84,5 % im Jahre 1962, im Süden waren es 70,7 % gegenüber 69,3 % im Vorjahr.

Milchertrag je Kuh und Kalenderjahr

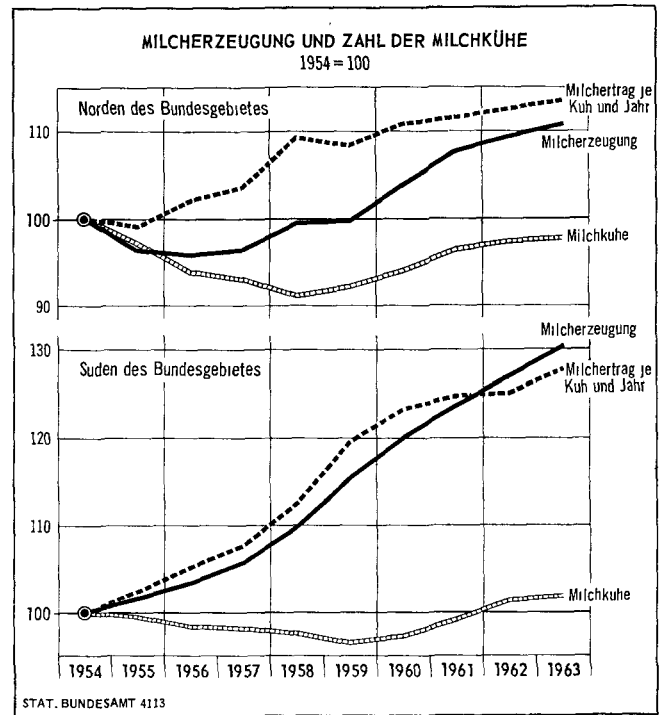
Gebiet	1961	1962	1963 <sup>4)</sup>	Zunahme (+) gegen Vorjahr		
				1961	1962	1963
				%		
	kg			%		
Bundesgebiet <sup>1)</sup> . . . . .	3 428	3 443	3 497	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,6
Norden <sup>2)</sup> . . . . .	3 951	3 980	4 012	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,8
Süden <sup>3)</sup> . . . . .	3 082	3 094	3 162	+ 1,0	+ 0,4	+ 2,2

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Nordrhein-Westfalen. — <sup>3)</sup> Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern und Saarland. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die Menge der verfütterten Milch hat sich gegenüber dem Vorjahr im ganzen wenig verändert. In Norddeutschland hat sie um 1,2 % zugenommen, ohne daß sich infolge der erhöhten Gesamterzeugung der Anteil an dieser (6,3 %) geändert hat. Andererseits ist in Süddeutschland der Anteil an der erhöhten Erzeugung von 12,2 auf 11,8 % verringert, ohne daß die verfütterte Milchmenge zurückging.

Die im Haushalt des Kuhhalters frisch verbrauchte Milchmenge war in Norddeutschland der Menge nach um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr vermindert. Im Süden betrug der Rückgang der frischen Haushaltsmilch 2,4 %. Die im Haushalt verarbeitete und die sonstiger Verwendung zugeführte Milchmenge ist im Norden bedeutungslos geworden, im Süden ist die verarbeitete Milchmenge zwar um 9 % zurückgegangen, umfaßt aber immer noch, ebenso wie die „son-

stige verwendete“ Milchmenge, fast 5 % der Gesamterzeugung.



STAT. BUNDESAMT 4113

Bei der Betrachtung der letzten 10 Jahre, d. h. seit dem Jahre 1954, zeigt es sich, daß die jährlich erzeugte Milchmenge bis zum Jahre 1957 mit etwa 17 Mill. t im wesentlichen gleichblieb, seit dem Jahre 1958 aber stetig stieg. Die Zunahme vom Jahre 1957 zum Jahre 1963 beträgt 19 %. Die Entwicklung ist im Norden des Bundesgebietes anders verlaufen als im Süden. Die Zahl der Milchkühe ging im Süden geringfügig zurück und lag im Jahre 1959 um 3,5 % unter dem Bestand des Jahres 1954, stieg dann langsam an und übertraf in den Jahren 1962 und 1963 den Bestand des Jahres 1954. In Norddeutschland ging der Kuhbestand sehr viel stärker zurück und erreichte im Jahre 1958 seinen tiefsten Stand. Er lag damals um 9 % unter dem Stand von 1954 und stieg dann langsam an, ohne jedoch den Stand von 1954 wieder zu erreichen. Der Milchertrag je Kuh und Jahr, d. h. die Milchleistung der Kühe, hat jedoch die erzeugte Milchmenge sehr viel stärker beeinflusst als der Umfang des Kuhbestandes. Der Milchertrag je Kuh und Jahr ist in den letzten 10 Jahren in Norddeutschland um 14 % von 3 539 kg auf 4 012 kg gestiegen. In Süddeutschland ist der Milchertrag niedriger, die Steigerung in den letzten 10 Jahren mit 28 % aber höher. Er stieg von 2 473 kg auf 3 162. Die im Jahre 1959 lang anhaltende sommerliche Dürreperiode in Norddeutschland hat sich deutlich bei der Milcherzeugung und noch deutlicher bei dem Milchertrag je Kuh und Jahr bemerkbar gemacht. Das gleiche gilt für die schlechte norddeutsche Futterernte des Jahres 1954. z.E.

Milchverwendung  
Bundesgebiet ohne Berlin

Verwendungsart	Milchverwendung			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr			Anteil an der Gesamterzeugung		
	1961	1962	1963 <sup>1)</sup>	1961	1962	1963 <sup>1)</sup>	1961	1962	1963 <sup>1)</sup>
	1 000 t			%			%		
An Molkereien und Händler geliefert . . . . .	14 970	15 464	15 957	+ 4,4	+ 3,3	+ 3,2	75,3	76,2	77,1
Verfüttert . . . . .	1 934	1 929	1 935	+ 3,4	- 0,3	+ 0,3	9,7	9,5	9,3
Im Haushalt des Erzeugers verarbeitet	717	675	618	- 2,1	- 5,9	- 8,4	3,6	3,3	3,0
frisch verbraucht (Eigenverbrauch und Altenteil)	1 462	1 440	1 410	- 3,4	- 1,5	- 2,1	7,4	7,1	6,8
Sonst verwendet (z. B. Deputate, Vorzugsmilchabsatz usw.) . . . . .	790	786	782	- 0,7	- 0,5	- 0,5	4,0	3,9	3,8

<sup>1)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

## Schlachtungen 1963

Aus Schlachtungen in- und ausländischer Schlachttiere im Bundesgebiet ohne Berlin wurde im Jahre 1963 eine Gesamtschlachtmenge (Fleisch und Schlachtfette ohne Innereien) von 3,30 Mill. t gewonnen, das ist eine Zunahme von 1,1% gegenüber dem Jahre 1962. An Rindfleisch wurden mit 1,09 Mill. t fast 4% mehr gewonnen als im Vorjahr. Der Anteil des Rindfleisches an der Gesamtschlachtmenge, der im Jahre 1962 32% betragen hatte, erhöhte sich auf 33%, der Anteil des Schweinefleisches ging von 64% auf 63% zurück, da die Schweineschlachtungen mit 2,07 Mill. t um 0,5% weniger erbrachten als im Vorjahr. Am stärksten, und zwar um 9,6%, hat sich die Gewinnung von Kalbfleisch erhöht. Die Kälberschlachtungen erbrachten 114 000 t. Der Anteil dieser Menge an der Gesamtmenge betrug aber, ebenso wie im Jahre 1962, nur etwas über 3%. Die aus Schlachtungen von Schafen, Ziegen und Pferden gewonnene Fleischmenge spielt mit 25 000 t für die Marktversorgung keine Rolle, sie hat sich nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert.

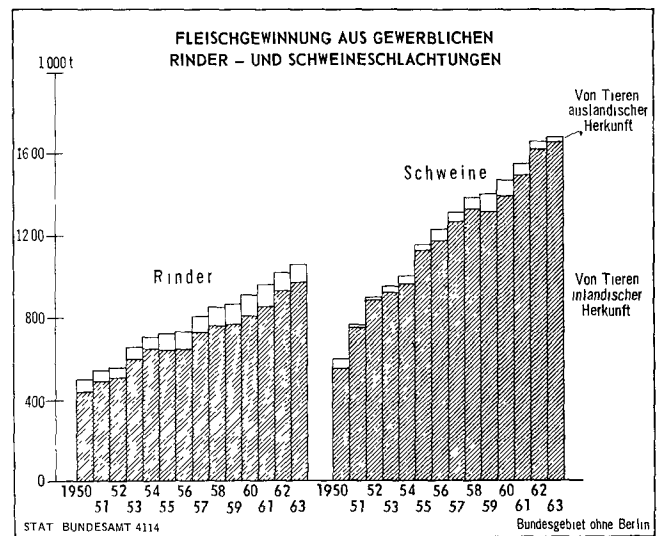
Die Schlachtungen ausländischer Schlachttiere erbrachten insgesamt 111 000 t, das sind 14% weniger als im Vorjahr. Ihr Anteil an der Gesamtmenge ist infolgedessen von 4% im Vorjahr auf etwas über 3% zurückgegangen. Dies ist vor allem auf die rückgängigen Einfuhren von Schweinen zurückzuführen, die infolge knapper Versorgung in den Ausländern trotz hoher Preise im Inland wenig gewinnbringend erschienen. Mit nur 22 000 t wurden 46% weniger Schweinefleisch aus eingeführten Tieren gewonnen als im Vorjahr. Der ohnehin sehr geringe Anteil an der gesamten Schweinefleischmenge ging dadurch von 2% auf 1% zurück. Eine größere Bedeutung kam den Schlachtungen ausländischer Rinder zu; sie erbrachten, ebenso wie im Vorjahr, 89 000 t. Der Anteil dieser Menge am gesamten Rindfleisch betrug wie im Vorjahr etwas über 8%.

Bei den Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft hat sich die Futterlage deutlich ausgewirkt. Die Ernten an wirtschaftseigenem, hauptsächlich von Rindern zu verwertendem Futter waren im Jahre 1962 kleiner als im Durchschnitt der Vorjahre. Andererseits waren die Preise für wirtschaftsfremdes Futter hoch. Die Rinderhalter haben infolgedessen im zweiten Halbjahr 1962 und auch im Jahre 1963 stärker durch Schlachtungen in die Bestände eingegriffen als in den entsprechenden Vorjahrszeiten. Auch das durchschnittliche Schlachtgewicht wurde etwas herabgesetzt; es betrug 265 kg gegenüber 267 kg im Vorjahr. Insgesamt wurden 3,66 Mill. Rinder gewerblich und 126 000 Rinder hausgeschlachtet. Das bedeutet gegenüber dem Jahre 1962 bei den gewerblichen Schlachtungen eine Zunahme von 4,3% und bei den Hausgeschlachtungen eine Zunahme von 14%.

Die Zahl der gewerblich geschlachteten Kalber hat sich mit 2,09 Mill. Tieren gegenüber dem Vorjahr um 5,5% erhöht; der Hausschlachtungen mit 59 000 Tieren um 12% erhöht; der Futterlage wegen haben die Rinderhalter nur eine geringere Zahl von Kalbern zur späteren Rindfleischgewinnung aufgezogen. Dies wird sich auf die Zahl der Rinderschlachtungen im Jahre 1964 auswirken. Da das durchschnittliche Schlachtgewicht von 51 kg auf 53 kg gestiegen ist, erhöhte sich die Kalbfleischmenge stärker als die Zahl der Schlachtungen.

An inländischen Schweinen wurden 19,06 Mill. Tiere geschlachtet, das ist eine Zunahme um 0,3%. Der Rückgang der Hausschlachtungen um 7% auf 3,67 Millionen dürfte auf die hohen Schweinepreise zurückzuführen sein. Im Gegensatz zu den Rinderbeständen waren die Schweinebestände mit wirtschaftseigenem Futter gut versorgt. Infolgedessen und wohl auch wegen der hohen Preise lag das durchschnittliche Schlachtgewicht mit 87 kg um 2 kg höher als im Vorjahr.

Blickt man auf die Entwicklung der gewerblichen Schlachtungen seit dem Jahre 1950 zurück, zeigen sich bemerkenswerte Veränderungen in der Zusammensetzung und Höhe der Gesamtschlachtmenge. Der Anteil des Schweinefleisches stieg von 48,4% im Jahre 1950 auf 58,5% im Jahre 1963. Der Anteil der übrigen Fleischarten ging zurück. Bei Rindfleisch betrug er 40,5% im Jahre 1950 und 36,8% im Jahre 1963, der Anteil des Kalbfleisches verringerte sich von 6,7% auf 3,9%. Der Anteil des aus Schlachtungen von Schafen, Ziegen und Pferden gewonnenen Fleisches an der Gesamtschlachtmenge ging von 4,4% im Jahre 1950 auf 0,8% im Jahre 1963 zurück. Die Rindfleischmenge stieg von 504 000 t im Jahre 1950 um 110% auf 1,06 Mill. t im Jahre 1963. Sehr viel stärker, nämlich um 179%, ist die Schweinefleischmenge gestiegen. Im Jahre 1950 waren es 602 000 t, im Jahre 1963 1,68 Mill. t.



Der Anstieg verteilt sich bei Rindfleisch sehr gleichmäßig auf die einzelnen Jahre, bei Schweinefleisch verläuft er etwas ungleichmäßiger. Im Jahre 1955 war bei Rindern und im Jahre 1959 bei Schweinen der Fleischanfall aus Schlachtungen inländischer Tiere niedriger als im jeweiligen Vorjahr. Doch wurde in beiden Jahren durch erhöhte Einfuhren von Schlachttieren eine Steigerung der Gesamtschlachtmenge erzielt. Der Umfang der jährlichen Einfuhren ist bei den Rindern gleichmäßiger als bei den Schweinen. Er beeinflusst auch den Umfang der Gesamtschlachtmenge bei den Rindern stärker als bei den Schweinen.

z. E.

### Schlachtungen von Tieren inländischer Herkunft Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Veränderung	Einheit	Ochsen	Bullen	Kühe	Weibliche Rinder	Rinder zusammen	Kalber	Schweine	Schafe	Ziegen	Pferde
Zahl der gewerblichen Schlachtungen											
1962 .....	1 000	108,3	1 346,7	1 190,9	866,4	3 512,2	1 980,8	19 002,5	400,1	24,7	49,2
1963 .....	1 000	106,2	1 455,8	1 195,2	904,9	3 662,2	2 090,6	19 064,9	426,7	19,8	43,2
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) ..	%	−1,9	+ 8,1	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,3	+ 5,5	+ 0,3	+ 6,7	−20,0	−12,1
Zahl der Hausschlachtungen											
1962 .....	1 000	1,8	25,1	35,6	48,7	111,2	52,5	3 945,6	20,2	16,6	0,03
1963 .....	1 000	1,9	29,8	39,8	55,0	126,5	58,7	3 671,2	20,3	12,4	0,03
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) ..	%	+ 3,4	+ 18,7	+ 11,9	+ 12,9	+ 13,7	+ 11,8	−7,0	+ 0,8	−25,3	+ 9,7

# Industrie

## Beschäftigung und Umsatz in der Industrie 1963

### Entwicklung im 4. Vierteljahr 1963<sup>1)</sup>

Die Beschäftigtenzahl der Industrie<sup>2)</sup> erreichte Ende Oktober, in dem sie um 10 000 zunahm, mit 7,98 Mill. ihren Jahreshöchststand. Im November war ein saisonüblicher leichter Rückgang zu verzeichnen (-4 000), der sich im Dezember (-63 000) in verstärktem Maße fortgesetzt hat. Am Jahresende wurden 58 000 Beschäftigte (-0,7%) weniger gezählt als am Ende des 3. Quartals.

Tabelle 1: Beschäftigte und Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

Hauptgruppe	Beschäftigte Ende Dezember 1963		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) Ende Dezember gegen Ende September 1963		Umsatz im 4. Vierteljahr 1963		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. gegen 3. Vj. 1963	
	1 000	%	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%		
Industrie insgesamt	7 912	-58	-0,7	82,9	+6,1			
Bergbau	504	-6	-1,2	3,0	+5,3			
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	1 714	-22	-1,3	23,3	-0,8			
Investitionsgüterindustrien	3 251	-11	-0,3	29,6	+10,7			
Verbrauchsgüterindustrien	1 945	-2	-0,1	15,7	+11,1			
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	499	-16	-3,1	11,3	+3,1			

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.

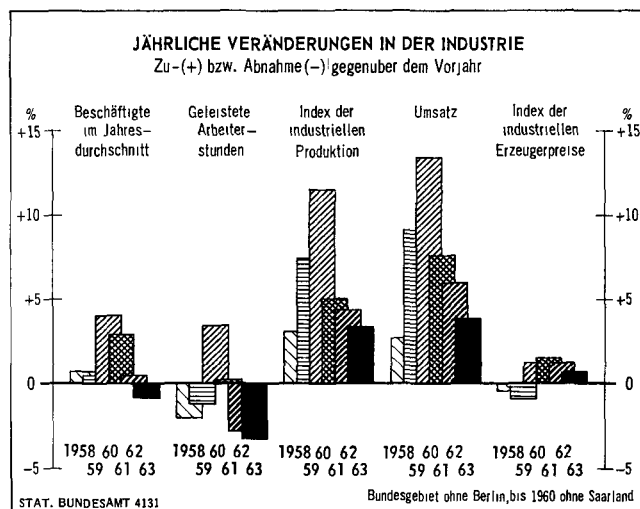
Der immer noch verhältnismäßig hohe Beschäftigtenstand am Jahresende ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die mit der Einschränkung der Außenarbeiten — insbesondere bei der Gruppe Steine und Erden — zusammenhängende Verringerung der Beschäftigtenzahl in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (-22 000 oder -1,3%) weniger ausgeprägt als in den Vorjahren war, vermutlich weil die Betriebe wegen des verbreiteten Mangels an Arbeitskräften mit jahreszeitlich bedingten Entlassungen besonders vorsichtig waren. Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien lag die Beschäftigtenzahl Ende Dezember um 11 000 (-0,3%) niedriger als Ende September. Bei den Verbrauchsgüterindustrien verringerte sich — im Gegensatz zur Entwicklung in der entsprechenden Vorjahreszeit — die Beschäftigtenzahl (-2 000 oder -0,1%). Im Bergbau (-6 000 oder -1,2%) und in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (-16 000 oder -3,1%) lag die Abnahme der Beschäftigtenzahlen im saisonüblichen Rahmen.

Der Umsatz der Industrie belief sich im 4. Vierteljahr 1963 auf 82,9 Mrd. DM, das sind 4,7 Mrd. DM (+ 6,1%) mehr als im vorhergehenden Quartal. Ausschlaggebend hierfür waren die hohen Umsätze in den Investitionsgüterindustrien (+11%), insbesondere aber die saisonüblichen Umsatzsteigerungen in den Verbrauchsgüterindustrien (+11%). Beim Bergbau nahmen die Umsätze infolge der jahreszeitlich vermehrten Nachfrage nach Brennstoffen zu (+5,3%), während in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien der zu erwartende saisonale Rückgang zu verzeichnen war (-0,8%).

### Gesamtüberblick über die Entwicklung im Jahre 1963<sup>3)</sup>

Die Zahl der Beschäftigten, die 1962 noch geringfügig zugenommen hatte (+0,4%), sank 1963 um 0,8%. Beim Umsatz, dessen Aufwärtsbewegung sich im Jahre 1963 abgeflacht hat (1962 gegenüber 1961 +6,0%), ist eine Zunahme um

<sup>1)</sup> Den Ausführungen über die Jahresergebnisse 1963 wird ein kurzer Überblick über die Entwicklung im 4. Vj. 1963 vorausgeschickt, da ein besonderer Vierteljahresbericht nicht veröffentlicht wird. Über das 1., 2. und 3. Vj. 1963 wurde im Mar-, August- und Novemberheft des letzten Jahrgangs dieser Zeitschrift ausführlich berichtet. — <sup>2)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>3)</sup> Vgl. Tabellen, S. 87 f.



3,8% zu verzeichnen<sup>4)</sup>. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden ist fast im gleichen Maße wie im Jahre 1962 zurückgegangen (-3,2%). Die Lohn- und Gehaltssumme hat sich dagegen, wenn auch abgeschwächt, erneut erhöht, wobei die Gehaltssumme — bei zunehmender Angestelltenzahl — wiederum stärker zugenommen hat (+9,6%) als die Lohnsumme — bei rückläufiger Arbeiterzahl — (+4,5%).

Tabelle 2: Beschäftigte, Produktion, Umsatz und Erzeugerpreise der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Jahr Vierteljahr (Durchschnitt)	Beschäftigte	Geleistete Arbeiterstunden	Index der industr. Nettoproduktion <sup>3)</sup>	Umsatz	Index der Erzeugerpreise industr. Produkte
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr in %					
1958	+ 0,7	- 2,0	+ 3,1	+ 2,7	- 0,4
1959	+ 0,4	- 1,2	+ 7,4	+ 9,1	- 0,8
1960	+ 4,1	+ 3,4	+ 11,5	+ 13,4	+ 1,2
1961	+ 2,9	+ 0,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 1,5
1962	+ 0,4	- 2,8	+ 4,3	+ 6,0	+ 1,2
1963	- 0,8	- 3,2	+ 3,3p	+ 3,8	+ 0,6
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal in %					
1962 1. Vj.	+ 0,8	- 3,1	+ 2,3	+ 3,8	+ 0,9
2. Vj.	+ 0,4	- 3,3	+ 3,9	+ 5,7	+ 1,5
3. Vj.	+ 0,3	- 3,1	+ 5,2	+ 6,9	+ 1,4
4. Vj.	+ 0,3	- 1,9	+ 5,7	+ 7,4	+ 1,2
1963 1. Vj.	- 0,3	- 4,8	+ 0,3	+ 0,7	+ 1,0
2. Vj.	- 0,6	- 3,2	+ 2,7	+ 4,0	+ 0,5
3. Vj.	- 1,0	- 2,3	+ 4,5	+ 4,7r	+ 0,4
4. Vj.	- 1,1	- 2,4	+ 5,4p	+ 5,4	+ 0,7

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1960 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1961 gegen 1960 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet einschl. Saarland zugrunde. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland.

### Beschäftigtenzahl rückläufig

Im Jahr 1963 waren in der Industrie durchschnittlich 7,97 Mill. Personen beschäftigt, das sind 66 000 (-0,8%) weniger als im Jahresdurchschnitt 1962. Die Beschäftigtenzahl ist damit erstmals rückläufig, nachdem sich der Zuwachs bereits in den vergangenen Jahren von +300 000 (+4,1%) im Jahre 1960 über +226 000 (+2,9%) 1961 auf +35 000 (+0,4%) im Jahre 1962 abgeschwächt hatte.

Wie in den vorangehenden Jahren verlief die Entwicklung bei den Angestellten und bei den Arbeitern sehr unterschiedlich. Die Zahl der Angestellten, im Jahresdurchschnitt 1,63 Mill., hat sich gegenüber 1962 um 47 000 (+3,0%) erhöht (1961 auf 1962 +72 000 oder +4,8%). Die Zahl der Arbeiter lag dagegen 1963 mit 6,28 Mill. um 114 000 (-1,8%) niedriger als im Jahresdurchschnitt 1962, nachdem sie 1962 gegen 1961 nur um 40 000 (-0,6%) abgenommen hatte.

Der Anteil der Angestellten an der Gesamtzahl der Beschäftigten hat sich von 19,7% (1962) auf 20,4% (1963) er-

<sup>4)</sup> Vgl. auch „Industrielle Produktion 1963“ in „WiSta“, 1964/1, S. 29 ff.

Tabelle 3: Beschäftigte der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Jahr (Durchschnitt)	Beschäftigte		darunter			
			Angestellte <sup>3)</sup>		Arbeiter <sup>4)</sup>	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1958	7 273	100	1 240	17,0	5 979	82,2
1959	7 301	100	1 298	17,8	5 949	81,5
1960	7 776	100	1 410	18,1	6 311	81,2
1961	8 002	100	1 511	18,9	6 435	80,4
1962	8 037	100	1 583	19,7	6 395	79,6
1963	7 971	100	1 630	20,4	6 281	78,8
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr						
1958	+ 52	+ 0,7	+ 58	+ 4,9	- 5	- 0,1
1959	+ 28	+ 0,4	+ 58	+ 4,7	- 30	- 0,5
1960	+ 300	+ 4,1	+ 87	+ 6,7	+ 213	+ 3,6
1961	+ 226	+ 2,9	+ 101	+ 7,2	+ 124	+ 2,0
1962	+ 35	+ 0,4	+ 72	+ 4,8	- 40	- 0,6
1963	- 66	- 0,8	+ 47	+ 3,0	- 114	- 1,8

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde. — <sup>3)</sup> Einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge. Die Selbständigen, die mit den Angestellten in einer Summe erhoben werden, sind im Wege der Schätzung abgesetzt worden. — <sup>4)</sup> Einschl. gewerb. Lehrlinge.

höht, der Anteil der Arbeiter der Industrie ist von 79,6% auf 78,8% zurückgegangen. Vor 10 Jahren, 1953, lag der Anteil der Arbeiter noch bei 83,7%.

Die Beschäftigtenzahl der Industrie hat sich zwar im ganzen gesehen nur geringfügig verändert, doch war ähnlich wie im Vorjahr wieder eine gewisse Fluktuation zwischen den einzelnen Industriezweigen zu beobachten. Im Bergbau setzte sich der seit 1959 andauernde Rückgang der Beschäftigtenzahlen fort. 1963 waren hier 32 000 (-5,8%) weniger beschäftigt als 1962. Seit ihrem Höchststand im Jahre 1958 hat sich die Beschäftigtenzahl des Bergbaus damit um 28% verringert. An dem Rückgang im Jahre 1963 nahmen alle Zweige des Bergbaus teil. Besonders ausgeprägt war die erneute Verringerung der Belegschaften im Steinkohlenbergbau (-26 000 oder -5,3%), auf den über vier Fünftel aller Beschäftigten des Bergbaus entfallen.

In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien hat sich die Beschäftigtenzahl — bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen — gegenüber 1962 um nahezu 21 000 (-1,2%) verringert. In der chemischen Industrie (+7 000 oder +1,5%) und in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+3 400 oder +3,1%) hat sich die seit 1948 anhaltende Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. In allen übrigen Gruppen waren im Jahresdurchschnitt weniger Personen beschäftigt als im Vorjahr. Die Abnahmen lagen zwischen -1,2% bei der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie und -5,4% bei den Metallgießereien.

Die vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Industrien haben im ganzen gesehen ihre Beschäftigtenzahl kaum verändert (-0,0%). Besonders ins Gewicht fallende Zunahmen gab es hier, wie in den vergangenen Jahren, im Fahrzeugbau (+15 500 oder +3,5%), in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+6 700 oder +1,8%) und in der elektrotechnischen Industrie (+4 300 oder +0,5%), während der Maschinenbau, die größte Industriegruppe überhaupt, erstmals einen Beschäftigtenrückgang zu verzeichnen hat (-11 600 oder -1,1%). Auch in der Stahlverformung (-4 300 oder -3,1%), der feinmechanischen, optischen und Uhrenindustrie (-1 300 oder -0,9%) und ganz besonders im Schiffbau (-9 400 oder -10%) verringerte sich die Beschäftigtenzahl.

Bei den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, wurden im ganzen 17 300 Personen (-0,9%) weniger gezählt als 1962, doch verlief die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Während in der Kunststoffverarbeitung (+2 100 oder +2,2%), in der Papier und Pappe verarbeitenden Industrie (+2 200 oder +1,9%), in der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (+3 100 oder +1,6%) sowie in der Bekleidungsindustrie (+4 000 oder +1,1%) Zunahmen zu verzeichnen waren, sind in den anderen sieben Industriegruppen Beschäftigtenrückgänge gegenüber 1962 eingetreten. Besonders sei auf die fortgesetzte Abnahme

in der Textilindustrie (-17 000 oder -2,9%) und der ledererzeugenden Industrie (-700 oder -2,3%) hingewiesen.

In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist die Gesamtzahl der Beschäftigten um rund 4 500 (+0,9%) gestiegen. Während die Ernährungsindustrie ihre Beschäftigtenzahl weiter erhöhen konnte (+8 100 oder +1,8%), hat sich in der tabakverarbeitenden Industrie (-3 600 oder -8,2%) der durch technische Rationalisierung bedingte Rückgang unverändert fortgesetzt. Seit 1952 — dem Jahr des höchsten Beschäftigtenstandes — hat sich in der tabakverarbeitenden Industrie die Zahl der Arbeitskräfte um nahezu die Hälfte (47%) verringert.

#### Geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltsummen

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hat sich 1963 erneut verringert, und zwar um 400 Mill. Stunden oder 3,2%. Der Durchschnitt je Arbeiter lag bei 161,6 Stunden im Monat gegenüber 164,0 Stunden 1962 (-1,5%). Dieser, hauptsächlich auf Arbeitszeitverkürzungen zurückzuführenden Verminderung, steht eine erhöhte Produktionsleistung je Arbeiterstunde (+6,9%) gegenüber<sup>5)</sup>.

Tabelle 4: In der Industrie<sup>1)</sup> geleistete Arbeiterstunden  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Jahr	Geleistete Arbeiterstunden		Zahl der Arbeiter 1 000	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Arbeiter und Monat		insgesamt	je Arbeiter und Monat	Zahl der Arbeiter
	Mill. Std.	Stunden	%	%		
1958	12 377	172,4	5 979	-2,0	-1,9	-0,1
1959	12 231	171,3	5 949	-1,2	-0,6	-0,5
1960	12 943	170,9	6 311	+3,4	-0,1	+3,6
1961	12 953	167,8	6 435	+0,1	-1,8	+2,0
1962	12 584	164,0	6 395	-2,8	-2,3	-0,6
1963	12 184	161,6	6 281	-3,2	-1,5	-1,8

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Die Summe der Industriearbeiterlöhne übertraf 1963 mit 45,5 Mrd. DM die Vorjahressumme um 1,9 Mrd. DM (+4,5%). Sie hat damit weniger stark zugenommen als von 1961 auf 1962 (+9,4%). Da 1963 die Zahl der beschäftigten Arbeiter (-1,8%) und die der geleisteten Arbeiterstunden (-3,2%) geringer war als 1962, erklärt sich die Zunahme der Lohnsumme ausschließlich durch die höheren Verdienste. Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde stieg gegenüber 1962 von 3,46 auf 3,74 DM (+8,1%) und der Lohn je Arbeiter und Monat erhöhte sich in der gleichen Zeit von 568 auf 604 DM (+6,3%).

Tabelle 5: Bruttolohnsumme der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Jahr	Bruttolohnsumme			Zunahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je geleistete Arbeiterstunde	je Arbeiter und Monat	insgesamt	je geleistete Arbeiterstunde	je Arbeiter und Monat
	Mill. DM	DM	%	%	%	
1958	28 960	2,34	404	+5,7	+7,8	+5,8
1959	30 303	2,48	424	+4,6	+6,0	+5,0
1960	35 648	2,75	471	+14,5	+10,5	+10,6
1961	39 804	3,07	518	+11,7	+11,6	+10,0
1962	43 559	3,46	568	+9,4	+12,7	+9,7
1963	45 537	3,74	604	+4,5	+8,1	+6,3

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Die Gehaltssumme belief sich 1963 auf 18,7 Mrd. DM und wuchs damit um 1,6 Mrd. DM (+9,6%) gegenüber 1962. Die Zunahme ist teils eine Folge der größeren Zahl beschäftigter Angestellter (+3,0%), teils ist sie auf Gehaltserhöhungen zurückzuführen. Die Bruttogehaltssumme je Angestell-

<sup>5)</sup> Vgl. auch „Industrielle Produktion 1963“ in „WiSta“, 1964/1, S. 29 ff.

Tabelle 6: Bruttogehaltssumme der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

Jahr	Bruttogehaltssumme		Zunahme gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt	je Ange- stellten und Monat	Bruttogehaltssumme		Zahl der Ange- stellten
			insgesamt	je Ange- stellten und Monat	
Mill. DM	DM		o		
1958	10 017	673	+ 11,0	+ 5,8	+ 4,9
1959	10 951	703	+ 9,3	+ 4,5	+ 4,7
1960	12 967	767	+ 15,8	+ 8,5	+ 6,7
1961	15 027	829	+ 15,9	+ 8,1	+ 7,2
1962	17 083	899	+ 13,7	+ 8,4	+ 4,8
1963	18 720	957	+ 9,6	+ 6,5	+ 3,0

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

ten und Monat belief sich 1963 auf 957 DM, gegenüber 899 DM im Jahr davor (+ 6,5%).

### Umsatzsteigerung erneut verlangsamt

Die Industrie erzielte im Jahre 1963 Umsätze in einer Gesamthöhe von 305,7 Mrd. DM. Das Ergebnis des vorhergehenden Jahres wurde damit um 11,1 Mrd. DM (+ 3,8%) übertroffen, aber das Wachstum des Umsatzes hat sich, wie bereits in den beiden vorhergehenden Jahren (1961 gegenüber 1960 + 7,6%; 1962 gegenüber 1961 + 6,0%), erneut verringert. Da sich die Erzeugerpreise industrieller Produkte im Jahresdurchschnitt 1963 um 0,6% erhöht haben, ergibt sich für das Umsatzvolumen nur eine Zunahme um 3,1%.

Tabelle 7: Umsatz der Industrie<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>2)</sup>

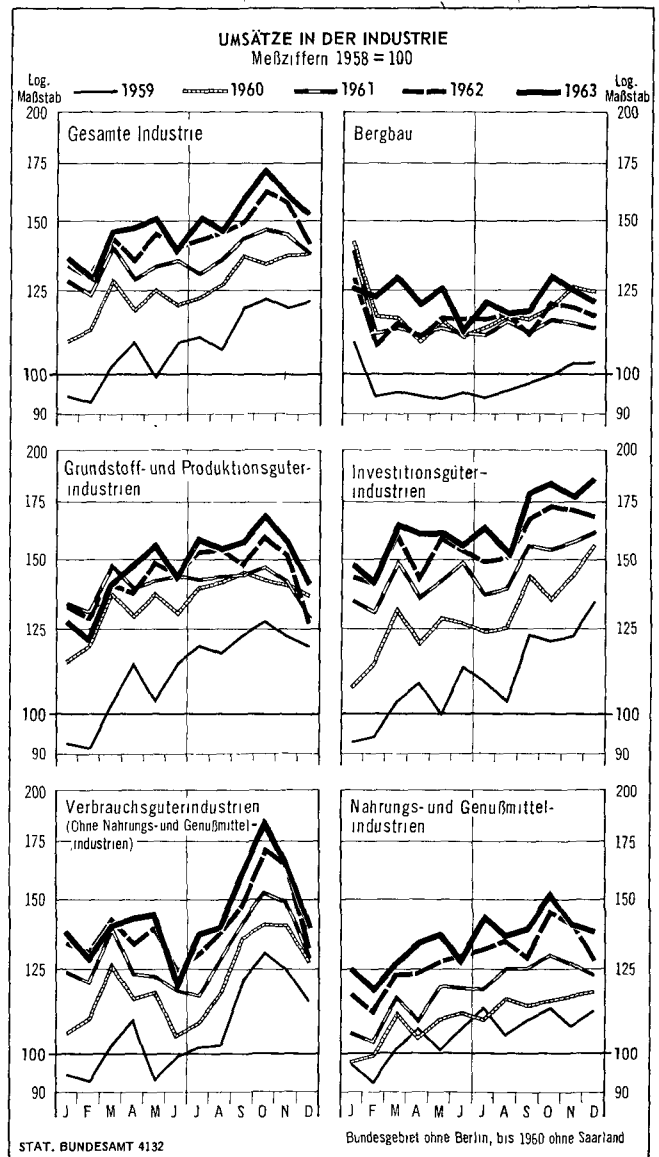
Jahr	Gesamtumsatz		Inlandsumsatz		Auslandsumsatz	
	Mrd.DM	o	Mrd.DM	o	Mrd.DM	o
1958	205,1	100	174,2	84,9	30,9	15,1
1959	223,7	100	189,9	84,9	33,8	15,1
1960	258,2	100	218,2	84,5	40,0	15,5
1961	277,9	100	235,8	84,9	42,1	15,1
1962	294,6	100	250,5	85,1	44,0	14,9
1963	305,7	100	257,8	84,3	47,9	15,7
Zunahme gegenüber dem Vorjahr						
1958	+ 5,5	+ 2,7	+ 5,0	+ 3,0	+ 0,5	+ 1,6
1959	+ 18,6	+ 9,1	+ 15,7	+ 9,0	+ 2,9	+ 9,3
1960	+ 30,0	+ 13,4	+ 25,4	+ 13,4	+ 4,5	+ 13,6
1961	+ 19,7	+ 7,6	+ 17,6	+ 8,1	+ 2,1	+ 5,4
1962	+ 16,6	+ 6,0	+ 14,7	+ 6,2	+ 1,9	+ 4,5
1963	+ 11,1	+ 3,8	+ 7,2	+ 2,9	+ 3,9	+ 8,9

<sup>1)</sup> Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung. — <sup>2)</sup> Bis einschl. 1959 auch ohne Saarland. Den Veränderungen 1960 gegen 1959 liegen in beiden Jahren Zahlen für das Bundesgebiet ohne Saarland zugrunde.

Die Entwicklung des Umsatzes in den einzelnen Industriegruppen war jedoch uneinheitlich und erreichte nicht überall das Vorjahresergebnis<sup>6)</sup>. Der Bergbau hatte, insbesondere wegen des großen Gewichtes des Steinkohlenbergbaus, nach der Einbuße im Jahre 1961 (- 3,2%) und einem geringen Umsatzanstieg im Jahre 1962 (+ 1,0%) im Berichtsjahr einen verhältnismäßig hohen Anstieg zu verzeichnen (+ 5,2% insgesamt; Steinkohlenbergbau + 6,7%). Im Braunkohlenbergbau (- 1,6%) und besonders im Eisenerzbergbau (- 21%) ergaben sich Rückgänge, die nur wegen der geringeren Bedeutung dieser Zweige für die Gesamtentwicklung nicht so ins Gewicht fielen.

Beim Umsatz der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien war die Aufwärtsentwicklung gegenüber 1962 (+ 2,5%) nur geringfügig (+ 2,6%), doch verlief hier die Entwicklung in den einzelnen Zweigen recht unterschiedlich. Höher als 1962 waren die Umsätze in der Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie (+ 12%), in der chemischen Industrie (+ 7,7%), in der Kautschuk und Asbest verarbeitenden Industrie (+ 5,8%), bei der Industrie der Steine und Erden (+ 4,6%) sowie in der Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugenden Industrie (+ 1,4%). Stärkere Rückgänge ergaben sich dagegen in der eisenschaffenden Industrie (- 6,1%), bei den Eisen-, Stahl- und Tempfergiebereien (- 5,5%), bei den Ziehereien und

<sup>6)</sup> Ausführliche Angaben über die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Industriegruppen siehe Tabelle, S. 87\* f.



Kaltwalzwerken (- 4,8%) sowie bei den Metallgießereien (- 3,5%).

In den Industrien, die vorwiegend Investitionsgüter herstellen, ist der Umsatz 1963 nicht so stark gestiegen wie in den Vorjahren (+ 4,6% gegenüber + 7,7% im Jahre 1962 und + 12% im Jahre 1961); zurückgegangen ist er aber allein in der Stahlverformung (- 1,2%).

Der Umsatz hat auch in den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien zugenommen (+ 3,0%). Mit Ausnahme der ledererzeugenden Industrie (- 2,8%) und der feinkeramischen Industrie (- 0,6%) waren an der Zunahme sämtliche Industriegruppen, wenn auch in unterschiedlichem Maße, beteiligt. An der Spitze lagen die Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (+ 6,6%) sowie die Papier und Pappe verarbeitende Industrie (+ 6,0%). Umsatzsteigerungen verzeichneten auch die Glasindustrie (+ 5,3%), die Bekleidungsindustrie (+ 4,2%), die kunststoffverarbeitende Industrie (+ 3,8%), die Textilindustrie (+ 2,3%), die Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie (+ 2,5%) sowie die lederverarbeitende Industrie (+ 3,8%). Zu diesen Umsatzsteigerungen haben zum Teil Preiserhöhungen beigetragen; so haben die Erzeugerpreise im Jahresdurchschnitt bei der Glasindustrie (+ 3,3%), bei der Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie (+ 3,0%), bei der Holzverarbeitenden Industrie (+ 2,8%) und bei der Bekleidungsindustrie (+ 1,5%) angezogen. Dagegen konnte die kunststoffverarbeitende Industrie ihre Umsätze trotz sinkender Erzeugerpreise (Rückgang um 1,7% gegenüber 1962) erhöhen. Der Umsatzrückgang bei der ledererzeugenden In-

dustrie ist allein auf den Rückgang der Erzeugerpreise (-3,0%) zurückzuführen.

In den einzelnen Sparten der Nahrungs- und Genußmittelindustrie entwickelten sich die Umsätze sehr ungleich. Im ganzen ergab sich eine Zunahme um 5,0%. Die Entwicklung in der Ernährungsindustrie tendierte — wenn auch verlangsamt — unverändert nach oben (+ 5,1%). Auch in der tabakverarbeitenden Industrie (+ 3,9%) ist die Zuwachsrate höher gewesen als im Jahre 1962 (+ 2,5%).

#### Zunahme des Auslandsumsatzes

Von den 305,7 Mrd. DM Gesamtumsatz der Industrie entfielen 257,8 Mrd. DM (84,3%) auf Inlandslieferungen und 47,9 Mrd. DM (15,7%) auf Auslandslieferungen. Damit ist der Inlandsumsatz gegenüber 1962 um 7,2 Mrd. DM (+ 2,9%), der Auslandsumsatz um 3,9 Mrd. DM (+ 8,9%) gestiegen. Die seit 1961 zu beobachtende Verringerung der Zunahme des Inlandsumsatzes hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt, aber der Auslandsumsatz hat erstmals seit 1960 prozentual wieder stärker zugenommen als im Vorjahr. Ebenso wie damals ist er 1963 auch mehr gewachsen als der Inlandsumsatz.

An der Ausdehnung des Exportgeschäftes haben alle Hauptgruppen mehr oder weniger stark teilgenommen. So ergab sich im Bergbau eine Zunahme um 5,9% und damit der höchste Auslandsumsatz nach dem Kriege. In der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie ist der Umsatz mit dem Ausland gegenüber 1962 um 7,4% gestiegen. Ausschlaggebend hierfür war u. a., daß die chemische Industrie (+ 16%), die Sägewerke und holzbearbeitende Industrie (+ 12%) und die Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie (+ 12%), deren Auslandsumsätze sich 1962 gegenüber 1961 erheblich verringert hatten, ihre Exporte wieder erhöhen konnten. Andere Industriegruppen innerhalb dieser Hauptgruppe konnten dagegen ihr hohes Vorjahresergebnis nicht erreichen. Die Zunahme bei der Investitionsgüterindustrie betrug 9,2%; die Steigerungen im Fahrzeugbau und in der Elektroindustrie (+ 15% bzw. + 8,4%) fielen besonders ins Gewicht. Auch in der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrie hat die Aufwärtsentwicklung angehalten (+ 12%). Die Zunahmen lagen zwischen 3,5% bei der Glasindustrie und 30% bei der Bekleidungsindustrie. Der Auslandsumsatz der Nahrungs- und Genußmittelindustrie stieg um 17%; freilich exportieren die Industrien dieser Hauptgruppe nur einen sehr geringen Teil ihrer Erzeugnisse.

Tabelle 8: Die 10 größten Exportindustrien nach der Höhe des Auslandsumsatzes Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	1962		1963	
	Mill. DM	%	Mill. DM	%
Maschinenbau	9 199	20,9	9 912	20,7
Fahrzeugbau	6 494	14,8	7 496	15,6
Chemische Industrie	5 781	13,0	6 637	13,8
Elektrotechnische Industrie	3 911	8,9	4 239	8,8
Eisenschaffende Industrie	3 831	8,7	3 778	7,9
Kohlenbergbau	1 975	4,5	2 089	4,4
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	1 628	3,7	1 703	3,6
Textilindustrie	1 344	3,1	1 545	3,2
Schiffbau	1 023	2,3	1 070	2,2
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	1 002	2,3	1 029	2,1
Zusammen	36 138	82,1	39 498	82,3
Alle übrigen	7 883	17,9	8 450	17,7
Industrie insgesamt	44 021	100	47 948	100

Die Beteiligung der einzelnen Industriezweige am Auslandsumsatz zeigt im Vergleich zu früheren Jahren kein wesentlich verändertes Bild; ihre Anteile haben sich nur um Bruchteile von Prozenten verschoben. Die bei weitem höchsten Exportumsätze hatten auch 1963 der Maschinenbau (20,7% des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie), der Fahrzeugbau (15,6%) und die chemische Industrie (13,8%), die zusammen die Hälfte (50,1%) des gesamten industriellen Exportumsatzes auf sich vereinigten. Die in der Tabelle 8 genannten zehn größten Exportindustrien erbrachten auch 1963, wie schon seit Jahren, rd. 82% des gesamten Auslandsumsatzes der Industrie.

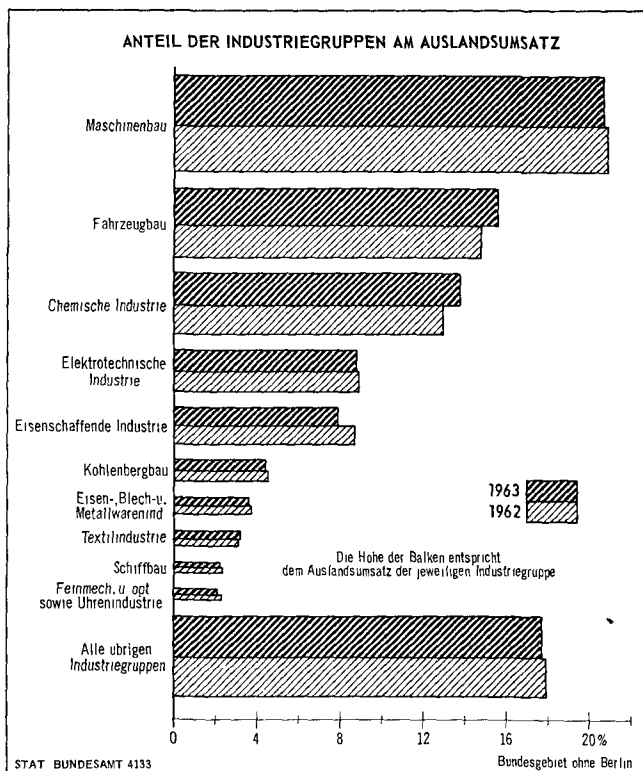


Tabelle 9: Die Industriegruppen nach dem Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz Bundesgebiet ohne Berlin

Industriegruppe	Auslandsumsatz in % des Gesamtumsatzes	
	1962	1963
Schiffbau	42,4	42,8
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	33,9	33,7
Fahrzeugbau einschl. Luftfahrzeugbau	30,7	32,4
Maschinenbau	30,0	31,7
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie	26,5	27,2
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	26,4	26,1
Feinkeramische Industrie	23,9	25,9
Flußspat-, Schwerspat-, Graphit und sonst. Bergbau	27,5	25,7
Chemische Industrie	22,9	24,6
Eisenschaffende Industrie	20,7	21,8
Kohlenbergbau	21,5	21,5
Elektrotechnische Industrie	16,9	17,5
NE-Metallindustrie	15,3	16,7
Ledererzeugende Industrie	15,1	16,6
Industrie insgesamt	14,9	15,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14,9	15,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	14,7	14,7
Glasindustrie	14,9	14,6
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	11,4	12,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	11,1	12,0
Torfindustrie	10,7	11,1
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	10,8	10,5
Lederverarbeitende Industrie	10,0	10,4
Stahlverformung	10,4	10,3
Textilindustrie	7,5	8,5
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	7,3	8,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	7,6	8,2
Metallerzbergbau	1,8	6,1
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	6,6	5,4
Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	4,8	5,4
Lederverarbeitende und Schuhindustrie	4,6	5,3
Metallgießereien	4,8	4,5
Papier und Pappe verarbeitende Industrie	3,9	4,3
Holzverarbeitende Industrie	3,7	4,1
Eisenerzbergbau	2,8	3,6
Schuhindustrie	2,4	3,2
Industrie der Steine und Erden	3,1	3,0
Bekleidungsindustrie	2,2	2,8
Ernährungsindustrie	1,9	2,1
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	1,3	1,4
Tabakverarbeitende Industrie	0,8	1,1

Daß sich der Auslandsumsatz der Industrie im Jahre 1963 stärker erhöht hat als der Inlandsumsatz, äußert sich auch in einem — allerdings ziemlich geringfügigen — Anstieg des Anteils des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (von 14,9 auf 15,7%). Entsprechend verschoben sich auch in den meisten Industriegruppen die Anteile (vgl. Tab. 9). Pf.

# Industrielle Produktion im Januar 1964

# Index der industriellen Nettoproduktion arbeitstäglich

Die industrielle Produktion<sup>1)</sup> war im Januar, wie in dieser Jahreszeit üblich, weiter rückläufig. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex für die gesamte Industrie weist mit einem Stand von 278 (1950 = 100) gegen 299 im Dezember eine Abnahme um 7,2% aus. Diese hielt sich im saisonalen Rahmen, während der Rückgang im Januar 1963 infolge der anhaltenden Frostperiode besonders intensiv war. Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat, der im Dezember + 4,0% betragen hatte, vergrößerte sich daher auf + 9,7%. Hieraus können aber nicht ohne weiteres Rückschlüsse auf die konjunkturelle Situation gezogen werden, da um die Jahreswende das Produktionsergebnis sowohl durch Witterungseinflüsse als auch durch das Vor- und Nacharbeiten der Feiertagsausfälle unterschiedlich beeinflusst wird. Werden zur Ausschaltung dieser Zufälligkeiten die Daten für Dezember 1963 und Januar 1964 zusammengefaßt, so ergibt sich eine Zuwachsrate von + 6,7% gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit, die nur wenig die Zuwachsraten von Oktober und November 1963 (+ 5,8% bzw. + 6,0%) übertrifft. Die Intensität der langfristigen Aufwärtsentwicklung hat sich also nicht wesentlich geändert.

In den einzelnen Hauptgruppen war der Produktionsverlauf unterschiedlich. Die Erzeugung des Bergbaus nahm geringfügig zu (+ 0,8%)<sup>2)</sup>; im Kohlenbergbau übertraf aber die aus der laufenden Förderung verfügbare Steinkohle den Bedarf, was auf die verhältnismäßig milde Witterung zurückzuführen ist. Diese ermöglichte andererseits dem Bauhauptgewerbe, die Produktion nur im üblichen Ausmaß einzuschränken (- 26%), so daß der besonders niedrige Stand von Januar 1963 erheblich übertroffen wurde.

Die Gesamterzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wies eine geringe Abschwächung auf (- 2,3%). Bei der Industrie der Steine und Erden war der jahreszeitlich bedingte Rückgang (- 29%) - ähnlich wie im Bauhauptgewerbe - weniger intensiv als im Jahr zuvor, die Produktion war daher auch hier wesentlich höher als im Januar 1963. Während die chemische Industrie und die Mineralölverarbeitung den Vormonatsstand knapp gehalten haben, trat in der eisenschaffenden Industrie, nachdem sich die Auftragslage im letzten Quartal 1963 gebessert hatte, eine deutliche Belebung ein (+ 6,4%). Die Erzeugung der Eisengießereien und der NE-Metallindustrie ist ebenfalls beachtlich gestiegen.

Bei den hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien war die Produktionsabnahme (- 5,9%) verhältnismäßig gering, was aber im wesentlichen darauf zurückzuführen ist, daß sich im Dezember ein besonders starker Rückgang ergeben hatte. So ist der kräftige Anstieg im Fahrzeugbau (+ 15%) als Reaktion auf den niedrigen Stand im Vormonat aufzufassen. Zum anderen war im Maschinenbau, dessen Produktion im Dezember nicht im üblichen Ausmaß zugenommen hatte, der Rückgang im Januar (- 18%) weniger ausgeprägt als sonst in diesem Monat. In der Elektroindustrie (- 6,8%) und in den übrigen Zweigen hielt sich die Entwicklung etwa im saisonalen Rahmen.

Die vorwiegend Verbrauchsgüter erzeugenden Industrien wiesen im Januar einen Rückgang um 6,4% auf, der weitgehend dem in dieser Jahreszeit üblichen Produktionsverlauf entspricht. Hierbei wurden die Belebungen, die in allen Zweigen des Bekleidungsereichs zu verzeichnen sind, durch die weiter nachlassende Erzeugung bei den meisten übrigen Zweigen mehr als ausgeglichen. Bei den Nahrungs- und Genussmittelindustrien, deren Gesamterzeugung im Januar den Jahrestiefstand zu erreichen pflegt, entsprach der Rückgang ebenfalls (- 21%) dem sai-

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da deren Einbeziehung in die Indexberechnung vorerst nicht möglich ist. - 2) Die %-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstäglige Produktion: Januar 22,5, Dezember 20,0 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe Tabelle S. 92 ff. sowie Fachserie D „Industrie und Handwerk“, Reihe 2, 1964, Heft 1.

Indexgruppe	1963		1964	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		
	Nov.	Dez.	Jan. <sup>3)</sup>	Jan. 1964 gegen		Jan. 1963 gegen
	1950 = 100			Dez. 1963	Jan. 1963	Dez. 1962
				%		
Zahl der Arbeitstage <sup>4)</sup> .....	20,4 <sup>3)</sup>	20,0	22,5 <sup>4)</sup>	+ 12,5	- 1,3	+ 18,8
Gesamte Industrie .....	329	299	278	- 7,2	+ 9,7	- 11,9
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe .....	329	301	281	- 6,8	+ 8,9	- 11,0
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe ..	329	299	277	- 7,2	+ 9,2	- 11,7
Bergbau .....	169	166	168	+ 0,8	+ 5,9	- 2,0
Kohlenbergbau .....	131	128	129	+ 0,5	+ 2,5	- 2,0
Eisenerzbergbau .....	117	107	109	+ 2,4	- 16,7	- 10,5
Metallerzbergbau .....	129	130	116	- 10,5	+ 8,3	- 7,0
Kali- und Steinsalzbergbau ..	235	219	228	+ 4,3	+ 9,1	+ 3,5
Erdöl- und Erdgasgewinnung ..	767	791	776	- 1,9	+ 25,2	- 6,6
Verarbeitende Industrie .....	344	311	288	- 7,6	+ 9,4	- 12,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien .....	344	307	300	- 2,3	+ 15,3	- 7,6
Industrie der Steine und Erden ..	311	192	135	- 29,4	+ 73,7	- 56,0
Eisenschaffende Industrie .....	243	226	241	+ 6,4	+ 12,7	- 2,5
Eisen-, Stahl- und Temperegießerei .....	195	171	178	+ 4,1	+ 2,9	+ 2,1
NE-Metallindustrie .....	266	242	254	+ 5,0	+ 5,6	+ 2,7
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie .....	451	425	421	- 1,0	+ 14,9	- 2,2
Kohlenwertstoffindustrie .....	166	172	184	+ 7,0	+ 19,6	- 9,0
Chemiefasererzeugung .....	709	678	719	+ 6,0	+ 17,0	+ 13,2
Mineralölverarbeitung .....	900	880	871	- 1,0	+ 25,1	- 4,9
Kautschukverarbeitende Industrie .....	346	323	312	- 3,3	+ 9,9	- 8,5
Flachglasindustrie .....	276	272	256	- 6,0	+ 4,9	+ 3,3
Sagewerke und holzverarbeitende Industrie .....	135	117	115	- 1,9	+ 14,5	- 17,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie .....	226	204	213	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,8
Investitionsgüterindustrien .....	436	404	380	- 5,9	+ 9,2	- 13,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau) ..	257	288	206	- 28,5	+ 7,6	- 33,8
Maschinenbau .....	332	358	292	- 18,4	+ 10,8	- 28,3
Fahrzeugbau .....	772	641	737	+ 14,8	+ 16,3	+ 4,2
Elektrotechnische Industrie ..	547	486	453	- 6,8	+ 1,4	- 9,8
Stahlverformung .....	317	270	286	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,6
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie .....	334	284	268	- 5,5	+ 7,0	- 13,0
Verbrauchsgüterindustrien <sup>5)</sup> ..	277	241	225	- 6,4	+ 2,4	- 8,8
Feinkeramische Industrie .....	242	225	232	+ 3,2	+ 6,8	+ 2,8
Hohlglasindustrie .....	349	311	312	+ 0,6	+ 4,7	+ 6,0
Ledererzeugende Industrie .....	133	117	118	+ 0,1	- 2,6	- 0,2
Schuhindustrie .....	213	173	190	+ 9,9	- 4,4	+ 11,5
Textilindustrie .....	206	177	187	+ 5,7	+ 4,7	- 0,6
Nahrungs- und Genussmittelindustrien .....	304	281	223	- 20,6	+ 9,0	- 20,0
Ernährungsindustrie .....	346	324	232	- 28,3	+ 10,1	- 27,6
Brauerei .....	393	445	359	- 19,3	+ 22,7	- 30,8
Tabakverarbeitende Industrie ..	216	187	203	+ 8,1	+ 6,3	+ 6,7
Energieversorgungsbetriebe .....	326	355	355	+ 0,2	+ 3,8	+ 2,2
Elektrizitätserzeugung .....	356	381	380	- 0,2	+ 3,7	+ 1,6
Gaserzeugung .....	207	252	258	+ 2,6	+ 4,0	+ 6,0
Bauhauptgewerbe .....	332	221	165	- 25,6	+ 107,2	- 61,8

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien (Sonabend = 0,2 Arbeitstage). - 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien. - 3) Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg 20, übrige Länder 21 Arbeitstage. - 4) Baden-Württemberg und Bayern 21,8, übrige Länder 22,8 Arbeitstage. - 5) Errechnet aus Indexzahlen mit Dezimalstelle. - 6) Vorläufiges Ergebnis.

sonalen Rhythmus. Die Süßwarenindustrie zeigte diesmal bereits eine Produktionserhöhung, die mit der frühen Lage des Osterfestes zusammenhängen dürfte.

Nach dem Index, der industrielle Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppiert, ist die Herstellung von Investitionsgütern von Dezember auf Januar um 9,0% zurückgegangen; die Erzeugung von Verbrauchsgütern (ohne Nahrungs- und Genussmittel) nahm dagegen geringfügig zu (+ 1,4%), was allerdings auf die starke Aufwärtsentwicklung bei den hier einbezogenen Personenkraftwagen bis 1,5 Ltr. Hubraum zurückzuführen ist. Die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit war aber bei der Gruppe Investitionsgüter größer als bei den Verbrauchsgütern (+ 11 bzw. + 5,3%).

Rch.

# Bauwirtschaft

## Bauhauptgewerbe im Jahr 1963

### Die Entwicklung im 4. Vierteljahr 1963<sup>1)</sup>

Im 4. Vierteljahr 1963 verringerte sich unter dem Einfluß der Witterung im Dezember die Bautätigkeit gegenüber dem dritten und zweiten Vierteljahr. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, die sich im Oktober noch auf 283 Millionen und im November auf 256 Millionen gestellt hatte, verringerte sich im Dezember um mehr als ein Drittel auf 168 Millionen. Sie lag im 4. Vierteljahr 1963 insgesamt um 5,6% höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Dieses Mehr entsprach etwa der höheren Zahl von Beschäftigten. Diese belief sich im Durchschnitt des 4. Quartals auf 1,628 Millionen (+ 5,1%). Der Beschäftigtenrückgang im Verlauf dieses Zeitraumes war geringfügig. Es wurden im

### Bauhauptgewerbe Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Vierteljahr Monat	Beschäftigte <sup>1)</sup>		Geleistete Arbeitsstunden				Umsatz Mill. DM
	ins- gesamt	darunter Arbeiter	ins- gesamt	darunter			
				Woh- nungs- bau	Gewerbl. und ind. Bau	Öffentl. und Ver- kehrsbau	
1 000		Mill.					
1963 3.Vj.	1 692,7	1 503,6	832,7	329,0	150,8	330,9	11 274,8
4.Vj.	1 628,3	1 438,9	707,6	274,1	135,0	282,3	11 995,2
Okt.	1 663,4	1 473,8	283,4	112,2	52,0	112,5	4 017,5
Nov.	1 638,2	1 448,6	256,3	100,7	47,5	102,1	3 756,5
Dez.	1 583,4	1 394,1	167,9	61,2	35,5	67,7	4 221,2
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1963 Okt.	- 0,9	- 1,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 7,0	+ 5,0	+ 8,8
Nov.	- 1,5	- 1,8	- 9,6	- 10,2	- 8,7	- 9,2	- 6,5
Dez.	- 3,3	- 3,8	- 34,5	- 39,4	- 25,2	- 33,7	+ 12,4
Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum in %							
1963 3.Vj.	+ 5,6	+ 5,6	+ 6,3	+ 3,9	- 0,9	+ 13,6	+ 15,6
4.Vj.	+ 5,1	+ 5,0	+ 5,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 12,2	+ 16,2
Okt.	+ 5,0	+ 4,9	+ 4,4	+ 2,0	- 0,1	+ 10,0	+ 14,7
Nov.	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,7	+ 3,4	- 0,2	+ 11,7	+ 12,9
Dez.	+ 5,4	+ 5,3	+ 7,3	+ 1,2	+ 2,1	+ 16,8	+ 20,9

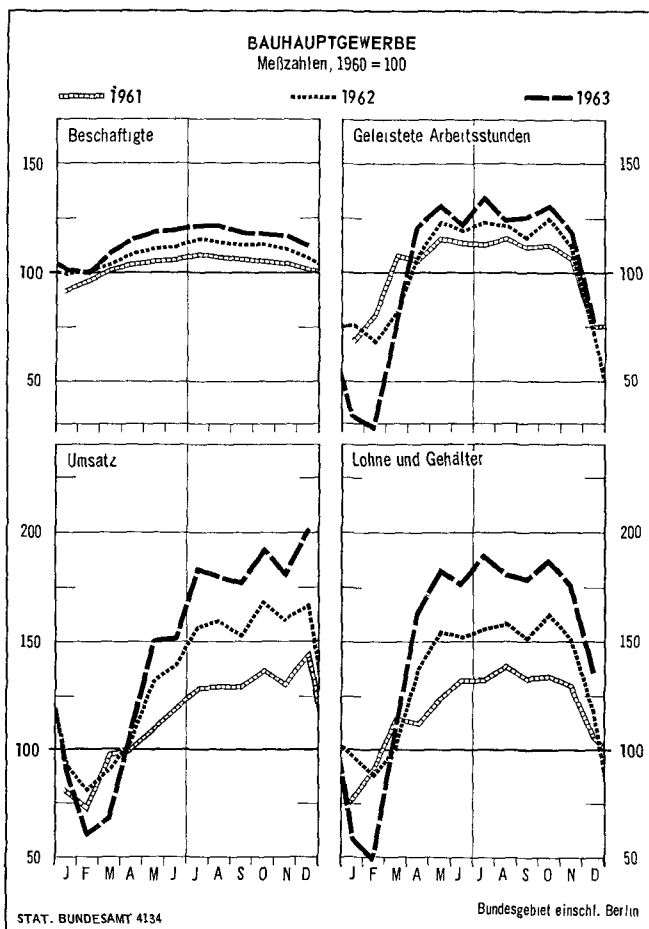
<sup>1)</sup> Für Beschäftigte 3. u. 4. Vj. Durchschnittswerte.

Oktober 0,9%, im November 1,5% und im Dezember — vor allem infolge der Rückkehr von Gastarbeitern in ihre Heimat — 3,3% weniger Beschäftigte als im Vormonat gezählt. Der Umsatz erreichte im 4. Vierteljahr fast 12 Mrd. DM, da insbesondere im Dezember viele Abschlußzahlungen geleistet wurden, so daß der Umsatz dieses Monats 4,2 Mrd. betrug und damit um 21% höher war als im Dezember 1962.

### Überblick über das Jahr 1963<sup>1)</sup>

Die günstige Entwicklung der letzten Jahre hat beim Bauhauptgewerbe auch im Jahre 1963 angehalten. Der Umsatz ist — auch bei Ausschaltung der Preisentwicklung — gestiegen. Die Kapazität wurde erneut erweitert. Die Beschäftigtenzahl und der Gerätebestand haben sich erhöht. In den Sommermonaten stieg die Zahl der Arbeiter, besonders durch den Einsatz von Gastarbeitern, beachtlich über das Niveau des Vorjahres. In den Wintermonaten zu Anfang und am Ende des Jahres ging sie infolge der Maßnahmen für eine kontinuierliche Bautätigkeit nur geringfügig zurück. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erreichte trotz der höheren Beschäftigtenzahl nicht ganz die des Jahres 1962. Dies ist auf die ungewöhnliche Kälte im 1. Vierteljahr 1963 zurückzuführen. Während dieser Zeit mußten fast alle Baustellen stillgelegt werden. Die Arbeiten konnten erst Mitte März 1963 wieder aufgenommen werden. Trotz der Behinderungen durch das Wetter ist es aber im Lauf des Jahres gelungen, den dadurch entstandenen Ausfall nahezu auszugleichen, und zwar durch die erhöhte Beschäftigtenzahl sowie durch den Verzicht der Bauarbeiter auf die tariflich vereinbarte Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit um eine Stunde ab 1. Oktober. Die trotz der etwas geringeren Zahl der Arbeitsstunden erhöhte Bauleistung des Jahres 1963 ist auf eine konsequente Fortführung der Rationalisierungsbestre-

<sup>1)</sup> Alle Zahlen beziehen sich auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Umsätze und Arbeitsstunden für Trümmerbeseitigung und Abbruch in Berlin (West) sind nur in den Gesamtsummen enthalten und nicht auf die einzelnen Arten von Bauten aufgeteilt.



bungen im Bauhauptgewerbe zurückzuführen. Sie zeigten sich durch noch stärkere Mechanisierung der Bauarbeiten und entsprechende Geräteanschaffungen — insbesondere für den an Bedeutung gewachsenen Tief- und Straßenbau, durch zunehmende Verwendung vorgefertigter Teile und Verlagerung von anderen, früher auf den Baustellen durchgeführten Arbeiten auf Spezialbetriebe, deren Tätigkeit aber oft nicht mehr zu den Bauarbeiten gerechnet wird. Aber auch die Baubetriebe spezialisierten sich in zunehmendem Maße auf bestimmte Bauten und Bauarbeiten.

### Beschäftigte

Die Zahl der Beschäftigten belief sich im Durchschnitt 1963 auf über 1,6 Millionen. Gegenüber 1962 ergab sich eine Zunahme um 5,1% (1962 + 4,4%, bereinigter Zugang, d. h. nach Ausschaltung der Beschäftigten von auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1961 erstmalig erfaßten, aber früher bereits bestehenden Betrieben). In allen Monaten — aus-

### Beschäftigte im Bauhauptgewerbe Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Beschäftigtengruppe	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)		Anteile der Beschäftigtengruppe	
	1962	1963	1962 gegen 1961	1963 gegen 1962	1962	1963
Inhaber .....	70	72	+ 3,5	+ 2,7	4,6	4,5
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige .....	6	5	.	- 15,4	0,4	0,3
Kaufm. und technische Angestellte einschl. Lehrlinge .....	98	108	+ 9,4	+ 10,0	6,4	6,7
Facharbeiter einschl. Poliere .....	784	816	+ 5,0	+ 4,1	51,2	50,7
Helfer und Hilfsarbeiter ..	531	566	+ 7,0	+ 6,6	34,7	35,2
Gewerbliche Lehrlinge .....	42	42	- 9,2	+ 0,2	2,7	2,6
Insgesamt .....	1 532	1 610	+ 5,8	+ 5,1	100	100

<sup>1)</sup> %-Sätze hier und in den folgenden Tabellen von vollen Zahlen berechnet.



genommen dem Februar — wurden mehr Arbeitskräfte als in der entsprechenden Vorjahreszeit gezählt. Der Zuwachs beruhte vor allem auf der Einstellung ausländischer Arbeiter. Das im Jahre 1963 erneut angehobene Lohnniveau und die in den letzten Jahren geschaffenen Sozialeinrichtungen führten dem Bauhauptgewerbe aber auch zahlreiche deutsche Arbeiter zu. Im übrigen nahm im Jahre 1963 die Zahl der Führungs- und Verwaltungskräfte erneut in besonders starkem Maße zu. Dies ist durch die Verkleinerung der Arbeitsgruppen auf den Baustellen als Folge vermehrten Maschineneinsatzes, zum anderen durch die größere Zahl nicht deutschsprechender Arbeitskräfte, steigende bautechnische Anforderungen und durch erhöhten Anfall an Büroarbeiten bedingt.

Die durchschnittliche Zahl der Inhaber ist infolge von Betriebsneugründungen (siehe Absatz „Struktur des Bauhauptgewerbes nach Betrieben, Beschäftigten und Gewerbezweigen“) von 70 000 auf 72 000 (+ 2,7%) gestiegen. Unbezahlte mithelfende Familienangehörige gingen um 1 000 (— 15%) auf 5 000 zurück; abgesehen davon, daß die Zahl dieser Personen nicht bedeutend ist, hängt ihre Erfassung sehr stark von den Auffassungen der Berichtspflichtigen ab. Die Gruppe der kaufmännischen und technischen Angestellten (einschl. der Lehrlinge) hat sich von 98 000 auf 108 000 (+ 10%) erhöht und damit wesentlich stärker als alle anderen Gruppen zugenommen. Bei den Facharbeitern (einschl. Polieren) ist die Zahl um 32 000 (+ 4,1%) auf 816 000 gestiegen. Die Zahl der Helfer und Hilfsarbeiter nahm um 35 000 (+ 6,6%) zu. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren ist die Zahl der gewerblichen Lehrlinge nicht mehr zurückgegangen. Sie ist mit 42 000 nahezu unverändert geblieben (+ 0,2%).

Die Anteile der Beschäftigtengruppen an der Gesamtzahl der Beschäftigten haben sich auch im Jahre 1963 gegenüber 1962 nur wenig verändert. Die Bauarbeiter stellten wiederum 86% der Beschäftigten, jedoch verringerte sich der Anteil der Facharbeiter geringfügig, während der Anteil der Helfer und Hilfsarbeiter etwas zunahm. Dem Rückgang der Anteile der Inhaber, der mithelfenden unbezahlten Familienangehörigen und der gewerblichen Lehrlinge stand ein Zugang beim Anteil der Angestellten gegenüber.

#### Geleistete Arbeitsstunden

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Jahre 1963 von 2,71 auf 2,66 Mrd. Std. (— 1,7%) vermindert. Der starke witterungsbedingte Rückgang im 1. Vierteljahr wurde im Laufe des übrigen Jahres fast wieder aufgeholt.

Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art der Bauten	1962 <sup>1)</sup> 1963 <sup>2)</sup>		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)		Anteile der Arten der Bauten	
	Mill. Stunden		1962 gegen 1961	1963 gegen 1962	1962	1963
					%	
Wohnungsbau .....	1 090,9	1 046,8	— 1,0	— 4,0	40,3	39,4
Landwirtschaftlicher Bau ..	71,9	63,7	— 9,9	— 11,4	2,7	2,4
Gewerblicher und industrieller Bau .....	560,0	518,6	— 4,6	— 7,4	20,7	19,5
Öffentlicher und Verkehrsbau .....	982,2	1 029,7	+ 9,5	+ 4,8	36,3	38,7
Hochbau .....	248,6	258,6	+ 4,7	+ 4,0	9,2	9,7
Tiefbau .....	733,6	771,1	+ 11,2	+ 5,1	27,1	29,0
Straßenbau .....	328,1	346,6	+ 9,4	+ 5,6	12,1	13,0
Sonstiger Tiefbau ..	405,5	424,5	+ 12,7	+ 4,7	15,0	16,0
Insgesamt .....	2 706,1	2 659,5	+ 1,4	— 1,7	100	100

<sup>1)</sup> 260,0 Arbeitstage. — <sup>2)</sup> 259,1 Arbeitstage.

Die Arbeitsstunden bei den einzelnen Arten von Bauten entwickelten sich in der gleichen Richtung wie im Jahre 1962. Der privatwirtschaftliche Sektor zeigte eine rückläufige, der öffentlich-rechtliche eine steigende Tendenz. Für den Wohnungsbau wurden 1 047 Mill. oder 44 Millionen Stunden (— 4,0%) weniger als im Vorjahre geleistet. Der landwirtschaftliche Bau ging um 8 Millionen oder 11% auf 64 Mill. Stunden zurück. Für den gewerblichen und industriellen Bau wurden 519 Mill. Stunden oder 41 Mill. Stunden (— 7,4%) weniger aufgewendet als im Jahre 1962. Für diese drei Gruppen insgesamt verringerte sich die Zahl der Arbeitsstunden um 94 Millionen (— 5,4%).

Dagegen stieg sie im öffentlichen und Verkehrsbau um 48 Millionen oder 4,8% auf 1 030 Mill. Stunden. An dem Zuwachs waren beteiligt der öffentliche Hochbau mit 10 Mill. Stunden (+ 4,0%), der Straßenbau mit 19 Mill. Std. (+ 5,6%) und der sonstige Tiefbau ebenfalls mit 19 Mill. Std. (+ 4,7%).

Bei den Anteilen der verschiedenen Arten von Bauten an der Zahl der gesamten Arbeitsstunden bewirkte diese Entwicklung einen Rückgang im Wohnungsbau von 40,3 auf 39,4%, beim landwirtschaftlichen Bau von 2,7 auf 2,4%, beim gewerblichen und industriellen Bau sogar von 20,7 auf 19,5%. Der Anteil des öffentlichen und Verkehrsbaues insgesamt stieg dagegen von 36,3% auf 38,7%. Dabei erhöhten sich die Anteile des Straßenbaues (von 12,1 auf 13%) und des sonstigen Tiefbaues (von 15 auf 16%) stärker als der Anteil des öffentlichen Hochbaues, der von 9,2 auf 9,7% stieg.

#### Lohn- und Gehaltsumme, Umsatz

Die Lohnsumme stieg im Jahre 1963 infolge der höheren Beschäftigtenzahl, der tariflich vereinbarten Erhöhung der Löhne und weiterer frei vereinbarter Lohnerhöhungen um insgesamt 9,4%. Die Lohnsumme je Arbeitsstunde lag (einschl. der an die Sozialkassen des Baugewerbes abgeführten Beiträge in Höhe von 11,3% des gezahlten Lohnes) um 11,3% höher als 1962.

Lohn- und Gehaltsumme im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Lohn- und Gehaltsumme	Einheit	1962	1963	Zunahme	
				1962 gegen 1961	1963 gegen 1962
				%	
Lohn- und Gehaltsumme .....	Mill. DM	11 289,7	12 443,5	+ 14,3	+ 10,2
Lohnsumme .....	Mill. DM	10 259,9	11 226,1	+ 13,7	+ 9,4
Gehaltsumme .....	Mill. DM	1 029,8	1 217,4	+ 20,8	+ 18,2
Lohnsumme je Arbeitsstunde .....	DM	3,79	4,22	+ 12,1	+ 11,3
Gehaltsumme je Angestellten im Monat .....	DM	872	938	+ 10,4	+ 7,6

Die Gehaltsumme lag um 18% höher als 1962, je Angestellter errechnete sie sich auf 938 DM, das sind 7,6% mehr als 1962.

Der Umsatz ist im Jahre 1963 um 3,1 Mrd. DM (+ 9,2%) auf 36,4 Mrd. DM gestiegen. Die Umsatzsteigerung beruht zum Teil auf Preissteigerungen<sup>2)</sup>, zum Teil auf erhöhter Leistung durch verstärkten Maschineneinsatz und Rationalisierungsmaßnahmen. In einem gewissen Umfange enthält der Gesamtumsatz infolge des Einsatzes von Nachunternehmern auch Doppelzahlungen, was insbesondere bei Gegenüberstellungen der Entwicklung von Arbeitsstunden oder Lohnsumme und Umsatz berücksichtigt werden muß.

Umsatz im Bauhauptgewerbe  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Art der Bauten	1962 1963		Zunahme		Anteile der Arten der Bauten	
	Mill. DM		1962 gegen 1961	1963 gegen 1962	1962	1963
					%	
Wohnungsbau .....	12 149	13 016	+ 11,9	+ 7,1	36,4	35,7
Landwirtschaftlicher Bau ..	734	718	+ 7,8	— 2,2	2,2	2,0
Gewerblicher und industrieller Bau .....	6 931	7 020	+ 6,1	+ 1,3	20,8	19,3
Öffentlicher und Verkehrsbau .....	13 532	15 654	+ 28,1	+ 15,7	40,6	43,0
Hochbau .....	3 117	3 526	+ 17,9	+ 13,1	9,3	9,7
Tiefbau .....	10 416	12 128	+ 31,5	+ 16,4	31,2	33,3
Straßenbau .....	5 105	6 189	+ 27,3	+ 21,2	15,3	17,0
Sonstiger Tiefbau .....	5 311	5 939	+ 35,9	+ 11,8	15,9	16,3
Insgesamt .....	33 359	36 420	+ 16,4	+ 9,2	100	100

Der Umsatz im Wohnungsbau erreichte 13 Mrd. DM (+ 7,1%). Die Wohnungsbauleistung des Bauhauptgewerbes ist also auch bei Berücksichtigung der Preissteigerung noch etwas gestiegen. Dies war aber beim landwirtschaftlichen sowie beim gewerblich-industriellen Bau nicht der Fall. Der Umsatz im landwirtschaftlichen Bau fiel um 2,2%; beim gewerblichen und industriellen Bau erhöhte er sich nur

<sup>2)</sup> Der Preisindex für Wohngebäude lag 1963 um 6,0%, der für Straßen um 3,6% höher als im Jahre 1962.

um 1,3%. Der Umsatz im öffentlichen und Verkehrsbau ist dagegen um 2,1 Mrd. DM (+16%) auf 15,7 Mrd. DM gestiegen. Er erreichte damit allerdings nicht die Zuwachsrate des Jahres 1962 mit 28%. Der Straßenbau hatte im Jahre 1963 die höchste Zuwachsrate (+21%); es folgten der öffentliche Hochbau mit +13% und der sonstige Tiefbau mit +12%.

Da der Umsatz des öffentlichen und Verkehrsbaues wesentlich stärker als der der privatwirtschaftlichen Bauarten gestiegen ist, hat sich auch sein Anteil von 40,6% auf 43% erhöht. Der Tiefbau (einschl. Straßenbau) zog ein Drittel der gesamten Bauleistung auf sich. Der Anteil des Wohnungsbaues belief sich nur noch auf 35,7% (1962 36,4%). Der gewerbliche und industrielle Bau war mit 19,3% und der landwirtschaftliche nur noch mit 2% an dem Umsatz des Jahres 1963 beteiligt.

### Struktur des Bauhauptgewerbes nach Betrieben, Beschäftigten und Gewerbezweigen

Die nachstehenden Abschnitte beruhen auf den Ergebnissen der Totalerhebung 1963. Ab 1963 ist der Stichtag für die Totalerhebung aus erhebungstechnischen und aus Gründen des Vergleichs des Berichtszeitraums mit anderen für das Baugewerbe wichtigen Statistiken vom 31. Juli auf den 30. Juni vorverlegt worden. Eine Beeinträchtigung des Vergleichs der Strukturzahlen dürfte dadurch nicht eintreten, da u. a. infolge der Verlegung des Haushaltsjahres von April bis März auf das Kalenderjahr und die dadurch bedingte zeitliche Verschiebung der Aufträge der öffentlichen Hand sich auch der Höhepunkt der Bautätigkeit vorverlagert hat. Insofern spielt auch der gegenüber 1962 um einen Monat verkürzte Vergleichszeitraum 1963 für die hier betrachteten Strukturdaten keine Rolle.

### Betriebe und Beschäftigte des Bauhauptgewerbes nach Betriebsgrößenklassen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe				Beschäftigte			
	Juli 1962		Juni 1963		Juli 1962		Juni 1963	
	Anzahl	%	Anzahl	%	1 000	%	1 000	%
1 .....	6 047	9,4	5 949	9,1	6,0	0,4	5,9	0,4
2—4 .....	13 666	21,3	13 590	20,7	40,5	2,5	40,4	2,4
5—9 .....	14 532	22,7	14 832	22,6	97,7	6,0	100,1	5,9
10—19 .....	12 273	19,2	12 994	19,8	167,6	10,4	178,3	10,5
20—49 .....	10 150	15,8	10 500	16,0	310,1	19,2	322,3	19,0
50—99 .....	4 300	6,7	4 481	6,9	296,6	18,4	310,3	18,4
100—199 .....	2 046	3,2	2 108	3,2	280,8	17,4	289,2	17,1
200—499 .....	881	1,4	944	1,4	254,0	15,8	275,0	16,3
500 und mehr .....	186	0,3	193	0,3	159,3	9,9	168,5	10,0
Insgesamt .....	64 081	100	65 591	100	1 612,6	100	1 690,0	100

Durch die Totalerhebung wurden für den Stichtag 30. Juni 1963 rd. 65 600 Betriebe mit nahezu 1,7 Mill. Beschäftigten ermittelt. Das waren rd. 1 500 Betriebe (+2,4%) und rd. 77 000 Beschäftigte (+4,8%) mehr, als durch die Totalerhebung 1962 erfaßt worden sind. Im Gegensatz zum Zuwachs in der Totalerhebung 1962, der zum Teil durch die bessere Erfassung bedingt war (verbessertes Anschriftenmaterial auf Grund der Arbeitsstättenzählung 1961) dürfte die in diesem Jahr festgestellte Zunahme der Betriebe auf echte Betriebsgründungen zurückzuführen sein, teilweise auf Grund zunehmender Spezialisierung, die Neugründungen förderte.

Der Zuwachs bei Betrieben und Beschäftigten verteilte sich auf die Betriebe in den Betriebsgrößenklassen mit 5 und mehr Beschäftigten. Nur die Betriebe mit weniger als 5 Beschäftigten konnten ihrer Zahl wie ihren Beschäftigten nach den vorjährigen Bestand nicht halten.

Die Gesamtstruktur des Bauhauptgewerbes hat sich daher auch im Jahre 1963 kaum verändert. Der weitaus größte Teil der Betriebe zählte weiterhin weniger als 100 Beschäftigte (95% wie 1962). Die Beschäftigten verteilten sich wiederum zu 57% auf die Betriebe mit 1—99 Beschäftigten und zu 43% auf die Betriebe mit 100 und mehr Beschäftigten. Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb ist von 25,0 auf 25,8 Beschäftigte gestiegen.

Die Struktur der Beschäftigten entwickelte sich in der gleichen Richtung wie in den letzten Jahren. Die Zahl der zur Verwaltung und zur Aufsicht benötigten Arbeitskräfte (Angestellte und Poliere) stieg stärker als die der anderen

### Beschäftigte des Bauhauptgewerbes nach der Stellung im Betrieb

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Stellung im Betrieb	Beschäftigte Ende Juni 1963	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Juli 1962		Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten
		Anzahl		
			%	
Inhaber .....	73 083	+ 1 605	+ 2,2	4,3
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige .....	6 298	+ 177	+ 2,9	0,4
Kaufmännische Angestellte .....	66 687	+ 5 908	+ 9,7	3,9
Technische Angestellte .....	42 211	+ 3 254	+ 8,4	2,5
Poliere, Schachtmeister und Meister .....	40 835	+ 2 939	+ 7,8	2,4
Hilfspolier, Hilfsmeister und Vorarbeiter .....	76 722	+ 2 654	+ 3,6	4,5
Maurer .....	349 898	+ 4 565	+ 1,3	20,7
Betonbauer .....	27 446	+ 587	+ 2,2	1,6
Zimmerer .....	113 543	+ 1 897	+ 1,7	6,7
Übrige Baufacharbeiter .....	135 323	+ 9 347	+ 7,4	8,0
Sonstige Facharbeiter .....	119 618	+ 6 935	+ 6,2	7,1
Helfer und Hilfsarbeiter .....	595 501	+ 38 066	+ 6,8	35,3
Gewerbliche Lehrlinge .....	42 882	— 487	— 1,1	2,6
Insgesamt .....	1 690 047	+ 77 447	+ 4,8	100

Gruppen. Von den auf den Baustellen tätigen Personen wiesen die typischen Baufacharbeiter (Maurer, Betonbauer und Zimmerer) nur schwache Zuwachsraten auf. Die Zahl der gewerblichen Lehrlinge war wiederum niedriger als Ende Juli 1962, jedoch war der Rückgang um nur 1,1% wesentlich schwächer als ein Jahr zuvor mit 7,5%.

### Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe nach Zweigen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Gewerbezweig	Betriebe		Beschäftigte		
	Anzahl	%	insgesamt		je Betrieb Anzahl
			Anzahl	%	
Stand Ende Juni 1963					
Hoch- und Ingenieurhochbau .....	25 507	38,9	589 557	34,9	23,1
Tief- und Ingenieurhochbau .....	3 797	5,8	145 687	8,6	38,4
Straßenbau .....	3 054	4,6	177 028	10,5	58,0
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau .....	5 781	8,8	545 108	32,2	94,3
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen ..	38 139	58,1	1 457 380	86,2	38,2
Zimmerei und Ingenieurholzbau .....	12 023	18,3	66 549	3,9	5,5
Dachdeckerei .....	6 717	10,2	41 374	2,5	6,2
Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe .....	6 613	10,1	73 678	4,4	11,1
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zus. ....	25 353	38,7	181 601	10,8	7,2
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	309	0,5	13 589	0,8	44,0
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau) .....	1 127	1,7	25 884	1,5	23,0
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung .....	323	0,5	7 762	0,5	24,0
Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe ..	340	0,5	3 831	0,2	11,3
Spezialbau zusammen .....	2 099	3,2	51 066	3,0	24,3
Bauhauptgewerbe insgesamt ..	65 591	100	1 690 047	100	25,8
Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen Ende Juli 1962					
Hoch- und Ingenieurhochbau ..	+ 580	+ 2,3	+ 22 330	+ 3,9	+ 0,3
Tief- und Ingenieurhochbau ..	+ 465	+ 14,0	+ 14 204	+ 10,8	— 1,1
Straßenbau .....	+ 149	+ 5,1	+ 14 948	+ 9,2	+ 2,2
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau .....	— 103	— 1,8	+ 18 627	+ 3,5	+ 4,8
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau zusammen ..	+ 1 091	+ 2,9	+ 70 109	+ 5,1	+ 0,8
Zimmerei und Ingenieurholzbau .....	— 43	— 0,4	+ 306	+ 0,5	—
Dachdeckerei .....	— 98	— 1,4	+ 885	+ 2,2	+ 0,3
Stukkateur-, Gips- und Verputzergewerbe .....	+ 409	+ 6,6	+ 3 386	+ 4,8	— 0,2
Zimmerer-, Dachdecker- und Verputzerbetriebe zus. ....	+ 268	+ 1,1	+ 4 577	+ 2,6	+ 0,1
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau .....	+ 5	+ 1,6	— 301	— 2,2	— 1,7
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau) .....	+ 130	+ 13,0	+ 1 687	+ 7,0	— 1,3
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung .....	+ 29	+ 9,9	+ 1 541	+ 24,8	+ 2,8
Abbruch-, Spreng- und Entrümmerungsgewerbe ..	— 13	— 3,7	— 166	— 4,2	—
Spezialbau zusammen .....	+ 151	+ 7,8	+ 2 761	+ 5,7	— 0,5
Bauhauptgewerbe insgesamt ..	+ 1 510	+ 2,4	+ 77 447	+ 4,8	+ 0,6

Der Zuwachs bei den „übrigen Baufacharbeitern“ (z. B. Isolierer) war eine Folge der fortschreitenden Spezialisierung der Arbeitsverfahren auf den Baustellen. Das Mehr an „sonstigen Facharbeitern“ war durch die zunehmende Mechanisierung bedingt. Fast die Hälfte des Beschäftigtenzuwachses kam auf „Helfer und Hilfsarbeiter“.

Die zunehmende Spezialisierung der Betriebe des Bauhauptgewerbes spiegelt sich auch in der Entwicklung der Gewerbezeige wider. Die Zugänge finden sich vor allem in den Baubetrieben, die sich entweder auf den Hoch- oder auf den Tiefbau spezialisiert haben, ferner bei den Stukkateur-, Gips- und Verputzerbetrieben sowie beim „Spezialbau“. Die Zahl der im Hoch- und im Tiefbau gleichzeitig tätigen Betriebe hat sich dagegen vermindert.

Die vier Zweige des Hoch-, Tief- und Ingenieurbauwesens umfaßten wie 1962 58% der Betriebe und 86% der Beschäftigten des Bauhauptgewerbes. Sie hatten auch 90% des Beschäftigtenzuwachses an sich gezogen. Darunter hatten entsprechend der Auftragsituation die Tiefbau- und die Straßenbaubetriebe sowohl ihrer Zahl wie auch dem Beschäftigtenzugang nach die höchsten Zuwachsraten. In der Zimmerei und in der Dachdeckerei steht einem Rückgang der Betriebszahlen ein Zuwachs an Beschäftigten gegenüber.

### Geräte

Im Jahre 1963 wurde nicht mehr wie in den vorangegangenen Jahren nach Gerätebestand und -einsatz, sondern nur nach dem Gerätebestand gefragt. Nach allgemeiner Auffassung ergibt die Ermittlung des Einsatzes an nur einem Stichtag kein zuverlässiges Bild über die Ausnutzung der Geräte. Die Geräte bleiben nämlich oft länger auf den Baustellen, als sie dort gebraucht werden. Es wird häufig gewartet, bis sie zur nächsten Baustelle gebracht werden können, anstatt sie in der Zwischenzeit auf dem Bauhof abzustellen, wodurch doppelte Transportkosten entstehen würden.

Für die Beurteilung der Geräteverwendung im Bauhaupt-

### Gerätebestand im Bauhauptgewerbe bei ausgewählten Gerätearten

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Geräteart	Bestand			Zu-(+) bzw. Abnahme (-)	
	Juli 1961	Juli 1962	Juni 1963	Juli 1962	Juni 1963
				gegen Juli 1961	gegen Juli 1962
				%	%
Betonmischer unter 250 l	108 633	120 029	128 596	+ 10,5	+ 7,1
250—500 l	28 118	31 269	33 542	+ 11,2	+ 7,3
über 500 l	2 688	3 254	3 800	+ 21,1	+ 16,8
Turmdrehkrane bis 16 m/t	9 908	13 383	15 762	+ 35,1	+ 17,8
über 16 m/t	5 788	7 193	8 973	+ 24,3	+ 24,7
Bauaufzüge	54 057	56 354	57 942	+ 4,2	+ 2,8
Förderbänder	20 556	22 123	23 063	+ 7,6	+ 4,2
Stahlrohrgerüste in Tonnen	30 399	36 307	42 595	+ 19,4	+ 17,3
Kompressoren	21 113	24 458	27 831	+ 15,8	+ 13,8
Bagger bis 0,5 cbm	12 792	16 064	19 173	+ 25,6	+ 19,4
über 0,5 cbm	3 887	4 691	5 489	+ 20,7	+ 17,0
Last-(Nutz-)Kraftwagen bis 5 t	33 974	36 314	37 996	+ 6,9	+ 4,6
über 5 t	13 544	17 812	22 930	+ 31,5	+ 28,7
Zugmaschinen, Traktoren	3 488	3 836	4 158	+ 10,0	+ 8,4
Planiermaschinen	11 173	13 825	16 179	+ 23,7	+ 17,0
Schurfwagen	460	542	563	+ 17,8	+ 3,9
Lader und Schütter	5 679	7 389	9 670	+ 30,1	+ 30,9
Rammen (ohne Handrammen)	8 870	9 753	10 290	+ 10,0	+ 5,5
Straßenwalzen bis 8 t	5 373	6 284	7 448	+ 17,0	+ 18,5
über 8 t	5 080	5 439	5 928	+ 7,1	+ 9,0
Verdichtungsmaschinen (ohne Straßenwalzen)	1)	18 178	22 545		+ 24,0
Bodenstabilisierungs-(Vermörtelungs-)maschinen	1)	113	121		+ 7,1
Straßenbaumaschinen für Betonstraßen					
Fertiger und Verteiler	1 294	1 453	1 634	+ 12,3	+ 12,5
Brückenmischer	101	90	102	- 10,9	+ 13,3
Schwarzdecken					
Fertiger	2 415	2 938	3 585	+ 21,7	+ 22,0
Mischanlagen	1 103	1 215	1 364	+ 10,2	+ 12,3
Bitumen-, Teer- und Gußasphaltkocher	4 830	5 137	5 176	+ 6,4	+ 0,8
Motorspritzmaschinen	3 522	3 824	4 207	+ 8,6	+ 10,0

1) Für 1961 liegen keine vergleichbaren Ergebnisse vor.

gewerbe ist ferner wichtig zu wissen, daß neben eigenen Maschinen und Geräten auch teilweise Mietgeräte, z. B. bei Stahlrohrgerüsten, eine Rolle spielen. Diese werden jedoch in der Totalerhebung nicht erfaßt.

Im Juni 1963 war der Gerätebestand wiederum höher als im Juli 1962. Die Zuwachsraten sind jedoch teilweise nicht mehr so hoch wie vor Jahresfrist. So hatten besonders die typischen Hochbaugeräte, wie Betonmischer und Bauaufzüge, geringere Zugänge. Bei den Turmdrehkränen gilt dies für die Typen mit einem Schwenkbereich mit 16 m/t; bei den größeren Turmdrehkränen war die absolute Zunahme größer als zwischen den beiden vorangegangenen Jahren.

Infolge des erhöhten Straßenbau- und sonstigen Tiefbauvolumens haben einige der für diese Bauten eingesetzten Geräte nicht nur höhere absolute, sondern auch etwas höhere prozentuale Zunahmen gegenüber dem vorangegangenen Erhebungszeitraum zu verzeichnen, so Lader und Schütter, Straßenwalzen und einige der für Betonstraßen und Schwarzdecken benötigten Spezialmaschinen. Bei den Lastwagen hat sich vor allem die Zahl der Typen über 5 t erhöht.

### Bauindustrie und Bauhandwerk

Die Zuordnung der in der Totalerhebung erfaßten Betriebe zum Handwerk oder zur Industrie erfolgt auf Grund von Angaben über die Mitgliedschaft bei Fachverbänden des Bauhandwerks oder der Bauindustrie oder der Eintragung in die Handwerksrolle; läßt sich hiernach keine einwandfreie Zuordnung vornehmen, so entscheidet die Selbsteingruppierung der Betriebe in „Industrie“ oder „Handwerk“.

Anteile von handwerklichen und industriellen Betrieben bei wichtigen Erhebungsmerkmalen Bundesgebiet einschl. Berlin (West) Prozent

Merkmal	Juli 1962		Juni 1963	
	Handwerk	Industrie	Handwerk	Industrie
Beschäftigte insgesamt	63,9	36,1	63,9	36,1
davon in den Gewerbezeigen				
Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	46,6	53,4	46,7	53,3
Hoch- und Ingenieurhochbau	84,5	15,5	84,9	15,1
Tief- und Ingenieurhochbau	30,8	69,2	30,7	69,3
Straßenbau	46,1	53,9	46,4	53,6
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	18,4	81,6	19,2	80,8
Dämmung und Abdichtung (Isolierbau)	31,4	68,6	34,3	65,7
Brunnenbau und nichtbergbauliche Tiefbohrung	39,3	60,7	41,4	58,6
Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsgewerbe	38,1	61,9	34,2	65,8
Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	99,7	0,3	99,9	0,1
Zimmerei und Ingenieurholzbau	99,7	0,3	99,7	0,3
Dachdeckerei	99,1	0,9	99,5	0,5
und nach der Stellung im Betrieb				
Inhaber	93,7	6,3	93,2	6,8
Unbezahlte mithelfende Familienangehörige	95,7	4,3	95,3	4,7
Kaufmännische und technische Angestellte	44,0	56,0	44,3	55,7
Kaufmännische Angestellte	51,1	48,9	51,7	48,3
Technische Angestellte	32,8	67,2	32,8	67,2
Facharbeiter (einschl. Poliere)	66,7	33,3	66,7	33,3
Helfer und Hilfsarbeiter	57,7	42,3	58,0	42,0
Gewerbliche Lehrlinge	81,7	18,3	83,4	16,6
Arbeitsstunden insgesamt	63,1	36,9	62,9	37,1
Wohnungsbau	88,0	12,0	88,1	11,9
Landwirtschaftlicher Bau	93,3	6,7	94,5	5,5
Gewerblicher und industrieller Bau	43,3	56,7	43,3	56,7
Öffentlicher und Verkehrsbau	43,6	56,4	43,6	56,4
Hochbau	58,1	41,9	57,1	42,9
Tiefbau	38,9	61,1	39,3	60,7
Straßenbau	42,5	57,5	42,8	57,2
Sonstiger Tiefbau	35,7	64,3	36,4	63,6
Umsatz insgesamt	58,6	41,4	58,1	41,9

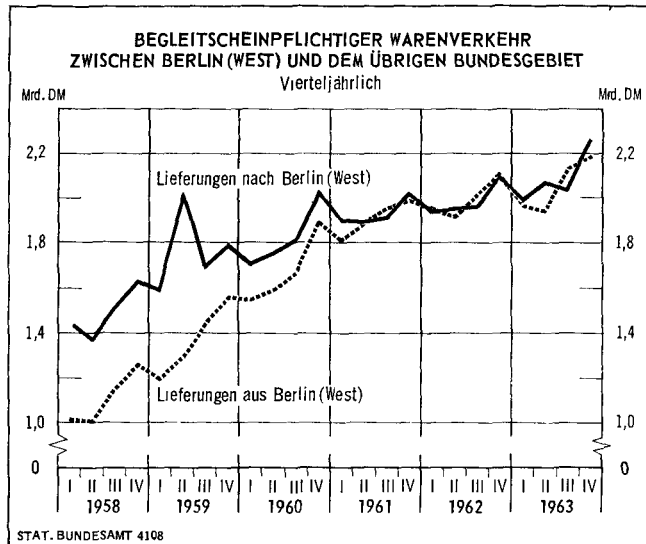
Die Anteile von Handwerk und Industrie am Bauhauptgewerbe sind wie auch in den Vorjahren nahezu gleichgeblieben. Während Zimmerei, Gipserei und Dachdeckerei nahezu vollzählig zum Handwerk gehörten, überwogen beim Spezialbau die Industriefirmen. Im reinen Hochbau waren rd. 85% der hier tätigen Personen im Handwerk beschäftigt. Von den in Hoch-, Tief- und Ingenieurbaubetrieben und den Straßenbaubetrieben Beschäftigten war jedoch jeweils über die Hälfte bei Industriebetrieben tätig. Die Beschäftigten der reinen Tief- und Ingenieurhochbaubetriebe verteilten sich zu 31% auf das Handwerk und zu 69% auf die Industrie. v. L.

# Warenverkehr mit Berlin (West)

## Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1963

### I. Gesamtübersicht

Die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung Berlins mit dem übrigen Bundesgebiet kommt besonders in dem von Jahr zu Jahr stetig steigenden Warenverkehr zum Ausdruck. So hat sich seit 1950 die Anzahl der begleitscheinpflichtigen Sendungen (ohne Postpakete) verdreifacht. Gleichzeitig stieg der Wert von 3 auf über 16,5 Mrd. DM.



Zwar sind die Lieferungen des übrigen Bundesgebietes nach Berlin in fast jedem Jahr höher als die Berliner Lieferungen, die absolute Zunahme dieser Lieferungen war jedoch seit Jahren höher als die Zunahme der Lieferungen aus dem übrigen Bundesgebiet. Nur das Ergebnis des Jahres 1963 weicht davon ab.

### Begleitscheinpflichtiger Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet

Mill. DM

Jahr	Lieferungen			
	aus Berlin (West)	nach Berlin (West)	aus Berlin (West)	nach Berlin (West)
	insgesamt		Zunahme gegen Vorjahr	
1958	4 434	5 946	547	292
1959	5 584	7 085	1 150	1 139
1960	6 697	7 285	1 213	200
1961	7 626	7 720	929	435
1962	7 981	7 915	355	195
1963	8 211	8 341	230	426

Seit 1950 veränderte sich auch die Zusammensetzung nach Warengruppen — besonders in Richtung aus Berlin — erheblich. So lieferte Berlin bis zum Jahre 1955 jährlich rd. 60% Elektroartikel und Maschinen. Dieser Anteil ging bis 1963 auf 38% zurück. Der Grund dieses relativen Rückganges lag in dem Ausbau anderer Industriezweige, wie Chemische-, Nahrungsmittel- und Tabakwarenindustrie.

Während 1953 von den Lieferungen nach Berlin 45% auf Nahrungs- und Genußmittel einschließlich landwirtschaftlicher Erzeugnisse entfielen, betrug der Anteil dieser Warengruppe im Jahre 1963 nur noch 33%. Dagegen erhöhte die eisen- und metallschaffende Industrie ihren Lieferanteil von 7 auf 16%.

Der begleitscheinpflichtige Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet erreichte im Jahre 1963 einen Gesamtumsatz von 16,5 Mrd. DM und lag damit um 4% höher als im Jahre 1962. Die entsprechende Summe der Lieferungen (in beiden Richtungen) betrug 1962 15,9 Mrd. DM.

### Lieferungen aus Berlin

Auch im Jahre 1963 führte die starke Zunahme der Tabakwarenlieferungen Berlins fast zu einem Ausgleich der gegen-

seitigen Lieferwerte, wobei zu berücksichtigen ist, daß in den Werten der Tabakwaren die Tabaksteuer enthalten ist. Die Lieferwerte Berlins würden nach Abzug dieser Steuer um ca. 1 Mrd. DM geringer sein.

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Wert der Berliner Warensendungen im Jahre 1963 um 3% auf 8,2 Mrd. DM zu.

An der Zunahme waren insbesondere Maschinen, Elektroartikel und Chemische Waren beteiligt. Diese Warengruppen umfaßten mit 3 587 Mill. DM rd. 45% der gesamten Lieferungen des Jahres 1963. Gegenüber dem Vorjahre erhöhten sich auch die Lieferungen von Maschinen von 845 auf 869 Mill. DM und die von Elektroartikeln von 2 233 auf 2 280 Millionen DM.

Bemerkenswert ist der seit 1961 zu beobachtende Rückgang der Lieferungen von Fernseh- und Rundfunkgeräten.

### Lieferungen aus Berlin

Mill. DM

	1960		1961		1962		1963	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
Rundfunkgeräte .....	31,1	41,0	33,4	30,4	17,7	17,5	14,7	15,5
Fernsehgeräte .....	44,9	57,6	41,1	36,3	10,7	2,0	1,6	1,6

Die Lieferungen von Erzeugnissen der eisen- und metallverarbeitenden und Gießereindustrie blieben mit 1 382 Mill. DM unverändert.

Die Verbrauchsgüterindustrie steigerte ebenfalls ihre Lieferungen. Bei den Nahrungsmittellieferungen, bei denen es sich hauptsächlich um Fleisch und Fleischwaren sowie Kakao- und Schokoladelerzeugnisse handelt, trat eine Erhöhung von 833 auf 902 Mill. DM ein. Ebenso erhöhten sich die Lieferungen bei Textilien, Schuhen und Lederwaren von 362 auf 458 Mill. DM (ohne Postpaketsendungen). Davon entfielen auf Bekleidung 294 Mill. DM.

Bei den anderen größeren Warenbereichen ergaben sich folgende Veränderungen gegenüber 1962:

Feinmechanik und Optik .....	von 99 auf 105 Mill. DM
Pharmazeutika .....	von 154 auf 171 Mill. DM
Druckereierzeugnisse .....	von 142 auf 155 Mill. DM
Tabakwaren .....	von 1 906 auf 1 922 Mill. DM
Spirituosen .....	von 275 auf 315 Mill. DM

### Lieferungen nach Berlin

Die begleitscheinpflichtigen Lieferungen nach Berlin waren mit 8 341 Mill. DM um 426 Mill. DM oder um 5% höher als im Jahre 1962. An der Zunahme waren nahezu alle Warengruppen beteiligt.

Die anteilmäßig größte Zunahme wiesen die Lieferungen von Nahrungs- und Genußmitteln in Höhe von 2 804 Mill. DM (1962: 2 542 Mill. DM) auf, die teils der Versorgung der Berliner Bevölkerung und teils der Belieferung der weiterverarbeitenden Industrie dienen. Die Rohabaklieferungen waren mit 173 Mill. DM um 19 Mill. DM höher als vor Jahresfrist.

Unter anderem stieg auch der Versand von Maschinen und Fahrzeugen von 853 auf 953 Mill. DM, wobei insbesondere die Lieferungen von Landfahrzeugen eine Zunahme von 67 Mill. DM verzeichneten (Automobil-Ausstellung 1963). Die Lieferungen der eisen- und metallverarbeitenden Industrie sowie der Gießereindustrie erhöhten sich von 1 277 auf 1 378 Mill. DM. Bei den anderen größeren Warenbereichen ergaben sich gegenüber 1962 folgende nennenswerte Veränderungen:

Elektrotechnik .....	von 650 auf 658 Mill. DM
Chemische Erzeugnisse .....	von 533 auf 572 Mill. DM
Steine und Erden (Baumaterial) ..	von 89 auf 103 Mill. DM
Textilien .....	von 495 auf 520 Mill. DM
Bekleidung .....	von 223 auf 260 Mill. DM

Im Jahre 1963 erreichte der Steinkohlenbezug Berlins 2 910 000 t im Werte von 203 Mill. DM gegenüber einem Vorjahresempfang von 2 597 000 t im Werte von 180 Mill. DM. In der gleichen Zeit erhöhten sich die Lieferungen von Heizöl um 91 000 t auf 584 000 t.

## Warenverkehr Berlins mit den anderen Bundesländern

Am Warenverkehr zwischen Berlin und den Ländern des übrigen Bundesgebietes waren auch 1963, wie in den letzten Jahren, die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Niedersachsen und Bayern hauptsächlich beteiligt. Es entfielen dem Wert nach 70% auf diese Länder. Auch mengenmäßig standen die Lieferungen dieser Länder an der Spitze, wobei Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wegen ihrer Kohlen- bzw. Baumateriallieferungen mit 68% den größten Anteil hatten.

### Warenverkehr der Bundesländer 1963

Land	Lieferungen							
	aus Berlin (West)				nach Berlin (West)			
	1000 t <sup>1)</sup>	%	Mill. DM	%	1000 t <sup>1)</sup>	%	Mill. DM	%
Schleswig-Holstein	72,9	4,6	203,6	2,5	234,1	2,7	420,9	5,0
Hamburg	244,8	15,4	1 139,2	13,9	1 549,3	17,6	1 388,5	16,7
Niedersachsen	339,2	21,3	1 678,6	20,4	1 852,5	21,1	1 218,8	14,6
Bremen	47,9	3,0	624,6	7,6	88,3	1,0	283,1	3,4
Nordrhein-Westfalen	459,5	28,8	1 706,7	20,8	4 081,6	46,4	2 152,1	25,8
Hessen	102,5	6,4	631,6	7,7	158,2	1,8	647,9	7,8
Rheinland-Pfalz	30,8	1,9	148,0	1,8	144,7	1,6	293,9	3,5
Baden-Württemberg	116,6	7,3	825,0	10,0	180,3	2,1	850,0	10,2
Bayern	172,6	10,8	1 195,5	14,6	487,2	5,5	1 062,2	12,7
Saarland	8,4	0,5	58,5	0,7	13,7	0,2	23,6	0,3
Insgesamt	1 595,2	100	8 211,3	100	8 789,9	100	8 340,8	100

<sup>1)</sup> Reingewicht.

### Güterverkehr nach Verkehrszweigen

Der Warenverkehr nach Berlin (West) war im Jahre 1963 mit 8 989 000 t um fast 900 000 t Bruttogewicht umfangreicher als im Vorjahre.

## Güterverkehr mit Berlin (West) nach Verkehrszweigen Bruttogewicht

Verkehrszweig	Begleitschulpflichtige Lieferungen							
	aus Berlin (West)				nach Berlin (West)			
	1962		1963		1962		1963	
	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%	1000 t	%
Straße	1 167	63,9	1 209	67,7	2 876	35,5	3 096	34,4
Schiene	246	13,4	242	13,5	2 241	27,7	2 911	32,4
Wasserweg	412	22,6	334	18,7	2 983	36,8	2 980	33,2
Luftweg	2	0,1	2	0,1	2	0,0	2	0,0
Insgesamt	1 827	100	1 787	100	8 102	100	8 989	100

In den ersten Monaten machte die Vereisung auf den deutschen Flüssen eine Weiterführung des Schiffsverkehrs unmöglich. Der Anteil der Transportwege veränderte sich daher zugunsten des Eisenbahnverkehrs, der von 28 auf 32% zunahm, während der Wasserstraßenverkehr von 37 auf 33% zurückging. Der Landstraßenverkehr behielt mit 34% fast denselben Anteil.

Die Anzahl der nach Berlin (West) abgefertigten beladenen Lastkraftwagen erhöhte sich von 187 000 auf 198 000. Jeder Lastkraftwagen einschließlich Anhänger war durchschnittlich mit 15,6 Tonnen beladen. Aus Berlin wurden 113 000 beladene LKW's abgefertigt, das sind 5 000 mehr als 1962. Die durchschnittliche Beladung je LKW mit Anhänger betrug 10,7 Tonnen.

An der Zonengrenze wurden aus Berlin (West) Güter im Bruttogewicht von 1 787 000 t abgefertigt, das sind 40 000 t weniger als im Vorjahre. Die Transporte auf der Landstraße erhöhten ihren Anteil von 64 auf 68%, während die Transporte auf dem Wasserwege von 23 auf 19% zurückgingen. Die Transporte auf dem Schienenwege behielten mit 13% denselben Anteil.

## Fremdenverkehr

### Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1963

In den Beherbergungsbetrieben und Privatquartieren der 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind im Sommerhalbjahr 1963 (April bis September) 103,7 Millionen Fremdenübernachtungen ermittelt worden. Davon entfielen 95,2 Millionen oder 91,9% aller Übernachtungen auf Inlandsgäste und 8,4 Millionen auf Auslandsgäste. Das entsprechende Vorjahresergebnis wurde bei den Inländern um 4,1%, bei den Ausländern um 5,4% übertroffen.

Fremdenübernachtungen und ihre Veränderungen gegenüber dem jeweiligen Sommerhalbjahr des Vorjahres

Sommerhalbjahr	Insgesamt		Inlandsgäste		Auslandsgäste	
	Mill.	% <sup>1)</sup>	Mill.	% <sup>1)</sup>	Mill.	% <sup>1)</sup>
1959	86,7	+8,6	79,2	+9,1	7,5	+3,1
1960	89,8	+3,4	81,4	+2,6	8,4	+11,9
1961	96,0	+4,8	88,2	+6,1	7,8	-8,3
1962	99,4	+3,6	91,4	+3,7	8,0	+2,7
1963	103,7	+4,2	95,2	+4,1	8,4	+5,4

<sup>1)</sup> Die Veränderungssätze beziehen sich auf vergleichbare Ergebnisse.

Der kontinuierliche, wenn auch unterschiedliche Anstieg des Fremdenverkehrs hat sich also auch im Sommerhalbjahr 1963 fortgesetzt. Die Zunahme aller Fremdenübernachtungen (+4,2%) lag etwas über der des Vorjahres (+3,6%). Diese Entwicklung kann bei dem hohen Stand der Fremdenübernachtungen als günstig bezeichnet werden und ist vor allem auf einen verstärkten Urlaubs-, Erholungs- und Ferienreiseverkehr der deutschen Bevölkerung zurückzuführen, der in den Zuwachsraten der Monate Juni (+5,5%), Juli (+4,2%) und August (+5,8%) zum Ausdruck kommt. Andererseits scheinen die Reisen der Deutschen ins Ausland langsam den Höhepunkt zu erreichen, was dem innerdeutschen Fremdenverkehr zugute kommt. Das bestätigen auch die Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank, nach denen die Devisenausgaben im Reiseverkehr im Sommerhalbjahr 1963 zwar noch um 122,9 Mill. DM oder 4% höher als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres lagen, aber weit hinter der Zunahme

im Sommerhalbjahr 1962 (rd. 800 Mill. DM oder 33% gegenüber dem Sommerhalbjahr 1961) zurückblieben. Wenn auch die Inländer zu fast 92% den innerdeutschen Fremdenverkehr bestimmen, so ist der Ausländerverkehr doch besonders für eine Anzahl von führenden Betrieben des Beherbergungsgewerbes in bestimmten Gemeinden von wesentlicher Bedeutung. Mit einer Zunahme der Ausländerübernachtungen um 5,4%, die doppelt so stark war wie im Sommerhalbjahr 1962, wurde der bisherige Höchststand des Sommerhalbjahres 1960 (8,4 Mill. Übernachtungen) wieder erreicht, obgleich dieses unter besonders günstigen Bedingungen stand (Oberammergauer Passionsspiele und Durchreiseverkehr zu den Olympischen Spielen in Rom.)

In den Bundesländern war die Entwicklung recht unterschiedlich. Abgesehen vom Saarland (+12,9%), dessen Anteil an den Gesamtübernachtungen nur 0,3% betrug, war die Zunahme der Fremdenübernachtungen in Schleswig-Holstein mit 12,5% weitaus am stärksten, was auf eine gute Saison in den Seebädern zurückgeht (vgl. Abschnitt Gemeindegruppen). In den anderen Ländern lagen die Zuwachsraten unterschiedlich hoch, und zwar — von den Stadtstaaten abgesehen — zwischen 5,9% in Niedersachsen und 1,5% in Rheinland-Pfalz. Hamburg verzeichnete trotz der von April bis Oktober dauernden „Internationalen Gartenbau-Ausstellung“ nur eine Steigerung der Fremdenübernachtungen um 6% und blieb damit weit hinter der Zuwachsrate von Berlin (West) (22,3%) zurück.

Der Ausländerbesuch war außer in Nordrhein-Westfalen (-0,9%) in allen Ländern stärker als im Vorjahr. Die Steigerungssätze streuen allerdings stark; sie lagen zwischen 22,4% in Niedersachsen und 1,3% in Hamburg. Die außergewöhnliche Steigerung in Niedersachsen ist in der Hauptsache auf den starken Besuch der 4. Internationalen Textilmaschinen-Ausstellung in Hannover im September zurückzuführen, die eine Verdoppelung der Ausländerübernachtungen im September zur Folge hatte. Außerdem wurden in den nur aus Anlaß von Großveranstaltungen zur Verfügung gestellten Privatquartieren noch 71 689 Ausländerübernachtungen in Hannover

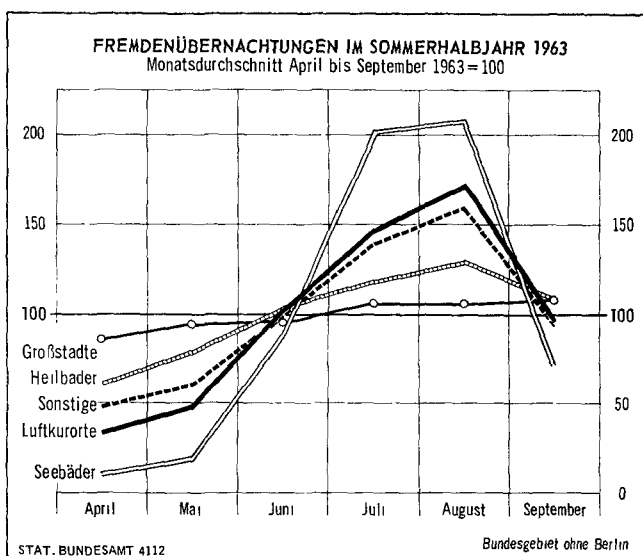
registriert, die gesondert erfaßt und ausgewiesen werden. Dagegen dürfte die „Internationale Gartenbau-Ausstellung“ in Hamburg für die Betriebe des Beherbergungsgewerbes hinsichtlich des erwarteten Ausländerbesuches (+ 1,3%) eine Enttäuschung gewesen sein. Sehr bemerkenswert ist dagegen die Zunahme der Ausländerübernachtungen in Schleswig-Holstein um 12,4%, die zu einem guten Teil den Seebädern zugute gekommen ist, wenn auch der Ausländeranteil in den Seebädern mit 2% sehr gering ist. Noch stärker nahm der Ausländerbesuch in Berlin (West) zu (+ 18,8%).

Auf die für die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten gebildeten fünf Gemeindegruppen verteilen sich die Übernachtungen unter Berücksichtigung der vergleichbaren Gemeinden im Sommerhalbjahr 1963 und 1962 wie folgt:

Gemeindegruppe	Insgesamt		Auslandsgäste	
	1962	1963	1962	1963
	%			
Großstädte .....	12,3	12,0	45,9	45,2
Heilbäder (ohne Seebäder) ..	33,3	32,8	14,1	13,9
Luftkurorte .....	18,3	18,3	9,3	9,2
Seebäder .....	10,8	11,5	2,0	2,1
Sonstige Berichtsgemeinden ..	25,3	25,4	28,7	29,6
Alle Berichtsgemeinden .....	100	100	100	100

Die Zunahme des Fremdenverkehrs gegenüber der Sommersaison des Vorjahres erfaßte alle Gemeindegruppen, wenn auch in sehr unterschiedlichem Umfang. In den Seebädern nahmen die Fremdenübernachtungen um rd. 1,2 Millionen Übernachtungen oder 10,9% zu. Das ist ein Beweis für einen verstärkten, durch schönes Wetter begünstigten, Urlaubs- und Erholungsreiseverkehr an die See. Der wetterbedingte Rückgang des Vorjahres (- 2,2%) wurde mehr als ausgeglichen. Der Anteil der Fremdenübernachtungen in den 73 Seebädern stieg daher von 10,8% im Sommerhalbjahr 1962 auf 11,5% im Sommerhalbjahr 1963. Auch in den Sonstigen Gemeinden (hauptsächlich Mittel- und Kleinstädte) nahm der Fremdenverkehr beträchtlich zu (+ 1,1 Millionen Übernachtungen oder 4,5%). Demgegenüber lag die Zuwachsrate in den Luftkurorten (+ 3,9%), in den Heilbädern (+ 2,8%) und in den Großstädten (+ 1,8%) unter dem Durchschnitt (+ 4,2%). Der Anteil der 172 Heilbäder am gesamten Fremdenverkehr ging zwar geringfügig zurück, mit fast einem Drittel aller Übernachtungen sind die Heilbäder aber die bedeutendste Gemeindegruppe.

Der Ausländerverkehr, allein betrachtet, hat sich im Som-



merhalbjahr 1963 gegenüber 1962 in allen Gemeindegruppen weiter günstig entwickelt. Auffallend ist die relativ starke Zunahme der Ausländerübernachtungen in den Seebädern (+ 10,4%). Gemessen an der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen blieb der Anteil des Ausländerverkehrs in den Seebädern mit 1,5% aber recht bescheiden. Am stärksten von Ausländern besucht waren die Großstädte und die Sonstigen Gemeinden, auf die zusammen drei Viertel aller Ausländerübernachtungen entfielen. Da die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Ausländer in den Beherbergungsbetrieben dieser beiden Gemeindegruppen jeweils nur 1,8 Tage betrug, kann angenommen werden, daß es sich vorwiegend um Geschäftsreiseverkehr gehandelt hat.

Auch die jahreszeitliche Entwicklung des Fremdenverkehrs war im Sommerhalbjahr 1963 unterschiedlich. Die Zuwachsraten lagen, mit Ausnahme der noch reise-schwachen Monate April und Mai, in der Hauptsaison wesentlich höher als in den entsprechenden Vorjahresmonaten (im Juni 5,5% gegenüber 3,8%, im Juli 4,3% gegenüber 1,4% und im August 6% gegenüber 4,3%). Auch im September (+ 3,1%) nahm der Fremdenverkehr einen für die Nachsaison günstigen Verlauf, da das Septemberergebnis 1962 wegen des außergewöhnlich schönen Spätsommerwetters um 10,1% über dem Septemberergebnis 1961 lag.

#### Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1963 (1. April bis 30. September)

Gemeindegruppe Land	Berichts- gemeinden Anzahl	Fremdenmeldungen <sup>1)</sup>		Fremdenübernachtungen <sup>2)</sup>						
		insgesamt	darunter Auslands- gäste <sup>3)</sup>	insgesamt	darunter Auslandsgäste <sup>4)</sup>		im Durchschnitt <sup>4)</sup>		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegenüber SH 1962 <sup>5)</sup>	
					1000	% Sp. 4	aller Fremden	der Auslands- gäste	zu Sp. 4	zu Sp. 5
		2	3	4	5	6	7	8	9	10
Großstädte .....	50	6 635,9	2 147,6	12 462,6	3 803,5	30,5	1,9	1,8	+ 1,8	+ 3,8
Heilbäder (ohne Seebäder) ..	173	2 968,3	334,7	33 989,6	1 164,8	3,4	11,5	3,5	+ 2,8	+ 3,8
darunter:										
heilklimatische Kurorte .....	20	756,9	82,8	7 528,3	319,2	4,2	9,9	3,9	+ 1,4	+ 5,9
Kneippkurorte .....	26	389,9	54,3	3 552,1	171,1	4,8	9,1	3,2	+ 1,6	- 1,8
Luftkurorte .....	367	2 364,8	254,2	19 003,3	777,1	4,1	8,0	3,1	+ 3,9	+ 4,1
Seebäder .....	73	1 068,3	43,6	11 910,4	180,5	1,5	11,1	4,1	+ 10,9	+ 10,4
Sonstige Berichtsgemeinden ..	1 713	8 266,3	1 367,9	26 285,3	2 490,2	9,5	3,2	1,8	+ 4,5	+ 8,7
Insgesamt .....	2 376	21 303,7	4 148,0	103 651,2	8 416,1	8,1	4,9	2,0	+ 4,2	+ 5,4
Schleswig-Holstein .....	140	1 375,4	176,0	10 080,2	364,9	3,6	7,3	2,1	+ 12,5	+ 12,4
Hamburg .....	1	862,9	337,9	1 659,1	621,3	37,4	1,9	1,8	+ 6,0	+ 1,3
Niedersachsen .....	274	2 349,8	281,4	12 110,1	544,6	4,5	5,2	1,9	+ 5,9	+ 22,4
Bremen .....	2	216,2	48,1	379,8	80,5	21,2	1,8	1,7	+ 4,9	+ 4,3
Nordrhein-Westfalen .....	414	3 100,9	598,4	11 814,1	1 182,5	10,0	3,8	2,0	+ 2,4	- 0,9
Hessen .....	305	2 415,7	519,6	11 429,8	1 023,4	9,0	4,7	2,0	+ 4,9	+ 6,9
Rheinland-Pfalz .....	203	1 498,7	381,5	5 804,2	721,7	12,4	3,9	1,9	+ 1,5	+ 6,3
Baden-Württemberg .....	428	4 116,9	974,2	20 173,3	1 902,3	9,4	4,9	2,0	+ 3,7	+ 6,1
Bayern .....	563	5 256,9	807,1	29 916,7	1 936,7	6,5	5,7	2,4	+ 2,1	+ 3,8
Saarland .....	46	110,3	23,8	284,1	38,3	13,5	2,6	1,6	+ 12,9	+ 2,2
Berlin (West) .....	1	342,2	105,7	1 032,8	318,8	30,9	3,0	3,0	+ 22,3	+ 18,8

<sup>1)</sup> Im Berichtszeitraum neu angekommene Fremde. — <sup>2)</sup> Gezählt sind nur die in den Beherbergungsstätten einschl. Privatquartiere — aber nicht in Jugendherbergen, Kinderheimen und sonstigen Massenunterkünften — gegen Entgelt übernachtenden Reisenden, einschl. der Übernachtungen der aus dem Vormonat noch anwesenden Fremden. — <sup>3)</sup> Personen mit ständigem Wohnsitz im Ausland. Bei den Angehörigen der im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) stationierten ausländischen Streitkräfte erfolgt die Zuordnung nicht immer nach dem Wohnsitzland (z. Z. Deutschland), sondern auch nach der Staatsangehörigkeit (z. B. Vereinigte Staaten). Insoweit können die Zahlen über den Ausländerfremdenverkehr überhöht sein. — <sup>4)</sup> Die rechnerischen Werte stellen immer nur die jeweilige Aufenthaltsdauer der Gäste in einer Beherbergungsstätte dar. — <sup>5)</sup> Die Vergleiche beziehen sich nur auf die Berichtsgemeinden, für die Vergleichszahlen vorliegen.

Die saisonale Entwicklung des Fremdenverkehrs in den fünf Gemeindegruppen im Sommerhalbjahr 1963 unterscheidet sich nur unwesentlich von der des Vorjahres. Abgesehen von den Großstädten, die wegen des überwiegenden Geschäfts- und Dienstreiseverkehrs nur geringen Schwankungen ausgesetzt sind, zeigen die anderen Gemeindegruppen, mehr oder weniger ausgeprägt, die für die Sommersaison typische Entwicklung. Die Fremdenübernachtungen nahmen von April bis August, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, zu, um dann im September, außer in den Heilbädern, stark abzufallen. Spitze der Reisesaison war in diesen Gemeindegruppen wieder der Monat August, besonders ausgeprägt in den Luftkurorten und in den Sonstigen Gemeinden. Für die Heilbäder ist charakteristisch, daß die Saisonspitze (August) nicht so ausgeprägt ist wie in den anderen Gemeindegruppen, da der Umfang der Fremdenübernachtungen in dieser Gemeindegruppe im Juni und Juli bereits sehr groß ist. Im September ist die Zahl der Fremdenübernachtungen in den Heilbädern sogar noch größer als im Juni. Dagegen ist für die Seebäder bezeichnend, daß der Fremdenverkehr sich sehr stark auf die Hauptsaison (Juli und August) konzentriert, auf die 68,3% (Sommerhalbjahr 1962: 67,7%) aller Fremdenübernachtungen des Sommerhalbjahres 1963 entfielen. Auch die Zunahme der Übernachtungen im September um 7,3% war als gut zu bezeichnen, da das September-Ergebnis 1962 bereits um 17,7% höher lag als das September-Ergebnis 1961.

Nachstehende Gliederung gibt ein Bild von der Zahl der Übernachtungen, der Aufenthaltsdauer der Gäste und dem Ausnutzungsgrad der Fremdenbetten nach Betriebsarten im Sommerhalbjahr 1963 und 1962.

Betriebsart	Fremdenübernachtungen				Durchschnittliche Aufenthaltsdauer			
	1962		1963		1962		1963	
	Mitt.	%	Mitt.	%	Tag	%	Tag	%
Hotels	26,8	27,6	27,0	26,6	2,2	2,2	52,8	53,1
Gasthöfe	10,9	11,1	11,0	10,6	3,3	3,4	37,9	38,1
Fremdenheime und Pensionen	22,1	23,0	22,2	22,2	8,9	9,0	57,8	57,9
Betriebe des Beherbergungsgewerbes zusammen	59,8	61,6	60,2	59,4	3,3	3,4	50,8	51,1
Erholungs- und Ferienheime	6,4	7,1	6,4	6,8	14,5	14,6	70,7	73,2
Heilstätten und Sanatorien	10,8	11,2	10,8	10,8	31,0	30,3	93,9	94,3
Beherbergungsbetriebe zusammen	77,0	79,9	77,4	77,0	4,1	4,2	55,7	56,2
Privatquartiere	22,4	23,8	22,6	23,0	10,9	11,3	38,6	39,3
Insgesamt	99,4	103,7	100	100	4,8	4,9	50,6	51,1

Im Sommerhalbjahr 1963 haben sich gegenüber dem Sommerhalbjahr 1962 nur geringe Veränderungen ergeben. Auf die Betriebe des Beherbergungsgewerbes entfielen im Sommerhalbjahr 1963 59,4% aller Fremdenübernachtungen, was dem anteiligen Bettenangebot (59,5%) fast entspricht. Obgleich die Zahl der Fremdenübernachtungen um 2,9% zugenommen hatte, stieg der Ausnutzungsgrad nur um 0,3%, was darauf zurückzuführen ist, daß das Bettenangebot 1963 gegenüber 1962 um 2,3% gewachsen ist. Diese Entwicklung spiegelt sich in den einzelnen Betriebsarten wider: Hotels (Fremdenübernachtungen: + 2,7%; Bettenangebot: + 2%), Gasthöfe (+ 1,2%; + 0,8%), Fremdenheime und Pensionen (+ 4,1%; + 3,9%). Da die Zuwachsrate der Fremdenbetten der der Fremdenübernachtungen fast entsprach, konnte der Ausnutzungsgrad vom Sommerhalbjahr 1962 zum Sommerhalbjahr 1963 insgesamt und in den einzelnen Betriebsarten des Beherbergungsgewerbes nur geringfügig steigen. Ähnlich verhält es sich bei den Erholungs- und Ferienheimen (+ 10,6%; + 6,9%), den Heilstätten und Sanatorien (+ 3,5%; + 3,2%) und bei den Privatquartieren (+ 6,0%; + 4,0%). Auch hier paßte sich das Bettenangebot der steigenden Nachfrage an, was in der nur geringfügigen Steigerung der Ausnutzung zum Ausdruck kommt. Es ist aber bemerkenswert, daß der Ausnutzungsgrad der Betriebe des Beherbergungsgewerbes, besonders der Gasthöfe, wesentlich unter der Ausnutzung der anderen Arten von Beherbergungsbetrieben liegt. Bei den Heilstätten und Sanatorien kann man sogar von einer Voll-

belegung sprechen. Die Privatquartiere nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als sie bevorzugt in der Hauptsaison angeboten und in Anspruch genommen werden. Ihre Ausnutzung im Sommerhalbjahr 1963 (39,3%) war, verglichen mit der Belegung der Gasthöfe (38,1%), recht gut. Mitentscheidend für dieses Verhältnis ist, daß der Gast in den Gasthöfen im Durchschnitt der sechs Monate nur 3,4 Tage, in den Privatquartieren dagegen 11,3 Tage verweilt<sup>1)</sup>. Die Privatquartiere stehen demnach im wesentlichen dem Urlaubs-, Erholungs- und Ferienreiseverkehr zur Verfügung.

Die Aufenthaltsdauer der Gäste und die Ausnutzung der Fremdenbetten im Sommerhalbjahr 1963 in den Gemeindegruppen nach Betriebsarten bieten folgendes Bild:

Gemeindegruppe	Beherbergungsbetriebe							Privatquartiere	Insgesamt
	Hotels	Gasthöfe	Fremdenheime, Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	zusammen			
Aufenthaltsdauer in Tagen									
Großstädte	1,7	2,1	2,4	9,6	31,5	1,9	2,6	1,9	
Heilbäder (ohne Seebäder)	4,7	5,0	16,0	19,6	29,1	11,1	14,2	11,5	
Luftkurorte	3,5	5,3	11,0	13,5	35,1	6,7	11,7	8,0	
Seebäder	5,6	6,2	13,2	15,8	27,2	10,1	12,7	11,1	
Sonstige Berichtsgemeinden	1,7	3,0	7,0	11,0	36,3	2,6	9,2	3,2	
Insgesamt	2,2	3,4	9,0	14,6	30,3	4,2	11,3	4,9	
Ausnutzung der Fremdenbetten in %									
Großstädte	64,6	41,2	57,5	72,4	95,8	60,7	28,3	60,2	
Heilbäder (ohne Seebäder)	60,1	51,4	68,7	90,8	94,2	72,4	45,7	66,9	
Luftkurorte	50,4	43,9	54,6	75,0	90,5	55,6	45,2	51,1	
Seebäder	45,0	38,8	46,4	60,0	100	49,1	37,1	42,9	
Sonstige Berichtsgemeinden	43,5	33,6	46,6	64,8	96,8	42,6	32,7	39,7	
Insgesamt	53,1	38,1	57,9	73,2	94,3	56,2	39,3	51,1	

Es zeigt sich, daß der Charakter der „Fremdenverkehrsgemeinde“ entscheidend für die Frequenz ist. Die Großstädte nehmen eine Sonderstellung ein. Trotz einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer des Gastes von nur 1,7 Tagen je Hotel, waren diese Beherbergungsbetriebe in den Großstädten mit 64,6% am besten ausgenutzt. Es ist darauf zurückzuführen, daß der Reiseverkehr (hauptsächlich Geschäfts- und Dienstreiseverkehr) sich während der sechs Monate des Sommerhalbjahres 1963 ziemlich gleichmäßig vollzog; die Ausnutzung lag zwischen 57,4% im April und 71,5% im September. Die Belegung der Hotels in den anderen Gemeindegruppen ist dagegen stark saisonbedingt, auch die in den Heilbädern trotz einer durchschnittlichen Belegung von 60,1%, da alle anderen — mit Ausnahme der Gasthöfe und Privatquartiere — für eine Kur besonders geeigneten Beherbergungsbetriebe in den Heilbädern weitaus stärker ausgenutzt sind. Die Belegungsquote in den Hotels der Heilbäder schwankt nämlich zwischen 39,9% im April und 74,7% im August. Bei dieser Betrachtung darf allerdings nicht übersehen werden, daß die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste mit 4,7 Tagen relativ niedrig ist, woraus man folgern kann, daß es sich bei den Fremdenübernachtungen in den Hotels der Heilbäder überwiegend um kurzfristige Besuche handelt. Noch stärker wirkten sich die Saisonschwankungen auf die Belegung der Hotels in den Luftkurorten und Seebädern aus. Die Ausnutzungsquoten der Hotels, die für die Beurteilung der Rentabilität von größtem Aussagewert sind, entwickelten sich in den Monaten April bis September 1963 wie folgt<sup>2)</sup>:

	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.
	Prozent					
Luftkurorte	25,8	30,0	52,5	64,5	75,0	54,3
Seebäder	10,6	15,2	46,5	74,3	85,0	37,0

Es zeigt sich, daß die Auslastung der Hotels in den Seebädern im Juli und August gut, in den Hotels der Luftkurorte erheblich geringer war. Da die Hotels in den Seebädern in den anderen Monaten dagegen geringer ausgenutzt worden sind und im Gegensatz zu den meisten Luftkurorten keine

<sup>1)</sup> Der Sonderfall Hannover (s. o.) ist hierbei nicht berücksichtigt. —  
<sup>2)</sup> Vgl. Fachserie F, Reihe 8, I, „Fremdenverkehr“ (ab April 1963).

Meldungen und Übernachtungen von Auslandsgästen  
im Sommerhalbjahr 1963

Standiger Wohnsitz der Fremden (Nicht Staatsangehörigkeit)	Mel- dungen	Übernachtungen		Zu- (+) bzw. Ab- nahme (-) der Übernachtungen im SH 1963   SH 1962 gegenüber SH 1962 <sup>1)</sup>   SH 1961 <sup>1)</sup>	
		der Auslandsgäste			
		1000		%	
Niederlande .....	645,1	1 291,8	15,3	+ 6,9	+ 2,6
Vereinigte Staaten .....	619,8	1 228,4	14,6	+ 9,5	+ 7,0
Frankreich .....	418,1	909,3	10,8	+ 15,0	+ 4,1
Großbritannien und Nord- irland (Vereinigtes Königreich) .....	467,0	895,6	10,6	+ 4,0	- 0,3
Belgien-Luxemburg .....	291,8	590,3	7,0	+ 3,3	- 1,2
Danemark .....	369,8	574,0	6,8	+ 5,3	+ 3,5
Schweiz .....	228,8	497,3	5,9	+ 5,4	- 0,3
Schweden .....	235,5	462,3	5,5	+ 2,9	- 2,8
Italien .....	185,5	385,6	4,6	- 0,9	+ 7,4
Österreich .....	156,4	304,9	3,6	- 6,0	+ 1,8
Asien .....	80,1	224,8	2,7	+ 11,7	- 0,9
Süd- und Mittelamerika .....	72,3	184,0	2,2	- 6,3	+ 0,7
Spanien .....	46,1	108,3	1,3	- 5,8	+ 4,0
Norwegen .....	57,5	107,9	1,3	+ 2,7	- 4,0
Afrika .....	36,8	102,1	1,2	+ 0,4	- 2,9
Griechenland .....	34,7	93,4	1,1	+ 2,4	+ 7,8
Finnland .....	45,1	83,6	1,0	+ 3,4	+ 16,4
Türkei .....	26,7	72,6	0,9	- 0,4	+ 52,3
Kanada .....	33,5	65,3	0,8	- 1,6	+ 12,9
Übrige Länder .....	97,5	234,7	2,8	+ 4,3	- 0,9
Insgesamt .....	4 148,0	8 416,1	100	+ 5,4	+ 2,7

<sup>1)</sup> Nach vergleichbaren Ergebnissen berechnet.

Die Deviseneinnahmen im Reiseverkehr nahmen nach Mitteilung der Deutschen Bundesbank im Sommerhalbjahr 1963 um 11,1% auf 1,4 Mrd. DM, die Devisenausgaben um 4% auf 3,2 Mrd. DM zu. Der Passivsaldo der Reiseverkehrsbilanz von rd. 1,8 Mrd. DM entspricht in etwa dem des Sommerhalbjahres 1962. Da die Devisenausgaben deutscher Reisender im Ausland im Sommerhalbjahr 1962 um ein Drittel höher lagen als im Sommerhalbjahr 1961, kann angenommen werden, daß der Reiestrom deutscher Touristen ins Ausland, insgesamt gesehen, im Sommerhalbjahr 1963 sich gegenüber dem Vorjahr nicht mehr so stark erweitert hat. Dies wird tendenziell von der Statistik des grenzüberschreitenden Reiseverkehrs bestätigt. Im Grenzgebiet sind im Sommerhalbjahr 1963 rd. 7% mehr Grenzübertritte von Inländern, die größtenteils aus dem Auslandsurlaub zurückgekehrt sind, gezählt worden als im Sommerhalbjahr 1962, im Sommerhalbjahr 1962 dagegen etwa 25% mehr als im gleichen Zeitraum 1961.

In den 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin wurden außerdem in 653 Jugendherbergen 5,9 Mill. (+ 1,1%), in den 627 Kinderheimen 6,2 Mill. (- 3,7%) und auf den 660 Campingplätzen 8,4 Mill. Übernachtungen gezählt; der Campingverkehr allein war um rd. ein Viertel stärker als im Sommerhalbjahr 1962.

**Beherbergungskapazität am 1. April 1963<sup>3)</sup>**

In 2 376 Berichtsgemeinden des Bundesgebietes ohne Berlin sind am 1. April 1963 1,1 Mill. Fremdenbetten ermittelt worden. Davon entfielen 658 700 oder 59,5% auf die Betriebe des Beherbergungsgewerbes, und zwar 282 900 (25,6%) auf Hotels, 158 700 (14,3%) auf Gasthöfe und 217 100 (19,6%) auf Fremdenheime und Pensionen. In den Erholungs- und Ferienheimen sind 52 700 (4,8%), in den Heilstätten und Sanatorien 64 700 (5,8%) und in den Privatquartieren 330 900 (29,9%) Fremdenbetten gezählt worden. In den vergleichbaren Gemeinden betrug die Zunahme der Fremdenbetten gegenüber dem 1. April 1962 in den Beherbergungsbetrieben 20 400 oder 2,7%, davon in den Hotels 2%, in den Gasthöfen 0,8% und in den Fremdenheimen und Pensionen 3,9% sowie in den Erholungs- und Ferienheimen 6,9% und in den Heilstätten und Sanatorien 3,2%. In den Privatquartieren erhöhte sich die Zahl der Fremdenbetten um 13 200 oder 4,2%. Damit lag der Bettenzuwachs in den Beherbergungsbetrieben zusammen wenig unter dem des Vorjahres (+ 3,6%), in den Privatquartieren dagegen beträchtlich darüber (+ 2,4%). Sta.

<sup>3)</sup> Vgl. Tabelle, S. 99<sup>a</sup>.

zweite Saison (Wintersaison) aufweisen, die einen „verregneten“ Sommer ausgleichen kann, wird deutlich, daß Rentabilität bzw. Existenz der Hotels — auch der Fremdenheime und Pensionen als Betriebe des Beherbergungsgewerbes — in den Seebädern allein von einer guten Sommersaison abhängt. Das Ergebnis des Sommers 1963 kann für die Hotels in den Seebädern als gut bezeichnet werden, wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß der Sommeraufenthalt an der deutschen Nord- und Ostseeküste sich wetter- und ferienbedingt nur auf einen relativ kurzen Zeitraum beschränkt.

Die geringste Ausnutzung wiesen die Hotels in den „Sonstigen Gemeinden“ im Durchschnitt der sechs Monate des Sommerhalbjahres 1963 auf (43,5%), die Schwankungen waren bei weitem nicht so ausgeprägt wie in den Hotels der anderen Gemeindegruppen. Die Gasthöfe unterscheiden sich von den Hotels dadurch, daß die Gäste etwas länger verweilen. Der Ausnutzungsgrad der Gasthöfe ist trotzdem insgesamt und in allen Gemeindegruppen von allen Beherbergungsbetrieben der niedrigste. Die Fremdenheime und Pensionen wiesen insgesamt und in den einzelnen Gemeindegruppen eine weitaus längere Aufenthaltsdauer der Gäste auf als die Hotels und auch die Gasthöfe; sie liegt aber insgesamt und in den einzelnen Gemeindegruppen, mit Ausnahme der Großstädte, über der der Hotels. Dies ist darauf zurückzuführen, daß diese Beherbergungsart hauptsächlich in den von Urlaubs- und Ferienreisenden bevorzugt aufgesuchten Gemeindegruppen liegt und den saisonalen Schwankungen sehr stark ausgesetzt ist. Die Belegungsquote der Fremdenheime und Pensionen in den Heilbädern lag zwischen 35,8% im April und 90,8% im August, in den Luftkurorten zwischen 14,7 und 91,3% und in den Seebädern sogar zwischen 3 und 95,5%. Auch in den „Sonstigen Gemeinden“ ist ein ähnlicher Verlauf festzustellen (16,1% im April und 75,2% im August). Demgegenüber ist die Ausnutzung der Erholungs- und Ferienheime im Laufe des Sommers viel ausgeglichener, weil sie laufend von Unternehmen und karitativen Institutionen besetzt werden. Allerdings ist der Beherbergungsraum, mit Ausnahme der Heilbäder, bei weitem nicht ausgelastet. Die Heilstätten und Sanatorien mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer des Gastes von 30 Tagen (Kur), waren, wie im Vorjahr, wiederum in allen Gemeindegruppen voll belegt. Eine Sonderstellung nehmen die Privatquartiere ein, deren großes Bettenangebot (30% aller erfaßten Fremdenbetten) fast ausschließlich in der Hauptsaison (Juli und August) stark in Anspruch genommen wird. Dementsprechend ist die Belegung im Laufe der Sommersaison, besonders in den Gemeindegruppen mit vorwiegendem Urlaubs- und Ferienreiseverkehr, sehr unterschiedlich. Dies zeigt sich besonders in den Seebädern. Ohne Bedeutung ist die Belegung im April (0,8%) und Mai (3,3%), sie steigt im Juni auf 27,9%, um im Juli (84,7%) und August (82,8%) die größte Belegung zu erreichen; die Ausnutzung sinkt dann im September wieder sehr stark auf 21,1%. Ähnlich, wenn auch nicht so extrem, ist die Saisonbelegung der Privatquartiere in den Luftkurorten und Heilbädern.

Die Ausländerübernachtungen nahmen im Sommerhalbjahr 1963 um 5,4% gegenüber dem Sommerhalbjahr 1962 auf 8,4 Millionen zu; der Anteil an allen Fremdenübernachtungen betrug 8,1% (Sommerhalbjahr 1962: 8%). In der Reihenfolge der wichtigsten Herkunftsländer — nach den Niederlanden und den Vereinigten Staaten — hat sich, gemessen an den Übernachtungen, insofern eine Änderung ergeben, als Frankreich im Sommerhalbjahr 1963 vom vierten auf den dritten Platz vorgerückt ist und Großbritannien hinter sich gelassen hat. Das insgesamt günstige Ergebnis wurde dadurch erreicht, daß die Gäste aus den wichtigeren Herkunftsländern im Sommerhalbjahr 1963 Deutschland starker besucht haben als im Vorjahr. Rückgänge wurden bei den Österreichern, Süd- und Mittelamerikanern, Spaniern, Kanadiern, Italienern und den Türken registriert; sie sind deswegen bemerkenswert, weil die Gästeübernachtungen aus diesen Ländern im Sommerhalbjahr 1962 über denen des Sommerhalbjahres 1961 lagen. Eine Erklärung hierfür kann aus dem statistischen Material nicht gegeben werden.



# Außenhandel

## Außenhandel nach Waren im Jahr 1963

Auf einen ersten Gesamtüberblick über den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) im Januar-Heft dieser Zeitschrift<sup>1)</sup> folgt nunmehr eine Darstellung der Warenstruktur des Außenhandels im Jahre 1963 wider. Die Einfuhr, die sich von 1961 auf 1962 um rund 12% erhöht hatte, stieg gegenüber dem Vorjahr nur noch um rund 6% oder 2,8 Mrd. DM auf 52,3 Mrd. DM. Der Ausfuhrwert des Jahres 1963 ist gegenüber 1962 um 10% oder 5,3 Mrd. DM auf 58,3 Mrd. DM gewachsen (von 1961 auf 1962: + 4%). Der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahr erstmals merklich zurückgegangen war, ist dadurch auf 6,0 Mrd. DM gestiegen.

### Allgemeine Entwicklung

Die konjunkturelle Beruhigung auf dem Binnenmarkt — das Produktionsvolumen der Industrie hat gegenüber dem Vorjahr nur noch um 3,5% zugenommen — spiegelt sich auch in den Ergebnissen des Außenhandels des Jahres 1963 wider. Die Einfuhr, die sich von 1961 auf 1962 um rund 12% erhöht hatte, stieg gegenüber dem Vorjahr nur noch um rund 6% oder 2,8 Mrd. DM auf 52,3 Mrd. DM. Der Ausfuhrwert des Jahres 1963 ist gegenüber 1962 um 10% oder 5,3 Mrd. DM gewachsen (von 1961 auf 1962: + 4%). Der Ausfuhrüberschuß, der im Vorjahr erstmals merklich zurückgegangen war, ist dadurch auf 6,0 Mrd. DM gestiegen.

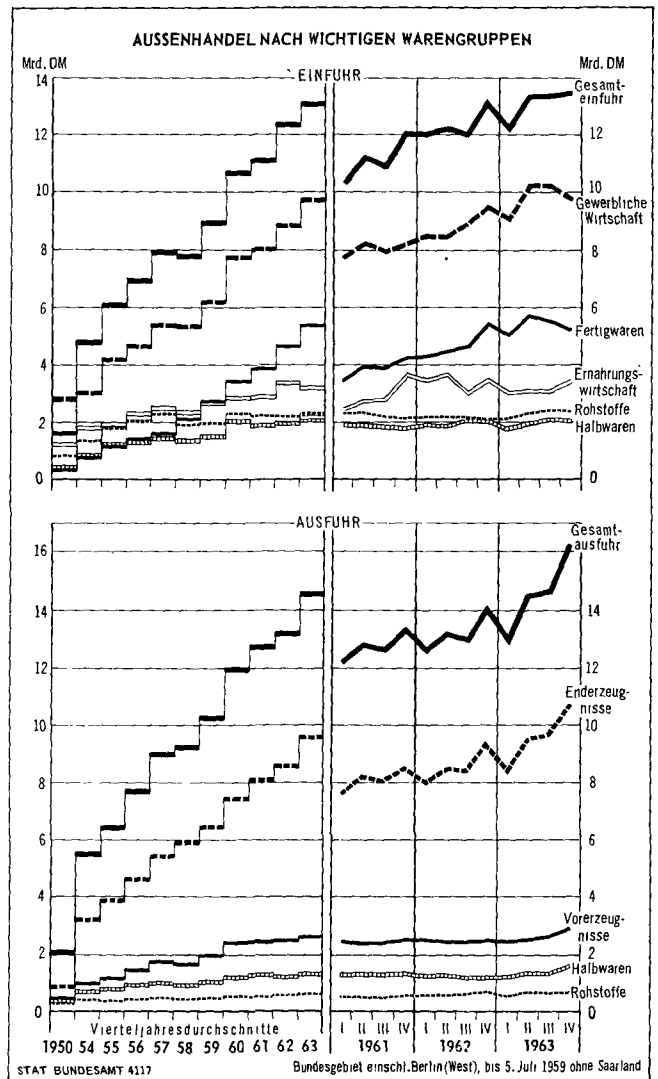
Nach einem kurzen Blick auf die Entwicklung des Außenhandels nach Warengruppen der „Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft“ (also im gewerblichen Bereich in einer Gliederung nach dem Verarbeitungsgrad) wird näher auf die Ergebnisse des Warenverkehrs mit industriell hergestellten Gütern in der Gliederung nach „Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ (also nach der Herkunft der Waren) eingegangen<sup>2)</sup>.

### Ernährungswirtschaft

Im Jahre 1963 war die Einfuhr von Nahrungs-, Genuß- und Futtermitteln zum ersten Mal seit Jahren rückläufig (— 7%) und sank von einem Wert im Jahre 1962 in Höhe von 13,7 Mrd. DM um rund 900 Mill. DM auf 12,8 Mrd. DM. Damit hat sich ihr Anteil an der Gesamteinfuhr, der im letzten Jahr auf fast 28% angestiegen war, auf 24% verringert.

Von diesem Einfuhrrückgang entfiel mehr als die Hälfte (— 566 Mill. DM) auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs. Unter ihnen wurde vor allem weniger Getreide importiert. Aber auch die Bezüge an Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (— 209 Mill. DM) und an Genußmitteln (— 66 Mill. DM) blieben hinter denen des Vorjahres zurück. Insbesondere wurden weniger Fleisch und Fleischwaren und weniger Rohtabak eingeführt.

1) WiSta 1964/1, S. 39. — 2) Vgl. auch WiSta 1962/2, S. 114.



Der steigende Kaffeeverbrauch hat zwar mengenmäßig höhere Einfuhren zur Folge gehabt, der Wert dieser Importe ist jedoch bei sinkenden Preisen gegenüber dem des Vorjahres zurückgeblieben. Die Einfuhren an lebenden Tieren (vorwiegend Rinder und Schweine) nahmen weiter ab (— 63 Mill. DM). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß der Rückgang der ernährungswirtschaftlichen Einfuhren fast ausschließlich in der Landwirtschaft gewonnene oder erzeugte „Rohstoffe“ betraf, während die Importe an (stärker bearbeiteten) Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien — unter ihnen vor allem Zucker, Öle und

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Warengruppen

Warengruppe	Tatsächliche Werte												
	1960	1961	1962	1963	Anteil an der Gesamteinfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr				
					1960	1961	1962	1963	1960	1961	1962	1963	
	Mill. DM				%								
Ernährungswirtschaft .....	11 246	11 677	13 684	12 780	26,3	26,3	27,6	24,4	+ 4,8	+ 3,8	+ 17,2	— 6,6	— 10,3
Lebende Tiere .....	600	557	416	352	1,4	1,3	0,8	0,7	+ 1,0	— 7,2	— 25,4	— 15,2	— 14,4
Nahrungsmittel tier. Ursprungs ..	2 476	2 639	2 883	2 674	5,8	5,9	5,8	5,1	+ 7,4	+ 6,6	+ 9,2	— 7,3	— 12,7
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	6 531	6 834	8 348	7 782	15,3	15,4	16,9	14,9	+ 3,7	+ 4,6	+ 22,1	— 6,8	— 11,0
Genußmittel .....	1 639	1 647	2 038	1 972	3,8	3,7	4,1	3,8	+ 6,9	+ 0,5	+ 23,8	— 3,2	— 3,7
Gewerbliche Wirtschaft .....	31 076	32 186	35 371	38 988	72,7	72,6	71,5	74,6	+ 25,5	+ 3,6	+ 9,9	+ 10,2	+ 12,7
Rohstoffe .....	9 269	9 095	8 821	9 361	21,7	20,5	17,8	17,9	+ 19,6	— 1,9	— 3,0	+ 6,1	+ 9,5
Halbwaren .....	8 061	7 542	7 863	8 050	18,9	17,0	15,9	15,4	+ 34,9	— 6,4	+ 4,3	+ 2,4	+ 5,1
Fertigwaren .....	13 746	15 550	18 688	21 576	32,2	35,1	37,8	41,3	+ 24,6	+ 13,1	+ 20,2	+ 15,5	+ 17,5
Vorerzeugnisse .....	5 773	6 028	6 689	7 142	13,5	13,6	13,5	13,7	+ 22,3	+ 4,4	+ 11,0	+ 6,8	+ 12,6
Enderzeugnisse .....	7 973	9 522	11 999	14 434	18,7	21,5	24,2	27,6	+ 26,4	+ 19,4	+ 26,0	+ 20,3	+ 20,3
Insgesamt <sup>2)</sup> .....	42 723	44 363	49 498	52 279	100	100	100	100	+ 19,3	+ 3,8	+ 11,6	+ 5,6	+ 6,6

1) Einschl. Berlin (West). — 2) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1960. — 3) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Fette sowie Olkuchen und sonstige Futtermittel — zugenommen haben.

Die Ausfuhr an Ernährungsgütern ist gegenüber dem Vorjahr überdurchschnittlich gestiegen (+ 15%), ohne daß sich dadurch ihr — relativ unbedeutender — Anteil an der Gesamtausfuhr (2%) wesentlich geändert hat. Beachtlich waren hier lediglich die verstärkten Lieferungen von Rindern (+ 42 Mill. DM) und Pferden (+ 7 Mill. DM) — vorwiegend Schlachttiere.

### Gewerbliche Wirtschaft

Maßgeblich für die Entwicklung der Einfuhr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft waren auch im Berichtsjahr wieder die Fertigwaren-Enderzeugnisse (+ 20%), die mit einem Wert von 14,4 Mrd. DM erstmals den Wert der ernährungswirtschaftlichen Einfuhren übertroffen haben und einen Anteil an der Gesamteinfuhr von rund 28% erreicht haben. Die Zunahme der Importe von Fertigwaren-Vorerzeugnissen (+ 7%) und von Rohstoffen (+ 6%) lag demgegenüber nur wenig über dem allgemeinen Durchschnitt. Die Bezüge an Halbwaren (+ 2%) sind von 1962 auf 1963 kaum gewachsen.

In der Ausfuhr machten die Lieferungen an Gütern der gewerblichen Wirtschaft mit einer Zunahme um rund 10% im Jahre 1963 einen Wert von 56,7 Mrd. DM aus. Den Hauptbeitrag hierzu leisteten auch in dieser Richtung die Fertigwaren-Enderzeugnisse, deren Ausfuhrwert um rund 12% auf 38,4 Mrd. DM und deren Anteil an der Gesamtausfuhr auf rund 66% angestiegen ist. Mit dieser Zuwachsrate konnten nur noch die Halbwaren (+ 9%) in etwa Schritt halten, während die Exporte von Fertigwaren-Vorerzeugnissen (+ 6%) und von Rohstoffen (+ 5,5%) sehr viel weniger stark zunahmen.

Kennzeichnend für die allgemeine Entwicklung ist also eine zunehmende Verflechtung des Außenhandels mit Fertigwaren (stärker bearbeiteten Waren), deren Werte in den letzten vier Jahren einführseitig von 14 über 16 und 19 auf 22 Mrd. DM und ausfuhrseitig von 40 über 42 und 44 auf 49 Mrd. DM stiegen. Im Vergleich hierzu sind die Ein- und Ausfuhren von Rohstoffen (unbearbeiteten Waren) und Halbwaren (wenig bearbeiteten Waren) dem Werte nach bereits seit Jahren fast unverändert auf dem gleichen Niveau geblieben, und zwar in der Einfuhr bei etwa 9 Mrd. DM (Rohstoffe) bzw. 8 Mrd. DM (Halbwaren) und in der Ausfuhr bei etwa 2 bzw. 5 Mrd. DM.

### Warengruppen und -zweige des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Da bei Marktuntersuchungen der Vergleich zwischen Produktions-, Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen naheliegt, gewinnt die Darstellung des Außenhandels in der Gliederung nach „Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik“ zunehmend an Bedeutung<sup>3)</sup> 4).

In der Einfuhr konnten die meisten Warengruppen und -zweige nicht mehr die Zuwachsraten der Vorjahre erreichen.

<sup>3)</sup> Vgl. hierzu auch die Sonderbeiträge in der Fachserie G 7, Heft 18 „Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses der Industriestatistik (1958—1962)“ und Heft 19 „Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (1962)“. — <sup>4)</sup> Vgl. Tabelle, S. 103<sup>2</sup>.

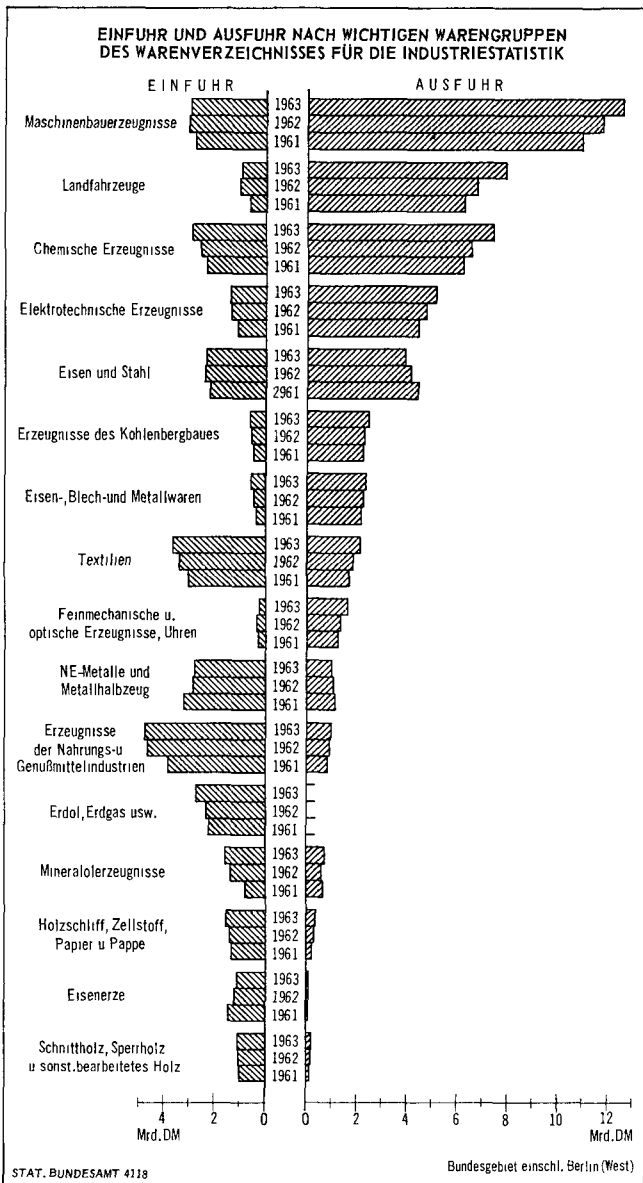
Waren	Mill. DM	Anteil an der Gesamteinfuhr		Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen 1962
		%		
Erzeugnisse der Nahrungs- und Genußmittelindustrien	4 760	9,1		+ 2,1
Textilien	3 686	7,0		+ 8,1
Maschinenbauerzeugnisse	3 000	5,7		— 2,3
Chemische Erzeugnisse	2 893	5,5		+ 13,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 806	5,4		— 2,2
Erdöl, Erdgas usw.	2 775	5,3		+ 17,2
Eisen und Stahl	2 375	4,5		— 1,7
Mineralölerzeugnisse	1 538	2,9		+ 13,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 522	2,9		+ 9,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 385	2,6		+ 0,7
Eisenerze	1 097	2,1		— 10,1
Schmittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 051	2,0		+ 0,8
Zusammen	28 890	55,0		

Von der Einfuhrsteigerung um rund 2,8 Mrd. DM (+ 6%) entfielen etwa zwei Drittel auf Einfuhren von Waren, die in dieser Gliederung nicht zugeordnet werden können und die sich zum großen Teil aus Gütern der Bundesregierung zusammensetzen. Die kommerziellen Importe an industriell hergestellten Gütern erbrachten eine fast gleich große Zuwachsrate, wovon allerdings per Saldo etwa die Hälfte durch den Einfuhrrückgang bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen „aufgewogen“ wurde. Den stärksten Anteil hieran hatten wieder die Bezüge an Erdöl (+ 406 Mill. DM oder 17%), in denen sich die kräftige Produktionszunahme der Mineralölverarbeitung (+ 14%) widerspiegelt, die dem wachsenden Mineralölverbrauch Rechnung tragen mußte. Trotz der neu errichteten Raffinerien und der ebenfalls gestiegenen Erdölausbeute (+ 9%) reichten diese Mengen zur Versorgung des Binnenmarktes nicht aus, so daß auch die Einfuhren an Mineralölerzeugnissen kräftig weiter stiegen (um 184 Mill. DM oder 14%). Die Hauptzunahme entfiel hierbei wieder auf stärkere Bezüge an Heizöl. Eine vergleichbare Zunahme auf der Einfuhrseite wiesen nur noch die chemischen Erzeugnisse auf (+ 344 Mill. DM oder 13%). Trotz der Expansion der eigenen chemischen Industrie war der Markt also noch aufnahmefähig genug, um unter anderem mehr organische und anorganische Industriechemikalien, Chemiefasern und Kunststoffe aufzunehmen. Steigende Textileinfuhren (+ 275 Mill. DM oder 8%) machten auch im Berichtsjahr der einheimischen Industrie Konkurrenz. Dem deutlichen Rückgang der Produktion der Baumwollwebereien stand hierbei eine bemerkenswerte Zunahme der Importe von Baumwollgeweben (+ 62 Mill. DM oder 31%) gegenüber. Die Nachfrage nach Wirk- und Strickwaren war so stark, daß auf diesem Gebiet eine Produktionssteigerung (+ 13%) mit einer Einfuhrzunahme (um 132 Mill. DM oder 32%) Hand in Hand ging. Aber auch die sonstigen Spinnstoffwaren, die vorwiegend für den technischen Bedarf bestimmt sind, hatten wieder höhere Importe zu verzeichnen (+ 41 Mill. DM oder 19%). Mit steigenden Bezügen an Bekleidung (+ 96 Mill. DM oder 16%) und an Schuhen (+ 50 Mill. DM oder 25%) hat sich die Entwicklung der Vorjahre auf diesem Gebiet fortgesetzt. Erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang noch die verstärkten Bezüge an Zellstoff und Papier

### Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup> nach Warengruppen

Warengruppe	Tatsächliche Werte											Volumen <sup>2)</sup>		
	1960				1961				1962				1963	
	1960	1961	1962	1963	Anteil an der Gesamtausfuhr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr					
	Mill. DM				%				%					
Ernährungswirtschaft	1 091	1 075	1 143	1 317	2,3	2,1	2,2	2,3	+ 8,5	— 1,4	+ 6,3	+ 15,3	+ 19,4	
Gewerbliche Wirtschaft	46 696	49 705	51 616	56 748	97,4	97,5	97,4	97,3	+ 16,6	+ 6,4	+ 3,8	+ 9,9	+ 10,9	
Rohstoffe	2 182	2 175	2 362	2 492	4,6	4,3	4,5	4,3	+ 10,9	— 0,3	+ 8,6	+ 5,5	+ 2,7	
Halbwaren	5 007	5 282	4 982	5 444	10,4	10,4	9,4	9,3	+ 16,2	+ 5,5	— 5,7	+ 9,3	+ 11,6	
Fertigwaren	39 506	42 248	44 273	48 812	82,4	82,9	83,6	83,7	+ 17,0	+ 6,9	+ 4,8	+ 10,3	+ 11,3	
Vorerzeugnisse	9 672	9 731	9 876	10 450	20,2	19,1	18,6	17,9	+ 21,4	+ 0,6	+ 1,5	+ 5,8	+ 11,8	
Enderzeugnisse	29 834	32 517	34 397	38 362	62,2	63,8	64,9	65,8	+ 15,6	+ 0,6	+ 5,8	+ 11,5	+ 11,1	
Insgesamt <sup>3)</sup>	47 946	50 978	52 975	58 316	100	100	100	100	+ 16,4	+ 6,3	+ 3,9	+ 10,1	+ 11,1	

<sup>1)</sup> Einschl. Berlin (West). — <sup>2)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1960. — <sup>3)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.



(+ 137 Mill. DM oder 10 %) und an Erzeugnissen der Luftfahrtindustrie (+ 124 Mill. DM oder 28 %). Daß der Binnenmarkt im Berichtsjahr trotzdem nicht mehr so aufnahmefähig war wie in den Vorjahren, bewiesen die kaum noch gestiegenen Bezüge an elektrotechnischen Erzeugnissen und an bearbeitetem Holz (je 1 %), während die Importe von Maschinenbauerzeugnissen (— 70 Mill. DM oder 2 %), NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (— 63 Mill. DM oder 2 %) und Eisen und Stahl (— 40 Mill. DM oder 2 %) sogar rückläufig waren. Durch die schwierige Situation der Eisen- und Stahlindustrie ist der Bedarf an Eisenerzen so gesunken, daß er nicht nur zur Stilllegung von einheimischen Grubenbetrieben des Eisenerzbergbaues, sondern auch erneut zu verminderten Einfuhren von Eisenerzen (— 123 Mill. DM oder 10 %) geführt hat.

Entsprechend der Produktionsentwicklung wurde also vor allem die Einfuhr an Erzeugnissen der eisen- und metallverarbeitenden Industrien — unter ihnen in erster Linie die Importe von Investitionsgütern — gedämpft, während die Bezüge an Verbrauchsgütern infolge des gestiegenen Verbrauchs ganz allgemein noch überdurchschnittlich gewachsen sind<sup>5)</sup>.

Da sich die Nachfrage aus dem Inland im Berichtsjahr kaum noch verstärkte, gingen besonders kraftige Impulse für die Industrieproduktion von der Ausfuhr aus, die sich —

<sup>5)</sup> Weitere Einzelheiten über den Außenhandel mit ausgewählten Investitions- und Verbrauchsgütern sollen im Laufe dieses Jahres veröffentlicht werden, wenn die Vorarbeiten zur Berechnung entsprechender Indices abgeschlossen sein werden.

Waren	Mill. DM	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) gegen 1962	
		Anteil an der Gesamtausfuhr	%
Maschinenbauerzeugnisse .....	12 545	21,5	+ 6,5
Landfahrzeuge .....	7 914	13,6	+ 17,0
Chemische Erzeugnisse .....	7 475	12,8	+ 15,2
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	5 153	8,8	+ 9,2
Eisen und Stahl .....	3 923	6,7	— 4,6
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues .....	2 427	4,2	+ 7,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren .....	2 316	4,0	+ 2,3
Textilien .....	2 107	3,6	+ 15,8
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren .....	1 649	2,8	+ 25,2
NE-Metalle und -Metallhalbzeug .....	1 019	1,7	— 1,5
Wasserfahrzeuge .....	1 008	1,7	+ 22,3
Zusammen .....	47 535	81,4	

nach einer gewissen Abschwächung zu Beginn des Jahres<sup>6)</sup> — vom zweiten Quartal an wider Erwarten günstig entwickelte. Während in den früheren Jahren die Ausfuhrsteigerungen im allgemeinen von einer großen Zahl von Warengruppen und -zweigen getragen wurden, sind in diesem Jahr nur noch einige wenige Bereiche in besonderem Maße hieran beteiligt gewesen. Hauptanteil an der Zunahme der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre um 5,3 Milliarden DM hatten die Lieferungen von Kraftfahrzeugen, die verstärkt exportiert wurden (+ 1 148 Mill. DM oder 17 %). Im wesentlichen handelte es sich hierbei um Personenkraftwagen (+ 915 Mill. DM oder 23 %). Einen ähnlich großen Zuwachs erzielten die Exporte der chemischen Industrie (+ 984 Mill. DM oder 15 %). Besonders erhöht haben sich die Auslandsumsätze von organischen Industriechemikalien (+ 178 Mill. DM oder 17 %), Chemiefasern (+ 141 Mill. DM oder 28 %), Kunststoffen (+ 166 Mill. DM oder 16 %) und Farbstoffen, Farben, Bleistiften und chemischem Bürobedarf (+ 130 Mill. DM oder 14 %). Die Ausfuhr von Maschinenbauerzeugnissen, der stärksten Warengruppe in der Ausfuhr, nahm demgegenüber nur noch um 762 Mill. DM oder 6,5 % zu. Innerhalb der Maschinenbauerzeugnisse verlief die Entwicklung allerdings recht unterschiedlich. Während z. B. die Exporte von Baumaschinen, Landmaschinen, Druck- und Papiermaschinen sowie Armaturen überdurchschnittlich gesteigert werden konnten, blieben die Lieferungen von Lokomotiven, Ackerschleppern und Büromaschinen hinter denen des Vorjahres zurück. Die Exporte an elektrotechnischen Erzeugnissen nahmen etwa im gleichen Verhältnis wie die Gesamtausfuhr zu (um 433 Mill. DM oder 9 %). Überdurchschnittlich wuchsen innerhalb dieser Gruppe nur die Lieferungen von nachrichtentechnischen Geräten, während Geräte und Einrichtungen zur Elektrizitätserzeugung, -umwandlung und -verteilung gewisse Rückschläge hinnehmen mußten. Trotz der Konkurrenz auf dem Weltmarkt konnten auch die Exporte an feinmechanischen und optischen Erzeugnissen recht beachtlich ausgeweitet werden (+ 331 Mill. DM oder 25 %). Da der Inlandsabsatz dieser Industriegruppe nicht in gleichem Maße gestiegen ist, hat sich seine Exportquote weiter erhöht. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch die Zunahme der Lieferungen von Luftfahrzeugen und Teilen von 108 auf 365 Mill. DM. Auch die Ablieferungen von Wasserfahrzeugen an das Ausland, die in den letzten Jahren stark rückläufig waren, haben erstmals wieder zugenommen (+ 184 Mill. DM oder 22 %). Die Ausfuhren an Erzeugnissen des Kohlenbergbaues (Steinkohlen, Braunkohlen und Koks) stiegen dem Werte nach im Berichtsjahr wieder etwas kräftiger (+ 165 Mill. DM oder 7 %); hierbei handelte es sich vor allem um erhöhte Kokslieferungen. Neben der ständig steigenden Einfuhr und Produktion an Mineralerzeugnissen konnte im Berichtsjahr auch wieder der Export — vor allem an Heizölen und Dieselmotoren — erhöht werden. Die Textil- und die Bekleidungsindustrie haben ihrerseits die Bemühungen um die Auslandsmärkte verstärkt. Auf Grund dieser Bemühungen konnte erneut ein größerer Teil der Produktion im Ausland abgesetzt werden, und zwar nahmen die Exporte von Textilien — vor allem technische Spinnstoffwaren, Gewebe aus

<sup>6)</sup> Vgl. auch die „Monatliche Entwicklung“ in WiSta 1964 1, S. 39.

Chemiefasern sowie Wirk- und Strickwaren — um insgesamt 288 Mill. DM oder 16% und die Exporte von Bekleidung um 102 Mill. DM oder 29% zu. Wie schon in den Vorjahren gingen auch im Berichtsjahr die Ausfuhr von Eisen und Stahl (— 191 Mill. DM oder 5%), von Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke (— 76 Mill. DM oder 11%) sowie von NE-Metallen und NE-Metallhalbzeug (— 15 Mill. DM oder 1,5%) zurück.

Auf Grund dieser Entwicklung waren sowohl in der Einfuhr als auch in der Ausfuhr die Anteile der wichtigsten Warengruppen an der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr leicht rucklauffig.

Weitere Einzelheiten über die Struktur des Außenhandels nach Waren werden in den Dezember- und Jahresheften der Fachserie G „Außenhandel“ veröffentlicht. Besondere Beachtung verdient der in Vorbereitung befindliche Sonderbeitrag in der Reihe G 7 „Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik im Jahre 1963“, der zum ersten Mal einen detaillierten Vergleich mit den entsprechend gegliederten Ergebnissen des Vorjahres ermöglicht. JJ.

## Außenhandel im Januar 1964

Im Januar 1964 sind im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) Waren im Werte von 4 310 Mill. DM importiert und für 4 960 Mill. DM exportiert worden. Damit haben die Außenhandelswerte im Vergleich zum Januar des Vorjahres — bedingt durch einen mehr oder weniger starken Anstieg des Warenverkehrs mit allen Ländern und unter Beteiligung aller wichtigen Warengruppen — erheblich zugenommen, und zwar in der Einfuhr um 15%, in der Ausfuhr sogar um rund 29%. Dagegen lag das Außenhandelsresultat — wie in den meisten Vorjahren — niedriger als im Dezember des Vorjahres (um 1 bzw. 9%).

### Außenhandel nach Warengruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Warengruppe	1963			1964			Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	Jan.	Dez.	Jan. <sup>1)</sup>	Januar 1964 gegenüber		Jan. 1963	Jan. 1963	
				Dez. 1963	Jan. 1963			
Mill. DM								
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	3 745	4 360	4 310	— 1,1	+ 15,1			
Ernährungswirtschaft . . . . .	935	1 194	1 102	— 7,7	+ 17,9			
Lebende Tiere . . . . .	31	33	44	+ 33,3	+ 41,9			
Nahrungsmittel								
tier. Ursprungs . . . . .	222	269	250	— 7,1	+ 12,6			
pflanzl. Ursprungs . . . . .	540	701	644	— 8,1	+ 19,3			
Genußmittel . . . . .	142	191	164	— 14,1	+ 15,5			
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	2 778	3 113	3 173	+ 1,9	+ 14,2			
Rohstoffe . . . . .	693	841	902	+ 7,3	+ 30,2			
Halbwaren . . . . .	599	668	721	+ 7,9	+ 20,4			
Fertigwaren . . . . .	1 486	1 604	1 550	— 3,4	+ 4,3			
Vorerzeugnisse . . . . .	564	557	622	+ 11,7	+ 10,3			
Enderzeugnisse . . . . .	922	1 047	928	— 11,4	+ 0,7			
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	3 854	5 448	4 960	— 9,0	+ 28,7			
Ernährungswirtschaft . . . . .	78	149	144	— 3,4	+ 84,6			
Gewerbliche Wirtschaft . . . . .	3 757	5 270	4 796	— 9,0	+ 27,7			
Rohstoffe . . . . .	167	210	217	+ 3,3	+ 29,9			
Halbwaren . . . . .	381	478	486	+ 1,7	+ 27,6			
Fertigwaren . . . . .	3 210	4 583	4 092	— 10,7	+ 27,5			
Vorerzeugnisse . . . . .	722	975	936	— 4,0	+ 29,6			
Enderzeugnisse . . . . .	2 488	3 607	3 156	— 12,5	+ 26,8			
darunter:								
Maschinen . . . . .	877	1 231	1 030	— 16,3	+ 17,4			
Wasserfahrzeuge . . . . .	91	92	84	— 8,7	— 7,7			
Kraftfahrzeuge . . . . .	412	787	697	— 11,4	+ 69,2			
Elektrotechnische Erzeugnisse . . . . .	347	486	420	— 13,6	+ 21,0			
Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren . . . . .	111	146	117	— 19,9	+ 5,4			

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Als Folge dieser unterschiedlichen Entwicklung in der Einfuhr und Ausfuhr hat sich der Ausfuhrüberschuß, der im Januar 1963: 109 Mill. DM betragen hatte, auf 650 Mill. DM — gegenüber 1 088 Mill. DM im Dezember 1963 — erhöht.

### Außenhandel nach Ländergruppen Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ländergruppe (nach Herstellungs- bzw. Verbrauchsländern)	1963		1964		Zu- (+) bzw. Abnahme (—)	
	Jan.	Dez.	Jan. <sup>1)</sup>	Januar 1964 gegenüber		Jan. 1963
				Dez. 1963	Jan. 1963	
Mill. DM						
Einfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	3 745	4 360	4 310	— 1,1	+ 15,1	
OECD-Länder . . . . .	2 603	3 055	2 899	— 5,1	+ 11,4	
EWG-Länder . . . . .	1 243	1 345	1 343	— 0,1	+ 8,0	
EFTA-Länder . . . . .	707	860	794	— 7,7	+ 12,3	
Sonst. Länder in Europa . . . . .	103	162	149	— 8,0	+ 44,7	
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	550	687	613	— 10,8	+ 11,5	
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	966	1 095	1 207	+ 10,2	+ 24,9	
Europa . . . . .	66	79	81	+ 2,5	+ 22,7	
Afrika . . . . .	235	308	352	+ 14,3	+ 49,8	
Mittel- und Südamerika . . . . .	286	332	357	+ 7,5	+ 24,8	
Asien . . . . .	340	331	355	+ 7,3	+ 4,4	
Australien und Ozeanien . . . . .	40	45	62	+ 37,8	+ 55,0	
Ostblock-Länder . . . . .	169	204	197	— 3,4	+ 16,6	
Ausfuhr insgesamt <sup>2)</sup> . . . . .	3 854	5 448	4 960	— 9,0	+ 28,7	
OECD-Länder . . . . .	2 886	4 123	3 693	— 10,4	+ 28,0	
EWG-Länder . . . . .	1 408	1 974	1 860	— 5,8	+ 32,1	
EFTA-Länder . . . . .	1 043	1 474	1 250	— 15,2	+ 19,8	
Sonst. Länder in Europa . . . . .	140	221	183	— 17,2	+ 30,7	
Vereinigte Staaten und Kanada . . . . .	295	454	400	— 11,9	+ 35,6	
Sonstige Länder (ohne Ostblock) . . . . .	823	1 113	1 082	— 2,8	+ 31,5	
Europa . . . . .	77	117	109	— 6,8	+ 41,6	
Afrika . . . . .	168	254	243	— 4,3	+ 44,6	
Mittel- und Südamerika . . . . .	221	249	248	— 0,4	+ 12,2	
Asien . . . . .	316	444	432	— 2,7	+ 36,7	
Australien und Ozeanien . . . . .	41	49	51	+ 4,1	+ 24,4	
Ostblock-Länder . . . . .	130	197	165	— 16,2	+ 26,9	

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder.

Gegenüber dem Januar des Vorjahres sind (jeweils in Millionen DM) größere Einfuhren gemeldet worden:

unter den Waren der Ernährungswirtschaft (+ 167) hauptsächlich für Fleisch und Fleischwaren (+ 28), Ölfrüchte und pflanzliche Öle (zusammen + 26), Südfrüchte (+ 21), Kakao und Kaffee (je + 16) sowie Getreide (+ 14) und

unter den Waren der gewerblichen Wirtschaft (+ 395) hauptsächlich für Rohstoffe und Halbwaren, insbesondere Erdöl (+ 56), Wolle und Baumwolle (+ 54), Holz und Holzmasse (+ 46), Eisenerze (+ 32) und Kupfer (+ 13).

Absolut und relativ in geringerem Maße sind die Importe an Fertigwaren angestiegen (+ 64), darunter vorwiegend pharmazeutische und chemische Erzeugnisse — einschl. Kunststoffe (+ 33) sowie Papier und Pappe (+ 14), bei geringeren Einfuhren von Kraftfahrzeugen.

Die Zunahme der Ausfuhr im Vergleich zum Januar 1963 ergab sich vorwiegend aus höheren Lieferungen an Fertigwaren der gewerblichen Wirtschaft (+ 882). Dabei sind vor allem die Ausfuhr an Kraftfahrzeugen (+ 285) sowie an Erzeugnissen des Maschinenbaues (+ 153), der Chemiewirtschaft (+ 137) sowie der Eisen- und Stahlwirtschaft (+ 115) angestiegen, ferner insbesondere noch die Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 73). Unter den übrigen Warengruppen fielen vorwiegend die höheren Exporte an Rohstoffen und Halbwaren der Textilwirtschaft (+ 31), an Steinkohlen und NE-Metallen (je + 18), Kraftstoffen (+ 15) und Eisenhalbzeug (+ 10) ins Gewicht. Schl.

# Verkehr

## Verkehrswirtschaft im Jahr 1963

Der vorliegende Bericht gibt wie in den vorangegangenen Jahren einen ersten Überblick über die Lage der Verkehrswirtschaft im Jahre 1963. Er soll vor allem über die Entwicklung des Verkehrs, über die Länge der Verkehrswege und über die vorhandenen Fahrzeugbestände unterrichten. Soweit im Interesse einer aktuellen Berichterstattung auf vorläufige Zahlen zurückgegriffen worden ist, kann nach den bisherigen Erfahrungen angenommen werden, daß diese von den endgültigen Zahlen nur unerheblich abweichen werden. Der Aussagewert der Angaben wird dadurch nicht beeinträchtigt.

### Verkehrswege

Während sich die Betriebsstreckenlänge der Deutschen Bundesbahn im Jahre 1963 nur unwesentlich veränderte, wurden einige Strecken nichtbundeseigener Eisenbahnen stillgelegt und durch Kraftfahrzeuglinien ersetzt. Vom Streckennetz der Deutschen Bundesbahn wurden weitere 500 km auf elektrischen Betrieb umgestellt. Damit sind jetzt rund 17% des Gesamtnetzes elektrifiziert. Besonders zu erwähnen ist die Aufnahme des elektrischen Zugbetriebs von Bebra bis Hannover. Die Eröffnung der Vogelfluglinie brachte eine erhebliche Verkürzung der Fahrstrecke in der Verbindung zwischen Deutschland und den skandinavischen Ländern. Zusammen mit der Elektrifizierung der Nord-Süd-Strecke hat die Inbetriebnahme dieses umfangreichen Projekts eine erhebliche Reisezeitverkürzung in den einzelnen Zugverbindungen gebracht.

Länge der Verkehrswege und -linien in km<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

	1961	1962	1963 <sup>2)</sup>
<b>Betriebsstreckenlänge der Eisenbahnen</b>			
Deutsche Bundesbahn	30 614	30 596	30 545
darunter: elektrifizierte Strecken	4 093	4 525	5 043
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	5 213	5 045	5 000
<b>Klassifizierte Straßen<sup>3)</sup></b>	141 919	144 008	151 772
Autobahnen	2 818	2 920	3 061
Bundesstraßen	27 929	29 111	29 491
Landesstraßen (L I O)	59 115	63 205	66 162
Kreisstraßen (L II O)	52 057	48 772	53 058
<b>Gemeindestraßen</b>	232 318 <sup>4)</sup>		
<b>Befahrene Binnenwasserstraßen</b>	4 541	4 541	4 541
<b>Betriebsstrecken</b>			
im Straßenbahnverkehr <sup>5)</sup>	2 776	2 681	2 633
im Obusverkehr	698	664	534
<b>Rohrfernleitungen</b>	455	479	989
<b>Linien im Omnibusverkehr</b>	330 741	350 159	441 153
Private Betriebe	184 862	189 902	253 274
Kommunale und gemischtwirtschaftliche Betriebe	23 993	27 266	34 898
Nichtbundeseigene Eisenbahnen	9 553	9 872	11 027
Deutsche Bundesbahn	61 440	71 585	85 785
Deutsche Bundespost	50 893	51 534	56 169

<sup>1)</sup> Stand am Jahresende, bei Betriebsstrecken im Straßenbahn- bzw. Obusverkehr sowie bei Linien im Omnibusverkehr Ende Juni. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. Ortsdurchfahrten. — <sup>4)</sup> Ohne Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen, Stand 1. 1. 1961. — <sup>5)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnverkehr.

Die Länge des Netzes der klassifizierten Straßen hat sich im Laufe des Jahres 1963 um nahezu 7 800 km erhöht. Von dieser Zunahme entfällt allerdings nur ein kleiner Teil auf effektiv neugebaute Straßen; größtenteils handelt es sich um Übernahmen bereits vorhandener Straßen in das klassifizierte Straßennetz. Ausschließlich auf Neubau geht die Verlängerung des Autobahnnetzes um 141 km zurück, das am Jahresende eine Länge von 3 061 km erreichte. Bei rund einem Drittel der dem Verkehr im Jahre 1963 übergebenen Autobahnstrecken handelt es sich um Teilstücke der noch nicht durchgehend fertiggestellten Autobahn Frankfurt—Würzburg—Nürnberg. Über die Länge der Gemeindestraßen (ohne die Ortsdurchfahrten klassifizierter Straßen), die statistisch nur in mehrjährigen Abständen festgestellt wird, liegen nun Ergebnisse für den

Stichtag 1. Januar 1961 vor. Damals belief sich das Gemeindestraßennetz auf 232 318 km. Angesichts des umfangreichen Neubaus an Gemeindestraßen, insbesondere zur Erschließung neuer Wohngebiete, kann geschätzt werden, daß das gesamte, dem Kraftfahrzeugverkehr zur Verfügung stehende öffentliche Straßennetz Ende 1963 eine Länge von mindestens 380 000 km aufwies.

An den Bundeswasserstraßen wurden die Ausbaurbeiten weitergeführt. So wurde der Dortmund-Ems-Kanal für den Verkehr mit dem 1 350-t-Schiff freigegeben. Die Arbeiten zur Schiffbarmachung der Mosel sind im wesentlichen abgeschlossen. Die neue, rund 250 km lange Wasserstraße soll im März dieses Jahres in Betrieb genommen werden.

Die Länge der Betriebsstrecken im Straßenbahnverkehr ging 1963 wie in den Vorjahren weiter zurück. Auch die Betriebsstreckenlänge im Obusverkehr, die erstmals 1962 nicht mehr zu sondern abgenommen hatte, verminderte sich erneut, und zwar in weitaus stärkerem Maße als im Vorjahr. Dem Rückgang der Betriebsstrecken bei den gleis- bzw. fahrdrahtgebundenen Straßenverkehrsmitteln stand wieder eine erhebliche Ausweitung der Linien im Omnibusverkehr gegenüber. Absolut und relativ am stärksten haben die privaten Betriebe ihr Omnibusliniennetz ausgebaut. Mit einer Zunahme um ein Drittel auf gut 253 000 km erreichten sie einen Anteil am gesamten Omnibusliniennetz von 57%. Auch die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe konnten ihren Anteil am gesamten Netz leicht erhöhen.

Das Gesamtstreckennetz der Deutschen Luft Hansa (In- und Ausland) wurde im Berichtsjahr nur geringfügig erweitert. Das inländische Streckennetz wurde durch die Einrichtung der Airbus-Verbindung zwischen Hamburg und Frankfurt mit täglich je 3 Flügen in beiden Richtungen verbessert.

### Fahrzeugbestände

Der bereits in den letzten Jahren zu beobachtende Strukturwandel im Zuförderungsdienst der Deutschen Bundesbahn hat sich auch 1963 fortgesetzt. Sowohl die Umstellung auf elektrischen Zugbetrieb als auch die Modernisierung des Triebfahrzeugparks führten zu einem erneuten Rückgang der Dampflokomotiven (— 437). Dagegen nahm der Bestand an elektrischen Lokomotiven um 221 und derjenige an Diesellokomotiven um 300 zu. Der Anteil der Dampflokomotiven am gesamten Lokomotivbestand ging von 70% im Jahre 1962 auf 64% im Jahre 1963 zurück. Noch stärker als die Anteile am Fahrzeugbestand haben sich aufgrund der Umstellung des Triebfahrzeugparks die Anteile an den Fahrleistungen der Antriebsarten verändert. Während im Vorjahr noch nahezu die Hälfte der Triebfahrzeug-Kilometer von Dampflokomotiven geleistet wurde, ging deren Anteil an den insgesamt gefahrenen Kilometern im Berichtsjahr auf 43% zurück.

Anteile der Triebfahrzeugarten an den Triebfahrzeug-km  
Prozent

Triebfahrzeugart	1950	1955	1960	1962	1963
Dampflokomotiven	88	76	56	47	43
Elektrische Lokomotiven	9	11	22	28	31
Diesellokomotiven	3	13	22	25	26

Der Reisezugwagenpark wurde im Jahre 1963 durch den Zugang von etwa 300 neuen Wagen und durch Umbau veralteter Wagen weiter verbessert. Mehr als die Hälfte aller Reisezugwagen sind nunmehr neuzeitliche vierachsige Drehgestellwagen. Auch die Modernisierung des Güterwagenparks wurde fortgesetzt und den Bedürfnissen der Wirtschaft angepaßt. Sowohl durch Neueinstellung als auch durch den Umbau alter Wagen hat sich die Zahl der Spezialgüterwagen vergrößert. Ihr Anteil am Gesamtwagenpark ist auf über 20% angestiegen.

Die Motorisierung im Straßenverkehr machte weitere Fortschritte. Allerdings ging die Zuwachsrate des Kraft-

Fahrzeugbestände<sup>1)</sup>  
Bundesgebiet ohne Berlin

Verkehrsmittel	Einheit	1961	1962	1963 <sup>2)</sup>	Veränderung 1963 gegenüber 1962 %
<b>Deutsche Bundesbahn</b>					
Lokomotiven .....	Anzahl	8 981	8 975	9 059	+ 0,9
Dampflokomotiven .....	Anzahl	6 764	6 259	5 822	- 7,0
Elektrische Lokomotiven .....	Anzahl	1 128	1 310	1 531	+ 16,9
Diesellokomotiven .....	Anzahl	1 089	1 406	1 706	+ 21,3
Triebwagen .....	Anzahl	505	524	554	+ 5,7
Schiennomnibusse .....	Anzahl	886	915	913	- 0,2
Personenwagen .....	Anzahl	19 747	18 988	19 180	+ 1,0
Güterwagen .....	Anzahl	273 107	275 981	276 700	+ 0,3
<b>Straßenverkehr</b>					
<b>Straßenbahnen<sup>3)</sup></b>					
Triebwagen .....	Anzahl	6 084	5 958	5 868	- 1,5
Anhänger .....	Anzahl	4 714	4 446	4 149	- 6,7
<b>Obusse</b>					
Triebwagen .....	Anzahl	755	693	629	- 9,2
Anhänger .....	Anzahl	183	122	84	- 31,1
Kraftfahrzeuge <sup>4)</sup> .....	1 000	8 595	9 461	10 207	+ 7,9
darunter:					
Personenkraftwagen <sup>5)</sup> .....	1 000	5 167	6 134	7 075	+ 15,3
Lastkraftwagen .....	1 000	689	732	764	+ 4,4
unter 1 t Nutzlast .....	1 000	257	268	276	+ 3,0
von 1 t bis unt. 2 t Nutzl. ....	1 000	165	179	188	+ 5,0
von 2 t bis unt. 5 t Nutzl. ....	1 000	164	163	162	- 0,6
von 5 t Nutzl. und mehr .....	1 000	103	122	138	+ 13,1
Kraftomnibusse .....	1 000	34	35	36	+ 2,9
Zugmaschinen .....	1 000	950	1 026	1 085	+ 5,8
Krafttrader .....	1 000	1 701	1 474	1 181	- 19,9
darunter: Kraftroller					
(Motorroller) .....	1 000	509	489	432	- 11,7
Mopeds <sup>6)</sup> .....	1 000	2 081	1 620	1 509	- 6,9
Kraftfahrzeuganhänger .....	1 000	368	391	409	+ 4,6
<b>Schifffahrt</b>					
<b>Binnenschifffahrt<sup>7)</sup></b>					
Schlepper (einschl.)					
Schubboote .....	1 000 PS	287	284	277	- 2,5
Güterschiffe .....	1 000 t	4 913	4 974	4 974	-
Schleppkähne .....	1 000 t	2 309	2 131	1 990	- 7,1
Selbstfahrer .....	1 000 t	2 803	2 843	2 984	+ 4,7
<b>Seeschifffahrt</b>					
Handelschiffe .....	1 000 BRT	5 034	5 212	5 335	+ 2,4
Seefischereifahrzeuge .....	1 000 BRT	175	161	154	- 4,3
Andere Fahrzeuge .....	1 000 BRT	65	68	76	+ 11,8
<b>Luftverkehr</b>					
<b>Flugzeuge</b>					
Werkverkehrs-, Privat-, Sport- und Schulflugzeuge bis 5,7 t Startgewicht .....					
Verkehrsflugzeuge über 5,7 t Startgewicht .....	Anzahl	1 183	1 383	1 537	+ 11,1
darunter: Lufthansa .....					
Hubschrauber .....	Anzahl	24	46	48	+ 4,3

<sup>1)</sup> Stand Ende des Jahres; bei Kraftfahrzeugen Mitte des Jahres. — <sup>2)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnen — <sup>3)</sup> Einschl. der vorübergehend abgemeldeten Fahrzeuge. — <sup>4)</sup> Einschl. Kombinationskraftwagen. — <sup>5)</sup> Einschl. Kleinkrafttrader mit Versicherungskennzeichen. — <sup>6)</sup> Ohne Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger und ohne Schuten und Leichter und ohne Hafenschlepper. — <sup>7)</sup> Vorläufige Zahlen.

fahrzeugbestandes, die 1961 und 1962 noch jeweils rund 10 % betragen hatte, auf 8 % zurück. Nach wie vor lag das Scherwergewicht der Bestandserweiterung bei den Personen- einschl. Kombinationskraftwagen, deren Bestand sich bis Mitte 1963 um 15 % auf über 7 Millionen erhöhte. Damit kamen auf 1 000 Einwohner 128 Personenkraftwagen oder umgekehrt ausgedrückt, auf 8 Einwohner entfiel 1 Personenkraftwagen.

Dem kräftigen Zuwachs des Bestandes an Personenkraftwagen stand, wie in den Vorjahren, eine erhebliche Verminderung des Bestandes an Kraftträdern gegenüber. Bei diesen betraf die Abnahme besonders die Krafttrader herkömmlicher Bauart. Aber auch die Zahl der Motorroller nahm in einem, verglichen mit 1962, verstärkten Maße ab. Bei den Mopeds, die bei der Bestandsstatistik aus zulassungsrechtlichen Gründen nicht zu den Kraftfahrzeugen gezählt werden, hat sich die 1962 sehr stark ausgeprägte Rückgangstendenz im Berichtsjahr abgeschwächt.

Weiter erhöht hat sich der Bestand an Lastkraftwagen. Bei dieser Gruppe ist bemerkenswert, daß die Zahl der Fahrzeuge mit 2 bis unter 5 t Nutzlast erneut etwas abgesunken ist, während die Zahl der schweren Lastkraftwagen verhältnismäßig wieder am stärksten zunahm und damit ihren Anteil an allen Lastkraftwagen auf 18 % vergrößerte.

Bei den Straßenbahnen, Obussen und ihren Anhängern setzte sich die rückläufige Entwicklung aus den Vorjahren — im Einklang mit der Verminderung der Betriebsstreckenlängen — auch 1963 fort. Wiederum sank, bei den Straßenbahnen teilweise bedingt durch den Übergang auf Großraumwagen, die Zahl der Anhänger stärker ab als die der Triebwagen. Erneut angestiegen ist die Zahl der Kraftomnibusse.

Der Frachtraum der deutschen Binnenflotte hat 1963 nicht mehr zugenommen. Er blieb mit 5,0 Mill. t Tragfähigkeit unverändert. In der Zusammensetzung der Binnenflotte trat jedoch auch im Berichtsjahr eine Verschiebung zugunsten der Schiffe mit eigener Triebkraft ein, deren Tonnageraum um 141 000 t auf 3,0 Mill. t anstieg. Die Tonnage der Schleppkähne (ohne Schubleichter) verminderte sich dagegen im gleichen Zeitraum um 141 000 t auf 2,0 Mill. t. Der Anteil der Selbstfahrer erhöhte sich dadurch von 57 % am 1. Januar 1963 auf 60 % am 1. Januar 1964 (1950 = 20,7 %). Der Bestand an Schleppern war wie schon in den Vorjahren geringfügig rückläufig. Über die letzten zehn Jahre betrachtet, entspricht die Entwicklung des Schlepperbestandes etwa der bei den Schleppkähnen. Dagegen nahm der Bestand an Schubbooten und Schublechtern relativ stark zu. Im Berichtsjahr wurden drei Schubschiffe mit einer Maschinenleistung von 2 330 PS und 19 Schubleichter mit einer Tragfähigkeit von 19 600 t neu bzw. nach Umbau in Dienst gestellt. Der Anteil der Schubschiffahrt am Gesamtbestand von Schleppfahrzeugen und Schiffen ohne eigene Triebkraft blieb, gemessen an der Maschinenstärke bzw. an der Tonnage, mit 4 % bzw. mit 3 % jedoch noch geringfügig.

Der Tonnagezuwachs der Handelsflotte hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert; er belief sich auf 123 000 BRT. Davon entfielen 73 000 BRT auf die Tanker und 50 000 BRT auf die Trockenladungsschiffe. Durch diese erneute Zunahme erreichte die Handelsflotte der Bundesrepublik einen Gesamtumfang, der um 30 % über dem der 1938 im heutigen Bundesgebiet beheimateten Schiffe lag. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich die Welthandelsflotte im gleichen Zeitraum von 70 Mill. BRT auf 146 Mill. BRT verdoppelt hat. Unter den schiffahrtstreibenden Ländern rangierte die Bundesrepublik am 1. Januar 1964 mit einem Anteil von 3,5 % an der Welthandelsflotte an 11. Stelle.

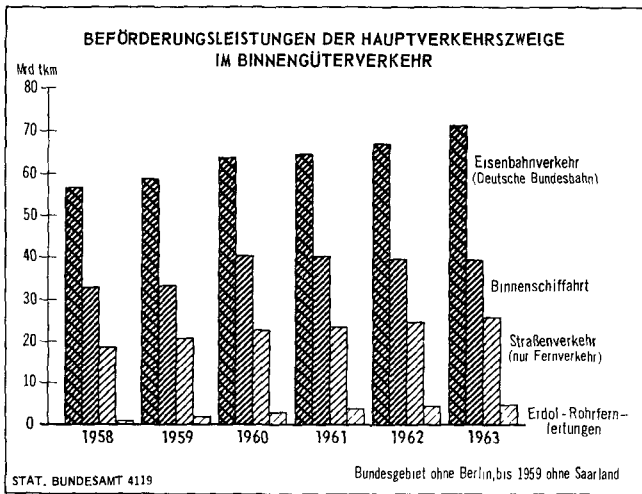
Die Zahl der in der Bundesrepublik registrierten Luftfahrzeuge ist 1963 um 10 % auf insgesamt 1 653 angestiegen. An diesem Bestandszuwachs waren die Flugzeuge mit einem Startgewicht bis zu 5,7 t am stärksten beteiligt. Die Zahl der Verkehrsflugzeuge (von denen Ende des Jahres 68 vorhanden waren) hat sich dagegen nur unbedeutend verändert.

### Güterverkehr

Das Transportaufkommen der Verkehrszweige Eisenbahn, Straßenfernverkehr und Binnenschifffahrt hat sich 1963 insgesamt etwas erhöht und erreichte 598 Mill. Tonnen. Während die Binnenschifffahrt 3,5 Mill. t weniger beförderte als im Vorjahr, erhöhten sich die Beförderungsmengen beim Eisenbahnverkehr und Straßenfernverkehr jeweils etwa um diese Menge. Stellt man ferner in Rechnung, daß die durch Rohrfernleitungen transportierte Gütermenge um rund 6 Mill. t zunahm, so ergibt sich insgesamt eine Zunahme von etwa 10 Mill. t.

Bei Beurteilung dieser und der weiteren in diesem Bericht wiedergegebenen Jahreszahlen muß allerdings bedacht werden, daß die Ergebnisse beeinflusst sind von der ungewöhnlichen Transportsituation im 1. Vierteljahr 1963, als durch die starke Behinderung der Binnenschifffahrt Verkehrsverlagerungen und Transportrückstände auftraten, die sich auf die Verkehrsleistungen der einzelnen Verkehrszweige auswirkten. Auf diese Vorgänge wird im folgenden hingewiesen, soweit anhand der verfügbaren Unterlagen hierzu Bemerkungen gemacht werden können.

Die von der Deutschen Bundesbahn 1963 beförderte Gütermenge war mit 324 Mill. t um 1,3 % höher als im Vorjahr. Die geleisteten Tarif-Tonnenkilometer stiegen dagegen um 7,7 %. Dieses günstige Ergebnis beruht überwiegend darauf, daß die Deutsche Bundesbahn in den ersten



Monaten des Jahres 1963 aufgrund des Ausfalls der Binnenschifffahrt erhöhte Transporte über längere Strecken zu bewältigen hatte. Hierbei wirkte sich besonders aus, daß erhebliche Mengen, die normalerweise im gebrochenen Verkehr (Schiene/Binnenschiff) befördert werden, vielfach durch Eisenbahntransporte ohne Umladung ersetzt wurden. Auf den beiden Rheinstrecken und der Ruhr-Sieg-Strecke wurden im Februar und März 1963 rund 50% mehr Güterzüge gefahren als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Nur im ersten Quartal des Berichtsjahres reichte der Wagenraum zur Bewältigung der angebotenen Transportmenge nicht ganz aus. Die Stärke der Güterzüge erreichte mit rund 76 Achsen und 794 Bruttotonnen je Zug den besten Durchschnittswert seit Kriegsende.

Neben der Deutschen Bundesbahn leisteten die nicht-bundeseigenen Eisenbahnen einen wichtigen Beitrag für die Verkehrsbedienung der deutschen Wirtschaft. Mit einem Aufkommen von rund 100 Mill. t konnten sie etwa das gleiche Transportergebnis erzielen wie im Vorjahr. 75% dieser Transportmengen wurden im Wechselverkehr mit der Deutschen Bundesbahn befördert.

Die strenge und anhaltende Kälte in den ersten drei Monaten des Jahres, die den Binnenschiffsverkehr stark behinderte — in den meisten Wasserstraßengebieten kam der Verkehr wegen Vereisung der Wasserstraßen nahezu völlig zum Erliegen —, hat das Jahresergebnis dieses Verkehrszweiges entscheidend beeinflußt. Die in diesen Monaten gegenüber 1962 eingetretenen Verkehrseinbußen konnte die Binnenschifffahrt in den übrigen Monaten des Jahres, die sich im allgemeinen durch gute Wasserstände auszeichneten, nicht völlig ausgleichen. Mit 167,3 Mill. t blieb die Binnenschifffahrt 1963 um 3,5 Mill. t hinter dem Ergebnis von 1962 zurück. Dieser Rückgang entfiel ausschließlich auf den Binnenverkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes, der mit 84,9 Mill. t um 5,9 Mill. t unter seinem Vorjahresergebnis blieb. Demgegenüber wurden im Versand nach dem Ausland und im Verkehr mit Berlin (West) etwa die gleichen Mengen wie im Vorjahr, im Empfang aus dem Ausland, im internationalen Durchgangsverkehr und im Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone sogar höhere Beförderungsmengen als im Vorjahr erzielt.

Die ungünstige Entwicklung beim Binnenverkehr dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein großer Teil der Transporte — vor allem Kohle und Heizöl —, die die Schifffahrt im ersten Quartal nicht durchführen konnte, von anderen Verkehrszweigen übernommen worden ist. Eine Ausnahme machen beim Binnenverkehr die Sand- und Baustofftransporte, die trotz der Ausfälle in den Wintermonaten im Jahresergebnis den Umfang von 1962 erreichten. Diese Transporte gingen nicht auf die anderen Verkehrszweige über, weil auch die Bauwirtschaft monatelang wegen des Frostes stilllag; sie wurden von der Binnenschifffahrt nach Wiederaufnahme der Bau-tätigkeit als Nachholbedarf durchgeführt. Auch im grenzüberschreitenden Verkehr und im internationalen Durchgangsverkehr wurden die im ersten Quartal wegen Eisgang aus-

**Güterverkehr  
Bundesgebiet ohne Berlin**

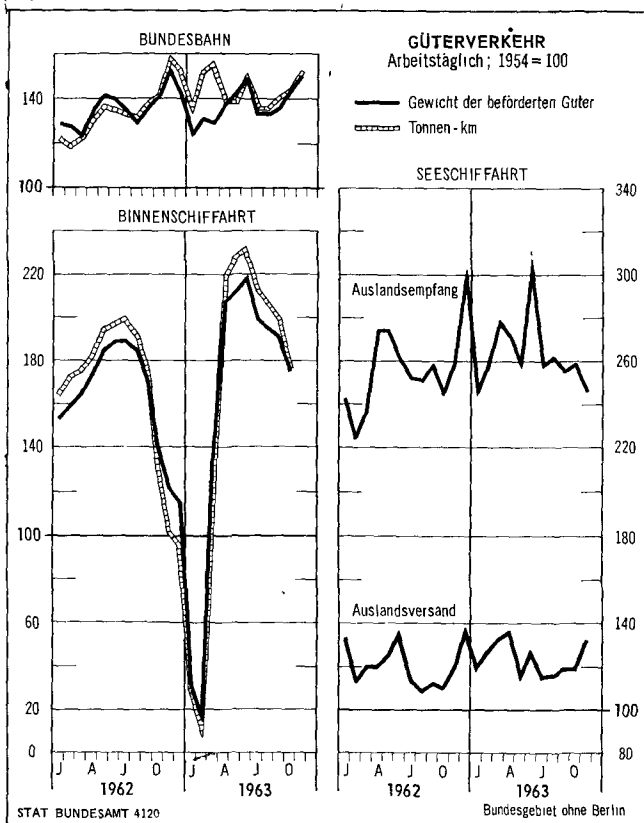
Verkehrszweig Verkehrsart	1961	1962	1963 <sup>1)</sup>	Veränderung 1963 gegenüber 1962
	Mill.			
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>2) 3)</sup></b>				
Beforderte Tonnen	322	320	324	+ 1,3
Geleistete Effektiv-tkm	64 630	67 062	71 494	+ 6,6
Geleistete Tarif-tkm	57 258	59 056	63 608	+ 7,7
<b>Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen<sup>4)</sup></b>				
Beforderte Tonnen	98,6	103,5	107,3	+ 3,7
Gewerblicher Güterfernverkehr <sup>5)</sup>	73,6	77,4	80,0	+ 3,4
Werkfernverkehr	25,0	26,1	27,3	+ 4,6
Geleistete Tarif-tkm	23 319	24 514	25 700	+ 4,8
Gewerblicher Güterfernverkehr <sup>5)</sup>	19 132	20 098	21 000	+ 4,5
Werkfernverkehr	4 187	4 416	4 700	+ 6,4
<b>Binnenschifffahrt<sup>2)</sup></b>				
Beforderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	90,8	90,8	84,9	- 6,9
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	32,2	30,6	30,7	+ 0,3
Empfang	42,7	42,9	44,1	+ 4,9
Durchgangsverkehr	6,6	6,4	6,5	+ 4,9
Binnenschifffahrt insgesamt	172,2	170,8	167,3	- 2,1
darunter:				
Seeverkehr der Binnenhäfen	1,6	1,5	1,4	- 6,7
Geleistete Effektiv-tkm	40 214	39 691	39 400	- 0,7
<b>Seeschifffahrt<sup>6)</sup></b>				
Beforderte Tonnen				
Verkehr zwischen Häfen des Bundesgebietes	2,8	3,0	2,4	- 20,0
Verkehr mit Häfen außerhalb des Bundesgebietes				
Versand	17,5	16,7	17,1	+ 2,4
Empfang	60,9	66,1	69,1	+ 4,5
Seeschifffahrt insgesamt	81,2	85,7	88,6	+ 3,4
darunter:				
Seeverkehr der Binnenhäfen	1,6	1,5	1,4	- 6,7
<b>Luftfahrt einschl. Berlin (West)<sup>7) 8) 9)</sup></b>				
Beforderte Tonnen	0,124	0,142	0,165	+ 16,2
Geleistete tkm <sup>9)</sup>	38	42	50	+ 19,0
<b>Rohrfernleitungen</b>				
Beforderte Tonnen	18,2	21,3	27,5	+ 29,1
Geleistete Effektiv-tkm	3 759	4 393	4 941	+ 12,5

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Nur innerhalb des Bundesgebietes erbrachte Leistungen. — <sup>3)</sup> Ohne Güterverkehr mit Kfz. einschl. Durchgangsverkehr. — <sup>4)</sup> Leistungen im Bundesgebiet einschl. Berlin (West) beheimateten LKW im Inland einschl. der sowjetischen Besatzungszone. — <sup>5)</sup> Einschl. Mobilfernverkehr. — <sup>6)</sup> Deutsche und ausländische Schiffe bzw. Luftfahrzeuge. — <sup>7)</sup> Einschl. Durchgangsverkehr. — <sup>8)</sup> Tonnenkilometer auf der Basis von Großkreisentfernungen.

gefallenen Transporte vielfach später nachgeholt. So wurden große Mengen von Erz und Mineralöl in den Wintermonaten in den Rheinmündungshäfen zwischengelagert und nach Beendigung der Frostperiode von der Binnenschifffahrt in das Bundesgebiet befördert. Außerdem nahmen die Einfuhren von Erz und Mineralöl — vor allem in der zweiten Jahreshälfte — gegenüber 1962 beträchtlich zu.

Von den wichtigsten Verkehrszweigen des Binnenverkehrs konnte der Straßenfernverkehr — der Nahverkehr wird statistisch noch nicht erfaßt — sein Beförderungsaufkommen wiederum relativ am stärksten erhöhen. Mit nicht ganz 4% war der Zuwachs der beförderten Gütermenge aber etwas schwächer als im Vorjahr. Das Beförderungsaufkommen im Werkfernverkehr ist gegenüber 1962 stärker gestiegen als im gewerblichen Güterfernverkehr; von 1961 auf 1962 war dagegen der gewerbliche Verkehr stärker gewachsen. Auch die geleisteten Tonnenkilometer haben beim Werkfernverkehr stärker zugenommen als beim gewerblichen Fernverkehr. Die mittlere Versandweite erhöhte sich bei beiden Verkehrsarten.

Über die Entwicklung der Transporte nach Gütern liegen erst Ergebnisse bis September 1963 vor, doch lassen sich aus ihnen die Änderungstendenzen für das gesamte Jahr schon ungefähr erkennen. Aus einem Vergleich der Jahresteile Januar/September 1963 und 1962 ergibt sich, daß sich in beiden Verkehrsarten bei der Mehrzahl der Güterhauptgruppen die Beförderungsmengen erhöhten. Über die Hälfte des Beförderungszuwachses im gewerblichen Fernverkehr entfiel im Zusammenhang mit den Einschränkungen der Binnenschiff-



fahrt im 1. Vierteljahr 1963 auf Mineralöl. Mehr transportiert wurden außerdem in erster Linie chemische Erzeugnisse, Nahrungs- und Genußmittel, mit Ausnahme von Getreide, sowie Steinkohlen. Größere Transporte in Bußen hatte das Verkehrsgewerbe bei Baustoffen, Holz und Futtermitteln zu verbuchen. Im Werkfernverkehr konzentrierte sich die Steigerung des Beförderungsaufkommens auf Nahrungs- und Genußmittel, vor allem Getränke, und sodann auf Mineralöl. Auch bei ihm sind die Holztransporte merklich zurückgegangen. Daneben sanken im Werkfernverkehr namentlich die Beförderungen an Walzwerksprodukten, Kalk und Zement, Braunkohlen und Düngemitteln.

Der Güterverkehr über See hat sich gegenüber 1962 um 2,9 Mill. t auf 88,7 Mill. t erhöht. Damit war die jährliche Zuwachsrate, sie betrug 3,4%, nur halb so groß wie in den Vorjahren. Diese gegenüber dem Vorjahr ungünstigere Entwicklung ist teilweise auf die Behinderung des Verkehrs durch Eisgang in den ersten zehn Wochen des Jahres zurückzuführen, der vor allen Dingen den Küstenverkehr und den Verkehr im Ostseeraum beeinträchtigte. So konnte die Küstenschiffahrt die in den ersten Monaten des Jahres gegenüber 1962 eingetretenen Ausfälle in Höhe von 0,4 Mill. t in den übrigen Monaten nicht wieder aufholen. Der insgesamt erzielte Verkehrszuwachs resultierte ausschließlich aus erhöhtem Auslandsverkehr (+ 2,9 Mill. t im Empfang und 0,4 Mill. t im Versand).

Die Verkehrsverluste im Küstenverkehr beruhten vor allem auf Ausfällen von Kohletransporten, während die Verkehrszunahme im Auslandsempfang wie schon in den Vorjahren zum größten Teil aus verstärkten Mineralöltransporten resultiert. In diesen beiden Verkehrsrelationen ist noch der starke Rückgang der Getreideeinfuhren bemerkenswert. Beim Auslandsversand haben gegenüber 1962 die Verschiffungen von Düngemitteln und industriellen Halb- und Fertigwaren zugenommen. Ein Teil dieser Verkehrszunahme wurde jedoch durch verminderte Getreide- und Kohleausfuhren wieder ausgeglichen.

Die Transporte von rohem Erdöl in Rohrleitungen haben im Jahre 1963 außergewöhnlich stark zugenommen (+ 29,1%) und erreichten mit 27,5 Mill. t ein Beförderungsaufkommen, das vergleichsweise dem des gesamten Werkfernverkehrs auf der Straße entspricht. Neben den 3 bestehen-

den Leitungen, nämlich Wilhelmshaven — Ruhrgebiet, Rotterdam — Ruhrgebiet und Marseille — Karlsruhe, wurden im abgelaufenen Jahr die Leitungen aus dem Ruhrgebiet nach Frankfurt und die Karlsruher Pipeline nach dem Raum Ingolstadt verlängert. Der Erdöl-Durchsatz durch die Leitungen nach Frankfurt und nach Ingolstadt wurde im November 1963 aufgenommen.

Die Beförderungsmengen im Luftgüterverkehr haben 1963 um 16,2% zugenommen. Die Zunahme der im Vergleich mit den anderen Verkehrszweigen allerdings immer noch verhältnismäßig geringen Transportmengen ist im wesentlichen auf die Intensivierung des Charterverkehrs zurückzuführen. Im Rahmen dieser Verkehrsart werden von den Luftfahrtunternehmen in zunehmendem Maße Spezialfrachtflugzeuge eingesetzt. Durch den Einsatz von derartigem Spezialfluggerät ist es ohne erhebliche technische Schwierigkeiten möglich, auch sperrige und schwere Güter zu verladen.

Die Deutsche Lufthansa beförderte 1963 36 100 t Luftfracht und 15 800 t Luftpost. Mit diesem Beförderungsergebnis erzielte sie gegenüber 1962 Zunahmen von 23,4% bzw. von 25,0%.

### Personenverkehr

Der Rückgang der Zahl der beförderten Personen hat sich bei der Deutschen Bundesbahn 1963 fortgesetzt (- 3,1%). Auch wurden um 1,8% weniger Personen-km geleistet. Der langsame Rückgang im Berufsverkehr setzte sich fort. Die Beförderungsergebnisse im Schülerverkehr erreichten etwa die Höhe des Vorjahres.

### Öffentlicher Personenverkehr Bundesgebiet ohne Berlin

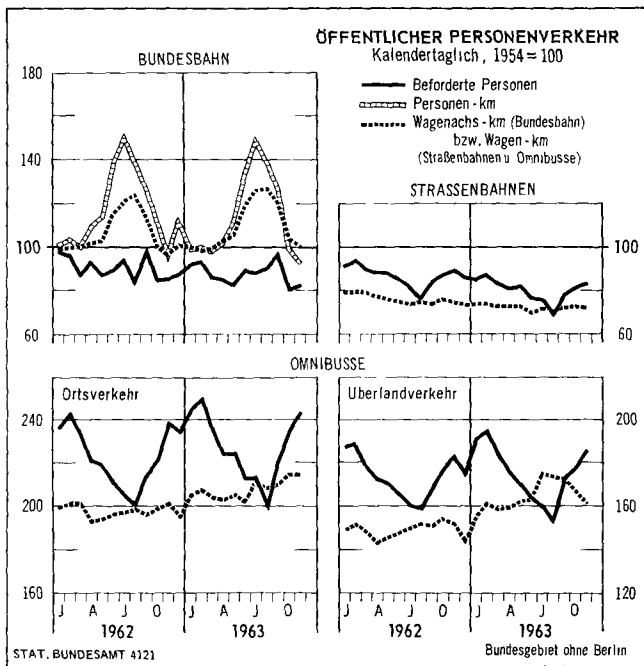
Verkehrszweig — Verkehrsart	1961	1962	1963 <sup>1)</sup>	Veränderung 1963 gegenüber 1962
	Mill.			
<b>Deutsche Bundesbahn<sup>2)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	1 195	1 144	1 109	- 3,1
Personenkilometer .....	38 469	38 415	37 736	- 1,8
Wagenachskilometer .....	6 711	6 673	7 737	+ 15,9
<b>Straßenbahnen<sup>4)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	2 963	2 826	2 615	- 7,4
Personenkilometer .....	13 892	13 261	12 293	- 7,3
Wagenkilometer .....	509	476	450	- 5,5
<b>Kraftomnibusse</b>				
<b>Linienvkehr</b>				
<b>Ortsverkehr</b>				
Beförderte Personen .....	1 222	1 241	1 271	+ 2,4
Personenkilometer .....	5 151	5 272	5 387	+ 2,2
Wagenkilometer .....	258	264	277	+ 4,9
<b>Überlandverkehr<sup>5)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	1 565	1 656	1 673	+ 1,0
Personenkilometer .....	17 010	17 773	18 670	+ 5,0
Wagenkilometer .....	742	789	851	+ 7,9
<b>Gelegenheitsverkehr</b>				
Beförderte Personen .....	64	62	51	- 17,7
Personenkilometer .....	10 316	10 187	8 713	- 14,5
Wagenkilometer .....	305	300	271	- 9,7
<b>Luftverkehr<sup>6)</sup></b>				
Beförderte Personen .....	5,5	6,2	7,3	+ 17,7
Personenkilometer <sup>3)</sup> .....	1 694	1 945	2 250	+ 15,7

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Ohne Kraftwagenverkehr. — <sup>3)</sup> Nur innerhalb des Bundesgebietes erbrachte Leistungen. — <sup>4)</sup> Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusverkehr. — <sup>5)</sup> Einschl. Nachbarortsverkehr; 1962 und 1963 einschl. Ferientouristenverkehr (1961 unter Gelegenheitsverkehr nachgewiesen). — <sup>6)</sup> Einschl. Berlin (West).

Von der Deutschen Bundesbahn wurden große Anstrengungen zur Verbesserung des Fernreiseverkehrs unternommen. Bei vielen Zügen wurden die Reisezeiten wesentlich, zum Teil um mehrere Stunden verkürzt. Außerdem wurden neben neuen Sommer- und Saisonzügen ganzjährig Städtezüge im Fahrplan eingesetzt. Der Erfolg dieser Bemühungen kommt zum Ausdruck in den Angaben über die Betriebsleistungen der Deutschen Bundesbahn, die eine Erhöhung der Wagenachskilometer um 15,9% nachweist.

Auch im Straßenbahn- und Obusverkehr ging das Beförderungsaufkommen weiter zurück (- 7,4%), und zwar noch erheblich stärker als 1962 (- 4,7%). Dabei ist in etwa gleichem Maß sowohl die Zahl der beförderten Personen





als auch die der geleisteten Personenkilometer gesunken. Die Wagenkilometer nahmen weniger stark ab. Das bedeutet, daß je Wagenkilometer im Berichtsjahr nicht mehr so viele Personen befördert wurden wie 1962. Die gleiche Situation ist beim Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen gegeben, der einen noch stärkeren Rückgang der Beförderungsleistungen als der Straßenbahn- und Obusverkehr verzeichnete. Aber auch beim Linienverkehr mit Kraftomnibussen lagen die Verhältnisse hinsichtlich der Ausnutzung der Wagenkilometer nicht anders, da hier — und zwar sowohl im Orts- als auch im Überlandverkehr — die Wagenkilometer mehr zugenommen haben als die Beförderungsleistungen. Im Ortsverkehr sind die Zahlen der beförderten Personen und der geleisteten Personenkilometer etwa gleichmäßig gestiegen, nämlich um etwas über 2%. Der Überlandverkehr konnte sein Beförderungsaufkommen zwar nur um 1% weiter erhöhen, die von ihm geleisteten Personenkilometer sind aber um 5% gestiegen, d. h., daß die im Überlandlinienverkehr beförderten Personen 1963 im Durchschnitt weiter gefahren sind als im Jahr zuvor. Im Gelegenheitsverkehr mit Kraftomnibussen ging indessen die mittlere Reiseweite zurück.

Die größte Steigerung des Personenverkehrs ergab sich im Luftverkehr (+17,7%). Damit lag die für die Bundesrepublik registrierte Zunahme wiederum über der des Weltluftverkehrs, die nach Angaben der International-Civil-Aviation-Organization für 1963 mit 11% angegeben wurde. Gü.

## Preise

### Preise im Januar/Februar 1964

Die Weltmarktpreise der Grundstoffe, die bis zum Jahresende angezogen hatten, hielten sich bis in den Januar hinein etwa auf der gleichen Höhe und bröckelten dann bis Anfang Februar leicht ab.

Vom 7. Januar zum 7. Februar gab Reuters Index, der sich hauptsächlich auf die Londoner Notierungen stützt, insgesamt 1,4% nach. In der gleichen Zeit ging Moodys Index der New Yorker Börsen- bzw. Großhandelspreise um 1,2% zurück. Gesenkt haben sich vor allem die Weltmarktpreise für Zucker, Kakao, Ölfrüchte, Zink und Seide. Beachtliche Preissteigerungen ergaben sich dagegen bei Häuten, Kaffee und Kupfer.

Im Vergleich zum Stand vom Februar 1963 hat sich Reuters Index um 7,1% erhöht. Am stärksten haben sich in Jahresfrist Zucker, Blei, Zinn, Zink, Wolle, Weizen und Mais verteuert. Unter den wenigen Preissenkungen waren die bei Kautschuk, Jute, Kakao und Reis weitaus die stärksten. Nach Moodys Index glichen sich die Preissteigerungen und Preissenkungen gegenüber dem Vorjahr nahezu aus (+ 0,7%). Hier wirkten sich außer den genannten Preisveränderungen noch die Preisminderungen bei Häuten und Seide aus. Auch war der Preisanstieg beim US-amerikanischen Weizen weit geringer als beim kanadischen Weizen, der für Reuters Index maßgebend ist. Kräftig angezogen haben die Schrottpreise.

An den Warenmärkten, die von den beiden genannten Indices nicht erfaßt werden, waren bei den Walzwerkserzeugnissen z. T. erhebliche Preissteigerungen gegenüber dem Vormonat festzustellen. So wurden innerhalb der Montanunion die Exportpreise für Grobbleche und Feinbleche um 10 bis 11% erhöht. An den Mineralölmärkten blieben die Preise nahezu unverändert. Die Schnittholzpreise zeigten weiterhin eine steigende Tendenz.

Die Seefrachten sind nach dem Abschluß des großen Weizengeschäftes zwischen den USA und der Sowjetunion nicht, wie allgemein erwartet wurde, wieder angestiegen. Die Trampfrachten (Reisecharter) gaben vielmehr vom 8. Januar bis 8. Februar insgesamt um etwa 8% nach. Vor allem gingen die Getreidefrachtraten zurück. Sie lagen allerdings immer noch um 31% höher als vor einem Jahr. Noch stärker als bei den Trockenfrachten war die Abschwächung bei den Tankerfrachtraten. Die Intascale-Tankerraten verloren von Anfang

Januar bis Anfang Februar 16%, die ATRS- $\text{\$}$ -Raten sogar 28%. Sie lagen damit um 12 bzw. 33% niedriger als vor einem Jahr.

Die Einfuhrpreise haben sich vom Dezember 1963 bis Januar 1964 kaum verändert. Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter gab um 0,1% nach. Im Vergleich zum Januar 1963 hat er sich um 1,3% erhöht. Bei den Hauptgruppen der Einfuhrgüter, nämlich bei den Gütern der Ernährungswirtschaft und den Gütern der gewerblichen Wirtschaft haben sich jedoch stärkere Preisbewegungen ergeben, die sich im ganzen weitgehend aufgehoben haben. Die Importpreise für Ernährungsgüter gingen um 1,9% zurück, die Einfuhrpreise für Güter der gewerblichen Wirtschaft zogen um 0,6% an.

	Veränderung in %	
	Januar 1964 gegen Dez. 1963	Jan. 1963
Einfuhrpreise insgesamt	- 0,1	+ 1,3
Güter aus EWG-Ländern	- 1,9	+ 4,8
Güter aus Drittländern	+ 0,5	+ 3,7
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft		
sowie der Fischerei	- 1,6	- 3,7
Industrielle Erzeugnisse	+ 0,5	+ 3,6
Güter der Ernährungswirtschaft	- 1,9	- 2,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	+ 0,6	+ 3,2
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,5	+ 4,0
Fertigwaren	+ 0,9	+ 1,9
Ausfuhrpreise insgesamt	+ 0,7	+ 1,6
Rohstoffe und Halbwaren	+ 0,1	+ 1,3
Fertigwaren	+ 0,9	+ 1,7

Im Sektor der Ernährungsgüter verbilligten sich vor allem Eier (- 18%), Obst und Südfrüchte, Futtergerste und Kakao. Angezogen haben hier besonders die Preise für Schlachtschweine, Schlachtrinder, Gemüse, Kaffee und Tee. Im gewerblichen Warenbereich war die stärkere Importpreissteigerung bei den Fertigwaren zu beobachten, und zwar besonders bei Textilgeweben. Die Preiserhöhung bei den gewerblichen „Grundstoffen“ war nicht ganz so stark. Hier standen Schrott, Düngemittel, Papierzellstoff, Tierhaare und pflanzliche Öle im Vordergrund der Aufwärtsbewegung.

Der Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter (Ausfuhrpreise) ist von Dezember bis Januar um 0,7% gestiegen. Damit ist fast die Hälfte der gesamten Erhöhung dieses Index gegenüber dem Januar des Vorjahres (+ 1,6%) allein auf die Preisveränderung von Dezember zu Januar entfallen. Überdurchschnittlich war der Anstieg der Ausfuhrpreise bei Lederwaren und Schuhen, Bekleidung, Eisen und Stahl, Glas und Glaswaren, Druckereierzeugnissen und Stahl-

bauerzeugnissen. Preisminderungen ergaben sich vor allem beim Schnittholz und bei elektrischen Verbrauchergeräten.

Auf dem Inlandsmarkt haben die Preise ausgewählter Grundstoffe vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 0,5% angezogen. Die stärkere Erhöhung der Preise liegt bei den Grundstoffen ausländischer Herkunft (+ 0,9%) die auch gegenüber Januar 1963 um 4,6% höher liegen. Die Grundstoffe inländischer Herkunft erhöhten sich von Dezember zum Januar im Durchschnitt um 0,5%; sie liegen damit um 3,8% über dem Stand des gleichen Monats im Vorjahr.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte hat sich vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 0,9% erhöht und liegt damit um 5,1% über dem Stand des gleichen Vorjahresmonats. Die Preise für die pflanzlichen Produkte stiegen vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 3,8% an, liegen aber um 14,5% unter denen vom Januar 1963. Bei den tierischen Produkten ergab sich von Monat zu Monat ein Ausgleich von Preiserhöhungen und Preissenkungen in den einzelnen Warengruppen; entgegen der Preisbewegung der pflanzlichen Produkte liegen aber die Preise für die tierischen Produkte um 13,4% über dem Stand des Vorjahres.

	Veränderung in % Januar 1964 gegen Dez. 1963 Jan. 1963	
	Jan. 1964 gegen Dez. 1963	Jan. 1964 gegen Jan. 1963
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	+ 0,9	+ 5,1
Pflanzliche Produkte	+ 3,8	-14,5
Getreide und Hülsenfrüchte	+ 0,7	- 0,3
Saatgut	-	-12,9
Hackfrüchte	+ 4,2	-10,0
darunter Speisekartoffeln	+ 9,6	-19,1
Ölpflanzen	-	-
Heu und Stroh	+ 0,2	- 7,1
Genütmittelpflanzen	- 0,1	-27,7
Obst	+13,0	- 1,8
Gemüse	+17,4	-53,1
Tierische Produkte	-	+13,4
Schlachtvieh	+ 3,7	+22,3
Nutz- und Zuchtvieh	+ 4,5	+25,7
Milch	- 4,3	+ 7,0
Eier	-13,5	-31,7
Wolle	+ 0,6	+13,8

Für Roggen und Weizen ergaben sich vom Dezember 1963 zum Januar 1964 infolge geringen Angebots Preiserhöhungen um 0,9 bzw. 0,7%. Gleichzeitig erhöhten sich die Preise für Futtergerste (+ 1,3%) und Futterhafer (+ 1,8%) wegen größerer Nachfrage bei unzureichenden Importen noch stärker. Der witterungsbedingte Rückgang des Angebots brachte für Speisekartoffeln eine Verteuerung um 9,6%. Die Heupreise gaben um 0,4% nach, während die Strohpreise im gleichen Zeitraum um 0,8% anzogen. Saisonbedingt ist die Erhöhung der Preise für Obst um im Durchschnitt 13% und Gemüse um im Durchschnitt 17%. Bei den tierischen Produkten war die Preisbewegung beim Schlachtvieh uneinheitlich. Es erhöhten sich die Preise für Rindvieh um 3,8%, Schweine um 5,4% und Schafe um 9,1%. Gleichzeitig fielen die Preise für Kälber um 10%, die für Geflügel um 0,5%. Beim Nutz- und Zuchtvieh stiegen die Preise für Milchkühe um 1,8% und für Ferkel um 9,7%, während Nutzperde infolge der geringen Nachfrage um 0,8% im Preis zurückgingen. Auch die Milchpreise senkten sich vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 4,3%. Infolge der Überproduktion an Eiern gingen die Eierpreise um 14% zurück. Dies rührt daher, daß der Hennenbestand im Dezember 1963 um 6,5 Millionen höher war als 1962.

Vom November zum Dezember 1963 stiegen die Preise für Rohholz aus Staatsforsten um 1,9% an. Für die einzelnen Holzarten ergaben sich folgende Veränderungen:

	Veränderung in % Dezember 1963 gegen Nov. 1963 Dez. 1962	
	Nov. 1963	Dez. 1962
Rohholz aus den Staatsforsten insgesamt	+ 1,9	-
Stammholz	+ 1,6	- 0,1
Grubenholz	- 1,4	- 2,6
Faserholz	+ 5,1	- 2,8
Brennholz	+ 3,2	+ 5,9

Jahreszeitlich bedingt ist die vom November zum Dezember 1963 eingetretene Steigerung der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen um 30,6%. Diese Erhöhung ist eine Folge der Verteuerung der Schnittblumen um im Durchschnitt 44%. Treibrosen sind gegenüber

Preisindices 1)

Jahr Monat	Weltmarkt		Binnenmarkt										
	Internationale Rohstoffpreise		Ein- kaufs- preise für Aus- lands- güter <sup>2)</sup>	Ver- kaufs- preise für Ausfuhr- güter <sup>3)</sup>	Grund- stoff- preise <sup>4)</sup>	Erzeu- ger- preise landwirt- schaft- licher Produkte <sup>5) 6)</sup>	Einkaufs- preise landwirt- schaft- licher Betriebs- mittel <sup>7) 8)</sup>	Erzeu- ger- preise forst- wirt- schaft- licher Produkte <sup>9) 10)</sup>	Erzeugerpreise industrieller Produkte		Einzel- handels- preise <sup>11)</sup>	Preise für die Lebens- haltung <sup>12) 13)</sup>	Preis- index für Wohn- gebäude <sup>14) 15)</sup>
	Moody <sup>1)</sup>	Reuter <sup>1)</sup>							Inlands- absatz <sup>16)</sup>	Gesamt- absatz <sup>17)</sup>			
	1958 = 100			1958 = 100									
			1957/59 = 100										
1954 D	107	118	102,8	95,4	94,8	89,6	92,1	87,4	95,5	95,5	93	92,0	86,6
1958 D	100	100	100	100	100	100,4	100	100	100	100	100	100	100
1959 D	97	101	97,5	99,2	100,5	102,9	102,0	86,6	99,2	99,2	101	101,0	105,3
1960 D	93	102	98,2	100,5	100,5	98,1	103,6	88,0	100,4	100,4	101	102,4	113,2
1961 D	93	100	94,5	100,3	100,2	102,7	106,5	96,7	101,9	101,6	103	105,0	121,8
1962 D	93	100	93,6	100,5	100,1	104,6	110,1	94,5	103,0	102,7	107	108,7	132,4
1963 D	94	112	95,8	100,6	101,1	...	...	88,5	103,6	103,3	109	112,1	140,3
1962 November	92	101	93,8	100,6	100,4	103,9	108,9	87,2	103,3	103,0	107	108,8	136,0
1962 Dezember	93	104	94,4	100,5	100,7	105,3	109,3	87,4	103,4	103,1	108	109,4	.
1963 Januar	94	107	95,6	100,4	100,2	106,3	110,4	89,5	103,5	103,1	109	111,1	.
1963 Februar	94	109	96,2	100,6	100,4	108,3	111,4	89,4	103,6	103,3	110	112,5	136,9
1963 März	93	110	96,6	100,5	100,5	108,8	112,3	89,0	103,6	103,2	110	112,9	.
1963 April	94	111	95,7	100,4	100,3	108,2	111,7	89,3	103,5	103,1	110	112,8	.
1963 Mai	97	114	95,3	100,4	100,7	107,6	111,9	88,2	103,4	103,0	109	112,4	140,4
1963 Juni	95	113	95,1	100,4	100,8	107,3	112,0	87,3	103,4	103,1	109	112,2	.
1963 Juli	94	112	94,7	100,6	100,3	105,5	111,8	86,3	103,4	103,2	109	111,6	.
1963 August	91	108	95,0	100,6	100,5	105,1	112,1	85,7	103,5	103,2	109	110,9	141,6
1963 September	91	109	95,6	100,6	100,7	105,8	112,4	84,9	103,6	103,3	109	111,3	.
1963 Oktober	94	116	96,2	100,8	102,0	106,9	112,4	84,7	103,9	103,5	110	112,1	.
1963 November	94	118	96,1	101,1	103,0p	109,1p	112,8	85,8	104,0	103,7	110	112,5	142,2
1963 Dezember	94	117	96,9	101,3	103,6p	110,7p	113,3	87,4	104,1	103,8	110	113,2	.
1964 Januar	96	118	96,8p	102,0p	104,1p	111,7	114,5	...	104,3	104,1	111	114,0	.
Veränderung in % gegenüber dem jeweiligen Vormonat bzw. Vorvierteljahr													
1963 Oktober	+ 2,9	+ 6,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,0	-	- 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	.
1963 November	+ 0,1	+ 2,4	- 0,1	+ 0,3	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4
1963 Dezember	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,8	.
1964 Januar	+ 2,4	+ 0,2	- 0,1	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,1	...	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,7	.

1) Angaben über den jeweiligen Gebietsstand enthalten die Tabellen im Tabellenteil. — 2) Monatsdurchschnitte. — 3) Preisstand am 21. jeden Monats. — 4) D = Wirtschaftsjahresdurchschnitte Juli bis Juni (des folgenden Jahres). — 5) Preisstand um Monatsmitte. — 6) Rohholz aus Staatsforsten; D = Durchschnitte im Forstwirtschaftsjahr Oktober (des Vorjahres) bis September. — 7) d. h. einschl. Verkaufspreise für Ausfuhrgegenstände; ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft. — 8) Mittlere Arbeitnehmer-Haushalte. — 9) Bauleistungen am Gebäude.

dem Vormonat um 42%, Treibnelken um 36% und Asparagus um 9,8% im Preis gestiegen. Der — trotz der Erhöhung der Preise für Zykamen — festgestellte Rückgang des Index für Topfpflanzen um 1,6% rührt von dem gegenüber dem fortgeschriebenen Preis im Dezember 1963 niedriger liegenden tatsächlichen Preis für Azaleen her.

Auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 1,1% gestiegen; er liegt damit um 3,7% über dem Stand vom Januar 1963.

	Veränderung in %	
	Januar 1964 gegen Dez. 1963	Jan. 1963
Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt	+ 1,1	+ 3,7
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 1,2	+ 4,3
Handelsdünger	+ 3,2	+ 10,4
Futtermittel	+ 0,6	+ 1,9
Saatgut	—	+ 7,5
Nutz- und Zuchtvieh	+ 4,1	+ 24,9
Pflanzenschutzmittel	+ 3,1	+ 4,1
Brenn- und Treibstoffe	—	+ 3,2
Allgemeine Wirtschaftsausgaben	+ 0,3	+ 2,3
Unterhaltung der Gebäude	—	+ 3,9
Unterhaltung von Maschinen und Geräten	+ 0,5	+ 4,5
Ausgaben für Neubauten und Maschinen	+ 0,3	+ 1,6
Neubauten	—	+ 3,9
Maschinen	+ 0,3	+ 0,5

Bei den einzelnen Warengruppen ist die Erhöhung der Preise für Stickstoffdünger um 1,7%, Phosphatdünger um 6,2% und Kalidünger um 2,8% eine Folge der jahreszeitlichen Preisstaffelung. Lediglich Branntkalk ging durch Gewährung von Frühbezugsrabatten um 5,4% im Preis zurück. Bei stärkerer Nachfrage erhöhten sich auch die Preise für Futtermittel um 0,6%. Beim Nutz- und Zuchtvieh stehen sich Preiserhöhungen bei Rindern und Schweinen und Preissenkungen bei Pferden gegenüber. Rückläufig waren die Preise für Pflanzenschutzmittel um im Durchschnitt 3,1%. Lohn- und Materialpreiserhöhungen sowie die Arbeitszeitverkürzungen waren der Grund für erhöhte Reparaturpreise. Preiserhöhungen bei einzelnen Maschinen sind zusätzlich noch auf rückläufige Frühbezugsrabatte zurückzuführen.

Die Erzeugerpreise für Industrieprodukte sind vom Dezember 1963 zum Januar 1964 um 0,2% gestiegen und liegen damit um 0,8% über dem Stand von Januar 1963.

	Veränderung in %	
	Januar 1964 gegen Dez. 1963	Jan. 1963
Industrieerzeugnisse insgesamt	+ 0,2	+ 0,8
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 0,2	+ 3,4
Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie	+ 0,1	+ 0,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	—	+ 0,4
Investitionsgüterindustrien	+ 0,1	+ 0,2
Verbrauchsgüterindustrien	+ 0,4	+ 2,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	+ 0,3	+ 0,9
Erzeugnisse der Energiewirtschaft	— 0,1	— 0,4
Warengliederung (entsprechend dem Brutto-Produktionsindex)		
Investitionsgüter	+ 0,3	+ 0,9
Verbrauchsgüter	+ 0,2	+ 0,8

Bei den bergbaulichen Erzeugnissen sind die Preise für Kalisalze vom Dezember 1963 zum Januar 1964 infolge ihrer jahreszeitlichen Staffellung im Durchschnitt um 2,5% gestiegen. Der Rückgang des Index für Mineralölerzeugnisse und Kohlewertstoffe um 0,9% wurde vor allem durch Preisrückgänge bei Schmierölen um 6,6% und bei schwerem Heizöl um 4,6% verursacht. Leichtes Heizöl stieg infolge anhaltender Nachfrage um 2,0% im Preis an. Auch Dieselkraftstoff war durch Preisrückgang an einigen Basispreisplätzen im Durchschnitt um 0,2% rückläufig. Bei Steinen und Erden haben sich u. a. die Preise für Mauerkalk, Hochofenschlacken und Hüttenbims erhöht. Abermals gestiegen sind die NE-Metalle: Blei (+ 6,4%), Zinn (+ 2,6%), Zink (+ 2,3%) und Kupfer (+ 0,9%). Entsprechende Preisbewegungen sind beim Halbzeug festzustellen. Der Anstieg der Preise für Stahlbauerzeugnisse, Maschinenbauerzeugnisse und Landfahrzeuge rührt von Lohn- und Materialpreissteigerungen, Arbeitszeitverkürzung und Änderung der Rabatte bzw. Frühbezugsrabatte (bei Landmaschinen) her. Verteuerungen wurden auch für Spielwaren um im Durchschnitt 1,2% und für Turn- und Sportgeräte um 1,1% festgestellt. Hohlglas erhöhte

sich im Preis um 0,3%, während die Preise für Glasfasern um 0,6% nachgaben. Vom Dezember 1963 zum Januar 1964 verteuerten sich im Durchschnitt auch alle Holzwaren um 0,4%. Die Preise für Zellstoff erhöhten sich um 1,3%, während gleichzeitig die Papierpreise bei starker Auslandskonkurrenz um 0,6% zurückgingen. Auch die Preise für Druckereierzeugnisse erhöhten sich nochmals um 0,3%. Beim Leder stehen sich in Auswirkung der Marktlage Preiserhöhungen für Oberleder um 0,8% und Preissenkungen für Unterleder um 0,4% gegenüber. Lederwaren wurden um 2,2% teurer. Bei Textilien ist die weltmarktbedingte Preiserhöhung von Wolle um 6,4% bemerkenswert. Sie hat entsprechende Preisbewegungen bei Fertiggeweben für Bekleidung sowie bei Oberbekleidung hervorgerufen. Unter den Nahrungs- und Genußmitteln sind Preiserhöhungen bei den Erzeugnissen der Konservenindustrie und bei Trockenschnitzeln festzustellen. Demgegenüber stiegen die Preise bei Fleisch und Fleischwaren, Käse, Fischerzeugnissen sowie Futtermitteln, Melasse und Sojaöl.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmer-Haushalten mittlerer Einkommen hat sich von Mitte Dezember 1963 auf Mitte Januar 1964 um 0,7% erhöht. Damit liegt der Index um + 2,6% über dem Stand im Januar 1963. Schließt man die stärker witterungsbedingten und saisonabhängigen Waren aus, so ist die Veränderung gegenüber dem Vormonat mit + 0,5% etwas geringer; gegenüber dem Stand vor Jahresfrist beträgt sie + 4,0%. Die Indices der einzelnen Bedarfsgruppen zeigten von Dezember 1963 auf Januar 1964 folgende Bewegungen:

	Veränderung in %	
	Januar 1964 gegen Dez. 1963	Jan. 1963
Preisindex für die Lebenshaltung insgesamt	+ 0,7	+ 2,6
Ernährung	+ 1,2	+ 2,3
Getranke und Tabakwaren	— 0,1	+ 1,4
Wohnung	+ 1,2	+ 5,7
Heizung und Beleuchtung	+ 0,2	+ 3,4
Hausrat	+ 0,2	+ 0,6
Bekleidung	+ 0,4	+ 2,1
Reinigung und Körperpflege	+ 0,3	+ 1,6
Bildung, Unterhaltung und Erholung	+ 0,3	+ 4,2
Verkehr	+ 0,3	+ 2,3

Von den Ernährungsgütern stiegen am stärksten — größtenteils der Jahreszeit entsprechend — die Preise für Kartoffeln (+ 5,6%), Gemüse (+ 19%) und Obst (+ 4,8%). Ferner zogen die Preise für Fleisch und Fleischwaren (+ 1,8%), Fische und Fischwaren (+ 0,7%), Schweineschmalz (+ 3,3%), Honig (+ 2,5%) sowie fertige Gerichte in Gaststätten (+ 0,8%) an. Verbilligt haben sich dagegen Eier (— 7,3%) und Südfrüchte (— 4,6%).

Nach den wöchentlichen Erhebungen in den Landeshauptstädten sind vom 17. Januar auf den 7. Februar 1964 die Preise für Rindfleisch zum Kochen und Schweinebauchfleisch jeweils um knapp 1% weitergestiegen, während Schweinekotelett um rund 2% und Eier sowie Rotbarsch-Filet jeweils um etwa 9% im Preis nachgaben.

In den anderen Bereichen der Lebenshaltung haben sich von Mitte Dezember 1963 auf Mitte Januar 1964 in stärkerem Maße die Wohnungsmieten verändert. Sie sind in den „weißen“ Gemeinden bei den vor 1924 erstellten Wohnungen um 2,3%, bei den danach bis 1948 gebauten um 1,7% gestiegen. Insgesamt haben sich die Wohnungsmieten in Gebäuden aus der Zeit vor der Währungsreform, „weiße“ und „schwarze“ Gemeinden zusammengenommen, um 1,2% erhöht. Für die Wohnungen des sozialen Wohnungsbaues nach 1948 wurde ein Mietenanstieg um 1,4% für die Zeit von Oktober 1963 auf Januar 1964 festgestellt. Im übrigen ist noch bemerkenswert, daß sich die Einzelhandelspreise für schwarzen Tee von Dezember 1963 auf Januar 1964 um 3,3% verminderten; dagegen wurde Brennholz um 1,5% teurer. Ferner zogen die Tarife für örtliche Verkehrsmittel um 1,2% an.

Der Preisindex für die Lebenshaltung von Rentner- und Sozialhilfeempfängern (2-Personen-Haushalte) hat sich von Dezember 1963 auf Januar 1964 um 0,9% erhöht. Gegenüber Januar 1963 beträgt der Abstand damit + 2,9%.

Bedarfsgruppe	Insgesamt erfaßte Waren und Leistungen	Von Mitte Dezember 1963 bis Mitte Januar 1964 festgestellte Preisänderungen								
		Preiserhöhungen in %					Unveränderte Preise	Preissenkungen in %		
		5,1 und mehr	1,1 bis 5,0	0,6 bis 1,0	bis 0,5	bis 0,5		0,6 bis 1,0	1,1 bis 5,0	5,1 und mehr
Ernährung .....	110	14	22	12	26	21	5	4	3	3
Getränke und Tabakwaren ..	17	—	—	1	2	11	2	—	1	—
Wohnung .....	4	—	2	1	—	1	—	—	—	—
Heizung und Beleuchtung ..	12	—	1	—	6	5	—	—	—	—
Hausrat .....	103	—	2	8	53	28	9	1	2	—
Bekleidung .....	74	—	—	17	53	4	—	—	—	—
Reinigung und Körperpflege	47	—	3	2	5	36	1	—	—	—
Bildung, Unterhaltung und Erholung .....	46	—	3	2	11	29	1	—	—	—
Verkehr .....	23	—	1	—	3	19	—	—	—	—
<b>Insgesamt .....</b>	<b>436</b>	<b>14</b>	<b>34</b>	<b>43</b>	<b>159</b>	<b>154</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
dagegen von Mitte November 1963 bis Mitte Dezember 1963	436	11	30	17	152	191	21	4	8	2

Der auf Grund eines Bedarfsschemas berechnete Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes ist von Dezember 1963 auf Januar 1964 um 1,8 % gestiegen. Der relativ hohe Veränderungssatz erklärte sich vor allem aus dem großen Gewicht, das Gemüse und Obst in diesem Schema haben.

Der noch behelfsweise nach den Mengenrelationen des

Jahres 1950 geführte Index der Einzelhandelspreise hat sich von Dezember 1963 auf Januar 1964 um 0,5 % erhöht (gegenüber Januar 1963 um 1,9 %). Die Indices der Hauptbranchen veränderten sich von Dezember 1963 auf Januar 1964 wie folgt: Lebensmittelgeschäfte + 0,7 %, Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk + 0,4 %, Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf + 0,3 %, sonstige Branchen + 0,2 %. Bra.

## Löhne und Gehälter

### Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften im November und im Jahr 1963

#### Entwicklung von August bis November 1963

#### Tarifliche Stundenlöhne der Arbeiter<sup>1)</sup>

Die tariflichen Lohnbewegungen, die im Zeitraum von Ende August bis Ende November 1963 stattgefunden haben, waren wiederum nicht sehr umfangreich. Rund ein Fünftel aller Arbeiter war von ihnen betroffen, mit einem durchschnittlichen Lohnzuwachs von 4,5 %. Dabei bewegten sich für rd. 80 % der Arbeiter mit Tarifierhöhungen diese dicht um den Durchschnittswert, genauer gesagt, machten sie zwischen 2 bis unter 6 % aus; besonders hohe Zuwachsraten sind also gar nicht mehr vorgekommen.

Die Veränderung des Tarifniveaus aller Arbeiter wird vom

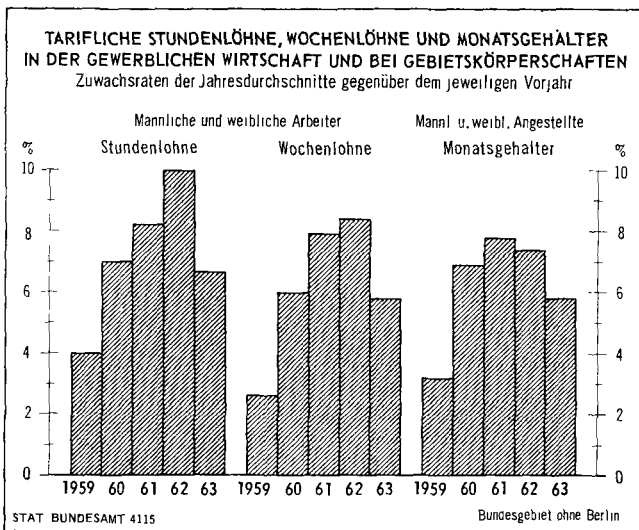
<sup>1)</sup> Vgl. Tabellen, S. 127\* f.

Tarifliche Stundenlöhne (Zeitlohn) für männliche und weibliche Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit <sup>1)</sup>	Bergbau	Energie-wirtschaft und Wasserversorgung	Grundstoff- und Produktions-güter-industrien	Investitions-güter-industrien	Verbrauchs-güter-industrien	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrien	Baugewerbe	Handel	Aus Dienstleistungen: Friseur-gewerbe	Verkehr und Nach-richten-über-mittlung	Gebiets-körperschaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
												insgesamt	männlich	weiblich
Index 1958 = 100														
1960 D .....	103,0	111,8	110,9	110,4	112,7	113,8	110,0	112,0	112,4	115,6	113,9	111,3	110,8	113,7
1961 D .....	115,5	121,3	121,6	117,5	123,8	124,1	118,5	121,4	121,2	125,8	124,3	120,4	119,6	124,2
1962 D .....	124,1	131,5	134,7	131,5	135,7	136,0	131,1	131,8	128,5	134,7	133,4	132,4	131,4	137,2
1963 D .....	129,3	140,4	143,9	137,2	147,1	147,3	141,2	140,9	138,7	144,2	142,4	141,3	139,9	147,5
1962 Februar .....	119,8	126,3	131,2	131,2	133,2	130,8	124,5	127,9	126,1	130,3	127,8	128,9	127,7	134,4
Mai .....	121,1	131,2	133,9	131,4	134,9	134,7	131,9	131,3	128,1	130,7	133,7	131,8	130,7	136,7
August .....	127,7	134,1	136,1	131,7	135,8	138,1	132,1	133,4	129,9	138,9	136,0	133,7	132,8	138,2
November .....	127,8	134,3	137,4	131,8	138,7	140,4	135,8	134,7	129,9	139,0	136,0	135,3	134,4	139,6
1963 Februar .....	128,3	135,3	140,2	132,3	145,3	143,5	135,8	136,3	132,4	139,6	136,0	137,3	135,8	144,1
Mai .....	128,5	140,8	143,2	138,7	146,2	146,5	142,8	140,0	139,8	145,1	144,5	141,6	140,3	147,3
August .....	128,5	141,8	145,0	138,8	147,3	148,8	143,1	142,9	139,8	146,0	144,5	142,4	141,1	148,6
November .....	131,9	143,5	147,1	138,9	149,7	150,2	143,2	144,3	142,6	146,1	144,5	143,7	142,2	150,1
Zunahme in % (November gegenüber November)														
1959/60 .....	7,9	9,5	9,3	8,6	10,7	8,8	6,2	6,7	11,2	9,3	10,6	8,6	8,2	10,3
1960/61 .....	4,6	11,9	8,7	5,2	8,4	9,1	10,8	8,2	6,9	11,7	12,2	8,2	8,4	7,7
1961/62 .....	8,6	7,0	9,0	9,6	7,3	9,6	9,1	8,4	3,0	7,2	6,4	8,5	8,5	8,7
1962/63 .....	3,2	6,9	7,1	5,4	7,9	7,0	5,4	7,1	9,8	5,1	6,3	6,2	5,8	7,5
Zunahme in % (November 1963 gegenüber August 1963)														
August 63/November 63 ..	2,6	1,2	1,4	0,1	1,6	0,9	0,1	1,0	2,0	0,1	—	0,9	0,8	1,0

<sup>1)</sup> D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.



Tarifliche Monatsgehälter der Angestellten<sup>2)</sup>

Von den Angestellten hatten zwischen Ende August und Ende November 16% Gehaltsaufbesserungen von durchschnittlich 5,2% zu verzeichnen. Für nahezu drei Viertel dieser Angestellten lag der Gehaltszuwachs innerhalb der Spanne von 3 bis unter 6%; es haben sich also auch hier, wie bei den Arbeitern, ziemlich gleiche Erhöhungsquoten durchgesetzt.

Der Index der tariflichen Monatsgehälter erhöhte sich von 136,5 um 0,8% auf 137,6 (1958 = 100).

Da in den Bereichen die Tarife für Arbeiter und Angestellte häufig zur gleichen Zeit erneuert werden, sind unter den bedeutenden Wirtschaftszweigen mit Gehaltsaufbesserungen die gleichen zu nennen wie bei den Arbeitern. Die Gehälter von 68,3% der Angestellten im Bergbau stiegen um durchschnittlich 3,4%, von 78% der Angestellten in der Mineralölverarbeitung um 1,6% und von 55,2% der Angestellten in der Chemischen Industrie um 2,4%.

**Tarifentwicklung im Jahr 1963**

Gemessen an den Jahresdurchschnittswerten sind die tariflichen Stundenlöhne 1963 gegenüber 1962 um 6,7% und die tariflichen Wochenlöhne und Monatsgehälter um jeweils

<sup>2)</sup> Vgl. Tabellen, S. 127\* f.

Tarifliche Monatsgehälter für männliche und weibliche Angestellte der höchsten tarifmäßigen Altersstufe nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Zeit <sup>1)</sup>	Bergbau	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Grund- stoff- u. Produktions- güter- industrien	Investitions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien	Nah- rungs- und Genuß- mittel- industrien	Bau- gewerbe	Handel, Kredit- institute und Ver- sicherungs- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Gebiets- körper- schaften	Einbezogene Wirtschaftsbereiche		
											ins- gesamt	männ- lich	weib- lich
Index 1958 = 100													
1960 D .....	103,0	109,6	110,9	110,1	109,8	110,4	112,5	110,9	109,4	109,7	110,3	110,1	110,6
1961 D .....	109,2	116,8	122,0	118,8	120,1	120,2	120,4	119,4	116,8	117,1	119,0	118,8	119,4
1962 D .....	116,6	124,0	133,4	129,2	129,9	129,9	131,0	127,6	123,8	123,1	127,8	127,5	128,3
1963 D .....	120,8	131,9	141,4	134,6	137,5	137,4	140,6	135,3	131,6	131,5	135,2	134,6	136,1
1962 Februar ...	112,5	120,2	132,4	128,3	128,0	125,9	126,5	124,5	120,6	119,5	125,1	125,0	125,3
Mai .....	114,7	121,1	132,8	128,3	128,4	129,4	127,2	127,0	121,4	119,5	126,5	126,0	127,2
August .....	119,6	127,2	133,9	130,1	130,7	131,6	134,9	128,7	126,4	126,7	129,3	129,0	129,8
November ...	119,6	127,4	134,6	130,1	132,6	132,5	135,5	130,3	126,9	126,7	130,3	129,8	131,0
1963 Februar ...	120,0	127,4	139,2	130,1	135,3	134,1	135,5	131,8	128,0	126,7	131,6	131,1	132,3
Mai .....	120,2	132,8	141,1	135,0	136,5	137,1	142,2	134,4	132,2	133,1	135,0	134,6	135,7
August .....	120,2	132,8	142,0	136,4	138,1	138,6	142,4	136,7	132,9	133,1	136,5	135,9	137,5
November ...	122,9	134,7	143,3	136,7	140,1	139,9	142,4	138,3	133,3	133,1	137,6	136,9	138,8
Zunahme in % (November gegenüber November)													
1959/60 .....	5,6	7,3	6,8	8,8	7,9	7,1	6,3	6,3	7,4	7,7	7,1	7,2	6,8
1960/61 .....	4,2	8,8	10,1	6,3	10,4	9,3	10,2	8,7	8,6	8,9	8,7	8,6	8,8
1961/62 .....	7,8	6,5	6,3	6,0	4,6	7,1	7,5	6,4	5,8	6,0	6,2	5,9	6,7
1962/63 .....	2,8	5,7	6,5	5,1	5,7	5,6	5,1	6,1	5,0	5,1	5,6	5,5	6,0
Zunahme in % (November 1963 gegenüber August 1963)													
August 63/ November 63 ..	2,2	1,4	0,9	0,2	1,4	0,9	—	1,2	0,3	—	0,8	0,7	0,9

<sup>1)</sup> D errechnet aus vier Monatswerten, Stand jeweils Monatsende.

Zunahme der Tariflöhne und -gehälter November 1963 gegenüber August 1963 nach Erhöhungsklassen  
Bundesgebiet ohne Berlin

Zunahme der Tariflöhne bzw. -gehälter in %	Auf vorstehende Erhöhungsklassen entfielen von 100			
	Arbeitern mit Lohn-erhöhungen	Angestellten mit Gehalts-erhöhungen	Arbeitern, die im Index berücksichtigt sind	Angestellten, die im Index berücksichtigt sind
unverändert .....	—	—	80,8	84,1
unter 2 .....	2,5	12,4	0,5	2,0
2 bis unter 3 .....	21,7	0,9	4,2	0,1
3 bis unter 4 .....	25,2	10,4	4,8	1,7
4 bis unter 5 .....	16,1	33,6	3,1	5,3
5 bis unter 6 .....	15,7	27,8	3,0	4,4
6 bis unter 7 .....	6,0	8,5	1,1	1,4
7 bis unter 8 .....	10,2	0,6	1,9	0,1
8 bis unter 9 .....	1,4	0,2	0,3	0,0
9 bis unter 10 .....	0,5	0,3	0,1	0,1
10 und mehr .....	0,7	5,3	0,2	0,8

5,8% gestiegen. Damit sind die Erhöhungsquoten, die von 1961 auf 1962 noch 10,0%, 8,4% bzw. 7,4% betragen hatten, merklich kleiner geworden. Diese Tatsache gewinnt noch an Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß seit 1959 die Zuwachsraten von Jahr zu Jahr stetig gestiegen und nur 1962 bei den tariflichen Monatsgehältern schon geringfügig zurückgegangen waren. Die Tendenz zu geringeren Erhöhungsquoten war allerdings schon während des Jahres 1962 zu beobachten. Wenn sich das Tempo der Erhöhung des Tarifniveaus verlangsamt hat, so ist dies auf den geringeren Lohn- bzw. Gehaltszuwachs bei den einzelnen Beschäftigten zurückzuführen und nicht auf einen Verzicht auf Tarifierhöhungen schlechthin. Die Löhne bzw. Gehälter sind in allen Bereichen aufgebessert worden. Jedoch hatten von 47 Wirtschaftszweigen bei den Arbeitern im Jahre 1962 25 Erhöhungen von 10% und mehr und nur einer von unter 5%, im Jahre 1963 aber nur zwei von 10% und mehr und 13 von unter 5%. Bei den Angestellten war 1962 in 29 von 50 Wirtschaftszweigen ein Zuwachs von 8% und mehr und in 3 Wirtschaftszweigen von unter 5% eingetreten, gegenüber 1963 einem bzw. 17 Wirtschaftszweigen.

Die Zuwachsraten bei Arbeitern und Angestellten haben sich im Jahre 1963 einander angeglichen. Zu einem solchen Vergleich müssen für die Arbeiter die Wochenlöhne herangezogen werden, da sie von dem Lohnausgleich für Arbeitszeitverkürzungen bereinigt sind. 1962 waren die Wochenlöhne um 8,4% und die Monatsgehälter um 7,4% gestiegen, 1963 die Wochenlöhne und die Monatsgehälter um jeweils 5,8%. Sch.

# Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“, Januar und Februar 1964, Heft 1 und 2

Soweit nichts anderes vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

## Bevölkerung

Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961		
Die regionale Verbreitung der Konfessionen .....	1	15
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte .....	1	20
Ergebnisse des Mikrozensus		
Die Kinderzahlen in den Ehen nach Bevölkerungsgruppen .....	2	71
Körperbehinderte nach Art und Ursache der Behinderung .....	2	89
Abgekürzte Sterbetafeln 1960/61 und 1961/62 nach revidierter Sterbetafel 1959/60 .....	2	92

## Gesundheitswesen

Heil- und Heilhilfspersonen 1962 .....	1	81
--	---	----

## Erwerbstätigkeit

Erwerbstätigkeit von 1950 bis 1963 .....	1	24
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963 .....	2	94
Streiks und Aussperrungen 1963 .....	2	96

## Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Anbau und Ernte landwirtschaftlicher Zwischenfrüchte 1963 .....	1	25
Rübenernte 1963 .....	1	26
Weinmosternte 1963 .....	2	97
Viehbestand am 3. Dezember 1963 .....	1	26
Milcherzeugung und -verwendung 1963 .....	2	98
Schlachtungen im Jahr 1963 .....	2	100

## Industrie und Handwerk

Beschäftigung und Umsatz der Industrie im Jahr 1963 .....	2	101
Industrielle Produktion im Jahr 1963 .....	1	37
Januar 1964 .....	2	105

## Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen

Bauhauptgewerbe im Jahr 1963 .....	2	106
------------------------------------	---	-----

## Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr

Die Kostenstruktur im Großhandel 1960 .....	2	82
Umsätze des Großhandels 1963 .....	1	35
Umsätze des Einzelhandels 1963 .....	1	36
Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet 1963 .....	2	110
Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1963 .....	2	111

## Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik einschl. Berlin (West) im Jahr 1963 .....	1	39
Januar 1964 .....	2	118
Außenhandel nach Waren im Jahr 1963 .....	2	115

## Verkehr

Verkehrswirtschaft im Jahr 1963 .....	2	119
---------------------------------------	---	-----

## Geld und Kredit

Wertpapiermärkte 1963 .....	1	41
-----------------------------	---	----

## Finanzen und Steuern

Ausgaben des Bundes und der Länder zur Verbesserung der Agrarstruktur .....	1	45
Öffentlicher Aufwand für Jugendhilfe und Sport .....	1	48
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962		
Unternehmen und ihre Umsätze nach Rechtsformen .....	1	51

## Preise

Preise im Jahr 1963 .....	1	56
Januar/Februar 1964 .....	2	123
Sonderrechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung und zur Statistik der Verbraucherpreise .....	2	77

## Löhne und Gehälter

Arbeiterverdienste in der Landwirtschaft im September 1963 .....	1	64
Index der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung im November und im Jahr 1963 .....	2	126

## Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Das Sozialprodukt im Jahr 1963 (Erste vorläufige Berechnung) .....	1	5
--	---	---

# Veröffentlichungen vom 15. Januar bis 18. Februar 1964

		Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</b>		
	Wirtschaft und Statistik, Heft 1/1964 .....	6,30
	Statistischer Wochendienst, Heft 3-7/1964 .....	—,80
	Internationale Monatszahlen, Januar 1964 .....	2,50
<b>II. Fachveröffentlichungen</b>		
<b>Fachserie A: Bevölkerung und Kultur</b>		
Reihe 1/I	Bevölkerungsentwicklung, 3. Vierteljahr 1963 .....	—,50
Reihe 1/II	Alter und Familienstand der Bevölkerung 1961 .....	—,50
Reihe 2/I	Eheschließungen, Geborene und Gestorbene, 3. Vierteljahr 1963 .....	—,50
Reihe 3/IV	Streiks, 4. Vierteljahr 1963 .....	—,50
Reihe 7/I	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten, 15. bis 21. Dezember 1963 .....	—,50
	22. bis 28. Dezember 1963 .....	—,50
	29. Dezember 1963 bis 4. Januar 1964 .....	—,50
	5. bis 11. Januar 1964 .....	—,50
	12. bis 18. Januar 1964 .....	—,50
	19. bis 25. Januar 1964 .....	—,50
Reihe 7/II	Erkrankungen an Tuberkulose 1962 .....	—,50
Reihe 10/I	Allgemeinbildende Schulen 1956 bis 1961 .....	11,—
<b>Fachserie B: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>		
Reihe 1/II	Anbau und Ernte von Zwischenfrüchten und Saatgutbau von Futterpflanzen 1963 ..	—,50
Reihe 1/II	Rübenernte 1963 .....	—,50
Reihe 2/I	Anbau und Ernte von Gemüse 1963 .....	—,50
Reihe 2/III	Weinmosternte 1963 .....	—,50
Reihe 3/I	Viehbestand, 3. Dezember 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/II	Milch, November 1963 .....	—,50
	Dezember 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 3/III	Schlachtungen und Fleischgewinnung, November 1963 .....	—,50
	Dezember 1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 4/I	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Juli 1963 .....	1,—
	Dezember 1963 (Vorbericht) .....	—,50
	Landwirtschaftszählung vom 31. Mai 1960	
	Vorbericht 38: Betriebe mit Verwendung von betriebseigenen Maschinen, tech- nischen Einrichtungen und Geräten nach kleineren Verwaltungs- bezirken .....	10,—
	Vorbericht 40: Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit Werkwohnungen ....	1,—
	Gartenbauerhebung 1961	
	Vorbericht 18: Ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Gartenbau .....	2,—
	Vorbericht 19: Ständig beschäftigte Arbeitskräfte im Gartenbau nach der Be- schäftigungsdauer .....	1,50
<b>Fachserie C: Unternehmen und Arbeitsstätten</b>		
	Die Kostenstruktur in der Wirtschaft	
	Großhandel, Handelsvertreter und -makler, Verlagswesen 1960	
	Ergänzungsheft: Berlin (West) — Großhandel — .....	5,—
<b>Fachserie D: Industrie und Handwerk</b>		
Reihe 1	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Oktober 1963 .....	3,—
	November 1963 (Vorbericht) .....	—,50
	1963 (Vorbericht) .....	—,50
Reihe 2	Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produk- tion, Dezember 1963 .....	2,—
Reihe 3	Industrielle Produktion, 3. Vierteljahr 1963 .....	5,—
Reihe 6	Düngemittelversorgung, November 1963 .....	—,50
	Dezember 1963 .....	—,50
<b>Ergänzungsserie: Eisen und Stahl</b>		
Reihe 1	Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Dezember 1963 .....	2,— <sup>2)</sup>
Reihe 2	Zahlen der Montanunion, November 1963 .....	3,— <sup>2)</sup>
	Dezember 1963 .....	3,— <sup>2)</sup>
<b>Fachserie E: Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen</b>		
Reihe 1	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, November 1963 .....	2,—
<b>Fachserie F: Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>		
Reihe 1/I	Großhandel: Umsätze 1963 .....	—,50
	Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, November 1963 .....	—,50
	Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
Reihe 2	Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
Reihe 3/I	Einzelhandel: Schnellbericht zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
	Meßzahlen zur Umsatzentwicklung, Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
Reihe 5	Warenverkehr zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet, November 1963 .....	—,50
	Dezember 1963 .....	—,50
Reihe 6	Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost, November 1963 .....	—,50
	Dezember 1963 .....	—,50
Reihe 8/I	Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten, Sommerhalbjahr 1963 .....	1,50
	Handels- und Gaststättenzählung 1960, Handelsvermittlung, Vorbericht 2: Handelsvertreter (Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze) .....	6,—
	Vorbericht 3: Handelsmakler (Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze) .....	1,50
	Vorbericht 4: Versandhandelsvertreter (Unternehmen, Beschäftigte und Umsätze; Strukturdaten) .....	1,—

Anmerkungen s. Seite 130

# Veröffentlichungen vom 15. Januar bis 18. Februar 1964

	Titel	Einzelpreis <sup>1)</sup> DM
<b>Fachserie G: Außenhandel</b>		
Reihe 1	Zusammenfassende Übersichten, Dezember 1963 .....	2,50
Reihe 2	Spezialhandel nach Waren und Ländern, November 1963 .....	9,50
Reihe 4	Ein- und Ausfuhr von Mineralöl, November 1963 .....	2,—
Reihe 5	Special Trade according to the Classification for Statistics and Tariffs (CST), October 1963 .....	5,—
<b>Fachserie H: Verkehr</b>		
Reihe 1	Binnenschifffahrt, Oktober 1963 .....	1,—
	November 1963 .....	1,—
Reihe 2	Seeschifffahrt Oktober 1963 .....	1,—
	November 1963 .....	1,—
Reihe 3	Luftverkehr, Januar 1963 .....	2,—
	Februar 1963 .....	2,—
Reihe 6	Straßenverkehrsunfälle, September 1963 .....	1,—
Reihe 7	Grenzüberschreitender Reiseverkehr, November 1963 .....	1,—
<b>Fachserie I: Geld und Kredit</b>		
Reihe 1	Boden- und Kommunalkreditinstitute, Oktober 1963 .....	1,—
	November 1963 .....	1,—
Reihe 2	Index der Aktienkurse, 15. Januar 1964 .....	—,50
	23. Januar 1964 .....	—,50
	31. Januar 1964 .....	—,50
	7. Februar 1964 .....	—,50
Reihe 2/II	Kurs, Dividende und Rendite der Aktien, Ende Januar 1964 .....	—,50
<b>Fachserie L: Finanzen und Steuern</b>		
Reihe 1/II	Haushaltswirtschaft von Bund, Ländern und Gemeinden: Kommunal финанzen 1961 ..	9,—
Reihe 8/I	Absatz von Tabakwaren, November 1963 .....	—,50
Reihe 8/II	Absatz von Bier, November 1963 .....	—,50
	Dezember und Jahr 1963 .....	—,50
Reihe 8/IV	Essigsäuresteuer, Betriebsjahr 1962 .....	—,50
<b>Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen</b>		
Reihe 1	Preise und Preisindizes für Außenhandelsgüter, Dezember 1963 .....	1,—
Reihe 2	Preise und Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Dezember 1963 .....	—,50
Reihe 3	Preise und Preisindizes für industrielle Produkte (Erzeugerpreise), Dezember 1963 ..	1,—
Reihe 4	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft, Dezember 1963 .....	1,—
Reihe 5/II	Baulandpreise, 1. und 2. Vierteljahr 1963 .....	1,—
Reihe 6	Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise, Dezember 1963 .....	1,50
	3. bis 10. Januar 1964 .....	—,50
	10. bis 17. Januar 1964 .....	—,50
	17. bis 24. Januar 1964 .....	—,50
	24. bis 31. Januar 1964 .....	—,50
	31. Januar bis 7. Februar 1964 .....	—,50
Reihe 7	Preise für Verkehrsleistungen, Herbst 1963 .....	2,50
Reihe 8	Verkaufspreise des Großhandels, Dezember 1963 .....	1,50
Reihe 9/I	Preise im Ausland: Großhandelspreise, Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Januar 1964 .....	1,—
Reihe 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung, Dezember 1963 .....	—,50
	Januar 1964 .....	—,50
Reihe 13/I	Verbrauch in Arbeitnehmerhaushalten, 3. Vierteljahr 1963 .....	1,—
Reihe 15/I	Arbeiterverdienste in Industrie und Handel, August 1963 .....	2,50
Reihe 18	Ausstattung der privaten Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchs- gütern 1962/63 .....	8,—
<b>Systematische Verzeichnisse</b>		
	Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Stand: 1. Januar 1964 ..	3,—
	Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland, Ausgabe 1961 ..	32,—

1) Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.  
2) Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.



# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 und 2, Januar und Februar 1964, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 2 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Gebietsstand ist im allgemeinen das Bundesgebiet einschl. Berlin (West). Abweichungen davon sind in den Tabellen besonders vermerkt.

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Bevölkerung</b>			
Bevölkerungsstand und -veränderung .....	2	71*	monatlich
Ergebnisse der Volkszählung am 6. Juni 1961			
Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit .....	1	4*	einmalig
Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Verschleppte .....	1	6*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Kinderzahl der Ehen nach Ehedauer und Heiratsalter der Frau sowie nach Bevölkerungsgruppen .....	2	72*	"
Körperbehinderte nach Ursache und Art der Behinderung, Alter, Geschlecht und Erwerbstätigkeit .....	2	75*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung .....	2	71*	monatlich
Abgekürzte Sterbetafel 1959/60, 1960/61 und 1961/62 .....	2	77*	"
<b>Gesundheitswesen</b>			
Ärzte, Zahnärzte, Heil- und Heilhilfspersonen, Apotheken und Personal der Apotheken, Personal der Gesundheitsämter .....	1	7*	einmalig
<b>Erwerbstätigkeit</b>			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf .....	1	9*	"
Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose .....	2	80*	vierteljährlich
Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter .....	2	80*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen .....	2	81*	"
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963 .....	2	82*	einmalig
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>			
Rübenernte 1963 .....	1	13*	"
Rindviehbestand im Dezember 1963 .....	2	83*	halbjährlich
Schweinebestand im Dezember 1963 .....	2	83*	vierteljährlich
Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember 1963 .....	2	83*	einmalig
Milcherzeugung und -verwendung .....	2	84*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen .....	2	84*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei .....	2	84*	"
<b>Industrie und Handwerk</b>			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle und Stromverbrauch der Industrie .....	2	85*	"
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen .....	2	86*	"
Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden nach hauptbeteiligten Industriegruppen .....	2	87*	einmalig
Umsatz nach hauptbeteiligten Industriegruppen .....	2	88*	"
Index der industriellen Nettoproduktion .....	2	90*	monatlich
Index der industriellen Bruttonettoproduktion für Investitionsgüter und Verbrauchsgüter .....	2	92*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse .....			
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung) .....	2	89*	"
Elektrizitätserzeugung und -versorgung .....	2	89*	"
Gaserzeugung und -versorgung .....	2	89*	"
<b>Bauwirtschaft, Bautätigkeit und Wohnungen</b>			
Bauhauptgewerbe .....	2	95*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus .....	2	96*	"
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen .....	2	96*	"
<b>Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr</b>			
Umsatzwerte in ausgewählten Geschäftszweigen des einzelwirtschaftlichen Großhandels .....	2	97*	"
Umsatz des Einzelhandels .....	2	98*	"
Fremdenverkehr .....	1	28*	"
Beherbergungskapazität am 1. April 1963 .....	2	99*	einmalig
Warenverkehr mit Berlin (West) .....	2	100*	monatlich
Warenverkehr zwischen den Währungsgebieten der DM-West und der DM-Ost .....	2	100*	"
<b>Außenhandel</b>			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen .....	2	101*	"
Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen .....	2	102*	"
Einfuhr nach wichtigen Herstellungsländern .....	2	101*	"
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern .....	2	102*	"
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen und -zweigen .....	2	103*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
<b>Verkehr</b>			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs .....	2	104*	monatlich
Eisenbahnen (Deutsche Bundesbahn und Nichtbundeseigene Eisenbahnen) .....	2	105*	"
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen .....	2	106*	vierteljährlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern .....	1	35*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen .....	2	106*	monatlich
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen .....	1	35*	"
Straßenverkehrsunfälle .....	2	107*	"
Binnenschifffahrt und Transporte an rohem Erdöl in Rohrleitungen .....	2	107*	"
Seeschifffahrt .....	2	107*	"
Luftverkehr .....	1	34*	"
Deutsche Bundespost .....	2	104*	"
<b>Geld und Kredit</b>			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken .....	2	108*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute .....	2	108*	"
Auflegung, Absatz und Umlauf festverzinslicher Wertpapiere und Aktien .....	2	108*	"
Index der Aktienkurse .....	2	109*	"
Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien .....	2	109*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere .....	2	109*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste .....	2	110*	vierteljährlich
<b>Öffentliche Sozialleistungen</b>			
Hauptbetragsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -hilfe .....	2	110*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand .....	1	39*	"
Rentenversicherung der Arbeiter .....	1	40*	vierteljährlich
Angestellten .....	1	40*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung .....	1	40*	"
<b>Finanzen und Steuern</b>			
Einnahmen aus Steuern .....	2	111*	monatlich
Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1962			
Steuerpflichtige und Umsatz der Unternehmen nach Rechtsformen und Umsatzgrößenklassen .....	1	42*	einmalig
<b>Preise</b>			
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter .....	2	112*	monatlich
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter .....	2	113*	"
Index der Verkaufspreise für Ausfuhrgüter .....	2	114*	"
Preisindex ausgewählter Grundstoffe .....	2	115*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte .....	2	116*	"
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel .....	2	117*	"
Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte .....	2	117*	"
Index der Erzeugerpreise der Schnittblumen und Topfpflanzen .....	2	116*	"
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte .....	2	118*	"
Erzeugerpreise wichtiger Waren .....	2	120*	"
Verkaufspreise des Großhandels .....	2	121*	"
Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung auf Basis 1958 .....	2	124*	einmalig
Preisindex für die Lebenshaltung .....	2	122*	monatlich
nach Waren- und Leistungsgruppen .....	2	123*	"
Index der Einzelhandelspreise nach Branchen .....	2	126*	"
Verbraucherpreise wichtiger Waren .....	2	125*	"
<b>Löhne und Gehälter</b>			
Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter in der gewerblichen Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung .....	2	127*	vierteljährlich
Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter von August auf November 1963 .....	2	126*	"
<b>Versorgung und Verbrauch</b>			
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte, mittlere Verbrauchergruppe			
Monatliche Ausgaben je Haushalt .....	2	129*	monatlich
Eingekaufte Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln .....	2	129*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl .....	2	130*	"
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>			
Das Sozialprodukt, Entstehung des Inlandsprodukts, die Beiträge zum Bruttoinlandsprodukt, die Verteilung des Volkseinkommens, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Verwendung des Sozialprodukts, Privater Verbrauch und Anlageinvestitionen .....	1	59*	einmalig

# Bevölkerung

## Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums			Veränderung 1)				Index des Bevölkerungs- standes  6.6.1961 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der Geborenen (+) bzw. Ge- storbenen (-)		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>								
1958	52 383	24 592	27 791	+ 321,7	+ 294,2	+ 615,9	+ 11,9	97,0
1960	53 588	25 245	28 343	+ 340,3	+ 328,1	+ 668,4	+ 12,6	99,3
1961	54 401	25 712	28 688	+ 397,6	+ 415,2	+ 812,8	+ 15,2	100,8
1962	55 073	26 103	28 970	+ 386,9	+ 284,6	+ 672,6	+ 12,4	102,0
1962 Juli	54 832	25 984	28 847	+ 35,9	+ 28,9	+ 65,1	+ 14,0	101,6
Aug.	54 894	25 019	28 874	+ 38,8	+ 23,2	+ 61,8	+ 13,3	101,7
Sept.	54 959	26 057	28 902	+ 38,8	+ 26,8	+ 65,1	+ 14,4	101,8
Okt.	55 015	26 089	28 927	+ 32,7	+ 23,5	+ 56,7	+ 12,1	101,9
Nov.	55 062	26 111	28 951	+ 27,4	+ 19,0	+ 46,4	+ 10,3	102,0
Dez.	55 073	26 103	28 970	+ 24,8	- 14,1	+ 11,4	+ 2,4	102,0
1963 Jan.	55 120	26 128	28 992	+ 25,8	+ 16,7	+ 47,0	+ 10,1	102,1
Febr.	55 148	26 146	29 002	+ 6,8	+ 21,1	+ 27,9	+ 6,6	102,2
März	55 214	26 191	29 024	+ 27,1	+ 39,2	+ 66,3	+ 14,1	102,3
April	55 285	26 234	29 051	+ 40,0	+ 30,8	+ 70,8	+ 15,6	102,4
Mai	55 364	26 281	29 083	+ 43,0	+ 36,1	+ 79,1	+ 16,8	102,6
Juni	55 430	26 319	29 111	+ 39,5	+ 26,0	+ 65,5	+ 14,4	102,7
Juli	55 491	26 351	29 140	+ 41,7	+ 19,3	+ 61,0	+ 13,0	102,8
Aug.	55 553	26 381	29 172	+ 39,8	+ 12,6	+ 62,4	+ 13,2	102,9
Sept.	55 605	26 406	29 199	+ 40,8	+ 11,3	+ 52,1	+ 11,4	103,0
Okt.	55 652	...	...	+ 34,4	+ 12,2	+ 46,5	+ 9,9	103,1
<b>Berlin (West)</b>								
1963 Okt.	2 183	932	1 251	- 0,9	+ 4,1	+ 3,2	+ 17,5	99,4

1) Ab 1963 vorläufige Ergebnisse.- 2) Einschl. Differenz zwischen vorläufigem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindeergebnissen. Außerdem im August 1963 einschl. 10 075 Personen aus den am 1.8.1963 von den Niederlanden zurückgegliederten Gebieten.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Grundzahlen							Verhältniszahlen							Vor 1 000 Lebend-u. Tot- geborenen waren Tot- geborene	
	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr			Auf 1 000 Lebendgeborene				
		insgesamt	dar- un- ehelich		insgesamt	im ersten Lebens- jahr	in den ersten 28 Le- bens- tagen		Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Über- schuß der Ge- borenen bzw. Ge- storbenen (-)	Un- ehelich Lebend- geborene	im ersten Lebens- jahr 3)		Gestorbene in den ersten 28 Le- bens- tagen 4)
<b>Bundesgebiet ohne Berlin</b>																
1958 MD	39 484	73 805	4 920	1 231	46 993	2 655	1 807	26 112	9,1	17,0	10,8	6,2	66,7	36,0	24,5	16,4
1960 MD	41 696	78 927	4 836	1 227	50 571	2 665	1 884	28 356	9,4	17,7	11,4	6,4	61,3	33,8	23,9	15,3
1961 MD	42 356	82 457	4 750	1 201	49 321	2 613	1 877	33 136	9,4	18,3	11,0	7,4	57,6	31,9	22,8	14,3
1962 MD <sup>5)</sup>	42 174	82 869	4 466	1 170	50 624	2 417	1 761	32 245	9,2	18,2	11,1	7,1	53,9	29,2	21,2	13,9
1963 MD <sup>6)</sup>	40 431	85 748	...	1 137	52 781	...	...	32 967	8,9	18,6	11,4	7,1	...	...	...	13,1
1962 Juli	49 911	82 585	4 452	1 115	46 692	2 274	1 673	35 893	10,7	17,7	10,0	7,7	53,9	26,9	20,3	13,3
Aug.	75 716	83 080	4 258	1 114	44 262	2 208	1 714	38 818	16,2	17,8	9,5	8,3	51,3	26,1	20,6	13,2
Sept.	32 914	82 406	4 282	1 099	43 578	2 040	1 597	38 828	7,3	18,3	9,7	8,6	52,0	25,0	19,4	13,2
Okt.	38 131	80 268	4 175	1 149	47 611	2 203	1 684	32 657	8,2	17,2	10,2	7,0	52,0	26,7	21,0	14,1
Nov.	38 637	77 280	4 126	1 091	49 896	2 168	1 652	27 384	8,5	17,1	11,0	6,1	53,4	27,9	21,4	13,9
Dez.	34 743	80 845	4 381	1 126	56 026	2 480	1 802	24 819	7,4	17,3	12,0	5,3	54,2	30,0	22,3	13,7
1963 Jan.	23 250	87 999	4 691	1 153	62 197	2 529	1 756	25 802	5,0	18,8	13,3	5,5	53,3	29,0	20,0	12,9
Febr.	30 466	81 895	4 248	1 128	75 128	2 470	1 666	6 767	7,2	19,4	17,8	1,6	51,9	32,5	20,3	13,6
März	32 671	93 735	4 957	1 246	66 659	2 580	1 792	27 076	7,0	20,0	14,2	5,8	52,9	28,2	19,1	13,1
April	38 509	90 098	4 650	1 217	50 145	2 417	1 748	39 953	8,5	19,8	11,0	8,8	51,6	27,6	19,4	13,3
Mai	56 925	91 758	4 704	1 202	48 748	2 469	1 876	43 010	12,1	19,5	10,4	9,2	51,3	27,0	20,4	12,9
Juni	40 989	83 993	4 389	1 198	44 503	2 239	1 697	39 490	9,0	18,5	9,8	8,7	52,3	26,6	20,2	14,1
Juli	49 277	88 585	4 628	1 129	46 857	2 269	1 703	41 728	10,5	18,8	9,9	8,9	52,2	25,4	19,2	12,5
Aug.	75 730	84 548	4 172	1 091	44 793	2 279	1 778	39 755	16,1	17,9	9,5	8,4	49,3	26,2	21,0	12,7
Sept.	30 371	84 695	3 985	1 059	43 906	1 984	1 532	40 789	6,6	18,5	9,6	8,9	47,1	23,7	18,1	12,3
Okt.	38 327	83 048	...	1 061	48 125	...	...	34 923	8,1	17,6	10,2	7,4	...	...	...	12,6
Nov.	36 863	77 462	...	1 040	48 108	...	...	29 354	8,1	16,9	10,5	6,4	...	...	...	13,2
Dez.	32 799	81 156	...	1 119	54 198	...	...	26 958	6,9	17,2	11,5	5,7	...	...	...	13,6
<b>Berlin (West)</b>																
1963 Dez.	1 585	2 196	232	27	3 518	85	61	- 1 322	8,5	11,8	18,9	- 7,1	105,6	38,5	27,8	12,1

1) Eheschließungen nach dem Registrierort; Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab Oktober 1963 - für das Bundesgebiet ohne Berlin - nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bei Verhältniszahlen nicht MD, sondern Jahreszahlen.- 6) Ab 1963 vorläufige Ergebnisse.

Zum Aufsatz: „Die Kinderzahlen in den Ehen nach Bevölkerungsgruppen“ in diesem Heft  
**Kinderzahl der Ehen nach Ehedauer und Heiratsalter der Frau sowie nach Bevölkerungsgruppen**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Ergebnis des Mikrozensus im Oktober 1962**

Bevölkerungs- gruppe	Zahl der Ehen in 1 000	t = tat- säch- lich s = standar- disiert	Lebendgeborene je 1 000 Ehen								ins- gesamt	
			nach der Ehedauer in Jahren					nach dem Heiratsalter der Frau in Jahren				
			bis 3	4 bis 9	10 bis 16	17 bis 22	23 und mehr	bis 20	21 bis 24	25 bis 29		30 und mehr
Alle Ehen												
Ehen insgesamt	14 194,2	t = s	653	1 440	1 753	1 908	2 265	2 077	1 937	1 819	992	1 757
Nach dem Bundesvertriebenenausweis der Frauen												
Ausweis A/B (Vertriebene)	2 279,6	t s	646 656	1 413 1 442	1 787 1 753	2 035 1 954	2 510 2 454	2 330 2 191	2 094 2 064	1 811 1 833	989 1 024	1 870 1 833
Ausweis C (Sowjetzonen- flüchtlinge)	184,0	t s	596 612	1 316 1 384	1 540 1 513	2 008 1 957	2 140 2 096	2 302 2 110	1 937 1 827	1 658 1 636	797 794	1 713 1 632
Kein Ausweis	11 730,6	t s	655 652	1 447 1 440	1 749 1 755	1 879 1 893	2 220 2 229	2 016 2 045	1 906 1 913	1 823 1 819	995 989	1 735 1 742
Nach der Stellung im Beruf der Männer												
Selbständige zusammen	2 375,2	t s	762 792	1 666 1 713	1 990 2 041	2 045 2 066	2 480 2 499	2 265 2 119	2 246 2 139	2 194 2 139	1 346 1 311	2 047 1 990
in der Land- und Forstwirtschaft	869,6	t s	911 923	2 095 2 112	2 503 2 595	2 590 2 734	3 095 3 143	2 618 2 527	2 791 2 662	2 794 2 710	1 907 1 803	2 581 2 504
in den übrigen Wirtschaftsbe- reichen	1 505,6	t s	674 715	1 442 1 508	1 677 1 716	1 860 1 851	2 077 2 080	2 118 1 956	1 965 1 871	1 805 1 765	971 974	1 738 1 695
Beamte	1 053,6	t s	649 652	1 472 1 482	1 800 1 743	2 048 1 968	2 192 2 171	1 988 1 962	1 879 1 885	1 768 1 780	1 045 1 130	1 743 1 733
Angestellte	2 373,5	t s	566 580	1 258 1 273	1 532 1 509	1 825 1 759	1 869 1 864	1 778 1 775	1 587 1 643	1 470 1 539	835 890	1 453 1 500
Arbeiter zusammen	5 993,7	t s	709 692	1 492 1 440	1 840 1 777	2 025 1 978	2 300 2 244	2 005 2 137	1 822 1 953	1 708 1 785	939 1 011	1 698 1 766
in der Land- und Forstwirtschaft	130,6	t s	847 896	1 989 1 937	2 313 2 290	(2 273) (2 272)	2 808 2 801	2 751 2 695	2 436 2 431	2 233 2 252	1 291 1 362	2 229 2 230
in den übrigen Wirtschaftsbe- reichen	5 863,1	t s	706 742	1 483 1 431	1 830 1 767	2 021 1 973	2 284 2 226	1 992 2 125	1 810 1 960	1 694 1 772	930 1 004	1 687 1 762
Nach der Stellung im Beruf und dem Netto-Monatseinkommen der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer												
Selbständige mit Einkommen bis 600.- DM	371,6	t s	597 644	1 384 1 445	1 540 1 633	1 719 1 767	2 197 2 213	2 247 2 023	2 046 1 877	1 845 1 762	961 928	1 779 1 698
mit Einkommen von 600.- bis unter 800.- DM	296,4	t s	690 726	1 470 1 496	1 633 1 655	1 765 1 760	1 952 1 951	2 103 1 946	1 833 1 798	1 682 1 659	909 915	1 647 1 624
mit Einkommen von 800.- bis unter 1 200.- DM	327,4	t s	762 781	1 420 1 485	1 731 1 740	1 844 1 801	2 024 2 019	2 011 1 892	1 932 1 858	1 757 1 736	945 999	1 712 1 676
mit Einkommen von 1 200.- DM und mehr	333,7	t s	675 751	1 477 1 549	1 753 1 786	2 059 1 992	2 127 2 123	2 227 2 012	2 064 1 926	1 893 1 818	1 035 1 045	1 830 1 752
Beamte mit Einkommen bis 600.- DM	280,2	t s	613 579	1 217 1 166	1 335 1 279	1 684 1 581	2 210 2 191	1 554 1 847	1 421 1 673	1 425 1 552	741 957	1 372 1 538
mit Einkommen von 600.- bis unter 800.- DM	326,2	t s	747 754	1 556 1 532	1 810 1 705	1 905 1 808	2 097 2 041	2 036 1 927	1 848 1 848	1 724 1 718	975 1 061	1 743 1 683
mit Einkommen von 800.- bis unter 1 200.- DM	298,8	t s	646 873	1 597 1 678	1 937 1 894	2 155 2 070	2 150 2 118	2 298 2 117	2 186 2 046	1 829 1 793	1 044 1 119	1 894 1 820
mit Einkommen von 1 200.- DM und mehr	120,0	t s	(515) (996)	1 661 1 779	2 348 2 604	2 444 2 526	2 445 2 515	(3 514) (2 830)	2 507 2 302	2 313 2 202	1 461 1 425	2 252 2 197

**Kinderzahl der Ehen nach Ehedauer und Heiratsalter der Frau sowie nach Bevölkerungsgruppen**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Ergebnis des Mikrozensus im Oktober 1962**

Bevölkerungsgruppe	Zahl der Ehen in 1 000	t = tatsächl. s = standardisiert	Lebendgeborene je 1 000 Ehen									insgesamt
			nach der Ehedauer in Jahren					nach dem Heiratsalter der Frau in Jahren				
			bis 3	4 bis 9	10 bis 16	17 bis 22	23 und mehr	bis 20	21 bis 24	25 bis 29	30 und mehr	
Angestellte mit Einkommen bis 600.- DM	548,9	t s	492 489	1 051 1 064	1 392 1 381	1 563 1 558	1 873 1 862	1 451 1 626	1 348 1 548	1 340 1 481	711 767	1 259 1 402
mit Einkommen von 600.- bis unter 800.- DM	836,8	t s	589 607	1 245 1 258	1 519 1 491	1 808 1 711	1 835 1 818	1 796 1 760	1 568 1 619	1 410 1 482	840 906	1 439 1 475
mit Einkommen von 800.- bis unter 1 200.- DM	636,9	t s	645 680	1 376 1 383	1 626 1 590	1 949 1 852	1 866 1 881	2 025 1 934	1 709 1 707	1 538 1 574	897 931	1 557 1 566
mit Einkommen von 1 200.- DM und mehr	271,8	t s	597 629	1 396 1 477	1 540 1 538	1 953 1 932	1 945 1 976	2 232 1 852	1 857 1 789	1 625 1 614	922 1 004	1 620 1 609
Arbeiter mit Einkommen bis 600.- DM	4 215,5	t s	677 660	1 388 1 352	1 654 1 635	1 884 1 877	2 302 2 253	1 890 2 042	1 747 1 889	1 669 1 747	903 974	1 619 1 710
mit Einkommen von 600.- bis unter 800.- DM	1 381,8	t s	810 792	1 676 1 587	2 137 1 990	2 363 2 204	2 236 2 139	2 212 2 259	1 945 2 021	1 770 1 808	1 029 1 104	1 856 1 833
mit Einkommen von 800.- bis unter 1 200.- DM	148,4	t s	867 842	1 816 1 741	2 674 2 351	2 450 2 361	2 124 1 976	2 449 2 358	2 261 2 193	1 849 1 779	1 056 1 054	2 081 1 898
mit Einkommen von 1 200.- DM und mehr	(7,1)	t s	(583) (641)	(1 750) (1 707)	(2 864) (2 256)	(2 400) (1 585)	(2 000) (1 990)	(2 333) (2 038)	(2 258) (2 372)	(1 750) (1 638)	(571) (465)	(2 028) (1 775)
Nach dem Netto-Monatseinkommen der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer und Gemeindegrößenklassen												
Weniger als 600.- DM Einkommen												
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	1 665,0	t s	738 720	1 620 1 576	1 969 1 924	2 135 2 119	2 576 2 551	2 046 2 262	1 912 2 107	1 950 2 035	1 176 1 234	1 842 1 955
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	1 927,0	t s	640 623	1 357 1 332	1 605 1 592	1 911 1 871	2 327 2 279	1 861 2 016	1 726 1 868	1 645 1 747	915 994	1 604 1 701
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 847,4	t s	567 556	1 071 1 059	1 264 1 274	1 486 1 517	1 904 1 866	1 667 1 760	1 489 1 574	1 310 1 355	654 702	1 322 1 385
600.- bis unter 800.- DM Monats-einkommen												
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	492,9	t s	820 816	1 786 1 727	2 289 2 172	2 367 2 277	2 346 2 281	2 323 2 305	2 037 2 127	1 905 1 952	1 249 1 322	1 961 1 961
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	1 027,8	t s	756 756	1 611 1 553	1 968 1 864	2 123 1 988	2 167 2 128	2 136 2 144	1 889 1 922	1 705 1 752	1 060 1 155	1 782 1 771
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 229,7	t s	644 648	1 343 1 310	1 615 1 555	1 826 1 731	1 830 1 787	1 955 1 925	1 632 1 661	1 438 1 477	755 790	1 503 1 494
800.- bis unter 1 200.- DM Monats-einkommen												
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	243,5	t s	818 816	1 773 1 770	2 033 1 930	2 201 2 104	2 170 2 165	2 282 2 138	2 066 2 048	1 883 1 850	1 162 1 217	1 913 1 858
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	504,5	t s	691 735	1 575 1 576	1 977 1 919	2 133 2 077	2 149 2 142	2 270 2 134	2 015 1 983	1 771 1 787	1 060 1 124	1 821 1 798
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	659,3	t s	659 717	1 316 1 366	1 677 1 657	1 861 1 764	1 828 1 819	2 035 1 922	1 794 1 727	1 525 1 540	821 862	1 570 1 550

**Kinderzahl der Ehen nach Ehedauer und Heiratsalter der Frau sowie nach Bevölkerungsgruppen**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**Ergebnis des Mikrozensus im Oktober 1962**

Bevölkerungs- gruppe	Zahl der Ehen in 1 000	t = tat- säch- lich s = standar- disiert	Lebendgeborene je 1 000 Ehen									ins- gesamt	
			nach der Ehedauer in Jahren					nach dem Heiratsalter der Frau in Jahren					
			bis 3	4 bis 9	10 bis 16	17 bis 22	23 und mehr	bis 20	21 bis 24	25 bis 29	30 und mehr		
1 200.- DM und mehr Monatseinkommen													
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	101,4	t s	(611) (649)	1 503 1 609	2 083 2 119	2 145 2 131	2 440 2 418	2 646 2 310	2 260 2 093	2 076 2 044	1 113 1 145	2 018 1 944	
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	264,1	t s	698 745	1 597 1 650	1 850 1 861	2 268 2 224	2 292 2 322	2 475 2 130	2 123 2 025	2 008 1 951	1 216 1 249	1 946 1 882	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	372,5	t s	575 688	1 355 1 438	1 629 1 667	1 961 1 941	1 942 1 955	2 170 1 869	1 936 1 806	1 721 1 663	967 988	1 681 1 630	
Nach der Stellung im Beruf der außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätigen Männer und Gemeindegrößenklassen													
<b>Selbständige</b>													
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	374,0	t s	741 748	1 658 1 661	1 944 1 952	2 155 2 144	2 392 2 389	2 330 2 150	2 196 2 105	2 059 2 021	1 170 1 168	1 988 1 922	
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	515,5	t s	738 765	1 502 1 552	1 734 1 760	1 973 1 941	2 224 2 227	2 196 2 030	2 034 1 938	1 905 1 863	1 109 1 103	1 846 1 783	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	481,3	t s	586 659	1 194 1 298	1 342 1 422	1 552 1 560	1 736 1 739	1 908 1 762	1 715 1 620	1 482 1 451	697 702	1 443 1 431	
<b>Beamte</b>													
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	196,4	t s	740 718	1 694 1 697	2 024 1 910	2 272 2 219	2 462 2 428	2 073 2 163	2 001 2 104	1 946 1 961	1 248 1 345	1 906 1 938	
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	391,1	t s	672 678	1 537 1 528	1 898 1 838	2 128 2 074	2 349 2 336	2 104 2 069	1 956 1 986	1 858 1 875	1 157 1 255	1 836 1 837	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	437,9	t s	573 590	1 298 1 326	1 609 1 579	1 880 1 796	1 972 1 942	1 826 1 753	1 750 1 708	1 639 1 643	869 932	1 591 1 559	
<b>Angestellte</b>													
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	371,2	t s	617 619	1 469 1 473	1 778 1 712	2 028 1 960	2 037 2 030	1 923 1 998	1 669 1 769	1 616 1 691	1 045 1 122	1 600 1 667	
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	816,4	t s	582 592	1 361 1 363	1 632 1 597	1 961 1 876	1 985 1 974	1 833 1 837	1 650 1 721	1 539 1 637	940 1 015	1 534 1 589	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	1 107,7	t s	533 560	1 106 1 133	1 365 1 364	1 667 1 614	1 743 1 746	1 679 1 652	1 503 1 542	1 358 1 408	718 764	1 339 1 383	
<b>Arbeiter</b>													
in Gemeinden unt. 3 000 Einwohner	1 661,2	t s	791 772	1 710 1 648	2 158 2 073	2 260 2 219	2 632 2 591	2 160 2 356	1 984 2 193	1 992 2 099	1 216 1 289	1 919 2 031	
in Gemeinden von 3 000 bis unter 50 000 Einwohnern	2 001,6	t s	702 685	1 509 1 454	1 847 1 777	2 107 2 024	2 372 2 302	2 010 2 159	1 842 1 984	1 707 1 809	953 1 047	1 716 1 794	
in Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern	2 093,3	t s	636 622	1 271 1 228	1 551 1 508	1 777 1 751	1 976 1 916	1 858 1 941	1 634 1 714	1 425 1 471	739 794	1 478 1 516	

Zahlen aus weniger als 100 Beobachtungen in Klammern.

**Die Körperbehinderten nach Ursache und Art der Behinderung, Alter und Geschlecht**

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1962

1000

Ursache der Körperbehinderung ----- Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Körperbehinderte insgesamt	Art der Körperbehinderung									
		Blindheit	Augen- erkrankungen (außer Blindheit)	Ohren- erkrankungen und -verletzungen Taubheit	Verlust bzw. Ver- krüppelung der Glied- maßen	Verletzung d. Rückens und der Wirbel- säule	Nerven- u. Geistes- krankh., Hirn- verletzung	Erkrank. d. Atmungs- und Ver- dauungs- organe	Herz- u. Kreislauf- erkrankun- gen	Sonstige Erkrankun- gen	Ohne Angabe der Art der Behinderung
<b>Insgesamt</b>											
Angeboren	263	6	9	17	52	14	106	4	8	40	7
Kinderlähmung	69	-	.	.	37	2	3	.	.	24	1
Berufskrankheit	257	2	5	3	23	17	8	96	45	52	7
Berufsunfall	494	6	37	5	278	32	19	14	6	80	15
Straßenverkehrs-unfall	88	1	2	.	55	4	6	.	.	17	2
Sonstige Unfälle	170	4	12	3	84	14	7	4	3	34	6
Kriegsbeschädigung	1 555	13	58	26	697	60	114	165	55	299	67
Politische Verfolgung	22	.	1	1	2	2	2	5	4	6	.
Speziell angegebene Krankheit	686	20	21	28	75	25	79	69	117	238	13
Ohne Angabe der Ursache	119	2	2	3	5	2	25	5	6	12	57
Zusammen	3 722	52	149	87	1 307	171	370	362	247	801	175
<b>Männer</b>											
Angeboren	113	3	5	10	26	6	35	3	4	19	3
Kinderlähmung	42	-	.	.	23	1	2	.	.	14	.
Berufskrankheit	206	1	3	2	16	11	5	91	32	38	6
Berufsunfall	418	5	35	5	234	26	17	13	5	65	13
Straßenverkehrs-unfall	59	.	1	.	36	2	5	.	.	11	2
Sonstige Unfälle	95	2	9	2	46	6	5	3	2	17	3
Kriegsbeschädigung	1 489	12	55	24	674	56	107	160	51	285	64
Politische Verfolgung	15	.	.	.	1	.	1	4	2	4	.
Speziell angegebene Krankheit	345	8	9	12	35	11	36	46	62	118	7
Ohne Angabe der Ursache	68	1	1	1	4	1	13	3	4	6	34
Zusammen	2 849	34	121	57	1 095	123	226	323	163	575	133
<b>Frauen</b>											
Angeboren	149	3	3	7	26	8	71	1	4	22	3
Kinderlähmung	27	-	.	.	14	.	2	.	.	10	.
Berufskrankheit	52	.	2	.	7	5	3	6	13	14	2
Berufsunfall	76	.	2	.	44	6	2	.	1	16	3
Straßenverkehrs-unfall	30	.	1	.	19	1	1	.	.	6	.
Sonstige Unfälle	75	2	3	1	37	8	2	1	1	17	3
Kriegsbeschädigung	66	.	3	2	23	4	7	6	5	14	2
Politische Verfolgung	7	-	.	.	.	.	.	.	1	2	.
Speziell angegebene Krankheit	341	12	12	17	39	14	44	23	55	120	5
Ohne Angabe der Ursache	51	.	.	2	2	1	13	2	3	6	23
Zusammen	872	19	28	30	212	48	145	39	84	225	42
<b>Insgesamt</b>											
15 bis unter 15	67	1	3	2	12	2	25	1	.	13	7
30 " " 30	199	3	9	7	61	7	52	7	3	37	13
30 " " 50	1 223	11	50	20	526	56	127	107	37	235	54
50 " " 60	1 011	11	36	18	319	49	79	130	88	233	45
60 " " 65	515	6	18	12	121	27	34	65	73	135	25
65 und mehr	708	20	34	28	268	30	53	51	46	148	31
Insgesamt	3 722	52	149	87	1 306	171	370	362	247	801	175
<b>Männer</b>											
15 bis unter 15	33	.	2	2	6	.	10	.	.	8	5
30 " " 30	127	2	7	4	46	5	24	5	2	24	10
30 " " 50	1 039	8	45	14	482	45	91	96	26	188	44
50 " " 60	783	9	31	14	268	35	52	117	57	167	33
60 " " 65	375	4	13	7	89	19	22	59	49	94	19
65 und mehr	492	10	22	17	203	20	28	46	28	95	23
Zusammen	2 849	34	121	57	1 095	123	226	323	163	575	133
<b>Frauen</b>											
15 bis unter 15	33	.	.	.	6	1	15	.	.	6	3
30 " " 30	71	1	2	2	14	3	29	2	.	13	4
30 " " 50	184	3	5	6	44	3	36	12	11	47	10
50 " " 60	228	2	5	5	51	15	27	14	31	66	12
60 " " 65	139	2	5	5	31	8	12	6	23	41	6
65 und mehr	216	10	12	12	65	10	26	5	17	53	8
Zusammen	872	19	28	30	212	48	145	39	84	225	42

Wenn Tabellenfelder in der Stichprobe weniger als 10 Fälle (hochgerechnet 1 000) aufweisen, so werden diese Zahlen in den entsprechenden Tabellenfeldern nicht aufgeführt, sondern durch Punkte ersetzt.

## Die Körperbehinderten nach Ursache der Behinderung, Alter und Geschlecht

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1962  
1000

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Körperbehinderte insgesamt *	Ursache der Körperbehinderung									
		Angeboren	Kinder- lahmung	Berufs- krankheit	Berufs- unfall	Straßen- verkehrs- unfall	Sonstige Unfälle	Kriegsbe- schädigung	Politische Verfolgung	Speziell angegebene Krankheit	Ohne Angabe der Ursache
<b>Insgesamt</b>											
15 bis unter 15	67	43	6	-	-	14	2	-	7	8	
30 " " 30	199	62	14	3	31	14	16	12	33	14	
50 " " 50	1 223	70	28	31	122	22	38	772	5	109	
60 " " 60	1 011	45	12	103	147	24	45	394	6	208	
65 " " 65	515	19	4	81	80	9	24	109	5	164	
65 und älter	708	25	5	40	113	19	44	268	7	165	
<b>Insgesamt</b>	<b>3 722</b>	<b>263</b>	<b>69</b>	<b>257</b>	<b>494</b>	<b>88</b>	<b>170</b>	<b>1 555</b>	<b>22</b>	<b>686</b>	<b>119</b>
<b>Männer</b>											
15 bis unter 15	33	19	3	-	-	1	2	-	4	5	
30 " " 30	127	26	9	2	28	12	13	9	20	9	
50 " " 50	1 039	32	18	24	106	16	26	748	4	51	
60 " " 60	783	20	7	83	126	16	27	379	3	107	
65 " " 65	375	8	2	66	68	5	12	100	4	100	
65 und älter	492	8	3	31	90	10	16	255	4	64	
<b>Zusammen</b>	<b>2 849</b>	<b>113</b>	<b>42</b>	<b>206</b>	<b>418</b>	<b>59</b>	<b>95</b>	<b>1 489</b>	<b>15</b>	<b>345</b>	<b>68</b>
<b>Frauen</b>											
15 bis unter 15	33	24	3	-	-	1	1	-	3	2	
30 " " 30	71	35	6	3	3	2	3	4	13	5	
50 " " 50	184	38	10	7	17	6	12	25	2	58	
60 " " 60	228	24	5	19	21	8	19	15	2	101	
65 " " 65	139	11	2	15	12	4	12	9	1	65	
65 und älter	216	17	2	10	23	9	28	13	2	101	
<b>Zusammen</b>	<b>872</b>	<b>149</b>	<b>27</b>	<b>52</b>	<b>76</b>	<b>30</b>	<b>75</b>	<b>66</b>	<b>7</b>	<b>341</b>	<b>51</b>

## Die Körperbehinderten mit und ohne Erwerbstätigkeit nach Geschlecht, Altersgruppen sowie Ursache der Behinderung

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
Ergebnisse des Mikrozensus Oktober 1962

Altersgruppen von ... bis unter ... Jahren	Körperbehinderte insgesamt		Ursache der Körperbehinderung									
			angeboren, Kinderlahmung		Berufskrankheit, Berufsunfall		Sonstiger Unfall, polit. Verfolgung, spez. angegeb. Krank- heit, ohne Angabe der Ursache		Kriegsbeschädigung		Straßenverkehrs- unfall	
			1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Männer</b>												
<b>Erwerbstätige</b>												
15 bis unter 15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
50 " " 50	1 006	86,3	55	64,3	142	89,1	85	62,1	698	92,4	26	91,1
60 " " 60	558	71,3	17	62,6	138	66,0	72	47,7	318	84,1	12	75,2
60 und mehr	255	29,4	8	39,1	80	31,5	51	22,9	110	31,1	5	35,4
<b>Zusammen</b>	<b>1 819</b>	<b>63,8</b>	<b>80</b>	<b>51,5</b>	<b>361</b>	<b>57,9</b>	<b>209</b>	<b>39,9</b>	<b>1 127</b>	<b>75,7</b>	<b>43</b>	<b>72,6</b>
<b>Nichterwerbstätige</b>												
15 bis unter 15	33	99,7	22	100	-	-	11	99,1	-	-	-	-
50 " " 50	160	13,7	30	35,7	18	10,9	52	37,9	58	7,6	3	8,9
60 " " 60	225	28,7	10	37,4	71	34,0	79	52,3	60	15,9	4	24,8
60 und mehr	612	70,6	13	60,9	174	68,5	172	77,1	244	68,9	10	64,6
<b>Zusammen</b>	<b>1 030</b>	<b>36,2</b>	<b>75</b>	<b>48,5</b>	<b>263</b>	<b>42,1</b>	<b>314</b>	<b>60,1</b>	<b>362</b>	<b>24,3</b>	<b>16</b>	<b>27,4</b>
<b>Insgesamt</b>												
15 bis unter 15	33	100	22	100	-	-	11	100	-	-	-	-
50 " " 50	1 166	100	85	100	160	100	137	100	756	100	28	100
60 " " 60	783	100	27	100	209	100	152	100	379	100	16	100
60 und mehr	867	100	21	100	254	100	223	100	354	100	15	100
<b>Zusammen</b>	<b>2 849</b>	<b>100</b>	<b>155</b>	<b>100</b>	<b>624</b>	<b>100</b>	<b>523</b>	<b>100</b>	<b>1 489</b>	<b>100</b>	<b>59</b>	<b>100</b>
<b>Frauen</b>												
<b>Erwerbstätige</b>												
15 bis unter 15	80	31,1	24	26,9	14	51,1	28	26,6	-	39,1	-	41,8
50 " " 50	52	22,7	7	22,1	15	37,9	23	17,0	4	25,8	3	38,5
60 " " 60	31	8,6	2	6,3	13	21,2	12	5,4	2	8,5	2	12,6
<b>Zusammen</b>	<b>162</b>	<b>18,6</b>	<b>32</b>	<b>18,4</b>	<b>42</b>	<b>32,9</b>	<b>63</b>	<b>13,3</b>	<b>17</b>	<b>25,6</b>	<b>8</b>	<b>27,0</b>
<b>Nichterwerbstätige</b>												
15 bis unter 15	33	99,4	27	99,6	-	-	6	98,3	-	-	-	-
50 " " 50	176	68,9	65	73,1	13	48,9	77	73,4	17	60,9	5	58,2
60 " " 60	176	77,3	23	77,9	25	62,1	112	83,0	11	74,2	5	61,5
60 und mehr	325	91,4	30	93,7	47	78,8	216	94,6	20	91,5	12	87,4
<b>Zusammen</b>	<b>710</b>	<b>81,4</b>	<b>144</b>	<b>81,6</b>	<b>85</b>	<b>67,1</b>	<b>410</b>	<b>86,7</b>	<b>49</b>	<b>74,4</b>	<b>22</b>	<b>73,0</b>
<b>Insgesamt</b>												
15 bis unter 15	33	100	27	100	-	-	6	100	-	-	-	-
50 " " 50	256	100	88	100	27	100	104	100	28	100	8	100
60 " " 60	228	100	29	100	41	100	135	100	15	100	8	100
60 und mehr	356	100	32	100	60	100	228	100	22	100	14	100
<b>Zusammen</b>	<b>872</b>	<b>100</b>	<b>177</b>	<b>100</b>	<b>127</b>	<b>100</b>	<b>474</b>	<b>100</b>	<b>66</b>	<b>100</b>	<b>30</b>	<b>100</b>

Fußnoten vgl. S. 75\*.



**Abgekürzte Sterbetafel 1959/60**

(Neue Berechnung)

Bundesgebiet ohne Berlin

Vollendetes Alter in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x bis x + n <sup>1)</sup>	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + n <sup>1)</sup>		Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter x + n <sup>1)</sup> durchlebte Jahre		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			nqx	1 - nqx	n <sup>L</sup> x	ex <sub>L</sub>	
x	l <sub>x</sub>	n <sup>d</sup> x	nqx	1 - nqx	n <sup>L</sup> x	ex <sub>L</sub>	ex
Männlich							
0	100 000	3 792	0,03 792	0,96 208	96 767 <sup>2)</sup>	6 668 567	66,69
1	96 208	251	0,00 261	0,99 739	96 083	6 571 800	68,31
2	95 957	323	0,00 337	0,99 663	287 340	6 475 717	67,49
5	95 634	311	0,00 325	0,99 675	477 337	6 188 377	64,71
10	95 323	231	0,00 242	0,99 758	476 060	5 711 040	59,91
15	95 092	598	0,00 629	0,99 371	474 234	5 234 980	55,05
20	94 494	890	0,00 942	0,99 058	470 178	4 760 746	50,38
25	93 604	822	0,00 878	0,99 122	465 970	4 290 568	45,84
30	92 782	844	0,00 910	0,99 090	461 852	3 824 598	41,22
35	91 938	1 117	0,01 215	0,98 785	457 031	3 362 746	36,58
40	90 821	1 520	0,01 674	0,98 326	450 559	2 905 715	31,99
45	89 301	2 390	0,02 676	0,97 324	440 967	2 455 156	27,49
50	86 911	3 997	0,04 599	0,95 401	425 271	2 014 189	23,18
55	82 914	6 469	0,07 802	0,92 198	399 596	1 588 918	19,16
60	76 445	9 438	0,12 346	0,87 654	359 702	1 189 322	15,56
65	67 007	12 231	0,18 253	0,81 747	305 469	829 620	12,38
70	54 776	14 698	0,26 833	0,73 167	238 074	524 151	9,57
75	40 078	15 771	0,39 351	0,60 649	160 784	286 077	7,14
80	24 307	13 542	0,55 712	0,44 288	85 888	125 293	5,15
85	10 765	7 764	0,72 123	0,27 877	31 872	39 405	3,66
90	3 001	3 001 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	7 533 <sup>3)</sup>	7 533	2,51
Zusammen	-	100 000	-	-	6 668 567	-	-
Weiblich							
0	100 000	3 005	0,03 005	0,96 995	97 441 <sup>2)</sup>	7 192 416	71,92
1	96 995	203	0,00 209	0,99 791	96 894	7 094 975	73,15
2	96 792	261	0,00 270	0,99 730	289 932	6 998 081	72,30
5	96 531	199	0,00 206	0,99 794	482 101	6 708 149	69,49
10	96 332	149	0,00 155	0,99 845	481 313	6 226 048	64,63
15	96 183	248	0,00 258	0,99 742	480 331	5 744 735	59,73
20	95 935	309	0,00 322	0,99 678	478 927	5 264 404	54,87
25	95 626	423	0,00 442	0,99 558	477 150	4 785 477	50,04
30	95 203	635	0,00 667	0,99 333	474 296	4 308 327	45,25
35	94 568	798	0,00 844	0,99 156	470 968	3 834 031	40,54
40	93 770	1 074	0,01 145	0,98 855	466 316	3 363 063	35,87
45	92 696	1 659	0,01 790	0,98 210	459 560	2 896 747	31,25
50	91 037	2 387	0,02 622	0,97 378	449 614	2 437 187	26,77
55	88 650	3 592	0,04 052	0,95 948	434 889	1 987 573	22,42
60	85 058	5 703	0,06 705	0,93 295	412 109	1 552 684	18,25
65	79 355	9 182	0,11 571	0,88 429	375 490	1 140 575	14,37
70	70 173	14 049	0,20 021	0,79 979	317 949	765 085	10,90
75	56 124	18 820	0,33 533	0,66 467	234 675	447 136	7,97
80	37 304	18 832	0,50 483	0,49 517	137 930	212 461	5,70
85	18 472	12 600	0,68 211	0,31 789	57 443	74 531	4,03
90	5 872	5 872 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	17 088 <sup>3)</sup>	17 088	2,91
Zusammen	-	100 000	-	-	7 192 416	-	-

1) n = Zahl der Jahre bis zum nächstgenannten Alter x. - 2) Nach der Zahl der durchlebten Monate berechnet. - 3) Bis zum Alter 100.

**Abgekürzte Sterbetafel 1960/61**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Vollendetes Alter in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x, bis x + n <sup>1)</sup>	Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + n <sup>1)</sup>	Überlebenswahrscheinlichkeit	Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter x + n <sup>1)</sup> durchlebte Jahre		Durchschnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
x	l <sub>x</sub>	n <sup>d</sup> x	nq <sub>x</sub>	1 - nq <sub>x</sub>	nL <sub>x</sub>	e <sub>x</sub> l <sub>x</sub>	e <sub>x</sub>
Männlich							
0	100 000	3 670	0,03 670	0,96 330	96 849 <sup>2)</sup>	6 676 029	66,76
1	96 330	236	0,00 245	0,99 755	96 212	6 579 180	68,30
2	96 094	328	0,00 341	0,99 659	287 742	6 482 968	67,46
5	95 766	317	0,00 331	0,99 669	477 967	6 195 226	64,69
10	95 449	231	0,00 242	0,99 758	476 686	5 717 259	59,90
15	95 218	598	0,00 628	0,99 372	474 854	5 240 573	55,04
20	94 620	873	0,00 923	0,99 077	470 859	4 765 719	50,37
25	93 747	801	0,00 854	0,99 146	466 735	4 294 860	45,81
30	92 946	832	0,00 895	0,99 105	462 728	3 828 125	41,19
35	92 114	1 101	0,01 195	0,98 805	457 956	3 365 397	36,54
40	91 013	1 566	0,01 721	0,98 279	451 371	2 907 441	31,95
45	89 447	2 406	0,02 690	0,97 310	441 647	2 456 070	27,46
50	87 041	4 006	0,04 602	0,95 398	425 975	2 014 423	23,14
55	83 035	6 488	0,07 814	0,92 186	400 162	1 588 448	19,13
60	76 547	9 641	0,12 595	0,87 405	359 814	1 188 286	15,52
65	66 906	12 413	0,18 553	0,81 447	304 454	828 472	12,38
70	54 493	14 566	0,26 730	0,73 270	236 895	524 018	9,62
75	39 927	15 630	0,39 146	0,60 854	160 290	287 123	7,19
80	24 297	13 422	0,55 241	0,44 759	86 212	126 833	5,22
85	10 875	7 780	0,71 540	0,28 460	32 605	40 621	3,74
90	3 095	3 095 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	8 016 <sup>3)</sup>	8 016	2,59
Zusammen	-	100 000	-	-	6 676 029	-	-
Weiblich							
0	100 000	2 879	0,02 879	0,97 121	97 538 <sup>2)</sup>	7 218 331	72,18
1	97 121	202	0,00 208	0,99 792	97 020	7 120 793	73,32
2	96 919	251	0,00 259	0,99 741	290 339	7 023 773	72,47
5	96 668	200	0,00 207	0,99 793	482 784	6 733 434	69,66
10	96 468	143	0,00 148	0,99 852	481 994	6 250 650	64,80
15	96 325	249	0,00 258	0,99 742	481 036	5 768 565	59,89
20	96 076	309	0,00 322	0,99 678	479 623	5 287 620	55,04
25	95 767	407	0,00 425	0,99 575	477 888	4 807 997	50,21
30	95 360	523	0,00 548	0,99 452	475 563	4 330 109	45,41
35	94 837	781	0,00 824	0,99 176	472 334	3 854 546	40,64
40	94 056	1 106	0,01 176	0,98 824	467 654	3 382 212	35,96
45	92 950	1 652	0,01 777	0,98 223	460 854	2 914 558	31,36
50	91 298	2 389	0,02 617	0,97 383	450 919	2 453 704	26,88
55	88 909	3 569	0,04 014	0,95 986	436 221	2 002 785	22,53
60	85 340	5 687	0,06 664	0,93 336	413 541	1 566 564	18,36
65	79 653	9 157	0,11 496	0,88 504	377 058	1 153 023	14,48
70	70 496	13 901	0,19 719	0,80 281	320 029	775 965	11,01
75	56 595	18 703	0,33 047	0,66 953	237 489	455 936	8,06
80	37 892	18 913	0,49 913	0,50 087	140 851	218 447	5,76
85	18 979	12 839	0,67 648	0,32 352	59 667	77 596	4,09
90	6 140	6 140 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	17 929 <sup>3)</sup>	17 929	2,92
Zusammen	-	100 000	-	-	7 218 331	-	-

1) n = Zahl der Jahre bis zum nächstgenannten Alter x. - 2) Nach der Zahl der durchlebten Monate berechnet. - 3) Bis zum Alter 100.

**Abgekürzte Sterbetafel 1961/62**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Vollendetes Alter in Jahren	Überlebende im Alter x	Gestorbene im Alter x, bis x + n <sup>1)</sup>	Sterbe- wahrscheinlichkeit vom Alter x bis x + n <sup>1)</sup>		Von den Überlebenden im Alter x bis zum Alter x+n <sup>1)</sup> durchlebte Jahre		Durch- schnittliche Lebenserwartung im Alter x in Jahren
			n <sup>2)</sup> x	1 - n <sup>2)</sup> x	n <sup>3)</sup> Lx	e <sub>x</sub> Lx	
x	l <sub>x</sub>	n <sup>d</sup> x	n <sup>2)</sup> x	1 - n <sup>2)</sup> x	n <sup>3)</sup> Lx	e <sub>x</sub> Lx	e <sub>x</sub>
Männlich							
0	100 000	3 418	0,03 418	0,96 582	97 061 <sup>2)</sup>	6 708 026	67,08
1	96 582	220	0,00 228	0,99 772	96 472	6 610 965	68,45
2	96 362	315	0,00 327	0,99 673	288 560	6 514 493	67,60
5	96 047	308	0,00 321	0,99 679	479 398	6 225 933	64,82
10	95 739	234	0,00 244	0,99 756	478 137	5 746 535	60,02
15	95 505	585	0,00 613	0,99 387	476 294	5 268 398	55,16
20	94 920	853	0,00 899	0,99 101	472 435	4 792 104	50,49
25	94 067	761	0,00 809	0,99 191	468 433	4 319 669	45,92
30	93 306	846	0,00 907	0,99 093	464 478	3 851 236	41,28
35	92 460	1 084	0,01 172	0,98 828	459 749	3 386 758	36,63
40	91 376	1 554	0,01 701	0,98 299	453 221	2 927 009	32,03
45	89 822	2 414	0,02 688	0,97 312	443 464	2 473 788	27,54
50	87 408	3 955	0,04 525	0,95 475	428 027	2 030 324	23,23
55	83 453	6 513	0,07 804	0,92 196	402 159	1 602 297	19,20
60	76 940	9 643	0,12 533	0,87 467	361 763	1 200 138	15,60
65	67 297	12 460	0,18 515	0,81 485	306 199	838 375	12,46
70	54 837	14 494	0,26 431	0,73 569	238 758	532 176	9,70
75	40 343	15 626	0,38 733	0,61 267	162 429	293 418	7,27
80	24 717	13 474	0,54 513	0,45 487	88 336	130 989	5,30
85	11 243	7 968	0,70 871	0,29 129	33 909	42 653	3,79
90	3 275	3 275 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	8 744 <sup>3)</sup>	8 744	2,67
Zusammen	-	100 000	-	-	6 708 026	-	-
Weiblich							
0	100 000	2 674	0,02 674	0,97 326	97 717 <sup>2)</sup>	7 262 341	72,62
1	97 326	192	0,00 197	0,99 803	97 230	7 164 624	73,61
2	97 134	245	0,00 252	0,99 748	290 992	7 067 394	72,76
5	96 889	207	0,00 214	0,99 786	483 873	6 776 402	69,94
10	96 682	145	0,00 150	0,99 850	483 053	6 292 529	65,08
15	96 537	251	0,00 260	0,99 740	482 101	5 809 476	60,18
20	96 286	303	0,00 315	0,99 685	480 697	5 327 375	55,33
25	95 983	390	0,00 406	0,99 594	479 004	4 846 678	50,50
30	95 593	516	0,00 540	0,99 460	476 751	4 367 674	45,69
35	95 077	737	0,00 775	0,99 225	473 638	3 890 923	40,92
40	94 340	1 104	0,01 170	0,98 830	469 117	3 417 285	36,22
45	93 236	1 596	0,01 712	0,98 288	462 477	2 948 168	31,62
50	91 640	2 386	0,02 604	0,97 396	452 611	2 485 691	27,12
55	89 254	3 528	0,03 953	0,96 047	438 083	2 033 080	22,78
60	85 726	5 586	0,06 516	0,93 484	415 702	1 594 997	18,61
65	80 140	8 919	0,11 129	0,88 871	380 027	1 179 295	14,72
70	71 221	13 583	0,19 072	0,80 928	324 347	799 268	11,22
75	57 638	18 451	0,32 012	0,67 988	243 567	474 921	8,24
80	39 187	19 148	0,48 863	0,51 137	147 013	231 354	5,90
85	20 039	13 276	0,66 251	0,33 749	63 781	84 341	4,21
90	6 763	6 763 <sup>3)</sup>	1,00 000 <sup>3)</sup>	-	20 560 <sup>3)</sup>	20 560	3,04
Zusammen	-	100 000	-	-	7 262 341	-	-

1) n = Zahl der Jahre bis zum nächstgenannten Alter x. - 2) Nach der Zahl der durchlebten Monate berechnet. - 3) Bis zum Alter 100.

# Erwerbstätigkeit

## Abhängige Erwerbspersonen, Beschäftigte und Arbeitslose (Auszählung der Arbeitnehmerkartei der Arbeitsämter)

1000

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Abhängige Erwerbspersonen								
	insgesamt	männlich	weiblich	Beschäftigte			Arbeitslose		
				insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1958 D 2)	19 522,7	12 842,8	6 763,9	18 839,6	12 383,5	6 538,9	683,1	459,4	225,0
1960 D	20 428,6	13 465,2	6 953,4	20 235,0	13 343,0	6 876,5	237,4	160,5	76,9
1961 D	20 821,5	13 722,3	7 099,4	20 660,6	13 616,0	7 044,6	161,1	106,3	54,7
1962 D 3)	21 239,0	13 945,3	7 295,6	21 096,6	13 849,6	7 247,0	142,4	95,7	46,6
1963 D	21 632,1	14 156,3	7 475,9	21 458,0	14 032,3	7 425,6	174,2	123,9	50,2
1962 März	21 070,6	13 860,6	7 209,9	20 880,7	13 729,0	7 151,7	189,9	131,6	58,3
Juni	21 310,9	13 988,6	7 322,3	21 223,2	13 934,4	7 288,9	87,6	54,2	33,4
Sept.	21 384,2	14 028,9	7 355,4	21 301,0	13 977,8	7 323,2	83,2	51,0	32,2
Dez.	21 389,1	14 011,6	7 377,5	21 170,2	13 855,1	7 315,1	218,9	156,5	62,4
1963 März	21 421,3	14 038,2	7 383,1	21 217,0	13 892,5	7 324,5	204,4	145,7	58,7
Juni	21 664,1	14 168,3	7 495,7	21 561,5	14 105,5	7 456,0	102,6	62,9	39,7
Sept.	21 797,1	14 244,0	7 553,2	21 701,1	14 184,8	7 516,4	96,0	59,2	36,8
Dez.	21 770,4	14 207,9	7 562,5	21 534,3	14 037,9	7 496,4	236,1	170,0	66,0
<u>nach Ländern (Dezember 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.	845,7	557,5	288,2	831,5	548,8	282,7	14,3	8,7	5,5
Hamburg	855,9	509,2	346,7	849,9	505,3	344,6	6,0	3,8	2,1
Niedersachsen	2 449,5	1 644,5	805,0	2 408,2	1 616,8	791,4	41,3	27,7	13,6
Bremen	310,5	195,2	115,3	306,6	192,6	114,0	3,9	2,6	1,3
Nordrh.-Westf.	6 975,1	4 632,8	2 342,3	6 924,5	4 595,2	2 329,3	50,6	37,6	13,1
Hessen	1 927,4	1 274,6	652,7	1 914,0	1 264,3	649,7	13,4	10,3	3,0
Rheinlnd.-Pfalz/Saar	1 590,4	1 114,5	475,8	1 569,4	1 096,9	472,4	21,0	17,6	3,4
Baden-Württbg.	3 196,6	2 013,4	1 183,2	3 189,9	2 008,8	1 181,1	6,7	4,6	2,0
Bayern	3 619,3	2 266,2	1 353,2	3 540,3	2 209,1	1 331,2	79,0	57,1	21,9
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Dez.	898,1	504,7	393,4	881,9	496,2	385,7	16,3	8,5	7,8

1) Dr. Bei Beschäftigten errechnet aus 1/2 Dezember des Vorjahres + März + Juni + September + 1/2 Dezember des laufenden Jahres; bei Arbeitslosen errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres).-  
2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

## Arbeitslose, offene Stellen, Vermittlungen und Notstandsarbeiter Stand Monatsende (Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)

Jahr <sup>1)</sup> Monat -- Land	Arbeitslose			Offene Stellen			Vermittlungen			Notstands- arbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
1958 D 2)	683 117	459 351	223 766	215 707	116 157	99 550	322 862	220 583	102 279	14 527
1960 D	237 428	160 543	76 885	454 312	265 141	189 171	301 387	209 028	92 359	6 584
1961 D	161 075	106 339	54 736	536 076	322 859	213 217	265 668	186 313	79 355	3 423
1962 D	142 350	95 726	46 624	549 090	328 441	220 649	236 316	170 140	66 176	1 725
1963 D										
1962 Okt.	92 914	56 233	36 681	536 771	325 281	211 490	248 326	170 319	78 007	1 351
Nov.	120 791	75 649	45 142	469 455	277 542	191 913	212 018	149 195	62 823	810
Dez.	218 871	156 512	62 359	405 871	230 714	175 157	172 331	129 689	42 642	562
1963 Jan.	392 834	319 564	73 270	436 245	237 625	198 620	202 475	146 349	56 126	471
Febr.	400 835	329 356	71 479	477 234	261 057	216 177	227 171	168 480	58 691	459
März	204 352	145 681	58 671	551 750	322 533	229 217	279 345	211 748	67 597	757
April	132 550	81 035	51 515	541 630	321 314	220 316	264 712	198 815	65 897	1 523
Mai	113 773	68 383	45 390	551 225	326 993	224 232	247 389	182 579	64 810	1 669
Juni	102 550	62 878	39 672	573 031	339 895	233 136	229 809	167 120	62 689	1 619
Juli	97 457	60 419	37 038	591 977	356 868	235 109	256 430	187 033	69 397	1 547
Aug.	95 805	60 262	35 543	600 176	358 326	241 850	240 444	170 513	69 931	1 562
Sept.	96 016	59 170	36 846	599 826	361 211	238 615	240 312	167 091	73 221	1 359
Okt.	105 105	63 983	41 122	559 557	343 208	216 349	236 046	168 008	68 038	1 207
Nov.	121 373	73 346	48 027	500 569	306 895	193 674	216 211	154 571	61 640	841
Dez.	236 074	170 030	66 044	427 242	247 515	179 727	171 717	130 651	41 066	495
<u>nach Ländern (Dezember 1963)</u>										
Schlesw.-Holst.	14 265	8 729	5 536	9 622	4 752	4 870	7 129	5 336	1 793	262
Hamburg	5 978	3 829	2 149	12 911	6 017	6 894	22 897	20 910	1 987	-
Niedersachsen	41 258	27 672	13 586	37 557	21 979	15 578	16 003	11 738	4 265	227
Bremen	3 881	2 591	1 290	3 968	2 112	1 856	5 137	4 381	756	-
Nordrh.-Westf.	50 610	37 556	13 054	135 179	84 559	50 620	46 907	34 920	11 987	6
Hessen	13 384	10 340	3 044	50 601	29 952	20 649	17 461	14 191	3 270	-
Rheinlnd.-Pfalz/Saar	21 023	17 614	3 409	21 596	11 985	9 611	8 737	5 928	2 809	-
Baden-Württbg.	6 662	4 615	2 047	99 551	58 690	40 861	29 620	21 417	8 203	-
Bayern	79 013	57 084	21 929	56 257	27 469	28 788	17 826	11 830	5 996	-
<u>Berlin (West)</u>										
1963 Dez.	16 255	8 485	7 770	13 035	4 964	8 071	7 785	5 677	2 108	2 657

1) Errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); bei Vermittlungen MD.- 2) Ohne Saarland.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen**  
(Nach den Unterlagen der Arbeitsämter)  
Bundesgebiet ohne Berlin

Jahr Monat --- Geschlecht	Insgesamt	Acker- bauer, Tierzücht., Garten- bauer	Forst-, Jagd- u. Fischerei- berufe	Bergleute, Mineral- gewinner, -aufberei- ter	Steinbe- arbeiter, Keramiker, Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -bearbeiter	Schmiede, Schlosser, Mechaniker u. verw. Berufe	Elektriker	Chemie- werker	Kunst- stoffver- arbeiter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	142 350	6 772	6 455	3 212	5 209	15 123	6 776	5 254	1 673	1 089	297	2 599
1963 D	174 177	7 708	9 379	4 548	8 095	18 917	7 963	6 857	2 417	1 341	345	4 039
1963 Jan.	392 834	24 767	41 337	14 877	32 826	72 265	10 794	11 724	4 276	1 782	437	13 192
Febr.	400 835	25 147	43 112	14 848	33 555	73 056	11 218	12 777	4 974	1 823	487	13 351
März	204 352	10 129	11 129	5 376	7 931	23 288	9 370	7 905	2 600	1 506	396	4 674
April	132 550	3 389	1 718	1 841	1 489	5 457	8 063	6 308	2 117	1 354	352	2 125
Mai	113 773	1 952	1 430	1 372	1 042	3 372	7 578	5 759	2 029	1 321	313	1 667
Juni	102 550	1 425	352	1 307	1 010	2 708	7 085	5 405	1 894	1 187	283	1 503
Juli	97 457	1 276	286	1 271	894	2 307	6 561	5 052	1 717	1 177	276	1 331
Aug.	95 805	1 243	294	1 197	821	2 271	6 602	4 910	1 696	1 156	324	1 319
Sept.	96 016	1 233	302	1 127	766	2 148	6 631	4 819	1 718	1 130	301	1 266
Okt.	105 105	1 459	348	1 246	785	2 540	6 714	5 061	1 829	1 149	289	1 335
Nov.	121 373	4 611	955	1 819	1 136	4 526	6 929	5 343	1 885	1 228	301	1 533
Dez.	236 074	16 312	10 266	8 440	15 997	33 916	8 379	7 804	2 576	1 379	391	5 160
dar.männlich	170 030	7 720	4 153	7 903	15 195	33 851	6 873	7 242	1 621	969	133	4 291
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Dez.	427 242	3 847	364	11 168	5 219	40 376	44 596	45 212	17 976	4 932	2 281	10 361
dar.männlich	247 515	3 090	324	11 166	3 664	40 317	34 918	41 933	12 011	3 428	1 059	9 508

Jahr Monat --- Geschlecht	Papier- herst.u. -verar- beiter	Licht- bildner, Drucker u. verw.Berufe	Textil- herst. u. -verarbeit- er, Hand- schuh- macher	Leder- herst., Leder- u. Fallver- arbeiter	Nahr.- u. Genus- mittel- hersteller	Warennach- seher, Versand- fertig- macher u. Lagerver- walter	Ungelernte Hilfs- kräfte	Ingenieure, Techniker u.verwandte Berufe	Technische Sonder- fachkräfte	Maschiner- u.zugeh. Berufe	Handels- berufe	Verkehrs- berufe
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	690	717	5 659	1 177	4 258	2 854	23 239	1 607	456	1 718	6 572	6 295
1963 D	805	807	6 138	1 236	5 395	3 368	27 836	2 118	581	2 451	7 289	8 991
1963 Jan.	1 079	962	8 256	2 204	7 405	4 116	58 456	2 156	652	5 938	8 393	22 713
Febr.	1 053	930	8 016	2 687	7 735	4 178	60 505	2 124	617	6 322	8 913	23 715
März	986	858	6 935	1 619	6 988	3 775	36 583	2 168	375	3 010	7 984	11 198
April	867	892	6 339	1 105	7 159	3 548	21 710	2 415	657	2 549	8 376	6 170
Mai	805	778	5 912	968	5 771	3 366	18 390	2 212	585	1 437	7 577	5 099
Juni	725	710	5 659	928	4 498	3 047	17 124	1 963	521	1 421	6 696	4 486
Juli	637	663	5 339	806	3 748	2 833	16 305	2 165	533	1 345	6 177	4 226
Aug.	593	634	5 125	793	3 285	2 764	16 188	2 141	532	1 306	6 302	4 329
Sept.	643	695	4 839	728	3 318	2 838	15 769	1 993	564	1 268	6 516	4 387
Okt.	649	817	4 811	774	3 771	2 996	16 627	2 180	643	1 314	7 173	4 855
Nov.	708	875	5 202	868	4 622	3 214	19 616	2 050	557	1 534	6 921	5 340
Dez.	1 012	923	7 554	1 401	7 452	4 041	38 399	2 017	572	3 247	6 834	12 420
dar.männlich	336	546	1 465	849	2 070	1 744	33 999	1 920	373	3 235	2 983	11 922
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Dez.	3 534	2 910	31 677	5 566	14 408	5 416	31 126	7 132	2 813	2 826	19 636	14 979
dar.männlich	1 134	1 907	4 413	1 657	5 023	1 693	25 671	6 774	1 862	2 799	5 296	12 362

Jahr Monat --- Geschlecht	Gast- stätten- berufe	Hauswirt- schaftl. Berufe	Reinig- berufe	Körper- pfleger	Dienst- u. Wachberufe	Organisat., Verwal- tungs- u. Büroberufe	Rechts- ordnungs- u.Sicher- heits- wahrer	Sozial- pflege- berufe	Gesund- heits- dienst- berufe	Erzieh. u. Lehrberufe übr. Ber. d. Wissen- sch.u.d. Geistes- lebens	Künst- lerische Berufe	Arbeits- kräfte mit un- bestimmtem Beruf
<u>Arbeitslose</u>												
1962 D	2 608	2 346	3 711	708	2 579	13 225	217	157	1 158	1 005	1 983	2 952
1963 D	2 621	2 446	4 248	878	2 904	14 669	220	168	1 242	983	1 790	3 385
1963 Jan.	4 203	3 123	5 354	1 280	3 330	16 098	234	182	1 481	1 144	2 301	3 497
Febr.	3 881	2 835	5 108	1 069	3 341	15 101	220	170	1 292	1 063	2 107	3 505
März	3 176	2 569	4 763	857	3 131	14 396	219	166	1 212	1 033	2 038	3 809
April	2 220	2 454	4 462	985	2 857	16 083	232	173	1 409	1 126	1 786	3 763
Mai	1 644	2 204	4 131	780	2 698	14 998	219	163	1 275	1 008	1 462	3 456
Juni	1 241	1 944	3 757	687	2 629	13 466	214	153	1 150	865	1 257	3 250
Juli	1 124	1 985	3 378	622	2 586	13 704	214	163	1 059	871	1 463	3 363
Aug.	1 113	1 970	3 350	598	2 621	13 438	204	159	1 023	882	1 425	3 197
Sept.	1 472	1 936	3 593	675	2 621	13 789	210	174	1 090	909	1 425	3 123
Okt.	2 880	2 408	3 889	860	2 753	15 438	231	170	1 281	954	1 801	3 075
Nov.	4 371	3 041	4 540	1 103	3 108	15 264	227	171	1 316	950	2 200	3 309
Dez.	4 134	2 909	5 023	1 132	3 506	14 649	215	173	1 325	969	2 153	3 394
dar.männlich	1 852	14	928	468	3 248	6 908	204	35	220	349	1 705	2 706
<u>Offene Stellen</u>												
1963 Dez.	5 825	18 158	16 405	3 450	2 172	40 707	270	456	7 680	2 770	994	-
dar.männlich	1 030	8	2 871	834	1 978	6 809	242	63	606	314	751	-

Ab 1962 Klassifizierung der Berufe, Ausgabe 1961. Letzte Aufgliederung nach der Systematik der Berufe, Ausgabe 1950 in WiSta 1962/10, S. 571\*.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

**Zum Aufsatz: Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963\* in diesem Heft  
Personal der Bundesbehörden und -betriebe am 2. Oktober 1963<sup>1)</sup>**

Dienstverhältnis ----- Laufbahngruppe	In unmittelbarem Dienstverhältnis hauptberuflich vollbeschäftigte Personen											
	Bundesbehörden 2)		Bundesbahn		Bundespost 3)		Wirtschafts- unternehmen ohne eigene Rechts- persönlichkeit		Bundesanstalt für Arbeitsvermittlg. und Arbeitslosen- versicherung 4)		Sonstige Anstalten 4)5)	
	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.	insgesamt	weibl.
<b>Beamte und Richter</b>												
Hoherer Dienst	9 301	181	2 324	5	1 649	17	13	-	583	33	61	2
darunter Richter	502	17	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gehobener Dienst	25 642	544	24 569	32	26 555	1 620	48	-	3 371	178	24	-
Mittlerer Dienst	30 104	112	136 810	2 271	94 259	32 969	26	-	161	1	2	-
Einfacher Dienst	2 710	2	77 542	538	121 977	1 642	1	-	41	-	-	-
<b>Zusammen</b>	<b>67 757</b>	<b>839</b>	<b>241 245</b>	<b>2 846</b>	<b>244 440</b>	<b>36 248</b>	<b>88</b>	<b>-</b>	<b>4 156</b>	<b>212</b>	<b>87</b>	<b>2</b>
dagegen 2.10.1961	62 404	620	243 852	2 826	233 468	35 045	115	1	4 357	211	120	4
<b>Angestellte</b>												
Hoherer Dienst	3 845	278	323	2	292	10	7	-	265	77	297	5
Gehobener Dienst	9 577	1 116	771	21	1 622	79	167	1	4 713	1 486	824	39
Mittlerer Dienst	62 404	30 858	4 171	1 800	36 254	31 631	505	169	15 270	7 284	1 967	1 014
Einfacher Dienst	8 836	5 510	666	219	5 071	4 553	43	35	64	60	145	108
<b>Zusammen</b>	<b>84 662</b>	<b>37 762</b>	<b>5 931</b>	<b>2 042</b>	<b>43 239</b>	<b>36 273</b>	<b>722</b>	<b>205</b>	<b>20 312</b>	<b>8 907</b>	<b>3 233</b>	<b>1 166</b>
dagegen 2.10.1961	75 439	33 282	2 601	463	43 600	36 157	726	196	21 288	8 826	3 027	1 091
<b>Beamte, Richter und Angestellte zusammen</b>												
Hoherer Dienst	13 146	459	2 647	7	1 941	27	20	-	848	110	358	7
Gehobener Dienst	35 219	1 660	25 340	53	28 177	1 699	215	1	8 084	1 664	848	39
Mittlerer Dienst	92 508	30 970	140 981	4 071	130 513	64 600	531	169	15 431	7 285	1 969	1 014
Einfacher Dienst	11 546	5 512	78 208	757	127 048	6 195	44	35	105	60	145	108
<b>Zusammen</b>	<b>152 419</b>	<b>38 601</b>	<b>247 176</b>	<b>4 888</b>	<b>287 679</b>	<b>72 521</b>	<b>810</b>	<b>205</b>	<b>24 468</b>	<b>9 119</b>	<b>3 320</b>	<b>1 168</b>
dagegen 2.10.1961	137 843	33 902	246 453	3 289	277 068	71 202	841	197	25 645	9 037	3 147	1 095
<b>Arbeiter</b>	<b>90 722</b>	<b>18 323</b>	<b>226 452</b>	<b>12 624</b>	<b>105 661</b>	<b>16 227</b>	<b>3 615</b>	<b>1 050</b>	<b>1 470</b>	<b>137</b>	<b>441</b>	<b>128</b>
dagegen 2.10.1961	77 524	15 350	240 204	13 279	97 358	14 521	3 627	936	1 589	162	410	144
<b>Insgesamt</b>	<b>243 141</b>	<b>56 924</b>	<b>473 628</b>	<b>17 512</b>	<b>393 340</b>	<b>88 748</b>	<b>4 425</b>	<b>1 255</b>	<b>25 938</b>	<b>9 256</b>	<b>3 761</b>	<b>1 296</b>
dagegen 2.10.1961	215 367	49 252	486 657	16 568	374 426	85 723	4 468	1 133	27 234	9 199	3 557	1 239

Anmerkungen siehe unten.

**Ausgewählte Personalgruppen bei Bundesbehörden und -betrieben am 2. Oktober 1963<sup>1)</sup>**

Dienstverhältnis	In unmittelbarem Dienstverhältnis hauptberuflich vollbeschäftigte Personen											
	Bundesbehörden 2)		Bundesbahn		Bundespost 3)		Wirtschafts- unternehmen ohne eigene Rechts- persönlichkeit		Bundesanstalt für Arbeitsvermittlg. und Arbeitslosen- versicherung 4)		Sonstige Anstalten 4)	
	Anzahl	% 6)	Anzahl	% 6)	Anzahl	% 6)	Anzahl	% 6)	Anzahl	% 6)	Anzahl	% 6)
	<b>Vertriebene<sup>7)</sup></b>											
Beamte und Richter	17 643	26,0	35 848	14,9	37 782	15,5	7	8,0	799	19,2	28	32,2
Angestellte	18 548	21,9	799	13,5	7 361	17,0	57	7,9	3 537	17,4	847	26,2
<b>Zusammen</b>	<b>36 191</b>	<b>23,7</b>	<b>36 647</b>	<b>14,8</b>	<b>45 143</b>	<b>15,7</b>	<b>64</b>	<b>7,9</b>	<b>4 336</b>	<b>17,7</b>	<b>875</b>	<b>26,4</b>
Arbeiter	20 566	22,7	34 337	15,2	14 527	13,7	202	5,6	259	17,6	150	34,0
<b>Insgesamt</b>	<b>56 757</b>	<b>23,3</b>	<b>70 984</b>	<b>15,0</b>	<b>59 670</b>	<b>15,2</b>	<b>266</b>	<b>6,0</b>	<b>4 595</b>	<b>17,7</b>	<b>1 025</b>	<b>27,3</b>
dagegen 2.10.1960	48 037	25,0	76 889	15,6	60 629	16,6	301	6,6	5 450	18,9	785	27,8
	<b>Sowjetzonenflüchtlinge<sup>8)</sup></b>											
Beamte und Richter	2 431	3,6	3 687	1,5	3 413	1,4	-	-	102	2,5	2	2,3
Angestellte	2 997	3,5	141	2,4	1 118	2,6	15	2,1	355	1,7	180	5,6
<b>Zusammen</b>	<b>5 428</b>	<b>3,6</b>	<b>3 828</b>	<b>1,5</b>	<b>4 531</b>	<b>1,6</b>	<b>15</b>	<b>1,9</b>	<b>457</b>	<b>1,9</b>	<b>182</b>	<b>5,5</b>
Arbeiter	1 113	1,2	4 008	1,8	1 868	1,8	46	1,3	12	0,8	9	2,0
<b>Insgesamt</b>	<b>6 541</b>	<b>2,7</b>	<b>7 836</b>	<b>1,7</b>	<b>6 399</b>	<b>1,6</b>	<b>61</b>	<b>1,4</b>	<b>469</b>	<b>1,8</b>	<b>191</b>	<b>5,1</b>
dagegen 2.10.1960	5 888	3,1	8 790	1,8	5 289	1,4	70	1,5	788	2,7	111	3,9
	<b>Personal in Ausbildung</b>											
Beamte	5 749	8,5	3 350	1,4	25 390	10,4	-	-	118	2,8	-	-
Angestellte	260	0,3	27	0,5	1 068	2,5	3	0,4	480	2,4	38	1,2
<b>Zusammen</b>	<b>6 009</b>	<b>3,9</b>	<b>3 377</b>	<b>1,4</b>	<b>26 458</b>	<b>9,2</b>	<b>3</b>	<b>0,4</b>	<b>598</b>	<b>2,4</b>	<b>38</b>	<b>1,1</b>
Arbeiter	1 419	1,6	11 259	5,0	12 542	11,9	102	2,8	-	-	15	3,4
<b>Insgesamt</b>	<b>7 428</b>	<b>3,1</b>	<b>14 636</b>	<b>3,1</b>	<b>39 000</b>	<b>9,9</b>	<b>105</b>	<b>2,4</b>	<b>598</b>	<b>2,3</b>	<b>53</b>	<b>1,4</b>
dagegen 2.10.1960	4 649	2,4	13 477	2,7	28 420	7,8	114	2,5	961	3,3	48	1,7
	<b>Personal mit Zeitvertrag</b>											
Angestellte	3 187	3,8	94	1,6	1 512	3,5	2	0,3	346	1,7	98	3,0
Arbeiter	1 119	1,2	389	0,2	5 152	4,9	-	-	33	2,2	2	0,5
<b>Insgesamt</b>	<b>4 306</b>	<b>1,8</b>	<b>483</b>	<b>0,1</b>	<b>6 664</b>	<b>1,7</b>	<b>2</b>	<b>0,0</b>	<b>379</b>	<b>1,5</b>	<b>100</b>	<b>2,7</b>
dagegen 2.10.1962	4 221	1,8	675	0,1	6 813	4,6	20	0,4	307	1,2	197	5,4

1) Vorläufiges Ergebnis. Stichtag bei Bundesbahn und Bundespost: 30. September.- 2) Ohne Vollzugsdienst des Bundesgrenzschutzes und militärisches Personal der Bundeswehr.- 3) Einchl. Landespostdirektion Berlin; ohne Posthalter.- 4) Juristische Personen des öffentlichen Rechts, die der unmittelbaren Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen.- 5) Ohne Knappehaften, die mittelbar der Aufsicht des Bundesarbeitsministeriums unterstehen und bis 1962 einbezogen waren (1962: 8 299 Kräfte).- 6) Anteil an der Gesamtzahl der vollbeschäftigten Bediensteten.- 7) Mit Bundesvertriebenenausweis A bzw. B.- 8) Mit Bundesflüchtlingenausweis C.

# Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

## Rindviehbestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Insgesamt	Kälber unter 3 Monaten	3 Monate bis unter 2 Jahre alte Tiere		2 Jahre und ältere Tiere				
			mannlich	weiblich	Bullen, Stiere u. Ochsen	Färsen	Milchkühe nur zur Milch- gewinnung	Milch- zur Milch- gewinnung und Arbeit	Alle übrigen Kühe
1957/62 D	12 689,8	1 439,5	1 388,9	3 203,2	211,7	632,4	4 958,0	793,9	62,3
1961	13 280,5	1 586,5	1 675,9	3 238,1	212,3	612,3	5 336,0	560,9	58,5
1962	13 354,8	1 528,8	1 818,3	3 214,7	216,3	590,1	5 486,7	435,4	64,6
1963	13 013,7	1 465,2	1 704,2	3 156,5	196,2	595,6	5 508,2	335,0	60,8
Schlesw.-Holst.	1 272,8	158,9	211,5	354,9	16,1	54,0	472,4	-	5,0
Hamburg	17,2	1,9	2,4	4,7	0,3	1,3	5,9	-	0,7
Niedersachsen	2 542,4	226,1	301,1	796,2	51,6	141,3	1 009,7	4,0	12,5
Bremen	17,8	1,3	3,0	5,2	0,8	1,5	5,8	0,0	0,2
Nordrh.-Westf.	1 765,8	159,4	202,8	487,6	30,9	81,3	781,4	11,8	10,7
Hessen	842,5	79,5	107,9	209,4	13,6	40,5	327,9	59,0	4,8
Rheinld.-Pfalz	718,3	69,2	112,2	181,8	12,9	27,2	276,4	35,6	3,1
Baden-Württbg.	1 794,1	195,0	253,1	388,6	29,1	71,2	783,0	66,1	8,0
Bayern	3 973,4	568,0	503,4	710,8	39,7	175,1	1 807,6	153,5	15,2
Saarland	66,0	5,6	6,5	17,2	1,0	2,3	28,0	5,0	0,5
Berlin (West)	3,3	0,3	0,4	0,1	0,2	0,0	2,2	0,0	0,1

## Schweinebestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen	Jung- schweine 8 Wochen bis unter 1/2 Jahr	Schlacht- u. Mast- schweine 1/2 Jahr u. älter 1)	Zuchtsauen				Eber 1/2 Jahr und älter
					1/2 bis unter 1 Jahr trächtig	nicht trächtig	1 Jahr und älter trächtig	nicht trächtig	
1957/62 D	15 836,0	4 259,4	7 095,7	3 005,3	191,3	126,6	671,4	445,2	41,2
1961	17 218,0	4 827,0	7 807,2	2 947,0	211,5	143,2	738,1	499,6	44,5
1962	16 869,4	4 570,5	7 706,8	3 045,0	178,5	122,4	727,0	475,2	43,9
1963	16 643,0	4 622,0	7 742,0	2 634,1	227,0	135,4	775,0	462,3	45,2
Schlesw.-Holst.	1 601,4	497,1	797,1	136,6	23,7	14,5	81,0	46,1	5,3
Hamburg	25,8	4,0	7,0	13,5	0,2	0,2	0,5	0,4	0,1
Niedersachsen	4 707,3	1 259,3	2 261,0	699,1	65,4	37,8	238,2	134,4	12,1
Bremen	15,7	2,8	5,5	5,9	0,3	0,2	0,6	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 878,9	687,0	1 314,8	601,2	47,3	29,4	124,8	67,9	6,4
Hessen	1 290,9	294,8	581,6	303,3	16,6	10,1	50,9	30,1	3,5
Rheinld.-Pfalz	711,7	154,4	354,5	145,3	8,6	5,5	26,0	15,9	1,6
Baden-Württbg.	1 824,1	490,2	853,7	296,3	23,3	13,4	81,9	59,7	5,6
Bayern	3 500,4	1 217,1	1 525,3	409,5	40,6	23,4	168,4	105,7	10,4
Saarland	76,8	14,7	38,1	17,9	0,9	0,7	2,5	1,8	0,2
Berlin (West)	10,1	0,6	3,4	5,6	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1

1) Einschl. der zur Mast aufgestellten Sauen und kastrierten Eber.

## Pferde-, Schaf-, Ziegen-, Federvieh- und Bienenvölkerbestand im Dezember

1000

Jahr -- Land	Pferde		Schafe		Ziegen	Hühner 1)		Gänse	Enten	Trut- hühner	Bienen- völker
	insgesamt	unter 1 Jahr (Fohlen)	insgesamt	zur Zucht benutzte weibliche Schafe		insgesamt	Lege- hennen 1 Jahr und älter				
1957/62 D	768,8	21,1	1 060,7	556,7	396,8	61 346,3	-	1 663,6	1 712,0	449,1	1 306,0
1961	635,5	13,4	1 010,8	525,2	292,3	66 014,0	57 963,2	1 382,2	1 697,7	353,5	1 304,2
1962	560,2	15,4	980,8	511,6	235,5	66 212,9	57 844,1	1 142,4	1 559,5	338,0	1 257,6
1963	492,8	16,9	898,5	471,5	189,1	72 964,1	60 806,3	999,3	1 666,8	383,7	1 189,9
Schlesw.-Holst.	26,2	1,9	115,3	70,0	1,5	4 636,6	3 613,1	82,9	180,4	52,8	52,2
Hamburg	2,4	0,1	2,3	1,2	0,5	255,5	221,4	4,3	4,6	1,5	6,2
Niedersachsen	141,8	6,4	183,0	101,5	25,0	18 640,6	14 988,9	187,8	664,5	99,5	100,3
Bremen	1,1	0,1	0,5	0,2	0,1	157,3	139,9	1,4	4,6	0,8	2,2
Nordrh.-Westf.	90,9	4,2	126,9	59,0	17,5	16 118,6	12 714,3	114,2	212,7	69,3	109,7
Hessen	45,4	1,1	104,9	59,9	29,2	4 793,8	4 193,8	39,8	69,8	21,0	94,2
Rheinld.-Pfalz	35,5	0,6	50,0	27,0	8,9	3 789,8	3 404,8	15,0	32,2	13,0	73,1
Baden-Württbg.	62,7	1,0	132,3	63,6	59,2	8 384,3	7 309,6	80,5	131,3	35,0	294,5
Bayern	82,2	1,4	171,1	83,7	42,9	15 185,4	13 321,1	469,8	355,7	89,9	432,8
Saarland	3,1	0,1	10,5	5,3	3,9	823,8	739,4	3,0	8,3	4,1	18,2
Berlin (West)	1,5	0,0	1,6	0,2	0,3	178,5	159,9	0,7	2,6	0,7	6,5

1) Ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner.





# Industrie und Handwerk

Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie<sup>1)</sup>  
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Jahr Monat -- Land	Am Monatsende			Geleistete Arbeiter- stunden Mill. Std.	Brutto-		Umsatz 2)		
	Erfasste Be- triebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte insgesamt	darunter Arbeiter		Lohn-	Gehalt-	insgesamt	darunter Auslands- umsatz 3)	
	Anzahl	1 000			summe	Mill. DM			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1958 <sup>4)</sup>	D	52 257	7 273	5 979	1 031	2 413	835	17 089	2 572
1960	bzw.	53 178	7 776	6 311	1 079	2 971	1 081	21 516	3 331
1961	MD	54 372	8 002	6 435	1 079	3 317	1 252	23 160	3 510
1962	MD	55 498	8 037	6 395	1 049	3 630	1 424	24 546	3 668
1963	5)	56 318	7 971	6 282	1 015	3 794	1 559	25 475	3 996
1962	Okt.	55 720	8 068	6 405	1 121	3 763	1 426	27 705	3 956
	Nov.	55 746	8 071	6 405	1 092	3 926	1 520	26 841	3 779
	Dez.	55 747	7 994	6 332	988	3 831	1 646	24 108	3 826
1963	Jan.	55 806	7 957	6 293	1 044	3 745	1 516	23 155	3 407
	Febr.	55 986	7 949	6 282	955	3 272	1 456	21 945	3 439
	März	56 120	7 963	6 294	1 011	3 467	1 487	24 939	4 088
	April	56 190	8 016	6 327	1 032	3 719	1 493	25 212	4 030
	Mai	56 311	8 001	6 306	1 056	3 898	1 529	25 821	3 997
	Juni	56 391	7 969	6 274	942	3 764	1 559	23 568	3 883
	Juli	56 478	7 981	6 288	1 011	3 915	1 550	25 921	3 890
	Aug.	56 489	7 974	6 277	992	3 885	1 536	24 886	3 757
	Sept.	56 489	7 970	6 270	1 018	3 746	1 547	27 352	4 212
	Okt.	56 475	7 980	6 280	1 103	3 969	1 556	29 338	4 448
	Nov.	56 485	7 976	6 274	1 044	4 077	1 680	27 449	4 292
	Dez.	56 509	7 912	6 212	978	4 081	1 810	26 112	4 404
<u>nach Ländern (Dezember 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.		1 547	172	137	23	86	34	756	140
Hamburg		1 477	220	155	25	111	75	1 279	147
Niedersachsen		5 149	731	589	94	400	156	2 620	517
Bremen		493	96	71	12	50	29	419	52
Nordrh.-Westf.		16 540	2 771	2 201	350	1 573	649	9 519	1 555
Hessen		5 109	683	517	81	338	181	2 124	417
Rheinld.-Pfalz		3 251	362	283	45	179	83	1 196	219
Baden-Württbg.		10 840	1 445	1 120	172	679	325	4 374	721
Bayern		11 434	1 265	1 000	155	561	243	3 416	499
Saarland		669	167	139	21	102	36	408	139
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Dez.		2 840	286	212	32	132	77	785	83
<u>Verbrauch an Brennstoffen</u>									
Jahr Monat -- Land	Kohle	darunter			Heizöl	Gas	Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Strom- verbrauch	
		Steinkohlen, Steinkohlen- briketts	Steinkohlen- koks	Braunkohlen- briketts und -koks					
	1 000 t-SKE 6)	1 000 t			Mill. cbm	Mill. kWh			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>									
1958 MD <sup>4)</sup>		5 779	2 814	1 967	523	403	1 498	2 938	5 228
1960 MD		6 448	2 928	2 596	449	723	1 520	3 840	6 426
1961 MD		6 174	2 804	2 484	390	895	1 526	4 065	6 740
1962 MD		5 955	2 814	2 273	340	1 099	1 481	4 284	7 038
1963 MD		5 742	2 783	2 111	276	1 285	1 428	4 552	7 441
1962	Okt.	6 354	3 051	2 313	343	1 166	1 491	4 628	7 556
	Nov.	6 401	3 138	2 272	347	1 294	1 415	4 468	7 411
	Dez.	6 283	3 133	2 205	340	1 337	1 405	4 233	7 071
1963	Jan.	6 933	3 458	2 486	323	1 538	1 479	4 338	7 386
	Febr.	6 070	3 019	2 177	286	1 420	1 380	4 015	6 791
	März	6 069	2 948	2 204	301	1 367	1 471	4 428	7 423
	April	5 481	2 714	2 008	269	1 169	1 402	4 433	7 179
	Mai	5 538	2 636	2 096	270	1 134	1 472	4 587	7 453
	Juni	4 938	2 325	1 889	245	1 004	1 390	4 330	6 908
	Juli	5 322	2 477	2 040	255	1 036	1 445	4 654	7 378
	Aug.	5 197	2 437	1 986	252	1 085	1 437	4 651	7 445
	Sept.	5 191	2 440	1 983	254	1 130	1 390	4 766	7 536
	Okt.	6 127	2 984	2 209	288	1 412r	1 441	5 011	8 184
	Nov.	5 931	2 928	2 089	283	1 466	1 420	4 770	7 884
	Dez.	6 103	3 025	2 170	285	1 663	1 404	4 656	7 729
<u>nach Ländern (Dezember 1963)</u>									
Schlesw.-Holst.		61	32	29	0	75	7	69	106
Hamburg		16	9	7	0	64	8	91	107
Niedersachsen		470	210	192	36	199	73	270	544
Bremen		33	9	24	1	42	7	53	60
Nordrh.-Westf.		3 947	1 910	1 407	155	620	1 091	2 354	4 151
Hessen		195	120	41	14	146	33	270	438
Rheinld.-Pfalz		276	174	83	27	88	33	305	537
Baden-Württbg.		249	196	46	9	205	17	559	724
Bayern		376	141	84	41	212	15	619	847
Saarland		479	222	256	0	12	121	68	215
<u>Berlin (West)</u>									
1963 Dez.		34	23	5	9	18	13		65

Vgl. Fachserie D, Reihe 1, Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie.

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung sowie ohne Bauindustrie.- 2) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 3) Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren.- 4) Ohne Saarland.- 5) Für Betriebe und Beschäftigte D aus 12 Monaten.- 6) In Tonnen Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschechischer Hartbraunkohle, 1,5 t bayerischer Pechkohle.



**Zum Aufsatz: „Beschäftigte und Umsatz der Industrie im Jahr 1963“ in diesem Heft**  
**Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden in der Industrie<sup>1)</sup> nach hauptbeteiligten<sup>2)</sup> Industriegruppen**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**

Industriegruppe und -zweig	Beschäftigte			Geleistete Arbeiterstunden		
	Durchschnitt		Zu- (+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1962	1962	1963	Zu- (+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1962
	1962	1963				
	Anzahl		%	Mill.		%
<b>Bergbau</b>	549 474	517 412	- 5,8	889	833	- 6,3
Steinkohlenbergbau	445 721	420 640	- 5,6	715	675	- 5,7
Braunkohlenbergbau	41 002	40 411	- 1,4	71	68	- 3,7
Eisenerzbergbau	15 650	11 733	- 25,0	26	19	- 26,7
Metallerzbergbau	4 540	4 186	- 7,8	8	7	- 9,3
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	22 665	21 391	- 5,6	37	34	- 8,2
Erdöl- und Erdgasgewinnung	11 704	11 084	- 5,3	16	14	- 7,2
Flußspat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	2 573	2 414	- 6,2	4	4	- 7,1
Torfindustrie	5 619	5 553	- 1,2	12	11	- 4,0
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien</b>	1 748 056	1 727 225	- 1,2	2 771	2 682	- 3,2
Industrie der Steine und Erden	259 502	255 026	- 1,7	494	475	- 4,0
Eisenschaffende Industrie	362 515	352 527	- 2,8	582	558	- 4,0
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	144 234	137 764	- 4,5	241	224	- 6,7
Ziehereien und Kaltwalzwerke	71 961	69 988	- 2,7	118	113	- 3,9
NE-Metallindustrie	82 644	81 770	- 1,1	130	128	- 1,8
Metallgießereien	25 935	24 535	- 5,4	42	39	- 7,2
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	36 844	35 448	- 3,8	52	48	- 6,6
Chemische Industrie	484 382	491 420	+ 1,5	639	634	- 0,8
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie <sup>4)</sup>	*86 442	82 716	- 4,3	154	143	- 7,2
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappelerzeugende Industrie	82 465	81 472	- 1,2	148	147	- 1,1
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	111 132	114 559	+ 3,1	171	174	+ 1,4
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	3 265 531	3 265 373	- 0,0	4 958	4 822	- 2,7
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	207 330	205 280	- 1,0	335	326	- 2,5
Maschinenbau	1 020 485	1 008 788	- 1,1	1 523	1 457	- 4,4
Fahrzeugbau	446 517	462 104	+ 3,5	723	731	+ 1,1
Schiffbau	92 573	83 182	- 10,1	158	138	- 12,5
Luftfahrzeugbau	25 967	27 914	+ 7,5	34	35	+ 1,1
Elektrotechnische Industrie	802 883	807 239	+ 0,5	1 124	1 096	- 2,5
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	148 924	147 585	- 0,9	223	213	- 4,5
Stahlverformung	137 690	133 376	- 3,1	228	217	- 4,7
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	383 162	389 905	+ 1,8	610	609	- 0,1
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	1 975 769	1 956 443	- 0,9	3 186	3 073	- 3,5
Feinkeramische Industrie	88 408	83 564	- 5,5	147	134	- 8,6
Glasindustrie	90 557	89 266	- 1,4	157	150	- 4,0
Holzverarbeitende Industrie	218 884	215 068	- 1,7	381	358	- 6,0
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie <sup>3)</sup>	57 462	57 427	- 0,1	91	89	- 2,7
Papier und Pappelerzeugende Industrie	114 192	116 413	+ 1,9	186	185	- 0,5
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	189 123	192 237	+ 1,6	312	309	- 1,0
Kunststoffverarbeitende Industrie	97 576	99 702	+ 2,2	152	151	- 0,2
Ledererzeugende Industrie	30 555	29 840	- 2,3	51	49	- 4,5
Lederverarbeitende Industrie	39 940	40 479	+ 1,3	63	64	+ 0,5
Schuhindustrie	102 503	100 961	- 1,5	165	156	- 5,1
Textilindustrie	584 766	567 671	- 2,9	918	870	- 5,3
Bekleidungsindustrie	361 803	365 815	+ 1,1	564	558	- 1,0
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>	497 785	502 241	+ 0,9	781	773	- 1,0
Ernährungsindustrie	453 647	461 709	+ 1,8	712	712	- 0,1
darunter:						
Mühlenindustrie	14 578	14 361	- 1,5	22	21	- 4,3
Zuckerindustrie	15 930	15 817	- 0,7	32	32	+ 0,0
Süßwarenindustrie	68 394	68 374	- 0,0	105	103	- 1,8
Molkereien und milchverarbeitende Industrie <sup>3)</sup>	51 789	52 674	+ 1,7	89	87	- 2,1
Fleischverarbeitende Industrie	32 670	33 283	+ 1,9	53	53	+ 0,4
Brauereien	81 227	83 738	+ 3,1	134	138	+ 2,6
Tabakverarbeitende Industrie	44 138	40 532	- 8,2	69	61	- 10,8
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>8 036 615</b>	<b>7 970 694</b>	<b>- 0,8</b>	<b>12 584</b>	<b>12 184</b>	<b>- 3,2</b>

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.- 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industrie-gruppe zugeordnet, bei der der Schwerpunkt liegt.- 3) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.- 4) 1962 in allen Ländern Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten (in Bayern und Rheinland-Pfalz die Sägewerke mit einem Jahresschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz), 1963 in allen Ländern die Sägewerke mit einem Jahresschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz.

**Umsatz der Industrie<sup>1)</sup> nach hauptbeteiligten<sup>2)</sup> Industriegruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Industriegruppe und -zweig	Umsatz			Erzeugerpr.		Auslandsumsatz			Anteil des Auslands- umsatzes am Gesamtumsatz
	1962	1963	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1962		1962	1963	Zu-(+) bzw. Abnahme(-) gegenüber 1962		
	Mill. DM				%			%	
<b>Bergbau</b>	11 123	11 702	+ 5,2	+ 1,9	2 176	2 303	+ 5,9	19,7	
Steinkohlenbergbau	8 016	8 550	+ 6,7	+ 2,5	1 896	2 013	+ 6,2	23,5	
Braunkohlenbergbau	1 180	1 161	- 1,6	+ 2,7	79	76	- 4,1	6,5	
Eisenerzbergbau	260	205	- 21,2	- 1,0	7	7	- 1,5	3,6	
Metallerzbergbau	52	58	+ 10,3	+ 14,2	1	4	+278,5	6,1	
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	646	700	+ 8,3	+ 0,4	171	183	+ 7,1	26,1	
Erdöl- und Erdgasgewinnung	830	893	+ 7,6	- 2,5	-	-	-	-	
Flußspat-, Schwefel-, Graphit- und sonstiger Bergbau	42	42	+ 0,9	-	12	11	- 5,7	25,7	
Torfindustrie	96	93	- 3,5	-	10	10	+ 0,5	11,1	
<b>Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie</b>	86 282	88 509	+ 2,6	+ 0,4	12 917	13 878	+ 7,4	15,7	
Industrie der Steine und Erden	9 077	9 492	+ 4,6	+ 3,4	278	287	+ 3,4	3,0	
Eisenschaffende Industrie	18 502	17 370	- 6,1	- 1,3	3 831	3 778	- 1,4	21,8	
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	3 931	3 716	- 5,5	- 0,4	285	310	+ 8,8	8,4	
Ziehereien und Kaltwalzwerke	3 593	3 421	- 4,8	- 2,8	536	515	- 3,9	15,1	
NE-Metallindustrie	4 384	4 381	- 0,1	+ 0,5	671	732	+ 9,1	16,7	
Metallgießereien	725	699	- 3,5	- 0,4	35	31	- 10,1	4,5	
Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	10 328	11 519	+ 11,5	- 1,6	680	621	- 8,8	5,4	
Chemische Industrie	25 043	26 961	+ 7,7	+ 0,8	5 731	6 637	+ 15,8	24,6	
Sägewerke und holzbearbeitende Industrie 4)	3 104	3 079	- 0,8	- 0,2	149	167	+ 12,3	5,4	
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappelerzeugende Industrie	3 786	3 839	+ 1,4	- 1,3	286	314	+ 9,7	8,2	
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	3 809	4 030	+ 5,8	- 1,1	435	486	+ 11,6	12,1	
<b>Investitionsgüterindustrien</b>	102 300	106 972	+ 4,6	+ 0,5	24 455	26 714	+ 9,2	25,0	
Stahlbau (einschl. Leichtmetallbau)	6 381	6 538	+ 2,5	+ 0,9	689	687	- 0,3	10,5	
Maschinenbau	30 699	31 227	+ 1,7	+ 0,7	9 199	9 912	+ 7,8	31,7	
Fahrzeugbau	20 831	22 444	+ 7,7	+ 0,7	6 494	7 496	+ 15,4	33,4	
Schiffbau	2 411	2 499	+ 3,7	.	1 023	1 070	+ 4,6	42,8	
Luftfahrzeugbau	511	1 099	+115,2	.	63	143	+125,3	13,0	
Elektrotechnische Industrie	23 128	24 285	+ 5,0	- 0,6	3 911	4 239	+ 8,4	17,5	
Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	2 956	3 057	+ 3,4	- 0,4	1 002	1 029	+ 2,7	33,7	
Stahlverformung	4 287	4 236	- 1,2	- 1,0	445	435	- 2,2	10,3	
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	11 096	11 587	+ 4,4	+ 1,0	1 628	1 703	+ 4,6	14,7	
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>	54 435	56 087	+ 3,0	+ 1,9	3 768	4 226	+ 12,2	7,5	
Feinkeramische Industrie	1 621	1 612	- 0,6	+ 2,3	388	417	+ 7,6	25,9	
Glasindustrie	2 384	2 511	+ 5,3	+ 3,3	354	366	+ 3,5	14,6	
Holzverarbeitende Industrie	6 234	6 266	+ 0,5	+ 2,8	232	256	+ 10,6	4,1	
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie 3)	1 375	1 409	+ 2,5	+ 2,4	364	383	+ 5,2	27,2	
Papier und Pappelerzeugende Industrie	3 661	3 882	+ 6,0	+ 1,4	143	167	+ 16,6	4,3	
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	4 688	4 997	+ 6,6	+ 3,0	61	68	+ 11,0	1,4	
Kunststoffverarbeitende Industrie	3 068	3 184	+ 3,8	- 1,7	342	381	+ 11,4	12,0	
Ledererzeugende Industrie	1 220	1 186	- 2,8	- 3,0	184	197	+ 6,9	16,6	
Lederverarbeitende Industrie	1 026	1 065	+ 3,8	+ 0,3	102	111	+ 8,3	10,4	
Schuhindustrie	2 536	2 576	+ 1,6	- 0,4	61	83	+ 35,6	3,2	
Textilindustrie	17 812	18 218	+ 2,3	+ 2,4	1 344	1 545	+ 15,0	8,5	
Bekleidungsindustrie	8 810	9 182	+ 4,2	+ 1,5	194	253	+ 30,2	2,8	
<b>Nahrungs- und Genußmittelindustrien</b>	40 418	42 429	+ 5,0	+ 1,2	705	826	+ 17,1	1,9	
Ernährungsindustrie	35 448	37 266	+ 5,1	+ 1,5	665	769	+ 15,6	2,1	
darunter:									
Mühlenindustrie	2 623	2 594	- 1,1	+ 0,2	209	225	+ 7,9	8,7	
Zuckerindustrie	1 858	1 912	+ 2,9	+ 0,5	2	2	+ 6,3	0,1	
Süßwarenindustrie	2 790	2 927	+ 4,9	+ 1,2	43	54	+ 27,6	1,9	
Molkereien und Milchverarbeitende Industrie 3)	6 411	6 844	+ 6,8	.	48	55	+ 15,6	0,8	
Fleischverarbeitende Industrie	2 838	3 014	+ 6,2	+ 3,4	57	69	+ 21,3	2,3	
Brauereien	4 650	5 049	+ 8,6	+ 2,2	80	80	- 0,4	1,6	
Tabakverarbeitende Industrie	4 970	5 163	+ 3,9	-	40	57	+ 42,6	1,1	
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>294 557</b>	<b>305 698</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>44 021</b>	<b>47 948</b>	<b>+ 8,9</b>	<b>15,7</b>	

1) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung.- 2) Bei der Aufbereitung nach hauptbeteiligten Industriegruppen werden kombinierte Betriebe als Ganzes der Industrie-  
gruppe zugeordnet, bei der der Schwerpunkt liegt.- 3) In einigen Ländern auch Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten.- 4) 1962  
in allen Ländern Betriebe mit 5 und mehr Beschäftigten (in Bayern und Rheinland-Pfalz die Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von  
mindestens 1 000 fm Rundholz), 1963 in allen Ländern Sägewerke mit einem Jahreseinschnitt von mindestens 1 000 fm Rundholz.

**Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks**  
**Erzeugung, Inlandversorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000 t (t = t)**

Jahr Monat	Steinkohlenförderung		Kokserzeugung und Brikett- herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zum Absatz verfügbar 2)	Halden- bestände 3)	Einfuhr 4)	Ausfuhr	Inlands- versorgung 5)
	insgesamt	abzüglich Einsatzkohle 1)							
1958 MD <sup>6)</sup>	11 049	6 244	3 768	10 012	8 601	13 065	1 362	1 748	7 188
1960 MD	11 857	7 275	3 537	10 809	9 244	11 481	611	2 403	7 986
1961 MD	11 895	7 338	3 493	10 828	9 309	11 988	607	2 351	7 522
1962 MD	11 761	7 266	3 476	10 734	9 149	9 923	666	2 380	7 607
1963 MD	11 843	7 425	3 464	10 873	9 240	5 434	728	2 404	8 077
1963 Jan.	13 067	8 302	3 709	11 998	9 828	8 974	569	2 196	9 150
Febr.	11 338	6 972	3 409	10 368	8 468	7 416	633	2 143	8 516
März	12 304	7 695	3 604	11 284	9 546	6 376	678	2 712	8 552
April	11 744	7 482	3 331	10 798	9 210	5 703	792	2 649	8 026
Mai	12 414	7 970	3 481	11 433	9 941	5 378	887	2 416	8 737
Juni	10 443	6 300	3 226	9 510	8 267	5 130	655	2 174	6 997
Juli	11 965	7 586	3 433	11 002	9 577	4 932	915	2 410	8 278
Aug.	11 275	6 930	3 411	10 325	8 910	4 790	843	2 444	7 451
Sept.	11 171	6 920	3 336	10 237	8 802	4 361	730	2 379	7 582
Okt.	12 846	8 323	3 579	11 882	10 128	4 264	624	2 493	8 356
Nov.	12 036	7 632	3 483	11 097	9 430	4 126	715	2 517	7 766
Dez.	11 514	6 989	3 564	10 536	8 768	3 762	701	2 320	7 513
1964 Jan.	13 389	8 648	3 750	12 378	10 510	4 280	722	2 407	8 330

1) Einsatzkohle der Zechenkokereien und Brikettfabriken.- 2) Aus Produktion verfügbare Menge abzüglich Zechenselbstverbrauch, Kohlenverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energie sowie Deputate.- 3) Ende des Berichtszeitraumes.- 4) Einfuhr ohne Verbrauch der Zechenkokereien.- 5) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.- 6) Ohne Saarland.

Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.

**Elektrizitätserzeugung und -versorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Mill. kWh**

Jahr Monat	Stromerzeugung					Selbst- verbrauch 2)	Einfuhr 3)	Ausfuhr 4)	Inlands- versorgung (Einschl. Leistungs- verluste)
	in		insgesamt	davon in					
	öffentlichen Werken 1)	industriellen Stromerzeu- gungsanlagen		Wasser- 1)	Wärme- kraftwerken				
1958 MD <sup>5)</sup>	4 795	3 056	7 851	1 064	6 787	392	377	172	7 663
1960 MD	5 866	3 708	9 574	1 048	8 526	484	486	138	9 439
1961 MD	6 268	3 970	10 237	1 043	9 195	520	498	138	10 078
1962 MD	6 811	4 325	11 136	1 007	10 129	576	456	203	10 812
1963 MD	7 464	4 641	12 105	996	11 109	631	519	311	11 671
1962 Okt.	7 343	4 860	12 203	672	11 530	653	410	267	11 692
Nov.	7 619	4 791	12 410	593	11 817	667	378	356	11 765
Dez.	8 058	4 737	12 795	681	12 113	706	349	546	11 892
1963 Jan.	8 485	5 136	13 620	612	13 009	734	367	506	12 747
Febr.	7 439	4 730	12 169	451	11 718	648	271	520	11 271
März	7 937	5 036	12 973	939	12 034	709	292	705	11 852
April	7 055	4 399	11 454	1 250	10 204	615	398	328	10 908
Mai	6 888	4 419	11 307	1 300	10 007	603	669	124	11 249
Juni	6 235	3 973	10 208	1 246	8 962	582	843	133	10 336
Juli	6 661	4 351	11 012	1 183	9 829	597	887	117	11 186
Aug.	6 917	4 272	11 189	1 158	10 032	607	777	128	11 232
Sept.	7 330	4 258	11 588	1 066	10 522	630	661	162	11 457
Okt.	8 140	5 122	13 263	953r	12 309r	656	368	305	12 669
Nov.	7 977	4 993	12 970	862	12 008	653	309	299	12 327
Dez.	8 504	5 004	13 508	939	12 069	677	391	409	12 813

1) Einschl. Speicher- und Pumpspeicherezeugung.- 2) Selbstverbrauch der öffentlichen Werke sowie Verbrauch der Pumpspeicherwerke.- 3) Bis Juli 1959 einschl. Bezug aus dem Saarland und aus der sowjetischen Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Bis Juli 1959 einschl. Lieferungen an das Saarland und die sowjetische Besatzungszone; ab August 1959 einschl. Lieferungen an d. sowjetische Besatzungszone.- 5) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft

**Gaserzeugung und -versorgung**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**Mill. cbm (Ho = 4300 kcal/cbm)**

Jahr Monat	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr 1)	Ausfuhr 2)	Inlands- versorgung 3)
	insgesamt	Ortsgas	Kokereien	insgesamt	in				
					Ortsgaswerken	Kokereien			
1958 MD <sup>4)</sup>	1 890	255	1 636	668	28	640	30	9	1 259
1960 MD	1 974	267	1 707	590	30	560	-	25	1 404
1961 MD	1 964	261	1 702	617	34	583	-	26	1 365
1962 MD	1 932	280	1 652	606	41	565	-	24	1 358
1963 MD	1 893	294	1 600	616	47	572	-	24	1 378
1962 Okt.	1 923	278	1 645	581	44	537	-	28	1 377
Nov.	1 915	314	1 601	535	47	488	-	26	1 420
Dez.	2 019	360	1 660	542	44	498	-	32	1 510
1963 Jan.	2 127	381	1 747	518	25	494	-	28	1 726
Febr.	1 941	344	1 597	547	42	505	-	28	1 488
März	2 007	334	1 673	612	41	571	-	29	1 491
April	1 824	277	1 548	604	45	559	-	28	1 306
Mai	1 871	262	1 609	642	47	595	-	26	1 323
Juni	1 747	229	1 518	661	48	613	-	23	1 160
Juli	1 819	235	1 584	672	50	622	-	19	1 236
Aug.	1 804	235	1 570	682	50	633	-	14	1 208
Sept.	1 768	244	1 524	632	45	587	-	23	1 225
Okt.	1 906	295	1 610	615	44	571	-	25	1 399
Nov.	1 882	307	1 575	618	41	577	-	20	1 380
Dez.	2 029	386	1 642	574	33	541	-	25	1 596

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saarland.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und bis 1959 an das Saarland.- 3) Unter Berücksichtigung der Bestandsänderung der Untergroundspeicherung.- 4) Ohne Saarland.

Bundesministerium für Wirtschaft/Statistik der Kohlenwirtschaft e.V.





**Index der industriellen Bruttonproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter**  
**Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)**  
**arbeitstäglich 1950 = 100**

Jahr Monat	Investitionsgüter														
	insgesamt einschl.   ohne Personenkraftwagen über 1,5 Liter		Stahl- bauten	Maschinen und maschinelle Anlagen						Kraftfahrzeuge				Elektro- techn. Investitions- güter	Sonstige im Index erfaßte Investitions- güter
				ins- gesamt	Landwirt- schaft- liche Maschinen	Metall- bear- beitungs- maschinen	Textil-, Näh-, Schuh- u. Leder- maschinen	Maschinen für die Nahrungs- mittel- industrie	Sonstige Maschinen und ma- schinelle Anlagen	ins- gesamt	Personen- kraft- wagen über 1,5 ltr.	Kombin., Liefer- u. Lastkraft- wagen ein- schl. Zug- maschinen			
1958	272	257	197	234	201	281	138	191	266	397	435	363	284	274	
1960	322	304	193	280	234	354	155	258	314	496	532	464	360	294	
1961	353	333	217	310	264	396	168	276	348	531	574	494	416	300	
1962	364	341	230	315	232	428	164	255	368	570	620	526	424	297	
1963	364	340	234	303	210	366	156	251	370	606	637	580	429	286	
1963 Jan.	331	304	222	254	194	360	148	197	289	600	637	568	384	261	
Febr.	339	321	204	286	236	365	143	211	335	554	543	564	403	271	
März	366	336	211	303	247	367	158	247	355	630	707	564	435	277	
April	371	341	204	317	250	380	151	265	376	626	718	546	428	290	
Mai	362	332	204	305	225	369	149	255	367	604	704	517	435	283	
Juni	410	383	266	344	222	409	171	278	429	681	714	653	479	318	
Juli	324	311	206	279	186	333	141	257	340	487	476	496	409	262	
Aug.	316	299	215	261	167	271	128	261	328	515	505	524	380	250	
Sept.	384	360	237	317	202	352	162	246	403	656	662	652	462	290	
Okt.	374	347	235	298	197	340	165	247	369	665	685	649	429	299	
Nov.	410	382	270	334	219	402	181	250	416	702	731	677	463	337	
Dez.	404	388	347	362	184	475	185	310	457	575	586	565	459	312	
1964 Jan. 1)	367	337	246	286	206	324	159	209	352	682	720	650	407	283	

Jahr Monat	Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)												
	insgesamt einschl.   ohne Personenkraftwagen über 1,5 Ltr.		Textilien, Bekleidung und Schuhe	Fahrzeuge			Elektrotechnische Verbrauchsgüter				Möbel	Pharmazent. u. kosmet. Artikel, Wasch- u. Putzmittel	Sonstige im Index erfaßte Verbrauchs- güter
				insgesamt	Personen- kraftwagen bis 1,5 Ltr.	Krafträder, Fahrräder	insgesamt	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Sonstige elektro- technische Verbrauchs- güter				
1958	243	228	199	350	592	95	634	406	952	275	204	207	
1960	298	267	227	560	985	113	808	491	1 251	334	238	239	
1961	315	284	241	561	1 007	91	884	457	1 386	361	262	257	
1962	334	298	257	620	1 147	65	843	419	1 436	390	294	268	
1963	349	304	268	730	1 363	63	817	425	1 365	366	317	272	
1963 Jan.	324	285	259	648	1 215	51	804	436	1 317	315	305	237	
Febr.	330	292	262	637	1 189	55	808	427	1 341	303	329	249	
März	356	303	277	820	1 538	64	801	423	1 328	322	325	264	
April	371	317	288	846	1 584	69	851	420	1 453	353	328	274	
Mai	361	307	280	836	1 564	70	802	416	1 341	371	319	263	
Juni	350	297	239	829	1 547	72	867	406	1 509	364	346	277	
Juli	294	258	216	597	1 105	62	704	344	1 206	323	284	239	
Aug.	299	265	243	263	1 052	47	596	282	1 034	330	278	244	
Sept.	373	326	291	766	1 432	66	864	456	1 433	413	318	292	
Okt.	387	341	307	765	1 427	68	893	512	1 426	434	327	306	
Nov.	412	363	310	811	1 512	74	1 052	555	1 747	464	352	332	
Dez.	337	296	240	673	1 253	62	807	437	1 324	406	310	291	
1964 Jan. 1)	341	291	256	779	1 468	54	791	403	1 332	329	326	258	

1) Vorläufige Zahlen.

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**1000 t**

Jahr Monat	Stein- kohle, 1) (Forderung)	Zechenkoks 1)	Braunkohle, roh (Forderung) 1)	Braunkohlen- briketts 1)	Eisenerz (Fe-Inhalt d. Forderung)	Absatzfähige Kalisalze (berechnet auf K <sub>2</sub> O)	Erdöl (roh) 1)	Zement (o.z. Absatz- best. Zement- Klinker)	Gebrannter Kalk einschl. Sinter- dolomit
1958 MD	12 403	3 376	7 807	1 370	395	143	369	1 644	681
1960 MD	11 857	3 102	8 012	1 270	417	165	461	2 075	809
1961 MD	11 895	3 087	8 099	1 293	418	170	517	2 262	828
1962 MD	11 761	3 004	8 438	1 317	372	161	565	2 383	808
1963 MD	11 843	2 934	8 885	1 236	290	162	615	2 438	807
1963 Jan.	13 067	3 163	10 077	1 405	355	167	537	3 377	484
Febr.	11 338	2 919	8 944	1 276	314	151	507	3 350	480
März	12 304	3 061	9 142	1 377	330	163	584	1 833	763
April	11 744	2 821	7 999	1 188	290	156	596	2 966	907
Mai	12 414	2 930	8 318	1 305	304	163	625	3 399r	934
Juni	10 443	2 771	7 531	1 133	272	143	623	2 968	834
Juli	11 965	2 897	8 546	1 391	279	161	649	3 381r	955
Aug.	11 275	2 833	8 714	1 409	275	169	656	3 244r	938
Sept.	11 171	2 822	8 793	1 322	274	167	629	3 195r	922
Okt.	12 846	2 994	9 779	1 425	292	181	658	3 268r	967
Nov.	12 036	2 923	9 255	1 315	272	178	644	2 957	835
Dez.	11 514	3 019	9 559	1 289	239	150	674	1 317	642
1964 Jan. 2)	13 389	3 114	10 077	1 415	277	183	644	1 092	639

Vgl. Fachserie D, Reihe 2, Produktion ausgewählter industrieller Erzeugnisse, Index der industriellen Produktion und Reihe 3, Industrielle Produktion.  
 1) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen; Wirtschaftsverband Erdolgewinnung e.V. für Erdöl. - 2) Vorläufige Ergebnisse; Bundesgebiet einschl. Berlin (West).



Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen- und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl	Eisen- Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium (Elektro- lyse) 1)	Elektro- lyt- kupfer 1)	Rohzink (Gesamt- erz. der Hütten) 1)	Hüttenblei 1)2)	Schwefel- säure, berechnet auf SO <sub>3</sub> 3)
	1 000 cbm	1 000 t				t				
1958 MD	1 114	1 645	2 143	1 470	293	11 397	16 186	14 725	14 450	198
1960 MD	1 265	2 145	2 786	1 878	354	14 078	19 492	15 198	17 233	216
1961 MD	1 283	2 119	2 727	1 822	357	14 380	19 369	15 460	16 968	211
1962 MD	1 286	2 021	2 658	1 799	341	14 819	19 870	14 263	18 035	211
1963 MD	1 206	1 909	2 585	1 750	322	17 398	19 599	13 064	19 128	226
1963 Jan.	487	1 982	2 595	1 757	342	16 498	19 552	13 825	20 146	216
Febr.	385	1 770	2 359	1 589	305	14 369	19 489	12 414	19 857	199
März	721	1 953	2 649	1 770	338	15 889	19 564	14 092	19 157	218
April	1 193	1 805	2 436	1 651	314	17 805	19 746	13 401	19 536	224
Mai	1 542	1 957	2 646	1 768	325	18 727	20 322	13 851	20 942	227
Juni	1 419	1 801	2 405	1 571	275	18 093	18 498	13 635	18 951	226
Juli	1 655	1 976	2 723	1 865	323	18 943	20 113	13 727	18 159	234
Aug.	1 572	1 929	2 661	1 819	294	19 024	20 212	12 366	17 018	234
Sept.	1 493	1 883	2 542	1 757	327	18 234	18 962	12 752	16 157	220
Okt.	1 554	2 050	2 815	1 973	372	18 375	19 851	13 349	20 513	237
Nov.	1 379	1 916	2 659	1 835	344	16 799	19 098	12 877	19 410	229
Dez.	1 037	1 888	2 533	1 653	296	16 026	19 800	13 206	19 695	240
1964 Jan. 9)	575	2 080	2 957	2 019	349	16 262	19 515	13 799	19 801	243

Jahr Monat	Chlor, (Primär- produk- tion)	Natrium- carbonat	hydroxid berechnet auf	Stickstoff- haltige Düngemittel	Phosphat- P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	Calcium- carbid (Primär- produkt.)	Kunst- stoffe 4)	Chemie- fasern 5)	Benzine 6)	Heizöl aus Erdöl 6)
	Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub>	NaOH	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	t					1 000 t
1958 MD	44 871	75 153	52 959	90 367	58 815	83 098	51 771	16 961	323	362
1960 MD	54 817	93 097	64 664	93 827	68 262	91 759	81 760	19 127	465	1 113
1961 MD	60 384	88 615	67 577	95 207	60 104	90 733	89 305	19 210	562	1 451
1962 MD	66 783	84 305	75 088	97 767	65 334	82 863	103 989	20 361	623	1 609
1963 MD	76 553	87 881	87 134	101 728	70 264	88 907	118 773	22 106	699	1 921
1963 Jan.	69 579	81 833	82 364	94 624	55 348	68 945	110 236	21 733	610	2 273
Febr.	66 848	79 177	78 383	84 024	40 221	63 457	103 908	20 347	538	1 967
März	77 088	88 721	89 364	100 736	55 396	80 620	117 475	23 367	670	1 943
April	75 919	92 910	87 709	95 654	68 767	81 966	113 884	21 796	661	1 540
Mai	76 428	89 580	86 365	105 543	80 395	97 657	118 718	23 288	689	1 632
Juni	75 722	82 945	87 954	103 651	74 558	97 222	108 637	20 637	741	1 904
Juli	78 595	86 402	90 341	103 627	84 796	102 980	120 859	20 248	759	1 873
Aug.	78 569	87 801	87 783	108 849	86 109	103 292	121 411	21 294	802	1 848
Sept.	77 652	88 835	87 310	104 830	86 245	96 379	122 072	22 246	694	1 783
Okt.	79 856	89 451	90 117	106 714	86 767	93 420	134 665	24 005	746	1 831
Nov.	80 464	93 831	90 016	105 110	70 484	88 854	130 634	27 984	719	1 962
Dez.	82 877	93 488	91 448	107 604	54 370	92 444	121 554	22 841	762	2 489
1964 Jan. 9)	81 485	97 397	93 433	105 794	65 761	76 015	133 783	25 073	725	2 810

Jahr Monat	Be- reifungen	Schnitt- holz	Holz- schliff absolut, trocken (100 %)	Zellstoff	Papier (un- veredelt)	darunter Zeitungs- druck- und Schreib- papier	Metall- bearbeit- maschinen 7)	Maschinen und Prä- zisions- werkzeuge	Ver- brennungs- motoren 7)8)	
	t	1 000 cbm	t							
1958 MD	13 867	548	48 641	55 649	180 232	20 369	51 959	19 561	2 441	10 314
1960 MD	19 360	645	50 855	62 050	211 454	19 202	66 597	25 320	3 281	9 788
1961 MD	20 178	701	50 060	61 909	218 825	19 094	70 172	28 171	3 683	9 841
1962 MD	20 811	708	49 505	59 638	225 048	19 215	68 942	30 401	3 867	10 649
1963 MD	22 477	614	47 613	59 317	235 246	17 126	78 822	25 721	3 839	10 200
1963 Jan.	21 468	431	42 708	59 695	237 370	17 983	72 758	27 200	3 848	9 251
Febr.	21 439	395	45 721	55 141	219 539	18 900	70 254	24 540	3 606	10 681
März	24 653	572	49 752	60 227	243 795	15 128	82 424	27 537	4 023	11 143
April	21 727	640	45 118	56 598	217 921	15 427	73 046	25 656	3 632	11 529
Mai	22 351	718	52 526	63 157	245 955	19 899	82 616	26 052	4 064	9 345
Juni	20 620	640	43 957	57 232	209 719	14 359	71 938	24 438	3 090	10 345
Juli	20 863	718	50 605	62 659	250 030	17 342	88 211	25 685	3 909	9 633
Aug.	19 885	675	50 925	62 146	245 462	21 833	81 902	20 114	3 300	9 968
Sept.	24 073	691	47 391	60 618	238 475	15 267	81 472	24 994	3 625	10 218
Okt.	25 949	701	51 183	61 493	259 327	17 952	86 248	26 308	4 102	10 799
Nov.	24 285	637	48 635	58 293	237 612	16 350	82 007	26 636	3 636	10 024
Dez.	22 334	551	41 565	54 492	212 344	14 857	71 657	31 368	5 466	9 450
1964 Jan. 9)	24 056	546	46 458	54 698	243 380	16 821	83 588	24 242	4 041	9 774

1) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 2) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 3) Einschl. Oleum.- 4) Zellulosederivate, Kondensations- u. Polymerisationsprodukte.- 5) Zellwolle und Reyon.- 6) Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgewinnung und -verarbeitung.- 7) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 8) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Straßenzugmaschinen.- 9) Vorläufige Ergebnisse; Bundesgebiet einschl. Berlin (West).

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Jahr Monat	Maschinen für d. Bau- wirtschaft 1)	Land- maschinen	Textil- 2)	Personen- kraftwagen 3)4)	Liefer- u. Lastkraft- wagen 3)5)	Krafträder (über 100 ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motor- roller	Fahrräder- (o. Spiel- fahrräder) zwei- radrig	Elektro- motoren u. Genera- toren 1)
	t			St						
1958 MD	12 502	20 612	6 925	98 395	15 066	2 015	32 250	5 458	72 061	12 972
1960 MD	20 528	26 831	7 462	139 525	19 180	1 919	33 949	6 071	94 104	16 589
1961 MD	23 435	30 146	7 944	145 991	19 562	1 539	12 469	3 292	90 267	19 083
1962 MD	26 348	26 272	7 702	162 108	19 531	849	7 282	1 789	86 869	19 343
1963 MD	27 180	27 029	7 423	182 137	20 008	1 439	8 016	661	81 696	18 474
1963 Jan.	18 396	24 526	7 676	176 195	21 695	861	6 464	1 017	62 140	18 268
Febr.	19 761	26 885	6 496	150 950	20 061	1 119	6 555	946	59 429	17 131
März	27 341	30 877	7 829	208 180	21 186	1 667	9 699	889	82 276	19 847
April	31 989	27 717	6 888	201 848	20 332	1 036	8 855	766	90 344	17 713
Mai	32 779	29 431	7 213	208 618	19 886	975	9 125	445	101 953	19 187
Juni	29 331	24 241	6 978	176 781	17 855	803	8 110	511	88 991	16 392
Juli	31 583	28 025	7 281	157 287	15 902	1 992	9 965	452	80 087	19 535
Aug.	28 068	24 495	6 352	149 868	18 586	1 586	5 316	5	74 936	16 482
Sept.	30 537	25 876	7 750	192 396	22 184	937	8 240	698	89 500	19 455
Okt.	28 860	30 026	8 673	212 269	23 289	2 073	8 746	194	101 887	20 383
Nov.	25 564	27 800	8 183	196 099	21 845	1 906	7 305	1 117	84 852	19 188
Dez.	24 124	23 408	8 268	155 171	17 286	2 307	7 821	873	69 362	17 253
1964 Jan. 11)	23 569	30 748	8 122	209 022	22 378	651	8 055	...	65 880	21 183

Jahr Monat	Instal- lations- geräte bis 1 000 V 1)	Elektrische Haushalt- Kühl- 1)7)	Meßgeräte u. Norma- lien 1)	Rundfunk- 7)	Fernseh- empfangsgeräte	Augen- gläser aller Art	Fotoappa- rate (ohne Spezial- kameras)	Armband- Uhren	Großuhren (ohne Turmuhren) 8)	Porzellan, un- dekoriert
	t			1 000 St		1 000 DM		1 000 St		t
1958 MD	3 384	8 983	338	249	124	1 463	19 422	601	1 721	6 814
1960 MD	4 351	12 527	453	309	180	1 494	23 254	631	1 846	6 762
1961 MD	4 797	10 789	581	332	144	1 485	23 099	601	1 980	7 189
1962 MD	4 830	8 893	615	299	141	1 513	18 994	550	1 961	7 291
1963 MD	4 549	9 596	617	293	160	1 501	18 825	485	1 786	7 228
1963 Jan.	4 692	9 297	557	289	169	1 360	19 093	458	1 806	7 288
Febr.	4 190	8 550	557	288	149	1 587	18 087	431	1 687	7 069
März	4 446	9 336	642	300	159	1 491	19 840	495	1 836	7 487
April	4 294	10 234	591	323	151	1 533	19 904	426	1 777	7 104
Mai	4 385	9 417	599	345	151	1 603	18 765	406	1 810	7 386
Juni	4 133	8 197	643	289	129	1 458	17 375	329	1 389	6 768
Juli	4 385	10 318	625	306	140	1 419	19 190	446	1 899	7 115
Aug.	4 174	7 272	627	217	108	1 436	15 436	378	1 334	7 061
Sept.	4 904	10 090	660	318	178	1 401	20 228	561	1 822	7 088
Okt.	5 382	10 520	718	325	225	1 594	21 683	685	2 201	7 650
Nov.	5 065	11 006	587	293	213	1 634	20 217	618	2 051	7 478
Dez.	4 283	8 169	605	224	153	1 358	15 881	498	1 742	7 169
1964 Jan. 11)	4 727	9 698	671	246	180	1 507	20 467	446	1 780	7 201

Jahr Monat	Hohlglas	Getränke- flaschen	Konserven- glas	Leder- straßen- schuhe 9)	Baumwoll- garn 10)	Wollgarn 10)	Bastfaser- garn	Anzüge für Männer und Knaben	Fleisch- waren	Zigaretten
	t			1 000 P	t		1 000 St		t	Mill. St
1958 MD	80 136	48 729	8 316	6 637	32 726	8 858	12 787	479	19 860	4 733
1960 MD	97 102	63 888	10 834	7 639	35 079	9 794	13 191	592	21 424	4 346
1961 MD	102 837	65 547	14 015	7 767	33 606	9 472	11 640	700	22 348	4 646
1962 MD	112 013	73 353	13 515	8 029	31 887	9 507	11 127	771	23 107	4 873
1963 MD	121 552	78 777	17 196	8 077	31 135	9 626	11 336	748	23 604	5 099
1963 Jan.	111 560	73 666	13 219	8 854	34 138	10 105	12 036	867	23 205	5 078
Febr.	106 882	70 983	12 448	8 171	30 106	9 203	11 347	809	21 502	4 588
März	122 153	79 604	15 852	9 154	33 190	10 603	12 632	944	22 438	4 850
April	110 872	72 259	13 676	8 736	31 636	9 793	11 973	903	22 468	4 862
Mai	121 601	79 452	16 225	8 545	33 781	10 232	12 839	873	23 523	5 339
Juni	113 103	74 848	16 506	3 947	27 318	8 481	10 295	527	21 142	4 592
Juli	128 010	82 888	19 936	7 996	29 589	9 674	11 741	542	23 646	5 680
Aug.	132 632	84 134	21 905	8 057	23 862	8 599	9 731	652	24 264	5 360
Sept.	129 912	81 461	21 618	8 582	32 136	9 934	10 622	728	24 082	5 183
Okt.	138 122	87 887	21 654	9 558	36 622	11 187	12 468	813	27 220	5 857
Nov.	129 796	84 026	18 479	8 216	32 479	9 872	10 913	722	24 848	5 329
Dez.	113 509	74 123	15 152	6 749	28 585	8 139	9 402	601	24 848	4 470
1964 Jan. 11)	116 803	77 316	13 213	8 464	34 277	9 885	11 747	824	25 476	7 913

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 2) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 3) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 4) Einschl. Kleinomnibusse.- 5) Einschl. Kommunalfahrzeuge.- 6) Einschl. Haushaltskühltruhen.- 7) Ohne Detektorempfangsgeräte, Drahtfunkzusatzrichtungen.- 8) Ohne elektrische Zeitdienstgeräte.- 9) Ohne Arbeitsschuhwerk und Sportstiefel.- 10) Auch aus Zellwolle und Mischgarn, ohne Reyon und synthetische Fäden, einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.- 11) Vorläufige Ergebnisse; Bundesgebiet einschl. Berlin (West).







# Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1954=100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte zu konstanten Preisen				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genußmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D } 1963 D }	139 159 174 188 195	135 151 162 175 178	136 153 170 181 187	155 178 195 209 210	147 172 189 210 223	130 146 156 163 165	127 140 148 152 154	127 142 154 160 161	139 158 167 172 170	136 156 167 179 184
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	166 154 188 197 196 170 193 180 174 211 223 283	160 160 179 182 180 167 177 180 162 179 183 223	154 119 166 195 192 153 186 152 152 220 237 316	173 153 186 191 201 171 206 206 204 240 257 334	193 189 229 229 227 196 227 201 204 230 235 315	142 131 159 167 167 145 164 154 149 179 189 239	140 137 153 169 166 152 153 159 143 156 159 193	134 104 144 169 166 132 161 132 131 189 203 271	141 124 151 155 162 138 166 166 165 193 207 268	161 157 190 189 165 188 166 168 188 192 257
1964 Jan. <sup>4)</sup>	175	168	166	184	200	148	144	142	147	163
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebens- mittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch u. Milcher- zeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsum- genossen- schaften	Ober- bekleidung	Textil- waren aller Art	Meterware
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D } 1963 D }	132 148 159 170 174	136 143 154 162 158	143 166 172 182 184	123 131 139 148 154	129 136 143 147 146	130 142 151 159 163	146 163 172 178 180	129 144 167 178 182	125 132 144 153 156	123 128 134 142 143
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	159 158 177 178 176 164 173 178 159 176 179 214	132 136 156 165 185 183 186 165 140 143 138 164	196 187 191 205 146 116 125 150 164 228 208 291	138 137 153 157 160 157 166 166 147 156 154 161	95 112 140 202 137 105 114 127 125 144 165 290	144 136 154 162 160 150 165 168 156 167 167 233	165 165 188 185 183 168 176 183 162 181 185 216	140 99 183 220 204 149 174 130 156 244 235 251	140 111 134 153 154 128 162 136 125 178 178 280	133 116 143 142 148 122 148 126 122 156 158 205
1964 Jan. <sup>4)</sup>	166	136	...	145	103	155	169	154	148	153
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick-u. Kurzwaren	Herren- artikel, Hüte, Schirme	Schuhwaren	Eisenwaren u. Küchen- geräte	Beleuch- tungs-u. Elektro- geräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phono- artikel	Möbel	Teppiche und Gardinen	Bücher
1958 D } 1960 D } 1961 D } 1962 D } 1963 D }	139 150 163 173 173	124 132 141 151 158	123 142 161 168 169	130 153 161 166 174	149 173 188 204 208	155 173 189 199 204	183 193 211 218 211	139 146 154 160 153	137 161 170 182 179	150 178 193 209 221
1963 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	148 127 148 157 167 141 182 165 153 184 202 300	154 121 130 135 135 111 130 125 144 190 216 305	128 101 137 172 151 120 127 119 124 195 243 405	121 81 146 203 202 159 177 137 131 201 208 318	170 143 172 189 206 182 214 216 209 233 231 335	188 163 186 176 181 162 191 193 197 222 248 342	202 181 183 171 169 156 183 194 194 233 269 402	119 112 138 144 153 130 156 156 158 183 181 211	157 144 165 169 177 144 185 185 172 197 207 250	200 170 197 252 221 164 189 165 186 215 262 438
1964 Jan. <sup>4)</sup>	157	161	...	119	170	200	223	131	...	218

Vgl. Fachserie F, Reihe 3, Einzelhandel.

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954. Umsatzwerte in den Geschäftszweigen zu jeweiligen Preisen.- 2) D errechnet aus 12 Monaten.- 3) Ohne Saarland.- 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Umsatzindex des Einzelhandels<sup>1)</sup>**

1954 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Papier und Schreib- waren	Galante- rie- und Lederwaren	Uhren, Gold- und Silber- waren	Apotheken	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerie- artikel	Photo und Optik	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Kraftwagen und Zubehör	Brenn- material
1958 D )	137	132	147	134	134	163	159	119	175	137
1960 D ) 3)	158	149	174	146	152	202	177	137	236	139
1961 D )	173	162	195	156	168	229	192	139	263	147
1962 D	185	168	213	165	180	255	203	137	300	181
1963 D	189	171	207	175	188	273	209	140	314	211
1963 Jan.	185	104	139	176	157	217	162	83	227	295
Febr.	159	94	131	182	152	209	148	87	247	273
März	175	145	176	186	172	245	175	154	382	222
April	208	179	180	177	184	269	191	181	378	156
Mai	181	161	165	172	191	261	206	173	381	179
Juni	140	124	137	159	173	232	199	147	317	175
Juli	160	160	170	169	206	291	252	169	355	214
Aug.	152	146	176	171	197	256	249	148	260	200
Sept.	170	134	163	162	170	234	212	127	301	198
Okt.	188	156	177	178	177	270	198	127	342	213
Nov.	212	220	262	182	180	290	201	127	295	174
Dez.	341	427	610	190	300	499	312	161	287	228
1964 Jan. <sup>4)</sup>	195	115	159	189	163	238	...	95	265	236

Fußnoten vgl. vorhergehende Seite.

**Beherbergungskapazität am 1. April 1963 nach Ländern, Gemeindegruppen und Betriebsarten**

Gemeindegruppe Betriebsart Land	Berichts- gemeinden	Am Stichtag standen dem Fremdenverkehr zur Verfügung								
		Beherbergungsbetriebe						Privat- quartiere	Insgesamt	
		Betriebe <sup>1)</sup>	Zimmer		Betten			Anzahl	%	
			Anzahl	je Betrieb	Anzahl	je Betrieb	je Zimmer			
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>										
nach Gemeindegruppen										
Großstädte	50	3 941	73 676	18,7	110 741	28,1	1,5	1 788	112 529	10,2
Heilbäder (ohne Seebäder)	173	10 323	134 780	13,1	220 342	21,3	1,6	57 247	277 589	25,1
darunter:										
Heilklimatische Kurorte	20	3 162	30 659	9,7	53 578	16,9	1,7	18 625	72 203	.
Kneippkurorte	26	979*	14 589	14,9	22 303	22,8	1,5	10 694	32 997	.
Luftkurorte	366	6 057	63 938	10,6	114 999	19,0	1,8	87 468	202 467	18,3
Seebäder	73	3 118	36 662	11,8	72 826	23,4	2,0	79 022	151 848	13,7
Sonstige Berichtsgemeinden	1 714	16 747	153 567	9,2	257 113	15,4	1,7	105 390	362 503	32,7
nach Betriebsarten										
Hotels	-	8 788	181 438	20,6	282 890	32,2	1,6	-	282 890	25,6
Gasthöfe	-	13 312	93 048	7,0	158 694	11,9	1,7	-	158 694	14,3
Fremdenheime u. Pensionen	-	16 211	128 057	7,9	217 077	13,4	1,7	-	217 077	19,6
Betriebe des Beherbergungs- gewerbes zusammen	-	38 311	402 543	10,5	658 661	17,2	1,6	-	658 661	59,5
Erholungs- u. Ferienheime	-	1 026	23 367	22,8	52 688	51,4	2,3	-	52 688	4,8
Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten	-	849	36 713	43,2	64 672	76,2	1,8	-	64 672	5,8
Beherbergungsbetriebe zusammen	-	40 186	462 623	11,5	776 021	19,3	1,7	-	776 021	70,1
Privatquartiere	-	-	-	-	-	-	-	330 915	330 915	29,9
nach Ländern										
Schlesw.-Holst.	140	2 598	30 004	11,5	58 245	22,4	1,9	65 471	123 716	11,2
Hamburg	1	498	8 214	16,5	13 362	26,8	1,6	-	13 362	1,2
Niedersachsen	274	5 011	57 378	11,5	98 693	19,7	1,7	38 110	136 803	12,3
Bremen	2	137	2 326	17,0	3 266	23,8	1,4	-	3 266	0,3
Nordrh.-Westf.	414	7 040	70 100	10,0	112 602	16,0	1,6	8 440	121 042	10,9
Hessen	305	4 316	50 657	11,7	83 742	19,4	1,7	16 073	99 815	9,0
Rheinld.-Pfalz	203	2 996	32 513	10,9	55 637	18,6	1,7	12 585	68 222	6,2
Baden-Württbg.	428	6 116	82 911	13,6	136 071	22,2	1,6	55 208	191 279	17,3
Bayern	563	11 199	125 863	11,2	210 477	18,8	1,7	134 725	345 202	31,2
Saarland	46	275	2 657	9,7	3 926	14,3	1,5	303	4 229	0,4
Bundesgebiet ohne Berlin dagegen am 1. April 1962	2 376	40 186	462 623	11,5	776 021	19,3	1,7	330 915	1 106 936 <sup>a)</sup>	100
	2 376	39 848	449 938	11,3	755 586	19,0	1,7	317 586	1 073 172 <sup>b)</sup>	-
Berlin (West)										
1. April 1963	1	327	5 293	16,2	8 319	25,4	1,6	-	8 319 <sup>c)</sup>	-

1) Ganz oder teilweise verfügbar.- a) Außerdem in 653 Jugendherbergen 72 724 Fremdenbetten und in 627 Kinderheimen 44 759 Fremdenbetten.- b) Außerdem in 648 Jugendherbergen 72 994 Fremdenbetten und in 643 Kinderheimen 45 372 Fremdenbetten.- c) Außerdem in 8 Jugendherbergen 855 Fremdenbetten.









Zum Aufsatz: „Außenhandel nach Waren 1963“ in diesem Heft  
**Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel) nach Warengruppen und -zweigen  
des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik<sup>1)</sup>**

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	1962	1963	Anteil an der Gesamteinfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1963 gegen 1962	1962	1963	Anteil an der Gesamtausfuhr		Zu-(+)/bzw. Abnahme(-) 1963 gegen 1962
			1962	1963				1962	1963	
Mill. DM	Mill. DM	%	%		Mill. DM	Mill. DM	%	%		
Bergbauliche Erzeugnisse	4 744	5 110	9,6	9,8	+ 7,7	2 520	2 715	4,8	4,7	+ 7,7
Erzeugnisse des Kohlenbergbaues	533	595	1,1	1,1	+ 11,6	2 262	2 427	4,3	4,2	+ 7,3
Eisenerze	1 220	1 097	2,5	2,1	- 10,1	10	10	0,0	0,0	- 2,0
Metallerze	500	517	1,0	1,0	+ 3,5	8	13	0,0	0,0	+ 71,1
Erzeugnisse des Kali-, Steinsalzbergbaues und der Salinen	7	9	0,0	0,0	+ 39,5	208	232	0,4	0,4	+ 11,5
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	2 369	2 775	4,8	5,3	+ 17,2	0	0	0,0	0,0	.
Flußspat, Schwefel, Graphit, Bernstein u.ä.	115	114	0,2	0,2	- 0,2	15	16	0,0	0,0	+ 2,0
Torf	1	1	0,0	0,0	- 12,0	17	17	0,0	0,0	+ 1,6
Erzeugnisse der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	12 823	13 530	25,9	25,9	+ 5,5	14 527	15 495	27,4	26,6	+ 6,7
Steine und Erden	725	772	1,5	1,5	+ 6,6	421	442	0,8	0,8	+ 4,9
Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	2 415	2 375	4,9	4,5	- 1,7	4 113	3 923	7,8	6,7	- 4,6
Eisen-, Stahl- und Temperguß	74	60	0,1	0,1	- 18,1	147	157	0,3	0,3	+ 6,7
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	103	126	0,2	0,2	+ 22,4	693	618	1,3	1,1	- 10,9
NE-Metalle und -Metallhalbzeug <sup>3)</sup>	2 869	2 806	5,8	5,4	- 2,2	1 034	1 019	2,0	1,7	- 1,5
NE-Metallguß	4	7	0,0	0,0	+ 56,3	20	19	0,0	0,0	- 1,6
Mineralölerzeugnisse <sup>4)</sup>	1 355	1 538	2,7	2,9	+ 13,6	657	783	1,2	1,3	+ 19,1
Chemische Erzeugnisse <sup>4)</sup>	2 549	2 893	5,1	5,5	+ 13,5	6 492	7 475	12,3	12,8	+ 15,2
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 043	1 051	2,1	2,0	+ 0,8	171	194	0,3	0,3	+ 13,6
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	1 384	1 522	2,8	2,9	+ 9,9	292	318	0,6	0,5	+ 9,0
Gummi- und Asbestwaren	303	379	0,6	0,7	+ 24,9	487	547	0,9	0,9	+ 12,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien	7 006	7 162	14,2	13,7	+ 2,2	28 901	32 122	54,6	55,1	+ 11,1
Stahlbauerzeugnisse	106	101	0,2	0,2	- 4,8	614	668	1,2	1,1	+ 8,8
Maschinenbauerzeugnisse <sup>5)</sup>	3 070	3 000	6,2	5,7	- 2,3	11 783 <sup>a)</sup>	12 545	22,2	21,5	+ 6,5
Landfahrzeuge <sup>6)7)</sup>	928	981	1,9	1,9	+ 5,7	5 877 <sup>a)</sup>	7 914	11,1	13,6	+ 17,0
Wasserfahrzeuge	67	88	0,1	0,2	+ 30,9	824	1 008	1,6	1,7	+ 22,3
Luftfahrzeuge <sup>8)</sup>	446	570	0,9	1,1	+ 27,7	108	365	0,2	0,6	.
Elektrotechnische Erzeugnisse	1 376	1 385	2,8	2,6	+ 0,7	4 720	5 153	8,9	8,8	+ 9,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	313	342	0,6	0,7	+ 9,0	1 317	1 649	2,5	2,8	+ 25,2
Erzeugnisse der Stahlverformung	116	124	0,2	0,2	+ 6,2	506	504	1,0	0,9	- 0,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren <sup>9)</sup>	583	571	1,2	1,1	- 2,0	3 153 <sup>a)</sup>	2 316	6,0	4,0	+ 2,3
Erzeugnisse der Verbrauchgüterindustrien	5 653	6 221	11,4	11,9	+ 10,1	4 960	5 646	9,4	9,7	+ 13,8
Feinkeramische Erzeugnisse	89	101	0,2	0,2	+ 12,9	436	461	0,8	0,8	+ 5,8
Glas und Glaswaren	125	152	0,3	0,3	+ 21,0	431	455	0,8	0,8	+ 5,6
Holzwaren	265	303	0,5	0,6	+ 14,1	297	351	0,6	0,6	+ 18,3
Musikinstrumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckwaren, bearbeitete Edelsteine	299	322	0,6	0,6	+ 7,7	572	613	1,1	1,1	+ 7,1
Papier- und Pappwaren	95	108	0,2	0,2	+ 13,5	150	176	0,3	0,3	+ 17,4
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	147	148	0,3	0,3	+ 0,9	323	360	0,6	0,6	+ 11,4
Kunststoff erzeugnisse	108	126	0,2	0,2	+ 16,2	231	283	0,4	0,5	+ 22,7
Leder	259	259	0,5	0,5	+ 0,2	153	156	0,3	0,3	+ 2,0
Lederwaren	57	74	0,1	0,1	+ 30,1	127	137	0,2	0,2	+ 8,3
Schuhe	204	254	0,4	0,5	+ 24,5	66	90	0,1	0,2	+ 36,2
Textilien	3 411	3 686	6,9	7,0	+ 8,1	1 819	2 107	3,4	3,6	+ 15,8
Bekleidung	594	690	1,2	1,3	+ 16,2	356	457	0,7	0,8	+ 28,6
Erzeugnisse der Nahrungs- und Genussmittelindustrien	4 662	4 760	9,4	9,1	+ 2,1	909	979	1,7	1,7	+ 7,6
Erzeugnisse der Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, der Fischerei, des Gartenbaues und der Tierzucht	11 992	11 042	24,2	21,1	- 7,9	476	596	0,9	1,0	+ 25,2
Waren, die nicht zugeordnet werden konnten	2 618	4 454	5,3	8,5	+ 70,1	681	764	1,3	1,3	+ 12,2
Insgesamt	49 498	52 279	100	100	+ 5,6	52 975	58 316	100	100	+ 10,1

1) Vgl. auch die Vorbemerkung in Fachserie G, Reihe 7, Heft 18: "Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik" sowie die Übersicht I.K. in Reihe 1, Jahreshft 1962.- 2) Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke sowie der Schmiede-, Preß- und Hammerwerke.- 3) Einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug.- 4) Kohlenwertstoffe sind je nach Art bei den Mineralölerzeugnissen oder den Chemischen Erzeugnissen miterfaßt.- 5) Einschl. Lokomotiven und Ackerschlepper.- 6) Ohne Schienenfahrzeuge, Ackerschlepper und Elektrofahrzeuge.- 7) Kraftfahrzeugeinzelteile und -zubehör sind ab Januar 1963 nicht mehr der Gruppe "Eisen-, Blech- und Metallwaren", sondern der Gruppe "Landfahrzeuge" zugeordnet (Einfuhr Januar/Dezember 1962: 83 360 (000) DM; Ausfuhr Januar/Dezember 1962: 888 880 (000) DM).- 8) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräte.- 9) Einschl. Erzeugnisse aus natürlichen Schnitz- und Formstoffen.- a) Vgl. Fußnote 7).

# Verkehr

## Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

Bundesgebiet ohne Berlin

1954=100

Jahr Monat	Personenverkehr									Güterverkehr	
	Bundesbahn 1)			Straßenbahn 4)		Omnibusse 5)				Bahn und Binnenschifffahrt	
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)		Beförderte Güter	Netto-tkm
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer		
kalendertäglich											
arbeitstäglich											
1958 <sup>7)</sup>	106	117	107	98	96	172	156	137	122	114	116
1960	102	116	105	93	87	203	182	155	137	142	139
1961	96	117	106	97	81	219	193	164	142	142	141
1962	89	116	106	86	76	223	198	173	149	144	145
1963	87	114	109	80	72	228	208	175	158	...	...
1962 Okt.	84	110	100	87	76	221	199	176	154	142	138
Nov.	85	94	96	89	75	239	201	183	152	143	140
Dez.	87	113	101	86	73	234	195	174	143	134	134
1963 Jan.	92	99	100	85	74	245	205	191	155	96	100
Febr.	96	100	99	87	74	250	207	195	160r	96	105
März	83	98	99	83	73	235	204	182r	157r	130	147
April	85	102	103	81	73	224	203	175	156r	159	165
Mai	82	111	105	82	73	224	205	170	157r	164	168
Juni	89	134	119	77	70	212	202	164	152r	170	177
Juli	88	150	126	76	72	213	211	160	162r	153	161
Aug.	80	138	127	69	71	199	208	153	159r	152	159
Sept.	98	126	120	78	72	220	209	172	162r	152	160
Okt.	80	99	104	81	73	235	214	177	163r	153	154
Nov.	82	93	100	83	72	243	214r	185	160r	159	161
Dez.	87	111	105	81	69	240	208	175	152	...	...

1) Schienenverkehr.- 2) Nur öffentl. Verkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 5) Privater und behördlicher Linienverkehr und linienähnlicher Arbeiterverkehr.- 6) Einschl. Nachbarortverkehr, ohne Ferienzeielerverkehr.- 7) Ohne Saarland.- 8) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr.- 9) Beladene Güterwagen.- 10) Beladene und leere Güterwagen.- 11) Auslandsverkehr einschl. Verkehr mit Häfen der Sowjetischen Besatzungszone und der Deutschen Ostgebiete, z.Z. unter fremder Verwaltung.

## Deutsche Bundespost

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Brief- sen- dungen 2)	Gewöhn- liche Fakete- sen- dungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5)	Fern- seh- 6)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3) 4)	Orts- gespräche	Fern- gespräche				Gut- 7) haben auf den Konten	Gut- Last- schriften	Gut- 7) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen		
															Mill.	1 000
1958 MD <sup>6)</sup>	639	22	2 566	5 019	244	67	15 013	2 128	31	4 160	1 727	18 454	18 428	2 086	170	137
1960 MD	708	24	2 709	5 738	289	91	15 732	4 112	32	4 898	2 067	21 984	21 972	3 063	200	169
1961 MD	758	25	2 703	6 509	304	102	16 270	5 887	33	5 367	2 331	23 819	23 746	3 558	218	188
1962 MD	776	26	2 739	7 047	317	126	16 696	7 213	34	5 867	2 586	25 808	25 801	4 055	227	201
1963 MD	...	25	...	...	...	...	17 099	8 539	34	6 226	2 771	27 442	27 440	4 489	231	203
1962 Okt.	879	30	2 822	6 958	294	122	16 595	6 916	40	6 186	2 423	27 224	27 474	4 122	204	216
Nov.	893	35	2 463	7 005	325	124	16 643	7 052	36	6 108	2 673	26 888	26 805	4 100	162	184
Dez.	826	37	2 990	7 047	361	125	16 696	7 213	40	6 837	2 943	28 598	28 004	4 091	203	187
1963 Jan.	779	23	2 356	7 097	359	123	16 767	7 419	32	5 973	2 728	28 412	29 052	4 265	231	151
Febr.	853	22	2 192	7 148	340	114	16 809	7 574	33	5 474	2 593	23 775	23 772	4 341	223	144
März	...	25	2 588	7 197	315	121	16 845	7 711	36	6 112	2 597	26 462	26 142	4 416	250	187
April	...	25	2 731	7 236	342	126	16 865	7 796	33	6 090	2 702	26 222	26 491	4 457	227	204
Mai	...	24	2 827	7 295	334	131	16 886	7 866	33	6 212	2 736	27 191	27 208	4 482	231	221
Juni	...	18	2 585	7 333	368	129	16 894	7 911	29	6 130	2 808	25 713	25 245	4 494	225	200
Juli	...	21	2 907	7 377	336	133	16 898	7 962	33	6 706	2 808	28 799	29 137	4 534	284	255
Aug.	...	20	2 988	7 418	321	128	16 918	8 017	31	6 529	2 775	28 029	27 904	4 554	270	252
Sept.	...	23	2 727	7 461	333	130	16 955	8 108	31	6 255	2 745	26 162	26 132	4 569	224	212
Okt.	...	29	2 790	7 508	334	137	17 009	8 227	40	6 549	2 764	29 325	29 490	4 582	219	209
Nov.	...	33	2 365	7 556	354	136	17 061	8 372	36	6 418	2 891	28 353	27 926	4 587	188	187
Dez.	...	58	...	...	...	...	17 099	8 539	38	6 260	3 099	30 872	30 775	4 588	199	212

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Ohne Zweitgeräte.- 6) Ohne Saarland.- 7) Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt











**Index der Aktienkurse  
Bundesgebiet ohne Berlin  
31. Dezember 1953 = 100**

Jahr Monat 1)	Ins- gesamt	Industrie											Übrige Wirtschaftsgruppen		
		zusammen	Grundstoffindustrien			Metallverarbeitende Industrien			Sonst. verarb. Industrien		zusammen	darunter			
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter		
				Stein- kohlen- bergbau	Eisen- u. Stahl- ind.		Ma- schinen- bau	Straßen- fahrz.- bau		Elektro- technik			Farben- werte	Textil- ind.	Kredit- banken
1958 D	239	235	209	184	243	258	224	330	267	251	237	181	253	318	228
1960 D	649	636	412	314	512	965	743	2 680	629	697	703	410	698	871	611
1961 D	675	638	379	311	436	1 046	804	3 054	693	694	729	383	808	991	729
1962 D	527	482	289	239	330	814	558	2 378	645	507	517	258	696	759	664
1963 D	514	463	250	214	277	803	513	2 560	626	507	547	266	701	726	688
1963 Jan.	475	430	240	190	284	737	466	2 240	604	466	495	232	642	656	623
Feb.	463	419	230	190	263	719	449	2 209	587	458	485	237	623	632	605
März	463	416	226	186	258	714	444	2 219	578	458	491	233	636	642	623
April	475	426	226	188	255	731	455	2 297	587	475	529	243	655	664	644
Mai	517	467	246	206	280	817	505	2 659	640	514	572	269	702	729	685
Juni	527	474	248	208	278	836	515	2 752	650	519	563	271	723	743	713
Juli	524	471	252	221	274	827	515	2 725	639	511	553	264	717	739	707
Aug.	545	492	266	235	287	857	546	2 788	662	534	575	282	739	777	726
Sept.	560	505	275	241	306	875	578	2 794	666	549	587	294	759	811	741
Okt.	549	495	268	237	288	855	570	2 718	646	542	577	292	747	786	736
Nov.	534	481	260	234	272	829	549	2 650	624	528	565	283	729	760	720
Dez.	538	484	263	235	273	834	563	2 667	628	530	571	286	738	771	730
1964 Jan.	567	513	288	256	299	871	596	2 746	671	559	616	304	763	818	750

1) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

**Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien  
Bundesgebiet ohne Berlin**

Jahres- bzw. Monatsende ----- Wirtschaftsgruppe	Zahl der Aktien	Nominalkapital	Kurswert	Dividende 1)	Durchschnittswerte		
					Kurs	Dividende 1)	Rendite
1958	657	14 275,0	40 271,0	1 324,2	282	9,28	3,29
1960	628	16 386,7	98 565,5	1 931,9	602	11,79	1,96
1961	644	18 359,3	97 103,0	2 417,6	529	13,17	2,49
1962	643	19 064,3	75 723,8	2 602,1	397	13,65	3,44
1963	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1963 Januar	640	19 090,9	72 976,6	2 609,4	382	13,67	3,58
Februar	642	19 226,6	69 767,9	2 618,7	363	13,62	3,75
März	642	19 338,9	72 269,8	2 623,9	374	13,57	3,63
April	642	19 343,6	73 991,4	2 636,9	383	13,63	3,56
Mai	641	19 370,4	82 515,1	2 631,1	426	13,58	3,19
Juni	641	19 378,0	80 292,2	2 620,0	414	13,52	3,26
Juli	639	19 468,0	81 894,9	2 617,5	421	13,45	3,20
August	639	19 635,5	85 411,6	2 641,2	435	13,45	3,09
September	639	19 677,8	86 004,4	2 647,2	437	13,45	3,08
Oktober	639	19 703,6	83 459,4	2 641,3	424	13,41	3,17
November	637	19 646,3	81 043,0	2 641,6	413	13,45	3,26
Dezember	636	19 688,9	83 706,8	2 646,6	425	13,44	3,16
1964 Januar	635	19 725,9	88 154,7	2 649,6	447	13,43	3,01
Aktien mit Dividende	570	18 933,0	87 062,4	2 649,6	460	13,99	3,04
Aktien ohne Dividende	65	793,0	1 092,3	-	138	-	-
nach Wirtschaftsgruppen (Januar 1964)							
Grundstoffindustrien	82	6 102,8	12 987,5	622,8	213	10,20	4,79
Metallverarbeitende Industrien	125	4 181,7	24 884,0	638,9	595	10,28	2,57
Sonstige verarbeitende Industrien	253	4 942,3	24 619,2	745,2	498	15,08	3,03
Industrie zusammen	460	18 226,8	62 490,7	2 006,9	410	13,18	3,21
Übrige Wirtschaftsgruppen	175	4 499,2	25 664,0	642,7	570	14,28	2,50

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

**Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)<sup>1)</sup>**

Jahr Monat 2)	Pfandbriefe						Kommunallobligationen						Industrie- obligationen	
	steuerfrei		tarifbesteuert				steuerfrei		tarifbesteuert				alle	6 %
	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %	7 1/2 %	5 %	5 1/2 %	5 %	5 1/2 %	6 %			
1958 D	101,63	103,55	96,97	95,45	65,61	101,57	101,33	102,93	96,90	95,54	95,44	.	.	
1960 D	110,97	112,46	90,31	93,04	95,01	101,63	110,83	111,13	89,99	92,64	94,99	.	.	
1961 D	112,91	114,36	93,62	97,31	100,24	101,81	112,68	112,76	93,36	97,07	100,03	.	.	
1962 D	114,28	115,66	91,66	95,89	100,04	101,16	113,76	112,94	91,18	95,55	99,76	99,29	100,46	
1963 D	116,82	118,25	90,42	94,41	99,16	101,42	115,49	114,08	89,97	93,87	99,05	99,20	101,12	
1963 Jan.	115,24	116,52	91,11	95,12	99,46	101,00	114,18	113,16	90,49	94,73	99,36	99,17	101,21	
Feb.	116,00	117,53	91,05	95,06	99,37	100,97	114,77	113,56	90,49	94,66	99,25	99,26	101,28	
März	116,55	117,91	91,00	94,96	99,33	100,75	115,17	113,75	90,45	94,57	99,22	99,33	101,17	
April	116,88	118,24	90,97	94,95	99,31	101,24	115,56	113,94	90,41	94,54	99,18	99,44	101,38	
Mai	116,94	118,24	90,81	94,78	99,21	101,30	115,58	114,12	90,28	94,41	99,17	99,16	100,95	
Juni	116,93	118,23	90,53	94,41	99,13	101,23	115,57	114,31	90,13	93,87	99,10	98,96	100,92	
Juli	117,07	118,53	90,30	94,01	99,03	101,12	115,60	114,26	89,77	93,46	98,86	98,88	100,86	
Aug.	117,16	118,62	90,04	93,92	98,96	100,93	115,65	114,28	89,61	93,30	98,80	99,00	100,95	
Sept.	117,16	118,79	89,98	93,85	98,95	101,94	115,79	114,25	89,41	93,13	98,78	99,19	101,30	
Okt.	117,19	118,77	89,52	93,81	98,98	102,32	115,92	114,26	89,29	93,13	98,83	99,43	101,28	
Nov.	117,30	118,72	89,64	93,87	99,03	102,20	116,04	114,36	89,45	93,20	98,93	98,37	101,37	
Dez.	117,46	118,95	90,07	94,14	99,20	102,05	116,03	114,66	89,83	93,48	99,14	99,18	101,16	
1964 Jan.	118,17	119,90	90,67	95,03	99,82	102,12	116,36	115,08	90,35	94,50	99,76	99,74	101,71	

1) Bis 1963 ohne Berlin.- 2) Die Angaben für die Monate sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet, die Angaben für die Jahre aus den Monatszahlen.

## Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Jahr Vierteljahr	Konkurse einschl. Anschlußkonkurse					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 1)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)	
	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)	Produ- zieren- des Gewerbe	Handel	Übrige Wirt- schafts- bereiche	ins- gesamt	dar- Hand- werk 2)		
	Anzahl															1 000 DM	
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>																	
1962 MD	50	56	89	195	28	10	9	4	23	3	58	65	93	216	31	34 858	32 377
1963 MD	57	60	105	222	31	11	12	4	27	4	66	69	109	245	34	...	...
1962 1.Vj.	158	167	253	578	88	34	33	9	76	14	190	197	261	648	101	105 885	86 241
2.Vj.	122	152	247	521	74	25	27	7	59	7	138	175	254	567	79	106 992	92 037
3.Vj.	149	178	271	598	84	32	25	15	72	10	177	199	284	660	92	101 225	96 120
4.Vj.	167	185	299	651	87	28	25	17	70	10	188	207	316	711	94	104 191	114 120
1963 1.Vj.	150	158	355	643	94	27	30	16	74	8	175	184	349	708	102	100 165	97 542
2.Vj.	121	182	288	591	66	41	38	5	84	17	155	213	292	660	82	113 045	113 802
3.Vj.	198	197	317	712	91	33	38	12	83	14	225	230	326	781	102	110 091	118 980
4.Vj.	215	177	327	726	117	34	37	13	84	12	241	205	343	789	126	...	...
<u>Berlin (West)</u>																	
1963 4.Vj.	11	7	26	44	7	-	1	-	1	-	11	8	26	45	7	...	...

1) Ohne Anschlußkonkurse.- 2) In die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen.- 3) Quelle: Deutsche Bundesbank und Posttechnisches Zentralamt.

## Öffentliche Sozialleistungen

### Hauptbetrageempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenhilfe

Jahr Monat	Hauptbetrageempfänger (Stand Monatsmitte)				Einnahmen		Ausgaben		Überschuß (+), Fehlbetrag (-) im Rechnungs- jahr bzw. im Berichtsmonat		
	insgesamt	Leistungsfähige in der Arbeitslosen- versicherung			insgesamt 1)	darunter Beiträge	insgesamt	darunter Arbeitslosen- versiche- rung 2)4)			
		insgesamt	darunter männlich	insgesamt						darunter männlich	hilfe- 3)4)
1 000											
Müll. DM											
<u>Bundesgebiet ohne Berlin</u>											
1958 <sup>5)</sup> D6)	576,0	430,9	292,7	145,1	108,5	162,2	115,4	157,8	95,1	20,7	+ 52,8
1960 bzw. MD	198,4	157,4	108,2	41,0	32,9	175,7	145,2	69,2	24,2	5,2	+ 106,5
1961	126,9	107,5	72,6	19,4	15,6	129,7	100,6	85,4	38,9	3,3	+ 44,3
1962	112,0	97,7	67,8	14,3	11,7	110,7	80,8	110,2	61,5	2,4	+ 0,6
1963	133,2	119,0	87,7	14,2	11,9	...	...	...	...	...	...
1962 Okt.	57,3	48,5	30,3	8,8	7,3	158,9	127,0	66,6	17,0	1,4	+ 92,3
Nov.	65,3	56,1	34,3	9,3	7,6	134,7	120,0	67,2	16,0	1,4	+ 67,6
Dez.	128,8	117,4	79,7	11,4	9,4	183,5	125,8	112,6	48,2	1,8	+ 70,9
1963 Jan.	273,3	259,2	207,2	14,1	11,6	152,0	117,2	187,7	139,7	2,7	- 35,7
Febr.	346,2	328,4	276,7	17,8	14,7	121,6	94,8	387,9	341,7	2,8	- 266,3
März	273,3	236,1	194,0	37,2	31,7	121,0	93,1	414,8	365,2	5,4	- 293,7
April	110,3	87,5	57,1	22,8	18,8	153,2	99,9	207,8	160,5	5,5	- 54,2
Mai	81,3	68,3	40,4	13,0	10,4	159,2	140,3	129,1	82,3	2,8	+ 30,1
Juni	71,0	60,9	36,1	10,1	8,3	156,0	137,5	93,5	48,0	2,2	+ 62,6
Juli	66,6	57,6	34,4	9,0	7,5	200,4	141,6	83,9	33,1	2,1	+ 119,7
Aug.	62,6	54,0	32,8	8,6	7,2	144,6	130,3	67,8	21,3	1,6	+ 81,0
Sept.	61,2	52,7	32,2	8,5	7,2	143,1	121,9	60,6	17,1	1,4	+ 85,8
Okt.	63,2	54,3	33,2	8,9	7,4	152,6	133,8	62,8	17,4	1,5	+ 93,4
Nov.	71,4	61,9	37,3	9,5	8,0	133,0	123,8	66,9	18,5	1,7	+ 68,8
Dez.	118,5	107,2	70,6	11,3	9,4	...	...	...	...	...	...
<u>Berlin (West)</u>											
1963 Dez.	12,1	10,3	4,7	1,8	1,1	...	...	...	...	...	...

1) Einschl. des errechneten Zuschußbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenhilfe, die vom Bund zu tragen sind.- 2) Arbeitslosen- einschl. Kinder- und Schlechtwettergeld sowie Lohnausfallvergütungen.- 3) Unterstützung.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und Leistungserstattungen an die Krankenkassen.- 5) Ohne Saarland.- 6) Hauptbetrageempfänger: Kalenderjahr, D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres); Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahre 1954 bis 1959 (1. April bis 31. März), Rechnungsjahr 1960 (1. April bis 31. Dezember) MD, ab 1961 Kalenderjahr.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

# Finanzen und Steuern

## Einnahmen aus Steuern<sup>1)</sup>

Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Mill. DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Steuereinnahmen			Besitz- und Verkehrssteuern						
	insgesamt <sup>3)</sup>	aus Steuern des Bundes	der Länder	insgesamt	Lohn- steuer	veranl. Einkom- mensteuer	n. veranl. Steuern v. Ertrag	Körper- schafts- steuer	Vermogen- steuer	Erbschaft- steuer
1958 MD	3 662,5	2 413,7	1 248,7	1 772,2	479,3	485,1	46,6	443,1	78,8	8,1
1960 MD	4 749,2	3 049,6	1 699,7	2 421,4	675,1	746,9	70,5	542,5	91,6	16,8
1961 MD	5 519,5	3 475,0	2 044,5	2 918,3	871,1	901,5	81,7	622,7	118,2	20,2
1962 MD	6 104,9	3 794,3	2 310,6	3 289,7	1 026,2	1 018,2	94,2	649,2	149,9	24,0
1962 Juli	5 092,7	3 484,6	1 608,1	2 244,1	1 034,6	391,4	178,9	186,9	80,6	23,7
Aug.	5 206,6	3 458,9	1 747,7	2 308,8	1 034,4	258,2	191,1	122,6	354,1	17,3
Sept.	7 967,3	4 495,3	3 472,0	5 157,2	1 102,6	2 217,1	40,3	1 447,8	29,5	9,8
Okt.	5 193,9	3 739,9	1 454,0	2 002,2	1 172,0	262,0	34,1	120,3	40,4	18,2
Nov.	5 358,5	3 681,9	1 676,5	2 220,8	1 141,9	224,6	52,8	122,7	334,7	17,5
Dez.	9 398,6	5 156,4	4 242,2	6 313,4	1 293,2	2 631,4	79,1	1 927,1	53,7	16,9
1963 Jan.	5 742,3	3 935,5	1 806,8	2 567,2	1 418,0	424,3	101,1	208,1	25,4	25,1
Febr.	4 640,2	2 979,8	1 660,4	2 174,7	978,1	328,5	60,5	129,6	337,0	13,3
März	7 936,9	4 287,8	3 649,1	5 418,2	806,8	2 559,4	95,2	1 538,4	38,5	19,3
April	4 848,9	3 333,6	1 515,3	2 131,7	914,4	495,2	102,3	199,7	25,2	18,1
Mai	5 236,3	3 446,6	1 789,7	2 378,5	954,4	480,9	61,7	160,3	350,7	17,8
Juni	8 816,1	4 883,0	3 933,1	5 839,8	1 137,5	2 599,3	200,2	1 533,7	30,3	16,2
Juli	5 267,6	3 653,9	1 613,7	2 248,9	1 094,3	406,5	159,0	151,0	30,1	21,6
Aug.	5 438,1	3 665,8	1 772,3	2 352,7	1 088,7	262,9	193,9	96,1	354,1	15,4
Sept.	8 706,3	4 873,6	3 832,7	5 667,8	1 263,5	2 493,7	15,9	1 500,4	18,3	22,1
Okt.	5 561,6	3 906,6	1 655,0	2 303,4	1 349,5	276,5	69,4	163,1	40,4	16,0
Nov.	5 830,3	3 954,2	1 876,1	2 497,8	1 339,6	235,1	52,2	142,3	359,9	20,1
Dez.	9 927,5	5 405,6	4 521,9	6 714,9	1 499,5	2 889,0	26,5	1 864,8	63,2	16,4

Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Besitz- und Verkehrssteuern								Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer	
	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer	Kraft- fahrzeug- steuer	Versi- cherungs- steuer	Rennwet- t- und Lot- teriest.	Beför- derungs- steuer	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer
1958 MD	10,5	13,0	92,5	18,0	20,6	52,7	23,8	1 096,9	1 013,8	83,2
1960 MD	13,7	19,6	122,9	18,1	22,9	64,1	16,6	1 345,7	1 235,7	110,0
1961 MD	17,1	16,8	139,9	20,9	23,8	67,0	17,5	1 488,8	1 368,5	120,3
1962 MD	18,8	16,2	157,4	23,1	26,2	68,8	17,6	1 600,8	1 460,4	140,4
1962 Juli	22,0	18,9	167,0	24,0	26,6	74,2	15,4	1 622,5	1 469,8	152,7
Aug.	21,5	18,3	146,8	19,9	26,9	79,7	18,1	1 634,2	1 467,7	166,5
Sept.	15,9	11,5	146,7	19,3	23,2	78,6	14,9	1 611,1	1 472,0	139,1
Okt.	22,5	10,4	182,8	20,1	28,9	73,3	17,3	1 660,1	1 497,4	162,8
Nov.	19,7	14,7	152,8	27,1	27,2	70,6	14,5	1 787,2	1 628,4	158,8
Dez.	15,2	17,4	144,8	20,0	25,2	67,0	22,3	1 741,9	1 601,0	140,9
1963 Jan.	19,7	8,1	199,9	21,7	29,1	68,7	18,1	1 945,1	1 772,9	172,2
Febr.	17,3	24,6	143,4	36,1	24,3	59,5	22,6	1 446,1	1 257,2	188,9
März	18,2	15,2	186,3	27,1	29,7	65,6	18,4	1 334,5	1 186,2	148,3
April	17,9	11,7	202,5	26,9	29,9	69,2	18,7	1 527,6	1 376,1	151,5
Mai	20,4	11,2	179,9	26,4	28,7	69,7	16,4	1 601,0	1 445,7	153,3
Juni	15,7	14,4	155,6	23,0	26,9	70,7	16,4	1 715,2	1 553,1	162,1
Juli	22,9	15,7	197,1	22,6	29,8	83,4	14,9	1 585,5	1 424,0	161,4
Aug.	21,9	13,7	155,1	25,1	25,6	84,2	16,1	1 782,5	1 564,2	218,4
Sept.	17,2	14,2	173,3	21,8	27,6	84,4	15,6	1 650,8	1 503,2	147,6
Okt.	24,5	11,2	203,4	22,2	31,8	78,0	17,4	1 736,4	1 574,5	162,0
Nov.	21,5	11,6	165,9	26,0	26,1	77,1	20,5	1 919,6	1 728,6	191,0
Dez.	19,0	22,7	171,3	25,0	29,2	68,5	19,8	1 799,0	1 636,3	162,8

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Zölle und Verbrauchsteuern									Nach- richtlich
	insgesamt <sup>3)</sup>	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer	Zucker- steuer	Bier- steuer	a. Brannt- wein- monopol <sup>3)</sup>	Mineralöl- steuer	Sonstige	Lasten- ausgleich
1958 MD	793,3	187,9	260,4	41,5	12,8	50,5	74,0	151,8	14,4	184,4
1960 MD	982,1	232,1	294,8	57,4	14,7	58,3	85,3	222,0	17,5	168,6
1961 MD	1 112,4	260,8	324,3	62,1	14,8	63,6	91,4	277,1	18,3	168,6
1962 MD	1 214,3	287,3	350,4	63,9	14,5	68,3	101,9	308,3	19,9	174,4
1962 Juli	1 226,1	286,2	339,6	69,2	15,0	69,0	92,8	337,4	16,9	82,6
Aug.	1 263,6	319,0	339,6	69,9	16,2	83,2	91,2	329,1	15,5	331,7
Sept.	1 199,1	238,7	369,6	58,9	18,4	78,2	108,4	311,5	15,5	30,6
Okt.	1 531,6	343,7	476,2	71,3	17,0	86,4	113,7	403,7	20,3	67,5
Nov.	1 350,5	387,4	353,0	61,8	15,6	68,5	109,3	335,1	19,8	367,0
Dez.	1 343,2	286,0	398,7	72,6	22,9	74,8	102,2	362,7	23,5	48,0
1963 Jan.	1 229,9	260,7	347,2	82,2	10,3	63,6	101,1	341,3	23,5	59,3
Febr.	1 019,4	296,4	197,9	73,2	11,5	70,2	95,3	252,7	22,2	335,8
März	1 184,3	239,6	396,7	70,5	13,1	49,3	100,8	288,6	25,7	42,9
April	1 189,6	278,6	336,8	86,7	11,8	53,6	139,6	264,0	18,5	66,7
Mai	1 256,9	279,9	373,3	63,2	14,6	62,3	131,1	313,8	18,7	351,5
Juni	1 261,1	383,7	241,9	59,3	13,4	79,3	112,1	354,8	16,5	29,2
Juli	1 433,3	246,8	433,9	76,3	17,0	83,3	123,1	424,1	28,7	56,1
Aug.	1 302,8	342,1	322,3	72,3	17,8	79,4	110,3	342,0	16,6	329,1
Sept.	1 387,7	288,5	398,6	63,5	22,2	97,4	100,5	400,3	16,7	31,2
Okt.	1 521,8	337,7	472,4	82,3	15,5	84,7	109,9	398,6	20,7	79,8
Nov.	1 412,9	364,7	374,0	69,8	14,8	77,3	110,4	379,9	22,1	378,4
Dez.	1 413,5	321,8	416,2	72,9	22,5	76,6	101,1	378,5	23,9	67,3

1) Ausschließlich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Bis 1959 Rechnungsjahr (1. April - 31. März), ohne Saarland. Ab 1960 Kalenderjahr.- 3) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.

# Preise

## Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Weizen		Gerste		Mais		Reis		Zucker		Kaffee-Roh-		Kakao	Rinder	Schweine	Schmalz	Butter
	Ver. Staat. New York	Kanada Winnipeg	Ver. Staat. New York	Ver. Kgr. London	Ver. Staat. New York	Ver. Kgr. London	Ver. Staat. New York	Ver. Kgr. London	Vereinigtes Staaten New York		Kaffee	Kakao	Dänemark	Vereinigtes Chicago	Staaten New York	Dänemark	
	Hard- winter II	Western I/II	gelb II	Siam Patna I	Weltkontr. VIII 2)	Roh- 96° cif	Santos IV	Accra	Junge Kühe Lebendgew.	leichte	western steam	I. Qualität					
	cts je 60 lbs	cts je 60 lbs	cts je 56 lbs	s je 112 lbs	cts je lb	s je 112 lbs	cts je lb	cts je lb	cts je lb	cts je lb	Öre je kg	cts je lb	Öre je kg				
1958 D	256,01	95,59	156,06	79,4	3,49	31,4	48,16	44,29	228	19,78 <sup>a)</sup>	13,63	449					
1960 D	251,92	100,33	145,94	71,9	3,08	26,6	36,49	28,54	239	16,56	10,96	574					
1961 D	253,77	113,42	141,76	73,4	2,91	25,8	35,85	22,60	230	17,32	11,50	544					
1962 D	267,29	130,72	141,75	81,6	3,02	28,1	34,01	21,01	215	17,50	10,07	578					
1963 D	269,01	118,49	154,72	78,7	8,36	71,8	34,26	25,31	222	16,10	10,09	701p					
1962 Okt.	270,71	125,97	141,27	83,7	3,41	27,4	33,45	20,48	192	17,28	10,20	600					
Nov.	273,35	124,07	140,57	84,0	3,86	33,6	33,46	21,08	194	17,16	9,29	620					
Des.	275,65	125,65	144,77	83,6	4,44	35,7	33,61	21,83	198	17,00	8,75	652					
1963 Jan.	276,18	127,74	148,88	82,0	5,47	45,6	34,00	23,00	194	16,31	10,79	669					
Febr.	279,29	127,56	150,46	82,0	6,03	51,0	34,00	24,35	188	15,63	10,95	680					
März	282,99	125,33	151,35	81,0	6,59	56,0	33,62	24,38	191	14,40	10,17	680					
April	288,25	122,44	150,77	77,8	7,64	63,8	33,17	25,72	200	14,22	9,65	654					
Mai	274,09	119,55	155,54	76,8	10,70	85,4	33,38	28,12	221	15,74	9,29	650					
Juni	257,57	118,08	157,77	76,4	8,97	84,4	33,79	25,38	241	17,85	9,05	650					
Juli	247,80	115,55	160,34	77,6	8,37	77,11	33,85	23,97	239	19,00	9,63	663					
Aug.	251,75	108,76	162,41	78,0	6,54	56,1	33,16	23,79	237	17,79	9,91	718					
Sept.	258,93	113,04	167,74	78,0	7,67	62,7	33,11	25,35	229	16,13	9,82	747					
Okt.	269,39	116,46	154,11	78,0	10,58	89,8	34,96	26,95	231	15,85	10,59	762					
Nov.	269,97	113,04	146,80	78,0	11,49	99,7	36,78	25,92	243	11,49	11,14	770p					
Des.	271,89	114,15	152,51	77,6	10,17	88,5	37,35	26,57	247	15,12	10,09	770p					
1964 Jan.	275,28	119,39	154,11	77,0	10,45	90,0	45,39	25,70	263	15,47	10,22p	770p					
Ungerechnete Preise für 100 kg in DM																	
1964 Jan.	40,22	20,18	24,12	84,32	91,60	98,55	397,88	225,28	151,36	135,61	89,59	443,14					

1) D errechnet aus 12 Monatsmittelpreisen. - 2) Bis Ende 1960 Weltkontr. IV. - 3) Notierung der von der dänischen Rierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise. - 4) Exportpreise. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Ungerechnet für 100 Stück in DM. - c) Ungerechnet für 100 l in DM.

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter  
Bundesgebiet einschl. Berlin (West)  
1958=100

Jahr Monat	Auslandsgüter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Regionale Gliederung		Erzeugn. d. Land- u. Forst- wirtschaft, Fischer.	Industrielle Erzeugnisse								
		Güter aus EWG- Ländern	Dritt- ländern		insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugn. der verarb. Industrie				
						insgesamt	Erzeugn. des Kohlen- bergb.	Eisen- erze	Erdöl, roh	insgesamt	Mineral- ölers., Kohlen- wertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl
1960 D	98,2	97,5	98,2	96,9	98,6	90,5	98,4	82,0	87,6	100,6	92,1	96,9	98,6
1961 D	94,5	93,9	94,7	92,2	95,5	86,6	97,0	81,3	78,8	97,7	83,8	95,4	95,3
1962 D	93,6	97,5	92,1	93,2	93,7	82,7	94,2	75,4	76,7	96,4	85,4	96,2	92,5
1963 D <sup>4)</sup>	95,8	101,7	93,6	97,7	94,9	81,4	96,6	69,5	75,7	98,1	87,2	96,6	91,6
1962 Okt.	92,4	95,4	91,4	90,3	93,4	82,1	93,9	74,4	76,4	96,1	85,6	96,0	92,9
Nov.	93,8	97,6	92,4	94,4	93,5	81,8	93,9	74,4	74,9	96,3	85,4	96,0	92,9
Dez.	94,4	100,7	92,2	95,8	93,8	81,7	93,9	74,4	75,2	96,8	85,7	96,3	93,0
1963 Jan.	95,6	103,9	92,6	99,5	93,8	80,0	93,6	69,4	75,4	97,1	88,0	96,2	92,2
Febr.	96,2	105,2	93,0	100,8	94,1	80,7	95,8	69,0	75,7	97,4	88,1	96,2	91,9
März	96,6	108,1	92,5	102,2	94,1	80,7	95,6	68,9	75,8	97,3	88,2	96,3	91,8
April	95,7	104,1	92,7	99,4	94,0	81,2	95,7	69,4	77,1	97,1	87,3	95,9	91,5
Mai	95,3	101,4	93,1	97,7	94,2	81,3	95,7	69,4	77,2	97,3	86,9	95,7	91,7
Juni	95,1	100,3	93,2	96,7	94,4	81,5	96,3	69,4	77,0	97,5	86,6	95,4	91,7
Juli	94,7	99,0	93,1	94,9	94,6	81,2	96,9	69,3	75,2	97,8	87,0	95,5	91,4
Aug.	95,0	99,6	93,3	95,3	94,8	81,3	96,9	69,4	75,1	98,1	87,4	97,4	91,4
Sept.	95,6	100,3	94,0	96,5	95,2	81,4	97,4	69,5	75,0	98,6	87,1	97,6	91,4
Okt.	96,2	98,9	95,3	96,7	96,0	82,3	99,1	70,2	74,9	99,3	87,0	97,3	91,1
Nov.	96,1	98,6	95,2	95,5	96,4	82,4	99,1	70,2	75,1	99,8	86,4	97,5	91,2
Dez.	96,9	100,8	95,5	97,4	96,7	82,6	99,1	70,2	74,9	100,1	86,4	97,9	91,4
1964 Jan. 4)	96,8	98,9	96,0	95,8	97,2	82,9	99,3	70,5	74,8	100,7	87,1	98,2	91,7
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugnisse													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	NE- und Edel- metalle	Ma- schinen- bau- erzeug- nisse	Land- fahr- zeuge	Elektro- tech- nische	Fein- mechan. und optische Erzeugnisse	Chemische	Schnitt- holz sonst. bearb. Holz	Holz- schliff, Zellst., Papier u. Pappe	Leder	Leder- waren und Schuhe	Textilien	Be- kleidung	Erzeugn. der Ernäh- rungs- industr.
1960 D	113,4	100,2	101,0	96,4	97,7	96,0	101,3	95,2	120,3	110,2	105,6	107,2	98,0
1961 D	106,6	98,5	92,8	94,1	95,1	91,1	103,8	93,5	114,5	110,2	104,6	107,8	95,3
1962 D	105,6	99,5	90,8	93,2	95,0	86,4	102,3	89,8	114,6	115,3	101,0	118,8	94,5
1963 D <sup>4)</sup>	106,6	100,2	90,8	94,2	92,6	84,1	102,2	89,7	117,7	118,1	107,7	133,7	98,5
1962 Okt.	104,7	99,7	91,2	93,7	91,0	85,0	101,9	88,0	113,7	117,1	101,0	120,9	94,3
Nov.	104,6	99,4	91,3	93,9	90,7	85,0	100,8	88,0	114,5	117,6	102,3	120,9	95,1
Dez.	105,1	99,5	91,2	93,7	93,2	84,7	100,8	87,7	115,1	116,9	105,6	127,4	95,5
1963 Jan.	104,9	100,0	91,0	93,8	94,1	84,3	100,5	88,4	115,2	116,5	105,2	127,0	96,9
Febr.	105,4	100,0	91,0	94,5	94,2	84,1	100,1	88,4	115,4	119,1	105,6	126,8	98,1
März	105,7	100,1	91,0	94,5	93,5	84,5	100,6	88,4	115,2	119,1	106,1	127,0	96,8
April	105,5	100,1	91,0	94,4	93,5	84,0	100,7	88,5	115,2	118,4	106,4	127,0	95,9
Mai	106,0	100,2	90,7	94,4	93,5	83,7	101,8	88,6	115,1	117,2	107,1	126,9	96,4
Juni	106,0	100,1	90,7	94,4	93,5	83,8	101,6	89,5	116,7	115,9	107,7	127,0	97,1
Juli	106,3	99,8	90,7	94,2	94,4	83,7	101,8	90,8	117,2	115,9	107,9	127,1	98,0
Aug.	106,5	100,0	90,7	94,0	94,4	83,7	101,8	90,8	117,4	117,6	108,1	133,7	97,5
Sept.	107,0	100,1	90,9	93,8	90,2	83,6	102,5	90,8	118,5	119,3	108,2	141,1	98,8
Okt.	107,8	100,4	90,7	93,9	90,0	84,0	103,8	90,8	120,8	119,3	108,7	146,6	101,1
Nov.	108,7	100,8	90,8	93,9	90,0	84,6	105,1	90,9	121,4	119,3	110,7	146,9	101,5
Dez.	109,9	100,9	90,8	94,0	90,0	84,4	105,9	90,9	124,2	119,3	110,6	147,1	102,3
1964 Jan. 4)	110,4	101,1	90,7	93,6	89,6	85,2	105,9	92,6	124,7	119,3	111,7	147,4	101,7
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft					Güter der gewerblichen Wirtschaft							
	insgesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	insgesamt	Roh- stoffe	Halb- waren	Fertigerzeugnisse				
			tie- rischen Ursprungs	pflanz- lichen					insgesamt	Vor- erzeug- nisse	insgesamt	Investi- tionsgüter	Ver-2) 3) brauchsgüter
1960 D	95,3	101,6	95,7	96,1	90,6	99,5	97,4	103,6	98,7	99,4	98,2	98,3	97,0
1961 D	91,5	97,9	94,2	91,9	85,4	95,9	93,5	98,6	96,3	96,8	95,7	97,0	94,5
1962 D	93,0	93,5	90,0	96,1	85,9	93,8	90,6	96,4	95,2	94,8	95,6	97,5	94,2
1963 D <sup>4)</sup>	98,7	93,1	99,2	102,1	87,8	94,4	91,3	97,2	95,6	95,1	96,0	97,9	94,6
1962 Okt.	90,5	90,8	91,5	91,4	86,3	93,3	89,8	95,4	95,3	94,9	95,7	97,7	94,2
Nov.	94,6	91,3	96,5	96,6	86,5	93,3	89,8	95,5	95,3	94,9	95,7	97,5	94,4
Dez.	96,1	90,3	99,0	98,6	85,9	93,7	90,5	95,9	95,4	94,9	95,8	97,6	94,6
1963 Jan.	99,8	86,1	102,3	104,2	85,7	93,6	90,3	96,2	95,2	94,7	95,7	97,4	94,5
Febr.	101,4	84,0	106,1	105,3	87,8	93,8	90,6	96,5	95,1	94,4	95,8	97,6	94,5
März	102,5	85,4	102,6	108,2	87,6	93,9	90,6	96,7	95,2	94,4	96,0	97,7	94,9
April	99,6	86,4	95,9	105,4	87,6	93,8	90,7	96,5	95,1	94,3	96,0	97,7	94,8
Mai	98,1	89,5	92,6	103,8	87,5	94,0	90,7	96,8	95,3	94,8	95,9	97,8	94,6
Juni	97,4	95,3	92,9	101,9	87,6	94,1	90,8	96,8	95,5	95,1	95,8	97,6	94,5
Juli	95,9	95,3	95,0	98,6	87,7	94,1	90,6	97,0	95,6	95,2	96,0	97,9	94,6
Aug.	96,5	96,1	100,0	97,9	87,8	94,3	90,7	97,2	95,8	95,5	96,1	98,1	94,6
Sept.	98,2	97,1	103,5	99,5	87,9	94,5	91,1	97,3	95,8	95,5	96,0	98,2	94,4
Okt.	98,7	97,5	102,3	100,6	88,3	95,1	92,4	97,7	95,9	95,7	96,1	98,3	94,5
Nov.	96,9	101,3	98,9	98,2	88,5	95,7	93,6	98,3	96,1	95,9	96,2	98,5	94,5
Dez.	98,9	103,3	98,3	101,6	89,3	96,0	93,8	98,8	96,1	96,0	96,3	98,5	94,7
1964 Jan. 4)	97,0	108,9	93,0	98,6	93,3	96,6	94,2	99,6	97,0	96,4	97,6	100,9	94,8

1) Weitere Untergliederung siehe Fachserie M, Reihe 1.- 2) Nach ihrer vorwiegenden Verwendung gruppierte Enderzeugnisse.- 3) Ohne Nahrungs- und Genusmittel.- 4) Vorläufige Zahlen.

**Index der Verkaufspreise für Ausfuhrhüter**  
**Bundesgebiet einschl. Berlin (West)**  
**1958 = 100**

Jahr Monat	Ausfuhr- güter insgesamt	Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang											
		Industrielle Erzeugnisse											
		Erzeugnisse der Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse			Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie						
				insgesamt	Kohlenbergbaues	Erzeugnisse des Kali- u. Steinsalzbergbaues	Mineralölerzeugnisse und Kohlenwertst.	Steine und Erden	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Erzeugn. der Zieherieien, Kaltwalzwerke 5)		
1960 D	100,5	87,3	100,7	95,7	95,5	96,7	101,0	104,0	99,0	104,8	112,6	103,4	
1961 D	100,3	89,3	100,4	95,2	94,8	96,5	100,7	99,4	101,4	95,5	105,2	103,0	
1962 D	100,5	96,4	100,6	95,9	95,6	97,4	100,9	89,1	100,6	90,4	104,8	101,8	
1963 D <sup>4)</sup>	100,6	98,5	100,7	97,5	97,4	99,9	100,9	85,0	103,0	85,2	106,6	99,3	
1962 Okt.	100,7	99,7	100,7	96,7	96,5	96,8	101,0	89,4	100,4	89,8	105,2	100,2	
Nov.	100,6	100,2	100,6	97,3	96,9	98,5	100,9	88,4	100,4	88,8	105,3	100,0	
Dez.	100,5	101,2	100,5	97,4	97,0	98,5	100,7	86,3	100,4	88,4	105,2	100,0	
1963 Jan.	100,4	101,9	100,4	97,5	97,0	99,0	100,7	86,1	102,6	86,7	105,6	99,6	
Febr.	100,6	102,1	100,6	97,5	96,9	100,3	100,8	85,6	102,6	86,0	106,1	99,6	
März	100,5	102,0	100,5	97,2	96,5	100,3	100,7	85,5	102,8	85,4	106,3	99,8	
April	100,4	101,6	100,4	96,9	96,3	100,3	100,7	85,5	102,8	85,2	105,8	99,3	
Mai	100,4	99,6	100,4	97,3	97,3	92,5	100,7	84,7	102,8	85,5	106,0	99,3	
Juni	100,4	100,7	100,4	96,6	96,9	88,6	100,7	84,6	102,8	85,5	105,9	99,4	
Juli	100,6	99,2	100,6	96,7	97,0	88,7	100,9	84,6	102,8	85,7	105,9	99,3	
Aug.	100,6	98,0	100,6	96,9	97,1	90,5	100,9	84,7	102,8	85,5	106,0	99,1	
Sept.	100,6	95,1	100,7	97,2	97,4	90,5	100,9	84,9	102,9	84,9	106,5	99,1	
Okt.	100,8	93,1	100,9	98,3	98,5	90,6	101,0	84,6	103,1	83,7	107,4	98,9	
Nov.	101,1	93,7	101,2	98,9	99,0	92,6	101,4	84,3	103,7	84,1	108,1	98,9	
Dez.	101,3	94,9	101,3	98,9	99,0	92,6	101,5	84,4	101,9	84,3	108,9	98,7	
1964 Jan. 4)	102,0	94,9	102,1	98,9	99,0	93,1	102,3	84,1	102,2	85,4	109,2	99,1	
noch: Gliederung 1) nach dem produktionstechnischen Zusammenhang													
noch: Industrielle Erzeugung													
noch: Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie													
Jahr Monat	Stahlbau	Maschinenbau	Landfahrzeuge	Elektrotechnische Erzeugn.	Feinmech. und opt. Erzeugn., Uhren	Eisenblech-u. Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	Feinkeramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Gummi- und Asbestwaren	Textilien	Erzeugn. der Ernährungsindustrie	
1960 D	104,3	103,2	98,2	101,3	102,6	100,7	96,0	102,4	100,7	99,5	99,9	98,6	
1961 D	104,2	107,0	98,6	102,9	106,1	102,5	92,9	105,1	103,4	99,9	98,3	98,0	
1962 D	105,5	110,8	99,5	103,5	109,1	104,1	89,7	109,2	107,0	101,2	97,6	100,6	
1963 D <sup>4)</sup>	104,5	112,9	99,5	103,7	110,2	104,9	88,9	108,8	112,2	101,6	98,8	105,3	
1962 Okt.	105,6	111,4	99,6	103,8	109,7	104,7	89,2	109,5	108,0	101,3	97,0	101,6	
Nov.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,7	88,9	109,0	108,0	101,8	96,9	102,5	
Dez.	105,6	111,5	99,6	103,5	109,7	104,5	88,8	108,6	108,0	101,7	97,2	103,1	
1963 Jan.	104,8	111,7	99,6	104,1	109,4	105,1	88,7	108,3	110,7	102,1	98,4	104,3	
Febr.	104,4	112,4	99,6	104,1	109,7	105,0	88,9	108,3	110,7	102,1	98,5	104,3	
März	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3	
April	104,2	112,4	99,6	104,1	109,7	104,9	88,9	108,3	110,7	102,0	98,5	103,3	
Mai	104,5	112,5	99,6	103,5	109,8	105,0	88,7	108,8	111,5	101,2	98,4	104,0	
Juni	104,3	112,5	99,8	103,3	109,8	105,0	88,8	108,9	112,4	101,4	98,3	104,6	
Juli	104,5	112,9	99,3	103,3	109,8	104,7	88,7	108,9	112,6	101,6	98,7	104,9	
Aug.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,6	104,8	89,0	108,9	113,3	101,5	99,1	104,2	
Sept.	104,6	112,9	99,4	103,4	110,7	105,0	89,1	109,0	113,3	101,2	98,9	105,1	
Okt.	104,6	113,3	99,4	104,0	110,9	104,9	88,9	109,0	113,5	101,3	98,9	107,6	
Nov.	104,7	114,0	99,6	104,0	110,9	104,9	89,0	109,0	113,6	101,2	99,4	108,8	
Dez.	104,3	114,6	99,6	103,5	110,9	105,3	89,0	109,0	113,6	101,2	99,5	109,9	
1964 Jan. 4)	105,4	114,9	99,8	103,4	111,0	105,9	89,0	110,1	115,1	101,3	99,9	109,4	
Gliederung 1) nach den Warengruppen der Außenhandelsstatistik													
Jahr Monat	Güter der Ernährungswirtschaft				Güter der gewerblichen Wirtschaft								
	insgesamt	Nahrungsmittel		Genusmittel	insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren					
		tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					insgesamt	Vor-erzeugnisse	Enderzeugnisse			
										insgesamt	Investitions- 2)	Verbrauchs- 2)3)	
1960 D	92,6	98,4	101,0	69,3	100,7	95,5	100,2	100,9	102,0	100,5	101,5	99,2	
1961 D	92,1	100,3	100,4	67,1	100,5	98,6	95,7	101,2	97,1	102,5	104,2	99,9	
1962 D	97,8	102,0	104,9	80,4	100,6	98,6	92,5	101,8	93,5	104,4	106,8	100,8	
1963 D <sup>4)</sup>	102,3	103,3	111,3	84,8	100,6	100,9	91,9	101,7	91,1	105,1	107,7	101,3	
1962 Okt.	101,1	103,6	106,8	87,1	100,7	99,2	92,0	101,9	92,9	104,9	107,3	101,0	
Nov.	101,7	103,7	108,2	87,1	100,6	99,2	91,7	101,8	92,4	104,8	107,3	100,9	
Dez.	102,0	103,6	108,3	89,8	100,5	100,0	91,8	101,6	92,2	104,7	107,2	100,7	
1963 Jan.	102,8	103,4	110,2	89,6	100,4	100,9	91,7	101,5	91,4	104,7	107,0	101,2	
Febr.	102,7	103,2	110,0	90,1	100,5	100,9	91,7	101,7	91,4	105,0	107,4	101,3	
März	101,7	103,3	108,7	88,5	100,5	100,6	91,8	101,6	91,2	104,9	107,4	101,2	
April	101,1	102,7	107,8	88,2	100,4	100,4	91,9	101,5	90,9	104,9	107,3	101,2	
Mai	102,0	102,4	110,3	86,7	100,4	100,6	91,7	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juni	102,6	102,9	110,9	86,7	100,4	100,2	91,5	101,5	91,0	104,9	107,3	101,2	
Juli	103,0	103,9	111,0	86,8	100,5	100,2	91,7	101,7	91,0	105,0	107,8	101,1	
Aug.	102,1	103,7	109,9	85,4	100,6	100,2	91,8	101,7	91,2	105,1	107,7	101,3	
Sept.	101,7	103,4	110,8	82,3	100,6	100,5	91,9	101,7	91,0	105,2	107,7	101,3	
Okt.	102,4	103,7	114,2	78,0	100,7	101,3	92,2	101,8	90,6	105,4	108,0	101,5	
Nov.	102,7	103,7	115,4	77,5	101,1	102,6	92,4	102,1	91,0	105,7	108,4	101,5	
Dez.	103,5	106,0	115,9	77,3	101,2	102,5	92,6	102,3	91,1	105,8	108,7	101,5	
1964 Jan. 4)	102,9	108,6	113,4	77,4	102,0	102,5	92,7	103,2	91,7	106,9	110,1	102,0	

Fußnoten 1 - 4 siehe vorhergehende Seite. - 5) Und Erzeugnisse der Stahlverformung.

**Preisindex ausgewählter Grundstoffe**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
 1958 = 100

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Grundstoffe			Grundstoffe land- und forst- wirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Roggen, inländ.
	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	insgesamt	inländ.	ausländ.	
1960 D	100,5	100,9	98,1	100,5	101,5	97,3	100,5	100,6	99,5	96,5
1961 D	100,2	101,4	93,0	100,0	102,9	90,2	100,3	100,6	97,7	96,3
1962 D	100,1	101,6	91,7	100,4	103,6	89,8	100,0	100,5	94,6	98,1
1963 D	101,1	102,2	94,7	103,4	106,5	93,3	99,6	99,8	97,0	98,2
1962 Okt.	100,0	101,5	91,2	99,9	103,2	89,1	100,0	100,5	94,6	95,0
1962 Nov.	100,4	101,9	92,0	101,3	104,6	90,3	99,9	100,4	94,8	97,4
1962 Dez.	100,7	102,1	92,7	101,9	105,2	91,2	99,9	100,4	95,1	98,4
1963 Jan.	100,2	101,3	93,6	100,8	103,4	92,3	99,8	100,2	95,7	100,0
1963 Febr.	100,4	101,5	94,3	101,3	103,8	93,0	99,9	100,2	96,3	101,1
1963 März	100,5	101,6	94,0	101,5	104,3	92,6	99,8	100,2	96,2	101,9
1963 April	100,3	101,4	94,1	101,6	104,3	92,8	99,5	99,8	96,2	102,4
1963 Mai	100,7	101,8	94,3	102,8	105,7	93,1	99,3	99,6	96,4	102,8
1963 Juni	100,8	101,9	94,2	103,1	106,3	92,7	99,2	99,4	96,7	102,6
1963 Juli	100,3	101,4	94,1	102,0	105,0	92,2	99,2	99,3	97,3	95,7
1963 Aug.	100,5	101,7	93,6	102,4	105,8	91,4	99,3	99,5	97,2	91,9
1963 Sept.	100,7	101,9	94,0	102,9	106,3	92,0	99,3	99,5	97,4	92,8
1963 Okt.	102,0	103,0	96,2	105,3	108,4	95,0	99,8	100,0	98,2	94,5
1963 Nov.	103,0	104,1	96,7	107,7	111,4	95,7	99,9	100,0	98,4	95,9
1963 Dez.	103,6	104,7	97,0	109,0	112,9	96,2	100,0	100,2	98,4	96,8
1964 Jan. 3)	104,1	105,2	97,9	110,2	114,1	97,3	100,2	100,3	98,8	97,6

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Weizen, inländ.	Kühe	Schweine	Rohkaffee	Rohholz, (Stamm) inländ. 3)	Baumwolle	Rohkau- tschuk	Steinkohle (einschl. Briketts) inländ.	Benzin (Motoren)	Diesel- kraft- stoff, inländ.
1960 D	100,1	106,7	104,6	88,4	95,0	92,1	134,9	99,0	100,6	100,9
1961 D	99,9	108,1	106,7	80,8	102,3	89,3	100,4	99,0	97,8	100,0
1962 D	100,7	104,0	104,6	76,6	97,2	86,5	95,1	100,7	96,8	100,3
1963 D	100,0	106,5	111,9	74,8	93,2	85,7	89,5	103,1	92,3	99,4
1962 Okt.	97,0	102,0	111,8	74,5	92,3	84,1	95,2	102,6	97,5	98,5
1962 Nov.	99,1	98,5	111,9	74,4	93,4	84,9	96,7	102,6	93,3	98,5
1962 Dez.	99,2	95,4	109,6	74,4	93,6	85,7	96,6	102,6	93,3	98,5
1963 Jan.	100,3	95,2	105,6	74,1	95,5	86,5	96,3	102,6	93,3	98,5
1963 Febr.	101,4	95,1	103,1	74,2	95,3	86,5	95,4	102,2	92,3	102,1
1963 März	102,2	100,9	100,9	74,2	94,9	87,3	92,1	102,1	92,3	102,1
1963 April	102,8	105,7	97,5	74,9	95,3	86,2	92,4	102,1	92,3	102,1
1963 Mai	103,5	111,0	102,7	74,7	94,1	85,3	91,7	101,7	92,3	98,5
1963 Juni	103,8	113,9	106,3	74,6	93,1	85,5	90,4	101,8	92,3	98,5
1963 Juli	96,9	110,8	111,6	74,6	92,3	85,5	88,7	101,9	92,3	98,5
1963 Aug.	95,0	107,1	119,0	74,4	91,7	84,4	86,2	102,1	92,3	98,5
1963 Sept.	96,0	109,1	118,9	74,4	90,7	84,2	84,8	102,4	92,3	98,5
1963 Okt.	98,0	108,9	122,2	75,0	90,2	84,5	86,2	105,8	92,3	98,5
1963 Nov.	99,6	110,1	128,1	75,2	92,1	85,6	86,6	106,0	92,3	98,5
1963 Dez.	100,5	110,2	126,4	76,9	93,6	86,7	83,6	106,0	92,3	98,5
1964 Jan. 3)	101,2	116,0	133,3	83,0	93,6	86,9	81,6	106,0	92,3	98,3

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Heizöl (schweres), inländ.	Strom	Gas	Wasser	Zement	Schnitt- holz	Stabstahl (Th-SM)	Grauguß- stücke	Schrott	Zellstoff, Sulfit- stoff, inländ.
1960 D	95,3	100,3	101,5	107,3	99,6	97,1	100,1	102,3	108,7	91,9
1961 D	97,4	99,9	102,3	112,4	99,6	101,5	100,1	109,3	105,6	94,9
1962 D	102,1	99,3	101,3	113,8	99,6	103,9	100,2	113,6	94,7	92,3
1963 D	103,6	98,8	100,6	115,4	99,3	102,6	100,3	113,9	80,2	89,7
1962 Okt.	102,5	99,1	101,2	113,8	99,7	104,3	100,3	114,1	88,4	89,7
1962 Nov.	104,1	99,1	101,2	113,8	99,7	104,0	100,3	114,2	88,4	89,7
1962 Dez.	104,2	99,1	101,2	113,8	99,7	104,2	100,3	114,0	88,4	89,7
1963 Jan.	106,9	99,0	101,0	113,8	99,2	103,3	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 Febr.	106,8	98,8	100,9	115,2	99,2	102,9	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 März	106,5	98,9	100,7	115,2	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
1963 April	104,2	98,9	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,8	80,2	89,7
1963 Mai	104,0	98,8	100,7	115,4	99,2	103,0	100,3	113,7	80,2	89,7
1963 Juni	103,8	98,8	100,7	115,5	99,4	102,4	100,3	113,8	80,2	89,7
1963 Juli	103,8	98,7	100,7	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 Aug.	104,0	98,7	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 Sept.	102,4	98,8	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 Okt.	101,6	98,6	100,6	115,5	99,4	102,2	100,3	114,0	80,2	89,7
1963 Nov.	100,0	98,5	100,2	115,8	99,4	102,1	100,3	113,9	80,2	89,7
1963 Dez.	99,5	98,5	100,2	116,2	99,4	102,1	100,3	113,9	80,2	89,7
1964 Jan. 3)	94,9	98,5	99,6	116,2	99,4	102,0	100,3	113,9	80,2	93,0

Vgl. Fachserie M, Reihe 2, sowie Wirtschaft und Statistik 1962/12.

1) D errechnet aus 12 Monatswerten.- 2) Aus Verkäufen der Staatsforsten.- 3) Vorläufige Ergebnisse.

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**  
Bundesgebiet ohne Berlin<sup>1)</sup>  
1957/58 — 1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 2) (Juli - Juni) Monat	Landw. Produkte		Pflanzliche Produkte								
	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.	insgesamt	o. Sonderkultur-erzeugn.	Getreide u. Hülsenfrüchte	Saatgut	Hackfrüchte		Ölpflanzen	Heu und Stroh	Sonderkultur-erzeugn.
							insgesamt	Speisekartoffeln			
1957/58 DWj	99,6	97,9	103,2	96,7	100,3	86,8	93,5	87,5	100,0	97,9	122,0
1958/59 DWj	100,4	102,1	96,8	103,3	99,7	113,2	106,5	112,5	100,0	102,1	78,0
1960/61 DWj	98,1	100,5	88,5	96,1	98,6	92,8	93,1	86,1	88,0	115,4	66,6
1961/62 DWj	102,7	102,3	102,8	104,8	98,9	103,7	112,8	125,1	88,0	107,9	108,7
1962/63 DWj	104,6	103,5	107,3	103,5	100,6	102,4	106,6	112,4	88,0	141,9	118,4
1963 Jan.	106,3	103,1	114,9	103,6	102,1	100,2	104,6	108,4	88,0	166,8	147,6
Febr.	108,3	103,5	123,0	106,3	103,1	101,3	109,3	117,9	88,0	185,3	171,1
März	108,8	104,0	123,7	106,8	103,8	104,5	109,5	118,2	88,0	181,1	172,2
April	108,2	103,3	122,1	104,8	104,2	104,5	104,2	107,7	88,0	168,2	172,1
Mai	107,6	103,5	116,3	100,8	104,7	104,5	94,2	87,8	88,0	157,3	161,1
Juni	107,3	103,5	107,4	99,1	104,6	104,5	90,1	79,8	88,0	148,0	131,4
Juli	105,5	105,5	99,1	97,0	98,4	104,8	93,1	85,7	88,0	133,5	105,4
Aug.	105,1	105,8	93,2	92,4	96,0	104,8	85,1	69,8	88,0	124,7	95,5
Sept.	105,8	106,7	92,4	92,1	96,9	99,4	83,9	67,4	88,0	130,7	93,1
Okt.	106,9p	108,5p	91,0p	93,0	98,7	86,7	85,5	70,6	88,0	139,6	85,4p
Nov.	109,1p	111,0p	91,7p	94,1	100,2	86,7	86,1	71,8	88,0	152,6	84,6p
Des.	110,7p	112,3p	94,6p	96,3p	101,1	87,3	90,3	80,0	88,0	154,6	89,9p
1964 Jan.	111,7p	112,8p	98,2p	98,2p	101,8	87,3p	94,1	87,7	88,0	154,9p	98,0p

Wirtschaftsjahr 2) (Juli - Juni) Monat	noch Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte						
	Genüsmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	insgesamt	Schlachtvieh		Nutz- und Zuchtvieh	Milch 5)	Eier	Wolle
						insgesamt	Groß-schlachtv.				
1957/58 DWj	129,4	131,8	102,0	121,5	98,2	95,2	95,0	95,1	102,2	105,7	118,8
1958/59 DWj	70,6	68,2	98,0	78,5	101,8	104,8	105,0	104,9	97,8	94,3	81,2
1960/61 DWj	48,1	65,6	101,2	50,5	101,8	104,7	104,9	102,6	98,0	98,4	73,9
1961/62 DWj	84,2	101,5	148,8	100,5	101,6	103,7	103,7	98,7	101,9	83,6	73,2
1962/63 DWj	105,1	95,0	166,1	116,1	103,5	102,0	102,2	101,1	106,4	102,8	79,1
1963 Jan.	112,1	94,7	289,2	.	103,0	99,5	99,7	95,2	107,2	119,3	76,9
Febr.	112,3	89,6	400,1	.	102,7	98,1	96,3	97,1	106,9	126,7	78,2
März	111,6	84,7	412,6	.	103,2	99,0	99,1	107,0	106,8	115,8	79,3
April	110,7	84,7	413,0	.	102,9	99,2	99,2	106,6	106,8	107,8	82,0
Mai	110,0	84,7	365,3	.	104,2	103,7	103,8	112,0	105,9	89,1	83,0
Juni	110,0	102,7	208,0	.	107,3	106,2	106,4	113,2	109,8	94,0	87,3
Juli	109,5	92,1	109,6	.	107,9	108,2	108,5	110,8	108,0	101,0	89,2
Aug.	109,5	73,1	93,8	.	109,5	111,4	111,8	112,1	107,4	102,5	86,8
Sept.	89,3	68,4	106,6	.	110,8	112,0	112,4	113,7	108,3	113,2	86,4
Okt.	87,8p	77,7	96,9	83,3	112,9	114,1	114,6	111,9	111,9	109,1	86,2
Nov.	82,2p	78,5	97,1	83,3	115,7	118,0	118,5	112,0	114,4	106,9	86,2
Des.	81,2p	82,3	115,5	83,3	116,8p	117,4	117,8	144,6	119,9p	94,2	87,0
1964 Jan.	81,1p	93,0p	135,6p	83,3	116,8p	121,7	122,4	119,7p	114,7p	81,5p	87,5p

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1961/12.

1) Vor 1959/60 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin).— 2) Die Durchschnittspreise wurden besonders berechnet durch Wägung der Vierteljahresdurchschnittspreise der einzelnen Waren mit den vierteljährlichen Verkaufsmengen der Wirtschaftsjahre 1957/58 bis 1959/60.— 3) Berechnet aus Preisunterlagen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Foresten.

**Index der Erzeugerpreise für Schnittblumen und Topfpflanzen**  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1958/59 = 100

Wirtschaftsjahr 1) (Juli - Juni) Monat	Schnittblumen u. Topfpfl. insgesamt	Schnittblumen					Topfpflanzen				
		insgesamt	Treibhaus-rosen	Freiland-rosen	Treibhaus-tulpen	nelken	Asparagus sprengeri	insgesamt	Hortensien	Cykamen	Azaleen
1960/61 DWj	104,9	102,6	131,5	102,1	105,1	93,4	105,5	112,0	116,7	107,5	114,9
1961/62 DWj	118,8	120,2	151,2	104,4	157,4	104,7	109,5	114,7	124,6	105,1	121,2
1962/63 DWj	125,0	124,8	155,5	123,7	135,4	115,9	110,0	125,5	131,9	114,4	134,5
1962 Juli	83,8	69,1	100,8	117,8	-	59,7	100,2	127,8	-	109,9	-
Aug.	73,1	58,8	90,3	89,3	-	48,2	96,4	116,3	-	100,0	-
Sept.	92,6	82,7	110,9	126,9	-	77,8	96,4	122,2	-	105,1	-
Okt.	105,5	97,0	126,4	131,6	-	94,8	98,6	131,3	-	112,9	-
Nov.	128,9	127,0	183,2	-	-	123,6	95,5	134,7	-	115,8	-
Dec.	168,6	173,0	237,3	-	249,9	164,0	105,5	155,3	-	126,2	159,8
1963 Jan.	154,9	161,4	247,1	-	151,4	162,8	113,1	135,6	-	120,5	129,2
Febr.	176,4	190,5	377,2	-	156,7	174,7	122,9	134,2	-	113,7	133,4
März	154,1	160,5	311,1	-	141,5	141,1	139,7	135,0	144,9	118,0	132,3
April	126,2	123,7	180,1	-	105,6	121,1	141,2	133,5	-	137,1	132,9
Mai	117,0	114,1	153,9	-	-	116,4	120,9	125,6	-	-	-
Juni	83,5	73,7	111,6	149,5	-	65,5	111,3	113,2	-	-	-
Juli	79,1	61,5	89,4	116,2	-	54,1	105,6	131,9	-	115,4	-
Aug.	87,2	71,6	101,5	125,0	-	67,9	96,1	133,7	-	117,0	-
Sept.	99,6	87,3	112,5	130,7	-	88,4	103,8	136,6	-	119,5	-
Okt.	106,3	93,9	145,3	138,5	-	89,3	105,3	143,2	-	125,3	-
Nov.	118,9r	111,3r	173,5r	-	-	107,9	107,3	141,8	-	124,1	-
Dec.	155,3	160,5	245,9	-	208,0	146,5	117,8	159,6	-	129,5	131,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindices für die Land- und Forstwirtschaft. Berechnungsmethode "WiSta" 1962/4.

1) Die Durchschnittspreise wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Blumenarten mit den monatlichen Verkaufsmengen des Wirtschaftsjahres 1958/59.



### Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Bundesgebiet ohne Berlin

1958/59 = 100

Wirtschafts-jahr (Juli - Juni) Monat	Landw. Betriebs- mittel insgesamt	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen								
		insgesamt	Handels- dünger	Futtermittel		Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzen- schutz- mittel	Brenn- und Treibstoffe	
				insgesamt	Futter- getreide				insgesamt	Treib- stoffe
1959/60 DWj	102,0	102,0	108,0	102,1	100,2	99,2	96,7	100,7	98,9	96,0
1960/61 DWj	103,6	102,8	108,6	99,4	99,8	87,3	97,7	100,0	97,3	91,5
1961/62 DWj	106,5	104,8	109,8	101,2	101,3	102,8	94,2	99,6	95,3	84,3
1962/63 DWj	110,1	108,4	111,0	107,2	105,8	101,8	96,0	99,0	95,3	82,0
1963 Jan.	110,4	108,9	115,4	109,2	107,1	96,1	90,7	98,4	95,4	82,0
Febr.	111,4	110,1	117,0	110,7	107,8	96,1	92,3	98,4	97,0	86,1
März	111,3	111,5	117,0	109,7	107,7	104,4	101,6	98,4	97,0	86,1
April	111,7	110,4	114,6	107,7	106,8	104,3	101,2	98,5	97,0	86,1
Mai	111,9	110,4	112,9	107,0	106,7	104,3	106,3	98,5	91,5	72,0
Juni	112,0	110,6	114,0	106,4	106,0	104,3	107,3	98,5	91,5	72,0
Juli	111,8	110,4	114,8	105,9	104,7	104,3	105,4	98,0	91,6	72,0
Aug.	112,1	110,7	116,6	105,1	102,8	104,3	106,4	97,8	91,6	72,0
Sept.	112,4	111,1	117,2	105,3	102,4	104,3	108,0	97,7	91,8	72,0
Okt.	112,4	111,0	120,1	105,7	102,9	88,8	106,4	97,6	92,2	72,0
Nov.	112,8	111,5	122,0	106,3	103,5	88,9	106,5	97,4	92,2	72,0
Dez.	113,3	112,2	123,5	106,5	104,0	88,9	108,8	97,4	92,3	72,0
1964 Jan. 1)	114,5	113,6	127,4	107,1	104,6	88,9	113,3	94,4	92,3	72,0

Wirtschafts-jahr (Juli - Juni) Monat	Allgemeine Wirt- schafts- ausgaben	Unter- haltung der Gebäude	Unterhalt v. Maschinen u. Geräten			Ausgaben für Neubauten und Maschinen				
			insgesamt	Reparaturen	Technische Hilfs- materialien	insgesamt	Neubauten	Neuanschaffung größerer Maschinen		
								insgesamt	Acker- schlepper	Landmasch. und Geräte
1959/60 DWj	100,7	104,9	102,6	102,9	103,8	101,8	105,4	100,4	100,2	100,6
1960/61 DWj	103,0	111,3	108,7	110,1	109,4	106,3	111,8	104,2	103,5	104,6
1961/62 DWj	107,0	120,7	113,8	117,7	110,7	111,9	121,3	108,3	107,4	108,8
1962/63 DWj	110,5	128,3	118,5	123,8	113,9	115,7	128,9	110,6	109,8	111,0
1963 Jan.	110,9	128,1	118,9	124,0	114,6	115,6	128,8	110,5	109,8	110,8
Febr.	111,2	128,8	119,5	124,8	115,3	115,8	129,4	110,6	109,8	110,9
März	111,5	128,8	119,9	124,9	116,2	115,9	129,4	110,7	109,8	111,1
April	111,7	128,8	120,0	125,2	116,8	116,0	129,4	110,8	109,8	111,3
Mai	111,8	132,0	120,7	125,9	118,0	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juni	111,9	132,0	120,9	126,1	118,6	116,9	132,6	110,8	109,8	111,3
Juli	112,0	132,0	121,3	126,4	119,5	116,6	132,6	110,5	109,9	110,7
Aug.	112,4	132,8	122,0	127,0	121,2	117,0	133,5	110,6	109,9	110,9
Sept.	112,6	132,8	122,2	127,2	121,6	117,1	133,5	110,8	109,9	111,2
Okt.	112,8	132,8	122,6	127,5	122,5	117,2	133,5	110,9	110,0	111,4
Nov.	113,0	133,1	123,2	128,4	123,4	117,1	133,8	110,7	109,8	111,1
Dez.	113,2	133,1	123,6	128,5	124,9	117,1	133,8	110,7	109,8	111,2
1964 Jan. 1)	113,5	133,1	124,2	128,9	126,4	117,4	133,8	111,0	110,4	111,3

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Vorläufige Ergebnisse.

### Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Forst- wirtschaftsjahr (Okt. - Sept.) 2) Monat	Rohholz insgesamt	Stammholz						Gruben-	Faser- holz	Brenn-
		zusammen	Eiche B	Rotbuche		Fichte/ Tanne B	Kiefer B			
				A	B					
1960 D	88,0	91,3	99,3	88,9	85,1	90,0	95,9	74,6	75,6	81,7
1961 D	96,7	99,6	102,8	92,6	89,4	100,3	103,2	87,0	92,7	84,0
1962 D	94,5	96,9	96,8	85,0	82,3	100,6	95,7	86,3	89,9	85,3
1963 D	88,5	90,7	93,5	79,5	76,6	92,9	92,3	75,8	76,9	90,0
1962 Juli	90,2	92,3	91,1	76,6	73,8	98,6	85,7	85,3	87,6	79,2
Aug.	88,9	90,5	88,7	82,4	72,6	96,7	83,9	83,0	85,8	81,9
Sept.	87,2	89,1	86,9	76,7	71,8	95,6	81,3	83,0	82,6	78,7
Okt.	87,3	88,9	87,6	81,2	76,0	94,7	79,7	83,3	82,2	81,3
Nov.	87,2	89,7	90,4	81,7	79,0	93,3	85,4	81,6	79,8	77,5
Dez.	87,4	90,0	92,9	82,3	79,4	91,7	90,9	78,2	79,0	80,1
1963 Jan.	89,5	91,8	95,3	79,7	77,5	93,1	96,5	78,9	75,9	90,8
Febr.	89,4	91,6	95,8	80,0	77,3	92,7	96,2	74,2	75,0	94,8
März	89,0	91,2	91,0	79,3	74,7	93,1	97,3	75,4	75,4	93,0
April	89,3	91,6	97,7	79,3	76,3	93,6	92,8	75,0	77,2	92,0
Mai	88,2	90,4	93,6	78,5	76,4	93,1	90,3	76,5	78,0	88,4
Juni	87,3	89,4	92,2	76,1	75,1	93,0	86,9	74,9	77,2	87,5
Juli	86,3	88,6	88,4	80,4	74,3	92,9	85,1	73,5	76,6	84,9
Aug.	85,7	88,1	91,1	77,1	73,4	92,4	82,9	73,8	76,5	83,2
Sept.	84,9	87,1	85,2	76,6	75,6	92,0	80,5	74,7	76,1	82,2
Okt.	84,7	86,7	81,2	76,6	77,0	91,8	80,1	74,1	77,3	82,6
Nov.	85,8	88,5	92,9	80,6	78,5	91,6	83,2	77,3	73,1	82,2
Dez. 3)	87,4	89,9	90,4	79,7	78,1	92,4	90,1	76,2	76,8	84,8

Vgl. Fachserie M, Reihe 4, Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft.

1) Nur Staatsforsten einschl. Körperschaftsforsten ohne Privatforsten. - 2) Durchschnitte wurden besonders berechnet durch Wägung der Monatspreise für die einzelnen Güte- bzw. Stärkeklassen mit den monatlichen Verkaufsmengen des Forstwirtschaftsjahres 1958. - 3) Vorläufige Ergebnisse.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat	Industrieerzeugnisse insgesamt		Erzeugnisse der verarbeitenden Industrie 2)					Investitions- güter 4)	Verbrauchs- güter 4)	Bergbau- Erzeug- nisse insgesamt
	einschl. Erzeugnisse der Energiewirtschaft	ohne Erzeugnisse der Energiewirtschaft	insgesamt	Grundstoff- u. Produkti- onsgüter- 3)	Erzeugnisse der Investi- tions- güter- 3)	Ver- brauchs- güter- 3)	Nahrungs- und Genuß- mittel-			
1960	100,4	100,3	100,4	99,9	100,7	101,3	99,8	101,4	100,7	98,8
1961	101,9	101,9	102,0	99,8	103,6	103,8	101,1	104,7	103,2	98,2
1962	103,0	103,1	103,3	99,4	106,8	105,0	102,6	109,1	105,7	99,1
1963	103,6	103,8	103,9	98,8	107,3	107,0	103,8	110,3	106,9	101,0
1962 Okt.	103,2	103,3	103,5	99,1	107,5	105,3	102,6	109,9	106,2	100,3
Nov.	103,3	103,4	103,6	99,0	107,4	105,4	103,1	109,8	106,3	100,3
Dez.	103,4	103,5	103,6	99,0	107,4	105,6	103,4	109,8	106,4	100,4
1963 Jan.	103,5	103,6	103,8	99,1	107,3	106,0	103,9	109,9	106,5	100,5
Febr.	103,6	103,7	103,9	99,2	107,2	106,4	103,9	109,9	106,7	100,3
März	103,6	103,7	103,8	99,1	107,2	106,5	103,7	109,9	106,7	100,2
April	103,5	103,6	103,8	98,9	107,2	106,6	103,5	110,0	106,8	100,2
Mai	103,4	103,5	103,7	98,7	107,2	106,7	103,5	110,1	106,6	99,7
Juni	103,4	103,6	103,7	98,6	107,2	106,9	103,4	110,3	106,7	99,8
Juli	103,4	103,6	103,7	98,6	107,3	107,1	103,1	110,4	106,9	99,9
Aug.	103,5	103,6	103,8	98,6	107,3	107,1	103,3	110,4	106,9	100,1
Sept.	103,6	103,8	103,9	98,6	107,3	107,3	103,8	110,6	106,9	100,3
Okt.	103,9	104,0	104,0	98,5	107,4	107,5	104,1	110,6	107,2	103,4
Nov.	104,0	104,1	104,2	98,6	107,4	107,9	104,3	110,6	107,2	103,6
Dez.	104,1	104,2	104,3	98,7	107,4	108,0	104,5	110,6	107,2	103,7
1964 Jan.	104,3	104,4	104,4	98,7	107,5	108,4	104,8	110,9	107,4	103,9

Jahr Monat	noch: Berg- baul. Erz.	Mineraldlerzeugnisse und Kohlenwertstoffe		Steine und Erden	Erzeugnisse der Energiewirtschaft		Eisen und Stahl 5)		NE-Me- talle u. -Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse insgesamt
	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	insgesamt	Mineralöl- erzeugnisse		insgesamt	Strom- erzeugung	insgesamt	Erzeugn. der Hochofen-, Stahl- u. Warmwalzw.		
1960	99,6	98,3	98,5	102,4	101,3	100,3	99,4	99,4	110,8	101,1
1961	99,6	96,6	97,4	105,0	101,7	99,9	98,8	98,7	103,5	105,5
1962	101,4	95,5	97,8	108,5	101,2	99,3	97,7	97,5	101,3	108,5
1963	103,9	93,9	96,4	111,7	100,9	98,8	96,4	96,1	101,8	108,1
1962 Okt.	102,9	95,1	97,7	109,6	101,0	99,1	97,0	96,8	100,9	108,9
Nov.	103,0	95,9	96,3	109,6	101,1	99,1	97,0	96,8	101,3	108,9
Dez.	103,0	94,0	96,4	109,5	101,1	99,1	97,0	96,8	101,1	108,4
1963 Jan.	103,1	94,5	97,0	109,9	101,0	99,0	96,5	96,2	101,1	108,2
Febr.	102,8	95,3	98,1	110,0	100,9	98,8	96,5	96,2	101,4	108,1
März	102,7	95,3	98,0	110,2	100,9	98,9	96,5	96,2	101,4	108,0
April	102,7	94,4	97,4	110,8	101,0	98,9	96,4	96,1	101,8	108,0
Mai	102,5	93,5	95,9	111,3	100,9	98,8	96,3	96,0	102,0	108,0
Juni	102,7	93,3	95,8	111,9	100,9	98,8	96,3	96,0	101,4	108,0
Juli	102,8	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,2	108,1
Aug.	103,0	93,6	95,9	112,5	100,9	98,7	96,3	96,0	101,6	108,1
Sept.	103,2	93,5	95,7	112,7	100,9	98,8	96,3	96,0	101,5	108,1
Okt.	106,9	93,4	95,7	112,7	100,8	98,6	96,3	96,0	101,9	108,2
Nov.	107,0	93,5	95,4	112,7	100,6	98,5	96,3	96,0	102,2	108,0
Dez.	107,0	93,4	95,4	112,7	100,7	98,5	96,3	96,0	103,9	108,1
1964 Jan.	107,0	92,6	94,4	112,9	100,6	98,5	96,3	96,0	105,0	108,1

Jahr Monat	noch: Gießerei- erzeugnisse	Erzeugn. der Ziehereien und Kaltwalzwerke sowie der Stahlverformung		Stahlbau- erzeugnisse		Maschinenbauerzeugnisse				
	Eisen-, Stahl- u. Temperguss	insgesamt	Ziehereien und Kaltwalzw.	insgesamt	Stahlkon- struktionen	insgesamt	Gewerbliche Arbeits-	Kraft- maschinen	Land-	Förder- mittel
1960	100,3	99,8	99,5	101,5	101,3	102,4	103,5	100,9	101,3	102,6
1961	106,0	101,8	99,6	105,3	105,9	107,1	109,0	103,9	105,0	108,4
1962	110,0	101,7	96,9	110,9	112,2	112,2	115,2	108,2	108,7	115,5
1963	109,7	99,7	94,2	111,7	110,2	113,3	116,9	110,0	109,1	117,4
1962 Okt.	110,6	101,4	96,4	111,7	113,0	112,9	116,1	108,8	108,6	116,3
Nov.	110,5	101,5	96,4	111,5	112,6	112,9	116,1	108,8	108,7	116,3
Dez.	109,9	101,4	96,1	111,5	112,5	112,8	116,0	108,8	108,6	116,3
1963 Jan.	109,7	101,1	96,0	111,1	111,5	112,8	116,2	109,0	108,7	116,3
Febr.	109,6	101,0	96,0	111,0	111,2	112,9	116,2	109,3	109,0	116,3
März	109,5	100,9	95,7	111,0	110,6	112,8	116,2	109,3	109,2	116,2
April	109,5	100,5	95,7	111,5	110,3	112,9	116,3	109,7	109,4	116,4
Mai	109,6	100,0	94,5	111,7	110,3	113,2	116,6	110,3	109,5	117,2
Juni	109,6	99,7	94,3	111,9	110,4	113,3	116,8	110,3	109,5	117,7
Juli	109,6	99,6	94,0	112,1	110,4	113,4	117,0	110,3	109,0	117,7
Aug.	109,7	99,2	93,7	112,1	110,2	113,5	117,1	110,3	109,2	117,7
Sept.	109,8	99,0	93,3	112,2	110,2	113,6	117,3	110,3	108,9	118,1
Okt.	109,9	98,6	92,5	112,2	110,0	113,7	117,5	110,3	108,9	118,4
Nov.	109,6	98,3	92,2	111,8	108,9	113,7	117,5	110,3	108,9	118,3
Dez.	109,7	98,2	91,9	111,8	108,9	113,8	117,6	110,5	109,2	118,3
1964 Jan.	109,6	98,0	91,5	112,1	109,2	114,0	117,9	111,5	109,3	118,5

Fußnoten vgl. folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte<sup>1)</sup>

1958=100

Jahr Monat	Landfahrzeuge			Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmech. u. optische Erzeugn., Uhren		Eisen-, Blech- u. Metall- waren	Musikin- strumente, Spielwaren, Turn- und Sportgeräte, Schmuckw.	Chemische Erzeugnisse	
	insgesamt	Personen-u. Lastkraft- wagen	Teile und Zubehör für Kraft- fahrzeuge		insgesamt	Feinmech. Erzeugnisse			ohne Kohlenwertstoffe	einschl.
1960	100,1	99,4	100,6	98,9	102,3	100,0	100,5	101,8	98,5	98,4
1961	101,1	99,7	103,2	99,9	106,5	104,0	104,3	107,7	97,6	97,3
1962	103,1	102,5	101,6	101,0	111,0	109,3	107,6	110,8	96,3	95,5
1963	103,8	103,4	101,7	100,4	111,4	109,8	108,7	113,5	95,5	94,8
1962 Okt.	103,6	103,2	101,8	101,5	111,7	110,1	108,4	111,5	95,9	95,1
Nov.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,7	110,1	108,3	111,5	96,0	95,2
Dez.	103,7	103,3	101,7	101,3	111,7	110,1	108,2	111,6	96,1	95,3
1963 Jan.	103,7	103,3	101,8	101,2	111,5	110,1	108,3	113,0	96,4	95,6
Febr.	103,7	103,3	101,7	100,9	111,5	109,8	108,3	113,0	96,5	95,6
März	103,7	103,3	101,7	100,7	111,4	109,6	108,3	112,9	96,5	95,7
April	103,7	103,3	101,7	100,6	111,4	109,6	108,4	113,2	95,7	94,7
Mai	103,7	103,2	101,7	100,2	111,5	109,8	108,5	113,2	95,6	94,8
Juni	103,8	103,4	101,7	100,2	111,4	109,8	108,5	113,5	95,3	94,5
Juli	103,8	103,4	101,6	100,1	111,3	109,8	108,6	113,6	94,9	94,2
Aug.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,7	113,5	95,0	94,2
Sept.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,2	109,8	108,8	113,5	95,0	94,3
Okt.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,1	113,6	95,1	94,4
Nov.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,2	114,2	95,2	94,6
Dez.	103,8	103,4	101,6	100,1	111,4	109,8	109,2	114,2	95,3	94,6
1964 Jan.	103,9	103,4	101,7	100,0	111,7	110,2	109,5	114,9	95,6	94,9
Jahr Monat	Fein- keramische Erzeug- nisse	Glas und Glaswaren	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonstiges bearbeit. Holz	Holzwaren		Holz- schliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- und Asbestwaren
				insgesamt	Möbel					
1960	99,8	101,5	96,5	102,0	102,0	95,4	99,6	104,2	94,4	101,1
1961	104,0	104,6	99,6	106,1	106,2	97,5	106,0	109,1	92,9	102,2
1962	108,5	106,9	99,8	109,7	110,5	97,0	107,9	114,2	90,2	101,1
1963	111,0	110,4	99,6	112,8	113,8	95,7	109,4	117,6	88,7	100,0
1962 Okt.	108,6	107,0	100,0	110,6	111,7	96,4	108,1	116,0	89,2	100,8
Nov.	108,6	107,4	100,0	111,0	111,9	96,4	108,2	116,0	89,2	100,8
Dez.	108,6	108,1	100,2	111,2	112,2	96,3	108,2	116,1	89,2	100,8
1963 Jan.	110,2	109,5	99,8	111,3	112,5	95,8	108,2	116,8	89,3	100,8
Febr.	110,5	110,1	99,5	112,0	113,3	95,8	108,6	117,2	89,2	100,8
März	110,5	110,4	99,7	112,1	113,3	95,7	108,6	117,3	88,9	100,8
April	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,8	108,8	117,3	88,8	100,8
Mai	110,7	110,5	99,8	112,3	113,6	95,9	108,9	117,2	88,6	100,0
Juni	111,0	110,4	99,7	112,4	113,6	95,7	109,0	117,2	88,5	100,0
Juli	111,4	110,4	99,4	113,1	113,8	95,8	109,8	117,2	88,5	100,0
Aug.	111,4	110,4	99,5	113,2	113,8	96,0	109,9	117,2	88,5	100,0
Sept.	111,5	110,5	99,6	113,6	114,2	95,7	110,1	117,8	88,6	100,0
Okt.	111,5	110,5	99,5	113,8	114,5	95,4	110,1	118,3	88,4	99,0
Nov.	111,5	110,5	99,6	113,8	114,4	95,4	110,1	118,6	88,4	98,8
Dez.	111,5	110,5	99,6	113,8	114,4	95,4	110,1	118,9	88,4	98,9
1964 Jan.	111,5	110,7	99,5	114,2	114,8	95,1	110,2	119,2	88,4	98,9
Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe			Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse der Ernährungsindustrie				Tabakwaren
	Leder	insgesamt	Schuhe			insgesamt	Mahl- und Schlamm- lernerzeug- nisse	Butter u. Molkerei- käse	Fleisch und Fleischwaren	
1960	114,2	108,0	109,2	100,1	99,8	99,7	98,1	95,2	107,6	100,1
1961	112,1	110,3	109,7	100,3	104,1	101,2	99,8	100,3	112,3	100,4
1962	111,5	113,1	111,4	98,6	107,6	102,9	104,7	105,0	114,2	100,4
1963	108,2	113,6	111,9	101,0	109,2	104,4	104,9	107,1	118,0	100,4
1962 Okt.	109,9	113,5	112,1	98,4	108,2	103,0	104,4	105,8	115,1	100,4
Nov.	110,0	113,4	111,9	98,5	108,6	103,6	104,9	106,1	115,6	100,4
Dez.	110,1	113,4	111,9	98,7	108,6	104,0	105,7	106,1	115,7	100,4
1963 Jan.	109,7	113,4	111,8	99,5	108,5	104,5	106,4	106,1	115,7	100,4
Febr.	109,1	113,6	112,1	99,9	108,8	104,6	106,2	106,2	115,2	100,4
März	108,6	113,6	112,1	100,0	108,9	104,3	105,6	106,2	115,2	100,4
April	108,1	113,6	112,1	100,4	109,0	104,0	105,1	106,1	114,9	100,4
Mai	108,3	113,6	112,1	100,7	108,8	104,0	104,9	106,0	114,3	100,4
Juni	108,5	113,6	112,0	101,2	109,1	103,9	104,1	105,9	115,5	100,4
Juli	107,9	113,8	112,0	101,2	109,2	103,6	104,4	105,9	116,3	100,4
Aug.	107,4	113,7	112,0	101,2	109,4	103,9	104,1	106,0	117,4	100,4
Sept.	107,4	113,6	111,9	101,2	109,5	104,4	104,2	108,5	120,5	100,4
Okt.	107,2	113,5	111,8	101,6	109,6	104,8	104,0	109,5	121,3	100,4
Nov.	107,6	113,4	111,7	102,5	109,6	105,0	104,8	109,5	123,9	100,4
Dez.	108,1	113,3	111,6	102,7	109,7	105,3	104,7	109,6	126,4	100,4
1964 Jan.	108,4	113,8	111,3	103,4	109,9	105,6	104,6	109,7	129,1	100,4

1) Berechnungsmethode vgl. WiSta 1961/11 S. 624 ff. Weitere Preisindizes in Fachserie M, Reihe 3.- 2) Industrieerzeugnisse insgesamt ohne Erzeugnisse des Bergbaues und der Energiewirtschaft.- 3) Aufteilung: vgl. WiSta 1963/4 S. 235 ff.- 4) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Bruttoerzeugungsindex.

Erzeugerpreise wichtiger Waren

DM

Jahr Monat 1)	Roggen		Weizen		Futter- Gerste Hafer		Speise- kartoffeln	Schlachttvieh, lebend			Eier incl. Kl. B	Butter, incl. Marken- einschl. Faß	Steinkohle 2) Fettkohle- kohle I Brecchkohle II 3)	
	frei Verladestation							frei Empfangestation			ab Kennz.-St.	frei Empf.-Stat.	ab Zeche Ruhr-Revier	
	Frankfurt/Main						München	Frankfurt/Main			Bayern	Nssa	Bundesgebiet	
	1 000 kg Durchschnittsqualität													
1958 D	415,7	440,7	360,8	337,8	5,53	110,3	89,2	125,0	17,62	612,78	61,30	79,53		
1960 D	401,1	441,1	361,9	340,2	5,91	116,3	94,7	130,6	15,73	574,29	63,30	76,58		
1961 D	400,8	439,6	360,0	320,0	5,90	116,7	94,2	132,6	15,49	608,00	63,30	76,42		
1962 D	410,3	441,3	365,6	331,0	8,75	115,7	90,7	131,0	14,71	641,33	64,10	77,50		
1963 D	407,4	442,0	370,1	348,9	5,44	118,0	94,2	137,8	19,33r	652,19	65,30	81,96		
1963 Jan.	422,5	447,0	390,0	372,5	6,45	111,6	84,8	131,7	21,86	645,83	64,90	81,50		
Febr.	426,3	450,0	387,5	373,1	6,88	112,4	85,4	129,5	23,11	645,83	64,90	80,50		
März	426,3	452,0	385,0	371,3	7,00	114,6	87,6	125,2	19,75	645,83	64,90	79,50		
April	426,3	452,0	380,0	367,5	6,63	116,9	93,7	119,5	18,59	645,83	64,90	79,50		
Mai	425,0	452,3	380,0	365,0	5,83	118,5	97,6	127,2	16,08	645,83	64,90	79,00		
Juni	417,5	454,0	375,0	355,0	5,00	120,4	101,8	129,2	17,38	645,83	64,90	79,50		
Juli			357,5	347,5	5,29	121,9	98,4	134,9	18,57	645,83	64,90	80,00		
Aug.	382,0	420,5	352,5	325,0	4,38	121,2	95,1	147,7	18,36	647,92	64,90	82,00		
Sept.	384,5	424,8	355,0	325,0	4,30	120,2	96,8	149,3	20,65	660,00	64,90	82,00		
Okt.	388,0	431,4	357,5	325,0	4,33	116,5	96,8	152,5	20,13	665,83	66,50	86,00		
Nov.	391,0	438,0	360,0	330,0	4,30	119,3	97,4	150,0	20,13	665,83	66,50	87,00		
Dez.	392,0	440,0	361,3	330,0	4,90	121,9	96,9	156,8	17,42r	665,83	66,50	87,00		
1964 Jan.	392,3	440,8	366,3	334,4	5,43	123,6	101,3	165,7	14,87	665,83	66,50	87,00		

Jahr Monat 1)	Braun- kohlen- briketts, rheln. 4)	Benzin, Marken- 5)		Heizöl extra leichtes schweres		Zement, Portland- mit Sack	Mauer- riegel DIN 105	Roheisen, Gießerei III 8)	Roßblöcke	Stabstahl	Grobbleche	Handels- feinblech, 1001/02	Aluminium Al 99,5 % Rohmassen
		frei Empf.-Stat.		ab Lager 6)	frei Betrieb 7)	frei Empf.-Stat.	ab Werk	Oberh.-W.	Dortmund	Stabstahl Thomasgüte	Essen	Siegen	frachtfrei
	Franklage Frechen		Hamburg		Essen		Bayern		Bundesgebiet				100 kg
	1 000 Kg	100 l	1 000 kg	10 t	1 000 St	1 000 kg				100 kg			
1958 D	36,80	48,24	10,22	78,56	723,00	89,72	308,08	327,00	437,75	474,79	594,75	225,75	
1960 D	36,80	49,42	10,07	83,02	700,00	92,25	289,50	327,00	437,75	469,75	585,75	216,00	
1961 D	36,80	47,15	11,07	87,93	700,00	113,47	268,33	327,00	437,75	469,75	567,62	216,00	
1962 D	38,00	46,67	11,07	87,93	700,00	113,47	249,90	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
1963 D	38,75	44,53			709,33	118,13	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	210,17	
1963 Jan.	38,00	44,84	12,50	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Febr.	38,00	44,50	13,11	91,51	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
März	38,00	44,50	12,99	91,14	700,00	114,75	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
April	38,00	44,50	12,29	91,14	700,00	115,69	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Mai	38,00	44,50	11,16	91,55	700,00	118,50	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	216,00	
Juni	38,00	44,50	10,70	91,35	716,00	120,00	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Juli	38,00	44,50	11,11	91,35	716,00	120,19	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Aug.	38,00	44,50	11,15	91,05	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Sept.	38,00	44,50	11,10	90,12	716,00	120,06	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Okt.	41,00	44,50	11,46	89,65	716,00	119,79	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Nov.	41,00	44,50	...	...	716,00	119,79	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
Dez.	41,00	44,50	...	...	716,00	119,21	244,80	327,00	437,75	469,75	558,75	206,00	
1964 Jan.	41,00	44,50	...	...	716,00	119,38	244,80	327,00	437,75	449,75	558,75	206,00	

Jahr Monat 1)	Kupfer für Leitwerke, DEU-Norm 9)	Blei 99,97 % Pb 9)	Zink 98 % Zn 9)	Schwefel- säure, 660 Be techn. rein	Schwefels- Ammoniak, 21 % N, lose 11)	Super- phosphat 18 %	Reyon 120 d. Schuß	Schnitt- holz Pl./Ta.- Bretter 12)	Zellstoff, Sulfit- 1a ungebl.	Rohwolle, A-Feinheit incl. 13) vollschl.	Kuhhaut, Kalbfelle, rote, ohne Kopf 25-29 1/2 kg 4 1/2-7 1/2 kg	
				ab Werk 10)	frei Empfangestation	frei Empf.-Stat.	ab Werk	frei Empf.-Stat.	ab Lager Wollverw.	Auktionspreise		
	Bundesgebiet		Nordrh.-W.		Bundesgebiet		Nordrh.-W.		Bayern	Paderborn	Baden-Württemberg	
	100 kg		100 kg N		100 kg P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>		1 kg	1 cbm	100 kg	1 kg		
1958 D	240,75	84,02	76,05	10,78	114,85	82,54	7,85	157,63	82,25c)	8,14	1,74	5,36
1960 D	297,71	83,21	103,02	9,73	112,40	82,54	7,40	152,60	70,25	7,35 <sup>d)</sup>	2,34	5,76
1961 D	265,15	71,32	86,35	9,73	109,90	82,54	7,30	161,81	74,00	6,78	2,36	6,72
1962 D	265,36	62,37	74,68	9,00	109,92	82,54	7,10	168,70	73,13	7,07	1,97	5,86
1963 D	262,36	69,80	84,48	7,50	109,91	82,54	7,10	165,23	70,50	7,95	1,51	4,27
1963 Jan.	264,60	60,13	74,88	7,50	112,00	84,39	7,10	165,38	70,50	7,16	1,55	4,93
Febr.	264,11	60,51	76,95	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,50	1,51	4,73
März	263,06	61,54	79,09	7,50	114,00	86,61	7,10	165,38	70,50	7,54	1,52	4,69
April	262,71	63,83	81,81	7,50	114,00	86,61	7,10	165,29	70,50	7,90	1,49	4,21
Mai	263,15	66,68	83,64	7,50	114,00	86,61	7,10	165,19	70,50	7,97	1,46	4,14
Juni	261,78	71,42	83,46	7,50	114,00	77,72	7,10	165,31	70,50	8,21	1,50	4,33
Juli	261,82	71,63	81,76	7,50	102,50	77,72	7,10	165,31	70,50	8,35	1,53	4,37
Aug.	261,91	73,75	83,99	7,50	104,50	79,83	7,10	165,31	70,50	8,40	1,45	4,21
Sept.	261,75	74,47	84,17	7,50	105,00	79,94	7,10	165,00	70,50	8,07	1,42	3,80
Okt.	261,40	76,45	87,93	7,50	106,00	81,06	7,10	165,00	70,50	8,00	1,44	3,59
Nov.	260,98	75,78	92,22	7,50	109,00	81,60	7,10	165,00	70,50	8,00	1,59	3,97
Dez.	262,05	81,45	103,88	7,50	110,00	82,72	7,10	165,19	70,50	8,23	1,66	4,21
1964 Jan.	264,49	86,67	105,24	7,50	112,00	84,39	7,10	165,19p	71,50	8,39	1,69	4,42

1) D errechnet aus 12 Monaten (bei Speisekartoffeln aus 11 Monaten); die Monatspreise werden aus den Preisen vom 7. und 21. oder im Durchschnitt aller Tage ermittelt. Ausnahmen der Durchschnittsbildung: Speisekartoffeln im Juli und August aus 2 und mehr Wochenpreisen, Schlachttvieh aus 4 oder 5 Wochenpreisen.- 2) Ohne Montan-Union-Umlage, Gleichmäßigkeitsprämie für Hausbrand und Kleinverbrauch, Treuerprämie für Industrieverbraucher sowie ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe.- 3) Mit Saisonzu- und -abchlägen.- 4) Für Hausbrand; bis März 1958 Normalmehl, ab April 1958 Feinmehl; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbaubgabe.- 5) Verbraucherpreise bei Kesselwagenbesug; vom 18.1.1960 bis 5.5.1961 gültig für alle Preiszonen.- 6) Großhandels-einkaufspreise, einschl. Umsatzsteuergleichsteuer, ohne Umsatzsteuer. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchersteuer.- 7) Für gewerbliche Verbraucher bei Abnahme von mindestens 15 %. Ab Mai 1960 einschl. Verbrauchersteuer.- 8) Einschl. der gewährten Rabatte (Treuerabatt und durchschnittlich gewährter Zusatzrabatt).- 9) Umrechnungswerte der Londoner Börsennotierung (Kassanotiz).- 10) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t.- 11) Frühbezugsvergütung einbezogen.- 12) G.K.III, parallel bes., 3-6 mm l.g., 8-18 cm br., 21-34 mm stark.- 13) Basis reingewaschen, ohne Speesen.- a) Für Reexporte bestimmte Import-Aluminium wird seit 13. 2. 1962 mit 198,00 DM je 100 kg notiert.- b) Etwa von November 1958 bis Mai 1959 lagen die tatsächlich erzielten Preise um rd. 10 % unter den bekanntgegebenen Listenpreisen.- c) Von Oktober 1957 bis September 1958 wurden laufend Rabatte gewährt.- d) Ab 1. Januar 1960 geänderte Preise wegen Berichtsstellenwechsel.

**Verkaufspreise des Großhandels<sup>1)</sup>**

**Bundesgebiet ohne Berlin**

**1958=100**

Jahr Monat	Nahrungs- und Genussmittel											Wolle	
	Gemüse- erbsen 2) (Kon- serven)	Bohnen- kaffee, 2) Haush.- mischung	Speise- kartof- eln 3)	Weizen- mehl Type 405	Tafel- schoko- laden (Marken-)	Marken- butter, aus- geformt	Holl- Edamer Käse, 40 %	Marga- rins, Spitzen- sorte	Eier, inländ. Kl. B	Schweine- fleisch in Hälften	Faßbier	Roh- wolle, ausländ.	
1960 D	109,0	91,2	118,1	96,2	100,0	93,8	100,1	103,8	88,0	105,0	100,4	104,8	
1961 D	103,2	90,4	102,9	100,4	98,2	99,2	102,0	103,7	87,4	108,2	100,7	100,2	
1962 D	102,3	88,8	134,6	101,1	90,5	104,4	101,2	102,1	82,8	106,5	101,4	90,0	
1963 D	97,5	87,4	99,1	100,3	88,4	106,2	103,9	101,6	109,0	115,2	102,3	103,4	
1963 Jan.	100,6	87,4	105,5	101,0	88,9	105,4	102,3	101,9	118,6	110,1	101,4	97,3	
Febr.	98,9	87,4	116,8	100,7	88,5	105,5	102,7	101,2	130,7	107,9	101,4	99,7	
März	99,0	87,3	112,2	100,5	88,5	105,4	104,2	101,2	115,7	107,3	101,4	98,3	
April	97,9	87,3	110,1	100,3	88,5	105,2	104,0	101,2	113,5	105,0	101,4	98,9	
Mai	97,8	87,3	101,3	100,2	88,5	105,1	101,8	101,2	88,0	106,0	101,9	100,3	
Juni	99,1	87,3	194,6	99,4	88,5	104,9	100,6	101,2	95,2	110,4	101,9	102,1	
Juli	99,6	87,3	93,2	99,3	88,2	104,9	100,8	101,2	105,5	114,3	102,5	102,1	
Aug.	98,2	87,4	70,6	99,4	88,2	105,2	101,0	101,2	101,0	119,8	103,1	102,1	
Sept.	95,6	87,4	69,2	99,8	88,2	107,3	103,1	101,8	118,3	121,3	103,1	102,1	
Okt.	95,4	87,4	68,6	100,5	88,2	108,7	106,5	102,5	109,8	123,0	103,1	106,7	
Nov.	94,0	87,3	70,6	101,0	88,2	108,7	108,9	102,5	112,7	128,2	103,4	115,7	
Dez.	94,1	87,6	76,4	101,3	88,2	108,6	110,6	102,5	98,5	129,4	103,4	115,1	
1964 Jan.	93,7	87,8	84,5	101,1	88,2	108,5	112,4	104,7	86,4	133,2	103,4	114,2	

Jahr Monat	Garne		Häute und Felle			Bekleidung, Wäsche und Schuhe					Kraftfahrzeug- und Fahrradbereifung	
	Kammgarn	Seiden- garn	Bullen- häute, 15 - 24,5 kg	Kuh- häute,	Kalb- felle, bis 4,5 kg	Herren- anzug- stoff, Kammgarn	Damen- kleider- stoff, Wolle	oberhemd, Popeline	Herren- socken, Helanca	straßen- schuhe, Boxcaif	Kraft- fahrzeug- bereifung	Fahrrad- reifen
1960 D	92,6	110,0	141,5	132,0	107,2	98,7	103,5	98,1	84,3	108,5	100,4	101,8
1961 D	87,4	112,7	137,0	123,2	125,8	98,4	104,1	100,6	80,6	107,3	100,4	101,8
1962 D	86,2	126,8	116,8	106,6	116,5	100,0	105,6	99,6	77,3	110,7	99,4	101,9
1963 D	95,2	141,1r	100,3	82,6	74,7	102,1	108,5	97,1	80,5	111,8	99,3	102,4
1963 Jan.	90,3	136,3	101,0	91,1	93,3	101,0	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
Febr.	90,9	154,0r	101,5	87,2	91,2	101,1	106,8	93,3	78,3	111,6	99,3	102,0
März	90,9	155,1	103,5	85,8	90,5	101,4	107,3	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
April	92,9	148,8	100,1	83,2	75,4	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Mai	93,5	143,2	98,8	82,1	68,6	101,5	107,5	97,3	78,3	111,8	99,3	102,0
Juni	93,5	146,6	101,1	79,9	68,5	101,7	107,9	97,3	78,6	111,8	99,3	102,0
Juli	94,6	146,6	101,8	78,9	68,4	101,9	108,4	97,3	81,6	111,8	99,3	102,0
Aug.	96,4	138,3	98,9	76,0	66,3	102,4	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Sept.	97,6	134,2	95,2	75,2	63,6	103,0	109,0	97,3	81,6	111,7	99,3	102,0
Okt.	98,3	128,7	94,4	77,2	61,4	103,0	109,6	99,1	83,7	111,8	99,3	102,0
Nov.	99,0	130,7	101,8	87,0	70,7	103,3	111,2	99,1	83,7	111,8	99,3	103,8
Dez.	104,0	130,7	105,3	87,8	78,9	103,6	111,2	99,1	83,7	111,9	99,3	104,9
1964 Jan.	104,0	130,7	105,8	86,2	77,6	104,4	112,4	98,8	85,3	111,9	99,3	104,2

Jahr Monat	Schnittholz, Holzwaren, Baustoffe und Installationsbedarf							Eisen- und Metallwaren				
	Nadel- schnitt- holz	Tischler- platten	Span- platten, furniert	Hinter- mauer- steine	Fenster- glas	Wasch- tisch (Porz.)	Einbau- badewanne (Gußeisen)	Gas- wasser- heizer	Fleisch- topf, emal.	Gasherd	Elektro- wasch- maschine	Kühl- schrank 4)
1960 D	99,1	99,9	96,0	108,0	101,8	83,7	90,5	98,0	106,0	107,4	99,7	90,6
1961 D	102,6	103,1	98,9	114,5	105,0	84,0	95,2	100,6	115,6	114,1	101,8	87,4
1962 D	103,5	96,8	98,1	121,1	111,1	83,5	94,9	104,2	123,5	120,7	103,7	84,0
1963 D	103,4	102,2	98,5	128,4	111,9	85,5	95,0	105,8	125,4	122,8	103,5	77,0
1963 Jan.	103,4	100,6	97,9	123,8	111,7	84,2	94,7	105,8	125,8	122,8	104,0	78,1
Febr.	103,4	101,3	98,5	124,0	111,7	85,2	94,9	105,8	125,4	122,8	104,0	78,1
März	103,4	101,3	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,0	103,9	77,2
April	103,3	101,1	98,5	124,5	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,9	77,2
Mai	103,4	101,2	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juni	103,4	101,7	98,5	129,1	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	123,3	103,6	75,9
Juli	103,4	102,0	98,5	131,0	111,7	85,6	94,9	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Aug.	103,4	102,3	98,5	131,0	111,7	85,6	94,3	105,8	125,4	121,2	103,4	76,9
Sept.	103,4	102,7	98,5	131,0	111,7	85,6	94,6	105,8	125,3	121,2	103,1	76,7
Okt.	103,4	103,5	98,5	131,0	112,1	85,6	94,6	105,8	125,3	123,6	103,1	76,7
Nov.	103,3	104,3	98,5	131,0	112,6	85,6	96,1	105,8	125,3	124,1	103,1	76,7
Dez.	103,3	104,3	98,5	131,0	112,6	85,6	96,6	105,8	125,8	124,1	103,1	76,7
1964 Jan.	103,3	104,3	98,0	131,0	112,6	85,3	97,2	105,9	128,0	124,1	103,4	76,2

Einführung vgl. "WiSta" 1962/10, S. 585 ff. Weitere Preiszeiffern in Fachserie M "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen, Reihe B".  
 1) Einzelwirtschaftlicher Großhandel (Fachgroßhandel).- 2) Sortimentgroßhandel.- 3) 1956 bis 1961 und 1963 jeweils bis Mai, 1962 bis Juni Kartoffeln alter Ernte.- 4) Kompressorsystem.

Preisindex für die Lebenshaltung

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr Monat <sup>1)</sup>	Lebenshaltung		Bedarfsgruppe								Gesamt- 4) Lebenshaltung umbasiert		
	ins- gesamt	ohne saison- abhang. Waren <sup>2)</sup>	Er- nährung	Getränke und Tabak- waren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Beleuch- tung	Hausrat	Be- kleidung	Reini- gung u. Körper- pflege	Bildung, Unter- haltg.u. Erholung	Verkehr	1950	1938
												= 100	= 100
Arbeitnehmer-Haushalte mittlerer Einkommen <sup>5)</sup>													
1960 D	102,4	102,7	102,4	98,9	108,7	102,0	98,6	101,5	102,6	104,4	103,1	120,5	187,9
1961 D	105,0	105,7	103,6	99,0	118,0	103,7	101,1	104,0	105,7	108,7	106,2	123,6	192,6
1962 D	108,7	108,6	108,3	100,0	121,7	105,9	103,6	106,9	110,0	114,6	107,8	127,9	199,5
1963 D	112,1	112,0	111,6	101,1	129,3	108,8	104,4	109,5	112,7	119,3	114,7	131,9	205,7
1962 Okt.	108,5	109,4	106,3	100,2	123,1	107,2	104,2	107,6	111,1	115,7	108,3	127,6	199,1
1962 Nov.	108,8	109,6	106,8	100,2	123,1	107,5	104,2	107,8	111,3	116,7	108,4	128,0	199,6
1962 Dez.	109,4	109,7	108,3	100,2	123,1	107,7	104,3	108,0	111,4	116,8	108,5	128,7	200,7
1963 Jan.	111,1	110,5	111,0	100,3	126,5	107,9	104,3	108,4	111,8	117,1	113,3	130,7	203,9
1963 Febr.	112,5	110,8	114,1	100,4	127,6	108,6	104,4	108,7	112,0	117,5	113,3	132,4	206,4
1963 März	112,9	111,0	114,7	100,5	127,9	108,5	104,2	108,9	112,2	118,2	114,4	132,8	207,2
1963 April	112,8	111,2	114,1	100,6	128,6	108,1	104,2	109,2	112,4	118,5	114,6	132,7	207,0
1963 Mai	112,4	111,3	112,9	100,6	128,8	107,3	104,2	109,4	112,6	118,7	114,7	132,2	206,2
1963 Juni	112,2	111,4	112,1	100,9	128,9	107,4	104,2	109,4	112,7	119,0	114,7	132,0	205,9
1963 Juli	111,6	111,7	110,3	101,1	129,8	107,7	104,2	109,6	112,8	119,1	114,8	131,3	204,8
1963 Aug.	110,9	112,0	108,0	101,5	129,9	108,0	104,3	109,6	113,0	120,1	114,8	130,5	203,5
1963 Sept.	111,3	112,4	108,8	101,6	130,1	108,6	104,4	109,8	113,2	120,3	115,1	130,9	204,2
1963 Okt.	112,1	113,3	110,1	101,7	130,5	110,7	104,6	110,0	113,4	120,6	115,2	131,9	205,7
1963 Nov.	112,5	113,6	110,9	101,7	130,9	111,2	104,6	110,2	113,2	121,2	115,5	132,4	206,4
1963 Dez.	113,2	114,3	112,2	101,8	132,1	111,4	104,7	110,3	113,3	121,6	115,6	133,2	207,7
1964 Jan.	114,0	114,9	113,6	101,7	133,7	111,6	104,9	110,7	113,6	122,0	115,9	134,1	209,2
Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern <sup>6)</sup>													
1960 D	102,5	.	102,3	97,7	108,7	102,3	100,0	101,3	102,6	103,5	102,1	.	.
1961 D	105,3	.	103,5	97,8	118,3	104,3	103,5	104,0	105,8	107,3	103,1	.	.
1962 D	109,2	.	108,7	99,1	121,4	106,9	107,0	107,0	110,2	113,0	104,2	.	.
1963 D	113,3	.	112,1	100,1	130,4	110,5	108,6	109,8	112,8	118,9	113,4	.	.
1962 Okt.	108,8	.	106,3	99,3	122,5	108,5	107,8	107,7	111,2	114,6	104,6	.	.
1962 Nov.	109,2	.	107,0	99,4	122,5	108,9	107,9	107,9	111,4	115,3	104,7	.	.
1962 Dez.	110,0	.	108,9	99,4	122,5	109,1	108,0	108,1	111,5	115,6	104,7	.	.
1963 Jan.	112,2	.	111,9	99,4	127,2	109,4	108,1	108,6	111,9	116,1	110,5	.	.
1963 Febr.	114,1	.	115,4	99,5	128,7	110,3	108,3	108,9	112,1	116,5	110,6	.	.
1963 März	114,7	.	116,2	99,6	129,1	110,1	108,2	109,1	112,3	117,9	113,4	.	.
1963 April	114,4	.	115,3	99,6	129,7	109,6	108,3	109,5	112,6	118,2	113,7	.	.
1963 Mai	113,5	.	113,3	99,7	130,0	108,7	108,4	109,6	112,7	118,5	113,8	.	.
1963 Juni	113,2	.	112,3	99,9	130,1	108,8	108,5	109,7	112,8	118,7	113,8	.	.
1963 Juli	112,5	.	110,4	100,1	130,8	109,3	108,5	109,9	113,0	118,8	113,9	.	.
1963 Aug.	111,6	.	108,0	100,4	130,9	109,6	108,6	110,0	113,1	119,5	113,9	.	.
1963 Sept.	112,1	.	108,9	100,5	131,0	110,4	108,8	110,2	113,3	119,6	114,2	.	.
1963 Okt.	112,9	.	110,0	100,6	131,4	113,0	109,0	110,4	113,5	120,0	114,2	.	.
1963 Nov.	113,4	.	110,8	100,7	131,9	113,5	109,1	110,5	113,3	120,9	114,6	.	.
1963 Dez.	114,5	.	112,4	100,7	133,7	113,8	109,2	110,7	113,4	121,8	114,7	.	.
1964 Jan.	115,5	.	114,2	100,6	135,2	114,1	109,4	111,1	113,7	122,2	115,0	.	.
Einfache Lebenshaltung <sup>7)</sup> eines Kindes <sup>8)</sup>													
1960 D	103,1	.	102,5	.	108,7	103,1	99,5	101,7	103,0	105,4	102,7	.	.
1961 D	105,4	.	103,1	.	118,4	105,1	102,6	104,2	106,7	108,3	104,1	.	.
1962 D	111,2	.	110,9	.	121,8	107,4	106,2	107,7	111,3	113,5	105,5	.	.
1963 D	114,6	.	113,5	.	130,9	110,3	108,2	108,2	115,3	115,1	113,5	.	.
1962 Okt.	108,8	.	105,5	.	123,1	108,6	107,0	108,5	112,4	114,4	106,1	.	.
1962 Nov.	109,3	.	106,4	.	123,1	108,9	107,2	108,7	112,6	114,5	106,2	.	.
1962 Dez.	111,2	.	109,7	.	123,1	109,0	107,4	109,0	112,7	114,3	106,3	.	.
1963 Jan.	114,5	.	114,7	.	127,7	109,2	107,6	109,5	113,5	114,4	112,5	.	.
1963 Febr.	117,8	.	120,3	.	129,2	109,9	107,7	109,7	114,1	114,5	112,6	.	.
1963 März	119,0	.	122,3	.	129,6	109,8	107,9	109,9	114,7	114,7	112,7	.	.
1963 April	118,1	.	120,4	.	130,1	109,5	108,0	110,3	114,9	115,0	113,1	.	.
1963 Mai	115,9	.	116,2	.	130,4	108,8	108,1	110,5	115,2	114,9	113,3	.	.
1963 Juni	114,5	.	113,5	.	130,5	108,9	108,1	110,5	115,4	115,4	113,3	.	.
1963 Juli	112,8	.	110,0	.	131,3	109,3	108,2	110,6	115,6	115,6	113,5	.	.
1963 Aug.	110,8	.	106,1	.	131,4	109,6	108,2	110,7	115,9	115,5	113,5	.	.
1963 Sept.	111,4	.	107,0	.	131,6	110,2	108,4	110,9	116,0	115,3	114,0	.	.
1963 Okt.	112,7	.	109,1	.	131,9	112,3	108,5	111,2	116,3	115,2	114,0	.	.
1963 Nov.	113,3	.	110,0	.	132,5	112,7	108,6	111,3	115,8	115,4	114,5	.	.
1963 Dez.	114,8	.	112,3	.	134,2	113,0	108,7	111,5	115,9	115,7	114,7	.	.
1964 Jan.	116,9	.	115,7	.	135,7	113,1	109,0	112,0	116,4	116,3	115,2	.	.

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise.

1) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.- 2) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Eier, Frischfisch.- 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau- und Neubauwohnungen erfassten Neustaubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.- 4) Auf Grund einer Verbindung mit dem früheren Index (Ausgabenstruktur 1950).- 5) 4-Personen-Haushalte mit einem Verdienere; Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verbrauchsverhaltnissen von 1958.- 6) 2-Personen-Haushalte mit Lebenshaltungsausgaben von rd. 260 DM monatlich nach den Verbrauchsverhaltnissen von 1958.- 7) Ausgabenstruktur 1958.- 8) Schulpflichtiges Kind im 7. Lebensjahr in kleinerem privaten Haushalt bei Betreuung durch die Mutter oder unentgeltlich durch andere Person.

**Preisindex für die Lebenshaltung von Arbeitnehmer-Haushalten<sup>1)</sup> mittlerer Einkommen  
nach Waren- und Leistungsgruppen  
Bundesgebiet ohne Berlin  
1958 = 100**

Jahr Monat <sup>2)</sup>	Ernährung															Getränke und Pa- bakwaren
	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs										Nahrungsmittel tierischen Ursprungs					
	ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				ins- gesamt	darunter				
		Getreiderzeugnisse					Zucker, Süß- waren und Kakao	Gemüse- und Obst- kon- serven	Pflanz- liches Öl und Fette	Ker- n- toffeln, Gemüse, Obst u. Sudfr.		Milch und Milch- erzeug- nisse	Eier	Fleisch, Fleisch- waren und Geflügel	Fische und Fisch- waren	
darunter																
	Brot	Nähr- mittel													Getränke im Haus- halte- verbr.	
1960 D	101,3	100,8	100,3	102,0	100,0	110,3	101,7	101,8	103,2	100,0	91,4	107,3	110,7	100,0	95,5	
1961 D	101,5	105,9	106,5	104,0	99,6	103,4	102,0	96,5	105,2	101,4	93,4	109,4	116,8	99,8	94,9	
1962 D	109,6	110,9	112,1	107,3	99,1	105,0	101,9	117,9	106,5	103,4	88,7	111,2	122,6	105,8	95,1	
1963 D	110,5	115,9	118,6	109,0	99,1	104,4	101,8	114,2	112,0	106,0	111,5	114,9	130,7	108,2	95,4	
1963 Jan.	110,7	113,1	114,9	108,1	99,2	105,5	101,8	118,3	110,8	103,8	117,1	112,8	130,6	107,8	94,8	
1963 Febr.	116,0	113,7	115,7	108,3	99,2	105,7	101,7	135,6	112,0	103,9	128,1	112,7	131,6	107,8	95,0	
1963 März	118,1	114,5	116,5	108,5	99,2	106,1	101,7	141,9	111,2	103,9	122,4	112,6	128,4	107,9	94,9	
1963 April	117,5	115,4	118,0	108,6	99,3	106,2	101,7	138,3	110,7	103,9	117,2	112,6	128,4	108,0	95,0	
1963 Mai	116,2	115,6	118,3	108,6	99,1	106,6	101,7	135,9	109,2	104,0	107,8	112,6	128,7	108,0	95,0	
1963 Juni	114,8	115,8	118,4	108,8	99,0	106,5	101,7	128,8	109,1	103,9	400,1	113,1	129,2	107,7	95,3	
1963 Juli	110,2	116,3	119,2	108,8	99,0	106,4	101,7	112,6	109,7	104,0	102,8	113,5	130,1	107,7	95,4	
1963 Aug.	104,9	116,7	119,7	108,9	99,0	106,5	101,7	93,7	110,1	104,0	102,6	114,2	131,3	108,2	95,7	
1963 Sept.	104,3	117,0	120,0	109,4	99,0	104,1	101,7	91,5	112,2	104,3	110,8	116,3	130,6	108,7	95,9	
1963 Okt.	103,8	117,4	120,4	109,6	99,0	101,1	101,7	89,5	115,2	111,8	111,8	117,3	132,0	108,7	96,0	
1963 Nov.	104,5	117,7	120,6	109,9	99,0	99,4	101,9	91,6	116,1	112,1	112,2	118,7	133,2	109,0	96,0	
1963 Dez.	105,5	117,9	120,9	110,2	99,1	98,8	102,1	94,3	117,9	112,2	109,0	122,5	134,0	108,9	96,0	
1964 Jan.	108,1	118,3	121,1	110,6	99,1	98,5	102,1	102,6	118,3	112,4	101,1	124,6	134,9	109,0	95,9	

Jahr Monat <sup>2)</sup>	Hauswirtschaft																		
	noch: Getränke u. Tabakwaren			Wohnung				Heizung und Beleuchtung				Hausrat				Bekleidung			
	Getränke beim Verbrauch in Gaststätten	Tabakwaren	Wohnungsmiete <sup>3)</sup>	Kohle	Heizöl	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz und Polstermöbel	Betten und Haushaltetextilien	Porzellan-, Stangut-, Glas- und Kunststoffwaren	Metallwaren	Elektrotechn. Gegenstände	Oberbekleidung	Stoffe	Unterbekleidung				
ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt					
1960 D	102,4	100,0	108,5	101,8	87,6	104,5	101,4	102,1	100,3	97,4	101,5	92,1	99,2	98,4	98,4				
1961 D	103,8	100,0	117,7	109,0	87,4	105,9	101,4	106,5	103,9	99,2	107,0	90,9	102,1	100,8	100,1				
1962 D	106,6	100,6	120,5	109,2	89,7	107,2	101,5	111,4	106,3	102,2	111,6	90,1	105,7	103,6	101,7				
1963 D	109,4	100,9	127,6	115,7	93,6	107,2	101,6	114,1	108,4	104,2	113,9	86,8	108,7	105,6	103,4				
1963 Jan.	107,5	100,9	124,9	113,6	93,7	107,1	101,6	113,7	107,4	103,0	113,6	88,3	107,5	104,9	102,7				
1963 Febr.	107,7	100,9	126,0	115,2	98,9	107,1	101,7	113,8	107,8	103,4	113,8	88,0	107,7	105,0	102,8				
1963 März	108,0	100,9	126,3	114,8	98,2	107,2	101,7	113,9	108,0	103,6	113,9	87,1	108,0	105,1	103,0				
1963 April	108,1	100,9	127,2	114,0	95,2	107,2	101,5	114,0	108,3	103,8	113,9	86,6	108,4	105,5	103,2				
1963 Mai	108,3	100,9	127,4	112,2	92,7	107,2	101,5	114,0	108,4	104,2	113,9	86,5	108,7	105,6	103,4				
1963 Juni	109,1	100,9	127,5	112,4	91,5	107,2	101,5	114,0	108,5	104,2	113,9	86,3	108,7	105,7	103,5				
1963 Juli	109,6	100,9	128,0	113,3	91,1	107,2	101,5	114,0	108,6	104,4	113,9	86,2	108,8	105,7	103,5				
1963 Aug.	110,4	100,9	128,1	113,9	91,4	107,3	101,5	114,3	108,7	104,5	114,0	86,4	109,1	105,8	103,6				
1963 Sept.	110,6	100,9	128,2	115,3	91,7	107,3	101,5	114,3	108,7	104,5	114,0	86,4	109,1	105,8	103,6				
1963 Okt.	110,9	100,9	128,6	120,2	92,8	107,2	101,6	114,3	108,8	104,7	114,1	86,7	109,4	106,0	103,8				
1963 Nov.	111,1	100,9	129,0	121,2	93,2	107,2	101,6	114,5	108,8	104,8	114,2	86,6	109,5	106,2	103,9				
1963 Dez.	111,2	100,9	130,3	121,8	93,3	107,2	101,6	114,6	108,9	104,8	114,2	86,6	109,7	106,2	104,0				
1964 Jan.	111,2	100,9	131,9	121,9	93,5	107,2	101,7	114,8	109,4	104,6	114,4	86,6	110,1	106,7	104,4				

Jahr Monat <sup>2)</sup>	sonstige Konsumgüter																		
	noch: Bekleidung			Reinigung und Körperpflege						Bildung, Unterhaltung und Erholung					Verkehr				
	Textilwaren			Leder-schuhe und Beschuhen von Schuhen	Seifen, Wasch- und Putz-mittel	Mittel zur Körper- und Gesund-heits-pflege	Friseur-leistungen	Rei-nigung von Wäsche, Kleidung und Wohnung	Druck-erzeugn., Papier- und Schreib-waren	Eintritt zu Oper,n Theater und Kino	Urlaubs-reisen	Öffentl. Verkehrsmittel	Post-gebühren	Eigene Beförde-rungs-mittel	Kraft-fahr-zeug-haltung				
	aus Wolle	aus Baum-wolle	aus Kunst-faser (außer Kunst-seide)																
ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt					
1960 D	98,9	99,5	96,4	108,4	101,0	100,1	106,8	105,1	103,4	105,3	103,4	104,8	100,9	100,8	102,1				
1961 D	101,7	102,2	96,8	109,3	103,4	101,2	112,2	111,1	108,5	109,8	104,8	110,6	100,9	101,6	101,8				
1962 D	105,0	105,6	97,0	111,9	105,4	104,0	119,7	117,3	115,3	115,9	107,9	112,5	100,9	103,2	102,6				
1963 D	107,8	108,5	97,2	113,6	106,7	106,4	124,5	121,8	119,5	124,4	113,1	123,9	111,4	103,7	104,0				
1963 Jan.	106,6	107,4	96,9	112,9	106,1	106,0	122,7	120,2	117,2	119,7	110,6	122,7	100,9	103,8	103,2				
1963 Febr.	106,8	107,6	97,0	113,1	106,5	106,1	122,9	120,2	117,6	120,7	110,8	122,9	100,9	103,8	103,3				
1963 März	107,1	107,8	97,2	113,2	106,6	106,3	123,2	120,4	118,2	122,4	110,8	123,1	113,5	103,8	103,8				
1963 April	107,5	108,2	97,2	113,4	106,7	106,3	123,5	121,3	119,1	123,3	111,0	123,7	113,5	103,5	103,8				
1963 Mai	107,7	108,4	97,3	113,4	106,8	106,3	124,1	121,4	119,0	123,9	111,0	123,8	113,5	103,5	103,9				
1963 Juni	107,8	108,5	97,3	113,4	106,9	106,4	124,3	121,4	119,9	124,7	111,0	123,8	113,5	103,6	103,9				
1963 Juli	107,9	108,6	97,2	113,5	106,9	106,5	124,5	121,9	119,9	124,8	111,1	123,0	113,5	103,6	103,9				
1963 Aug.	107,9	108,6	97,2	113,6	107,0	106,6	124,9	122,0	119,7	124,9	115,8	124,0	113,5	103,6	104,0				
1963 Sept.	108,2	108,8	97,3	113,8	107,1	106,6	125,1	123,2	119,8	125,7	115,8	124,4	113,5	103,7	104,7				
1963 Okt.	108,4	109,1	97,3	114,0	107,2	106,6	125,6	123,3	119,9	126,6	116,1	124,4	113,5	103,7	104,7				
1963 Nov.	108,6	109,2	97,4	114,1	106,3	106,6	126,2	123,1	121,4	127,8	116,5	125,0	113,5	103,7	104,7				
1963 Dez.	108,8	109,4	97,5	114,2	106,2	106,6	126,6	123,1	122,5	128,4	116,5	125,3	113,5	103,7	104,6				
1964 Jan.	109,2	109,8	97,6	114,6	106,4	106,6	127,3	124,0	123,1	129,0	116,7	125,7	113,5	103,8	104,7				

Vgl. Fachserie M, Reihe 6, Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise.

1) 4-Personen-Haushalte mit einem Verdienere; Lebenshaltungsausgaben von rd. 570 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1958. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Die Wohnungsmieten wurden bis einschl. 1962 im Januar, April, Juli und Oktober erhoben. Bei den neben Altbau- und Neubau-Wohnungen erfaßten Neubau-Wohnungen handelt es sich nur um solche, die im Rahmen des Sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

**Zum Aufsatz: „Sonderrechnungen zum Preisindex für die Lebenshaltung und zur Statistik der Verbraucherpreise“ in diesem Heft**  
**Warenkorb des Preisindex für die Lebenshaltung mittlerer Arbeitnehmer-Haushalte auf Basis 1958**  
 Zusätzliche Gliederung nach Waren, Leistungen und Wohnungs- (einschl. Garagen-) Nutzung

Ware	Gewichtsanteil in %/oo	Ware	Gewichtsanteil in %/oo	Ware	Gewichtsanteil in %/oo	Ware, Leistung, Nutzung	Gewichtsanteil in %/oo
<u>Waren (ohne Saisonwaren)</u>		Bettcouch	6,81	Herrnhut, Haarfilz	1,50	<u>Saisonwaren</u>	
Roggenbrot	5,38	Schlaflacke, Wolle	1,20	Oberhemd, gute Qualität	1,04		
Helles Mischbrot	14,80	Schlaflacke, Baumwolle	0,31	Oberhemd, mittlere Qualität	2,88	Speisekartoffeln	9,65
Dunkles Mischbrot	6,74	Auflegematratze	1,76	Arbeitshead, Baumwolle	0,76	Weißkohl	1,08
Waisbrot	2,21	Vollpolstermatratze	0,28	Herrnunterjacke, Maké	0,37	Wirsingkohl	0,35
Kleingebäck	8,82	Inlett	0,32	Herrnunterjacke, Baumwolle	0,21	Blaukohl	1,92
Bäckwerk	7,71	Oberbett	1,27	Unterhose, longa Form	0,35	Rotkohl	0,49
Keks, Markenware	3,84	Mobelbezugstoff	0,81	Unterhose, Schlipfer	0,41	Mohrrüben	2,08
Weizenmehl	6,13	Lauffer	2,88	Herrnsocken, Wolle	0,41	Spinat	0,63
Weizengries	0,42	Cittertull	2,47	Herrnsocken, Baumwolle	0,37	Salat	2,95
Haferflocken	1,34	Linoleum	0,11	Herrnsocken, Helanca	0,56	Lauch	1,08
Makkaroni	1,64	Feltpase-Bodenbelag	0,90	Damenstrümpfe, Baumwolle	1,39	Zwiebeln	1,32
Vollreis	2,12	Bettwäsche, Linon	1,98	Damenstrümpfe, Kunstfaser	1,32	Bohnen	1,73
Nudeln, Markenware	1,66	Bettbezug, Linn	0,26	Damenstrümpfe, Wolle	0,58	Erbsen (Schoten)	0,35
Kinderstarkemehl, Markenware	0,41	Bettlaken, Halbleinen	1,36	Unterkleid, Kunstseide	0,60	Tomaten	2,81
Puddingpulver, Markenware	1,55	Frotierhandtuch	1,09	Gummirgurtel	1,84	Tafeläpfel, inländische, 1. Sorte	1,34
Fertige Suppen, Markenware	3,30	Haushaltshandtuch	0,30	Damenstrümpfe, Perlion	2,93	Tafeläpfel, inländische, mittlere Preislage	3,21
Zucker, Raffinade	12,31	Geschirrtuch, Halbleinen	0,14	Damenstrümpfe, Kunstseide	0,14	Kochäpfel, inländische	2,15
Fruchtbombon	2,05	Porzellanteller, weiß	0,25	Knabenhemd, Baumwolle	2,45	Äpfel, ausländische, mittlere Preislage	0,88
Schokolade, Haushaltsware	3,07	Porzellanteller, weiß	0,19	Knabenhemd, Baumwolle	0,32	Südkirschen	1,92
Schokolade, Markenware	3,07	Porzellantasse, Goldrand	0,12	Kinderstrümpfe, Wolle	0,74	Pflaumen	1,91
Pralinen, Markenware	4,62	Porzellantasse, Goldrand	0,32	Kinderstrümpfe, Baumwolle	0,53	Rote Johannisbeeren	3,62
Kakao, Markenware	1,59	Porzellan-Kaffeekanne	0,69	Mädchen-Achselhemd, Baumwolle	0,58	Weintrauben	1,27
Mehrfachmarkelade	1,62	Porzellanschüssel	0,26	Mädchen-Achselhemd, Baumwolle	0,34	Zitronen	1,25
Bienenhonig, inlnd. Herkunft	0,30	Steingutschüssel	0,23	Kinderstrümpfe, Wolle	0,34	Apfelsinen	3,74
Bienenhonig, Auslandsware	1,20	Geleeglas	0,11	Kinderstrümpfe, Baumwolle	0,72	Bananen	2,74
Speiseerbsen	0,92	Haushaltsbecher	0,48	Babygarn, Wolle	0,39	Deutsche Frischeier	10,67
Süßkartoffeln	0,79	Kompotteller	0,09	Babygarn, Baumwolle	0,17	Ausländische Frischeier	9,39
Trockenpflaumen	0,30	Kinderwaschlase	0,09	Sportsocke	0,99	Kabeljau	0,49
Erbsen	1,04	Milchglaskugel	0,19	Maschinengarn	0,32	Fischfilet	1,30
Süße Mandeln	0,78	Herren-Lederhandschuhe	0,55	Herren-Lederhandschuhe	1,55		74,62
Tomatenmark in Dosen	0,21	Damen-Lederhandschuhe	0,60	Damen-Lederhandschuhe	0,43		
Junge Erbsen in Dosen	2,75	Plastikeimer	0,70	Aktentasche	1,92	<u>Leistungen (einschließlich Leistungen des Beherbergungs- und Gaststättengewerbes)</u>	
Sauerkraut in Dosen	0,71	Plastikschüssel	0,35	Schulranzen	0,76	Fertige Mahlzeiten in Gaststätten	9,05
Mirabellen in Dosen	0,58	Zitronenpresse aus Plastik	0,35	Arbeitschuhe	0,42	Bohnenkaffee, Verbrauch in Gaststätten	3,79
Äpfel in Dosen	0,77	Olofen	0,42	Herren-Strassenschuhe	0,38	Helles Bier, Verbrauch in Gaststätten	12,18
Ananas in Dosen	0,28	Gasgründofen	0,64	Damen-Strassenschuhe	5,70	Markenbranntwein, Verbrauch in Gaststätten	3,88
Pflanzöl	2,51	Kohlenherd	0,50	Kinderschuhe, Rindbox	9,40	Wein, Verbrauch in Gaststätten	3,39
Kokosfett, Markenware	1,32	Zustatzerd	0,95	Kinderschuhe, Rossechveau	1,50	Wohnungs-Reparaturen	4,92
Margarine, Spitzenorte	5,69	Gasherd	0,95	Gummi-Berufsstiefel	0,83	Schreinerarbeiten	0,56
Delikatemargarine	11,24	Lichtstropf	0,23	Wetterschutzmantel	0,71	Elektrikerarbeiten	1,15
Senf	0,55	Elektrokohtopf	0,21	Herrntaschenschirm	1,00	Klempnerarbeiten	0,21
Gemahlener Pfeffer	0,42	Sohnortopf	0,21	Kernseife, Markenware	0,30	Schneiderinnerearbeiten	4,61
Weindestig	0,85	Bratpfanne	0,19	Toiletenseife	1,61	Beohlen, Ledersohle	4,55
Speisesalz	0,74	Waschkopf	0,19	Rasierseife	0,21	Beohlen, Gummisohle	1,69
Vollmilch, lose	22,69	Flottenwasserkessel	0,16	Kernseife, Haushaltsware	0,16	Rasierer	0,18
Vollmilch in Flaschen	5,68	Emser	0,14	Einweichmittel	0,49	Haarschneiden für Herren	3,12
Kondensierte Milch	4,25	Wanne	0,27	Spülmittel	0,67	Dauerwellen	1,91
Deutsche Markenbutter	18,07	EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Reinigungsmittel	0,30	Waschen und Legen für Damen	4,39
Quark	1,71	EBbesteck, Alpacka	0,21	Waschpulver für Grobwasche	2,20	Respektgebühr	0,65
Linsburger Käse	2,40	EBbesteck, Silber	0,55	Waschpulver für Feinwasche	1,83	Krankenversorgung	2,52
Harzer Käse	0,44	Fischhacker	0,50	Schuhcreme, farblos	1,08	Chemische Kleiderreinigung	2,73
Edamer Käse	3,28	Kuchensange	0,35	Schuhcreme, schwarz	0,71	Waschmaschinen in Waschanstalt	2,47
Ementaler Käse	2,86	Hämmer	0,11	Entfarber	0,16	Putz- und Waschlöhne	0,99
Schweineschmelz inlnd. Herkunft	0,78	Beizzange	0,09	Bohnerwaohs	0,42	Fortbildungsbeitrag	3,58
Import-Schmalz	0,78	Handsäge	0,12	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48	Geserkchaftsbeitrag	6,55
Rindfleisch zum Kochen	12,58	Spaten	0,32	Desinfektionsmittel	0,16	Kinoeintrittskarte	5,61
Rindfleisch zum Schmoren	7,43	Dratztafite	0,09	Scheuervpulver	1,15	Theaterkarte im Abonnement	0,18
Schweinefleisch	12,70	Holzschrauben	0,09	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12	Theaterkarte, Einzelkarte	0,19
Schweinebauchfleisch	5,75	Holzschrauben	0,09	Reisierklingen, gute Qualität	0,23	Opernkarte, Einzelkarte	0,18
Kalbfleisch zum Braten	1,43	Bratpfanne	0,19	Rasierklingen, gute Qualität	0,23	Publikums-Eintrittskarte	0,19
Hamelfleisch zum Kochen	0,39	Waschkopf	0,19	Zahn pasta	1,76	Sportverein, Beitrag	2,21
Streihleberwurst	13,74	Flottenwasserkessel	0,16	Damenbinden	0,49	Gesellschaftsreise, Alpengebiet	5,38
Jagd- oder Schinkenwurst	18,32	Emser	0,14	Damenbinden	0,29	Gesellschaftsreise, Adria	5,38
Streichkäse	13,74	Wanne	0,27	Reinigungsmittel	0,30	Tageverbrauch eines Reisenden	5,38
Kochender Schinken	4,64	EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Waschpulver für Grobwasche	2,20	Speisen und Getränke, Verbrauch in Gaststätten	3,86
Geraucherter Speck	5,15	EBbesteck, Silber	0,55	Waschpulver für Feinwasche	1,83	Leibhücher	0,44
Suppenhuhn	2,93	Fischhacker	0,50	Schuhcreme, farblos	1,08	Rundfunkgebühr	3,42
Brathähnchen	0,58	Kuchensange	0,35	Schuhcreme, schwarz	0,71	Fernsehgebühr	1,15
Salzheringe	0,41	Hämmer	0,11	Entfarber	0,16	Entwickeln und Kopieren von Filmen	2,91
Bucklinge	1,52	Beizzange	0,09	Bohnerwaohs	0,42		
Heringe in Tomatensoße	0,35	Handsäge	0,12	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48	Strassenbahn, Einzelkarte	3,51
Rollpops	1,47	Spaten	0,32	Desinfektionsmittel	0,16	Strassenbahn, Wochenkarte	2,35
Glaardinen	1,41	Dratztafite	0,09	Scheuervpulver	1,15	Eisenbahn, Einzelkarte	7,53
Fruchtsaftgetränk	1,06	Holzschrauben	0,09	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12	Eisenbahn, Wochenkarte	3,76
Lfrischungsgetränk	0,88	Holzschrauben	0,09	Reisierklingen, gute Qualität	0,23	Postomibus, Einzelkarte	2,38
Apfelsaft	1,08	Bratpfanne	0,19	Zahn pasta	1,76	Postomibus, Wochenkarte	1,20
Orangensaft	0,71	Waschkopf	0,19	Damenbinden	0,49	Postkarte	0,49
Tafelwasser	1,11	Flottenwasserkessel	0,16	Reinigungsmittel	0,30	Brief	0,88
Kaffee-Erersatz	1,11	Emser	0,14	Waschpulver für Grobwasche	2,20	Postpaket	0,49
Pfefferminztee	0,12	Wanne	0,27	Waschpulver für Feinwasche	1,83	Barzahlungsverkehr	0,18
		EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Schuhcreme, farblos	1,08	Tiefongesprach	0,59
		EBbesteck, Alpacka	0,21	Schuhcreme, schwarz	0,71	Kraftfahrzeug-Reparaturen	0,99
		EBbesteck, Silber	0,55	Entfarber	0,16	Kraftfahrzeug-Steuern	0,27
		Fischhacker	0,50	Bohnerwaohs	0,42	Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1,02
		Kuchensange	0,35	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48		
		Hämmer	0,11	Desinfektionsmittel	0,16		
		Beizzange	0,09	Scheuervpulver	1,15		
		Handsäge	0,12	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12		
		Spaten	0,32	Reisierklingen, gute Qualität	0,23		
		Dratztafite	0,09	Zahn pasta	1,76		
		Holzschrauben	0,09	Damenbinden	0,49		
		Holzschrauben	0,09	Reinigungsmittel	0,30		
		Bratpfanne	0,19	Waschpulver für Grobwasche	2,20		
		Waschkopf	0,19	Waschpulver für Feinwasche	1,83		
		Flottenwasserkessel	0,16	Schuhcreme, farblos	1,08		
		Emser	0,14	Schuhcreme, schwarz	0,71		
		Wanne	0,27	Entfarber	0,16		
		EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Bohnerwaohs	0,42		
		EBbesteck, Alpacka	0,21	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48		
		EBbesteck, Silber	0,55	Desinfektionsmittel	0,16		
		Fischhacker	0,50	Scheuervpulver	1,15		
		Kuchensange	0,35	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12		
		Hämmer	0,11	Reisierklingen, gute Qualität	0,23		
		Beizzange	0,09	Zahn pasta	1,76		
		Handsäge	0,12	Damenbinden	0,49		
		Spaten	0,32	Reinigungsmittel	0,30		
		Dratztafite	0,09	Waschpulver für Grobwasche	2,20		
		Holzschrauben	0,09	Waschpulver für Feinwasche	1,83		
		Holzschrauben	0,09	Schuhcreme, farblos	1,08		
		Bratpfanne	0,19	Schuhcreme, schwarz	0,71		
		Waschkopf	0,19	Entfarber	0,16		
		Flottenwasserkessel	0,16	Bohnerwaohs	0,42		
		Emser	0,14	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48		
		Wanne	0,27	Desinfektionsmittel	0,16		
		EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Scheuervpulver	1,15		
		EBbesteck, Alpacka	0,21	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12		
		EBbesteck, Silber	0,55	Reisierklingen, gute Qualität	0,23		
		Fischhacker	0,50	Zahn pasta	1,76		
		Kuchensange	0,35	Damenbinden	0,49		
		Hämmer	0,11	Reinigungsmittel	0,30		
		Beizzange	0,09	Waschpulver für Grobwasche	2,20		
		Handsäge	0,12	Waschpulver für Feinwasche	1,83		
		Spaten	0,32	Schuhcreme, farblos	1,08		
		Dratztafite	0,09	Schuhcreme, schwarz	0,71		
		Holzschrauben	0,09	Entfarber	0,16		
		Holzschrauben	0,09	Bohnerwaohs	0,42		
		Bratpfanne	0,19	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48		
		Waschkopf	0,19	Desinfektionsmittel	0,16		
		Flottenwasserkessel	0,16	Scheuervpulver	1,15		
		Emser	0,14	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12		
		Wanne	0,27	Reisierklingen, gute Qualität	0,23		
		EBbesteck, rostfreier Stahl	0,69	Zahn pasta	1,76		
		EBbesteck, Alpacka	0,21	Damenbinden	0,49		
		EBbesteck, Silber	0,55	Reinigungsmittel	0,30		
		Fischhacker	0,50	Waschpulver für Grobwasche	2,20		
		Kuchensange	0,35	Waschpulver für Feinwasche	1,83		
		Hämmer	0,11	Schuhcreme, farblos	1,08		
		Beizzange	0,09	Schuhcreme, schwarz	0,71		
		Handsäge	0,12	Entfarber	0,16		
		Spaten	0,32	Bohnerwaohs	0,42		
		Dratztafite	0,09	Hektoliter gegen Hausungeziefer	0,48		
		Holzschrauben	0,09	Desinfektionsmittel	0,16		
		Holzschrauben	0,09	Scheuervpulver	1,15		
		Bratpfanne	0,19	Reisierklingen, einfache Qualität	0,12		
		Waschkopf	0,19	Reisierklingen, gute Qualität	0,23		
		Flottenwasserkessel	0,16	Zahn pasta	1,76		
		Emser	0,14	Damenbinden	0,49		
		Wanne	0,27	Reinigungsmittel	0,30		
		EBbesteck, rostfreier Stahl	0,				



**Verbraucherpreise wichtiger Waren<sup>1)</sup>**  
**Bundesgebiet ohne Berlin**  
**DM**

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Nahrungsmittel														
	Helles Mischbrot	Inländisches Weizenmehl, Type 405	Zucker, Raffinade	Speisekartoffeln, gelbfleisch.	Mohrrüben	Inländ. Tafeläpfel, 3) I. Sorte	Frische Vollmilch in Flaschen	Deutsche Markenbutter	Margarine, sog. Delikatessmargarine	Käse, Emmental, inländ. 45 % Fett i.Tr.	Ausländ. Frischeier, etwa 55 bis 60 g	Rindfleisch zum Kochen	Schweinekotelett	Jagd- oder Schinkenwurst	Brathähnchen
	1 kg	1 kg	5 kg	1 kg	0,5 l	1 kg	1 kg	1 St	1 St	1 St	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1958 D	0,85	0,95	1,24	1,12	0,71	1,36	.	6,93	2,64	5,43	0,21	4,75	5,73	5,63	6,11
1960 D	0,85	0,96	1,24	1,40	0,91	1,29	.	6,52	2,64	5,78	0,19	5,14	6,50	6,09	5,52
1961 D	0,91	0,97	1,23	1,32	0,78	1,26	.	6,82	2,64	5,79	0,19	5,23	6,85	6,19	5,27
1962 D	0,96	1,04	1,23	1,74	1,01	1,53	0,29	7,20	2,64	5,87	0,18	5,28	7,02	6,33	5,00
1963 D	1,01	1,05	1,23	1,32	0,93	1,31	0,31	7,35	2,64	5,95	0,24	5,33	7,46	6,52	5,27
1963 Jan.	0,98	1,05	1,23	1,35	0,85	1,31	0,30	7,29	2,64	5,90	0,25	5,25	7,19	6,40	5,26
1963 Febr.	0,99	1,04	1,23	1,45	1,03	1,44	0,30	7,29	2,64	5,91	0,27	5,24	7,16	6,40	5,26
1963 März	0,99	1,05	1,23	1,50	1,13	1,47	0,30	7,29	2,64	5,92	0,26	5,23	7,17	6,41	5,25
1963 April	1,01	1,05	1,23	1,50	1,12	1,36	0,30	7,29	2,64	5,92	0,25	5,25	7,11	6,42	5,23
1963 Mai	1,01	1,05	1,23	1,49	1,31	1,39	0,30	7,29	2,64	5,92	0,22	5,26	7,13	6,42	5,27
1963 Juni	1,01	1,05	1,23	1,42	1,66	1,43	0,30	7,29	2,64	5,92	0,21	5,30	7,27	6,43	5,24
1963 Juli	1,02 <sup>b)</sup>	1,05	1,23	1,67 <sup>a)</sup>	1,09	.	0,30	7,29	2,64	5,95	0,22	5,32	7,37	6,45	5,25
1963 Aug.	1,01	1,05	1,23	1,11	0,69	1,29	0,30	7,29	2,64	5,96	0,22	5,33	7,52	6,47	5,25
1963 Sept.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,61	1,20	0,30	7,36	2,64	5,97	0,23	5,38	7,79	6,58	5,26
1963 Okt.	1,02	1,05	1,23	1,08	0,57	1,17	0,33	7,48	2,64	5,99	0,23	5,42	7,80	6,64	5,30
1963 Nov.	1,02	1,05	1,23	1,09	0,56	1,19	0,34 <sup>c)</sup>	7,50	2,64	6,02	0,23	5,46	7,89	6,72	5,33
1963 Dez.	1,02	1,05	1,23	1,11	0,58	1,21	0,34	7,52	2,64	6,05	0,23	5,57	8,17	6,94	5,36
1964 Jan.	1,02	1,06	1,23	1,17	0,63	1,25	0,34	7,52	2,64	6,07	0,21	5,68	8,29	7,05	5,37

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Getränke										Textil- und Lederwaren						Haus- u. Fahrräder	
	n. Nahrungsmittel	Bohnenkaffee, geröstet, mittlere Sorte	Flaschenbier, gängigste	Deutscher Markenbrandwein	Herrensträßenanzug, Kunstfasern, 2 teill.	Herrnpull-Over, Wolle, mittl. Qual.	Damenkleiderstoff, reine Wolle, 130 cm km.	Herrnenhemd, Popeline.	garnitur, Baumwoll, mittl. Qualität.	Damenunterkleid, Perlon, gute.	strumpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Bettlaken, Halbleinen	Herrenschuhe, Halbsehne, Hinzbox	Kleiderschrank, 180 cm breit	Bettcouch u. -kasten, Wollbezugsstoff			
	1 kg	1 l	0,7 l	1 St	1 St	1 m	1 St	1 St	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 Paar	1 St				
1958 D	2,48	19,40	1,25	12,60	.	14,94	13,90	.	.	3,54	.	27,10	322	.				
1960 D	2,93	17,62	1,25	12,48	152	14,88	14,58	4,52	.	3,03	12,99	30,60	310	247				
1961 D	3,30	17,44	1,24	12,46	154	15,29	14,93	4,63	.	3,00 <sup>b)</sup>	13,36	30,70	322	258				
1962 D	3,55	17,15	1,24	12,47	157	15,64	15,42	4,87	11,57	2,85 <sup>b)</sup>	13,76	31,20	334	274				
1963 D	3,68	16,66	1,26	12,53	161	16,09	15,68	5,04	11,68	2,78	13,90	31,70	339	282				
1963 Jan.	3,77	16,71	1,24	12,52	159	15,91	15,63	4,97	11,70 <sup>b)</sup>	2,79	13,84	31,50	339	282 <sup>b)</sup>				
1963 Febr.	3,77	16,70	1,25	12,52	159	15,98	15,67 <sup>b)</sup>	4,99	11,65 <sup>b)</sup>	2,79 <sup>b)</sup>	13,86	31,50	338 <sup>b)</sup>	282 <sup>b)</sup>				
1963 März	3,55	16,68	1,25	12,52	160	16,02	15,64 <sup>b)</sup>	4,99	11,66	2,78	13,87	31,60	338	281 <sup>b)</sup>				
1963 April	3,51	16,67	1,25	12,52	160	16,05	15,63	5,02	11,69	2,78	13,88	31,70	339	281				
1963 Mai	3,48	16,67	1,25	12,52	161	16,07	15,64	5,05	11,70	2,78	13,88	31,70	339	281				
1963 Juni	3,57	16,66	1,25 <sup>b)</sup>	12,52	161	16,09	15,66	5,05	11,70	2,78	13,87	31,70	339	281				
1963 Juli	3,61	16,66	1,26	12,52	161	16,09	15,67	5,05	11,70	2,77	13,88	31,70	338	282				
1963 Aug.	3,69	16,65	1,27	12,56 <sup>b)</sup>	161	16,11	15,66	5,05	11,69	2,77	13,90	31,70	339	282				
1963 Sept.	3,69	16,65	1,27	12,56	162	16,14	15,69	5,06	11,69	2,77	13,93	31,80	339	282				
1963 Okt.	3,81	16,64	1,27	12,54	162	16,17	15,73	5,08	11,68	2,77	13,93	31,80	339	283				
1963 Nov.	3,85	16,63	1,27	12,54 <sup>b)</sup>	162	16,19	15,76	5,09	11,68	2,76	13,96	31,80	340	283				
1963 Dez.	3,88	16,64	1,27	12,55 <sup>b)</sup>	162	16,20	15,78	5,10	11,67	2,77	13,97	31,80	340	283				
1964 Jan.	4,00	16,61	1,27	12,55	163	16,31	15,83	5,14	11,68	2,78	14,02	31,90	339	284				

Jahr <sup>2)</sup> Monat	noch: Hausrat und Fahrräder								Reinigungsmittel	Schreibwaren	Brennstoffe	Kraftstoff	Handw. Leistungen	Tarife		
	Porzellanteller, 24 cm Ø)	Plastikschüssel, etwa 5 l Inhalt	Fleischtopf mit Deckel, emailliert, 24 cm Ø, 5)	Herrenarmbanduhr, Edelst. u. Stahl, 17 mm. Bereifung, Markenzeichen	Taschenrad, 17 cm. Bereifung	Toilettenseife, Haush.-ware, 100 g	Briefblock, DIN A 4, 50 Blatt	Stein- <sup>5)</sup> Braunkohlensbriketts, frei Keller	50 kg	1 l	1 mal	1 mal	25 cbm	43 kWh	1 Fahrt	
	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	
1958 D	1,10	.	.	.	170	0,40	.	6,94	4,19	0,63	1,60	9,47	7,67	7,62	0,37	
1960 D	1,06	3,53	9,90	50,90	171	0,42	1,24	6,94	4,41	0,60	1,77	10,21	7,96	7,33	0,40	
1961 D	1,11	3,38	10,58	52,90	176	0,44	1,25	7,10	4,60	0,58	1,92	10,36	8,13	7,72	0,42	
1962 D	1,20	3,19	11,48	54,40	181	0,47	1,26	7,31	4,87	0,57	2,11	10,58	8,18	7,73	0,44	
1963 D	1,27	3,04	11,91	55,00	184	0,49	1,26	7,73	5,19	0,57	2,23	10,69	8,18	7,74	0,47	
1963 Jan.	1,24	3,12	11,78	54,80	183	0,48	1,26	7,62	5,06	0,57	2,18	10,64	8,19	7,74	0,46	
1963 Febr.	1,25	3,11 <sup>b)</sup>	11,84	54,80	183	0,48	1,26	7,70	5,14	0,57	2,19	10,65	8,17	7,74	0,46	
1963 März	1,26	3,08 <sup>b)</sup>	11,87	54,80	183	0,48	1,26	7,69	5,13	0,57	2,19	10,65	8,17	7,74	0,46	
1963 April	1,27	3,06 <sup>b)</sup>	11,87	54,90	183	0,49	1,26	7,64	5,10	0,57	2,20	10,67	8,17	7,74	0,47	
1963 Mai	1,26	3,04	11,88	55,00	183	0,49	1,26	7,47	5,04	0,57	2,21	10,68	8,17	7,74	0,47	
1963 Juni	1,27	3,03	11,90	55,00	183	0,49	1,26	7,48	5,05	0,57	2,22	10,67	8,17	7,74	0,47	
1963 Juli	1,27	3,02	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,54	5,09	0,57	2,22	10,68	8,17	7,74	0,47	
1963 Aug.	1,27	3,01	11,92	55,10	184	0,49	1,26	7,59	5,12	0,57	2,24	10,68	8,18	7,74	0,47	
1963 Sept.	1,27	3,01	11,94	55,10	184	0,49	1,26	7,69	5,18	0,57	2,24	10,71	8,18	7,74	0,48	
1963 Okt.	1,27	2,99	11,99	55,10	185 <sup>b)</sup>	0,50	1,26	8,03	5,40	0,57	2,26	10,73	8,18	7,74	0,48	
1963 Nov.	1,28	2,98	12,00	55,10	184	0,50	1,26	8,13	5,44	0,57	2,27	10,73	8,18	7,74	0,49	
1963 Dez.	1,28	2,97	12,02	55,10	184	0,50	1,26	8,16	5,47	0,57	2,28	10,74	8,18	7,74	0,49	
1964 Jan.	1,28	2,93	12,06	54,90 <sup>c)</sup>	182 <sup>c)</sup>	0,50	1,26	8,18	5,47	0,57	2,30	10,75	8,18	7,75	0,50	

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Monatshefte, Fachserie M, "Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen". Reihe 6: Einzelhandelspreise und Indizes der Verbraucherpreise. - 2) 1958 Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin); D errechnet aus 12 Monatswerten; Stichtag überwiegend Monatsmitte. - 3) Preisangaben liegen nicht immer für alle Länder und Monate vor. - 4) Glattweiß oder einfach dekoriert. - 5) Bis einschl. 1962 ohne Saarland. - a) Neue Ernte. - b) Durch Änderungen in der Erhebungsgrundlage ist die Vergleichbarkeit geringfügig beeinträchtigt. - c) Änderung der Erhebungsgrundlage; der vergleichbare Vormonatspreis lautet bei Vollmilch: 0,34 DM; bei Herrenarmbanduhr: 54,90 DM; bei Herrenfahrrad: 182 DM.

## Index der Einzelhandelspreise<sup>1)</sup> nach Branchen

Bundesgebiet ohne Berlin

1958 = 100

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte						Geschäfte f. Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für					insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren	Eisenwaren					Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel	Papierwaren-geschäfte		Droge-rien	Spielwaren-geschäfte	
1960 D	101	102	102	106	100	100	101	99	108	101	102	102	100	100	102	102	102	103	
1961 D	103	102	103	99	102	100	103	102	109	105	107	106	102	104	105	105	104	107	
1962 D	107	107	106	121	104	101	106	104	111	109	112	113	105	108	109	111	106	112	
1963 D	109	108	108	112	108	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	112	108	113	
1962 Okt.	107	105	106	100	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	110	112	107	113	
Nov.	107	106	106	99	105	102	107	105	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113	
Dez.	108	106	107	104	105	102	107	106	112	110	113	114	106	110	111	112	107	113	
1963 Jan.	109	108	108	116	106	102	107	106	113	110	114	115	106	110	111	112	107	113	
Febr.	110	110	109	129	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	111	112	108	113	
März	110	110	109	134	106	102	108	106	113	111	114	116	106	111	112	112	108	113	
April	110	110	109	130	106	102	108	107	113	111	114	117	106	111	112	113	108	113	
Mai	109	109	108	123	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	111	112	108	113	
Juni	109	108	108	118	106	102	108	107	113	111	115	117	106	111	112	113	108	113	
Juli	109	108	108	117	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113	
Aug.	109	106	107	99	106	102	108	107	113	111	115	118	106	111	112	113	108	113	
Sept.	109	107	107	95	107	102	109	107	113	111	115	118	107	111	112	113	108	113	
Okt.	110	108	108	93	114	102	109	108	113	112	115	118	107	111	113	113	108	113	
Nov.	110	108	108	93	115	102	109	108	114	112	115	119	107	111	114	113	108	113	
Dez.	110	109	109	96	115	102	109	108	114	112	116	119	107	111	114	113	108	113	
1964 Jan.	111	109	109	102	115	102	109	108	114	112	116	119	107	111	114	113	108	114	

1) Der bisher auf Originalbasis 1950 = 100 berechnete Index wird ab Februar 1962 in der Umbasierung auf 1958 = 100 mitgeteilt. Es handelt sich dabei lediglich um eine Umrechnung auf den Preisstand des Jahres 1958. - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes.

## Löhne und Gehälter

Zum Aufsatz: „Tarifliche Stundenlöhne und Monatsgehälter im November 1963“ in diesem Heft

Erhöhung der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter in den Wirtschaftsbereichen von August 1963 auf November 1963 nach Erhöhungsklassen

Bundesgebiet ohne Berlin

Wirtschaftsbereich	Beschäftigte		Bei ... % der betroffenen Arbeiter bzw. Angestellten betrug die Erhöhung													Erhöhung im Durchschnitt aller Betroffenen Beschäftigten
	in % der Gesamtzahl der Beschäftigten	mit Erhöhungen in % der Beschäftigten der Wirtschaftsbereiche	unter 2	2-3	3-4	4-5	5-6	6-7	7-8	8-9	9-10	10-12	12-14	14-16	16 u. mehr	
<u>Stundenlöhne</u>																
Männliche und weibliche Arbeiter																
Bergbau	8,2	81,1	-	50,1	38,8	9,0	0,3	0,0	-	0,6	0,3	0,2	-	-	0,7	3,3
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	1,4	16,9	-	-	-	-	8,0	-	90,5	0,8	0,4	0,3	-	-	-	7,1
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	13,0	30,2	3,5	6,0	37,4	8,6	30,5	0,2	13,0	0,8	-	-	-	-	4,6	
Investitionsgüterindustrien	21,2	1,6	15,5	37,1	36,7	1,3	7,5	-	1,9	-	0,0	-	-	-	2,8	
Verbrauchsgüterindustrien	17,9	31,6	5,0	1,6	10,9	34,1	19,1	9,8	16,1	1,4	1,1	0,4	-	-	0,5	
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	5,2	16,0	-	2,2	0,4	0,1	39,9	46,4	10,1	0,5	0,4	-	-	-	6,0	
Baugewerbe	18,3	2,4	-	63,1	-	6,0	3,8	-	21,5	5,1	0,5	-	-	-	4,0	
Handel	5,8	17,0	1,2	3,0	3,9	19,0	31,0	18,3	14,0	9,1	0,5	-	-	-	5,7	
Aus Dienstleistungen:																
Friseurgewerbe	0,5	10,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20,7	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,6	1,8	-	55,1	6,5	-	25,2	13,2	-	-	-	-	-	-	3,5	
Gebietskörperschaften	2,9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>19,2</b>	<b>2,5</b>	<b>21,7</b>	<b>25,2</b>	<b>16,1</b>	<b>15,7</b>	<b>6,0</b>	<b>10,2</b>	<b>1,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>0,5</b>	<b>4,5</b>
<u>Monatsgehälter</u>																
Männliche und weibliche Angestellte																
Bergbau	2,3	68,3	-	1,1	83,1	10,3	3,7	-	1,8	-	-	-	-	-	3,4	
Energiewirtschaft u. Wasserversorgung	2,0	22,1	-	-	-	-	0,6	81,0	-	6,0	7,7	-	-	-	6,7	
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	8,7	32,6	61,7	-	0,5	24,9	4,6	7,7	0,1	-	0,5	-	-	-	2,7	
Investitionsgüterindustrien	16,2	3,3	-	-	-	7,4	43,9	48,7	-	-	-	-	-	-	5,6	
Verbrauchsgüterindustrien	8,0	30,2	6,5	-	-	25,2	57,3	10,5	-	0,5	-	-	-	-	4,8	
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	3,3	16,3	-	-	5,2	0,6	60,6	24,2	9,4	-	-	-	-	-	5,5	
Baugewerbe	3,8	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Handel, Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	40,3	17,8	0,5	0,2	3,1	53,0	29,8	1,7	0,2	-	-	-	7,1	-	6,7	
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	5,0	7,5	11,1	28,7	17,9	-	40,9	-	1,4	-	-	-	-	-	3,8	
Gebietskörperschaften	10,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>15,9</b>	<b>12,4</b>	<b>0,9</b>	<b>10,4</b>	<b>33,6</b>	<b>27,8</b>	<b>8,5</b>	<b>0,6</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>3,2</b>	<b>-</b>	<b>2,0</b>	<b>5,2</b>

**Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten  
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften**

**Bundesgebiet ohne Berlin**

**1958 = 100**

Jahr <sup>1)</sup> Monat	Ein- bezogene Wirt- schafts- bereiche in- gesamt	Bergbau						Energie- wirt- schaft u. Wasser- versorg.	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
		zu- sammen	Stein- kohlen- bergbau	Braun- kohlen- bergbau	Erz- bergbau	Kali- und Stein- salz- bergbau	Übriger Bergbau		zu- sammen	Steine und Erden	Eisen- und Stahl- 2)	NE- Metall- 3)	Mineral- öl- verar- beitung	Chem- ische Indu- strie 4)	Gumm- und Asbes- verar- beitung
<b>Arbeiter<sup>5)</sup></b>															
<b>Tarifliche Wochenarbeitszeiten</b>															
1960 D	97,8	96,1	95,9	97,8	96,7	97,0	96,0	99,7	98,4	98,8	97,8	97,9	99,0	98,9	97,5
1961 D	97,5	95,8	95,9	96,1	95,2	95,6	95,2	99,6	97,8	98,1	97,8	97,8	97,3	97,8	96,3
1962 D	96,1	95,5	95,8	94,8	93,6	93,4	93,4	99,2	96,1	97,7	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1963 D	95,4	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,6	96,7	93,8	94,5	96,4	97,0	95,6
1962 Nov.	95,8	95,4	95,7	94,8	93,5	93,4	93,3	99,2	96,0	97,3	93,8	94,7	97,1	97,8	96,3
1963 Febr.	95,5	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,9	97,1	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
Mai	95,4	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,8	96,7	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
Aug.	95,3	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	95,8	96,7	93,8	94,5	97,1	97,8	95,9
Nov.	95,2	95,1	95,6	92,7	93,1	91,4	93,3	99,1	94,9	96,4	93,8	94,3	94,3	94,4	94,8
<b>Tarifliche Stundenlöhne</b>															
1960 D	111,3	108,0	107,5	106,9	113,6	110,7	118,4	111,8	110,9	112,5	108,5	109,8	112,9	113,2	112,2
1961 D	120,4	115,5	114,5	115,0	128,6	121,7	129,5	121,3	121,6	124,1	116,0	117,4	127,2	127,7	124,9
1962 D	132,4	124,1	122,4	131,9	132,6	136,9	144,2	131,5	134,7	138,1	129,3	131,4	140,2	140,4	136,1
1963 D	141,3	129,3	127,5	137,7	139,8	143,6	149,1	140,4	143,9	148,7	134,3	137,2	156,2	155,0	147,1
1962 Nov.	135,3	127,8	126,4	133,9	134,4	136,9	147,0	134,3	137,4	142,6	130,3	131,5	143,0	142,4	141,8
1963 Febr.	137,3	128,3	126,6	137,0	138,9	139,5	147,5	135,3	140,2	143,1	130,4	132,5	154,7	152,3	146,1
Mai	141,6	128,5	126,6	137,0	138,9	144,9	149,1	140,8	143,2	147,4	134,7	138,6	154,7	152,9	146,2
Aug.	142,4	128,5	126,6	137,0	138,9	144,9	149,1	141,8	145,0	151,9	136,1	138,7	154,7	153,7	146,8
Nov.	143,7	131,9	130,2	139,8	142,5	144,9	150,7	143,5	147,1	152,5	136,1	139,1	160,6	161,1	149,3
<b>Angestellte<sup>5)</sup></b>															
<b>Tarifliche Wochenarbeitszeiten</b>															
1960 D	97,6	95,7	95,4	97,5	96,8	97,0	96,0	96,3	98,5	98,8	97,8	97,9	98,9	98,9	97,2
1961 D	97,5	95,2	95,3	95,8	95,5	90,0	96,0	96,2	97,8	98,0	97,8	97,8	97,8	97,8	96,1
1962 D	96,7	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,7	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1963 D	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,0	97,0	94,0	94,5	97,0	97,0	95,6
1962 Nov.	96,6	94,7	95,3	93,9	94,4	88,9	92,7	96,0	96,6	97,5	94,0	94,7	97,8	97,8	96,1
1963 Febr.	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,5	97,4	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
Mai	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,4	96,9	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
Aug.	96,3	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	96,4	96,8	94,0	94,5	97,8	97,8	95,8
Nov.	96,2	94,6	95,3	91,8	94,4	87,8	92,7	95,9	94,8	96,7	94,0	94,3	94,4	94,4	95,0
<b>Tarifliche Monatsgehälter</b>															
1960 D	110,3	103,0	102,1	104,7	106,4	104,6	109,5	109,6	110,9	111,0	111,6	110,9	111,1	111,1	108,4
1961 D	119,0	109,2	107,6	110,0	112,6	113,7	121,7	116,8	122,0	121,9	119,3	119,4	126,1	124,9	118,7
1962 D	127,8	116,6	114,4	124,3	112,6	125,1	130,9	124,0	133,4	133,5	129,7	129,6	139,7	137,6	128,7
1963 D	135,2	120,8	118,8	125,9	119,1	129,2	133,9	131,9	141,4	141,6	133,3	135,2	151,3	148,5	136,8
1962 Nov.	130,3	119,6	118,0	124,3	118,0	125,1	133,9	127,4	134,6	136,6	129,9	130,4	140,0	138,0	133,9
1963 Febr.	131,6	120,0	118,0	125,9	118,0	125,1	133,9	127,4	135,2	136,8	129,9	131,1	150,5	147,7	136,3
Mai	135,0	120,2	118,0	125,9	118,0	130,6	133,9	132,8	141,1	141,6	133,5	135,7	150,5	147,7	136,3
Aug.	136,5	120,2	118,0	125,9	118,0	130,6	133,9	132,8	142,0	143,1	134,8	136,7	151,1	148,2	137,0
Nov.	137,6	122,9	121,3	125,9	122,2	130,6	133,9	134,7	143,3	144,9	135,0	137,4	152,9	150,2	137,4

Ausführliche Angaben enthält die Fachserie M, Reihe 11, Tariflöhne und Tarifgehälter.  
 1) D errechnet aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. - 2) Eisenschaffende Industrie. Eisen-, Stahl- und Tempergießerei, Ziehereien und Kaltwalwerke. - 3) Einschl. NE-Metallgießerei. - 4) Ohne Chemiefaserherstellung. - 5) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte.

Indices der tariflichen Arbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten  
in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften  
1958 = 100

Jahr 1) Monat	noch: Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien							Baugewerbe			
	Leder- erzeugung u. -ver- arbeitung	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Her- stellung v. Musik- instrum. u.s.w.	zu- sammen	Möhlen- gewerbe, Nährmit- telind. u.s.w.	Fleisch- gewerbe, u. Fisch- ver- arbeitung u.s.w.	Obst- u. Gemüse- ver- wertung u.s.w.	Ge- tränke- her- stellung	Tabak- waren- ver- arbeitung	zu- sammen	Hoch- und Tiefbau	Zimmer- erei und Dach- deckeri	Bau- instal- lation	Sonst. Ausbau- gewerbe
<b>Arbeiter 5)</b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1960 D	98,7	97,8	96,7	97,5	97,3	97,8	97,8	97,8	96,3	95,3	98,0	97,8	97,8	98,0	98,9
1961 D	97,9	97,6	96,2	97,4	96,0	96,5	95,8	97,6	95,6	94,7	97,8	97,8	97,8	97,7	97,8
1962 D	97,2	95,7	94,3	95,1	95,3	95,9	95,1	96,1	94,3	94,7	97,3	97,3	97,2	96,7	97,6
1963 D	94,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,4	95,6	93,8	94,6	95,6	95,6	95,6	95,3	95,9
1962 Nov.	95,9	95,2	94,1	95,1	95,0	95,8	94,6	95,6	94,1	94,7	95,8	95,6	95,6	95,4	96,8
1963 Febr.	95,9	93,7	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,7	95,6	95,6	95,4	96,8
Mai	95,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,8	94,6	95,6	95,6	95,6	95,4	96,8
Aug.	93,9	93,5	94,1	94,3	94,9	95,8	94,5	95,6	93,7	94,6	95,6	95,6	95,6	95,4	96,8
Nov.	93,9	93,2	94,0	94,2	94,8	95,8	94,2	95,6	93,7	94,6	95,5	95,6	95,6	94,8	95,6
Tarifliche Stundenlöhne															
1960 D	110,4	115,0	110,7	112,4	113,8	113,2	113,8	116,3	115,7	110,8	110,0	110,0	110,6	109,4	110,3
1961 D	120,1	126,5	122,8	120,1	124,1	121,6	125,6	129,3	127,6	118,2	118,1	117,5	117,9	120,9	122,8
1962 D	126,9	137,6	139,5	134,1	136,0	132,5	137,8	142,5	139,7	131,7	131,1	130,1	130,7	131,1	136,5
1963 D	136,5	150,0	149,6	141,1	147,3	144,9	149,3	153,3	150,2	139,4	141,2	140,2	140,4	140,5	147,2
1962 Nov.	132,9	138,6	140,1	135,3	140,4	137,4	141,8	147,6	145,4	132,7	135,8	134,9	135,3	136,7	140,0
1963 Febr.	134,0	149,5	148,3	136,9	143,5	141,5	144,7	147,7	146,2	138,6	135,8	135,0	135,4	136,8	140,1
Mai	134,0	149,9	149,4	140,4	146,3	144,2	148,7	148,5	148,5	139,7	142,8	141,9	141,9	138,9	149,4
Aug.	135,1	150,0	150,1	143,2	148,8	146,4	151,2	156,5	151,3	139,7	143,1	141,9	142,2	142,2	149,7
Nov.	142,8	150,4	150,4	143,9	150,2	147,4	152,4	157,0	154,9	139,7	143,2	141,9	142,2	144,2	149,7
<b>Angestellte 5)</b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1960 D	98,6	98,0	98,3	97,9	97,6	98,9	97,4	97,8	96,8	95,8	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1961 D	97,9	97,8	97,5	97,8	97,0	98,2	97,8	97,8	96,3	95,6	97,8	97,8	97,8	97,9	97,8
1962 D	97,2	95,9	95,5	94,9	97,3	97,9	95,9	97,2	95,1	94,4	97,2	97,3	97,3	96,4	97,3
1963 D	94,8	93,7	95,2	94,4	95,6	97,6	94,8	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
1962 Nov.	95,8	95,4	95,3	94,9	96,1	97,9	95,6	97,0	95,0	94,4	95,6	95,6	95,6	95,7	95,7
1963 Febr.	95,6	93,9	95,2	94,5	95,7	97,8	95,0	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Mai	95,6	93,7	95,2	94,5	95,6	97,5	94,9	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Aug.	94,6	93,7	95,2	94,4	95,6	97,5	94,9	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,6	95,7
Nov.	93,4	93,4	95,2	94,2	95,4	97,5	94,5	96,2	94,6	93,5	95,6	95,6	95,6	95,4	95,7
Tarifliche Monatsgehälter															
1960 D	108,9	111,0	108,1	110,6	110,4	111,4	109,9	110,2	110,6	108,6	112,5	112,6	112,5	110,7	113,1
1961 D	117,7	121,5	119,6	118,7	120,2	122,9	119,9	120,0	120,6	117,5	120,4	120,4	120,5	120,0	120,9
1962 D	122,6	131,1	128,2	127,5	129,5	130,6	129,8	128,6	130,5	126,6	131,0	131,1	131,2	130,0	131,6
1963 D	132,4	138,3	135,1	133,5	137,4	137,6	138,0	135,8	138,2	133,9	140,6	141,1	141,5	136,1	141,5
1962 Nov.	129,6	132,1	129,4	129,2	132,5	133,1	131,8	130,4	134,5	128,7	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
1963 Febr.	130,4	136,5	133,8	130,1	134,1	133,2	135,2	132,9	134,9	131,2	135,5	135,9	136,2	131,9	136,4
Mai	130,4	137,8	134,7	131,9	137,1	137,5	138,0	135,3	137,2	134,6	142,2	142,8	143,2	136,1	143,1
Aug.	132,6	139,2	135,8	136,0	138,6	139,5	139,3	137,3	138,7	134,6	142,4	142,8	143,2	138,1	143,3
Nov.	136,2	139,8	136,1	136,0	139,9	140,2	139,6	137,7	142,0	135,3	142,4	142,8	143,2	138,1	143,3
<b>Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe</b>															
Jahr 1) Monat	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					Verkehr und Nachrichtenübermittlung									
	zu- sammen	Groß- handel	Einzel- handel	Handels- ver- mittlung	Kredit- in- stitute	Aus Dienst- leistun- gen: Friseur- gewerbe	zu- sammen	Bundes- post	Bundes- bahn	Sonstige Eisen- bahnen	Straßen- verkehr	Schiff- fahrt, Wasser- straßen und Häfen	Übriges Verkehr- sgewerbe	Gebiets- körperschaften	
<b>Arbeiter 5)</b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1960 D	98,5	98,4	98,5	-	-	-	97,9	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,3	98,4
1961 D	98,3	98,2	98,4	-	-	-	97,6	96,2	95,2	96,3	97,9	96,2	-	95,2	98,4
1962 D	98,1	98,0	98,2	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 D	97,8	97,8	97,8	-	-	-	96,7	96,2	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1962 Nov.	98,0	98,0	98,0	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
1963 Febr.	97,8	97,8	97,9	-	-	-	97,6	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Mai	97,8	97,8	97,8	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Aug.	97,8	97,8	97,7	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Nov.	97,7	97,7	97,7	-	-	-	96,4	96,1	95,2	96,3	97,9	95,8	-	95,0	98,4
Tarifliche Stundenlöhne															
1960 D	112,0	111,9	112,2	-	-	-	112,4	115,6	121,2	115,2	114,2	113,4	-	112,7	113,9
1961 D	121,4	121,5	121,4	-	-	-	121,2	125,8	123,3	127,0	120,0	121,3	-	122,0	124,3
1962 D	131,8	130,8	132,9	-	-	-	128,5	134,7	141,3	135,3	129,2	131,5	-	133,1	133,4
1963 D	140,9	140,4	141,3	-	-	-	138,7	144,2	151,2	144,7	140,5	140,7	-	140,1	142,4
1962 Nov.	134,7	133,8	135,7	-	-	-	129,9	139,0	145,3	139,6	135,3	134,8	-	135,5	136,0
1963 Febr.	136,3	136,0	136,7	-	-	-	132,4	139,6	145,3	139,6	135,5	137,3	-	138,6	136,0
Mai	140,0	139,3	140,6	-	-	-	139,8	145,1	153,2	146,4	139,4	140,9	-	139,7	144,5
Aug.	142,9	142,7	143,1	-	-	-	139,8	146,0	153,2	146,4	142,2	142,1	-	141,0	144,5
Nov.	144,3	143,7	144,9	-	-	-	142,6	146,1	153,2	146,4	143,7	142,3	-	141,0	144,5
<b>Angestellte 5)</b>															
Tarifliche Wochenarbeitszeiten															
1960 D	98,3	98,1	98,7	99,1	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,6	95,2
1961 D	98,3	98,0	98,7	98,9	96,8	99,4	-	95,7	95,2	96,3	94,5	94,6	96,8	95,5	95,2
1962 D	98,0	98,0	98,7	97,1	96,5	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1963 D	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
1962 Nov.	98,0	98,0	98,7	97,1	96,4	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,6	96,6	95,5	95,2
1963 Febr.	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Mai	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Aug.	97,8	97,9	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Nov.	97,7	97,8	98,7	97,1	95,1	96,6	-	95,6	95,2	96,3	94,5	94,5	96,5	95,3	95,2
Tarifliche Monatsgehälter															
1960 D	110,9	110,4	111,9	109,3	111,6	108,2	-	109,4	109,9	109,5	107,7	108,2	110,5	108,2	109,7
1961 D	119,4	119,8	120,9	116,6	117,9	114,8	-	116,8	117,3	117,6	117,7	115,9	117,3	114,8	117,1
1962 D	127,6	126,8	130,8	125,5	125,7	125,3	-	123,8	123,3	122,9	120,9	124,5	125,6	124,6	1

# Versorgung und Verbrauch

## Monatliche Ausgaben je Haushalt 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin DM

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Ver- brauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Nahrungs- mittel	Getranke u. Tabak- waren	Wohnung <sup>3)</sup>	Heizung und Be- leuchtung	Hausrat	Be- kleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1958 MD	557,16	218,52	38,56	53,00	26,92	47,60	75,79	25,26	50,22	21,29	17,00	574,16
1960 MD	621,32	237,52	41,90	63,76	28,75	50,80	83,94	30,90	53,72	30,03	20,62	641,94
1961 MD	671,31	249,00	47,74	68,37	31,10	58,35	89,64	33,30	58,12	35,69	22,77	694,08
1962 MD	739,23	262,60	52,11	74,18	34,69	67,12	97,40	37,17	66,32	47,64	25,77	765,00
1962 Okt.	745,36	299,47	48,95	75,32	39,54	62,62	106,38	36,82	47,71	28,55	31,44	776,80
Nov.	750,47	262,86	52,50	75,59	36,06	70,89	114,16	37,33	59,50	41,58	26,03	776,50
Dez.	1 023,40	299,78	81,13	75,22	36,22	136,46	194,06	45,69	106,91	47,93	46,62	1 070,02
1963 Jan.	686,92	237,11	46,78	76,86	46,38	51,39	85,64	37,70	54,24	50,82	18,34	705,26
Febr.	678,49	238,99	53,22	77,01	49,85	55,39	63,77	35,49	52,69	54,08	21,11	699,60
März	757,19	275,87	56,11	82,13	37,60	61,75	92,46	41,74	58,53	53,00	27,28	784,47
April	762,36	267,96	55,44	86,73	32,47	45,56	106,82	37,50	68,91	60,97	30,78	793,14
Mai	766,06	268,23	53,42	78,50	36,26	39,31	103,40	39,44	57,76	89,74	27,98	794,04
Juni	756,28	277,31	52,28	78,93	38,29	53,91	84,12	33,11	66,75	71,68	20,26	776,54
Juli	845,12	282,57	54,16	79,62	43,13	60,61	102,05	36,92	110,15	75,91	22,39	867,51
Aug.	791,03	278,26	56,57	80,17	40,09	62,64	71,24	34,43	112,28	55,35	27,63	818,66
Sept.	724,11	272,27	52,40	77,86	49,41	47,33	76,51	34,68	63,87	49,78	26,53	750,64
Okt.	811,55	301,48	59,20	83,72	44,20	65,88	119,12	41,85	57,35	42,75	28,83	840,38
Nov.	819,16	276,72	53,89	83,65	41,92	71,99	132,07	37,43	59,78	61,71	34,99	854,15

Fußnoten vgl. nächste Tabelle.

## Eingekaufte<sup>3)</sup> Mengen an wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte einer mittleren Verbrauchergruppe<sup>1)</sup> Bundesgebiet ohne Berlin Gramm (soweit nicht anders angegeben)

Jahr <sup>2)</sup> Monat	Voll- milch, frische (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurst- waren
			ins- gesamt	Roht- fette <sup>6)</sup>	Marga- rine	Speiseöl	Sonstige Pflanzen- fette			ins- gesamt	Rind- fleisch	Schweine- fleisch	Speck ge- räuchert	
1958 MD	7,65	379	1 305	95	999	138	73	469	14	2 759	330	379	145	1 096
1960 MD	7,05	463	1 256	80	946	137	73	502	15	2 878	327	366	134	1 131
1961 MD	7,10	503	1 125	68	843	150	64	506	15	2 922	334	395	126	1 116
1962 MD	6,89	548	1 046	67	769	146	64	504	15	3 008	349	375	117	1 130
1962 Okt.	7,33	564	1 196	75	841	202	78	506	14	3 044	357	349	116	1 171
Nov.	6,96	564	1 157	99	840	144	74	514	15	3 138	364	395	127	1 192
Dez.	6,67	580	1 140	104	825	132	79	496	14	4 123	415	466	142	1 361
1963 Jan.	7,04	532	1 013	82	740	130	61	512	13	3 053	331	390	163	1 175
Febr.	6,62	499	1 008	94	707	128	79	498	12	3 108	330	427	138	1 189
März	7,24	553	1 142	102	841	126	73	584	15	3 413	418	446	163	1 276
April	6,79	528	1 073	58	827	130	58	555	18	3 009	383	403	111	1 110
Mai	7,33	570	1 152	66	877	150	59	580	17	2 915	380	356	130	1 122
Juni	6,70	530	973	37	730	161	45	536	15	2 866	400	404	99	1 106
Juli	6,68	493	876	34	668	136	38	471	14	2 458	293	312	103	1 022
Aug.	6,49	553	963	47	721	145	50	482	14	2 820	348	357	103	1 123
Sept.	6,67	530	1 027	54	766	142	65	477	14	2 898	366	322	113	1 126
Okt.	6,66	556	1 155	83	868	144	60	530	14	3 178	372	391	120	1 244
Nov.	6,26	529	1 189	73	890	160	66	534	14	3 329	428	376	137	1 294
Jahr <sup>2)</sup> Monat	Fische und Fischwaren		Brot und Backwaren			Nährmittel			Kart- toffeln (kg)	Gemüse- kon- serven	Zucker	Andere Zus- waren		
	ins- gesamt	FrISCHE Fische	Fisch- dauer- waren u. Fisch- gerichte	ins- gesamt	Roggen-, Grau-, Misch-u. Schwarz- brot	Weißbrot und Weizen- klein- gebäck	ins- gesamt	Mehl aus Brot- getreide					Nudeln und sonst. Teig- waren	Hülsen- früchte
1958 MD	370	146	224	6 049	4 566	1 075	1 667	982	224	86	7,46	416	1 380	336
1960 MD	371	136	235	5 865	4 233	1 163	1 598	889	237	71	7,39	438	1 356	371
1961 MD	342	124	218	5 483	3 879	1 113	1 591	871	243	71	6,68	468	1 353	394
1962 MD	328	116	212	5 408	3 750	1 112	1 472	769	231	70	6,68	590	1 236	425
1962 Okt.	358	128	230	5 600	3 967	1 097	1 729	938	250	77	41,77	465	1 466	385
Nov.	367	129	238	5 603	3 841	1 124	1 648	928	223	86	10,70	636	1 178	434
Dez.	450	139	311	5 368	3 531	1 123	1 571	931	217	78	1,00	773	1 164	698
1963 Jan.	357	123	234	5 326	3 807	1 078	1 429	682	235	123	0,63	903	943	270
Febr.	335	112	223	5 050	3 457	1 061	1 402	677	222	96	0,88	954	989	352
März	372	140	232	5 687	3 857	1 257	1 528	733	249	96	0,94	1 031	1 132	441
April	373	182	191	5 353	3 690	1 138	1 372	723	220	65	1,14	779	1 028	565
Mai	270	104	166	5 672	4 002	1 167	1 541	762	262	75	1,63	550	1 186	443
Juni	205	73	132	5 385	3 711	1 131	1 343	708	221	38	2,36	282	1 423	459
Juli	159	46	113	5 250	3 617	1 133	1 086	513	195	15	4,08	198	2 141	487
Aug.	226	86	140	5 351	3 537	1 230	1 264	672	184	40	5,57	316	1 472	461
Sept.	276	101	175	5 253	3 696	1 073	1 490	853	214	54	12,68	455	1 466	400
Okt.	354	135	219	5 731	3 976	1 190	1 573	803	250	78	40,37	565	1 389	391
Nov.	385	137	248	5 598	3 802	1 141	1 554	865	231	77	7,44	594	1 231	472

Vgl. Fachserie M, Reihe 13, Wirtschaftsrechnungen.

1) Haushalte mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahr 1950. Diese Grenzen wurden seitdem d. Ent-  
wicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens und des Preisniveaus der Güter und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch je-  
weils angepaßt.- 2) Bis Juni 1960 ohne Saarland.- 3) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 4) Zahl der Haushalte 1958: 275. 1960: 273,  
1961: 309, 1962: 354.- 5) Auch Erzeugnisse aus eigener Ernte, Geschenke und Deputate.- 6) Einschl. Schmalz u. sonstige ausgelassene Fette.

# Verbrauch

## Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl Bundesgebiet einschl. Berlin (West)

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß		
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)2)				Durchschnittswerte 2)				ins- gesamt	darunter Vollbier	
	Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- Tabak	ins- gesamt	darunter				Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt			Pfeifen- tabak
						Ziga- retten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak						
Mill.St				Mill.DM				Pf je St		DM je kg		1 000 hl			
1958 MD <sup>3)</sup>	5 040	386	731	199	533	431	78	20	4	8,5	20,31	27,1	19,0	3 875	3 788
1960 MD	5 913	362	693	166	598	500	76	19	3	8,5	21,00	27,1	19,7	4 478	4 394
1961 MD	6 503	343	659	149	645	549	75	18	3	8,4	21,92	27,2	20,5	4 855	4 766
1962 MD	6 940	352	627	135	681	584	77	17	3	8,4	23,05	27,3	21,2	5 180	5 089
1963 MD	7 106	316	634	127	691	598	73	17	3	8,4	23,25	27,5	22,6	5 532	5 436
1962 Okt.	7 984	398	707	137	792	673	97	19	3	8,4	24,24	27,3	21,1	5 460	5 395
Nov.	7 769	391	692	138	774	654	98	19	3	8,4	24,93	27,5	22,2	4 606	4 511
Dez.	5 669	259	433	106	555	477	64	12	2	8,4	24,68	27,4	21,5	4 981	4 770
1963 Jan.	7 169	323	676	135	696	603	71	19	3	8,4	21,94	27,7	22,7	4 080	3 990
Febr.	6 422	289	620	135	625	540	65	17	3	8,4	22,40	27,7	23,0	4 253	4 171
März	6 715	273	655	146	649	565	62	18	4	8,4	22,85	27,8	24,1	4 838	4 739
April	6 671	299	624	108	649	561	68	17	2	8,4	22,69	27,5	21,6	6 037	5 934
Mai	7 246	347	680	140	710	609	79	19	3	8,4	22,66	27,3	22,8	6 233	6 141
Juni	6 356	277	633	128	617	534	63	17	3	8,4	22,68	27,2	21,5	5 924	5 842
Juli	7 885	350	718	130	764	662	79	20	3	8,4	22,62	27,2	21,2	7 200	7 107
Aug.	7 595	313	630	137	731	638	73	17	3	8,4	23,24	27,5	23,2	6 242	6 165
Sept.	7 386	344	601	127	721	621	81	16	3	8,4	23,49	27,1	21,7	5 621	5 562
Okt.	8 219	380	690	123	807	691	94	19	3	8,4	24,71	27,5	22,5	5 558	5 494
Nov.	7 594	356	643	119	748	639	88	18	3	8,4	24,83	27,6	23,0	4 948	4 855
Dez.	6 018	234	434	94	577	505	58	12	2	8,4	24,71	27,5	23,6	5 452	5 231

Jahr Monat	Branntweinerzeug. u. -absatz		Versteuerung von				Versteuerter Zucker			Versteuerte Mineralöle					
	Er- zeugung ins- gesamt	Absatz der Monopol- verwaltung 4)	darunter zu Trink- brannt- wein- zwecken 4)	Schaum- wein 5)	schaum- wein- hähn- lichen Ge- tränken	Roh- und Ver- brauchs- zucker 7)	Stärke- zucker und -sirup	Rüben- säfte (im Preßver- fahren herge- stellt)	Rüben- zucker- lösungen 8)	ins- gesamt	darunter				
											Leicht- öle 9)	Gasöle (Diesel- kraft- stoff)	leichte Stein- kohlen- teeröle 10)	Heizöle	
	1 000 hl Weingeist			1 000 g Fl. 6)		1 000 dz			1 000 t						
										Gasöl		andere Schwer- öle und Reinig- extrakte			
1958 VjD <sup>7)</sup>	425	446	228	12 056	483	3 904	223	27	34	695	270	272	59		
1960 VjD	434	519	259	17 195	577	4 038	233	23	30	1 475	316	357	137	391 <sup>a)</sup>	476 <sup>a)</sup>
1961 VjD	532	553	289	18 671	538	4 006	249	22	39	2 349	350	410	199	655	683
1962 VjD	537	590	322	22 061	550	4 029	267	26	37	2 988	379	435	250	1 037	837
1963 VjD	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3 624	404	495	301	1 430	972
1962 Okt.										3 098	436	556	281	907	861
Nov.										3 183	384	464	251	1 097	937
Dez.	547	639	369	29 579	700	4 583	281	32	46	3 214	322	356	249	1 297	950
1963 Jan.										4 071	295	390	243	2 025	1 073
Febr.										3 997	280	350	224	2 019	1 085
März	668	688	402	27 013	542	3 214	244	24	33	3 636	345	353	298	1 546	1 051
April										3 251	432	477	306	1 064	926
Mai										3 116	471	497	324	874	896
Juni										3 375	430	408	278	1 468	743
Juli										4 043	468	554	357	1 794	815
Aug.	543p	598p	294p	21 154	650	...	...	...	...	3 485	475	540	336	1 273	808
Sept.										3 304	422	544	311	1 087	889
Okt.										3 571	449	611	308	1 075	1 078
Nov.										3 510	397	506	308	1 119	1 133
Dez.										4 128	381	408	316	1 818	1 163

1) Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - 2) Die Kleinverkaufs- und Durchschnittswerte für Zigaretten, Feinschnitt und Pfeifentabak stellen Annäherungswerte dar. - 3) Ohne Saarland. - 4) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. - 5) Einschl. der in anderen Behältnissen als Flaschen versteuerten Mengen. - 6) Eine ganze Flasche = 0,75 l. - 7) In Verbrauchszuckerwert; dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet. - 8) Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte (nicht im Preßverfahren hergestellt) und andere Rübenzuckerlösungen. - 9) Benzin, Testbenzin, Benzin-Benzol-Gemische u.a. - 10) Einschl. der aromatischen Benzine. - 11) Mineralöl = MD. - a) Mai bis Dezember 1960.